This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

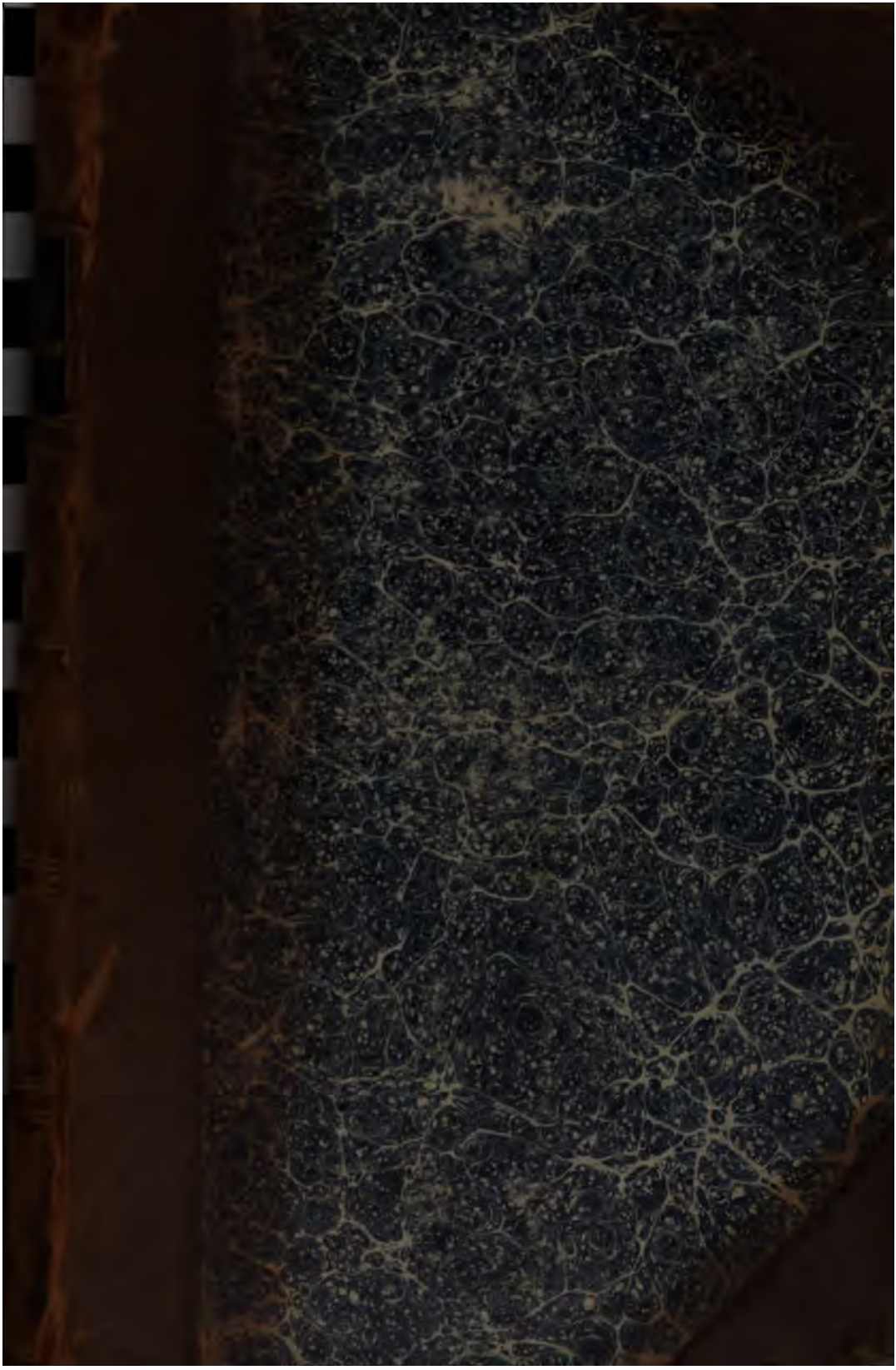
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.



600010183J

32.

437.

600010183J

32.

437.

Encyklopädie

und

Methodologie

der

theologischen Wissenschaften.

Von D. J. T. L. Danz.

Ei, cui deerit ingenium, non magis haec scripta sunt, quam quae de agnorum cultu sterilibus terris.

Quinctilianus.

Weimar 1832

bei Wilhelm Hoffmann.

A 31.

A 31.

Vorrede.

Vorträge, schriftliche oder mündliche, welche zur Einleitung in das Studium irgend einer Wissenschaft dienen sollen, müssen vor allen den wissenschaftlichen Sinn anregen und ihn wo möglich zur wissenschaftlichen Begeisterung steigern, in die Bestrebungen desselben aber Plan und Ordnung bringen.

Um die wissenschaftliche Thätigkeit einzuleiten, darf man nicht gleich anfangs seine Leser oder Zuhörer in schwierige wissenschaftliche Untersuchungen hineinziehen wollen, man muß vielmehr, vom Einfachsten und Verständlichsten beginnend, die Kraft des Denkens und des Studierens unbemerkt in Bewegung zu setzen und in derselben zu erhalten suchen. Wie die Bildung ganzer Völker zur Erkenntniß und Lebensweisheit nicht ausgegangen ist von großen philosophischen Lehrgebäuden und tiefbegründeten Moralsystemen, sondern von einzelnen Gedanken, Aussprüchen und Erfahrungen, so auch die Bildung des Einzelnen zur Wissenschaft und Weisheit. Auch die Wissenschaft hat in ihrem Leben eine Kindheit, durch welche sie gleichsam spielend hindurchgeht, ehe sie zur

Theologie herauskömmt, ſtellt ſich in unzähligen Beiſpielen nur gar zu deutlich vor Augen. Indem man ſich damit begnügt, es ſo zu machen, wie es Andere machen oder gemacht haben, kömmt man auch nicht weiter, als eben dieſe Andern gekommen ſind, d. h. mit Mühe und Noth durchs Examen und aus Erbarmen in einen Pfarrdienſt und zur Bewirthſchaftung einiger Pfarräcker, aber nie auf den Standpunct, auf welchem ſich ein Gelehrter und ein wiſſenſchaftlichgebildeter Geiſtlicher befinden ſollte. Oder man folgt ſeiner eignen Einſicht und Weisheit, und dann haben Viele wenigſtens die Ehre, auf eigne Weiſe verkehrt zu ſeyn und ungeſchickt zu ſtudieren. Venia concedi potest, qui se non esse sapientes fatentur; his vero non potest, qui, sapientiam professi, stultitiam potius exhibent. Man meint entweder, dem Ausſpruch aller Erfahrnen entgegen, das Anhören mündlicher Vorträge gänzlich entbehren und das Benöthigte mit Durchbuchſtabiren einiger Lehr- oder Handbücher erlangen zu können; oder man verirrt und verwirrt ſich ſo im Beſuch und Gebrauch der gewählten Vorleſungen, daß man ſich in dem, was man erlernt hat und noch täglich erlernt, weder zurecht finden, noch daſſelbe in Ordnung bringen kann. Auf ſolche könnte man anwenden, was Lactantius in anderer Beziehung geſagt hat: Multi superstitionibus vanis pertinaciter inhaerentes, obdurant se contra manifestam veritatem — male de se meriti; qui quum ha-

600010183J

32.

437.

§. VI. Anm. 2., nicht eben in eine theologiſche Encyklopädie zu gehören; man wird aber aus der ganzen Tendenz des Buchs auch die Abſicht, in welcher dieſe Stelle angeführt iſt, leicht erkennen.

Zum Schluſſe dieſer Vorrede ſey es mir erlaubt, zur Beherzigung meiner jungen Leſer, einige Gedanken Plutarchs aus ſeiner Abhandlung περὶ ἀκούειν mitzutheilen. — Beim öffentlichen Vortrage, ſagt er, findet ſich eben ſo wie im Kriege, viel blinder Lärm. — Auch der Ausdruck hat etwas, das uns täuſchen kann, wenn Schönheit, Fülle und ein gewiſſer Prunk der Worte auf die Materie verwendet werden. Es gehört zum Weſen der Sophiſten, daß ſie in ihren Reden und Abhandlungen nicht allein die Gedanken hinter die Worte, ſondern auch ſich ſelbſt hinter allerlei Gebehrden und Mienen zu verſtecken ſuchen, um ihre Zuhörer für ſich, als geiſtreiche Leute, zu gewinnen. Der Lohn iſt ihrer Bemühung würdig. So lange ſie ergötzen, werden ſie bewundert; ſobald aber das Vergnügen des Hörens zu Ende iſt, iſt auch ihr Ruhm zu Ende. Der Zuhörer verſchwendet ſeine Jugend und der Redner ſein ganzes Leben auf dieſe Weiſe. — Wie Ulyſſes von dem Hirten Melanthios mit Recht verſpottet wurde, weil er ſich Brocken erbettelt, und nicht Schwerter; ſo ſetzen ſich auch Studierende, die mehr darauf ſehen, ob der Ausdruck attiſch und witzig, blumenreich und wohllautend, als ob er belehrend und bildend ſey, mit Recht dem Vor-

.١٢٨

Vorrede.

Vorträge, schriftliche oder mündliche, welche zur Einleitung in das Studium irgend einer Wissenschaft dienen sollen, müssen vor allen den wissenschaftlichen Sinn anregen und ihn wo möglich zur wissenschaftlichen Begeisterung steigern, in die Bestrebungen desselben aber Plan und Ordnung bringen.

Um die wissenschaftliche Thätigkeit einzuleiten, darf man nicht gleich anfangs seine Leser oder Zuhörer in schwierige wissenschaftliche Untersuchungen hineinziehen wollen, man muß vielmehr, vom Einfachsten und Verständlichsten beginnend, die Kraft des Denkens und des Studierens unbemerkt in Bewegung zu setzen und in derselben zu erhalten suchen. Wie die Bildung ganzer Völker zur Erkenntniß und Lebensweisheit nicht ausgegangen ist von großen philosophischen Lehrgebäuden und tiefbegründeten Moralsystemen, sondern von einzelnen Gedanken, Aussprüchen und Erfahrungen, so auch die Bildung des Einzelnen zur Wissenschaft und Weisheit. Auch die Wissenschaft hat in ihrem Leben eine Kindheit, durch welche sie gleichsam spielend hindurchgeht, ehe sie zur

erfreuen, mögen ſich deſſen erinnern, was Strato der Naturforſcher ſagte, als er hörte, daß Menedemus, der tief unter ihm ſtand, mehr Schüler habe, als er: „Was iſt's Wunder, daß es mehr Menſchen giebt, die ſich lieber baden, als ſalben wollen.“

Ueberſicht des Inhalts.

Einleitung. §. I—XXII. S. 3 — 144.

A. Encyklopädie der chriſtl. Religionswiſſenſchaft.

Erſter Theil. Heuriſtiſche Theologie.

§. 1. Aufgabe der heuriſtiſchen Theologie. S. 147.

§. 2. Quellen der chriſtlichen Religionslehre. Das Neue Teſtament. S. 148.

§. 3. Das Alte Teſtament. Verhältniß deſſelben zum Neuen. Die Bibel oder heil. Schrift. S. 150.

§. 4. Was zur Kenntniß der heil. Schrift, als Erkenntnißquelle der chriſtl. Religion gehört. S. 156.

§. 5. Quellenwerth der heil. Schrift. S. 157.

§. 6. Sammlung der bibliſchen Schriften. S. 157.

§. 7. Authenticität der Schriften des Alten und inſonderheit des Neuen Teſtaments. S. 163.

§. 8. Glaubwürdigkeit der hiſtoriſchen Schriften des N. T., und auch des A. T. S. 167.

§. 9. Inſpiration der bibliſchen Schriftſteller, vorzüglich des N. T. S. 171.

§. 10. Integrität der neuteſtamentl. und altteſtamentl. Schriften. S. 174.

§. 11. Brauchbarkeit der Schrr. des N. u. A. T., als Quellen zur Erkenntniß der chriſtl. Religionslehren. S. 177.

§. 12. Sprache des N. T. S. 178.

§. 13. Sprache des A. T. S. 184.

§. 14. Perſönlichkeit der heil. Schriftſteller. Veranlaſſung und Zweck ihrer Schriften. S. 193.

§. 15. Realkenntniſſe zum Verſtehen der heil. Schriften, hauptſächlich des N. T. 1) rückſichtlich ihres hiſtoriſchen Inhalts. S. 195.

§. 16. 2) rückſichtlich ihres religiöſen und moraliſchen Inhalts. S. 201.

§. 17. Mittel zur Verbeſſerung des Textes des N. T. S. 204.

§. 18. Kritik des neuteſtamentl. Textes. S. 209.

§. 19. Ausgaben des N. T. S. 214.

§. 20. Kritik des altteſtamentl. Textes. Ausgaben des A. T. S. 218.

§. 21. Stellung dieſer Unterſuchungen im Felde der theolog. Literatur. Einleitungen in die Bibel. S. 221.

§. 22. Bibliſche Hermeneutik. S. 225.

§. 23. Beſondere Hermeneutik des N. und des A. T. S. 241.

§. 24. Auslegung der heil. Schrift. S. 245.

Zweiter Theil. Technetiſche Theologie.

§. 25. Aufgabe der technetiſchen Theologie. Syntaktiſcher und metataktiſcher Theil. S. 277.

I. Syntaktiſche oder ſyſtematiſche Theologie.

§. 26. Verhältniß der Quellen zu den chriſtlichen Religionslehren. Dogmatiſche Interpretation. S. 278.

§. 27. Unterſcheidung des Urchriſtlichen und Normalchriſtlichen. S. 280.

§. 28. Schwierigkeiten dieſer Unterſcheidung. 1) Accommodation. S. 282.

§. 29. 2) Verſchiedenheit der Auffaſſung der chriſtl. Lehre von den Apoſteln. S. 284.

§. 30. 3) Erkenntniß des für beſondere Zeit- und andere Umſtände Berechneten und doch allgemein Ausgeſprochenen. S. 285.

§. 31. Verſchiedenheit der gewonnenen Normalſätze des Chriſtenthums. S. 287.

§. 32. Technetiſch-ſyſtematiſche Behandlung dieſer Normalſätze. 1) hiſtoriſch-ſyſtematiſche Aufſtellung derſelben. S. 290.

§. 33. 2) philoſophiſch-wiſſenſchaftliche Darſtellung derſelben. S. 291.

§. 34. Werth und Bedeutung des ſyſtematiſchen Theils der chriſtl. Religionslehre. S. 293.

II. Metataktiſche oder hiſtoriſche Theologie.

§. 35. Aufgabe der metataktiſch-technetiſchen Theologie. S. 294.

§. 36. 1) Geſchäft der hiſtoriſchen Forſchung. S. 295.

§. 37. 2) — — — — Prüfung. S. 297.

§. 38. 3) — der wiſſenſchaftlichen Darſtellnng. S. 298.

§. 39. Behandlung des hiſtoriſchen Theils der chriſtl. Religionslehre. Werth und Bedeutung deſſelben. S. 299.

§. 40. Wiſſenſchaften, welche ſich für die technetiſche Theologie gebildet. 1) die bibliſche Theologie oder Dogmatik. S. 300.

§. 41. 2) Die chriſtliche Dogmatik. S. 307.

§. 42. 3) Die chriſtliche Sittenlehre. S. 316.

§. 43. 4) Die patriſtiſche Theologie, oder Patriſtik (Patrologie.) S. 321.

§. 44. 5) Die chriſtliche Dogmengeſchichte. S. 325.

§. 45. 6) Geſchichte der chriſtl. Moral. S. 329.

Dritter Theil. Praktiſche Theologie.

§. 46. Aufgabe der praktiſchen (anwendenden) Theologie. S. 331.

§. 47. Wiſſenſchaftlichkeit der prakt. Theologie. S. 333.

§. 48. Nothwendige Leiſtungen der theologiſchen Praxis. 1) Populäre Auslegung der wiſſenſchaftliche Theologie S. 333.

§. 49. 2) Unterſcheidung und Abſonderung des Gelehrt-Theologiſchen vom Praktiſch-Religiöſen. S. 335.

§. 50. 3) Richtige Beurtheilung der Verhältniſſe und Einflüſſe, unter denen die Religion überhaupt und die des Chriſtenthums insbeſondere zum Leben, und die chriſtl. Religionserkenntniß zur Zeit ſtehen. S. 338.

§. 51. 4) Richtige Beurtheilung der zur Beförderung des chriſtlich-relig. Lebens dargebotenen Mittel. S. 339.

§. 52. Wiſſenſchaften, die dem praktiſchen Theile der chriſtl. Theologie angehören: 1) überhaupt, die religiöſe Bildungs- und Erziehungs-Wiſſenſchaft. S. 340.

erfreuen, mögen ſich deſſen erinnern, was Strato der Naturforſcher ſagte, als er hörte, daß Menedemus, der tief unter ihm ſtand, mehr Schüler habe, als er: „Was iſt's Wunder, daß es mehr Menſchen giebt, die ſich lieber baden, als ſalben wollen.“

Ueberſicht des Inhalts.

Einleitung. §. I—XXII. S. 3 — 144.

A. Encyklopädie der chriſtl. Religionswiſſenſchaft.

Erſter Theil. Heuriſtiſche Theologie.

§. 1. Aufgabe der heuriſtiſchen Theologie. S. 147.

§. 2. Quellen der chriſtlichen Religionslehre. Das Neue Teſtament. S. 148.

§. 3. Das Alte Teſtament. Verhältniß deſſelben zum Neuen. Die Bibel oder heil. Schrift. S. 150.

§. 4. Was zur Kenntniß der heil. Schrift, als Erkenntnißquelle der chriſtl. Religion gehört. S. 156.

§. 5. Quellenwerth der heil. Schrift. S. 157.

§. 6. Sammlung der bibliſchen Schriften. S. 157.

§. 7. Authenticität der Schriften des Alten und inſonderheit des Neuen Teſtaments. S. 163.

§. 8. Glaubwürdigkeit der hiſtoriſchen Schriften des N. T., und auch des A. T. S. 167.

§. 9. Inſpiration der bibliſchen Schriftſteller, vorzüglich des N. T. S. 171.

§. 10. Integrität der neuteſtamentl. und altteſtamentl. Schriften. S. 174.

§. 11. Brauchbarkeit der Schrr. des N. u. A. T., als Quellen zur Erkenntniß der chriſtl. Religionslehren. S. 177.

§. 12. Sprache des N. T. S. 178.

§. 13. Sprache des A. T. S. 184.

§. 14. Perſönlichkeit der heil. Schriftſteller. Veranlaſſung und Zweck ihrer Schriften. S. 193.

§. 15. Realkenntniſſe zum Verſtehen der heil. Schriften, hauptſächlich des N. T. 1) rückſichtlich ihres hiſtoriſchen Inhalts. S. 195.

§. 16. 2) rückſichtlich ihres religiöſen und moraliſchen Inhalts. S. 201.

§. 53. 2) insbesondere: a) die Katechetik S. 341.
§. 54. b) die Homiletik mit ihren Hilfswissenschaften. S. 347.
§. 55. c) die Wissenschaft der religiösen Seelsorge. S. 355.
§. 56. d) die Pastoraltheologie. S. 357.
§. 57. e) die christliche Missionswissenschaft. S. 362.
§. 58. f) die Apologetik. S. 366.

B. Encyklopädie der christlichen Kirchenwissenschaft oder Ekklesiologie.

Erster Theil: Theoretische Wissenschaften.

§. 59. Gegenstand der christlichen Kirchenwissenschaft überhaupt und Aufgabe der theoretischen Wissenschaften insbesondere. S. 373.
§. 60. Die christliche Kirche als ein Gegebenes. Kirchenpartheien. Die evangelisch-protestantische Kirche. S. 374.
§. 61. Elemente des christlichen Kirchenwesens. Gesellschaftlichkeit und Religion.
§. 62. I. Das Element der Gesellschaftlichkeit. S. 377.
§. 63. 1) Verfassung der christlichen Kirche. S. 378.
§. 64. 2) Stellung und Verhältnisse der Kirche. S. 380.
§. 65. 3) Pflichten und Rechte der Kirche. S. 384.
§. 66. II. Das Element der Religion. S. 385.
§. 67. 1) der religiöse Glaube in seinem gesellschaftlichen Ausdruck. Die Kirchenlehre. S. 386.
§. 68. 2) die religiöse Gesinnung in ihrer gesellschaftlichen Aeußerung. Der Cultus. S. 387.
§. 69. Cultur der kirchentheoretischen Wissenschaften. 1) die Kirchengeschichte im eigentlichen Sinne. S. 389.
§. 70. 2) Kirchliche Archäologie und Statistik. S. 401.
§. 71. 3) Kirchenrechtswissenschaft. S. 404.
§. 72. 4) Symbolik od. symbolische Theologie. S. 412.
§. 73. 5) Vergleichende Dogmatik. S. 417.
§. 74. 6) Geschichte der Kirchenpartheien und Ketzereien. S. 419.

Zweiter Theil. Kirchenpraktiſche Wiſſenſchaften.

§. 75. Gegenſtand und Aufgabe der kirchenpraktiſchen Wiſſenſchaften. S. 424.
§. 76. I. rückſichtlich des geſellſchaftlichen Elements: 1) Erhaltung, Pflege und weitere Ausbildung des kirchlichen Organismus. S. 425.
§. 77. 2) Begründung und Sicherung einer würdigen Stellung nach Außen, zum Staate, und Herbeiführung günſtiger Verhältniſſe. S. 427.
§. 78. 3) Wahrung der beſtehenden Rechte und Erlangung neuer. S. 428.
§. 79. II. rückſichtlich des religiöſen Elements: 1) Aufrechthaltung und weitere Ausbildung des religiöſen Lehrbegriffs. S. 430.
§. 80. 2) Sicherſtellung und Vertheidigung deſſelben. S. 431.
§. 81. 3) zweckmäßige Einrichtung des Cultus. S. 433.
§. 82. Cultur der kirchenpraktiſchen Wiſſenſchaften. 1) die Lehre von der kirchlichen Disciplin, oder die kirchliche Polizeiwiſſenſchaft. S. 434.
§. 83. 2) Pragmatik des Kirchendienſtes. S. 437.
§. 84. 3) die Polemik. S. 440.
§. 85. 4) Irenik und Henotik. S. 444.
§. 86. 5) Liturgik. S. 451.

Methodologie der theologiſchen Wiſſenſchaften.

§. 82. Begriff und Theile der Methodologie der theologiſchen Wiſſenſchaften. S. 459.

A. Allgemeine Methodologie.

§. 88. Worauf die Methodologie im Allgemeinen Rückſicht zu nehmen hat. S. 460.
§. 89. 1) Zweck des Studiums der Theologie. S. 460.
§. 90. 2) Mittel zum Studium der Theologie. S. 461.
§. 91. 3) Kraft zur Anwendung der Mittel. Beruf. S. 462.
§. 92. Erforderniſſe zum Studium der Theologie. S. 463.
§. 93. 1) Religiöſer Sinn. S. 464.
§. 94. 2) Wiſſenſchaftliche Anlage. S. 466.
§. 95. 3) Praktiſches Talent. S. 467.
§. 96. 4) Körperliche Tüchtigkeit. S. 468.

§. 53. 2) insbesondere: a) die Katechetik S. 341.
§. 54. b) die Homiletik mit ihren Hilfswissenschaften. S. 347.
§. 55. c) die Wissenschaft der religiösen Seelsorge. S. 355.
§. 56. d) die Pastoraltheologie. S. 357.
§. 57. e) die christliche Missionswissenschaft. S. 362.
§. 58. f) die Apologetik. S. 366.

B. Encyklopädie der christlichen Kirchenwissenschaft oder Ekklesiologie.

Erster Theil: Theoretische Wissenschaften.

§. 59. Gegenstand der christlichen Kirchenwissenschaft überhaupt und Aufgabe der theoretischen Wissenschaften insbesondere. S. 373.
§. 60. Die christliche Kirche als ein Gegebenes. Kirchenpartheien. Die evangelisch-protestantische Kirche. S. 374.
§. 61. Elemente des christlichen Kirchenwesens. Gesellschaftlichkeit und Religion.
§. 62. I. Das Element der Gesellschaftlichkeit. S. 377.
§. 63. 1) Verfassung der christlichen Kirche. S. 378.
§. 64. 2) Stellung und Verhältnisse der Kirche. S. 380.
§. 65. 3) Pflichten und Rechte der Kirche. S. 384.
§. 66. II. Das Element der Religion. S. 385.
§. 67. 1) der religiöse Glaube in seinem gesellschaftlichen Ausdruck. Die Kirchenlehre. S. 386.
§. 68. 2) die religiöse Gesinnung in ihrer gesellschaftlichen Aeußerung. Der Cultus. S. 387.
§. 69. Cultur der kirchentheoretischen Wissenschaften. 1) die Kirchengeschichte im eigentlichen Sinne. S. 389.
§. 70. 2) Kirchliche Archäologie und Statistik. S. 401.
§. 71. 3) Kirchenrechtswissenschaft. S. 404.
§. 72. 4) Symbolik od. symbolische Theologie. S. 412.
§. 73. 5) Vergleichende Dogmatik. S. 417.
§. 74. 6) Geschichte der Kirchenpartheien und Ketzereien. S. 419.

Zweiter Theil. Kirchenpraktiſche Wiſſenſchaften.

§. 75. Gegenſtand und Aufgabe der kirchenpraktiſchen Wiſſenſchaften. S. 424.
§. 76. I. rückſichtlich des geſellſchaftlichen Elements: 1) Erhaltung, Pflege und weitere Ausbildung des kirchlichen Organismus. S. 425.
§. 77. 2) Begründung und Sicherung einer würdigen Stellung nach Außen, zum Staate, und Herbeiführung günſtiger Verhältniſſe. S. 427.
§. 78. 3) Wahrung der beſtehenden Rechte und Erlangung neuer. S. 428.
§. 79. II. rückſichtlich des religiöſen Elements: 1) Aufrechthaltung und weitere Ausbildung des religiöſen Lehrbegriffs. S. 430.
§. 80. 2) Sicherſtellung und Vertheidigung deſſelben. S. 431.
§. 81. 3) zweckmäßige Einrichtung des Cultus. S. 433.
§. 82. Cultur der kirchenpraktiſchen Wiſſenſchaften. 1) die Lehre von der kirchlichen Disciplin, oder die kirchliche Polizeiwiſſenſchaft. S. 434.
§. 83. 2) Pragmatik des Kirchendienſtes. S. 437.
§. 84. 3) die Polemik. S. 440.
§. 85. 4) Irenik und Henotik. S. 444.
§. 86. 5) Liturgik. S. 451.

Methodologie der theologiſchen Wiſſenſchaften.

§. 82. Begriff und Theile der Methodologie der theologiſchen Wiſſenſchaften. S. 459.

A. Allgemeine Methodologie.

§. 88. Worauf die Methodologie im Allgemeinen Rückſicht zu nehmen hat. S. 460.
§. 89. 1) Zweck des Studiums der Theologie. S. 460.
§. 90. 2) Mittel zum Studium der Theologie. S. 461.
§. 91. 3) Kraft zur Anwendung der Mittel. Beruf. S. 462.
§. 92. Erforderniſſe zum Studium der Theologie. S. 463.
§. 93. 1) Religiöſer Sinn. S. 464.
§. 94. 2) Wiſſenſchaftliche Anlage. S. 466.
§. 95. 3) Praktiſches Talent. S. 467.
§. 96. 4) Körperliche Tüchtigkeit. S. 468.

§. 97. Prüfung auf dieſe Erforderniſſe. S. 469.
§. 98. Vor- und Hilfskenntniſſe und Studien zum Studium der Theologie. S. 472.
§. 99. 1) Philologiſche oder Sprachkenntniſſe. S. 473.
§. 100. 2) Hiſtoriſche oder Sachkenntniſſe. S. 479.
§. 101. 3) Philoſophiſche oder Gedankenkenntniſſe. S. 484.
§. 102. Zweckmäßige Einrichtung und Anordnung des Studiums der Theologie auf der Univerſität. S. 488.
§. 103. Wahl der Lehrer. S. 490.
§. 104. Verſtändige Berückſichtigung der äußern Lebensverhältniſſe. S. 491.

B. Beſondere Methodologie.

§. 105. Gang und Einrichtung der beſondern Methodologie. S. 493.
§. 106. 1) Methode des Studiums der exegetiſchen Theologie. a) überhaupt. S. 493.
§. 107. b) Beſuch exegetiſcher Vorleſungen.
§. 108. c) Studium der Einleitung in die Schriften N. und A. T's, der bibliſchen Hermeneutik und Kritik. S. 498.
§. 109. d) Eigne Interpretations-Verſuche. Gebrauch vorhandener Auslegungen. S. 500.
§. 110. 2) Methode des Studiums der ſyſtematiſchen Wiſſenſchaften der Theologie. a) überhaupt. S. 503.
§. 111. b) — der bibliſchen, patriſtiſchen, ſymboliſchen Theologie und der vergleichenden Dogmatik. S. 503.
§. 112. c) — der eigentlichen Dogmatik. S. 508.
§. 113. d) — der chriſtlichen Sittenlehre. S. 511.
§. 114. e) — des Kirchenrechts. S. 512.
§. 115. 3) Methode des Studiums der hiſtoriſchen Wiſſenſchaften der Theologie. Kirchengeſchichte. S. 514.
§. 116. Fortſetzung. S. 516.
§. 117. Beſchluß. S. 517.
§. 118. 4) — der praktiſchen Wiſſenſchaften der Theologie. S. 518.

Einleitung.

Ueberſicht des Inhalts.

Einleitung.

A. Allgemeine:

§. 1. Wiſſenſchaft und Wiſſenſchaften. Gelehrſamkeit.
§. 2. Encyklopädie (Wiſſenſchaftskunde): allgemeine und beſondere, ideale und reale, ſyſtematiſche und alphabetiſche.
§. 3. Studieren und Studierende. Gelehrte als eigner Stand.
§. 4. Methode. Methodologie.
§. 5. Unterricht und Unterrichts-Anſtalten. Univerſitäten und Univerſitäts-Wiſſenſchaften.
§. 6. Studieren auf Univerſitäten. Zweck und Nothwendigkeit deſſelben.
§. 7. Mittel der Univerſitätsbildung. Hodegetik.

B. Specielle:

§. 8. Religion als Gegenſtand der Wiſſenſchaft der Theologie.
§. 9. Verſchiedene Arten der Religion:
a) nach ihrer Quelle.

§. 10. b) nach ihrer Erſcheinungsform.
§. 11. Das Chriſtenthum. Die chriſtliche Theologie.
§. 12. Chriſtliche Religions-Wiſſenſchaft.
§. 13. Inhalt und Beſtandtheile der chriſtlichen Religions-Wiſſenſchaft.
§. 14. Nothwendigkeit und Werth einer wiſſenſchaftlichen Behandlung der chriſtlichen Religionslehre.
§. 15. Wiſſenſchaftliche Auffaſſungsweiſen der chriſtlichen Theologumenen. Rationalismus und Supranaturalismus.
§. 16. Die chriſtliche Kirche. Kirchenpartheien. Kirchliche Denkarten und Sinnesweiſen.
§. 17. Die chriſtliche Kirchen-Wiſſenſchaft.
§. 18. Inhalt und Beſtandtheile der chriſtlichen Kirchen-Wiſſenſchaft.
§. 19. Studium der chriſtlichen Theologie, inſonderheit auf Univerſitäten.
§. 20. Encyklopädie und Methodologie des Studiums der chriſtlichen Theologie. Zweck und Nutzbarkeit derſelben.
§. 21. Geſchichte und Literatur der theologiſchen Encyklopädie und Methodologie.
§. 22. Bücherkenntniß zum Studium der Theologie. Anleitung dazu.

Einleitung.

A. Allgemeine.

§. I.

Wiſſenſchaft und Wiſſenſchaften. Gelehrſamkeit.

Brehm Akadem. Propädeutik Thl. I. §. 1—13. *Krug* Syſtemat. Enzyklopädie §. 1. ff. Pöſchmann Ueb. d. zweckm. Führung d. akad. Lebens S. 102 ff. 161 ff. Schmid Allg. Encyklop. u. Methodologie d. Wiſſenſchaften §. 11—17. Erhard Vorleſſ. üb. d. Theol. S. 46 ff. Schaller Encyklop. §. 1—10. 16—21. Kieſewetter Lehrb. d. Hodegetik §. 8. f. 53. 56 ff. Bertholdt Theolog. Wiſſenſchaftskunde §. 1—5. Für Vernunft, Relig. u. Kirche. Zeugniſſe a. allen Jahrhh. (Frkf. 830. 2 Rthlr. 8 gr.) S. 26 ff. Chr. F. Böhme Die ſich ſelbſt findende Wiſſenſchaft; in Fries u. A. Für Theol. u. Philoſophie III, 2, 1 ff.

Wiſſenſchaft, scientia, iſt Erkenntniß von Etwas nach Gründen und im Zuſammenhange, und ſteht in dieſem Sinne nicht nur dem Fragmentariſchen und Rhapſodiſchen der Erkenntniß entgegen, ſondern bezeichnet auch überhaupt die höchſte Vollkommenheit der

Erkenntniß, deren der Menſch theilhaftig werden kann, das Product des vollkommenſten Gebrauchs der menſchlichen Erkenntnißkraft[1]); unter einer Wiſſenſchaft, disciplina, aber — weil dergleichen in der Mehrzahl vorhanden ſind — verſteht man eine Reihe von Kenntniſſen und Wahrheiten einer gewiſſen Art, die ihres gemeinſchaftlichen Gegenſtandes, Erkenntnißgrundes und Endzwecks wegen mit einander in Verbindung ſtehen und auf irgend eine Weiſe in ein Syſtem gebracht, oder zu einem organiſchen Ganzen verbunden ſind, „ein zweckmäßig verbundenes Ganze beweisbarer Erkenntniſſe[2])“. Die Wiſſenſchaften ſind verſchieden, nicht bloß nach ihrer Materie und nach ihrer Form, ſondern auch nach ihrer Beziehung und ihrem Verhältniß auf und zu einander (Haupt-Wiſſenſchaften, Neben-Wiſſenſchaften, Hilfs-Wiſſenſchaften), und haben alle ihren theoretiſchen und ihren praktiſchen Theil[3]); bei der Wiſſenſchaft aber — wovon wiſſenſchaftlich

1) *Gesner* Isagoge c. praelectt. §. 856. F. v. Schlegel Philoſ. d. Geſch. I, 6. „Alles Wiſſen des Einzelnen, wenn deſſen auch noch ſo viel und ſo vielerlei wäre, bringt noch keine Wiſſenſchaft im philoſophiſchen Sinne zu Stande, die nur im richtigen Begriff des Ganzen, um es ſo vollſtändig, als möglich, zu erfaſſen, liegen kann.“ Mynſter Ueb. d. Begriff d. chriſtl. Dogmatik §. 4. „Jede Wiſſenſchaft iſt ein Wiſſen von Etwas, das die Wiſſenſchaft nicht hervorbringt, ſondern das von ihr unabhängig da iſt, und worüber ein Wiſſen geſucht wird.“

2) Disciplina iuris civilis. *Cicero* de Orat. I, 39.

3) Scire tuum nihil est, nisi hoc scire et sciat alter. — Omnis vana est gloria fruge carens. Vgl. *Brehm* §. 1

und Wiſſenſchaftlichkeit [4]) — findet nur eine Verſchiedenheit dem Grade nach ſtatt. Der Inbegriff

4) Wiſſenſchaftlicher Geiſt — Sinn für eine möglichſt klare, deutliche, gründliche und zuſammenhängende Erkenntniß — des Einzelnen (*Cicero* de N. D. I, 21. Mihi non tam facile in mentem venire solet, quare verum sit aliquid, quam quare falsum), ganzer Völker und Zeitalter; (J. Mich. Sailer Sämmtl. Werke (N. A.) VI, 3 f. Die Wiſſenſchaft, wie der Erziehung ſo aller andern Gegenſtände, hat einen Buchſtaben, der zänkiſch und ſehr geſchickt iſt, den Menſchen noch mehr zu verziehen — zuerſt den Lehrer, hernach ſeine Hörer, und endlich durch Lehrer und Hörer die Welt. Dieſer Buchſtabe wird zur verheerenden Landplage, wenn ihm Neid, Gewinnſucht und blinder Eifer ein Schwert in die Hand geben, es ſei ein literäriſches, oder ein kirchliches, oder ein politiſches. Die Wiſſenſchaft hat aber auch einen Geiſt, der von Paragraphen, Ziffern, Buchſtaben unabhängig, nichts will, als die eigne ruhige Anſchauung der Wahrheit, für eine fremde ruhige Anſchauung der Wahrheit, in Einem Ganzen darſtellen, und keine andere Gewalt kennt, als die wehrloſe Kraft der Wahrheit); wiſſenſchaftliches Streben; wiſſenſchaftliche Bildung, verſchieden nach Umfang, Tiefe, Lebendigkeit, Wirkung (J. Chr. A. Heinroth. Lehrb. d. Seelengeſundheitsl. II, 294. Die Wiſſenſchaft, die nicht Weisheit iſt, oder nicht zur Weisheit führt, iſt Thorheit, ſie möge ſich einen Namen geben, welchen ſie wolle); wiſſenſchaftliche Begeiſterung, die Grundlage aller wiſſenſchaftlichen Bildung. — Der ächt wiſſenſchaftlichen Bildung ſtehen entgegen, mehr oder weniger: Unwiſſenheit (*Sam. Werenfels* Epigr. 85. *Inscitia inflat:*

Te turgidum scientia
Non reddit, ast inscitia:
Cum scire quid sit nescias,
Immensa scire te putas.)

Oberflächlichkeit und nach Cicero (Academ. prior. II, 3 sq.): Rechthaberei (si quis non dubitat, quin ea vera sint, quae defendit; qui errare mavult, eamque sententiam, quam adamavit, pugnacissime defendere, quam

wissenschaftlicher Kenntnisse heißt im objectiven Sinne, und der Besitz solcher Kenntnisse im subjectiven Sinne Gelehrsamkeit [5]).

§. II.

Encyklopädie (Wissenschaftskunde): allgemeine und besondere, ideale und reale, systematische und alphabetische.

J. a Wouwern (*Wowerius*) Tr. de Polymathia s. de studiis Veterum (Antverp. 603. 4.) Cap. 2. *J. G. Buhle* de di-

---

sine pertinacia, quid constantissime dicatur, exquirere — nec alia dicit, quam ea, in quibus, si vera non fuerint, vincere tamen mavult, quam vinci); Einseitigkeit und Pedanterei (si quis nullam philosophiae doctrinam probat, praeter eam, quam ipse sequitur, et ad quamcunque est disciplinam quasi tempestate delatus, ad eam tanquam ad saxum adhaerescit); Auctoritätsglaube (si quis re semel audita ad unius se auctoritatem confert, et omnino se credere ei dicit, quem iudicat fuisse sapientem: statuere autem, qui sit sapiens, vel maxime videtur esse sapientis); Vorurtheiligkeit (si quis antè tenetur adstrictus, quam quid sit optimum iudicare potest); Zeit- und Modefröhnerei (si quis omnia, quae tempore praescripta et quasi imperata sunt, defendit, necessitate quadam coactus, cum liberiores et solutiores, quibus integra est iudicandi potestas, probabiliter multa habent, quae facile sequi, adfirmare vix possunt); Selbstgefälligkeit und Gefallsucht (qui placere vult, nec alia dicit, quam sua, cuiusque totam opinionem parva nonnunquam commutat aura rumoris); und Arroganz (omnis enim cognitio multis est obstructa difficultatibus, eaque est et in ipsis rebus obscuritas et in iudiciis nostris infirmitas, ut non sine causa et antiquissimi et doctissimi invenire se posse, quod cuperent, diffisi sint).

5) *Brehm* a. a. O. §. 85.

stributione libror. Aristotelis in exotericos et acroamaticos (Gött. 786.) p. 30 sqq. *J. H. Mücke* Pr. de doctrinae, quam Veteres nominatim Quinctilianus commendant, orbe nonnulla. Grimmae 790. 4. *Brehm* a. a. O. §. 86 — 90. *Krug* §. 14. Franke Theolog. Encyklop. S. 3 ff. u. dazu Röhr Krit. Predigerbibl. II, 4 ff. Brr. gegen d. Hegel'sche Encyklop. d. philoſ. Wiſſenſchaften. Berl. 829 f. II. — Vgl. L. F. O. Baumgarten-Cruſius das Menſchenleben u. d. Religion (Jena 816) S. 225 ff.

Die Darſtellung einer Wiſſenſchaft im Allgemeinen und in mehr oder weniger ausgeführten Umriſſen, heißt, nach einer urſprünglich zwar unpaſſenden und unbeſtimmten[1]), aber gewöhnlich gewordenen Bedeutung des Worts, Encyklopädie (ἐγκύκλιος παιδεία, παιδεία ἐν κύκλῳ), oder, wie Einige[2]) lieber wollen, Wiſſenſchaftskunde. Eine ſolche Darſtellung hat vorzüglich zum Gegenſtande den Begriff, Inhalt und Umfang der Wiſſenſchaft, ſo wie den jedesmaligen Zuſtand derſelben überhaupt und in ihren einzelnen Theilen insbeſondere, gibt aber nicht die Wiſſenſchaft ſelbſt, auch nicht einmal im Kleinen, ſondern nur eine ſolche Kenntniß derſelben, wie ſie zur Einleitung in die Wiſſenſchaft, als Wiſſenſchaft, dienen kann und dienen ſoll. Soll ſich eine Encyklopädie über das ganze Gebiet des menſchlichen Wiſſens und aller Offenbarungen deſſelben in einzelnen Wiſſenſchaften erſtrecken, ſo giebt man ihr den Namen Univerſal- oder

1) *F. A. Wolf* Vorleſungen üb. d. Encyklopaedie d. Alterthumswiſſenſchaft, herausg. v. *J. D Gürtler* (Lpz. 831. II.) I, 1 f.

2) Bertholdt a. a. O. §. 6.

allgemeine Encyklopädie; bezieht sie sich aber nur auf einzelne, für sich bestehende, oder als solche geltende Wissenschaften, Particular- oder besondere Encyklopädie: will sie in ihren Umrissen die Wissenschaft geben, wie sie der Idee nach seyn sollte, so heißt sie eine ideale; gibt sie aber dieselbe, wie sie wirklich ist, eine reale[3]: trägt sie die Wissenschaften selbst der Materie nach vor, so heißt sie eine materiale oder pädeutische[4]); befaßt sie sich aber mit den Wissenschaften bloß der Form nach, eine formelle oder propädeutische: befolgt sie endlich zur Erreichung ihres Zwecks einen wissenschaftlichen Gang, so ist sie eine systematische[5]); nimmt sie

3) Deutsche Encyklopädie Bd. 8. unter d. Worte: Encyklopädie.

4) Z. B. J. F. Kleuker Grundr. e. Encyklop. d. Theologie. Hamb. 800. II.

5) *Dan. Ge. Morhof* Polyhistor litterarius, philol. et practicus c. accessionib. *Io. Frichii* et *Io. Molleri*. Ed. 4. c. praef. *I. Alb. Fabricii*. Lub. 747. II. 4. (3 Thlr. 8 gr.). *I. Matth. Gesner* Primae lineae isagoges in eruditionem universalem, nominatim philologiam, historiam et philosophiam, in usum praelectt. ductae. Goetting. 756. Ed. 3. c. praef. *Chr. G. Heyne*. Ibid. 786. (10 gr.) — accedunt praelectt. ipsae ex edit. *I. Nic. Niclas*. Lips. (774 sq.) 784. II. (3 Rthlr.). J. Ge. Sulzer Kurzer Begr. aller Wissenschaften u. Künste. Ausg. 4. Frkf. u. Lpz. 786., völlig umgearb. v. Erduin Jul. Koch. Abth. 1. Berl. 798. (7 gr.) J. Chph. Adelung Kurzer Begr. menschl. Fertigkk. und Kenntnisse. Lpz. 778 ff. IV. (3 Rthlr. 20 gr.). J. G. Buhle Grundsätze e. allgem. Encyklop. d. Wissenschaften. Lemgo 790. (12 gr.). J. Joach. Eschenburg Lehrb. d. Wissenschaftskunde. Braunschw. 792. Aufl. 3. Berl. 809. (1 Rthlr. 6 gr.). *W. Traug. Krug* Vers. e. systemat. Enzyklopaedie d.

aber die Form eines Wörterbuchs an; eine alphabetiſche [6]). In einer ſyſtematiſchen Encyklopädie ſteht das Ganze für das Einzelne, in einer alphabetiſchen hingegen das Einzelne für das Ganze da.

Wiſſenſchaften. Wittenb. u. Lpz. 796. 97. II. (1 Rthlr. 16 gr.). C. Chr. Hefter Philoſ. Darſtellung e. Syſtems aller Wiſſenſch. od. einer allgem. Wiſſenſchaftslehre. Lpz. 806. (18 gr.). C. F. Burdach der Organismus menſchl. Wiſſenſch. Lpz. 809. (14 gr.). C. Chr. Erh. Schmid Allgem. Encyklop. u. Methodologie d. Wiſſenſch. Jena 810. 4. (1 Rthl. 16 gr.) C. A. Schaller Encykl. u. Methodologie d. Wiſſenſchaften. Magdeb. 812. (1 Rthlr. 12 gr.). Encyklopädie d. geſammten Realkenntniſſe u. Schulwiſſenſchaften, herausg. v. F. W. Dan. und Chr. W. Snell. Gieß. 805 — 15. Vier Abthll. in 19 Bdn.

6) Großes vollſtänd. Univerſallexikon aller Wiſſenſch. u. Künſte. Halle u. Lpz. b. Zedler 732 — 50. LXIV. F. u. Nöthige Supplemente. Ebendaſ. 751 — 54. IV. F. *Encyclopédie* ou Dictionaire raisonné des Sciences, des Arts et des Métiers, par une Societé de gens de lettres, mis en ordre p. (*Denys*) *Diderot*. Par. 751 — 80. mit d. Supplement. u. der Table analytique XXXV. F. Genève et Lyon 770 — 80. XLV. 4. Lausanne et Bern 781. LXXII. 8. und III 4. *Encycl. methodique*, ou par ordre des matiers, p. une Societé de gens de lettres. Par. 782 — 818. LXXXIV. 4. Deutſche Encyklopädie od. Allgem. Realwörterbuch aller Künſte u. Wiſſenſchaften. Frkf. 778 — 800. XXIII. 4. — bis Ky — (138 Rthlr.) Allgem. Encyklop. d. Wiſſenſch. u. Künſte in alphabet. Folge, v. genannten Schriftſtellern bearb. u. herausg. v. J. Sam. Erſch u. J. Gfr. Gruber. Lpz. 818 ff. zu 50 Bden in 4. angekündigt. (F. Arn. Brockhaus u. L. Hain). Allgem. deutſche Real-Encyklop. f. d. gebildeten Stände (Converſations-Lexikon) Lpz ſeit 1796 in mehren Aufll. ſ. *Ebert* Allgem. bibliogr. Lexicon. N. 6706. H. A. Pierer Encyklopäd. Wörterb. d. Wiſſenſchaften, Künſte u. Gewerbe, bearb. v. mehreren Gelehrten. Altenb. 822 ff. bis jetzt XVI. — *Ebert* N. 6697 ff.

§. III.

Studieren und Studierende. Gelehrte, als eigner Stand.

Schmid Allgem. Encyklopädie §. 12. 24. 25 — 27. 61. *Brehm* Akad. Propädeut. Thl. I. §. 123. Kiesewetter §. 1. 2. Schaller §. 22. Pöschmann S. 54 f.

Die Bedingung und das Mittel, zu einer wissenschaftlichen Bildung zu gelangen, oder sich in den Besitz einer Wissenschaft zu setzen, ist das Studieren, d. h. „die stufenweise Entwickelung und Uebung des Erkenntnißvermögens, durch äußerlich gegebene Gegenstände geweckt, und durch freie Reflexion in verschiedenen Graden zweckmäßig geleitet. Es ist in seinem Anfange und in allen Perioden seines Fortschreitens ein Streben nach höchster Vollständigkeit, Wahrheit, Deutlichkeit, Ordnung und Gewißheit der Erkenntniß, und besteht aus einer unendlichen Menge zweckmäßig geordneter Thätigkeiten, welche auf Realisirung der höchst möglichen materiellen und formellen Vollkommenheit der Erkenntniß abzwecken[1])“. Dem zu Folge hat nun zwar jeder Mensch, überhaupt und in gewisser Art, den Beruf und die Verpflichtung, zu studieren; aber nicht jeder den Beruf, ein Studierender zu werden und die Erwerbung wissenschaftlicher Erkennt-

1) Schmid a. a. O. *Donatus* ad Terent. Hecyr. II, 1, 5. Studium est voluntas hominis attentior atque impensior. *Seneca* Ep. 89. „Stude, non ut plus aliis scias, sed ut melius.“

niſſe und einer wiſſenſchaftlichen Bildung zum Hauptgegenſtande ſeiner Bemühungen und ſeines Strebens zu machen [2]), oder ſich für den gelehrten Stand, den Stand der Gelehrten [3]), zu beſtimmen, indem eine ſolche Beſtimmung, wenn ſie vernünftig ſeyn und ihren Zweck nicht verfehlen ſoll, nicht bloß durch beſondere Gaben des Geiſtes, Eigenſchaften des Charakters und des Körpers [4]) bedingt, ſondern auch in ih-

2) Kieſewetter Lehrb. d. Hodegetik §. 18 — 36.

3) J. A. Röſſelt Abhdl. üb. d. wahren Begriff der Gelehrſamkeit; in C. Dan. Voß u. J. C. F. Heinzelmann Philoſ. Blicke auf Wiſſenſch. u. Menſchenleben (Halle 789.) I, 1 ff. Ebendeſſ. Anweiſung z. Bildung angehender Theoll. §. 15 — 19. J. G. Fichte Vorleſungen üb. d. Weſen d. Gelehrten u. ſeine Erſcheinung im Gebiete d. Freiheit. Berl. 806. F. H. Jacobi Vorleſungen üb. gelehrte Geſellſch., ihren Geiſt u. Zweck. Münch. 807. 4. W. Trg. Krug Allgem. Handwörterb. d. philoſ. Wiſſenſchaften (Lpz. 827 — 29. V. 11 Rthlr. 16 gr.) II, 150 ff. u. *Ebend.* Verſ. e. ſyſtemat. Enzyklop. §. 7 ff. Erhardt Vorleſſ. üb. d. Theologie S. 325. „So viel iſt ohne Gelehrſamkeit erſichtlich, daß Stände wie Kaſten, Sonderungen der Volksmaſſe ſind, aber von dieſen darin unterſchieden, daß der Uebergang aus einem Stande in den andern nicht unmöglich iſt.“

4) *Buddeus* Isagoge p. 30 sqq. J. Chph. König Akadem. Lehrb. S. 15 — 98. Vgl. *Ant. Zara* Anatomia ingenior. et scientiar. Ven. 615. *Juan Huarte* Examen de los ingenios para las ciencias. Pamplona 578. u. öfter; deutſch v. Ghld. Ephr. Leſſing. Aufl. 2. Wittenb. 785. (1 Rthlr.) Chr. Garve Verſ. üb. d. Prüfung d. Fähigkeiten; in Deſſ. Samml. einiger Abhdll. (Lpz. 802.) S. 1 ff. *J. Alph. Turretin* Or. de studiis emendandis et promovendis; in *Ejusd.* Dilucidationes (Lugd. B. 748. III. 4.) III, 269. „Ut scientiae emendarentur, atque in melius promoverentur, literatos primum emendari et affectibus, quibus ducuntur,

rem glücklichen Verfolge ſelbſt an äußere Umſtände und Verhältniſſe [5]), die für uns günſtig zu geſtalten, nicht immer in unſerer Gewalt ſteht, gebunden iſt.

---

superbia, ambitione, invidia, zelotypia, *partium studiis*, dominandi cura, et contendendi libidine eorum purgari mentes oporteret: ſiquidem

Nubila mens est
Vinctaque fraenis
Haec ubi regnant."

Vgl. *Brehm* §. 98. Ge. Riegler Chriſtl. Moral. Aufl. 2. (Augsb. 828. IV.) III, 292 ff.

5) *Buddeus* Isagoge p. 41. not. **. Jerem. Nic. Eyring Gedanken z. Vertheidigung derer, die ohne Reichthum ſtudieren. Gött. 762. 4. Ant. F. Büſching Wer ſoll ſtudieren? Berl. 781. 4. F. A. Wiedeburg Wiefern kann verhindert werden, daß diej. ſich nicht dem Studieren widmen, welche dazu nicht taugen. Helmſt. 783. 4. — J. Sam. Feſt Ueb. Vortheile u. Gefahren d. Armuth f. Jünglinge auf Akademien. Aufl. 2. Lpz. 787. F. A. E. Heydenreich Ueb. d. Armuth vieler Academiſten; in Deſſ. Ueber d. zweckmäß. Anwendung d. Univerſitätsjahre S. 233 ff. *Juvenal.* III, 164 sq.

Haud facile emergunt, quorum virtutibus obstat
Res angusta domi.

Ueb. d. zu große Anzahl d. Studierenden; in Berlin. Monatsſchr. v. J. 1788. II, 209 ff. C. A. Böttiger Ueb. d. beſten Mittel, d. Studierſucht derer, die z. Studieren keinen Beruf haben, zu hemmen. Lpz. 789. J. Käp. Velthuſen Bemerkk. üb. d. zu große Anzahl d. Studd.; in Commentatt. philol. edit. a *G. A. Ruperti* et *H. Schlichthorst* (Brem. 794 sq. III.) I. Nr. 7. Chr. Ulr. Dettmer v. Eggers Archiv f. d. Staatswiſſenſch. u. Geſetzgebung (Zürich 795 f. II.) II, 185 ff. F. Schleiermacher Gelegentl. Gedanken üb. Univerſitt. im deutſchen Sinne. (Berl. 808.) S. 50 ff. J. H. Trg. Behr Einige Gedanken üb. d. Zudrang z. Studieren in unſern Tagen. Gera 826. 4. (6 gr.) — *Seneca* Ep. 17. „Si vis vacare animo, aut pauper sis, aut pauperi similis. Non potest studium salutare fieri sine frugalitatis cura; frugalitas autem paupertas voluntaria est."

§. IV.

Methode. Methodologie.

Kiesewetter Hodegetik §. 10. 11. Stäudlin Lehrb. d. Encyklop. — d. theolog. Wissenschaften §. 2.

So wie bei allen menschlichen Geschäften und Verrichtungen, wenn sie gelingen und den beabsichtigten Erfolg herbeiführen sollen, eine gewisse Ordnung und Regelmäßigkeit bestehen muß, eben so bei dem Studieren. Die Art und Weise bei der Einrichtung des Studierens zu verfahren, heißt Methode, μέθοδος; Methodologie aber oder Methodenlehre — hier eben so viel als Methodik [1]) — ist der Name für den systematisch geordneten Inbegriff der bei dieser Einrichtung zu beobachtenden Regeln und Vorschriften, insofern dieselben geschöpft sind aus dem Wesen und der eigenthümlichen Beschaffenheit des Gegenstandes selbst, für dessen Erkenntniß sie ihre Anwendung finden sollen. Es giebt eine allgemeine und eine besondere Methodologie: jene beruht mit ihren Grundsätzen und Regeln auf dem Wesen der Wissenschaft und des wissenschaftlichen Studiums überhaupt [2]); diese

1) Krug Handwörterb. II, 756.

2) Bertholdt Theolog. Wissenschaftskunde §. 10. „Eine allgemeine Methodologie der Wissenschaften kann es füglich (?) nicht geben, wenigstens ist sie zwecklos (?); sie führt nur auf die Allwißlerei hin (?) die immer ein bedenkliches und mißliches Ding ist. Denn wahr ist's, daß diejenigen, welche Allwißler — πάνσοφοι — seyn oder werden wollen, sich nur lächerlich machen."

auf dem Inhalte und den besondern Eigenschaften der Wissenschaften im Einzelnen. Die Verbindung der Methodologie mit der Encyklopädie ist weder so eng, noch so nothwendig, daß keine ohne die andere abgehandelt werden könnte oder dürfte [3]); aber es liegt in der Natur der Sache, daß die Methodologie einer Wissenschaft erst hinter der vollständig abgehandelten Encyklopädie derselben, ihre wahre und bedeutende Stelle finden kann, indem man erst dann von der wahren und zweckmäßigen Einrichtung des Studiums einer Wissenschaft wahr und zweckmäßig handeln kann, wenn man die Wissenschaft selbst ihrer Beschaffenheit und ihren Theilen nach vollständig kennen gelernt hat.

§. V.

Unterricht und Unterrichts-Anstalten. Universitäten und Universitäts-Wissenschaften.

J. Chph. Hoffbauer Ueb. d. Perioden d. Erziehung (Lpz. 800.) S. 1 ff. Pöschmann S. 1 ff. Schaller §. 22 ff. F. W. Jos. Schelling Vorless. üb. d. Methode d. acad. Studiums (Stuttg. 813.) S. 27 ff. 59 ff.

Als Hauptmittel zur Beförderung und Erleichterung der selbsteigenen Thätigkeit des Studierens er-

3) Ständlin a. a. O. „Mit der Encyklopädie steht die Methodologie oder Methodenlehre in so enger Verbindung, daß Manche diese in jene schon eingeschlossen und selbst zum Theil zur Hauptsache in jener gemacht haben.“ Vgl. Bertholdt §. 12.

ſcheint der Unterricht durch Andere[1]), vorzüglich der mündliche[2]), deſſen rechte Art und Weiſe, in Grundſätzen und Regeln ausgeſprochen, in der Didaktik[3]) gelehrt wird. Um den Unterricht ſelbſt aber umfaſſender und bildender, und die Theilnahme an demſelben leichter, allgemeiner und anziehender zu machen, hat man, nicht ohne Rückſicht auf das künftige, bürgerliche Berufsleben, Unterrichts-Anſtalten geſtiftet, unter denen, für den Unterricht und die Bil-

1) Ueber die Vorzüge des Unterrichts durch Andere vor der Autodidaxie oder Autodidaskalie ſ. *Gabr. Naudaeus* Syntagma de studio liberali; in *Thom. Crenii* Consilia et methodi studior. optime instituendorum (Roterod. 692. 4.) p. 586 sqq. *Quinctil.* Inst. orat. Prooem. c. fin. Bona ingenii sine perito doctore, studio pertinaci, scribendi, legendi, dicendi multa et continua exercitatione per se nihil prosunt. v. Herder Sophron (Tübing. 810.) S. 85 f. „Die Selbſtgelehrten und Genieſchwärmer, wenn ſie auch treffliche Köpfe waren, können ſich ſelten der Richtigkeit, Klarheit, Deutlichkeit und Ordnung in ihrem Wiſſen rühmen. Bald ſchwebt Dunkelheit über ihnen, und ihre Seele, wie ihre Schreibart, iſt jenem Chaos vor der Weltſchöpfung ähnlich. Bald können ſie denken und ſchreiben, aber nicht ſprechen; bald ſchreiben ſie, und Niemand verſteht ſie. — Was ſich in den Wiſſenſchaften und Künſten Dauerhaft-Gründliches erhalten, und nach klarer Einſicht durch feſte Regeln zu einem Grade der Vollkommenheit ausgebildet hat, hat ſich durch Unterricht erhalten und gebildet.“

2) S. §. VII. Anm. 1.

3) A. Herm. Niemeyer Grundſätze d. Erziehung u. d. Unterrichts Bd. 2. *L. Thilo* Grundzüge d. akadem. Vortrags. Frcf. a. d. Od. 809. (15 gr.) L. J. Rückert Der akadem. Lehrer, ſein Zweck u. Wirken. Lpz. 824. (1 Rth. 8 gr.)

dung des Gelehrten bestimmten [4]), insonderheit die Universitäten [5]), ihrer vielseitigen Wirksamkeit und der großen Vortheile wegen, die sie dem Studierenden (der hier nicht mehr ein bloß lernender Schüler ist und seyn soll) gewähren, besondere Aufmerksamkeit und Achtung verdienen. Ihre Bestimmung ist zunächst, denjenigen, welche sich für den Stand der Gelehrten bestimmt haben, gleichsam den wissenschaftlichen Confirmanden-Unterricht zu ertheilen, und die zum selbstthätigen Fortschreiten in wissenschaftlicher Bildung und Gelehrsamkeit nöthige Weihe des Geistes und des Lebens zu geben. Diejenigen Wissenschaften, in denen auf Universitäten ein besonders ausführlicher und umfassender Unterricht ertheilt wird, heißen Universitäts-Wissenschaften, und in einer engern

---

4) *Brehm* a. a. O. §. 92 ff. Schmid Allg. Encyklop. §. 22. Schleiermacher Gelegentl. Gedanken S. 1 ff. 22 ff. F. Thiersch Ueb. gelehrte Schulen. Stuttg. 826 — 27. II. (5 Rth. 8 gr.)

5) *Brehm* §. 101 ff. Schmid §. 23. *C. Villers* Ueb. d. Vniversitäten. A. d. Franz. v. *Fx. H. Hogena* (Lüb. 808. 18 gr.) S. 106 ff. Schleiermacher S. 30 ff. 57 ff. H. Steffens Idee d. Universitt. Berl. 809. (18 gr.) Ebenders. Ueb. Deutschlands protestant. Universitt. Bresl. 820. (10 gr.) Jul. Gr. v. Soden Die Staats-National-Bildung (Aarau 821. 1 Rth. 8 gr.) §. 214 ff.

Ueber die Geschichte und äußere Einrichtung der Universitäten s. *Herm. Conring* Dissertt. de antiquitatt. academicis — recogn. a *Chr. A. Heumann*. Gott. 739. 4. (1 Rth. 12 gr.) Thph. Meiners Gesch. d. Entstehung u. Entwickelung d. hohen Schulen unsers Erdtheils. Gött. 802 ff. IV. (6 Rthl. 12 gr.). Ebend. Ueb. d. Verfassung u. Verwaltung deutscher Universitt. Gött. 801 f. II. (3 Rthlr.).

Bedeutung auch wohl Facultäts-Wiſſenſchaften [1]).

§. VI.

Studieren auf Univerſitäten. Zweck und Nothwendigkeit deſſelben.

Rößelt Anweiſung III, 174 ff. (*Haffner*) De l'education litteraire. Strasb. 792. Meiners Ueb. d. Verfaſſung S. 1 ff. C. Brandes Ueb. d. gegenwärt. Zuſtand d. Univerſit. Göttingen. (Gött. 802. 1 Rth. 8 gr.) S. 152 ff. Schleiermacher S. 22 ff. Kieſewetter Hodegetik §. 44 ff. J. Jak. Wagner Syſtem d. Unterrichts (Aarau 821. 2 Rth.) S. 310 ff. F. Ed. Beneke Allg. Einl. in d. akad. Studium S. 17 ff. 39 ff.

Das Studieren auf Univerſitäten hat in der Regel, außer der allgemeinen wiſſenſchaftlichen Bildung, auch noch den beſondern und eingeſchränkteren Zweck einer beſondern Vorbereitung für gewiſſe Geſchäfte und Berufsthätigkeiten des öffentlichen Lebens, gleichſam die Erlernung eines gelehrten Metiers (Brotſtudium). Statt nun das Brotſtudium durch die allgemeine wiſſenſchaftliche Bildung zu veredlen, geſchieht es in vielen Fällen, daß man nicht nur die letztere über dem erſteren vergißt, ſondern wohl ſelbſt gefliſſentlich vernachläſſigt, wodurch das Höchſte, was das Studieren auf Univerſitäten und die dadurch zu erlangende geiſtige Cultur gewähren kann und gewähren ſoll, verloren geht. Das aber iſt das Höchſte, daß wir uns eine ſolche Erkenntniß der Wahrheit verſchaffen, die

1) Meiners Ueb. d. Verfaſſung I, 325 ff.; vgl. Deſſ. Geſch. d. Entſtehung I, 72 ff. Schleiermacher S. 71 ff.

unſer ganzes Innere durchdringt, und uns fähig macht, uns über Vorurtheile und Despotismus der Modedenkart und Modemeinungen der Partheiſucht und des Zeitgeiſtes zu erheben, und würdig, frei zu ſeyn, und mit Beſtand und Ehre die eignen Geſetzgeber unſeres Lebens zu werden. *Γνώσεσθε τὴν ἀλήθειαν, καὶ ἡ ἀλήθεια ἐλευθερώσει ὑμᾶς.* Joh. VIII, 32[1]). Ob übrigens ein Studieren ohne Univerſitäten nicht bloß möglich, ſondern ſelbſt rathſamer und zuträglicher ſey[2]), und ob deßhalb die Univerſitäten aufzuheben und

1) H. Steffens Ueb. d. Idee d. Univerſitt. S. 84. „Unſere Behauptung iſt, daß die Univerſitäten ſolche Einrichtungen ſind, durch welche die Jünglinge des Staats aufgefordert werden, durch Selbſtbeſtimmung das Maaß zu erringender Freiheit ſich ſelbſt zu erwerben.“

2) *Buddeus* Isagoge p. 62 sqq. *Villers* Ueb. d. Universitt. S. 95 ff. (v. Zedlitz) Ueb. d. höhere Cultur, deren Erhaltung, Vervollkommnung u. Verbreitung im Staate (Frkf. a. d. Od. 799. 1 Rth. 12 gr.) S. 191 ff. „Ob die Univerſitäten an ſich, als überflüſſige Lehranſtalten, entbehrlich ſind, und ob ſich das, was ſie leiſten, nicht auf eine andere, vielleicht beſſere, Weiſe erhalten laſſe, iſt eine Frage, die man eben ſowohl bejahen, als verneinen kann, je nachdem man in ſeinen Forderungen an die Geſchicklichkeiten und die Einſichten der Staatsbeamten und der Practicanten gelinde oder ſtreng, und entweder mit dem bloß Nothdürftigen zufrieden iſt, oder eine nach der Lage der Sache mögliche, aber nicht übertriebene, Vollkommenheit verlangt. Man kann die Belehrung, die der künftige Geſchäftsmann auf der Univerſität erlangt, zur Nothdurft theils auf dem Gymnaſium, theils bei den Landescollegien geben. Dort können die philoſophiſchen Studien — und hier die praktiſchen Wiſſenſchaften des Juſtiz- und Cameralfachs, und auf ähnliche Weiſe können bei dem Sitze der Landesanſtalten für das Geſundheits- und Bauweſen, die Medicin und die Bau-

abzuſchaffen ſind — das ſind Fragen oder Behauptungen, die nur von Solchen aufgeſtellt werden können,

---

kunſt gelehrt werden, bei welcher Anordnung mehr als ein Vortheil zu hoffen iſt. Die philoſophiſchen, mathematiſchen, phyſikaliſchen und hiſtoriſchen Studien, die auf der Univerſität durch die praktiſchen ſo oft verdrängt werden, würden in dieſer Trennung weniger vernachläſſigt und mehr in ihrer Ordnung getrieben, und die praktiſchen Wiſſenſchaften mehr zweckmäßig vorgetragen und geübt werden können. Ueberdieß fiele die Beſorgniß weg, welche die ſo leicht auf Verwilderung und Verderben führende akademiſche Freiheit erweckt.

So ſcheinbar doch dieſer Gewinn auch iſt, ſo reicht er doch nicht hin, um demjenigen, der höhere, als bloß nach dem Nothwendigen abgemeſſene, Forderungen macht, Befriedigung zu geben. Außerdem daß ſelbſt dieſer angegebene Gewinn auch auf der Univerſität und in noch größerem Maaße, bei einer zweckmäßigen Einrichtung derſelben, erreicht werden kann, und die Ausführung des obigen Vorſchlags die Koſten für die Lehranſtalten ungemein vervielfältigen würde, müßte die Aufhebung der Univerſitäten nicht bloß der Bildung der Jugend, ſondern der Cultur im Lande überhaupt ſchaden. —

So wenig man Urſach hat, aus einer Beſorgniß, daß die deutſchen Univerſitäten nicht lange mehr fortdauern werden, vor der Aufhebung derſelben zu warnen; ſo kann es doch dienlich ſeyn, einen Augenblick an die Folgen derſelben zu denken, um daraus mit dem Bedürfniß der hohen Landesſchulen das Intereſſe, ſie nach Vermögen vollkommen zu machen, deſto vollſtändiger und deutlicher einzuſehen.

Bei dem Mangel an hohen Landesſchulen würde die Bildung der höheren Volksklaſſen, die auf denſelben gebildet werden, in einer doppelten Hinſicht leiden. Sowohl der zur vollkommnen Ausbildung und zur wünſchenswerthen Brauchbarkeit des Staatsbürgers erforderliche freie Sinn und männliche Charakter würden ſich bei ihnen, außerhalb derſelben, nicht ſo vollſtändig entwickeln, als auch das Maaß der nützlichen Kenntniſſe bei

welche entweder von dem wahren Wesen des Studierens, oder von den Universitäten, wenigstens im prote-

---

ihnen nicht so ausgebreitet, und diese nicht so gut verarbeitet seyn können. Den ersten Verlust werden zwar diejenigen nicht bedauern, welche fühlen, daß sie wenig geschickt sind, Menschen zu leiten, welche ihre Führer zu beurtheilen im Stande sind, und nicht mit blindem Gehorsam, sondern mit vernünftiger Folgsamkeit sich den Befehlen Anderer unterwerfen. Diejenigen aber, die mit Friedrich II. den großen Werth der Aufklärung und der damit unzertrennlich verknüpften liberalen Denkungsart bei der Leitung eines Volks zu schätzen wissen, und die in dem Bewußtseyn, daß ihre Herrschaft nicht auf Eigennutz, auf Eigensinn und auf Leidenschaft gegründet sey, sondern ganz auf das Gemeinbeste gehe, sicher auf den Beifall der gebildeten Nation rechnen können; diese werden desto mehr wünschen, daß insbesondere die Staatsbürger in den höheren Volksklassen, die auf das große Publikum einen ausgedehnten Einfluß haben, einen eben so freien und hohen Sinn, als richtige und vollständige Kenntnisse erhalten. Sie wissen, daß so gesinnte und so gebildete Volksklassen für das Gute weit empfänglicher sind, als durch Unwissenheit und Vorurtheile ausgezeichnete Sclaven, daß jene eben so leicht die guten Absichten der Regierung einsehen, als mit Kraft und Muth unterstützen, ohne von den Vorspiegelungen und Täuschungen, die auf eine in sclavischer Abhängigkeit gehaltene Nation wirken, irre geleitet und wankend gemacht zu werden. Sie wissen überdieß, daß es eben so unnatürlich als bedenklich ist, dem ordentlichen Gange der Cultur entgegen zu arbeiten, daß es vielmehr dem Gemeinbesten zuträglich wird, den natürlichen Fortgang der Entwickelung der Kräfte der Nation zu begünstigen und ihn mit Weisheit zu leiten. Und nach dieser Maxime können wohleingerichtete hohe Landesschulen ein vortreffliches Werkzeug für die Regierung werden, der Jugend aus den höheren Ständen mit den nützlichen Kenntnissen zugleich einen freien, aber der Landesverfassung angemessenen, Schwung zu geben. Als der Sammelplatz der künftigen, aus allen Ge-

ſtantiſchen Sinne und Geiſte, weder die rechten Gedanken, noch die rechten Begriffe haben, oder auch wohl von ſo materiellen Geſinnungen ſind, daß ſie von dem Erlaß einer halben Steuer mehr Segen für die Staats- und Weltbürger erwarten, als von allen Fortſchritten der Wiſſenſchaft und der Aufklärung.

§. VII.

Mittel der Univerſitätsbildung. Bedingungen ihres wirkſamen Gebrauchs. Hodegetik.

Hier. Andr. Mertens Hodegetiſcher Entwurf ꝛc. Augsb. 779. (1 Rthlr. 20 gr.) J. Chph. König Akadem. Leſeb. f. ſtudierende Jünglinge aus allen Facultäten. Nürnb. 785. (1 Rthlr.) G. Schlegel Summe von Erfahrungen und Beobachtt. z. Beförder. d. Studien in gelehrten Schulen u. auf Univerſitt. Ausg. 2. Riga 790. (20 gr.) Erduin Jul. Koch Hodegetik f. d. Univerſitätsſtudium in allen Facultäten. Berl. 792. (12 gr.) K. Heun Vertraute Brr. an edelgeſinnte

---

genden, Provinzen, Nationen, Ständen und Klaſſen vereinigten Staatsbürger, die auf die Nation am ſtärkſten wirken, und die das Intereſſe der Regierung am meiſten befördern können, kann eine Landesuniverſität Geſinnuugen und Grundſätze verbreiten, die für das ganze Land die wichtigſten Folgen hervorzubringen geſchickt ſind. Sie kann das wirkſamſte Mittel werden, gerade den Ständen und Klaſſen; die Führer und Vorbilder der übrigen ſind, mit hellen Einſichten über das Verhältniß des Staatsbürgers zur Regierung, einen Patriotismus und eine Anhänglichkeit an die letztere mitzutheilen, wie es außerhalb derſelben, ſchwerlich in irgend einer Art zu erwarten ſteht.“ Vgl. Joſ. Weitzel Was ſoll man lernen? Lpz. 828. (12 gr.) und §. XIX. Anm. 5.

Jünglinge, die auf Universitt. gehen wollen. (Lpz. 792. II.) Thl. 1. (18 gr.) Der Genius auf der akadem. Laufbahn. Lpz. 795. (14 gr.) J. Chr. Fick Der treue Führer auf d. akad. Laufbahn. Erlang. 797. (16 gr.) J. E. Schmidt Winke f. akadem. Jünglinge, die gern was rechts lernen wollen. Berl. 787. (4 gr.) *Ge. Nic. Brehm* Akadem. Propädeutik zu Vorless. Lpz. 799. (1 Rthlr. 8 gr.) Ebendeſſ. Einl. in d. geſammten akadem. Studien. Lpz. 809. (10 gr.) F. E. A. Heydenreich Ueb. d. zweckmäß. Anwendung d. Univerſitätsjahre, e. Hdb. f. Akademiker u. die es werden wollen. Lpz. 804. (1 Rthlr. 12 gr.) G. Fr. Pöſchmann Ueb. d. zweckm. Führung d. akadem. Lebens. Riga 805. (20 gr.) Chr. Dan. Beck Grundriß z. hodeget. Vorleſungen. Lpz. 808. (4 gr.) J. G. Kieſewetter Lehrb. d. Hodegetik, od. kurze Anweiſung z. Studieren. Berl. 811. (1 Rthlr.) Ph. Fr. Walther Ueb. d. Geiſt d. Univerſitätsſtudiums. Landsh. 811. 4. (6 gr.) F. W. Joſ. Schelling Vorleſſ. üb. d. Methode d. akadem. Studiums. Ausg. 2. Tübing. 813. (1 Rthlr. 8 gr.) A. Fr. v. Kronburg Allgem. Wiſſenſchaftslehre zu encyklop. hodeget. Vorleſungen auf höhern Schulanſtalten. Berl. 825. (1 Rthlr.) Fr. Ed. Beneke Allgem. Einl. in d. akadem. Studium. Gött. 826. (14 gr.) Paräneſen f. ſtudierende Jünglinge auf deutſchen Gymnaſ. u. Univerſitt. Geſamml. u. m. Anmerkk. begl. v. Fr. Trg. Friedemann. Brnſchw. 827. (1 Rthlr. 4 gr.)

Der Mittel und Gelegenheiten, welche den Studierenden auf Univerſitäten von denſelben zu ihrer Bildung dargeboten werden, ſind viel und mancherlei: zunächſt Unterricht durch Vorleſungen, als die Hauptſache [1]), zwar mit Ueberlegung und Auswahl beſucht,

1) *Buddeus* Isagoge p. 60 sqq. *Brehm* Propädeutik Thl. 2. §. 7 ff. Heun Brr. Br. 14. J. Chph. Hoffbauer Ueb. d. Perioden d. Erziehung. (Lpz. 800. 1 Rth. 6 gr.) S. 54 ff. Meiners Ueb. d. Verfaſſ. II, 76 ff. 144 ff. Pöſchmann §. 27. Heydenreich S. 864 ff. Schleiermacher Gedanken S. 60 ff. Schmid Allg. Encyklop. §. 23. Anm. 3. 5. Kieſewet-

aber ohne dabei durch geſetzlich eingeführte Studier-

ter §. 245 ff. Wagner Syſtem d. Unterr. S. 296 ff. v. Soden D. Staats-National-Bildung §. 236. Beneke S. 79 ff. — *Plinius* Ep. II, 3. „Dices, habeo hic, quos legam, non minus disertos. Etiam: sed legendi semper occasio est, audiendi non semper. Praeterea multo magis, ut vulgo dicitur, viva vox afficit. Nam licet acriora sunt, quae legas, altius tamen in animo sedent, quae pronuntiatio, vultus, habitus, gestus etiam dicentis, adfigit.“ — *Hieronymus* Epist. 50. Habet nescio quid latentis energiae viva vox (ζώσης φωνῆς μείζων ἐνέργεια); et in aures discipuli de auctoris ore transfusa, fortius sonat. *Quinctil.* Inst. orat. II. 2. „Viva vox alit plenius.“ Cf. *Plin.* Ep. II, 3. — „Jemehr der Studierende Bücher hat, ſagt Röhr (Pred. Bibl. III, 256), deſto weniger iſt er im Stande, ſie zweckmäßig zu benutzen; zumal da es eine eigne Kunſt iſt, die nur dem Geübten zu Gebote ſteht, Bücher mit wahrem Nutzen gebrauchen zu können. Eben darauf beruht ja der Werth des mündlichen Vortrags der Wiſſenſchaften, daß hier der Studierende das ihm Nöthige in der für ihn zweckmäßigſten Form aus einer lebendig-anſchaulichen Darſtellung auffaſſen ſoll, welche kein Buch gewähren kann.“ *J. F. Christ* de morib. regendis et studior. ratione in litteris discendis. (Lips. et Lignit. 752. 5 gr.) p. 50. „*Auditio* debet institui modesta ac sedula, cum benevolentia ac fide in doctores vestros plurima, quae gratia mutua officiisque munienda est. Quid istud esse aiam, quod plerique omnes haec tanta bona doctrinae auferre se aequitate salva sperant, postea quam vix parvas mercedulas pependerunt, nullo alio grati animi pignore?“ — Multi ne favent quidem magistris suis, neque respiciunt operas eorum. At *artes honestissimae, nisi per benevolentiam et mutua virtute, dari accipique non possunt.*“ *Idem* p. 46. „Non est, cur putetis, interesse parum, hunc an illum, quando uterque artem profiteatur, adeatis. Nam non modo doctrinae praestantia, verum etiam sententiis rectis, et moribus probis, idonei doctores legendi sunt magna cum cura. Quo vo-

plane ängſtlich beſchränkt oder gegängelt zu werden[2]);

bis litterae artesque omnes, si sententia erecti animi corrumpatur? Si mores vitium contrahant? Vix autem est credibile, quod est verissimum, aliquanto citius mores praeceptoris, dum de arte disputat, dum alia omnia agit, et se praeceptis, quae nihil ad vitam, iactat, mores igitur citius ad discipulos transire tamen, quam eorum, quae dictat scientiam. Sed ne scientia quidem sincera, constans et perfecta, contingere, nisi viris probis, potest. Melioris naturae propria haec sunt studiorum dona, et hae virtutes.“ Herder Brr. an Theophron Br. 1. „Sie wählten ſich alte und junge Lehrer, und nutzten beide auch in Anſehung der ausſchließenden Eigenſchaften und Vollkommenheiten ihres Vortrags. Von jenen lernten Sie jung und munter denken, frei urtheilen, erfinden, wünſchen; von dieſen weiſe ordnen, beſcheiden hoffen und, was ſchon da iſt, lehrreich nutzen und anwenden;“ vgl. Anm. 15. Theodor, mit dem Zunamen der Gotteslеugner, ſagte, daß ſeine Zuhörer die Lehren, die er ihnen mit der rechten Hand hinreiche, mit der linken Hand zu ergreifen pflegten; ſ. *Plutarchus* περὶ ἀοργησίας Cap. 7. Als Strabo, der Naturforſcher, hörte, daß Menedemus weit mehr Schüler habe, als er ſelbſt, ſagte er: Was iſt's Wunder, daß es Mehre giebt, die ſich baden, als die ſich ſalben wollen. *Quinctil.* Inst. orat. I, 2. „Optimus quisque praeceptor frequentia gaudet, ac maiore se theatro dignum putat.“ *Idem* ibid. „Inprimis ea habenda cura est, ut bonus praeceptor omni modo fiat nobis familiariter amicus, nec officium in docendo spectet, sed affectum.“ *Idem* II, 9. „Discipulos moneo, ut praeceptores suos non minus, quam ipsa studia ament, et parentes esse non quidem corporum, sed mentium credant. Multum haec pietas confert studio: nam ita et libenter audient, et dictis credent et esse similes concupiscent.“ Vgl. Chr. A. Fiſcher Ueb. Collegien u. Collegienhefte, od. Erprobte Anleit. z. zweckmäß. Hören u. Nachſchreiben. Bonn 826. (8 gr.)

2) Ueb. d. Univerſitt. S. 5 ff. (v. Zedlitz) Ueb. d. höhere Cultur S. 281 ff. Hoffbauer S. 109 ff. Heydenreich

gelehrte und wiſſenſchaftliche Uebungen [3]); unter denen das Disputiren beſonders bemerkt zu werden verdient [4]); Unterſtützung des Privatfleißes durch den

---

S. 71 ff. Meiners Ueb. d. Verfaſſung II, 115 ff. Brandes Ueb. Göttingen S. 222 ff. Kieſewetter §. 105 f. 242—245. Wagner S. 296 f. Kieſewetter §. 242 ff. Benefe S. 52 ff. *J. Alph. Turretin* l. c. p 268. „Velim virum literatum non perturbate, ut plerique solent, studiis incumbere, sed accurata methodo suos omnes labores dirigere; a claris ad obscura, a notis ad ignota sibi semper gradum facere, et in rebus historicis ordinem temporum maxime sequi. Etenim dici non potest, quanta sint methodi compendia, et quantum ad scientias promovendas conferre queat."

3) D. Genius S. 165 ff. Hoffbauer S. 229 ff. Pöſchmann S. 99 ff. Kieſewetter §. 265 ff.

4) *Tob. Eckhard* Disp. de disputationib. academicis. Viteb. 691. 4. *Csp. Thurmann* Biblioth. academica (Hal. 700. 4.) p. 26. *Jon. Conr. Schramm* Pr. de iniqua disputationum theologicar. proscriptione. Helmst. 720. 4. *Chr. Albr. Christhold* Pr. de nimio disputandi studio. Oetting. 715. f. *E. J. F. Mantzel* Pr. de usu et praestantia exercitior. disputatoriorum. Rost. 724. 4. *Chr. Reineccius* de usu et fructu artis disputandi. Leucop. 726. f. *Buddeus* Isagoge p. 227. — Ueb. die höhere Cultur S. 345 ff. Heydenreich S. 119 ff. Kieſewetter §. 268. 269 ff.; vgl. Hartleben im Allgem. literar. Anzeig. v. J. 1802 N. 19. — *Cicero* de N. D. I, 5. „Non tam auctoritates in disputando, quam rationis momenta quaerenda sunt. Quin etiam obest plerumque iis, qui discere volunt, auctoritas eorum, qui se docere profitentur. Desinunt enim suum iudicium adhibere: id habent ratum, quod ab eo, quem probant, iudicatum vident. Nec vero probare soleo id, quod de Pythagoreis accepimus, quos ferunt, si quid affirmarent in disputando, quum ex iis quaereretur, quare ita esset, respondere solitos *ipse dixit*. Ipse autem erat Py-

verſtatteten Gebrauch öffentlicher Bibliotheken [5]), und der Theilnahme an praktiſchen Vorbereitungen und Bildungsanſtalten [6]), ſo wie durch die einem Leben angemeſſene Einrichtung und Geſetzgebung [7]), welches eben ſo wohl den Werth der Freiheit anſchaulich erkennen, als den Mißbrauch derſelben zweckmäßig empfinden läßt [8]).

---

thagoras. Tantum opinio praeiudicata poterat, ut etiam sine ratione valeret auctoritas."

5) Ueb. d. proteſtant. Univerſitt. in Deutſchland (Straßb. 769.) S. 311 ff. *Brehm* Thl. 2. §. 38. Heun Br. 7. Meiners I, 67 f. Brandes Ueb. Göttingen S. 196 ff. Wagner S. 308 f. 340.

6) Chph. A. Heumann Progr. V. den theol. Seminarien Nutzbarkeit u. Nothwendigkeit. Eiſenach 717. 4. *G. Sam. Trever* Obs. de Academiae politicae instituto, a Principib. summis tentato (politisches Seminar) in usos academicos convertendo; in Annal. Acad. Jul. Sem. XI. p. 131 sqq. Ueb. d. Univerſitt. S. 129 ff. Schleiermacher S. 87 ff. Brandes S. 276 ff. — Vom Unterſchiede akademiſcher Seminarien und der von Einigen in Vorſchlag gebrachten Abrichtungs-Anſtalten.

7) v. Ludewig Beſondere Anmerkk. v. d. Gerichtsbarkeit privilegirter Univerſitt. u. der darauf ſtudierenden Jugend; in Wöchentl. Hall. Anzeigen v. J. 1741. Nr. 34 ff. Neueſte Staats-Anzeigen Bd. 4. Stck. 3. (*v. Seckendorf*) Sollen d. academ. Gerichte noch ferner in d. jetzigen Verfaſſung gelassen werden? Lpz. 799. (12 gr.); vgl. J. Chr. Eſchenbach Annalen d. Roſtock. Academie IX, 353 ff. C. A. Cäſar Einige Gedanken üb. akadem. Gerichtsbarkeit. Lpz. 800. (16 gr.) Ueb. d. höhere Cultur S. 363 ff. Brandes Ueb. Göttingen S. 44 ff. Meiners I, 100 ff. II, 197 ff.

8) *J. Ph. Slevogt* Or. de libertate academica. Jen. 690. 4. *Sam. Werenfels* Or. de vera studiosor. academic. libertate; in *Ejusd.* Opuscc. Ed. 2. (Lausann. 739. II. 4.) II.

Achtung aber und Liebe des Univerſitätslebens bewieſen in einem honetten und kräftigen Halten auf einen geſetzmäßigen Zuſtand in der öffentlichen und auch häuslichen Ordnung der Dinge, im Berufs- und bürgerlichen und geſellſchaftlichen Leben [9]), durch gewiſ-

---

464 sqq. *J. Nic. Funck* de libertate academ. (Rintel. 737. 4) in *Ejusd.* Dissertt. academ. (Lemgov. 746.) p. 300 sqq. cf. p. 373 sqq. J. C. Chph. Ferber Vorleſ. üb. akadem. Freyheit. Helmſt. 779. 4. König Akadem. Leſeb. S. 210 ff. *C. Adph. Caesar* Or. de academica, praesertim studiosorum, libertate. Lips. 792. 4. (3 gr.) v. Eggers Archiv f. Staats-Wiſſenſch. II, 217 ff. *A. May* Or. quaenam sit genuina, decora nec non homine digna Academiae civium libertas, aequalitas et fraternitas. Heidelb. 798. Ueb. d. höhere Cultur S. 212 ff. 271 ff. Hoffbauer Perioden S. 173 ff. Meiners I, 141 ff. Steffens Ueb. d. Idee S. 58 ff. 83 ff. Schleiermacher S. 107 ff. Wagner Syſtem S. 295 ff. 318 ff. L. F. O. Baumgarten-Cruſius Ueb. wiſſenſchaftl. Freiheit an ſich u. in Beziehung auf d. deutſchen Univerſitt. Jena 826. (6 gr.) *Plutarch.* περὶ τοῦ ἀκούειν C. 1. „Ἀναρχία, ἣν ἔνιοι τῶν νέων ἐλευθερίαν ἀπαιδευσίᾳ νομίζουσι, χαλεπωτέρους ἐκείνων τῶν ἐν παισὶ διδασκάλων καὶ παιδαγωγῶν δεσπότας ἐφίστησι, τὰς ἐπιθυμίας ὥσπερ ἐκ δεσμῶν λυθείσας. — Σὺ πολλάκις ἀκηκοὼς, ὅτι ταὐτόν ἐστι τὸ ἕπεσθαι θεῷ καὶ τὸ πείθεσθαι λόγῳ, νομίζε, τὴν εἰς ἄνδρας ἐκ παίδων ἀγωγὴν ἐκ ἀρχῆς εἶναι τοῖς εὖ φρονοῦσιν ἀποβολὴν, ἀλλὰ μεταβολὴν ἀρχόντος, ἀντὶ μισθωτοῦ τινος ἢ ἀργυρωνήτου, θεῖον ἡγεμόνα τοῦ βίου λαμβάνουσι τὸν λόγον, ᾧ τοὺς ἐπομένους ἄξιόν ἐστι μόνους ἐλευθέρους νομίζειν.“ *Quinctil.* Inst. orat. I, 2. „Vtinam liberorum nostrorum mores non ipsi perderemus!“

9) König S. 338 ff. Fick S. 52 ff. D. Genius S. 74 ff. Heun Brr. 12. 13. *Brehm* Thl. 2. §. 114 ff. Ueb. d. Univerſitt. S. 189 ff. Heydenreich S. 213 ff. v. Eggers II, 209 ff. Brandes S. 283 ff. Meiners II, 238 ff. *Christ* l. c. p. 49. „Tanquam athletae, qui se quinque ar-

ſenhaften und wohlgeregelten Hausfleiß und Geſchäftsthätigkeit [10]), mit den dahin gehörigen oder dazu gerechneten Vorbereitungen auf das zu Hörende und Wiederholungen des Gehörten [11])

---

tibus parant, rebus quinque cotidie exercendis ut studia vestra emineant, laborate. Nulla vobis dies transeat sine auditione aliqua, sine commentatione et cogitatione eorum, quae audivistis, sine lectione denique, scriptione, usu. Ista inter se exercitationis perpetuae vinculis conjungenda sunt, et non modo litteris aliquo pacto mandandum est id, quod didicistis, verum etiam in usum aliquem, disserendo, conferendove cum aequalibus sermone, est deducendum, ut appareat, quid recte, nec ne, teneatis.“

10) Ferber V. einigen Hinderniſſen des akadem. Fleißes. Helmſt. 773. Chr. Gfr. Schütz Progr. üb. d. Einrichtung d. häusl. Studierens auf Univerſitt. Jena 785. 4. D. Genius S. 75 ff. F. Sam. Feſt Ueb. Fleiß und Thätigkeit. Lpz. 797. *Brehm* Thl. 2. §. 29 ff. Heydenreich S. 106 ff. Pöſchmann S. 71 ff. *Quinctilian.* Inst. orat X, 3. „Nihil rerum ipsa natura voluit magnum affici cito, proposuitque pulcherrimo cuique operi difficultatem.“ Herder Sophron S. 238. „Ins Unendliche läuft die Rechnung jugendlicher und auf die Jugend verwandter Mühe, auch vergeblicher Mühe, Sorgen und Gedanken. Ganz vergeblich ward ſie dennoch nie angewandt, dieſe Mühe; ganz in Luft und Meer wurden ſie doch nicht hingeſtreut, dieſe Gedanken. Der Lehrling muß viel Linien umſonſt und aufs Gerathewohl ziehen, ehe er die rechte Linie trifft.“ *Baco de Verulam.* Sermon. fidel. XXV. „Vera celeritas in expetiendis negotiis res est pretiosa, sed celeritas nimia et affectata, negotia ut plurimum perdit. Tempus negotiorum, ſicut pecunia mercium, est mensura: emitur igitur negotium magno, ubi nimia est protractio. — Orationes prolixae et curiosae aeque expeditioni negotiorum conveniunt, ac toga praelonga, terram verrens, cursui.“

11) *Andr. Hyperius* De theologo (Basil. 572.) p. 422 sqq. *Buddeus* Isagoge p. 68. not. ***. *Brehm* Thl. 2. §. 17.

(damit man nicht, wie Plutarch ſagt, das morgende Leben vom heutigen, und das heutige vom geſtrigen trenne), dem Leſen und Excerpiren zweckmäßig gewählter Schriften [12]), und der Uebung im eignen

22 ff. Fick S. 163 ff. Pöſchmann S. 79. Kieſewetter §. 248. 250.

12) *Hyperius* l. c. p. 425 sqq. 445 sqq. *Th. Bartholini* de libris legendis Dissertt. VII. Hafn. 676. c. praef. *J. C. Meuschen.* Lips. 718. *Buddeus* p. 84 sqq. Chph. Meiners Anweiſ. f. Jünglinge z. eignen Arbeiten, beſonders z. Leſen, Excerpiren u. Schreiben. Aufl. 2. Hannov. 791. (6 gr.) D. Genius S. 95 ff. Ueb d. höhere Cultur S. 383 ff. J. G. Bergk Ueb. d. Kunſt Bücher zu leſen. Jena 799. (1 Rth. 8 gr.) Heydenreich S. 149 ff. Kieſewetter §. 281—86. Beneke S. 121 ff. Heinichen Das Bücherleſen. Lpz. 828. (12 gr.) H. Walchner Ueb. d. Lectüre, ihren Nutzen u. d. Vortheile, ſie gehörig anzuwenden. Nach d. Latein. d. P. Sachini, m. e. Anhange. Karlsruhe 831. (16 gr.) *Baco* l. c. LXLVIII. „Libros non legas animo contradicendi et disputationum proeliis concertandi; neque rursus omnia pro concessis accipiendi, aut in verba auctoris iurandi; neque denique in sermonibus te venditandi: sed ut addiscas, ponderes et iudicio tuo aliquotenus utaris. Sunt libri, quos leviter tantum degustare convenit; sunt, quos deglutire, cursimque legere oportet; sunt denique, sed pauci admodum, quos ruminare et digerere par est: h. e, libri quidam per partes tantum inspiciendi, alii perlegendi quidem, sed non multum temporis in iisdem evolvendis, insumendum; alii autem pauci diligenter evolvendi et adhibita attentione singulari. Invenies etiam libros haud paucos, quos per alios et vicaria opera legere sufficiat, eorumque compendia tantum desumere. Verum hoc fieri nolim, praeterquam in argumentis humilioribus et auctoribus minoris pretii. — *Lectio* copiosum reddit et bene instructum; *disputationes et colloquia* promptum et facilem; *scriptio* autem *et notarum collectio* perlecta in animo inprimit et altius figit. Itaque si quis in notando segnis sit aut fasti-

Denken und dem Niederſchreiben des Gedach-

diosus, memoria illi opus est bona; si colloquiis se non exerceat, requiritur ei ingenium promptum; si in legendo parcus sit, hoc solum relinquitur, ut artificio quopiam utatur, quo videatur ea scire, quae nescit. Historiarum lectio prudentes efficit; poetarum, ingeniosos; artes mathematicae subtilitatem donant; naturalis philosophia iudicium profundum parit; moralis gravitatem quandam morum conciliat; dialectica et rhetorica pugnacem reddunt et ad contentiones alacrem: *Abeunt*, ut ait ille, *studia in mores.*" — Herder Brr. d. Stud. d. Theol. betr. Br. 34. „Leſen Sie wenig, und das Wenige gut und tief: denn ich habe Ihnen ſonſt ſchon geſagt, daß uns auch deswegen die Alten an Stärke und Zuverläſſigkeit der Denkart ſo ſichtbar übertreffen, weil ſie wenig und das Wenige oft und gut leſen. Sie ſuchten Gold und wandten es auch als Gold an: wir wühlen im Staube, wo wir meiſtens auch nur Staub finden. Was hilfts Ihnen, wenn Sie in Ihrer Lectüre täglich vom Tuch Petri Reines und Unreines ſpeiſen? Wird dadurch Ihr Geſchmack, Ihr Magen, Ihre Geſundheit gut, oder nicht äußerſt überladen und verderbet? Der geſunde Menſch braucht wenig, auch im Leſen; er lieſet leicht zu viel, zumal wenn er durch einander lieſet. „U. ſ. vgl. Br. 49. *J. F. Christ* l. c. p. 51. „*Lectio* sit assidua, eaque subtilis, et ferme grammaticorum acumine exacta, ac defixa in monumentis optimis, olimque probatis, eorum librorum, quos primos ac velut fontes quosdam scientiae dicimus. Non item vos frequenter moretur usus illorum, quos commentarios enarrantium, aut quaedam corpora decretorum, quae systemata vulgo audiunt, aut quos indices aliquo modo capitum in consensione eorum, quae praecepta sunt, redactos, compendia vocant, habemus. Exemplis potius lectio erudiat, quam decretis ac praeceptis multis, quorum tenuissima atque extrema quaeque, nexa et acta in orbem aliquem, speciosum magis, quam verum, tanquam utilissima doctrinae compendia, aliqui tantopere laudant." *Turretin* l. c. „Velim virum literatum nec nimia lectione ingenium ob-

ten [13]); ein das Leben, das uns immer höher ſtehen

ruere et cogitando ineptum reddere, nec vicissim a lectione nimium abstinere; qua moderata mire excolitur et adjuvatur ingenium. Legat igitur optimos quosque; his immoretur ac innutriatur: verum ita lectioni incumbat, ut secum semper habitet et suo semper iudicio fruatur.“ Herder Sophron S. 40 f. „Die Alten liebten die Collectaneen, entweder vollſtändige Auszüge aus Büchern oder Auswahl einzelner Gedanken und Nachrichten. Sie können zu mancherlei Zwecken, auf mancherlei Art angeſtellt werden; angeſtellt aber werden müſſen ſie, ganz vernachläſſigt werden können ſie in jüngern Jahren kaum ohne Schaden. Wie ſchön iſts, wenn man ſich aus einem guten Buche vielleicht nur wenige, aber gute Sachen und Gedanken, die uns vorzüglich gefielen, aufſchreibt, ſie unter Claſſen bringt, ſie bei Gelegenheit zu finden weiß, und ſodann in ihnen oft die Geſchichte ſeiner eigenen Gedanken und derſelben Entwickelung findet! Ein gutes wohlgeordnetes Buch wird uns in einem Auszuge daraus noch lieber; und wenn der Auszug verloren würde und wir ihn lebenslang nicht wieder ſähen, ſo iſt ein Nutzen davon unverloren, nämlich daß wirs durch den Auszug vielmehr kennen gelernt und gleichſam in unſer Mark und Saft verwandelt haben.“ — Iſt angehenden Studierenden das Leſen von Zeitſchriften zu empfehlen; in Braunſchweig. Journ. v. J. 1790. Stck. 10.; vgl. J. Ge. Müller Brr. üb. d. Studium d. Wiſſenſch., beſ. d. Geſchichte (Zürich 798.) S. 37 ff.

13) *J. A. Ernesti* de artis bene cogitandi et bene dicendi coniunctione; in *Ejusd.* Opuscc. orator. I, 134 sqq. Chr. Garve Einige Beobacht. üb. d. Kunſt zu denken; in Deſſ. Verſuchen üb. verſch. Gegenſtände (Bresl. 792. 96. II.) II, 245 ff. *Brehm* Thl. II. §. 32. 40 ff. Schmid Allg. Encyklop. §. 30. Kieſewetter §. 320 ff. 359 ff. Müller Brr. S. 52 ff. Beneke S. 140 ff. — Pet. Villaume Methode, jungen Leuten zu der Fertigkeit zu verhelfen, ihre Gedanken ſchriftlich auszudrücken. Deſſau 784. (8 gr.) Herder Sophron S. 30 f. „Uebung iſt die Mutter aller Vollkommenheit. Sie muß alſo auch die Gehülfin, die treue Gefährtin jedes Lernens ſeyn,

muß, als das Wiſſen [14]), bildender Umgang und den wiſſenſchaftlichen Sinn fördernde Verbindungen [15]); eine freie und edle Anerkennung des Werthes

---

oder es iſt zu beſorgen, das Lernen ſelbſt werde einem großen Theil nach unnütz." — *Horatius* de arte poet. 309. „Scribendi recte, sapere est et principium et fons." *Quinctilian.* Inst. orat. X, 3. „In iis, quae nobis ipsis paranda sunt, ut laboris, sic utilitatis etiam longe plurimum affert stylus. — Scribendum ergo quam diligentissime et quam plurimum." *Christ* l. c. p. 50 sq. „*Cogitatio* eorum, quae audivistis, non sit vaga et multiplex, spectansque potius ad cognoscendum legendumque, quam ad inveniendum. — *Scriptio* fiat brevis ac diligens, cum cura saepe stilum vertentis, reponentisque meliora (cf. *Quinctil.* l. c. X, 4), in argumento non gravissimo. Sed in id intenta sit, ut cuncta, vel cotidiana negotia, summa proprietate perspicuitateque verborum nitescant."

14) *Seneca* Ep. 88. „Magno temporum impendio, magna alienarum aurium molestia laudatio haec constat: O virum literatum! Simus hoc titulo rusticiore contenti: O virum bonum!"

15) *J. Gfr. Lakemacher* D. de studiis per colloquia c. eruditis. Helmst. 728. 4. König S. 273 ff. Heun Br. 11. *Brehm* Thl. 2. §. 97 ff. Brandes S. 337 ff. Heydenreich S. 119 ff. 284 ff. Beneke S. 156 ff. *Quinctilian.* Instit. orat. I, 2. „Ante omnia — cui in maxima celebritate et in media reipublicae luce vivendum est, assuescat, iam a tenero non reformidare homines, neque illa solitaria et velut umbratili vita pallescere. Excitanda mens et attollenda semper est, quae in huiusmodi secretis aut languescit et quemdam velut in opaco situm ducit, aut contra tumescit inani persuasione. Necesse est enim sibi nimium tribuat, qui se nemini comparat. Deinde, cum perferenda sunt studia, caligat in sole, et omnia nova offendit; ut qui solus didicerit, quod inter multos faciendum est. Mitto amicitias, quae ad senectutem usque firmissimae durant,

und der Bedeutung der Wiſſenſchaften, die uns mehr ſeyn ſollen, als ein Mittel, uns gegen den Hunger-

religiosa quadam necessitudine imbutae. Neque enim est sanctius, sacris iisdem, quam studiis initiari.“ *Christ* l. c. p. 49. „Satis constat, vocem docentis aliquanto potentius erudire, quam lectionem secretam librorum. Sed nulla vox de cathedra accidens, tam bene, tam perfecte mentem intrat, movet animum, quam *usus familiaris et conversatio cum honestis*, rerumque praesentium exempla.“ *Idem* p. 51. „Usus aliquis doctrinae, quem colloquendo cum familiaribus, aut declamatiunculis, aut disserendo modeste in circulis, consequare, quantam vim habeat, diei vix potest. *Fit* tamen *illud vitiose, quod nondum satis confirmati ad docendum, sermone vel scriptis, saepe provolant: sibi obstant opinione scientiae vana, alios praeceptis crudis morantur.*“ *Baco de Verulamio* Serm. fideles XXXII. „Bonum sane, in conversatione et colloquiis familiaribus subinde variare, et sermones circa res praesentes cum disputationibus, narrationes cum argumentis, quaestiones cum positivis, iocosa cum seriis immiscere: satietatem siquidem et fastidium parit, in aliquo subiecto diutius haerere. Quantum ad iocos, sunt quaedam, quae a ioco veluti privilegio, eximi debent: religio, negotia reipubl., personae sublimes, privatorum negotia maioris momenti, denique casus omnis miserabilis. Nonnullos tamen reperies, quibus ingenia sua obdormiscere videbuntur, nisi acutum aliquem et mordacem sarcasmum in quempiam contorserint. Ille habitus omnino coërcendus:

Parce puer stimulis et fortius utere loris.

Sermo alicuius de se ipso rarus esse debet et cum iudicio. — Vix occurrit casus aliquis, in quo se laudare quis decore possit, praeter unum: is est, si virtutem alterius laudet; sed eam intelligo virtutem, ad quam ipse aspirat. Sermo alios pungens et vellicans, parce utendus: etenim sermones familiares debent esse instar campi aperti, in quo spoliari licet, non viae regiae, quae deducit do-

tod zu ſchützen; eine lebhafte und ſelbſt Opfer nicht ſcheuende Theilnahme am Wohl und der Blüthe der Anſtalt, welche die Würde und das Glück unſers Lebens begründen hilft [16]); eine richtige Schätzung der Jugend und ihrer Art zu ſeyn und zu handeln [17]); ein

---

mum.“ *Idem* Serm. LVIII. „Conversatio affectata esse non debet, at multo minus neglecta: cum prudentia in eius moderamine et decus quoddam morum in se ipsa prae se ferat, et ad negotia tam publica, quam privata commode administranda, plurimum iuvet. — Summa et compendium decori et elegantiae morum in hoc fere sita sunt, ut quasi aequa lance et propriam dignitatem et aliorum metiamur et tueamur, ne, ut Livius habet, aut arrogantes videamur, aut obnoxii; quorum alterum est alienae libertatis obliti, alterum suae.“

16) Herder Sophron S. 269 ff.

17) *Baco de Verulam.* l. c. XL. „Iuvenis annis, poterit esse senex horis, si temporis iacturam non fecerit. — Iuventus similis est primis cogitationibus, quae secundis sapientia cedunt. Inventio iuvenum vivacior est, quam senum; sed ingenia praefervida, et quae cupiditatibus violentis ac perturbationibus huc illuc impelluntur, non matura fiunt ad res gerendas, donec meridiem aetatis suae attigerint. — Iuvenes ad inveniendum magis idonei sunt, quam ad iudicandum, et executione potius, quam consiliis validi, et ad negotia nova melius adhibentur, quam ad consueta. Etenim experientia senum in iis, quae sub experientia eorum cadunt, eos dirigit; sed in rebus novis eos seducit. Errores iuvenum negotia saepenumero pessundant; verum errores senum non ultra fere procedunt, nisi ut plus fieri potuisset, aut citius. Iuvenes in rebus gerendis et tractandis maiora amplectuntur, quam comprehendere valent; plura movent, quam componere rursus sciunt; ad fines advolant gradibus et mediis non bene pensitatis; praecepta quaedam absurde persequuntur, in quae casu inciderunt; extrema remedia a principio

Alles belebendes und Alles durchdringendes Gefühl von der hohen Annehmlichkeit seiner jetzigen Lebensverhältnisse und von der Bedeutung seines künftigen Berufs, als Mitglied des gelehrten Standes; und Achtung und Liebe derjenigen, die durch Lehre und Beispiel im akademischen Leben vorleuchten [18]) — das sind die unerläßlichen Bedingungen, unter denen allein der Gebrauch dieser Mittel seine ächte und volle Wirksamkeit erhalten kann. Daß man übrigens schon auf der Schule müsse gelernt haben, um auf der Universität auch und recht lernen zu können, versteht sich von selbst [19]). Der

usque tentant; denique, quod terrores conduplicat, errores agnoscere aut revocare detrectant, similes equis male domitis, qui nec se sistere nec vertere volunt."

18) Herder Brr. an Theophron. Br. 1. „Und wie liebten, wie ehrten Sie Ihre Lehrer! Wie durch einen Kuß des Zutrauens und der Freundschaft hiengen Sie an ihrem Munde, an ihrer Seele! Als Sie mich zum letztenmale besuchten, wie froh, wie bescheiden und gutmüthig sprachen Sie über Alles, was Sie und Ihre Lehrer angieng! Theile Ihres Herzens waren diese, und von Ihren liebsten und vertrautesten Lehrern sprachen Sie ja, als ob ich den Persius von seinem Cornutus sprechen hörte. Die Fehler der schlechtern, mit denen Sie also auch weniger Gemeinschaft hatten, bedeckten Sie oder erklärten Sie mit einer jugendlichen Güte und Billigkeit, als ob ein wohlgerathner Sohn von bösen Eltern oder Blutsfreunden sprechen müßte."

19) Herder Sophron S. 44. „Wer von Schulen ungeübt, unerfahren, ungelehrt kommt, kann durch alle Collegien laufen, und zehn Hefte der sogenannten höheren Wissenschaften nachschmieren, ohne daß dadurch seine Seele in den versäumten Grund- und Schulwissenschaften gebildet würde: sein Specimen, wenn er von der Akademie kommt, seine ersten Predigten u. dgl. zeigen noch ganz seine nackte, darbende Seele."

Wiſſenſchaft, wenn man ſie anders ſo nennen darf, welche den Studierenden das Univerſitätsleben kennen lehrt und ihm Anweiſung ertheilt, wie er daſſelbe zu ſeinem Vortheil einzurichten habe, und welche ſeit etwa 80 J. ſelbſt ein Gegenſtand akademiſcher Vorleſungen geworden iſt [20]), hat man den Namen Hodegetik gegeben.

B. Beſondere Einleitung.

§. VIII.

Religion, als Gegenſtand der Wiſſenſchaft der Theologie.

Brehm Thl. I. §. 82 ff. Pöſchmann S. 153 ff. 194. Wagner Syſtem S. 243 ff. Schaller §. 237 ff. Erhardt Vorleſungen üb. d. Theologie S. 45 ff. Kieſewetter §. 108 ff. *Blaise Pascal* Pensées sur la Religion. Par. 720. 12. Deutſch m. Anmerkk. v. J. F. Kleuker. Brem. 777. m. Betrachtt. v. K. H. Heydenreich. Bd. 1. Lpz. 793. (14 gr.) J. Andr. Cramer Ueber d. Begriff d. Religion; in Deſſ. Einige Nebenarbeiten z. theolog. Literatur und Relig. gehörig (Deſſau u. Lpz. 782. 87 ff. III.) II, 1 ff. Betrr. üb. d. Relig. v. e. Weltmanne. A. d. Franz. v. J. Chr. F. Reich. Deſſau 783 f. II. (2 Rth. 4 gr.) Ge. Nic. Brehm Was ſind Religion, Theologie u. Gottesdienſt? Lpz. 785. (12 gr.) *S. F. Nath. Morus* Progrr. II. de religionis notitia c. rebus experientiae obviis et in facto positis copulata. Lips. 786. 4. et in *Ejusd.* Dissertt. theol. et philol. (Lips. 798. II.) II, 1 sqq. Verſ., den Unterſch. d. Theologie u. Religion zu be-

20) (N. Z. Schade) Höchſtnöthiger — Vorſchlag zu Errichtung e. neuen Professio hodegetica. Helmſt. 753.

ſtimmen; in Beytrr. z. Beförderung d. vernünft. Denkens in d. Relig. (Winterth. 780—94. XVIII.) XII, 78 ff. J. Joach. Spalding Religion e. Angelegenheit d. Menſchen. Aufl. 4. Berl. 806. (20 gr.) S. 43 ff. J. A. H. Tittmann Encyklop. d. theol. Wiſſenſch. §. 33—107. Fr. Imm. Niethammer Ueb. Relig. als Wiſſenſch., z. Beſtimmung d. Inhalts der Religg. u. der Behandlungsart ihrer Urkunden. Neuſtrel. 795. (9 gr.) J. Gfr. Herder V. Relig., Lehrmeinungen u. Gebräuchen (Lpz. 798.); in Deſſ. Sämmtl. Werke. Zur Relig. u. Theologie XVIII, 168 ff. Fr. Schleiermacher Ueb. d. Relig., Reden an d. Gebildeten unter ihren Verächtern (1799). Aufl. 4. Berl. 831. (1 Rth. 12 gr.) Schelling Philoſophie u. Relig. Stuttg. 804. (12 gr) Erhardt. a. a. O. S. 69 ff. *F. A. Carus* Moralphilosophie u. Religionsphilosophie (Lpz. 810.) S. 228 ff. *Ebend.* Ideen z. Gesch. der Menschheit (Lpz. 809.) S. 249 ff. Amad. Wendt D. Relig. an ſich u. in ihrem Verhältniſſe z. Wiſſenſch., Kunſt, Leben u. zu den poſitiven Formen derſelben. Sulzb. 813. (20 gr.) *W. Mart. Lebr. de Wette* Ueb. Religion u. Theologie. Berl. 815. (1 Rth.) Ebend. Ueb. d. Relig., ihr Weſen, ihre Erſcheinungsformen u. ihren Einfluß auf das Leben. Berl. 827. (2 Rth. 8 gr.) L. F. O. Baumgarten-Cruſius Das Menſchenleben u. d. Relig. Jena 816. (1 Rth. 8 gr.) Ebend. Einl. in d. Dogmatik (Lpz. 820.) S. 3 ff. W. Mejer Aphorismen über Relig., Kirche u. Staat (Gött. 817.) S. 15 ff. J. H. Chr. Schwarz Katechetik (Gieß. 818.) S. 119 ff. J. Seb. Drey Einl. in d. Stud. d. Theolog. §. 1—15. J. Jak. Wagner Relig., Wiſſenſch., Kunſt u. Staat in ihren gegenſeit. Verhältniſſen betr. Erl. 819. (1 Rth. 16 gr.) W. Schmidthammer Ueb. d. Religion im Menſchen u. ihren Werth für ihn. Berl. 820. (3 gr.) Chr. G. Schmid Religion u. Theologie nach ihrem Weſen u. nach ihrem Fundamente. Bd. 1. Die Relig. nach ihrem Weſen u. nach ihrer Erkenntnißquelle im Allg. Stuttg. 822. (1 Rth. 20 gr.) Frz. Jaſ. Seber Ueb. Relig. u. Theologie. Köln 823. (1 Rth. 16 gr.) D. Religion, e. Gemälde in 6 Geſängen. Frei nach *L. Racine.* Ausg. 2. Mannh. 826. (2 Rth.) F. Wiehen Theolog. Abhdll. Heft 1. Hannov. 824. (8 gr.) Benj. Conſtant D. Relig. nach ihrer

Wiſſenſchaft, wenn man ſie anders ſo nennen darf, welche den Studierenden das Univerſitätsleben kennen lehrt und ihm Anweiſung ertheilt, wie er daſſelbe zu ſeinem Vortheil einzurichten habe, und welche ſeit etwa 80 J. ſelbſt ein Gegenſtand akademiſcher Vorleſungen geworden iſt [20]), hat man den Namen Hodegetik gegeben.

B. Beſondere Einleitung.

§. VIII.

Religion, als Gegenſtand der Wiſſenſchaft der Theologie.

Brehm Thl. I. §. 82 ff. Pöſchmann S. 153 ff. 194. Wagner Syſtem S. 243 ff. Schaller §. 237 ff. Erhardt Vorleſungen üb. d. Theologie S. 45 ff. Kieſewetter §. 108 ff. *Blaise Pascal* Pensées sur la Religion. Par. 720. 12. Deutſch m. Anmerkk. v. J. F. Kleuker. Brem. 777. m. Betrachtt. v. K. H. Heydenreich. Bd. 1. Lpz. 793. (14 gr.) J. Andr. Cramer Ueber d. Begriff d. Religion; in Deſſ. Einige Nebenarbeiten z. theolog. Literatur und Relig. gehörig (Deſſau u. Lpz. 782. 87 ff. III.) II, 1 ff. Betrr. üb. d. Relig. v. e. Weltmanne. A. d. Franz. v. J. Chr. F. Reich. Deſſau 783 f. II. (2 Rth. 4 gr.) Ge. Nic. Brehm Was ſind Religion, Theologie u. Gottesdienſt? Lpz. 785. (12 gr.) *S. F. Nath. Morus* Progrr. II. de religionis notitia c. rebus experientiae obviis et in facto positis copulata. Lips. 786. 4. et in *Ejusd.* Dissertt. theol. et philol. (Lips. 798. II.) II, 1 sqq. Verſ., den Unterſch. d. Theologie u. Religion zu be-

---

20) (N. Z. Schade) Höchſtnöthiger — Vorſchlag zu Errichtung e. neuen Professio hodegetica. Helmſt. 753.

ſtimmen; in Beytrr. z. Beförderung d. vernünft. Denkens in d. Relig. (Winterth. 780—94. XVIII.) XII, 78 ff. J. Joach. Spalding Religion e. Angelegenheit d. Menſchen. Aufl. 4. Berl. 806. (20 gr.) S. 43 ff. J. A. H. Tittmann Encyklop. d. theol. Wiſſenſch. §. 33—107. Fr. Imm. Niethammer Ueb. Relig. als Wiſſenſch., z. Beſtimmung d. Inhalts der Religg. u. der Behandlungsart ihrer Urkunden. Neuſtrel. 795. (9 gr.) J. Gfr. Herder V. Relig., Lehrmeinungen u. Gebräuchen (Lpz. 798.); in Deſſ. Sämmtl. Werke. Zur Relig. u. Theologie XVIII, 168 ff. Fr. Schleiermacher Ueb. d. Relig., Reden an d. Gebildeten unter ihren Verächtern (1799). Aufl. 4. Berl. 831. (1 Rth. 12 gr.) Schelling Philoſophie u. Relig. Stuttg. 804. (12 gr) Erhardt. a. a. O. S. 69 ff. *F. A. Carus* Moralphilosophie u. Religionsphilosophie (Lpz. 810.) S. 228 ff. *Ebend.* Ideen z. Gesch. der Menschheit (Lpz. 809.) S. 249 ff. Amad. Wendt D. Relig. an ſich u. in ihrem Verhältniſſe z. Wiſſenſch., Kunſt, Leben u. zu den poſitiven Formen derſelben. Sulzb. 813. (20 gr.) *W. Mart. Lebr. de Wette* Ueb. Religion u. Theologie. Berl. 815. (1 Rth.) Ebend. Ueb. d. Relig., ihr Weſen, ihre Erſcheinungsformen u. ihren Einfluß auf das Leben. Berl. 827. (2 Rth. 8 gr.) L. F. O. Baumgarten-Cruſius Das Menſchenleben u. d. Relig. Jena 816. (1 Rth. 8 gr.) Ebend. Einl. in d. Dogmatik (Lpz. 820.) S. 3 ff. W. Mejer Aphorismen über Relig., Kirche u. Staat (Gött. 817.) S. 15 ff. J. H. Chr. Schwarz Katechetik (Gieß. 818.) S. 119 ff. J. Seb. Drey Einl. in d. Stud. d. Theolog. §. 1—15. J. Jak. Wagner Relig., Wiſſenſch., Kunſt u. Staat in ihren gegenſeit. Verhältniſſen betr. Erl. 819. (1 Rth. 16 gr.) W. Schmidthammer Ueb. d. Religion im Menſchen u. ihren Werth für ihn. Berl. 820. (3 gr.) Chr. G. Schmid Religion u. Theologie nach ihrem Weſen u. nach ihrem Fundamente. Bd. 1. Die Relig. nach ihrem Weſen u. nach ihrer Erkenntnißquelle im Allg. Stuttg. 822. (1 Rth. 20 gr.) Frz. Joſ. Seber Ueb. Relig. u. Theologie. Köln 823. (1 Rth. 16 gr.) D. Religion, e. Gemälde in 6 Gesängen. Frei nach *L. Racine.* Ausg. 2. Mannh. 826. (2 Rth.) F. Wiehen Theolog. Abhdll. Heft 1. Hannov. 824. (8 gr.) Benj. Conſtant D. Relig. nach ihrer

Quelle, ihren Geſtalten und ihren Entwickelungen. Deutſch herausg. v. Ph. A. Petri. Berl. 824—29. III. (6 Rth. 4 gr.) A. Th. A. Frz. Lehmus Beitrr. z. wiſſenſch. Unterſuchungen üb. Religion, Chriſtenth. u. den in dieſem enthaltenen Proteſtantismus. Berl. 822. 25. II. (1 Rth. 8 gr.) H. A. Schott Brr. üb. Relig. u. chriſtl. Offenbarungsglauben (Jena 826. 2 Rth.) Br. 1. 2. K. Imm. Nitzſch Ueb. d. Religionsbegr. d. Alten; in Theolog. Studien u. Kritiken I, 527 ff. 725 ff. K. Lhd. Reinhold Ueb. Relig., Glauben, Wiſſen, Unſterblichkeit, Wahrheiten u. Lehren. Hamb. 828. (12 gr.) Fr. Fiſcher Zur Einleit. in die Dogmatik der evangel. proteſtant. Kirche (Tüb. 828. 1 Rth.) S. 1—24. F. Wancker Vorleſſ. üb. Relig. nach Vernunft u. Offenbarung. Mainz 828. (1 Rth. 4 gr.) K. H. Sack Chriſtl. Apologetik. (Hamb. 820.) S. 19 ff. N. Giehrl Gedanken üb. Relig. u. Gottesdienſt. Nürnb. 830. (12 gr.) J. Olshauſen Ueb. d. Begr. d. Religion; in Ullmann u. A. Theolog. Studien u. Kritiken v. J. 1830. S. 632 ff. Für Vernunft, Relig. u. Kirche ꝛc. S. 51 ff. Vgl. §. XI. Anm. 4.

Verſchieden wie die Ableitungen des Worts[1]), ja noch verſchiedener ſind die Beſchreibungen und Begriffe,

1) *Cicero* de Nat. Deor. II, 28. leitet das Wort *Religio* ab von *relegere*; („Qui omnia, quae ad cultum pertinerent, diligenter retractarent et tanquam relegerent, sunt dicti religiosi ex relegendo, ut elegantes ex eligendo, tanquam a diligendo diligentes, ex intelligendo intelligentes: his enim in verbis omnibus inest vis legendi eadem, quae in religioso.“ Vgl. Nitzſch in Theol. Studien u. Kritiken I, 358 ff.) *Terentius Varro* de Ling. lat. Lib. V. von *religere*; *Massurius Sabinus* bei *Gellius* Noct. Attic. IV, 3. von *relinquere*; und *Augustinus* de Civit. Dei X, 24. und Retractt. I, 13. von *religare*. Eben ſo *Lactantius* Institutt. divin. IV, 28, 3. „Hac conditione gignimur, ut generanti nos Deo iusta et debita obsequia praebeamus, hunc solum noverimus, hunc sequamur. Hoc vinculo pietatis obstricti Deo et religati sumus, unde ipsa religio nomen accepit.“ ſ. E.

welche man von Religion (suspicio Deorum, λατρεία, θρησκεία, εὐσεβεία, θεοσεβεία) gegeben und aufgeſtellt hat [2]). Aber wie abweichend von einander

---

Kärcher Kl. Wörterb. d. latein. Spr. in etymolog. Ordnung (Stuttg. 831.) Vorr. *Thomas Aquin.* Secunda secundae Quaest. 81. Art. 1. „Sive autem religio dicatur a frequenti relectione, sive ex iterata electione eius, quod negligenter amissum est, sive dicatur a religatione, religio proprie importat ordinem ad Deum. Ipse enim est, cui principaliter alligari debemus, tanquam indeficienti principio; ad quem etiam nostra electio assidue dirigi debet; sicut in ultimum finem, quem etiam negligenter peccando amittimus, et credendo et fidem praestando recuperare debemus.“ Vgl. Clodius V. Gott ꝛc. II, 3, 114 ff.

2) Chph. F. Ammon Ausführl. Unterr. in d. chriſtl. Glaubenslehre (Nürnb. 806 f. I, 1, 2.) I, 1, 11 ff. *Baumgarten-Crusius* Dogmengesch. S. 749 ff. — Der gewöhnliche Begriff: Modus, Deum cognoscendi et colendi. *Augustinus* de peccat. meritis et remissione II, 2.: Religio — pietas, qua Deum colimus. Kant: Das praktiſche Verhältniß endlich vernünftiger Weſen zur Gottheit; oder: die Vorſtellung unſres Freiheitsgeſetzes, als des Willens Gottes; oder: der Inbegriff unſrer Pflichten, als göttlicher Gebote. Vgl. G. E. A. Mehmel Ueb. d. Verhältniß d. Philoſ. z. Relig. (Erl. 805.) S. 99 f. Baumgarten-Cruſius: Die Sicherheit und Erhabenheit des Lebens, welche ſich auf den Gedanken gründet, daß Gott ſey. Wegſcheider: Ea animi affectio, qua homo relationem suam ad summum rerum omnium auctorem et moderatorem sanctissimum intimo cum sensu amplexus, cogitationes, voluntates et actiones suas ad eum referre studet. Ge. Chr. Müller Proteſtantismus u. Relig. (Lpz. 809.) S. 15. „Der Glaube an ein göttliches Seyn, in welchem die Welt beſteht, an eine heilige Ordnung, durch welche Alles gehalten wird, an einen heiligen Plan, für welchen Alles da iſt, wozu Alles hinwirkt, dieß iſt der Glaube der Religion.“ Imm. Berger: Der Grund aller Religion iſt

dieſelben den Worten nach ſeyn und ſcheinen mögen, ſo kommen ſie doch der Sache nach großentheils mit einander darin überein, daß ſie zu erkennen geben, die Religion im ſubjectiven Sinne beſtehe in dem Bewußtſeyn und dem praktiſchen — auf Geſinnung und Leben einwirkenden — Anerkenntniß eines Abhängigkeits-Verhältniſſes der ſichtbaren Welt von einer unſichtbaren (obwohl vielfältig ſichtbar gedachten und dargeſtellten) Macht überhaupt, inſonderheit aber auch des Menſchen mit ſeinem Zuſtande und ſeinen Schickſalen von dem Willen und den Fügungen eines höhern göttlichen Weſens [3]). Der Inbegriff der Erkenntniß-

---

der Widerſpruch zwiſchen den Geboten der Sittlichkeit und dem Triebe nach Glückſeligkeit, welcher durch ſie gelöſt wird.“ Die Neuplatoniker, Myſtiker, Quietiſten, Weigel, Böhm u. A.: Die Anſchauung des Göttlichen in dem Univerſum; das Fortſchreiten aus dem Abfalle des Geiſtes und der ſündlichen Materie zur Ablegung aller Differenz und zur Identität mit dem Unendlichen; das beſtändige Anſchauen des Abſoluten; der Aufſchwung des Geiſtes zur höchſten Identität; die Wehmuth im Zeitlichen und die Sehnſucht nach dem Ewigen.

3) *Cicero* de N. D. I, 2. „Sunt philosophi et fuerunt, qui omnino nullam habere censerent humanarum rerum procurationem deos. Quorum si vera sententia esset, quae potest esse pietas? quae sanctitas? quae religio? — Si dii neque possunt nos iuvare, neque volunt, nec omnino curant, nec, quid agamus, animadvertunt; nec est, quod ab his ad hominum vitam permanare possit: quid est, quod ullos diis immortalibus cultus, honores, preces adhibeamus?“ *Seneca* ap. Lactant. Institutt. I, 7, 13. „Nos aliunde pendemus. Itaque ad aliquem respicimus, cui, quod est optimum in nobis, debeamus.“ *Lactantius* l. c. II, 1, 9 sq. „Si qua necessitas gravis presserit, tum Deum

ſätze, deren Folge das Anerkenntniß iſt, heißt Religion im objectiven Sinne; und die theoretiſche Erörterung, oder die wiſſenſchaftliche Behandlung der Begriffe, Lehren und Grundſätze, worauf dieſes Anerkenntniß beruht, hat den Namen Religions-Wiſſenſchaft oder Theologie[4]). Die Ueberzeugungsweiſe, welche bei dem religiöſen Anerkenntniß ſtatt findet, heißt Glaube, πίστις [5]), (Annahme eines unmit-

---

recordantur. Si belli terror infremuerit; si morborum pestifera vis incubuerit; si alimenta frugibus longa siccitas denegaverit; si saeva tempestas, si grando ingruerit: ad Deum confugitur, a Deo petitur auxilium, Deus, ut subveniat, oratur. Si quis in mari vento saeviente iactatur, hunc invocat; si quis aliqua vi afflictatur, hunc protinus implorat; si quis ad extremam mendicandi necessitatem deductus, victum precibus exposcit, Deum solum obtestatur, et per eius divinum atque unicum nomen hominum sibi misericordiam quaerit.“ Clodius V. Gott II, 3, 1106. „Die Religion maaßt ſich nicht an, Gott als Urweſen oder als Grund alles Seyns und der Anordnung deſſelben zu erkennen. Sie erkennt nur ſeine Eigenſchaften, wie er ſie im Religions-Verhältniſſe durch die Vernunft ankündigt und dem religiöſen Gemüthe offenbart.“

4) Sgm. Jak. Baumgarten Evangel. Glaubenslehre — herausg. v. J. Sal. Semler. Aufl. 2. (Halle 764. III. 4.) I, 3 ff. *Lactantius* l. c. „Intelligere Deum sapientiae est, honorare religionis.“ „Nihil aliud est *theologia*, ſagt Luther, nisi grammatica in Spiritus sancti verbis occupata.“ J. Ge. Müller Theophil. (Zürich 801.) S. 18 ff.

5) Hebr. XI, 1. 6 Ἔστι πίστις ἐλπιζομένων ὑπόστασις, πραγμάτων ἔλεγχος οὐ βλεπομένων. — Χωρὶς δὲ πίστεως ἀδύνατον εὐαρεστῆσαι· πιστεῦσαι γὰρ δεῖ τὸν προσερχόμενον τῷ θεῷ. *Theodoretus* Graecar. affectionum Curatio I. Opp. ex edit. *Schulze* IV, 714. Καθάπερ δεόμεθα τῶν τοῦ σώματος ὀφθαλμῶν εἰς τὴν θεωρίαν τῶν ὁρατῶν, οὕτω δήπου χρῄζομεν

telbaren Gewiſſen, und zwar, weil daſſelbe uns gegenwärtiger, gewichtiger, mächtiger, als Etwas iſt, das

πίστεως εἰς τὴν ἐποπτείαν τῶν θείων· ὅπερ γὰρ δή ἐστιν ὀφθαλμὸς ἐν σώματι, ταῦτα ἄρα πίστις ἐν διανοίᾳ· μᾶλλον δὲ, ὥσπερ ὀφθαλμὸς δεῖται φωτὸς ἐπιδεικνύντος τὰ ὁρατα, οὕτω δὴ αὖ καὶ ὁ νοῦς δεῖται πίστεως ἐπιδεικνυούσης τὰ θεῖα, καὶ τὴν περὶ τούτων δόξαν φυλαττούσης βεβαίαν. Vgl. *Clemens Alex.* Stromat. Lib. II. J. Cśp. Velthuſen Ueb. Wiſſen u. Glauben, in Abſicht auf Relig. u. Offenbarung. Stade 794. W. Trg. Krug V. d. Ueberzeugung nach ihren verſch. Arten u. Graden. Jena 797. (8 gr.) Ebend. Piſteologie, od. Glaube, Aberglaube u. Unglaube, ſowohl an ſich als im Verhältniß zu Staat u. Kirche betrachtet. Lpz. 825. (1 Rth.) Herder V. Relig. Lehrmeinungen I, 5. „Religion ſetzt innigſtes Bewußtſeyn (conscientiam), Ueberzeugung voraus: ſie fordert Glauben, ſie baut auf Glauben, ſie wirkt Glauben. Ohne Ueberzeugung des Gemüths iſt das Wort Religion ein Name, eine Verſpottung der Dinge, die man zur Religion macht, ohne daß ſie uns im Innern Religion ſind, mithin ein Gaukelſpiel, eine Maskerade.“ J. A. H. Tittmann Ideen z. e. Apologie d. Glaubens. Lpz. 799. (1 Rth. 4 gr.) K. Gr. Bretſchneider Syſtemat. Entwickelung aller in d. Dogmatik vorkommenden Begriffe. Aufl. 3. (Lpz. 825.) §. 2. Jak. F. Fries Wiſſen, Glaube u. Ahnung. Jena 805. (1 Rth. 8 gr.) Paul Joach. Sgm. Vogel Ueb. d. letzten Gründe d. menſchl. u. chriſtl. Glaubens. Sulzb. 806. (20 gr.) *F. A. Carus* Moralphilosophie u. Religionsphilos. (Lpz. 810.) S. 318 ff. „Der *Glaube* ist kein Lückenbüsser eines Raisonnements über den moralischen Menschen, sondern er ist ursprünglich da. — Allein man hüte sich nicht bloss vor einem falschen Glauben, sondern auch vor der Falschheit im Glauben. Der Grund aller Wahrhaftigkeit ist die Gewissenhaftigkeit. Wer sich also sagt und selbst beredet, er glaube, ohne auch nur einen Blick in sich selbst gethan zu haben, ob er sich in der That dieses Fürwahrhaltens, oder auch eines solchen Grades desselben, bewusst sey, der lügt.“ J. Chr. A. Grohmann Ueb. d. höhere relig.

durch die Einbildungskraft entstanden) verschieden von Meinen, Ahnen und Wissen. Religion wird Abgötterei, Götzendienst, Götzendienerei, Idololatrie, wenn sich das Anerkenntniß derselben auf eine nicht sittliche oder wohl gar unsittliche Weltordnung und Regierung bezieht. Sie verirrt sich als bloße Naturreligion, todter Geschichtsglaube und Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft[6]); sie artet unter allen Erscheinungsformen aus, oder kann ausarten in

---

Ueberzeugung. Hamb. 811. (15 gr.) J. Sev. Vater Glaube, Kirche, Priesterthum (Lpz. 814.) S. 1—12. *de Wette* Ueb. Relig. u. Theologie S. 1 ff. Baumgarten-Crusius D. Menschenleben S. 228 ff. H. Kunhardt Betrr. üb. d. Grenzen d. theol. Wissens. Ausg. 2. Brandenb. 825. (8 gr.) Rechtfertigung d. Glaubens. Essen 820. (1 Rth.) Fr. Ancillon Ueb. Glauben u. Wissen in d. Philosophie. Berl. 824. (16 gr.) *C. Hase* de fide Libb. II. Lib. I. Fides naturalis. Tubing. 825. (9 gr.) J. Rust Philosophie u. Christenthum, od. Wissen u. Glauben (Mannh. 825. 16 gr.) S. 346 ff. Willemer Ueb. d. Macht u. Gewalt d. Glaubens. Frkf. 828. (15 gr.) Th. Erskine Vers. üb. d. Glauben. A. d. Frz. — Lpz. 829. (14 gr.) J. Chr. A. Heinroth Pisteodicee, od. Resultate freier Forschung üb. Gesch., Philosophie u. Glauben. Lpz. 829. (1 Rth. 21 gr.) Abeldemus Ueb. Natur, Form u. Macht des Glaubens. Zerbst 830. (9 gr.) *S. Glatz* Vers. e. philos. Beleuchtung d. Wissens u. Glaubens. Lpz. 830. (1 Rth.) B. J. Pfitzner Glaube u. Gefühl od. unmittelbares Wissen, als Bürgschaft f. d. Wahrheit in göttl. Dingen beleuchtet. Bresl. 830. (1 Rth. 4 gr.) *Dav. Schulz* Was heist Glauben u. wer sind die Ungläubigen? Eine bibl. Entwickelung. Lpz. 830. (1 Rth. 12 gr.) Für Vernunft, Relig. ꝛc. S. 93 ff.

6) C. A. H. Clodius Von Gott ꝛc. I, 196 ff.

(unreine) Myſtik oder Myſticismus[7]), in der

7) *Gfr. Arnold* Hist. et descriptio theologiae mysticae. Frcf. 702. Deutſch. Ebendaſ. 703.; vgl. *Walch* Bibl. theol. II, 1177 sqq. Ueb. d. Geiſt. d. Myſticismus; in Henke's Muſeum I, 159 ff. Ueb. Relig. u. Myſticismus; in Schmidt u. Schwarz Allgem. Bibl. d. neueſten theolog. u. pädagog. Literatur V, 165 ff. 337 ff. VI, 303 ff. VII, 100 ff. 242 ff. 448 ff. J. A. Eberhard D. Geiſt d. Urchriſtenth. III, 231 ff. „Die Myſtik iſt die innere Gefühlsreligion und als ſolche verdient ſie die größte Verehrung. Aber man begreift unter den Myſtikern oft Perſonen von den entgegengeſetzteſten Charakteren, von einem weiſen und milden Fenelon, Poiret, Spener an bis auf einen armſinnigen, eingebildeten Jakob Böhme und einen rohen und wilden Thomas Münzer und Johann von Leyden.“ Vgl. S. 364 ff. *Carus* a. a. O. S. 311 ff. „Der *Myſtiker* ſinnet und denkt, denkt oft richtiger, wenn auch nicht klarer, als ſeine Zeitgenoſſen, oder auch Manche derer, die ihn tadeln; aber immer überſteigt er mit ſeinen Gedanken, und zwar durch dogmatiſche Machtſprüche, die Grenzen der menſchlichen Vernunft.“ J. Sever. Vater Ueb. Myſticismus u. Proteſtantismus. Kgsb. 812. (12 gr.) Mejer Aphorismen S. 62 ff. Clodius V. Gott I, 366 ff. Fr. Köppen Vertraute Brr. üb. Bücher und Welt (Lpz. 820.) Br. 5. J. L. Ewald Brr. üb. d. alte Myſtik u. d. neuen Myſticismus. Lpz. 822. (2 Rth.) Vgl. Max. C. F. Grävell D. Werth d. Myſtik. Nachtrag z. Ewalds Brr. u. ſ. Merſeb. 822. (1 Rth.) C. A. Eſchenmayer Religionsphiloſophie. Thl. 2. Tüb. 822. (1 Rth. 10 gr.) H. Schmid D. Myſticismus d. Mittelalters (Jena 824.) S. 1 — 45. E. Stange Ueb. d. Myſticismus. Hamb. 824. (6 gr.) v. Ammon Hdb. d. Sittenlehre I, 71 ff. „In der Religion verſteht man unter Myſtik die Behauptung einer irrigen und unbegreiflichen Verbindung des Menſchen mit Gott. Man nennt ſie die reine, wenn ſie dieſe Gemeinſchaft in einer geiſtigen Annäherung des Gemüthes an Gott nach den Vorſchriften der Vernunft und des Gewiſſens ſucht, und jede Theilnahme des Gefühls und der Einbildungskraft von ihr aus-

Regel (vorzüglich im Christenthum) mehr oder weniger

---

schließt. — Ihr gegenüber steht die unreine Mystik, die sich an der Erklärung dieser Verbindung auf Bilder und Gefühle beruft, für welche sie Glauben ohne Beweis fordert; Unregelmäßigkeit der Gedanken ist ihr Element, Aberglaube ihre Natur und durch einen Paroxysm desselben geht sie in Schwärmerei und Fanatismus über." *E. A. Borger* (der die nächste Veranlassung der neuern Mystik in der Kant'schen, Fichte'schen und Schelling'schen Philosophie findet) Disp. de Mysticismo. Hagae 820. (2 Rth. 16 gr.) A. d. Latein. v. E. Stange. M. Vorr. v. Gurlitt. Alton. 826. (1 Rth. 8 gr.) „Was ist Mysticismus anders, sagt Gurlitt, als eine schwärmerische und thörigte Verirrung des menschlichen Geistes, da er die Ordnung der Natur umkehrt, und, statt dem gesunden Verstande und den von ihm gegebenen Begriffen in der Religion zu folgen, die Gefühle seines Innern zu unsichern und regellosen Führern nimmt, die er noch dazu von einem innern, von der Gottheit unmittelbar in ihm entzündeten, Lichte ableitet?" J. Chr. A. Grohmann Ueb. d. Wesen d. Aberglaubens u. Mysticismus; in Klein u. Schröter Oppositionsschr. v. J. 1825. F. A. G. Tholuck Blüthensamml. a. d. morgenl. Mystik. — Berl. 825. (1 Rth. 12 gr.) E. Stange Ueb. Schwärmerei, christl. Mysticismus u. Proselytenmacherei. Ein Anhang z. Borger'schen Mysticismus. Alton. 827. (1 Rth. 8 gr.) J. Spieker Ueb. d. Mysticismus, dessen Begriff, Urspr. u. Werth (1823.) Ausg. 2. Herborn 827. (6 gr.) Nach ihm ist Mysticismus „der Hang, sich sowohl im Theoretischen, wie im Praktischen, nicht an die natürlichen Denk- und Willenskräfte zu halten, sondern mehr auf übernatürliche Einflüsse zu bauen." M. H. Hudtwalcker Ueb. d. Einfluß d. sogenannten Mysticismus u. d. relig. Schwärmerei auf d. Ueberhandnehmen d. Geisteskrankheiten u. d. Selbstmords, bes. in Hamburg. Hamb. 827. (8 gr.) V. Einfluß d. Wundereifers (Mysticismus) auf d. Gesetzgebung u. Gerechtigkeitspflege. Alton. 827. (8 gr.) v. Ammon D. unveränderl. Einheit d. evangel. K. II, 63 f. „Der Mysticism nährt den Stolz, die Unwissenheit, die Heuchelei, entnervt den Charakter, ver-

derbt die Sitten, pflegt die schändlichsten Lüste und kleidet sich in den Schein der Liebe zu Gott, bildet Tartuffe und Derwische und führt, wie die neueste Geschichte lehrt, nicht selten zu den furchtbarsten Verbrechen des Blödsinnes und der Schwärmerei.“ Paul Jordans Bedenken üb. d. zu fürchtenden traurigen Folgen d. Mysticismus. Altenb. 830. (6 gr.) Ueb. d. Quellen d. Mysticismus; m. besond. Berücksichtigung unsrer Zeit. Brem. 830. (4 gr.) Dan. v. Cölln Histor. Beitrr. z. Erläut. u. Berichtigung d. Begriffs Pietismus, Mysticismus u. Fanatismus. Halberst. 830. (8 gr.) Mysticismus ist die Art der religiösen Betrachtungsweise, welche sich dann ergiebt, wenn das Gefühl von der christlichen Idee der Liebe, wiefern in dieser der innigste Zusammenhang des Weltganzen, die Verbindung jedes Einzelnen mit dem Ganzen ausgesprochen liegt, ergriffen und vollständig erfüllt wird. J. Chr. A. Heinroth Gesch. u. Kritik d. Mysticismus aller bekannten Völker und Zeiten. Lpz: 830. (2 Rth. 12 gr.). Dieser erklärt (S. 71 ff.) den Mysticismus als das krankhafte Streben nach Vereinigung mit dem Höchsten, das Begehren des Selbst, sich in der Gottheit aufzulösen und die Gottheit in sich zu concentriren, so daß Gott und Mensch im Individuum entzückt zusammenschmelzen. „Mysticismus nennen wir dieses Streben darum, weil es nach innen, nach dem Verborgenen geht, weil es die Innerlichkeit (das verborgene Wesen) des Höchsten in seine eigne Innerlichkeit, in sein eigenstes, innerstes Selbst aufnehmen will.“ Vgl. *B. Crusius* Dogmengesch. S. 733 ff. Ueber d. Hang z. Mysticismus unsrer Zeit; in K. H. L. Pölitz Jahrbb. d. Gesch. und Staatskunst v. J. 1829. Hft. 2. Vgl. Dan. Aler. Bender Sendschr. an d. Vf. d. Aufsatzes: Ueb. d. Hang u. s. Berl. 829. (6 gr.) Für Vernunft, Relig. ꝛc. S. 220 ff. —

O stultos hominum mentes, o pectora coeca!
Qualibus in tenebris vitae, quantisque periclis
Degitur hoc aevi, quodcumque est.

Vgl. W. E. Weber Ueb. d. mystischen Tendenzen unsrer Zeit. Darmst. 829. (8 gr.) Ueber die mystische Theologie, bisweilen auch Mystik oder Mysticismus genannt, s. *Buddeus* Isag. p. 600. Stäudlin Theolog. Encyklop. S. 142 f.

mit Pietismus [8]) verbunden; in Schwärmerei [9]) (oder) Enthusiasmus, Fanatismus, Fanaticis-

8) G. W. Krause Histor. u. psychol. Bemerkk. üb. Pietisten u. Pietismus. Crefeld 804. (1 Rth. 8 gr.) Clodius V. Gott ꝛc. I, 360 ff. K. A. Märtens Ueb. Pietismus, sein Wesen u. seine Gefahren. Halberst. 826. (4 gr.) Für Vernunft, Relig. ꝛc. S. 240 f. F. Wiedemann D. Pietisten, als Revolutionaire gegen Staat u. Kirche. Merseb. 831. (4 gr.) v. Cölln a. a. O. „Pietismus ist diejenige falsche Richtung der Frömmigkeit, welche sich aus einer einseitigen Erregung des religiösen Gefühls durch die christlichen Lehrsätze von der Sünde und von der Gnade bildet.“ Vgl. Köppen Vertr. Brr. Br. 5. C. Gfr. W. Theile Christus u. d. Vernunft. (Lpz. 830.) S. 70 ff.

9) (J. Joach. Spalding) Ueb. d. Werth d. Gefühle im Christenth. (1764.) Aufl. 3. Lpz. 796. (16 gr.) Thom. Cole Betrr. üb. Ueppigkeit, Unglauben u. Schwärmerey. A. d. Engl. (v. F. Germ. Lüdke) Berl. 767. (10 gr.) Chr. A. Crusius Kurzer Begr. d. Moraltheologie (Lpz. 772 f. II.) I, 318 ff. Leonh. Meister Ueb. d. Schwärmerei. Bern 775. 78. II.; umgearbeitet in Dess. Ueb. d. Einbildungskraft u. ihren Einfluß auf Geist u. Herz. Zürich 795. (18 gr.) Jos. Gedeon Kr. Ueb. Schwärmerei, Toleranz u. Predigtwesen. Upsal. 776. (6 gr.) V. Unterscheid. zw. Enthusiasmus u. Schwärmerei. Frkf. 786. (3 gr.) Vgl. Herder V. Geiste d. Christenthums. Abschn. 5. Brr. üb. d. Schwärmerei in d. Relig. Bern 788. (12 gr.) Chr. Garve Ueb. d. Schwärmerei; in Dess. Vers. über versch. Gegenstände in d. Moral u. f. (Bresl. 792—802. V.) V, 335 ff. K. H. Heydenreich Psychol. Entwickelung d. Aberglaubens u. der damit verknüpften Schwärmerey. Lpz. 798. (1 Rth.) J. Ge. Müller Theophil. Thl. I. (Zürich 801.) S. 71 ff. „Der gewöhnliche Fehler des Schwärmers ist, daß er Einen Punct seines Systems in ein allzugrelles Licht treibt und dagegen alle andere ins Dunkel stellt; daß er dieser Hauptidee, die oft nur ein Bild seiner Phantasie ist, alles anbiegt, und sie bis auf die äußersten Consequenzen

mus (Rottengeiſterei), mit ſeiner Spielart dem Bigot-

verfolgt. — Er vergißt auf dieſem Wege gar bald das Ziel der ſichern Erkennbarkeit, das auch dem ſchärfſten Verſtande geſetzt iſt; je weiter man die Linie fortſetzt, deſto unſicherer wird ſie: ſie reicht in Gegenden hinaus, wo unſer ſtumpfes Auge die Gegenſtände nicht deutlich mehr zu unterſcheiden vermag.“ *Carus* a. a. O. §. 312. „Von dem *Schwärmer* unterscheidet sich der *Mystiker* durch die grössere Stille und Ruhe; — der Mystiker sucht fortwährend, der Schwärmer hat schon gefunden, und wirkt für das Gefundene.“ Mejer Aphorismen S. 59 ff. S. L. Steinheim Verſ. üb. d. ernſthafte Gattung d. Schwärmerei. Alton. 818. (8 gr.) Schwarz Katechetik S. 92 ff. Reinhard Moral I, 441 ff. L. A. Kähler Ueb. Schwärmerei, Begeiſterung, ſcheinbare u. wahre Größe, 3 Predd. Kgsb. 821. (10 gr.) Stange Ueb. Schwärmerei S. 68 ff. J. Conr. Mezger Einige Vorleſſ. üb. relig. Schwärmerei (Aarau 819.) S. 2 — 11. „Ein religiöſer Schwärmer iſt, nach ihm, derjenige, welcher ſich in ſeinen religiöſen Anſichten nicht von Vernunft und Schrift, ſondern von vorgefaßten Meinungen und von den Eingebungen einer exaltirten Einbildungskraft leiten läßt.“ Als die vorzüglichſten allgemeinen Kennzeichen aber der religiöſen Schwärmerei erklärt er: Hängen am Buchſtaben der Schrift, ohne in ihren Geiſt einzudringen; Mangel an unbefangener Prüfung und Beurtheilung ihrer Lehren und Wahrheiten, inſonderheit derjenigen, in welchen er wirklich ſchwärmt; entſchiedenen Vernunfthaß; dogmatiſche Ueberſpannungsſucht oder verkehrtes Uebertreiben gewiſſer Lehrſätze u. dgl.; ängſtlich-frömmelndes Weſen, das oft bis zur Kopfhängerei geht; ſtolze Demuth und ein myſteriöſes Weſen. Bretſchneider S. 18 ff. J. A. Eberhard u. A. Teutſche Synonymik II, 222 ff. Für Vernunft, Relig. ꝛc. S. 191 ff. Artic. Smalcald. III, 8, 4. Etiam Papatus simpliciter est merus *Enthusiasmus*, quo Papa gloriatur — quicquid ipse in Ecclesia sua sentit et iubet, id spiritum et iustum esse, etiamsi supra et contra scripturam.“

tismus [10]) und Aberglauben (superstitio, δεισι-

10) *J. Alf. Turretin* Préservatif contre la Fanatisme. Genev. 723. J. Stinſtra Warnung vor d. Fanatismus — a. d. Holländ. u. Franz. überſ. (Berl. 752. 6 gr.) S. 75 f. „Ich glaube, daß dieſes der Fanatismus iſt, wenn man ſich einbildet, Gottes Geiſt wirke ſelbſt unmittelbar und übernatürlich in uns, es ſey durch Eingebungen beſonderer Offenbarungen, oder durch einen ſtarken Eindruck ins Gemüth; da doch unterdeſſen das, was man gefühlt und in ſich verſpüret, in der That nichts anders, als natürliche Wirkungen von des Menſchen eigner erhitzten Einbildungskraft und ſeinen heftigen Leidenſchaften ſind, die ohne das Zuthun des göttlichen Geiſtes hinreichen, ſie zu erregen.“ J. Sal. Semler Vorr. v. Fanatismus; vor Deſſ. Hiſtor. u. theolog. Abhdll. Halle 760. 62. II. (F. Germ. Lüdke) Vom falſchen Religionseifer. Berl. 767. (10 gr.) Sim. Hochheimer Bedeutung d. Wörter Fanatismus, Enthuſiasmus, Schwärmerei. Wien 786. (3 gr.) Reinhard Moral a. a. O. J. Ge. Müller a. a. O. „Schwärmer nannte man ehemals ausſchließlich nur ſolche, welche unmittelbare göttliche Offenbarungen zu erhalten vermeinten und dadurch berechtigt zu ſeyn glaubten, oder vorgaben, Veränderungen in der Verfaſſung der Kirche und des Staats zu unternehmen. — Die Begierde, ſich einen Anhang zu machen, hielt man für ein unterſcheidendes Zeichen derſelben. Rottengeiſter nannte ſie darum Luther.“ Bretſchneider a. a. O. S. 19. „Ein ſehr hoher Grad, gleichſam ein Paroxysmus der Schwärmerei iſt der Fanatismus (Fanaticismus), welchen Namen die Schwärmerei dann bekömmt, wenn ihr Eifer, Andere für ihre Sache zu gewinnen, zur Leidenſchaft wird, welche haßt, verfolgt und zu verderben ſucht, was ſie nicht für ſich gewinnen kann.“ v. Cölln a. a. O. „Der Name Fanatiker wird in den Bekenntnißſchriften jedesmal auf diejenigen beſchränkt, welche zur Theilnahme an der chriſtlichen Erlöſung auf eine unmittelbare Weiſe, vermittelſt einer innerlichen Offenbarung glauben gelangen zu können.“ — Vgl. Röhr Pred. Bibl. XII, 504. v. Ammon Hdb. d. chriſtl. Sittenl. II, 1, 50. „So wie ſich der Enthu-

δαιμονία)[11]; in religiöſe Gleichgültigkeit oder

ſiasmus (Begeiſterung für reinreligiöſe Ideen) von dem reinen Lichte der Wahrheit entfernt und an falſche Auctoritäten und beſchränkte Religionsformen anſchließt, artet er in Bigotism, oder einfältige Befangenheit des Gemüths für einen falſchen Heiligen, aus, die man als eine Spielart des Fanatism betrachten kann."

11) *Augustinus* Doctr. christ. III, 20. 22 sq. *Superstitiosum* est, quicquid institutum est ab hominibus ad facienda et colenda idola etc. Die Scholaſtiker ſagen vom Aberglauben nach Thomas von Aquino: *Superstitio* est vitium religioni contrarium, quo vel Deo illegitimus, vel creaturae divinus cultus tribuitur. Committitur vel circa cultus sacri obiectum, vel circa colendi modum. *Plutarchus* περὶ δεισιδαιμονίας. Cap. 2. 3. „Φόβων πάντων ἀπρακτότατος καὶ ἀπορώτατος ὁ τῆς δεισιδαιμονίας. Οὐ φοβεῖται θάλασσαν ὁ μὴ πλέων, οὐδὲ πόλεμον ὁ μὴ στρατευόμενος, οὐδὲ λῃστὰς ὁ οἰκουρῶν, οὐδὲ συκοφάντην ὁ πένης, οὐδὲ φθόνον ὁ ἰδιώτης, οὐδὲ σεισμὸν ὁ ἐν Γαλάταις, οὐδὲ κεραυνὸν ὁ ἐν Αἰθίοψιν. Ὁ δὲ θεοὺς δεδιὼς, πάντα δέδιε, γῆν, θάλατταν, ἀέρα, οὐρανὸν, σκότος, φῶς, κληδόνα, σιωπὴν, ὄνειρον." *Jo. Clericus* Hist. eccl. duor. primor. secc. (Amst. 716. 4.) p. 177. *Superstitionem* s. δεισιδαιμονίαν vocamus noxiam illam animi affectionem, qua quis Deum non reveretur, quasi Naturam sanctam et beneficam, nec quidquam nisi praestantiae suae per omnia consentaneum a nobis postulantem; sed potius horret quasi Dominum maleficum ac morosum, qui multa imperarit aptiora ad vexandum, quam ad iuvandum humanum genus, ea severe exigat, et vehementer indignetur labentibus, non tantum in gravioris momenti rebus, sed et in minutis quibusdam praeceptis ac ritibus, natura sua indifferentibus; nec placari, nisi multis σκληραγωγίαις s. duris corporis laboribus, quibus homines meliores non fiunt, aut caerimoniis virtuti nulla in re adfinibus." *J. Franc. Buddeus* Theses theol. de Atheismo et Superstitione (Jen. 717.) — c. animadverss. *Luloss.* Hag. Comit. 767. 4. *Pierre le Brun* Hist. crit. de

pratiques superstitieuses — Amst. 733. III. *Chr. A. Crusius* Dissertt. V. de superstitione. Lips. 741 — 66. 4. Deutſch (v. Chr. F. Petzold) unter d. Titel: C. A. Cruſius Gründl. Belehrung v. Aberglauben, z. Aufklärung d. Unterſch. zw. Relig. u. Aberglauben. Lpz. 767. (20 gr.) Vgl. Deſſ. Moraltheol. I, 310 ff. J. Kern V. Aberglauben, ſeinen Wirkungen und Gründen; in Deſſ. Schwäbiſches Magazin (Ulm 786 f. II.) II, 1 ff. C. Adf. Cäſar Einige Gedanken üb. d. wahren Urſpr. d. relig. Aberglaubens; in Deſſ. Rhapſodieen (Lpz. 788.) S. 63 ff. (H. L. Fiſcher) Das Buch v. Aberglauben. Lpz. 790. Thl. 2. 3. Hannov. 794. (1 Rth. 2 gr.) C. H. Heydenreich Pſycholog. Entwickelung d. Aberglaubens ꝛc. Lpz. 798. Vgl. Ebend. Ueb. d. falſchen Religionsglauben; in Deſſ. Philoſ. Taſchenbuche f. denkende Gottesverehrer. Jahrg. 3. Abthl. 1. „Aberglaube iſt ein auf ſubjectiven Urſachen beruhendes Fürwahrhalten von Vorſtellungen, die der Menſch, ohne ſich ſelbſt zu widerſprechen, nicht für wahr halten kann.“ Reinhard I, 414 ff. Mejer Aphorismen S 66 ff. Baumgarten-Cruſius Einl. in d. Dogmatik S. 17 f. Grohmann in Anm. 6. a. O. Bretſchneider S. 15 ff. v. Ammon II, 1, 45 ff. „Das Weſen des Aberglaubens iſt zu ſuchen in dem Fürwahrhalten eines unvernünftigen und moraliſch-zweckwidrigen Zuſammenhangs der ſichtbaren und unſichtbaren Welt.“ Vgl. Ge. Riegler Chriſtl. Moral Aufl. 2. (Augsb. 828 f. IV.) II, 1, 47 ff. *Baco de Verulamio* Sermon. fidel. XVII. „Praestat, nullam aut incertam de Deo habere opinionem, quam contumeliosam et Deo indignam; alterum enim infidelitatis est, alterum impietatis et opprobrii. — Quemadmodum autem contumelia superstitionis ingravescit adversus Deum, ita et periculum maius ab illa incumbit hominibus. Atheismus non prorsus convellit dictamina sensus, non philosophiam, affectus naturales, leges, bonae famae desiderium; quae omnia, licet religio abesset, morali cuidam virtuti externae conducere possunt: at *superstitio* haec omnia deiicit, et tyrannidem absolutam in animis hominum exercet. Itaque atheismus turbas in rebuspubl. raro ciet; homines enim cautos reddit, et securitati suae consulentes: at superstitio compluribus regnis et rebuspubl.

religiöſen Indifferentismus [12]) und Latitudi-

ruinae fuit. — Magister superstitionis populus; atque in omni superstitione sapientes stultis obsequuntur, et argumenta practicae succumbunt, ordine perverso. — Superstitionis caussae sunt grati et sensuales ritus ac ceremoniae, externae et pharisaicae sanctitatis excessus, traditionum maior quam par fuerit reverentia, stratagemata praelatorum, quibus utuntur ad ambitionem propriam et lucrum, nimius intentionum bonarum favor, qui novitatibus et δεισιδαιμονίαις ianuam aperit, exemplorum importuna et inepta petitio ab humanis, quae in divina transferantur, postremo tempora barbara cum calamitatibus et perturbationibus coniuncta. Superstitio, sine velo, res deformis est: etenim sicut simiae similitudo cum homine deformitatem addit, ita et superstitioni similitudo cum religione. Et quemadmodum cibi salubres corrumpuntur in vermiculos, ita ritus et formulae bonae et sanae corrumpuntur in observantias pusillas et superfluas. Quin et non caret superstitione quandoque superstitionis fuga, cum se tanto saniorem et puriorem viam inire putent homines, quanto a superstitionibus, prius receptis, longius deflexerint. Itaque curae esse debet, in religione reformanda — ne sana cum corruptis simul evacuentur, quod fere fit, ubi reformatio regitur a populo." *Cicero* de divinat. II, 72. „Instat superstitio et urget, et quo te cunque verteris, persequitur. Sive tu vatem, sive tu omen audieris; sive immolaris, sive avem aspexeris; si Chaldaeum, si Haruspicem videris; si fulserit, si tonuerit; si tactum aliquid erit de coelo; si ostenti simile natum factumve quidpiam; quorum necesse est plerumque aliquid eveniat, ut nunquam liceat quieta mente consistere. Perfugium videtur omnium laborum et sollicitudinum esse somnus; at ex eo ipso plurimae curae metusque nascuntur. — Ut religio propaganda — sic superstitionis stirpes eradicandae."

12) *Jo. Clericus* Contra indifferentiam in religione lib.; addit. *Hug Grotii* Lib. de veritate relig. christ. Amst. 724. E. Sal. Cyprian Vernünft. Warnung vor Gleichgültigkeit

narismus und Synkretismus [13]), in Formel-

d. Gottesdienſte od. Religg. Gotha 744. Gfr. Leß V. Religionsindifferentismus; in Deſſ. Ueb. d. Religion (Gött. 784. f. II.) II, 929 ff. G. Joach. Zollikofer Warnung vor einigen herrſch. Fehlern unſres Zeitalters (Lpz. 788.) S. 143 ff. Ueb. Irreligion u. Indifferentismus; in Schmid u. Snell Philoſ. Journ. f. Moral, Relig. u. Menſchenwohl (Gieß. 793 — 95. IV.) IV, 96 ff. F. Jmm. Niethammer Brr. üb. d. Religionsindifferentismus; in Deſſ. Philoſ. Journ. (Neuſtrel. 795 f. IV.) I, 1 ff. K. H. Heydenreich Philoſ. Taſchenb. ꝛc. Jahrg. 1. S. 8 ff. *Carus* a. a. O. S. 328 ff. „*Gleichgültigkeit* ist Zustand, Indifferentismus ist Denkart. — *Indifferentismus* ist die entschiedenere Denkart, welche den Unterschied zwischen übersinnlichen Ideen und Gütern, und zwischen der gemeinen Natur und der äussern Nothwendigkeit nicht anerkennt, ja sogar für unerweislich oder überflüssig erklärt.“ Clodius V. Gott ꝛc. I, 62 ff. Bretſchneider S. 14 f. F. de la Mennais Verſ. üb. d. Gleichgültigkeit in Religionsſachen. A. d. Franz. überſ. von M. J. Müller. Bd. 1. Soloth. 820. (1 Rth 20 gr) v. Ammon Hdb. d. Sittenl. II, 1, 11 ff. „Der religiöſe Jndifferentismus iſt entweder theoretiſch, eine Skepſis des Verſtandes von der Wahrheit der göttlichen Ideen überhaupt, die ſich unverholen in dem Urtheile ausſpricht, man müſſe die Lehre von Gott und unſrer Verbindung mit ihm auf ſich beruhen laſſen, weil ſich nichts Beſtimmtes und Zuverläſſiges darüber ausmitteln laſſe; — oder praktiſch, wenn er aus dieſer Anſicht die Behauptung ableitet, daß der Glaube an Gott auf die Sittlichkeit des Willens keinen Einfluß habe und haben dürfe, und daß man alſo ohne Religion fromm und tugendhaft ſeyn könne.“

13) Reinhard Moral I, 754. „Wer die Ueberzeugung hat, es ſey Gott gleichviel, wie er geehrt werde, wenn man nur die Abſicht habe, ihn zu ehren, iſt ein Latitudinarier; und wer annimmt, alle Religionen ſeyen der Hauptſache nach einerlei, und die dabei vorkommenden Abweichungen außerweſentlich und unſchädlich, der iſt ein Synkretiſt.“ Vgl. C. F. Stäudlin Geſch. d. Rationalismus S. 297 ff.

glauben und Dogmatismus[14]), je nachdem das theoretisch-religiöse Anerkenntniß auf einer einseitigen oder ausschweifenden Thätigkeit der Phantasie oder des Gefühls beruht, und dabei die Vernunft gar nicht, der Verstand aber nicht recht gebraucht wird; das Praktische aber mehr in äußerlichen Gebehrden und Gebräuchen, in der blinden Annahme gewisser Vorstellungen und Meinungen, als in einer großen, das ganze Leben durchdringenden, wahrhaft gotteswürdigen, Gesinnung gesucht wird. Gänzlich aufgehoben wird die Religion in der Verneinung des Göttlichen durch den Atheismus oder Fatalismus[15]), in der Verall-

14) Ed. Köhler Glaube, Unglaube u. Aberglaube unsrer Zeit. Dresd. 825. (9 gr.) Gesch. d. sogenannten Momiers — Basel 825. II. (1 Rth. 8 gr.) Für Vernunft, Relig. ꝛc. S. 261 ff. Vgl. *Bentley* Remarks Not. 18. 50.

15) *Walch* Bibl. theol. I, 676 sqq. *Buddeus* Theses theol. de Atheismo. *J. F. Reimann* Hist. univers. Atheismi et Atheorum falso et merito suspector. Hildes. 725. Gesch. d. Atheismus; in Ståudlin Beitrr. z. Gesch. d. Relig. II, 67 ff. Dav. Hume Gesprr. üb. d. natürl. Relig. A. d. Engl. (v. C. Gfr. Schreiber) nebst e. Gespr. üb. d. Atheismus v. E. Platner. Lpz. 781. (1 Rth.) Betrr. üb. d. Relig. I, 1, 93 ff. 178 ff. II, 188 ff. C. H. Heydenreich Brr. üb. d. Atheismus. Lpz. 796. (16 gr.) Clodius V. Gott I, 16 ff. J. A. H. Tittmann Ueb. Supranaturalismus, Rationalismus u. Atheismus. Lpz. 816. (1 Rth. 8 gr.) Baumgarten-Crusius Das Menschenleben S. 218. „Es giebt keinen Atheismus, als einen praktischen: der theoretische ist ein Irrereden. Denn da das Wesentliche des Gottesgedankens zum Leben schlechthin nöthig, von ihm vorausgesetzt ist; so kann es nur tolle Phrase seyn, wenn Einer sagt, es sey Zufall in der Welt, oder die Unordnung sey vor der Ordnung

gemeinerung deſſelben und Aufhebung des Perſonalismus durch den Pantheismus [16]), und in der Verwerfung der alleinmöglichen Ueberzeugungsweiſe in religiöſen Dingen durch den Unglauben [17]); zu ſchänd-

---

geweſen.“ Ebend. Einl. in d. Dogmat. S. 25 ff. v. Ammon II, 1, 20 ff.

16) Schleiermacher Ueb. d. Relig. S. 432 ff. — *J. G. Buhle* de ortu et progressu Pantheismi a Xenophane ad Spinozam; in Commentatt. Soc. Götting. X. Class. hist. p. 151 sqq. Samml. abweichender Vorſtellungen d. neuteſtam. Schriftſteller (Lpz. 803. II.) I, 342 ff. Ueb. Emanation u. Pantheismus d. Vorwelt m. beſonderer Hinſicht auf d. Schrr. d. A. u. N. T. — Erf. 805. (20 gr.) Clodius V. Gott II, 3, 480 ff. Baumgarten-Cruſius Einl. S. 19 ff. Ge. Benj. Jäſche D. Pantheismus, nach ſeinen verſch. Hauptformen, ſeinem Urſpr. u. Fortgange, ſeinem ſpeculativen u. prakt. Werthe u. Gehalte. Bd. 1. Berl. 826. (22 gr.) „Pantheismus iſt dasjenige Syſtem, nach welchem Gott das All iſt. Es theilt ſich aber derſelbe in zwei Hauptgattungen, wovon die erſte das All der Dinge in Gott beſtehen, die zweite es aus ihm hervorgehen läßt, d. h. in das Syſtem der Immanenz und das der Emanation.“ H. Ritter Die Halbkantianer u. d. Pantheismus — Berl. 827. (10 gr.) v. Ammon Sittenl. II, 1, 29 ff.

17) Thom. Cole Anm. 8. C. A. Cruſius Sätze wider d. Profanität. A. d. Latein. v. M. Dan. Beyer. Lpz. 773. (12 gr.) Ebend. Moraltheol. I, 288 ff. „Der Unglaube, welcher der Religion entgegengeſetzt iſt, iſt ein ſolcher habitualer Gemüthszuſtand, vermöge deſſen man göttliche Dinge nicht eher glauben will, als bis man durch eine Erkenntniß und Ueberzeugung von ſolcher Deutlichkeit und Beſtimmung, wie man ſolche ſelbſt fordert, davon dergeſtalt vergewiſſert ſey, daß ſich dagegen kein Zweifel aufbringen laſſe, welchen man nicht gleichermaßen deutlich und beſtimmt auflöſen könnte.“ Reinhard Moral I, 455 ff. Jak. Frint Hdb. d. Religionswiſſenſch. (Wien 806 ff. V.) I. §. 181—220. Für Vernunft, Relig. ꝛc. S. 154 ff.

lichen Zwecken aber gemißbraucht durch prieſterlich-despotiſches Heuchelweſen, Scheinheiligkeit und Phariſäerei [18]). Die durch die Ausſchweifungen der Phantaſie und den Geiſteshochmuth von der Bahn der ächten Wiſſenſchaft verdrängte Theologie iſt die eben ſo vornehmthuende, als anmaaßliche, Theoſophie [19]). Der Gegenſatz von wahrer und falſcher

18) *Livius* Histor. XXXIX, 16. „Nihil in speciem fallacius est, quam prava religio, ubi Deorum numen praetenditur sceleribus. Reinhard I, 801 ff. v. Ammon I, 475. „Ὑπόκρισις, Uebernehmung einer geiſtlichen Rolle bei fleiſchlichen Geſinnungen.“ Mich. Wirth Die Phariſäer. Ulm 824. (20 gr.) Für Vernunft, Relig. ꝛc. S. 231 ff.

19) Von d. Theoſophie, Roſenkreuzerei u. d. myſtiſchen Theologie unſerer Zeit; in Beitrr. z. Beförd. d. vernünft. Denkens in d. Relig. IV, 1 ff. „Eine Wiſſenſchaft, welche die Leitung der geſunden Vernunft verſchmäht, die Principien der menſchlichen Erkenntniß untergräbt, die Einbildungskraft an die Stelle der Vernunft ſetzt, und über die ſämmtliche menſchliche Erkenntniß einen dicken Nebel verbreitet, übrigens ſich eines hohen Alters rühmt, iſt die Theoſophie. — Dieſe Weisheitslehre heißt, in Rückſicht auf die Lehre von Gott und der moraliſchen Verbeſſerung des Menſchen, ſpeculative Myſtik, in Rückſicht auf die Lehre von der Natur, hermetiſche Philoſophie. „Clodius V. Gott II, 3, 155. „Theoſophie iſt unbedingte Erkenntniß Gottes an ſich, ohne Verhältniß zu dem Menſchen, ohne Gottes innere Offenbarung im endlichen Menſchenbewußtſeyn.“ Vgl. S. 194. Krug Encyklop. philoſ. Lexikon IV, 154. „Theoſophie iſt eine eingebildete höhere Erkenntniß des göttlichen Weſens, die dem Menſchen auf übernatürlichem Wege, durch Mittel, die nur wenigen Auserwählten bekannt ſind, zu Theil werden, und durch welche der Theoſoph auch in Stand geſetzt werden ſoll, übernatürliche Wirkungen hervorzubringen, alſo ein Thaumaturg zu werden.“ Bretſchneider S. 21 ff.

Religion iſt ein Gegenſatz für die Speculation, aber nicht fürs Leben: denn hier iſt in der Religion alles unmittelbar wahr [20]).

§. IX.

Verſchiedenheit der Religion.

1) nach den Quellen ihres Erkenntniſſes.

Bei jedem Weſen, welches der Religion fähig iſt, kann das, was man ſubjective Religion oder Religioſität nennt, dem Grade nach, die objective Religion aber, oder die der Religioſität zur Grundlage dienenden Glaubensartikel, der Art nach verſchieden ſeyn. Dem Grade nach verſchieden iſt die Religion in Bezug auf die größere oder geringere Lebendigkeit und Wirkſamkeit des religiöſen Bewußtſeyns oder Glaubens; der Art nach aber, je nachdem ſich der Inhalt dieſes Bewußtſeyns, die religiöſen Erkenntniß- und Glaubensſätze geſtalten, oder die Vorſtellungen von dem göttlichen Weſen und unſerm Verhältniß zu ihm, nebſt dem darauf gerichteten Cultus, oder auch die Quellen, woraus dieſe Vorſtellungen kommen, verſchieden ſind. Sind nämlich die Begriffe, Grundſätze und Annahmen, wonach das Religions-Erkenntniß und Anerkenntniß, ſo wie die Art des letztern be-

20) Fr. Schleiermacher D. chriſtl. Glaube nach d. Grundſätzen d. evangel. Kirche. Aufl. 2. (Berl. 830 f. II.) I, 62 ff. Ebend. Ueb. d. Relig. S. 185. J. Chph. Köcher D. Kennzeichen e. wahren u. vollkommnen Relig.; in Deſſ. Vollſt. Abriß aller — Religg. Aufl. 2. (Jena 756.) S. 501 ff.

ſtimmt wird, hervorgegangen aus der Quelle des eignen Nachdenkens und gebildet worden allein durch den Gebrauch der eignen Vernunft, ſo heißt die Religion eine natürliche oder Vernunft-Religion, auch wohl die allgemeine (religio naturalis, rationalis, universalis) [1]), und die Wiſſenſchaft, welche ſich mit der Erörterung der darauf bezüglichen Annahmen und Lehren beſchäftigt, natürliche Theologie (theologia naturalis), Religionsphiloſophie, philoſophiſche Religionslehre [2]): haben aber

---

1) Reinhard Vorleſſ. üb. d. Dogmatik §. 2. „*Religio naturalis* est ea Deum cognoscendi colendique ratio, quae potest viribus humanis per contemplationem mundi effici.“ J. Sal. Semler Glaubensbekenntniß üb. natürl. u. chriſtl. Relig. Kopenh. 792. (21 gr.) J. Mich. Sailer Grundlehren d. Relig. S. 66. „Im ſtrengſten Sinne des Worts giebt es keine Natur-Religion: denn die ganze Natur kann die Idee von Gott — nicht geben, und ohne Idee von Gott iſt keine Religion. Alſo giebt es im ſtrengſten Sinne auch keine Vernunft-Religion: denn die Vernunft hat zwar die Idee von Gott in ſich, aber ſie hat ſie nicht aus ſich, und kann ſie nicht aus ſich haben. Alſo kann die Vernunft die Religion nicht aus ſich haben. Eine Vernunft-Religion ohne Offenbarung Gottes iſt alſo gerade ſo unmöglich, als wenig die Vernunft ohne Idee von Gott — Vernunft ſeyn kann.“ Vgl. J. F. Gruner Prakt. Einl. in d. Relig. d. heil. Schr. §. 82 ff. Magazin f. d. Relig. II, 35 ff. Seber Ueb. Relig. u. Theol. §. 28.

2) J. Achat. Felix Bielcke Geſch. d. natürl. Gottesgelahrheit. Halle 742. II. 4. *Walch* Bibl. theol. I, 852 sqq. Leß Ueb. d. Relig. I, 25 ff. Imm. Berger Geſch. d. Religionsphiloſophie. Berl 800. (1 Rth. 16 gr.) Parow Grundriß d. Vernunft-Relig. §. 26. *Weise* Philos. Religionsl. §. 47 — 198.

dieſe Begriffe, Grundſätze und Annahmen eine äußere Auctorität für ſich, ſo heißt die Religion eine poſi-

---

Chr. Wolf Theologia naturalis methodo scientifica pertractata. Lips. 736. II. 4. Jac. Foſter Betrr. üb. d. vorzüglichſten Stücke d. natürl. Relig. — A. d. Engl. (v. J. Joach. Spalding) Lpz. 751. 53. II. (1 Rth.) Herm. Sam. Reimarus Abhdll. v. d. vornehmſten Wahrheiten d. natürl. Relig. (1754.) Aufl. 6. m. Anmerkk. v. J. A. H. Reimarus. Hamb. 792. (1 Rth. 4 gr.) C. W. Frz. Walch Grundſätze d. natürl. Gottesgelahrheit. Ausg. 2. Gött. 772. (8 gr.) Imman. Kant Religion innerhalb d. Grenzen d. bloßen Vernunft (1793.) Aufl. 2. Kgsb. 794. (1 Rth.) Ebend. Vorleſſ. üb. d. philoſ. Religionslehre. Herausg. v. K. H. L. Pölitz. Aufl. 2. Lpz. 830. (1 Rth.) Vgl. J. G. Rätze, Gottl. Chr. Storr, G. E. Schulze, Rhld. Bernh. Jachmann u. A. Schrr. üb. d. Kant'ſche Religionslehre. K. H. Heydenreich Betrr. üb. d. Philoſ. d. natürl. Relig. (1790 f.) Aufl. 2. Lpz. 804. II. (1 Rth. 18 gr.) Ebend. Grundſätze d. moral. Gotteslehre. Lpz. 793. (18 gr.) Imm. Berger Aphorismen z. e. Wiſſenſchaftslehre der Religion. Lpz. 796. (9 gr.) L. H. Jakob Allgem. Religion (1797.) Aufl. 2. Halle 801. (1 Rth. 16 gr.) J. E. Parow Grundr. d. Vernunftreligion — m. literär. u. erläut. Anmerkk. begleitet. Berl. 799. (1 Rth. 4 gr.) C. H. G. Venturini D. Relig. d. Vernunft u. d. Herzens. Kopenh. 799 f. II. (2 Rth.) J. G. Fichte Anweiſung z. ſeligen Leben. Berl. 806. (1 Rth. 16 gr.) C. A. H. Clodius Grundr. d. allgem. Religionsl. Lpz. 808. (2 Rth.) Ebend. V. Gott in d. Natur, in d. Menſchengeſch. u. im Bewußtſeyn. Lpz 818. 20. 22. IV. (7 Rth. 18 gr.) J. D. Kocher Vereinigung d. krit. Philoſophie m. d. Dogmatik. Aarau 811. II. (2 Rth. 18 gr.) *F. A. Carus* Moralphilos. u. Religionsphilosophie. Lpz. 810. d. Nachgelassenen Werke Thl. 7. S. 183 ff. F. Jacobi V. d. göttl. Dingen u. deren Offenbarung. Lpz. 811. (16 gr.) J. Salat D. Religionsphiloſophie (1811.) Aufl. 2. Münch. 821. (2 Rth. 6 gr.) Ge. W. Gerlach Grundr. d. Religionsphiloſ. Halle 818. (21 gr.) G. Mich. Klein Darſtellung d. philoſ. Reli-

tive (religio positiva), hiſtoriſche oder ſtatutariſche; und beruft ſich eine ſolche poſitive Religion auf eine übermenſchliche Auctorität, und will ihre Lehren und Vorſchriften auf außernatürlichen Wegen, durch beſondere, im gewöhnlichen Gange der Natur nicht gegründete, Veranſtaltungen erhalten haben, ſo wird ſie (unmittelbar) geoffenbarte, göttliche Religion (religio revelata, veritas revelata divinitus)

---

gions = u. Sittenl. Bamb. u. Würzb. 818 (1 Rth. 16 gr.) Chph. Adf. Eſchenmayer Religionsphiloſophie Thl. 1. (Rationalismus). Tüb. 818. (1 Rth. 16 gr.) W. Trg. Krug Euſebiologie od. Philoſ. Religionslehre. Kgsb. 819. (2 Rth. 12 gr.) *Ferd. Chph Weise* Philos. Religionsl. Heidelb. 820. (1 Rth. 8 gr.) Lüneb. 825. (1 Rth.) H. Planck Kurzer Abriß d. philoſ. Religionsl. Gött. 820. (21 gr.) Adf. Chr. Kretſchmar Neue Darſtellung d. philoſ. Religionslehre. Lpz. 825. (1 Rth. 4 gr.) F. Bouterweck D. Relig. d. Vernunft. Gött. 824. (1 Rth. 16 gr.) Herm. v. Keyſerlingk Speculative Grundlegung d. Relig. od. Religionsphiloſ. Berl. 824. (12 gr.) Heinichen D. natürl. Relig. Lpz. 825. (18 gr.) J. H. Fichte Sätze z. Vorſchule d. Theologie. Stuttg. 826. (1 Rth.) J. Feldmann Ueb. d. Zulänglichk. d. Vernunft z. Erkenntniß d. göttl. Dinge. Berl. 827. (18 gr.) F. Wancker Vorleſ. üb Relig. nach Vernunft u. Offenb. Mainz 828. (1 Rth. 4 gr.) C. Timmer D. Metaphyſik d. Religionsl. Jena 828. (12 gr.) Betrr. üb. Religionsphiloſophie u. d. wichtigſten Probleme derſelben. M. e. Vorworte v. Dav. Schulze. Lpz. 828. (16 gr.) W. Braubach Tiefſtes Denken u. höchſtes Gefühl od. d. letzten Gründe v. Religioſ. u. Sittlichk. Gieß. 829. (12 gr.) H. Schreiber Allg. Religionsl. nach Vernunft und Offenbarung. Freiburg 829. II. (3 Rth.) D. Th. A. Suabediſſen D. Grundzüge d. philoſ. Religionsl. Marb. 831. (1 Rth. 12 gr.)

genannt. Aus den Unterſuchungen über die Offenbarung (ἀποκάλυψις, φανέρωσις, revelatio, manifestatio), nach ihrer Möglichkeit und Nothwendigkeit, ihrer Beſchaffenheit und hiſtoriſchen Wahrheit [3]),

3) *Walch* Bibl. theol. I, 814 sq. Bretſchneider S. 163 ff. Vgl. §. XV. Anm. 7. *B. Crusius* Dogmengesch. S. 782 ff. (Herm. Sam. Reimarus) D. Unmöglichkeit e. Offenbarung, die alle Menſchen auf eine gegründete Art glauben können; in Ghd. Ephr. Leßing Zur Geſch. und Literatur (Braunſchw. 773—81. VI.) IV, 288—365. *J. A. Ernesti* de necessitate, revelationis divinae adv. eos, qui eius cognitionem rationi humanae adversari arbitrantur; in *Ejusd.* Opuscc. theol. Ed. 2. (Lips. 792.) p. 133 sqq. (J. H. Campe) Philoſ. Geſprr. üb. d. unmittelbare Bekanntmachung d. Relig. u. üb. d. unzulängl. Beweisarten derſelben. Berl. 773. (14 gr) J. Fr. Flatt Verſ. üb. d. Frage: Wie iſt e. unmittelbare göttl. Offenbarung möglich? in Deſſ. Verm. Verſuche (Lpz. 785.) S. 153 ff. (H. Corodi) Ueb. Offenb., Judenth u. Chriſtenth. Berl 785. (16 gr.) Meiners Geſch. d. Lehre v. wahren Gott S 1 — 56. Dettl. J. W. Olshauſen Prolegg. zu e Kritik aller ſogenannten Beweiſe für u. wider Offenbarungen. Kopenh. 791. (8 gr) (J. Ghh. Chr. Maaß) Krit. Theorie d. Offenbarung. Halle 792. (1 Rth.) (J. G. Fichte) Verſ. e. Kritik aller Offenbarung. Kgsb. 792. (20 gr.) F. Imm. Niethammer Ueb. d. Verſ. e. Kritik u. Offenb. Jena 792 (7 gr.) Sam. G. Lange Verſ. e. Apologie d. Offenb. Jena 784. (15 gr.) (*Krug*) Brr. üb. d. Perfectibilität d. geoffenb. Relig. Lpz. 795. (1 Rth.) Vgl. Bemerkk. zu d. Brr. über die Perfectibilität — Lpz. 796. (8 gr.) Ueb. d. Perfectibilität d. geoff. Relig. an d. Vf. d. Brr. — v. *Aletophilus.* Lpz. 796. (8 gr) und Siebenzehnter u. letzter Br. üb. d. P. d. g. R. an Aletophilus. Wittenb. 796. (12 gr.) Ge. F. Seiler Ueb. d. göttl. Offenbarung. Erl. 796 f. II. (2 Rth. 6 gr.) P. Sgm. Jak. Vogel Aufſätze theolog. Inhalts. Stck. 1—3. Nürnb. 796 ff. (1 Rth. 12 gr.) F. Köppen Ueb. Offenb. in Beziehung auf

ſind, da die Beſtimmung der Kriterien der Offenbarung überhaupt und an Gemüth des erſten Empfängers

Kant. u. Ficht. Philoſophie. Lüb. 797. (12 gr.) Ebend. Verſ. z. Beſtimmung d. Verhältniſſes e. Offenb. z. dem Menſchen. Gött. 797. (8 gr.) Was iſt v. d. Glauben der Menſchen an Wunder überhaupt u. an e. übernatürl. Offenb. insbeſ. zu halten? in Henke's N. Magaz. I. Stck. 3. Vgl. Hünerwedel Apologie d. Wunder- u. Offenbarungs-Glaubens; in Flatt Magaz. St. 8. S. 140 ff. Ueb. d. Gründe, welche uns berechtigen, e. Offenb. anzunehmen; in Henke N. Magaz. II, 391 ff. F. Imm. Niethammer Verſ. e. Begründung d. vernünft. Offenbarungsglaubens — Jena 798. (14 gr.) Tittmann Encykl. d. theol. Wiſſenſch. §. 108 ff. J. Chr. A. Grohmann Kritik d. chriſtl. Offenb. od. Einzig mögl. Standpunkt, d. Offenb. zu beurtheilen. Lpz. 798. (1 Rth. 8 gr.) (Derſelbe) Ueb. Offenb. u. Mythologie. Berl. 799. (8 gr.) Ammon Abhdll. z. Erläut. ſeiner wiſſenſch. prakt. Theologie Bd. I. St. 1. Gött. 798. J. C. R. Eckermann Theolog. Beytrr. VI, 3, 1 ff. Ebend. Hdb. d. chriſtl. Glaubensl. I, 858 ff. Ueb. d. Glauben an Offenb. (Danzig 799.) Aufl. 2. Lpz. 816. (16 gr.) Vertheidigung d. Offenb. wider alle Einwürfe d. Vernunft. Lpz. 800. (1 Rth. 4 gr.) Müller Theophil S. 126 ff. 139 ff. *C. L. Nitzsch* de relig. externa eademque publica. Lips. 808. (1 Rth.) F. Brenner Verſ. e. hiſt. philoſ. Darſtellung d. Offenb. Bamb. u. Würzb. 810. III. (1 Rth. 12 gr.) C. Daub Einl. in d. Stud. d. Dogmatik (Heidelb. 810.) S. 63 ff. Jacobi V. d. göttl. Dingen u. deren Offenb. J. Ghf. Sam. Leuchte Kritik d. neueſten Unterſuchungen üb. Rationalismus und Offenbarungsglauben, in Antitheſen. Lpz. 813. (1 Rth. 4 gr.) Löffler Die Entbehrlichkeit d. Glaubens an e. unmittelbare Offenb.; in Deſſ. Magaz. f. Pred. VII, 1 ff. Vgl. W. F. Schäfer Apologie d. Offenb. u. ihrer Unentbehrlichkeit. Gotha 815. (15 gr.) F. Steudel Ueb. d. Haltbarkeit des Glaubens an geſchichtl. höhere Offenb. Gottes. Stuttg. 814. (18 gr.) H. Planck Ueb. Offenb. u. Inſpiration. Gött. 817. (4 gr.) „Offenbarung iſt bloß innere Erfahrung, inneres Bewußt-

insbesondere, so schwer zu bestimmen sind [4]), die verschiedensten Resultate zum Vorschein gekommen. Wir

seyn, von Gott berührt zu seyn mit Lehre und Unterricht; ein unmittelbares, nicht gewöhnliches Erkennen, das uns nicht als selbsterworbener Besitz, nur als Gottesgeschenk erscheint und erscheinen darf." Clodius V. Gott II, 2, 120 ff. K. Leonh. Reinhold D. alte Frage: Was ist Wahrheit? bei d. erneuerten Streitigkt. üb. d. göttl. Offenb. — in nähere Erwägung gezogen. Alton. 820. (18 gr.) Baumgarten-Crusius Einl. in d. Dogmat. S. 77 ff. „Unter Offenbarung (Enthüllung eines absolut Verborgenen, oder bloß Enthüllung durch höhere Hand) kann man nichts anderes, als eine Handlung des ewigen Gottes (nicht der Kraft Gottes, welche in der Welt lebt und waltet) denken, der dadurch zu hohen Einsichten einzelnen Menschen, und durch sie der Welt verholfen habe." Gust. Ferd. Bockshammer Offenb. u. Theologie, e. wissenschaftl. Vers. Stuttg. 822. (1 Rth.) Vgl. C. Chr. v. Langsdorf Kommentar z. Hrn. Bockhammers Schr. ꝛc. Heidelb. 827. (6 gr.) A. Graffunder Ueb. Offenbarung. E. Untersuchung. Berl. 827. (8 gr.) Gott u. d. Natur, Offenbarungs- u. Vernunftkenntniß, Relig. Christi u. Relig. d. Christenheit — Heidelb. 828. (3 Rth.) J. Kust Philos. u. Christenthum S. 17 ff. L. Hüffell Vers. z. nähern wissenschaftl. Begründung d. göttl. Offenbarung; in Dess. Denkschr. d. evangel. theolog. Seminars z. Herborn f. d. J. 1827. Herb. 827. 4. (10 gr.) K. H. Sack Christl. Apologetik S. 68 ff. Bhd. H. Blasche Philosophie d. Offenbarung. Gotha 829. (16 gr.) Für Vernunft, Relig. ꝛc. S. 53 ff. C. Chr. W. Theile Christus u. d. Vernunft. (Lpz. 830.) S. 57 ff. *R. Morehead* Dialogues on natural and revealed religion. Edinb. 830. Casim. Conradi Selbstbewußtseyn u. Offenbarung od. Entwickelung d. relig. Bewußtseyns. Mainz 831. (1 Rth. 18 gr.)

4) Erhardt Vorlesungen S. 123. „Offenbarung zu erklären, ist schwer, sie zu begreifen, unmöglich." A. Gfrörer Philo u. d. alexandr. Theosophie (Stuttg. 831. II.) Vorr. XXI. „Nur derjenige Begriff der Offenbarung, der eine unendliche

fragen übrigens nach einer Theorie der Offenbarung nur, um auszumitteln, ob das Christenthum und in welchem Sinne es Offenbarung sey, und auf welchen Beweisen sein Anspruch auf unmittelbaren göttlichen Ursprung beruhe [5]). Dabei hat man aber wohl zu unterscheiden, Materie und Form der Offenbarung. Der Theorie von Vernunft und Offenbarung ist von Einigen der Name der christlichen Philosophie, oder der Philosophie des Christenthums gegeben worden [6]).

§. X.

2) nach den verschiedenen Gestalten, in welchen, und den verschiedenen Verhältnissen, unter welchen sie erscheint.

Chr. W. Flügge Einl. in d. Stud. u. d. Literatur d. Religions- u. Kirchengesch. (Gött. 801.) §. 1—54. Jmm. Berger Ueb. d. Begriff d. Relig., Religionswissensch., Religionsgesch. u. ihre Principien; in Flügge Beitrr. z. Gesch. d. Relig. u.

Kluft zwischen der Erde und dem Himmel, zwischen Vernunft und göttlicher Wahrheit anerkennt, ist gesund, und hat Einfluß auf das Völkerleben geübt, während jene künstlichen, aus ein wenig Einbildungskraft, Philosophie und Geschichte zusammengebrauten, keinen innern Gehalt in sich tragen." Vgl. Schleiermacher D. christl. Glaube I, 66 ff.

5) A. F. Holst D. Glaube an d. göttl. Offenb. d. Christenth. in seiner sittlichen Nothwendigkeit. Altenb. 823. (9 gr.)

6) z. B. Rust Philos. u. Christenth. A. Gengler Ueb. d. Verhälm. d. Theol. z. Philos. Landsh. 826. Blasche a. a. O. — Andere haben aber mit dem Ausdruck christliche Philosophie oder Philosophie des Christenthums etwas Anderes bezeichnet.; s. *BCrusius* Dogmengesch. S. 819 f.

Theol. (Hannov. 797 f.) I, 198 ff. Ebend. Ideen z. Philos. d. Religionsgesch.; in Stäudlin Beitrr. z. Philos. u. Gesch. d. Religions- u. Sittenl. — (Lübeck 795—99. V.) IV, 258 ff. Chr. Dan. Beck Anleit. z. genauern Kenntn. d. allg. Welt- u. Völkergesch. Thl. 1. Aufl. 2. (Lpz. 813.) S. 400 ff. Bretschneider Entwickel. S. 26. ff. Franke Theolog. Encyklop. S. 335 ff. — *Gerh. Jo. Voss* de theologia gentili et physiologia christiana s. de orig. et progressu idololatriae Libb. IX. Amst. (642. 4.) 668 fol. *Ant. van Dale* de orig. et progressu idololatriae et superstitionum. Amst. 696. 4. Thom. Broughton Histor. Lexikon aller Religg. v. d. Schöpfung d. Welt bis auf gegenwärt. Zeiten. A. d. Engl. (Lond. 756. II. fol.) Dresd. 756. II. (3 Rth. 8 gr.) Sgm. Jak. Baumgarten Gesch. d. Religionspartheien. Herausg. v. J. Sal. Semler. Halle 766. 4. (2 Rth. 12 gr.) Edm. Law Betrr. üb. d. Gesch. d. Religg. A. d. Engl. Lpz. 771. (1 Rth. 8 gr.) Gbh. Ulr. Braftberger Ueb. d. Mangelhaftigk. d. Religionsbegrr., ihre Quellen u. nächsten Folgen; in Dess. Versuchen üb. Relig. u. Dogmatik (Halle 783 f. II.) II, 1 ff. G. A. v. Breitenbauch Religionszustand d. versch. Länder d. Welt in d. ält. u. neueren Zeiten. — Lpz. 787. (16 gr.) Vgl. G. H. Kasche Ideen üb. relig. Geographie. Lübeck 795. (4 gr.) Dictionary of the religious ceremonies of the eastern nations, with historical and critical observations — Calcutta 787. 4. (18 Rth.) P. Joach. Sgm. Vogel Ueb. d. Gang d. menschl. Geistes in d. Ausbild. seiner Religionsbegrr.; in Berlin. Monatsschr. XX, 203 ff. 292 ff. *Franc. Henr. Stanisl. Delaulnay* Hist. générale et particulière des Religions et des Cultes de tous les peuples du monde tant anciens, que modernes. T. I. Par. 791. 4. m. 300 Kupfertafeln; s. Flügge Einl. S. 74 ff. Parallèle des Religions. Par. 792. V. 4. Ed. Ryan Gesch. der Wirkungen der versch. Religg. auf die Sittlichk. u. Glückseligkeit d. Menschengeschlechts. A. d. Engl. m. Anmerkk. u. Abhdll. v. C. Vict. Kindervater. Lpz. 793. (1 Rth. 8 gr.) Ph. Chr. Reinhard Abriß e. Gesch. d. Entstehung u. Ausbildung d. relig. Ideen. Jena 794. (20 gr.) *Dupuis* Origine de tous les Cultes ou Religion universelle. Par. 795. III. 4; od. XII. 8. Cf. *J. F. van Beek Calkoen* Examen du

Système de Dupuis et Volney sur l' origine de la relig. mosaique et chrétienne. Amst. 802. Stäudlin Magaz. f. Religions-, Moral- u. Kirchengesch. Hannov. 802 – 6. IV. (6 Rth.) C. Dietr. Hüllmann Theogonie; Untersuchungen üb. d. Urspr. d. Religg. d. Alterthums. Berl. 804. (1 Rth. 8 gr.) Chph. Meiners Allg. krit. Gesch. d. Religg. Hannov. 806. II. (5 Rth.) J. Jak. Wagner Ideen z. e. allgem. Mythologie d. alten Welt. Frkf. 808. (2 Rth.) Kajet. Weiller Ideen z. Gesch. d. Entwickelung d. relig. Glaubens. Münch. 808. (1 Rth.) Jos. Görres Mythen-Gesch. d. asiat. Welt. Heidelb. 810. II. (4 Rth.) J. Arn. Kanne Pantheum d. ältest. Naturphilos., d. Relig. aller Völker. Tüb. 810. (3 Rth. 12 gr.) *F. Creuzer* Symbolik u. Mythologie d. alten Völker, besonders d. Griechen. Aufl. 2. Darmst. 819 ff. IV. (15 Rth. 18 gr.) fortgesetzt v. *Frz. Jos. Mone* unter d. Titel: Gesch. d. Heidenthums im nördl. Europa. Darmst. 822 f. II. (5 Rth.) *F. Creuzer* Symbolik u. Mythologie im Auszuge v. *Ge. H. Moser*. Ebendas. 822. (4 Rth.) Vgl. *J. H. Voss* Antisymbolik. Stuttg. 824. 26. II. (4 Rth. 18 gr.) u. d. franz. Uebersetzung: Religions de l' Antiquité, considerées principalement dans leurs formes symboliques et mythologiques: ouvrage trad. de l'Allemand du D. *Fr. Creuzer*, refondu en partie, complété et développé p. *J. D. Guigniaut*. Par. 825. I, 1. 2. J. C. Fürchteg. Schlegel Ueb. d. Geist d. Religiosität aller Zeiten u. Völker. Hannov. 819. II. (2 Rth. 18 gr.) C. Gerh. Haupt Abriß d. vorzüglichsten Religg. u. Religionspartheien d. jetzigen Erdbewohner, insonderheit d. christl. Welt. Quedlinb. u. Lpz. 821. F. (1 Rth. 16 gr.) J. A. L. Richter Uebersicht d. indischen, ägypt., griech. und altital. Mythologie u. Religionsl. Lpz. 823. (18 gr.) H. Seel Die Mithrageheimnisse. Aarau 823. (3 Rth. 16 gr.) Seber Ueb. Relig. S. 84 ff. *Ferd. Chr. Baur* Symbolik u. Mythologie, od. d. Naturrelig. d. Alterthums. Stuttg. 824. f. I. II, 1. 2. (6 Rth. 12 gr.) K. H. Sack Christl. Apologetik S. 45 ff. C. A. Böttiger Ideen z. Kunstmythologie. 1. Cursus. Stammbaum d. Religg. des Alterthums. Einl. z. vorhomer. Mythologie d. Griechen Dresd. (826. 3 Rth.) F. A. Rauch D. Identität d. Hindu, Perser, Pelasger, Germanen u. Slaven, dargethan in Sprache, Relig.

u. Sitte. Röthl. 1. Marb. 829. (9 gr.) J. Pet. Gerlach Fides, od. d. Religg. u. Culte der bekannteſten Völker d. Erde alter u. neuer Zeit. Erlang. 830. II. (3 Rth. 12 gr.)

In den verſchiedenen Erſcheinungsformen, in welchen wir die Religion unter den Menſchen gewahr werden [1]), tritt hauptſächlich ihr Unterſchied nach dem Gegenſtande der Verehrung und den Vorſtellungen von dem göttlichen Weſen hervor, und da giebt es, der Zahl der verehrten Gegenſtände oder ihren Claſſen nach, monotheiſtiſche [2]), ditheiſtiſche oder dualiſtiſche [3]) und polytheiſtiſche [4]) Religionen, mit ihren ſymboliſchen und mythiſchen Gottheiten und ihrer theoſophiſchen oder moraliſchen Gottesverehrung [5]); nach der Beſchaffenheit dieſer Gegenſtände aber einen Fetiſchendienſt, Fetiſchismus [6]); einen Thier-

1) Schleiermacher Ueb. d. Relig. S. 353 ff.

2) *Chph. Meiners* Hist. doctrinae de vero Deo, omnium rerum auctore atque rectore. Gött. 780. (1 Rth.) A. d. Latein. v. Juſt. Conr. Menſching. Duisb. 791. (1 Rth.) *Baur* Symbolik I, 121 ff. Schleiermacher D. chriſtl. Glaube I, 47 ff.

3) Meiners Krit. Geſch. I, 398 ff. *Creuzer* Symbolik V, 198 ff. 205 ff. *Baur* Symbolik I, 119 ff. 199 ff. Gottes- (Bog) und Satans- (Tſchart) Dienſt. Stäudlin Beitrr. III, 254 ff. — Ob der Monotheismus dem Polytheismus vorausgegangen ſ. Der urſprüngl. Entwickelungsgang d. relig. u. ſittl. Bildung d. Welt. Greifsw. 829. (1 Rth.)

4) Berger Ideen S. 269 f. Meiners I, 16 ff. *Creuzer* I, 150 ff. *Baur* I, 117 ff.

5) Joach. Dietr. Brandis Ueb. humanes Leben (Schlesw. 825.) S. 50 ff. Geſch. d. allgem. Gottheiten; in Meiners u. Spittlers Magaz. III. Stck. 2.

6) Von dem Portugieſiſchen Worte feliço oder feitisso, d. h.

Bilderdienſt, Idololatrie oder Ikonolatrie [11]) u. dgl. m. Sehen wir dagegen auf den Unterſchied der Völker, oder der Religionsſtifter, oder der einzelnen beſonders verehrten Gottheiten u. dgl., ſo bieten ſich uns zu beſonderer Beachtung dar: der Moſaismus nebſt dem Judaismus mit ſeinem nationalbeſchränkten monotheiſtiſchen Jehova - Cultus und ſeinen heiligen Schriften [12]); die thierdienſtliche Religion der al-

---

S. 87 ff. Meiners I, 322 ff. Beck Anleit. I, 405 ff. *Creuzer* Symbol. III, 1 ff. im Ausz. S. 545 ff.

11) *J. G. Frischmann* de cultu imagg. ap. Gentiles. Ien. 691. 4. *Cast. Innoc. Ansaldus* de sacro et publico ap. Ethnicos pictar. tabularum cultu. Ven. 753. Meiners I, 412 ff. Beck I, 409. *Baur* I, 206 ff. *Lucilius* apud *Lactant.* Institutt. I, 22.

Ut pueri infantes credunt signa omnia ahena
Vivere, et esse homines: sic isti omnia ficta
Vera putant; credunt signis cor inesse in ahenis.
Pergula pictorum, veri nihil: omnia ficta.

12) Flügge Einleit. §. 26. Bretſchneider D. hiſtor. dogmat. Auslegung d. N. T. (Lpz. 806.) S. 69 ff. Ebend. Entwickelung S. 79 ff. Beck I, 478 ff. 492 ff. — G. A. Ruperti Bemerkk. üb. d. Begr. e. Nationalgottheit; in Götting. Bibl. d. neueſt. theol. Literat. II, 1 ff. *Adr. a Cattenburch* Syntagma sapientiae Mosaicae. Harlem. 742. 4. *J. Bened. Carpzov* Introd. in theolog. Iudaicam; ante *Raymund. Martini* Pugio fidei adv. Mauros et Iudaeos. Lips. 687. f. *Joh. de Voisin* Theologia Iudaeor. Par 647. 4. *J. H. Maius* Synopsis theologiae iudaicae vet. et novae. Giess. (698.) 718. 4. *Will. Warburton* The divine legation of Moses demonstrated — Ed. 4. Lond. 756. VI. Deutſch m. Anmerkk. v. J. Chr. Schmidt. Frkf. u. Lpz. 751 — 53. III. Baumgarten S. 257 ff. (J. S. W. Jeruſalem) Brr. üb. d. moſaiſchen Schrr. u. Philoſophie.

ten Aegypter, deren Volksglauben der Mythus von Oſiris und Iſis zu Grunde lag, mit Prieſter-Colle-

---

Samml. 1. Braunſchw. (762.) Aufl. 783. Ebend. Betrr. üb. d. vornehmſten Wahrheiten d. Relig. (Braunſchw. 773—79. I. II, 1—4.) II. Corodi Ueb. Offenbarung u. ſ. Herder Chriſtl. Schrr. II, 30 ff. 76. Esprit du Iudaisme, ou Examen raisonné de la Loi du Moyse et de son influence sur la relig. chrét. Lond. 770. eine abgeſchmackte Schmähſchrift. Ryan Geſch. d. Wirkk. S. 159 ff. Beytrr. z. Beförd. V, 23 ff. XIII, 83 ff. K. H. L. Pölitz Pragmat. Ueberſicht d. Theologie d. ſpät. Juden. Thl. 1. Lpz. 795. (1 Rth.) Vgl. Flatt Magaz. f. Dogmat. u. Moral III, 76 ff. (Ge. Lor. Bauer) Theologie des A. T. Lpz. 796. (1 Rth. 8 gr.) Ebend. Beilagen. Lpz. 801. (1 Rth.) *Leonh. Bertholdt* Dissertt. de ortu theologiae ap. vett. Hebr. — P. I. Erlang. 813. (8 gr.) *Ejusd.* Christologia Iudaeor. Iesu Apostolorumque aetate — Ibid. 811. (1 Rth. 8 gr.) Wagner Religion, Wiſſenſch. u. ſ. S. 81 ff. Richter D. Chriſtenth. u. d. Religg. d. Orients S. 143 ff. *J. Salvador* Hist. des Institutions de Moise et du peuple hébreu. Par. 828. III. (7 Rth.) Baumgarten-Cruſius Bibl. Theol. S. 32 ff. 93 ff. *C. P. W. Gramberg* Krit. Gesch. d. Religionsideen des A. T. Bresl. 829 f. II. (6 Rth.) Gerlach Fides II, 1 ff. Sack S. 65 ff. — (*Chr. Knorr v. Rosenroth*) Cabbala denudata. T. I. Solisb. 667. T. II. Frcf. 684. 4. *J. E. Wächter* Elucidarius cabbalisticus s. reconditae Hebr. philosophiae recensio. Hal. 706. *J. Franc. Buddeus* Introd. ad hist. philosophiae Ebraeor. Ed. 2. Ien. 726. (Jon. Hallenberg) D. geheime Lehre d. alten Orientaler u. Juden — Roſtock 805. (1 Rth.) — J. Chph. Ge. Bodenſchatz Kirchl. Verfaſſ. d. heutigen Juden, beſonders derer in Deutſchl. Frkf. u. Lpz. 748 f. II. 4. (Gfr. Selig) Der Jude od. altes u. neues Judenth. Lpz. 751 f. II. P. Beer D. Judenthum, d. i. Verſ. e. Darſtellung aller weſentl. Glaubens-, Sitten- u. Cärimonialleehren heut. Juden. Prag 810. II. (1 Rth. 8 gr.) Ebend. Geſch., Lehren u. Meinungen

gien, welche die Wiſſenſchaften betrieben [13]); die Religion der Khebern oder Gebern, d. h. der Unglaubigen, (in der Provinz Karaman und in Indien) oder Parſen — Parſismus — welche dem Zoroaſter oder Zerduſcht als den Stifter derſelben anſehen, den Zend-Aveſta als ihr Religionsbuch verehren, und in den Magiern ihre Prieſter haben [14]); die Religion des

---

aller beſtandenen u. noch beſtehenden relig. Secten d. Juden, Brünn 822. II. (3 Rth. 8 gr.)

13) *Herm. Witsii* Aegyptiaca. Bas. 739. 4. *P. E. Jablonski* Pantheon Aegyptior. s. de diis eorum comment., c. prolegg. de relig. et theologia Aegypt. Frcf. ad Od. 750—52. III. (1 Rth. 16 gr.) Cf. *Ejusd.* Opussc., quibus lingua et antiquitas Aegyptior. — illustr. — ed. atque animadverss. adj. *J. G. te Water.* Lugd. B. 807. II. (7 Rth.) De Broſſes a. a. O. Chph. Meiners Verſ. über die Religionsgeſch. d. alten Völker, beſ. d. Egyptier. Gött. 775. (12 gr.) F. Vict. Lebr. Pleſſing Oſiris u. Sokrates. Berl. u. Straſſ. 783. (1 Rth. 12 gr.) Ryan S. 88. ff. 62 ff. Herder Aelteſte Urkunde d. Menſchengeſchlechts Thl. 2. P. Joach. Sgm. Vogel Verſ. über die Relig. der alten Aegypter. u. Griechen. Nürnb. 793. 4. (1 Rth. 12 gr.) Eberhard Geiſt d. Urchriſtenth. I, 148 ff. *Creuzer* Symbol. I, 240 ff. im Ausz. S. 78 ff. *F. Münter* Erklär. e. griech. Inschrift, welche auf d. Samothrac. Mysterien Bezug hat. Kopenh. 810. (12 gr.) Beck I, 755 ff. Schlegel I, 182 ff. *Baur* I, 331 ff. II, 1, 80 ff. Pet. v. Bohlen Das alte Indien mit beſonderer Rückſicht auf Aegypten. Kgsb. 830 f. II. (4 Rth. 8 gr.) Gerlach I, 143 ff. Sack Chriſtl. Apologetik S. 52 ff.

14) Beck Anleit. I, 646 ff. *J. H. Vrsinus* Exercit. de Zoroastre, Hermete et Sanchoniathone. Norimb. 661. *J. D. Mulert* de nomine et vita Zoroastris. Wittenb. 707. 4. *Bayle* Diction. crit. s. v. Zoroastre. *Chph. Meiners* Commentatt. III. de Zoroastris vita, scriptis et inventis (1778

Kon-fu-tſe oder Confucius, unter den Gebildetern in China, Korea und Japan, mit fünf heiligen

— 80); in Commentar. nov. Soc. reg. Götting. VIII, et Commentatt. Soc. Götting. Cl. phil. I, 45 sqq. II, 19 sqq. *Mr. de Bock* Mém. hist. sur Zoroastre et Confucius. Hal. 787. 4. (4 gr.) m. Anmerkk. v. Büſching, in Deſſ. Magaz. f. d. Geogr. XVII, 183 ff. *M. de Pastoret* Zoroastre, Confucius et Mahomet, comparés comme Sectaires, Législateurs et Moralistes, avec le tableau de leurs dogmes, de leurs lois et de leur morale. Par. 787. *Tho. Chr. Tychsen* Obss. hist. crit. de Zoroastre —; in Commentt. Soc. Gött. XI, 112 sqq. — *Zend-Avesta* (lebendiges Wort), ouvrage de Zoroastre, contenant les Idées théologiques, physiques et morales de ce législateur — Trad. en François sur l' original Zend — p. (*Abr. Hyac.*) *Anquetil du Perron.* Par. 769 — 71. III. 4. (vgl. Deſſ. Reiſe nach Oſtindien, nebſt e. Beſchr. d. bürgerl. u. Religionsgebrr. d. Parſen, als Einl. z. Zend-Aveſta; überſ. v. J. G. Purmann. Frkf. 776. Leß Geſch. d. Relig. I. 393 ff.) Deutſch. v. J. Fr. Kleuker. Riga 776. III. 4. (5 Rth. 8 gr.) Ebendeſſ. Anhang z. Zend-Aveſta. Riga 781. 83. I, 1. 2. II, 1 — 3. in 4. (6 Rth. 12 gr.) (vgl. A. Hennings Verſ. e. oſtind. Literaturgeſch. nebſt e. krit. Beleucht. d. Aechtheit d. Zendbücher. Kopenh. 786.) Ebend. Zend-Aveſta im Kleinen — Riga 789. (22 gr.) Ormuzds Lebend. Wort an Zoroaſter, od. Zend-Aveſta im Auszuge v. F. G. Eckard. Greifsw. 789. (1 Rth.) *Vendidad Sadé*, l' un des livres de Zoroastre, publié — avec un Commentaire, une traduction nouvelle et un mémoire sur la langue Zend, considerée dans ses rapports avec le Sanscrit et les anciens idiomes de l'Europe p. *Eugene Burnouf.* Par. 828 sqq. *Vendidat*, Zend-Avestae Pars XX adhuc superstes — e Codd. mspt. Paris. primum edidit, variet. lect. adiecit *J. Olshausen.* Partic. I. Hamb. 829. 4. (2 Rth. 8 gr.) Fragmens relatifs de la relig. de Zoroastre extraits des Mspts. Persans de la Biblioth. du Roi. Par. 829. (20 gr.) Deutsch v. *J. A. Vullers*, m. e. Vorworte v. *Windischmann.* Bonn

Büchern, oder Kings, aber keinen Prieſtern[15]); die Schamaniſche Religion, oder die Religion mit Scha-

---

831. (16 gr.) — *Thom. Hyde* Hist. relig. vett. Persar., eorumque Magorum. Oxon. 704. Ed. 2. auct. Lond. 760. 4.; hauptſ Cap. V. Baumgarten S. 192 ff. Herder Aelteſte Urkunde Thl. II. Kap. 6. Beitrr. z. Beförder. XIII, 136 ff. XVIII, 30 ff. Ryan S. 29 ff. *H. Lord* Account of the religion of the Persees. Lond. 798. Eberhard Geiſt d. Urchriſtenth. I, 108 ff. Herders Schrr. zur Philoſ. u. Geſch. 1, 273 ff. 286 ff. Scheik Mohammed Jani's Dabiſtan od. Von d. Relig. d. älteſten Parſen. A. d. Perſ. — v. Fr. Gladwin ins Engl., u. aus dieſem ins Deutſche überſ. v. F. v. Dalberg. Aſchaffenb. 809. (12 gr.) Vgl. Jenaiſche A. L. Z. 1809 N. 47. Wagner Ideen S. 460 ff. Ebend. Religion S. 76 ff. *Creuzer* I, 650 ff. im Ausz. S. 213 ff. J. G. Rhode D. heil. Sage od. das Religionsſyſtem d. alten Baktrer, Meder u. Perſer, od. d. Zendvolks. Frkf. 820. (2 Rth. 16 gr.) Schlegel I, 263 ff. Seel D. Mithrageheimniſſe S. 1 ff. *S. P. Bergsma* de Zoroastris quibusd. placitis c. doctrina christ. comparatis. Traj. ad Rh. 825. (1 Rth.) *Baur* I, 323 ff. II, 1, 18 ff. Gerlach I, 17 ff. Sack S. 49 ff.

15) *Phil. Couplet* Confucius Sinarum philosophus s. scientia Sinensis latine exposita. Par. 687. f. *Dietr. Dressler* Compend. Confucii vitae et doctrinae. Lips. 701. 4. Abregé hist. des principaux traits de la vie de Confucius — Par. 768. 4. *de Pastoret* l. c. — *Le Chouking* (od. Schang-Schu) un des livres sacrés des Chinois — trad. p. le *P. Gaubil* — revù p. *M. de Guignes*. Par. 770. 4. *Confucii* Chi-King s. Liber carminum. Ex lat. *P. Lacharme* interpret. ed. *J. Mohl*. Stuttg. 830. (1 Rthl. 12 gr.) Vgl. *Beaudeau* Analyse raisonnée du Chou-King des Chinois. Par. 770. 12. Gatterer Histor. Journ. I, 1 ff. Meiners Anmerkk. zu d. Abhdll. ſineſiſcher Jeſuiten üb. d. Geſch. — d. Sineſen (Lpz. 778.) S. 215 ff. Leß Geſch. d. Relig. I, 425 ff. *W. Lauterbach* W. Schotts vorgebl. Ueberſetzung d. Werke d. Confucius a. d. Urſprache, e. literar. Beitrü-

manen, d. h. Prieſterzauberern, die herrſchende in der großen Tartarei und Mongolei, und im Norden des aſiatiſchen Rußlands[16]); die wohl aus dieſer hervorgegangene Religion der Lamas (Prieſter), mit ihrem Oberhaupte, dem Dalai Lama, die Hofreligion in China und die herrſchende in Tibet mit Anhängern in der weſtlichen Tartarei u. ſ. [17]); die Religion des Gautamas, mit dem Beinamen Buddha, der Weiſe, oder der

gerei. Lpz. u. Par. 828. (20 gr.) — Meiners Geſch. d. Lehre ꝛc. S. 129 ff. Ryan S. 28 f. Schlegel II, 60 ff. Haupt Tab. XVIII. Gerlach I, 514 ff. — Neben der Religion des Con-fu-tſe haben die Chineſen noch Bekenner der Religion des Laokiun und die Volksreligion des Fo oder Fohi, des chineſiſch verſtümmelten Buddha. Vgl. J. Bapt. du Halde Ausführl. Beſchreibung d. Chineſiſchen Reichs — (franz.: Par. 735. II. f.) Deutſch: Roſtock 747—49. IV. 4. Gerlach I, 515 ff.; und vorzüglich *Deshauterayes* Recherches sur la Relig. de Fo; in Iournal Asiatique VII. VIII.

16) Flügge Einleit. S. 97. „Eine der ſchwierigſten, aber auch der verdienſtlichſten Arbeiten würde eine Geſchichte der Schamanen-Religion ſeyn, weil es hier ſo wenig Materialien giebt und weil dieſe ſelbſt nicht ohne die ſorgfältigſte Kritik benutzt werden dürfen. Ein Verzeichniß der hierher gehörigen Reiſebeſchreibungen ſ. bei Röſſelt Anweiſ. z. Bücherkenntniß §. 308.“ *De Guignes* Récherches sur les Philosophes appelés Samanéens; in Mémoir. de l' Acad. des Inscript. XXVI, 770 sqq. Haupt Tab. XX. The Catechism of the Shamans, or the laws of the Priesthood of Buddha in China. Translated from the Chinese Original, with Notes and Illustrations by *C. F. Neumann*. Lond. 831.

17) *Augst. Ant. Georgii* Alphabetum Tibetanum. Rom. 762. 4. C. Dietr. Hüllmann Hiſt. krit. Abhdll. üb. d. Lamaiſche Relig. Berl. 795. (½ gr.) Stäudlin Magaz. I. Stck. 1. 2. III. Stck. 2. (*Ejusd.*) Pr. de relig. Lamaicae e. christiana cognatione. Gött. 808. 4. Wagner Ideen

Buddhaismus, ohngefähr 1000 J. v. Chr. in Hindoſtan entſtanden, einer der verbreitetſten in Aſien, mit eigenthümlichen heiligen Büchern, Kammua und Padimot, auf der Inſel Ceylon, einem großen Theile von China, Tibet, Japan und ganz Hinterindien [18]); die Religion der Hindu's, oder die Religion des Brahma, der Hauptgottheit in derſelben, mit ihren Prieſtern, den Braminen oder Brahmanen und ihren heiligen Büchern, den Vedams, Puranams und Schaſtrams geſchrieben in dem jetzt ausgeſtorbenen Samſcrudam, oder der Samſcritſprache, die herrſchende in Hindoſtan [19]); der Mythicismus

---

S. 185 ff. Schlegel II, 86 ff. Haupt Tab. XX. Gerlach I, 560 ff.

18) Joinville Ueb. d. Relig. d. Eingaleſen; und Mahony Ueb. d. Buddhalehre nach den Büchern der Eingaleſen; in Stäudlin Magazin VI, 215 ff. u. 402 ff. Joſ. Görres Mythen-Geſch. d. aſiat. Welt I, 149 ff. Haupt Tab. XX. *Pet. a Bohlen* Tentam. de Buddhaismi orig. et aetate definiendis. Regiom. 827. (8 gr.) Vgl. Deſſ. Das alte Indien I, 306 ff. *Is. Jac. Schmidt* Ueb. d. Verwandtſchaft d. gnoſtiſch - theoſoph. Lehren mit d. Religions - Syſtemen d. Orients, vorzügl. d. Buddhaismus. Lpz. 828. 4. (8 gr.) Ebend. Ueb. einige Grundlehren d. Buddhaismus; in Mém. de l'Acad. Imp. des Sciences de St. Petersbourg. Serie VI. T. I. Livrais. 2. p. 98 sqq. ſ. Allg. Repertor. d. Literat. XII, 8, 273 f. *C. Upham* The history and doctrines of Buddhism popular illustrated — Lond. 829. f. Vgl. Götting. gel. Anz. 1831. S. 1135 ff. Gerlach I, 511 ff. — Die Kleriſei der Buddhaiſten in Japan ſind die Bonzen, welche *Maffei* Hist. Indic. Lib. XII. p. 244. beſchreibt.

19) Beck Anleit. I, 217 ff. — *L'Ezour-Vedam*, ou ancien commentaire du Vedam — publié (p. *W. Em. Jos.*

und Myſteriasmus der Griechen-Religion, durch hei-

---

de Sainte-Croix) Yverdun 778. II. 12. Deutſch v. J. Ith. Bern 779. u. nachher unter d. Titel: die Sitten d. Braminen od. d. Relig. d. Indianer. 794. (1 Rth. 4 gr.) The *Bhaguat-Geeta*, or Dialogues of Kreschna and Arjoon — with notes by *Charl Wilkens* — Lond. 785. 4. Vgl. Beytrr. z. Beförd. XII, 35 ff., u. Stäudlin Magaz. III. Stck. 2. S. 99 ff. *Bagavadam*, ou doctrine divine, ouvrage Indien canonique sur l'Etre suprême, les Dieux, les Géans, les hommes, les diverses parties de l'Univers — (p. *Foucher d'Obsonville*) Par. 788. Deutſch in: Samml. aſiatiſcher Originalſchriften. Bd. I. (Zürich 791. 1 Rth. 8 gr.) S. 1 ff. Vgl. *Colebrooke* in Asiatik Rech. T. VIII. Hindu Geſetzbuch, od. Menu's Verordnn. — e. Inbegr. d. Ind. Syſtems relig. u. bürgerl. Pflichten — a. d. Engl. m. Anmerkk. v. J. Chr. Hüttner. Weim. 797. (2 Rth.) *Oupnek'hat* i. e. Secretum tegendum, contin. antiq. et arcan. s. theologicam et philosoph. doctrinam e IV sacris Indor. libris — excerptam — stud. et op. *Anquetil du Perron*. Argent. 801. 2. II. 4. Th. A. Rixner Verſ. e. neuen Darſtellung d. uralten Indiſchen Alleinheitslehre, enthaltend d. erſte Stck. der berühmten τῶν Oupnekharῶν — frei ins Deutſche überſetzt. Nürnb. 808. (18 gr.) Vgl. *De Guignes* Récherches hist. sur la Relig. Indienne et sur les livres fondamentaux de cette Religion; in Mémoir. de l'Acad. d. Inscript. XL, 187 sqq. Leß Geſch. d. Relig. I, 496 ff. — *Pet. Possinus* ad *Georgii Pachymeris* Hist. Byzant. Libb. XIII. (Rom. 666. 69. II. f.) I. Beytrr. z. Beförd. I, 76 ff XVIII, 12 ff. *Paullini a S. Bartholomaeo* Systema Brahmanicum liturgicum, mythologicum, civile, ex Museo Borgiano Velitris — c. figg. Rom. 791. 4. Cf. *A. Ant. Georgi* de miraculis S. Coluthi — Rom. 793. 4. et *Paul. a. S. Bartholomaeo* de veterib. Indis Dissert. Rom. 795. 4. (Rink) Darſtellung d. Brahmaniſch-Indiſchen Götterl. — nach d. Latein. Werke d. — Paullin. a St. Bartholomäo. Gotha 797. 4. (3 Rth.) J. F. Kleuker D. Brahmay. Religionsſyſtem im Zuſammenhange dargeſtellt u. in ſeinen Grund-

lige Spiele zwar belebt, aber nicht durch heilige Bü-

---

begrr. erläutert. Riga 797. (2 Rth.) Beſchreib. d. Relig. u. heil. Gebrr. d. Malabar. Hindous. Berl. 791. (20 gr.) Ryan S. 33 ff. Uebereinſtimmung d. Göttergeſch. d. Braminen mit d. altbibliſchen; in Beitrr. z. Beförd. I, 76 ff. Vgl. XVIII, 12 ff. Eberhard Geiſt d. Chriſtenth. I, 124 ff. Wagner Ideen S. 85 ff. F. Schlegel Ueb. d. Sprache u. Weisheit d. Indier. Heidelb. 808. (1 Rth. 16 gr.) J. Arn. Kanne Syſtem d. indiſchen Mythe nebſt e. Ueberſicht d. indiſchen Syſtems v. Adph. Wagner. Lpz. 813. (3 Rth.) Mythologie des Indous; travaillée p. Mdme *de Polier* sur les Mspts authentiques apporté de l'Inde p. Mr. *de Polier*. Rudolst. 809. II. *W. Ward* A View of the history, literature and relig. of the Hindoos. Lond. 817. 20. IV. Deutſch in E. F. K. Roſenmüller Das alte u. neue Morgenland (Lpz. 818—20. VI.) Bd. 4 ff. *Creuzer* I, 533 ff. im Ausz. S. 175 ff. Schlegel II, 1 ff. Haupt Tab. XX. Nic. Müller Glauben, Wiſſen u. Kunſt d. alten Hindu's, in urſprüngl. Geſtalt u. im Gewande d. Symbolik u. ſ. Thl. I. Mainz 822. (4 Rth.) *Baur* I, 312 ff. II, 1, 12 ff. *O. Frank* Vjasa. Ueb. Philos., Mythologie, Literatur u. Sprache d. Hindu. E. Zeitschr. München 826. I. (4 Rth. 12 gr.) J. G. Rhode Ueb. relig. Bildung, Mythologie u. Philoſ. d. Hindu's, m. Rückſicht auf ihre älteſte Geſch. Lpz. 827. II. (6 Rth. 8 gr.) Pet. v. Bohlen D. alte Indien u. ſ. Gerlach I, 55. ff. — Geiſt u. Weſen d. gegenwärt. gemeinen Hindu-Religion; in Röhr Krit. Predigerbibl. III, 525 ff. — Göthe Weſt-öſtlicher Divan S. 294. „Die indiſche Lehre taugte von Haus aus nichts, ſo wie denn gegenwärtig viele tauſend Götter, und zwar nicht etwa untergeordnete, ſondern alle gleich und unbedingt mächtige Götter, die Zufälligkeiten des Lebens nur noch mehr verwirren, den Unſinn jeder Leidenſchaft fördern und die Verrücktheit des Laſters, als die höchſte Stufe der Heiligkeit und Seligkeit, begünſtigen.“ Vgl. Herder Ideen z. Philoſ. d. Geſch. d. Menſchheit III, 44 ff. u. Nic. Müller a. a. O. S. 59 ff. Sack S. 47 ff.

cher gehalten [20]); die Religion der Skandinavier und Germanen, mit der Edda, der Hauptquelle zur Kenntniß der erstern [21]); der Islam oder Mu-

---

20) Nöſſelt Anweiſ. §. 312. u. Simons Fortſ. §. 236. Meiners Geſch. S. 148 ff. Wagner Ideen S. 325 ff. *Creuzer* Symbolik II, 282 ff. u. im Ausz. S. 338 ff. J. Lyd. Hug Unterſ. üb. d. Mythus d. berühmteren Völker d. alten Welt, vorzügl. d. Griechen. Freiburg 812. 4. (4 Rth. 12 gr.) Gfr. Herrmann Ueb. d. Weſen u. d. Behdl. d. Mythologie. Lpz. 819. (20 gr.) Müller Theophil S. 100 ff. Schlegel II, 107 ff. *Baur* I, 384 ff. II, 1, 64 ff. 2, 375 ff. C. H. Weiße Darſtellung der griech. Mythologie. Thl. 1. Lpz. 827. (2 Rth.) Benj. Conſtant D. Relig. II, 317 ff. III, 309 ff. Gerlach I, 188 ff. — Sack S. 54 ff. *S. Croix* Sur les mystères du paganisme ed. p. *Sylv. de Sacy*. Par. 817. II. *C. E. Müller* de hierarchia et studio vitae asceticae in sacris et mysteriis Graecor. Romanorumque latentibus — Havn. 803. (14 gr.) *J. A. L. Wegscheider* de Graecor. mysteriis religioni non obtrudendis. Gött. 805. (8 gr.) *Chr. A. Lobeck* Aglaophamus s. de theologiae mysticae Graecor. causis Libb. III. Regiom. 829 sq. II. (10 Rth.)

21) *Edda Saemundar* hinns Froda. Edda rhytmica s. antiquior, vulgo Saemundina dicta — c. interpret. lat. Hafn. 787. 817. II. 4. (28 Rth.) *Edda Islandorum*, a. 1215 islandice conscripta p. *Snorronem Sturlae* — island., danice et lat. — op. et stud. *Pet. J. Resenii*. Hafn. 665 — 73. I, 1 — 4. in 4. Deutſch v. Jak. Schimmelmann. Stettin 777. 4. (3 Rth.) Vgl. Beitrr. z. Beförd. XVIII, 33 ff. P. E. Müller Ueb. d. Aechtheit der Aſalehre u. d. Werth d. Snorriſchen Edda. Aus d. Dän. — überſ. v. L. C. Sander. Kopenh. 811. (10 gr.) *Sämunds* d. Weisen Edda, od. d. ältest. norrönischen Lieder. A. d. Isländ. übers. — m. Anmerkk. v. *J. L. Studach*. Abthl. 1. Nürnb. 829. (3 Rth. 6 gr.) *G. Th. Legis* Edda, d. Stammmutter d. Poesie u. d. Weisheit d. Nordens — A. d. Urschrift übertragen. Lpz. 830 f. III. (4 Rth. 16 gr.) — F. W. Frhr. v. W(edel)

Hamedanismus in ſeiner großen Ausbreitung in Aſien, Afrika und Europa, und ſeinem Religionsbuche, dem Koran [22]), u. v. a. m.

J(arlsberg) Abh. üb. d. älteſte ſkandinav. Geſch. v. d. Cimbern u. ſkandinav. Gothen. (Kopenh. 781.) S. 173 ff. F. Rühs Verſ. e. Geſch. d. Relig., Staatsverfaſſ. u. Cultur d. alten Skandinavier. Gött. 801. (1 Rth.) Stäudlin Magaz. II, 579 ff. *Creuzer* V, 309 ff. im Ausz. S. 885 ff. Gerlach II, 242 ff. Sack S. 58 ff. — *El. Schedius* de Diis Germanor. s. vett. Germanor., Gallor., Britannor., religione — (Amst. 648.) nott. et observatt. illustr. *J. Jarkius*. Hal. 728. (20 gr.) C. F. F(ulda) V. d. Gottheiten d. alten Teutſchen; in J. Ge. Meuſels Geſchichtsforſcher (Halle 775—79. V.) I, 76 ff. Ueb. d. alten Deutſchen und ihre Relig.; in F. Rühs Unterhaltt. f. Freunde altdeutſcher u. altnord. Geſch. u. Literatur (Berl. 803.) S. 1 ff. H. Delius Ueb. d. Relig. d. alten Deutſchen; in Nachträge z. Sulzers Theorie d. ſchön. Künſte (Lpz. 792—808 VIII.) VI, 2, 245 ff. u. VII, 1, 1 ff. E. K. Barth Ueb. d. Druide d. Kelten u. d. Prieſter d. alten Teutſchen, als Einl. in d. altdeutſche Religionslehre. Erlang. 826. (1 Rth.) F. Da Gräter Brr. üb. d. Geiſt d. nordiſchen Mythologie u. Dichtk Ulm 823. (12 gr.) J. L. Heiberg Nordiſche Mythologie. A. d. Edda u. Oehlenſchlägers myth. Dichtungen da geſtellt. Schlesw. 826. (2 Rth.) *F. Magnusen* Priscae v terum Borealium mythologiae Lexicon. Havn. 825. (10 Rt (auch d. 3 Thl. d. Edda Saemundar). (*v. Dirckinck-Holfeld*) Ueb. d. geiſtigen Gehalt d. alten Religg. u. Mythen. Als Einl. z. Erklär. d. nordiſchen Mythen. Copen 829. (20 gr.) G. Th. Legis Alkuna. Nordiſche u. Nord-Slawiſ Mythologie. Lpz. 831. (2 Rth.) Ebendeſſ. Hertha u. d. Relig. d. Weltmutter im alten Deutſchland. Augsb. 8 (1 Rth.)

22) Nöſſelt Anweiſ. §. 325 ff. Simon Fortſetz. §. 246 ff. — *corani* textus universus, ex correctior. Arabum exemplari

§. XI.

Das Christenthum. Die christliche Theologie.

[illegible] L' esprit du Christianisme. Par. 672. 12. (J. A. Stark) Freimüth. Betrr. üb. d. Christenth. Ausg. 2. Berl. 787. (G. Less) Ueb. Offenbarung u. s. — Gespr. üb. d. Christianismus; in Sokrat. Unterhaltungen üb. d. Aelteste u. Neueste [illegible] Welt (Lpz. 786—89. III.) II, 104 ff. III, [illegible] ff. [illegible] J. Sal. Semler Glaubensbekenntniß üb. natürl. [illegible] Kopenh. 792. (12 gr.) Ryan [illegible] ff. [illegible] Pr. delineatio comparationis relig. christ. [illegible] generibus. Gryph. 792. 4. [illegible] Religion u. von dem Unterscheidenden des Christenthums [illegible] Henke's Magaz. f. Religionsphil. I, [illegible] J. C. E. Kakefelt Ueber den [illegible]

[illegible]

ſchen Unterſchied des Chriſtianismus vom Naturalismus. J. W. Schmid Ueber chriſtl. Relig., deren Beſchaffenheit u. ſ. Jena 797. (1 Rth. 12 gr.) Chr. Garve D. Chriſtenth., als Lehrgebäude u. als Inſtitut betrachtet; in Deſſ. Verm. Aufſätze (Bresl. 796. 800. II.) II, 289 ff. Andr. Go. Maſch D. Verhältniß d. Judenth. und Chriſtenth. gegen einander. Neuſtrel. 800. (6 gr.) *Fr. A. Chateaubriand* Génie du Christianisme, ou beautés de la relig. chrét. Par. 802. IV. Deutſch. m. bericht. Anmerkk. v. K. Venturini. Münſt. 803 f. IV. (5 Rth.) J. Nic. F. Brauer D. Chriſtenth. iſt Regierungsanſtalt. Lpz. 807. (20 gr.) H. Herm. Cludius Uranſichten des Chriſtenthums. Alton. 808. (1 Rth. 12 gr.) J. A. Eberhard D. Geiſt d. Urchriſtenthums. Halle 807 f. III. (4 Rth. 16 gr.) F. Köppen Philoſophie d. Chriſtenthums. Lpz. (813.) 825. II. (2 Rth.) J. A. H. Tittmann Ueb. d. Verhältn. d. Chriſtenthums z. Entwickel. d. menſchl. Geſchlechts. Lpz. 817. (16 gr.) Chr. L. W. Starck Das Leben u. deſſen höchſter Zweck in ihrer allmähl. Entwickelung u. in ihrer Vollendung durch d. Chriſtenth. Jena 817. II. (2 Rth. 8. gr.) J. v. Müller D. Chriſtenthum; in Deſſ. Werken VIII, 243 ff. J. A. L. Richter Das Chriſtenth. und die älteſten Religionen des Orients. Lpz. 819. (18 gr.) Wagner Relig., Wiſſenſch. u ſ. S. 143 ff. F. Delbrück Chriſtenthum. Betrr. u. Unterſuch. Bonn 822. 26. II. (2 Rth.) Thd. Schwarz Verſ. Anſichten d. Chriſtenth. Berl. 819. (16 gr.) Lehmus §. VIII. Caj. Weiller Was iſt Chriſtenthum? In Deſſ. Kl. Schriften (Münch. 824. u. Paſſau 826. III. I, 310 ff. Fr. B. Köſter D. Chriſtenth., d. höchſte Vernunft. Kiel 825. (12 gr.) J. C. Fr. Steudel Neuere Vortrr. üb. Relig. u. Chriſtenth. Stuttg. 825. (1 Rth. 12 gr. G. H. W. Bang Bibl. pſychol. Anſicht d. Chriſtenthums — Braunſchw. 827. (20 gr.) J. A. Voigtländer Brr. üb. d. Chriſtenth. Dresd. 828. (12 gr.) H. Hundt-Radowsky D. Chriſtenſpiegel, od. Betrr. üb. unmittelb. Offenbarungen üb. Jeſus Lehre u. Chriſtenthum. Stuttg. 830. III. (2 Rth. 12 gr.) Schleiermacher D. chriſtl. Glaube I, 74 ff. J. *Diodati* Essai sur le Christianisme. Gen. et Par. 83 Für Vernunft, Relig. u. ſ. S. 105 ff.

Unter allen Religionen und Religions-Anstalten ist die von Jesus Christus [1]) gestiftete offenbar diejenige, welche sowohl im Gedankenreiche der Menschen, als in ihren Sitten und Verfassungen die auffallendsten und unerwartetsten Revolutionen [2]) bewirkt hat.

---

1) L. A. Kähler Betrr. üb. d. doppelte Ansicht, ob Jesus bloß e. jüd. Landrabbine od. Gottes Sohn gewesen sey? Kgsb. 821. (1 Rth. 4 gr.) Herder Ideen z. Philos. d. Gesch. d. Menschheit IV, 50 f. „Verehrend beuge ich mich vor Deiner edlen Gestalt, du Haupt und Stifter eines Reichs von so großen Zwecken, von so dauerndem Umfange, von so einfachen, lebendigen Grundsätzen, von so wirksamen Triebfedern, daß ihm die Sphäre dieses Erdenlebens selbst zu enge schien. Nirgend finde ich in der Geschichte eine Revolution, die in kurzer Zeit so stille veranlaßt, durch schwache Werkzeuge auf eine so sonderbare Art, zu einer noch unabsehlichen Wirkung allenthalben auf der Erde angepflanzt, und in Gutem und Bösem bebaut worden ist, als die sich unter dem Namen nicht deiner Religion, d. i. deines lebendigen Entwurfs zum Wohl der Menschen, sondern größtentheils einer Religion an dich, d. i. einer gedankenlosen Anbetung deiner Person und deines Kreuzes den Völkern mitgetheilt hat. Durch dich ward

Das Zeichen prächtig aufgerichtet,
Das aller Welt zu Trost und Hoffnung steht,
Zu dem viel tausend Geister sich verpflichtet,
Zu dem viel tausend Herzen warm gefleht,
Das die Gewalt des bittern Tod's vernichtet,
Das in so mancher Siegesfahne weht.
Ein Schau'r durchdringt des wilden Kriegers Glieder,
Er sieht das Kreuz und legt die Waffen nieder."

2) Tyge Rothe Wirkungen d. Christenth. auf d. Zustand d. Völker in Europa. A. d. Dän. Kopenh. 775—83. IV. (2 Rth. 12 gr.) Ueb. d. Einfluß d. Christenth. auf d. Staat: in Betrr. z. vernünft. Denken I, 19[illegible] f. J. H. Meyer Ueb. d. Verdienste d. Christenth. um Staat u. Vaterlandsliebe.

Es bietet aber die Anſtalt des Chriſtenthums, als Gegenſtand einer wiſſenſchaftlichen Behandlung, zwei große Elemente zu einer ſolchen dar: ſeinen Glauben oder ſeine Religionslehre und ſeinen geſellſchaftlichen Organismus, die chriſtliche Kirche. Mit ſeiner Religionslehre gehört das Chriſtenthum in ſeiner äußern Erſcheinung zu den poſitiven Religionen, und hat ſomit einen hiſtoriſchen Charakter; nach dem geiſtigen Gehalte derſelben aber wird es zu den geoffenbarten Religionen gerechnet. Neben der Religionslehre hat aber die Wiſſenſchaft auch die geſellſchaftliche Anſtalt zu betrachten, welche zur Erhaltung, weiteren Verbreitung, vollkommneren Erkenntniß und durchgehenden Belebung des chriſtlichen Glaubens geſtiftet worden iſt, und ſich im Laufe der Zeiten immer weiter theils ausgebildet, theils verbildet hat, die chriſtliche Kirchenanſtalt. Dieſe ſteht in einem ſo innigen Verhältniß zur Religionslehre, zu ihrer Geſtaltung, zu ihrer Erkenntniß und zu ihrer Aufnahme ins Leben, daß die Wiſſenſchaft des Chriſtenthums oder die chriſtliche Theologie, wie ſie gewöhnlich heißt, ohne eine genaue und wiſſenſchaftliche Kenntniß derſelben nur zum Theil auf dieſen Name Anſpruch machen könnte. Es zerfällt deswegen di

---

Erf. 793. (16 gr.) *J. F. van Oordt* de relig. chr. ad coniunctionem et societatis studia alenda et promovenda aptissima et efficacissima. Ultraj. 821. *Gregoire* de l'influence du christianisme sur la condition des femmes. Par. 821. Deutſch: Münch. 827. (8 gr.)

Wiſſenſchaft der chriſtlichen Theologie, ihrem Inhalte *nach*, in zwei Hauptheile: die chriſtliche Religionswiſſenſchaft und die chriſtliche Kirchenwiſſenſchaft [3]; und die Vollendung der chriſtlich-theologiſchen Bildung beruht auf der wohlbegründeten Einſicht in die Natur und das Weſen nicht nur der chriſtlichen Religionslehre, ſondern auch der chriſtlichen Kirchenanſtalt und ihrer gegenſeitigen Beziehung auf einander. Wichtig iſt übrigens die Feſthaltung des Unterſchieds zwiſchen chriſtlicher Religion und chriſtlicher Theologie [4].

---

3) Eckermann Theolog. Beytrr. II, 2, 8 ff. Röhr Krit. Predigerbibliothek II, 10 ff.

4) *C. Chr. Tittmann* Pr. de discrimine theologiae et relig. (Viteb. 782. 4.) p. 3 sq. „Cum Ecclesiarum doctores *discrimen theologiae et religionis* vel negligerent, vel ignorarent; accidit, ut theologiae et religioni parem vim auctoritatemque tribuerent, opinionesque, vel suas vel alienas, obtrudere aliis, tamquam divinas, tentarent, easque cum vel improbari, vel adeo etiam impugnari, auctoritatemque dogmaticae suae labefactari viderent, rem ipsius religionis christianae agi existimarent, atque, si quis decreta sua amplecti negasset, religionem ipsam negari, aut in dubium vocari, invidiae causa clamarent, aut si quis non e dogmaticis, quam analogiam fidei appellarunt, sed ex observatione consuetudinis antiquae et historia aliquem Scripturae locum explicasset, imitantes pontificios sophistas tempore Lutheri, novitates interpretationum exprobrarent, semel receptas autem acerrime defenderent. Unde dici vix potest, quot et quanta mala rei christianae intulerint, in primis cum, ut fit, non pro religionis veritate, quam pro sua auctoritate dimicarent, quot logomachias inanes, saepe etiam noxiae, quot errores, quot certamina infausta de religione, nata, quanta demum invi-

Hamedanismus in seiner großen Ausbreitung in Asien, Afrika und Europa, und seinem Religionsbuche, dem Koran [22]), u. v. a. m.

J(arlsberg) Abh. üb. d. älteste skandinav. Gesch. v. d. Cimbern u. skandinav. Gothen. (Kopenh. 781.) S. 173 ff. F. Rühs Vers. e. Gesch. d. Relig., Staatsverfass. u. Cultur d. alten Skandinavier. Gött. 801. (1 Rth.) Stäudlin Magaz. II, 579 ff. *Creuzer* V, 309 ff. im Ausz. S. 885 ff. Gerlach II, 242 ff. Sack S. 58 ff. — *El. Schedius* de Diis Germanor. s. vett. Germanor., Gallor., Britannor., religione — (Amst. 648.) nott. et observatt. illustr. *J. Jarkius*. Hal. 728. (20 gr.) C. F. F(ulda) V. d. Gottheiten d. alten Teutschen; in J. Ge. Meusels Geschichtsforscher (Halle 775—79. V.) I, 76 ff. Ueb. d. alten Deutschen und ihre Relig.; in F. Rühs Unterhaltt. f. Freunde altdeutscher u. altnord. Gesch. u. Literatur (Berl. 803.) S. 1 ff. H. Delius Ueb. d. Relig. d. alten Deutschen; in Nachträge z. Sulzers Theorie d. schön. Künste (Lpz. 792—808 VIII.) VI, 2, 245 ff. u. VII, 1, 1 ff. E. K. Barth Ueb. d. Druiden d. Kelten u. d. Priester d. alten Teutschen, als Einl. in die altdeutsche Religionslehre. Erlang. 826. (1 Rth.) F. Dav. Gräter Brr. üb. d. Geist d. nordischen Mythologie u. Dichtkst. Ulm 823. (12 gr.) J. L. Heiberg Nordische Mythologie. A. d. Edda u. Oehlenschlägers myth. Dichtungen dargestellt. Schlesw. 826. (2 Rth.) *F. Magnusen* Priscae veterum Borealium mythologiae Lexicon. Havn. 825. (10 Rth.) (auch d. 3 Thl. d. Edda Saemundar). (*v. Dirckinck-Holmfeld*) Ueb. d. geistigen Gehalt d. alten Religg. u. Mythen. Als Einl. z. Erklär. d. nordischen Mythen. Copenh. 829. (20 gr.) G. Th. Legis Alkuna. Nordische u. Nord-Slawische Mythologie. Lpz. 831. (2 Rth.) Ebendess. Hertha u. üb. d. Relig. d. Weltmutter im alten Deutschland. Augsb. 828. (1 Rth.)

22) Nösselt Anweis. §. 325 ff. Simon Fortsetz. §. 246 ff. — *Alcorani* textus universus, ex correctior. Arabum exemplaribus

§. XI.

Das Chriſtenthum. Die chriſtliche Theologie.

Renat. Rapin L' esprit du Christianisme. Par. 672. 12. (J. A. Starck) Freimüth. Betrr. üb. d. Chriſtenth. Ausg. 2. Berl. 782. (H. Corodi) Ueb. Offenbarung u. ſ. — Geſprr. üb. d. Chriſtianismus; in Sokrat. Unterhaltungen üb. d. Aelteſte u. Neueſte in d. chriſtl. Welt (Lpz. 786—89. III.) II, 164 ff. III, 63 ff. 164 ff. J. Sal. Semler Glaubensbekenntniß üb. natürl. u. chriſtl. Relig. Kopenh. 792. (12 gr.) Ryan S. 248 ff. *Thphl. Schlegel* Pr. delineatio comparationis relig. christ. c. aliis relig. generibus. Gryph. 792. 4. Von dem Weſentlichen d. Religion u. von dem Unterſcheidenden des Chriſtenthums; in Henke's Magaz. f. Religionsphiloſ. I, 309 ff. Vgl. III, 1 ff. J. C. G. Radefeld Ueber den ſpeciſi-

— descriptus, ex arab. idiomate in lat. translatus — c. notis — et prodromo — auct. *Lud. Maraccio.* Patav. 698 f. ins Engl. überſ. v. *Ge. Sale.* Lond. 734. 4. ins Deutſche v. F. Eberh. Boyſen. Halle 773. (1 Rth. 21 gr.) m. Anmerkk. — Einl. u. Regiſter v. Sam. Fr. Günth. Wahl. Halle 828. (3 Rth. 12 gr.) J. Chr. W. Auguſti D. kleine Koran, od. Ueberſ. d. wichtigſten u. lehrreichſten Stücke d. Koran m. Anmerkk. Weißenf. 798 (20 gr.) Vgl. Leß Ueb. d. Relig. I, 437 ff. Ant. Thd. Hartmann Aufklärungen üb. Aſien (Oldenb. 806 f.) II. 337 ff. — *J. Gagnier* La vie de Mahomed — Amst. 732. II. 12. deutſch bearb. v. C. F. R. Wetterlein. Köthen 801. 4. II. (2 Rth. 12 gr.) — Baumgarten Religionsparth. S. 366 ff. Ryan Geſch. d. Wirkk. S. 366 ff. H. H. Cludius Moham. Relig. a. d. Koran dargeſtellt, erläut. u. beurtheilt. Alton. 809. (2 Rth. 12 gr.) C. F. Oelsner Muhammed. Darſtellung d. Einfluſſes ſeiner Glaubensl. auf d. Völker d. Mittelalters. A. d. Franz. Frkf. 810. (1 Rth. 16 gr.) Schlegel II, 216 ff. Haupt Tab. XVII. Gerlach II, 96 ff. Sack S. 61 ff.

ſchen Unterſchied des Chriſtianismus vom Naturalismus. J. W. Schmid Ueber chriſtl. Relig., deren Beſchaffenheit u. ſ. Jena 797. (1 Rth. 12 gr.) Chr. Garve D. Chriſtenth., als Lehrgebäude u. als Inſtitut betrachtet; in Deſſ. Verm. Aufſätze (Bresl. 796. 800. II.) II, 289 ff. Andr. Go. Maſch D. Verhältniß d. Judenth. und Chriſtenth. gegen einander. Neuſtrel. 800. (6 gr.) *Fr. A. Chateaubriand* Génie du Christianisme, ou beautés de la relig. chrét. Par. 802. IV. Deutſch. m. bericht. Anmerkk. v. K. Venturini. Münſt. 803 f. IV. (5 Rth.) J. Nic. F. Brauer D. Chriſtenth. iſt Regierungsanſtalt. Lpz. 807. (20 gr.) H. Herm. Cludius Uranſichten des Chriſtenthums. Alton. 808. (1 Rth. 12 gr.) J. A. Eberhard D. Geiſt d. Urchriſtenthums. Halle 807 f. III. (4 Rth. 16 gr.) F. Köppen Philoſophie d. Chriſtenthums. Lpz. (813.) 825. II. (2 Rth.) J. A. H. Tittmann Ueb. d. Verhältn. d. Chriſtenthums z. Entwickel. d. menſchl. Geſchlechts. Lpz. 817. (16 gr.) Chr. L. W. Starck Das Leben u. deſſen höchſter Zweck in ihrer allmähl. Entwickelung u. in ihrer Vollendung durch d. Chriſtenth. Jena 817. II. (2 Rth. 8. gr.) J. v. Müller D. Chriſtenthum; in Deſſ. Werken VIII, 243 ff. J. A. L. Richter Das Chriſtenth. und die älteſten Religionen des Orients. Lpz. 819. (18 gr.) Wagner Relig., Wiſſenſch. u ſ. S. 143 ff. F. Delbrück Chriſtenthum. Betrr. u. Unterſuch. Bonn 822. 26. II. (2 Rth.) Thd. Schwarz Verſ. Anſichten d. Chriſtenth. Berl. 819. (16 gr.) Lehmus §. VIII. Caj. Weiller Was iſt Chriſtenthum? In Deſſ. Kl. Schriften (Münch. 824. u. Paſſau 826. III.) I, 310 ff. Fr. B. Köſter D. Chriſtenth., d. höchſte Vernunft. Kiel 825. (12 gr.) J. C. Fr. Steudel Neuere Vortrr. üb. Relig. u. Chriſtenth. Stuttg. 825. (1 Rth. 12 gr.) G. H. W. Bang Bibl. pſychol. Anſicht d. Chriſtenthums — Braunſchw. 827. (20 gr.) J. A. Voigtländer Brr. üb. d. Chriſtenth. Dresd. 828. (12 gr.) H. Hundt-Radowsky D. Chriſtenſpiegel, od. Betrr. üb. unmittelb. Offenbarungen, üb. Jeſus Lehre u. Chriſtenthum. Stuttg. 830. III. (2 Rth. 12 gr.) Schleiermacher D. chriſtl. Glaube I, 74 ff. *E. Diodati* Essai sur le Christianisme. Gen. et Par. 830. Für Vernunft, Relig. u. ſ. S. 105 ff.

Unter allen Religionen und Religions-Anſtalten iſt die von Jeſus Chriſtus [1]) geſtiftete offenbar diejenige, welche ſowohl im Gedankenreiche der Menſchen, als in ihren Sitten und Verfaſſungen die auffallendſten und unerwartetſten Revolutionen [2]) bewirkt hat.

1) L. A. Kähler Betrr. üb. d. doppelte Anſicht, ob Jeſus bloß e. jüd. Landrabbine od. Gottes Sohn geweſen ſey? Kgsb. 821. (1 Rth. 4 gr.) Herder Ideen z. Philoſ. d. Geſch. d. Menſchheit IV, 50 f. „Verehrend beuge ich mich vor Deiner edlen Geſtalt, du Haupt und Stifter eines Reichs von ſo großen Zwecken, von ſo dauerndem Umfange, von ſo einfachen, lebendigen Grundſätzen, von ſo wirkſamen Triebfedern, daß ihm die Sphäre dieſes Erdenlebens ſelbſt zu enge ſchien. Nirgend finde ich in der Geſchichte eine Revolution, die in kurzer Zeit ſo ſtille veranlaßt, durch ſchwache Werkzeuge auf eine ſo ſonderbare Art, zu einer noch unabſehlichen Wirkung allenthalben auf der Erde angepflanzt, und in Gutem und Böſem bebaut worden iſt, als die ſich unter dem Namen nicht deiner Religion, d. i. deines lebendigen Entwurfs zum Wohl der Menſchen, ſondern größtentheils einer Religion an dich, d. i. einer gedankenloſen Anbetung deiner Perſon und deines Kreuzes den Völkern mitgetheilt hat. Durch dich ward

Das Zeichen prächtig aufgerichtet,
Das aller Welt zu Troſt und Hoffnung ſteht,
Zu dem viel tauſend Geiſter ſich verpflichtet,
Zu dem viel-tauſend Herzen warm gefleht,
Das die Gewalt des bittern Tod's vernichtet,
Das in ſo mancher Siegesfahne weht.
Ein Schau'r durchdringt des wilden Kriegers Glieder,
Er ſieht das Kreuz und legt die Waffen nieder.“

2) Tyge Rothe Wirkungen d. Chriſtenth. auf d. Zuſtand d. Völker in Europa. A. d. Dän. Kopenh. 775—83. IV. (3 Rth. 12 gr.) Ueb. d. Einfluß d. Chriſtenth. auf d. Staat; in Beytrr. z. vernünft. Denken I, 198 ff. J. H. Meyer Ueb. d. Verdienſte d. Chriſtenth. um Staat u. Vaterlandsliebe.

Es bietet aber die Anſtalt des Chriſtenthums, als Gegenſtand einer wiſſenſchaftlichen Behandlung, zwei große Elemente zu einer ſolchen dar: ſeinen Glauben oder ſeine Religionslehre und ſeinen geſellſchaftlichen Organismus, die chriſtliche Kirche. Mit ſeiner Religionslehre gehört das Chriſtenthum in ſeiner äußern Erſcheinung zu den poſitiven Religionen, und hat ſomit einen hiſtoriſchen Charakter; nach dem geiſtigen Gehalte derſelben aber wird es zu den geoffenbarten Religionen gerechnet. Neben der Religionslehre hat aber die Wiſſenſchaft auch die geſellſchaftliche Anſtalt zu betrachten, welche zur Erhaltung, weiteren Verbreitung, vollkommneren Erkenntniß und durchgehenden Belebung des chriſtlichen Glaubens geſtiftet worden iſt, und ſich im Laufe der Zeiten immer weiter theils ausgebildet, theils verbildet hat, die chriſtliche Kirchenanſtalt. Dieſe ſteht in einem ſo innigen Verhältniß zur Religionslehre, zu ihrer Geſtaltung, zu ihrer Erkenntniß und zu ihrer Aufnahme ins Leben, daß die Wiſſenſchaft des Chriſtenthums oder die chriſtliche Theologie, wie ſie gewöhnlich heißt, ohne eine genaue und wiſſenſchaftliche Kenntniß derſelben nur zum Theil auf dieſen Namen Anſpruch machen könnte. Es zerfällt deswegen die

---

Erf. 793. (16 gr.) *J. F. van Oordt* de relig. chr. ad coniunctionem et societatis studia alenda et promovenda aptissima et efficacissima. Ultraj. 821. *Gregoire* de l'influence du christianisme sur la condition des femmes. Par. 821. Deutſch: Münch. 827. (8 gr.)

Wiſſenſchaft der chriſtlichen Theologie, ihrem Inhalte nach, in zwei Hauptheile: die chriſtliche Religionswiſſenſchaft und die chriſtliche Kirchenwiſſenſchaft [3]); und die Vollendung der chriſtlich-theologiſchen Bildung beruht auf der wohlbegründeten Einſicht in die Natur und das Weſen nicht nur der chriſtlichen Religionslehre, ſondern auch der chriſtlichen Kirchenanſtalt und ihrer gegenſeitigen Beziehung auf einander. Wichtig iſt übrigens die Feſthaltung des Unterſchieds zwiſchen chriſtlicher Religion und chriſtlicher Theologie [4]).

3) Eckermann Theolog. Beytrr. II, 2, 3 ff. Röhr Krit. Predigerbibliothek II, 10 ff.

4) *C. Chr. Tittmann* Pr. de discrimine theologiae et relig. (Viteb. 782. 4.) p. 3 sq. „Cum Ecclesiarum doctores *discrimen theologiae et religionis* vel negligerent, vel ignorarent; accidit, ut theologiae et religioni parem vim auctoritatemque tribuerent, opinionesque, vel suas vel alienas, obtrudere aliis, tamquam divinas, tentarent, easque cum vel improbari, vel adeo etiam impugnari, auctoritatemque dogmaticae suae labefactari viderent, rem ipsius religionis christianae agi existimarent, atque, si quis decreta sua amplecti negasset, religionem ipsam negari, aut in dubium vocari, invidiae caussa clamarent, aut si quis non e dogmaticis, quam analogiam fidei appellarunt, sed ex observatione consuetudinis antiquae et historia aliquem Scripturae locum explicasset, imitantes pontificios sophistas tempore Lutheri, novitates interpretationum exprobrarent, semel receptas autem acerrime defenderent. Unde dici vix potest, quot et quanta mala rei christianae intulerint, in primis cum, ut fit, non pro religionis veritate, quam pro sua auctoritate dimicarent, quot logomachiae inanes, saepe etiam noxiae, quot errores, quot certamina infausta de religione, nata, quantâ denique invi-

§. XII.

Christliche Religionswissenschaft.

Die christliche Religionswissenschaft, in ihrem theoretischen Theile, hat die Aufgabe, die in den als urkundlich erkannten und angenommenen Quellen für die Erkenntniß der christlichen Religionslehren, diese Religionslehren, den Inhalt des christlichen Glaubens, auszumitteln, in einen engern organischen Zusammenhang zu bringen, den Bildungsgang derselben zur pragmatischen Erkenntniß ihrer gegenwärtigen Gestalt nachzuweisen und das klare Bewußtseyn der Gründe, die uns von ihrer historischen und vernunftmäßigen Wahrheit überzeugen können, zu befördern; in ihrem praktischen Theile aber, die Mittel

---

diâ onerati fuerint viri saepe eruditissimi et sanctissimi. — Theologia non est scientia religionis qualiscunque, ut est in unoquoque homine, aut esse debet, neque etiam scientia cuiuscunque doctoris, ne Ecclesiae quidem, qui vel e dictatis magistri alicuius, vel e compendiolo quodam aliquam harum rerum cognitionem vel audiendo vel legendo sibi comparavit — sed Theologia est scientia erudita et subtilis, multarumque artium comitatu circumfusa, non modo e scripturis, sed etiam aliunde petita, et ut dignitate omnium disciplinarum prima, sic amplitudine maxima et difficultate gravissima; nec tantum scientia de Deo — aut etiam de religione, quae proprie dicitur, sed de rebus omnibus, ad religionem et historiam eius pertinentibus. Theologiam nec docemus nec discimus eo consilio, ut salute aeterna potiamur — sed finis Theologiae omnis pertinet non nisi ad literarum sacrarum vel discipulos vel doctores."

und Wege zu erforschen, anzugeben und zu prüfen, auf welchen und durch welche die theoretische Ueberzeugung von der Gewißheit und Wahrheit der Christenthumslehre auch bei Andern und für Andere, je nach ihren verschiedenen Verhältnissen, zur Kenntniß oder Anerkenntniß des Christenthums selbst, wirksam gemacht werden kann [1]). In ihrem theoretischen Theile geht also ihre nächste Tendenz auf die Ergründung der Richtigkeit der Mittheilung und der Wahrheit des Mitgetheilten; in ihrem praktischen Theile aber hat dieselbe mehr das Bekenntniß, die Gesinnung und den Geist des christlichen Lebens, als die Form des christlichen Lehrbegriffs vor Augen.

§. XIII.

Inhalt und Bestandtheile der christlichen Religionswissenschaft.

Der Inhalt und die Bestandtheile der christlichen Religionswissenschaft, so wie ihr Zusammenhang unter sich, ergeben sich aus folgender tabellarischen Uebersicht:

---

1) Herder Pygmalion; in Dess. Sämmtl. Werken z. schönen Literatur XIX, 9.

„Was wir erstreben, ist der Menschen Herzen
Von innen aus zu bilden, zu erziehn,
Sie für gemeinsam Wohl in Freud' und Schmerzen
Tief zu erregen, daß sie göttlich glühn. —
Die Menschheit soll der Menschheit sich erfreuen."

Die einzelnen Wissenschaften, welche die allgemeine christliche Religionswissenschaft in sich begreift, sind:

A. theoretische, d. h. solche, welche den Zweck haben, die christlichen Religionswahrheiten uns selbst zu einer umfassenden, klaren, gründlichen und zusammenhängenden Kenntniß zu bringen. Zu diesen gehören:

I. die erforschenden, das Material aufsuchenden, um die christlichen Religionswahrheiten zuerst aus ihren Quellen zu gewinnen. Sie bilden die heuristische Theologie, gewöhnlich die exegetische genannt, und erstrecken sich

1) auf die Kenntniß der Quellen, nach ihrer äußern und innern Beschaffenheit — Einleitungs-Kenntnisse in die Bibel —

2) auf den Gebrauch der Quellen überhaupt und im Einzelnen — allgemeine und specielle Kritik und Hermeneutik —

II. die das gefundene Material darstellenden und verbindenden. Diese bilden die technetische Theologie*), welche zerfällt

1) in die syntaktische oder systematische Theologie, d. h. diejenige, welche sich mit der Zusammenstellung der gefundenen Materialien,

*) Von τεχνᾶν = kunstgemäß oder wissenschaftlich ausarbeiten.

ihrem innern Zusammenhange nach, beschäftigt, und zwar

a) mit besonderer Berücksichtigung ihrer Quellengemäßheit und Richtigkeit — biblische Theologie, mit ihren Unterabtheilungen der biblischen Dogmatik und Moral —

b) mit besonderer Berücksichtigung ihrer Vernunftmäßigkeit und inneren Wahrheit — christliche Religionswissenschaft im engern Sinne, mit ihren Unterabtheilungen der gelehrten oder akroamatischen Dogmatik und Moral des Christenthums.

2) in die metataktische oder historische Theologie, d. h. diejenige, welche sich mit der Nacheinanderstellung des Materials, den erfahrenen äußern Veränderungen gemäß, beschäftigt, um den Bildungsgang zur jetzigen Gestalt der Christenthumslehre aufzufinden und nachzuweisen. Dieß kann geschehen

a) rücksichtlich der einzelnen Lehrer — Patristik —

b) rücksichtlich der einzelnen Lehren — Geschichte der Dogmen —

c) rücksichtlich ihrer wissenschaftlichen Verbindung und Verarbeitung im Ganzen und zu einem Ganzen — Geschichte der Dogmatik und Moral.

B. praktische, d. h. solche, deren Zweck auf die Erkenntniß, An- und Aufnahme der christlichen

Religionswahrheiten bei Andern und für Andere gerichtet ist. Diese sind

I. die christliche Lebensbildungs-Wissenschaft zur Mittheilung, Erhaltung, Beförderung, Ausbildung und Belebung der Christenthumslehre an und unter Christen. Dazu gehören überhaupt

1) für die Anbildung der christlichen Religionserkenntniß — die Katechetik —

2) für die Erhaltung, Ausbildung und Belebung der erlangten Erkenntniß, die Homiletik, mit ihren Hilfswissenschaften, der praktischen Einleitung in die heil. Schrift, der populären Dogmatik, und der Geschichte des christlichen Lebens überhaupt und in seinen einzelnen Erscheinungen; und insbesondere

3) für die Anwendung in einzelnen Fällen, die Wissenschaft der Seelsorge und die religiöse und moralische Casuistik, ein Theil der Pastoralweisheit.

II. die christliche Missions- oder Bekehrungswissenschaft (Halieutik?), zur Verbreitung des Christenthums unter den Nicht-Christen.

III. die Apologetik, die Ehrenrettungs-Wissenschaft des Christenthums, zur Rechtfertigung und Vertheidigung der Wahrheit und religiösen Würde des Christenthums gegen Zweifler,

Wider-Chriſten und überhaupt alle antichriſtliche Anſichten und Denkweiſen.

§. XIV.

Nothwendigkeit und Werth einer wiſſenſchaftlichen Behandlung der chriſtlichen Religionslehre.

Buddeus Isagoge p. 14 sqq. Append. p. 6 sq. Röſſelt Anweiſung I, 8 ff. Planck Einleit. I, 38 ff. Buchholz N. Monatsſchr. f. Deutſchl. v. J. 1824. Octbr. S. 159 ff. Dagegen: A. Herm. Niemeyer Antiwilibald. Vertheidigung d. wiſſenſch. Lehrmethode in d. Theologie auf deutſchen Univerſitt. gegen harte Anklagen u. ſcheinbare Vorwürfe. Halle 825. (9 gr.) Vgl. Röhr Krit. Predigerbibl. VI, 436 ff. Schleiermacher Ueb. Relig. S. 186 f.

Man hat die Meinung geäußert, daß eine wiſſenſchaftliche Behandlung der chriſtlichen Religionslehre dem praktiſchen Religionslehrer nicht nur nichts nütze, ſondern auch die An- und Aufnahme der Lehre ſelbſt und ihrem Einfluſſe aufs Leben nachtheilig, die ſogenannte fleiſchliche Gelehrſamkeit aber eine Haupturſache ſey von dem Verfalle und der Kraftloſigkeit der Religion und des Chriſtenthums. Wenn aber Wiſſenſchaft und wiſſenſchaftliches Beſtreben das ſind, was ſie ſeyn ſollen, und die Gelehrſamkeit, die man fleiſchlich zu nennen beliebt, nicht mit Gewalt fleiſchlich gemacht wird; ſo müßte es ſehr ſchlecht um die Sache des Chriſtenthums ſelbſt ſtehen, wenn ſie eine wiſſenſchaftliche Behandlung zu ſcheuen hätte, oder wenn durch die An-

wendung der Gelehrſamkeit, auch der fleiſchlichen, wenn ſie nur Gelehrſamkeit iſt, derſelben ein weſentlicher und bleibender Nachtheil zugefügt werden könnte. Es iſt nicht zu begreifen, warum eine Ueberzeugung aus vernünftigen Gründen und eine Erkenntniß von Wahrheiten in ihrem Zuſammenhange und wiſſenſchaftlich geordnet, weniger wirkſam fürs Leben ſeyn ſollen, als ein Glaube ohne ſolche Gründe und eine Erkenntniß ohne Zuſammenhang und wiſſenſchaftliche Ordnung. Man kann zwar allerdings ein guter Chriſt ſeyn, ohne wiſſenſchaftliche Bildung und ohne Theolog von Profeſſion zu ſeyn, ſo wie man geſund ſeyn kann, ohne wiſſenſchaftliche Kenntniß ſeines Körpers und ohne Arzt zu ſeyn: aber um Andere geſund zu machen, oder ihre wankende Geſundheit zu befeſtigen, oder auch nur gegen nachtheilige Einflüſſe zu ſichern, genügt nicht, daß man nur ſelbſt Geſundheit habe; und ſo genügt es auch nicht, daß man nur Chriſt ſey, um das Chriſtenthum überhaupt zu erhalten, es gegen Angriffe und Verfall zu ſchützen und es in ſeiner wahren Kraft und Natur Andern kennen zu lehren [1]). Nothwendig iſt übrigens die wiſſenſchaftliche Behandlung der chriſtlichen Religionslehre ſchon darum, weil ſich bei fort-

1) *J. Franc. Buddeus* Or. de veritatis et pietatis nexu necessar.; in *Ejusd.* Miscellanea sacra (Ien. 727. II. 4.) I, 445. „Laudanda est profecto et maximopere commendanda illorum opera, qui linguas artesque discunt et pectus literis bonis muniunt, ne desint arma, quibus tueri veritatem et propagare et hostium reprimere insultus queant.“

ſchreitender humaner Bildung einer ſolchen Behandlung kein Gegenſtand, er ſey von welcher Art er wolle, erwehren kann [2]), und wenn er im Kreiſe menſchlicher Kenntniſſe beſtehen will, auch nicht erwehren darf: denn was der wiſſenſchaftlichen Unterſuchung und Behandlung auszuweichen ſucht, oder ihren auf ächtwiſſenſchaftlichem Wege gefundenen Reſultaten nicht nachgiebt, das geht einer gewaltſamen Umkehrung oder dem Untergange unvermeidlich entgegen. „Was die Völker ſtürzte, ſagt Ith [3]), war der Mangel an Religion und Wiſſenſchaft bei denjenigen, welche ſich des Geſchäfts der ſogenannten Menſchenveredlung bemächtigt hatten, und die Männer, welche uns nunmehr zur Sicherſtellung der geſellſchaftlichen Ordnung (mit ihren unterirdiſchen Bemühungen) ſo gern wieder der alten Barbarei, dem alten Aberglauben überliefern möchten, können verſichert ſeyn, das Elend zu vollenden, das jene angebahnt haben.“

---

2) *Cicero* de Offic. I, 6. „Omnes ducimur et trahimur ad cognitionis et scientiae cupiditatem, in qua excellere pulchrum putamus, labi autem, errare, nescire, decipi, et malum et turpe ducimus. In hoc genere et naturali et honesto duo vitia vitanda sunt: unum, ne incognita pro cognitis habeamus, hisque temere assentiamur. Quod vitium effugere qui volet — *omnes autem velle debent* — adhibebit ad considerandas res et tempus, et diligentiam.“ *Idem* de Finib. V, 12. „In natura hominis mirabilis quaedam vis rationis et cognitionis et scientiae.“ *Idem* Acad. Quaest. II, 9. „Homini nihil est veritatis luce clarius.“

3) Versuch e. Anthropologie Thl. I. Vorr. X. d. 2ten Aufl.

§. XV.

Wiſſenſchaftliche Auffaſſungsweiſe der chriſtlichen Theologumenen. Rationalismus und Super- oder Supranaturalismus, als getrennte und ſich einander gegenüber ſtehende Syſteme.

Bretſchneider Entwickelung S. 198 ff. *F. C. Baur* Progr. II. Primae rationalismi et supranaturalismi capp. potiora. Tub. 827. 4. C. F. Stäudlin Geſch. d. Rationalismus u. Supernaturalismus, vornehmlich in Beziehung auf das Chriſtenthum. Gött. 826. (1 Rth. 18 gr.) *B. Crusius* Lehrb. d. Dogmengesch. S. 723 ff.

J. Fr. Bertram D. philoſ. Beſtialität, od. daß der Rationalismus thieriſch ſey; in Deſſ. Verm. theol. und philoſ. Betrr. (Brem. 737—44. IV.) III, 147 ff.

J. Ghf. Sam. Leuchte Kritik d. neueſten Unterſuchungen üb. Rationalismus u. Offenbarungsglauben in Antitheſen. Lpz. 812. (1 Rth. 4 gr.) (J. Fr. Röhr) Briefe üb. d. Rationalismus. Aachen 813. (1 Rth. 18 gr.) J. A. H. Tittmann Ueb. Supranaturalismus, Rationalismus u. Atheismus. Lpz. 816. (1 Rth. 8 gr.) L. A. Kähler Supranaturalismus u. Rationalismus in ihrem gemeinſchaftl. Urſpr., ihrer Zwietracht u. höhern Einheit. Lpz. 818. (1 Rth. 16 gr.) A. G. F. Schirmer Verſ. e. wiſſenſchaftl. Würdigung d. Supranaturalismus u. Rationalism. Lpz. 818. (1 Rth. 12 gr.) C. A. Märtens Theophanes, od. üb. d. chriſtl. Offenbarung. Halberſt. 819. (1 Rth.) BCruſius Einl. in d. Dogmatik B. 2. §. 19. Ueb. d. Behauptung — daß für d. chriſtl. Religionswiſſenſch. zwar der formale, aber kein materialer Vernunftgebrauch gelte. Altenb. 820. (8 gr.) Vgl. Röhr Predigerbibl. II, 106 ff. Chr. F. Zöllich Brr. üb. d. Supranaturalismus, e. Gegenſtück zu den Brr. üb. d. Rationalismus. Sondersh. 821. (1 Rth. 6 gr.) Vgl. F. H. Gebhard D. letzten Gründe d. Ratio-

nalismus. In e. Widerlegung d. Brr. d. Hrn. — Zöllich — Arnſt. 822. (1 Rth. 12 gr.) J. Schultheß u. J. K. v. Orelli Rationalismus u. Supranaturalismus, Kanon, Tradition u. Scription. Zürich 822. (18 gr.) J. C. F. Witting Ueb. d. Rationalismus u. d. Ratiolatrie. Braunſchw. 822. (20 gr.) J. Sever. Vater Ueb. Rational., Gefühlsrelig. u. Chriſtenth. Halle 823. (10 gr.) Vgl. Ueb. Vernunftrelig. u. Chriſtenth. Lpz. 825. (3 gr.) Chr. F. Böhme D. Sache d. rationalen Supranaturalismus — geprüft u. erklärt. Neuſt. 823. (12 gr.) C. A. Eſchenmayer Religionsphiloſophie. Thl. 1. Rationalismus. Thl. 2. Supernaturalismus. Tüb. 818. 24. E. Sartorius D. Relig. außerhalb der Grenzen d. bloßen Vernunft — Marb. 822. (9 gr.) D. Akephaler unſerer Zeit. E. Stimme v. d. Bergen. Lpz. 825. (16 gr.) E. Sartorius D. Unwiſſenſchaftlichkeit u. innere Verwandtſch. d. Rationalismus u. Romanismus in d. Erkenntnißprincipien u. Heilslehren d. Chriſtenthums. Heidelb. 825. (18 gr.) Esp. v. Orelli Ueb. d. Kampf d. Rationalismus m. d. Supranaturalismus — nebſt e. Vorr. u. Zugabe v. E. G. Bengel. Tüb. 825. (6 gr.) Krug Piſteologie. Mich. Hagel Theorie d. Supranaturalismus, m. beſ. Rückſicht auf d. Chriſtenth. Sulzb. 826. (16 gr.) Xenodoxion. Etwas f. Supranaturalisten u. ihre Gegner. Heilbr. 826. (1 Rth.) G. Zirnkilton Verhältn. d. Philoſ. z. Chriſtenth. Paſſau 825. (4 gr.) *A. Hahn* De rationalismi, qui dicitur, vera indole et qua cum naturalismo contineatur ratione. Lips. 827. (10 gr.) Vgl. Röhr Predigerbibl. VIII, 1027 ff. H. Richter Ueb. d. Verhältniß d. Chriſtenth. z. Philoſophie. Lpz. 827. (6 gr.) *J. Salat* Drei Aufsätze üb. d. — Rationalismus. Landsh. 828. (10 gr.) Jul. Frey (Bergk) D. wahre Religion; z. Beherz. für Rationaliſten u. zur Radicalcur für Supernaturaliſten, Myſtiker u. ſ. Lpz. 828. K. W. Chr. Weinmann Verſ. e. Ehrenrettung d. Rationalismus. Hildburgh. 828. (16 gr.) C. F. W. Clemen D. Rationaliſten ſind doch Chriſten. Altenb. 829. (16 gr.) L. A. Kähler Schutzrede für das auf Vernunft gegründete Chriſtenth. u. deſſen Lehre. Kgsb. 829. (20 gr.) Beitrr. z. richtigen Würdigung d. Rationalismus. Lpz. 829. (8 gr.) E. G. Puſey Das Aufkommen u. Sinken d. Rationalismus in Deutſchland. Ein hiſtor. Verſ.,

nach d. Engl. bearb. v. Chr. H. F. Bialloblotzky u. — F. Sander. Elberf. 829. (15 gr.) K. G. Bretschneider Sendschr. — ob evangel. Regierungen gegen d. Rationalismus einzuschreiten haben. Lpz. 830. (10 gr.) Ebend. Zweites Sendschr. Lpz. 830. (8 gr.) Amtl. Gutachten — üb. d. Verderbliche d. Rationalismus. Schlesw. 830. (7 gr.) Sendschr. an d. Vf. d. amtl. Gutachtens. Stettin 830. (6 gr.) Dreifaches Gutachten, nebst e. fürstl. Endurtheil üb. d. Frage: Sind rationalist. Theoll. ihrer Aemter zu entsetzen? Lpz. 830. (8 gr.) C. F. A. Fritzsche Ueb. d. unveränderl. Geltung der Augsb. Conf. — u. d. Unterdrückung d. Rationalismus v. Rechtswegen. Lpz. 830. (9 gr.) J. A. Voigtländer D. Rationalismus nach seinen philos. Hauptformen u. in seiner histor. Gestalt. Lpz. 830. (8 gr.) K. G. W. Theile Christus u. d. Vernunft. Lpz. 830. (12 gr.) *W. Steiger* Kritik d. Rationalismus in Wegscheiders Dogmatik. Berl. 830 (20 gr.) H. E. G. Paulus Berichtig. Resultate a. d. neuesten Versuchen d. Supernatural. gegen d. bibl. christl. Rationalismus, od. Zeitgemäße Beleuchtung d. Streits zw. d. Eingebungsglauben u. d. urchristl. Denkgläubigkeit. Wiesbad. 830. (2 Rth.) H. Schmid in Fries u. A. Für Theol. u. Philos. III, 2, 75 ff. Steudel Relig. u. Offenbarung nach ihrer Stellung zu d. vernünft. Wesen d. Menschen; in Tübing. Zeitschr. f. Theol. Jahrg. 1831. Hft. 1. S. 3 ff. *J. J. Rosenbaum* de controversia inter Rationalismum et Supranaturalismum, ut vulgo vocantur, nostra praeprimis aetate mota. August. Trevir. 831. (12 gr.) Gust. Billroth Beitrr. z. wissensch. Kritik d. herrsch. Theol., bes. in ihrer prak. Richtung. Lpz. 831. (18 gr.) — *Sam. Werenfels* Epigramm. 89. 92. 98. Append. 9.

In inimicum rationi.

Non adeo iniustum est, inimicus si Rationi es:
Haec inimica prius coeperat esse tibi.

Vsque tuis ratio cum dictis obstrepat, Aule,
Iure illi tandem praecipis, ut sileat.

Quod tribuant homines sanae nimium rationi
Raro conqueritur, qui ratione valet.

In viam Auctoritatis.

Lata frequensque via est, aliorum fidere dictis
Et nihil ingenio velle probare suo.
Haec via nunc coeli facta est: sit gratia Romae:
Facta per hanc coeli lata frequensque via est.

Tertullianus de Virgin. veland. sub init. „Veritati nemo praescribere potest, non spatium temporum, non patrocinia personarum, non privilegia regionum: ex his enim fere *Consuetudo* initium ab aliqua ignorantia vel simplicitate sortita, in usum per successionem corroboratur, et ita adversus veritatem vindicatur. Sed Dominus noster Christus veritatem se, non consuetudinem cognominavit.“ *Lactantius* Institutt. divin. II, 7, 4. 5. „Sapientiam sibi adimunt, qui sine ullo iudicio inventa maiorum probant, et ab aliis pecudum more ducuntur. Sed hoc eos fallit, quod, maiorum nomine posito, non putant fieri posse, ut aut ipsi plus sapiant, quia minores vocantur, aut illi desipuerint, quia maiores nominantur.“

Unter den wiſſenſchaftlichen Auffaſſungsweiſen des Chriſtenthums und der chriſtlichen Theologumenen ſind in neueren Zeiten beſonders zwei durch ihr Hervortreten gegen einander merkwürdig geworden, welche nicht eben ſchicklich [1]) mit den Namen Rationalismus und Super- oder Supranaturalismus bezeichnet worden ſind. Auch war man ſich in der nähern Beſtimmung dieſer Auffaſſungsweiſen nicht gleich und verfuhr mit großer Willkühr in Angabe deſſen, was Rationalismus oder Supernaturalismus ſeyn ſollte [2]). Das Weſentliche des Unterſchieds beruht auf der Anſicht von der chriſtlich-religiöſen Offenbarung, welche

1) Röhr Krit. Predigerbibl. VII, 370 ff.
2) Stäudlin Geſch. S. 354. W. Schröter Chriſtianismus, Humanismus u. Rationalism. in ihrer Identität. Lpz. 831. (18 gr.)

dem Supernaturaliſten als eine in ihrem Urſprunge wunderbare, dem Rationaliſten hingegen als in der Ordnung des gewöhnlichen Laufs der Dinge erſcheint[3]). „Das Weſen des Rationalismus liegt darin, daß er die Gründung und Einführung des Chriſtenthums nicht aus einer unmittelbaren, ſondern aus einer mittelbaren Einwirkung und Veranſtaltung der göttlichen Vorſehung erklärt und den Umfang der Glaubenswahrheiten des Chriſtenthums auf dasjenige beſchränkt, was ſich der unbefangen-forſchenden Vernunft als etwas mit ihren Principien und Ideen, und mit den heiligſten Bedürfniſſen des Herzens und Geiſtes nothwendig

3) Ph. Marheinecke D. Grundll. d. chriſtl. Dogmatik. Ausg. 2. Vorr. XI f. „Der Supranaturalismus ſteht im Glauben an eine unmittelbare göttliche Offenbarung als an eine einzelne, entſtandene und vergangene Begebenheit, als an ein hiſtoriſches Factum, welches in Wundern und Weiſſagungen ſich beglaubigt, und dieſe äußere Offenbarung findet er einzig und allein in der Bibel. Der Rationalismus verwirft den Glauben an eine unmittelbare, göttliche Offenbarung, als der Kindheit des menſchlichen Verſtandes wohl angemeſſen, aber vor der Kritik nicht haltbar, welche wohl dieſelbe für ein Denkbares und Mögliches erklärt, aber die Realität derſelben nicht nachweiſen kann.“ Nach den Andeutungen Anderer iſt Rationalismus diejenige Auffaſſungsweiſe der Religionslehren des Chriſtenthums, welche die Wahrheit derſelben nicht nach einer äußern Beglaubigung, ſondern nach einer innern, von der Zuſtimmung der Vernunft abhängig gemachten, anerkennt und annimmt; der Supranaturalismus aber diejenige, welche bei den Religionslehren des Chriſtenthums die von der Vernunft ausgehende Beglaubigung für unzulänglich erklärt, und eine andere höhere verlangt und annimmt. Vgl. Chr. E. N. Kaiſer Ueb. d. Zuſtand — d. neuen proteſt. Theol. (Sulzb. 813.) S. 19.

Zuſammenhängendes darſtellt[4])." Dagegen nun laufen die Anſichten, welche der Supranaturalismus aufſtellt, in Folgendem zuſammen: „Das Chriſtenthum iſt ſeinem innerſten Weſen nach eine außerordentliche und unbegreifliche Erſcheinung; die Beziehung, in welche ſich daſſelbe zum Judenthum geſetzt hat, iſt bloß eine äußere, auch aller ſonſtige innere hiſtoriſche Zuſammenhang mit der alten Welt iſt aufgehoben. Auf dem Wege einer fortſchreitenden Entwickelung kann ſein Daſeyn in keiner Weiſe begriffen werden; es ſteht als ein großes iſolirtes Factum da. Die Betrachtung hat alſo keinen Ausweg, ſie muß es als das Reſultat einer außerordentlichen, durch Gott un-

4) H. A. Schott Soll die bisherige theolog. Lehrfreiheit ferner beſtehen, oder nicht? (Jena 830.) S. 11. Weinmann Verſ. S. 107. „Rationalismus iſt diejenige religiöſe Denkungsart, vermöge welcher man für ausgemacht anſieht, und als Grundſatz aufſtellt, daß jede religiöſe Wahrheit von der menſchlichen Vernunft rein und klar müſſe aufgefaßt, und durch Gründe, die der Vernunft einleuchtend ſind, bewieſen werden können." Evangel. KZ. 1831. Nr. 72. „Nichts iſt natürlicher, nichts gemeiner und leichter, als der Rationalismus oder Naturalismus, der ſich jetzt unter uns für das Reſultat einer ganz beſondern Bildung ausgiebt. Er iſt eben nichts Anderes, als die angeſtammte Denkart des natürlichen Menſchen von den göttlichen Dingen, die er ſich nach den Wünſchen ſeines Herzens und nach dem Maaße ſeines Kopfs, ſo wie ſie ihm am meiſten zuſagen, zurechtſetzt, allenfalls ſie noch durch einiges Räſonniren überfirnißt und, dann dieſen Gebilden ſeiner Dichtung huldigt, ſo lange als ihm nicht, ſie wieder zu negiren, beliebt. Wie der Menſch, ſo ſein Gott, das iſt das Grundprincip des Rationalismus u. ſ. w. u. ſ. w." Vgl. Stäudlin S. 3.

mittelbar bewirkten Offenbarung anſehen [5]). “ Der Rationalismus iſt ſonach etwas Anderes, als der mit

5) J. Ruſt Philoſophie u. Chriſtenth. S. 285 f. *Wegscheider* Institutt. theol. chr. dogmat. §. 10. „*Supranaturalismus* dicitur doctrina de necessitate, fidem habendi revelationi certae supranaturali et immediatae, sive miraculosae, *seclusa sanae rationis auctoritate.*“ Vgl. Krug Allgem. Handwörterb. IV, 86 ff. u. Röhr Krit. Predigerbibl. X, 537 ff. — Ueber den reellen Gegenſatz zwiſchen Rationalismus und Supranaturalismus ſ. F. Fiſcher Zur Einl. in d. Dogmatik d. evangel. proteſtant. Kirche. (Tüb. 828.) S. 197 ff. „Das iſt der Charakter des Rationalismus, daß er die chriſtlichen Elemente nach ſeiner Vernunft, oder richtiger geſagt, nach ſeiner Individualität ſich ausbildet und durchconſtruirt — indem er wenige einzelne chriſtliche Ideen, die ihm vorzugsweiſe zuſagen, zum Nachtheil der übrigen, einſeitig, zu einem abgeſchloſſenen Syſteme conſtruirt, weil ſeine endliche Individualität die Geſammtheit der chriſtlichen Ideen nicht zu faſſen vermag, wobei er noch die Anmaaßung begeht, alle die chriſtlichen Elemente, welche außerhalb ſeines Syſtemes zu liegen kommen, für falſch zu erklären. Der Supernaturaliſt hingegen geht von dem Grundſatze aus, daß die endliche Vernunft, als endlich, individuell und beſchränkt, nicht der Maaßſtab für die geoffenbarte, abſolute Wahrheit ſeyn könne, und daß, was einmal hiſtoriſch entſchieden, als Element der chriſtlichen Offenbarung vorliege, in den Inbegriff des religiöſen Glaubens aufgenommen, und daß für den Fall, daß die individuelle Auffaſſung des Chriſtenthums dem einen oder dem andern dieſer urchriſtlichen Elemente zu widerſprechen ſcheinen würde, die Individualität unbedingt aufgeopfert werden müſſe.“ Anders erklärt ſich Röhr über den Gegenſatz des Rationalismus und Supranaturalismus in d. Allgem. Kirchenzeitung v. J. 1829. Nr. 89. folgender Maaßen: „Der chriſtliche Rationalismus ſtellt 1) nicht in Abrede das Factum einer außerordentlichen Offenbarung Gottes in der heil. Schrift, ſondern nur die ordnungswidrige, d. h. wunderbare Bewerkſtelligung deſſelben durch Inſpiration; 2) verweiſet er den Menſchen in Beziehung des Auffindens und des Wandels des Wegs zur ewigen Glückſeligkeit nicht an

dem Namen Naturalismus (nach Hahn) bezeichnete error funestus, qui ex Anglia, Gallia, Italia, Belgio ad nos penetravit [6]), der Supranaturalismus aber auch nicht einerlei mit Symbololatrie und Mysticismus. Uebrigens kann, was in Christus Sinn Religion ist, der Rationalist eben so gut üben, als der Supranaturalist: beide stehen sich nicht als Christen, auch nicht einmal als Mitglieder der Kirche, sondern nur als denkende oder gedachte Theologen entgegen; noch haben aber die mittelst eines Eklekticismus oder auf andern Wegen versuchten Ausgleichungs- und Versöhnungs-Versuche keinen Erfolg gehabt [7]). So lange übrigens die Rationalisten nicht unvernünftiger Weise die Supranaturalisten für unvernünftig erklären, und die Supranaturalisten nicht unchristlicher Weise die Ra-

seine eigne Vernunft, als die Quelle der höchsten Ideen und Wahrheiten, sondern vindicirt ihm nur das Recht und legt ihm die Pflicht auf, dasjenige, was die christliche Offenbarung darüber kund thut, nach den religiösen Ideen und Principien der Vernunft zu prüfen, damit er sich in Sachen seines ewigen Heils nicht blind- und leichtgläubig beweise; 3) opponirt er sich nicht gegen entschiedene Wahrheiten und Aussprüche der heil. Schrift, sondern scheidet, nach unbefangener Ermittelung ihres Inhalts, das Zeit- und Ortgemäße desselben von dem Allgemeingültigen ab; und 4) destruirt er nicht das Wesentliche des Christenthums, sondern ertheilt demjenigen, was das Christenthum in positiver Form über religiöse Wahrheiten Allgemeingültiges ausspricht, durch vernunftmäßige Begründung desselben die höchste Gewißheit und Glaubwürdigkeit."

6) Der Naturalismus, welcher in England entstand, und welcher zu der Benennung Supranaturalismus die Veranlassung gegeben, verneint die Wirklichkeit aller übernatürlicher göttlicher Offenbarungen.

7) Röhr Predigerbibl. V, 107 ff. „Der Streit zwischen Rationalismus und Supranaturalismus, würde sogleich beigelegt

tionaliſten als Unchriſten behandeln, hat der Streit

ſeyn, wenn alle Beſonnenen und Redlichen ſich über einen beſtimmten und unzweideutigen Offenbarungsbegriff vereinigen wollten. Verſtänden ſie nämlich unter Offenbarung denjenigen Act der göttlichen Weltregierung, vermöge deſſen dieſe alle religiöſe Erkenntniß durch die den Menſchen gegebene Vernunft, als das Vermögen aller und ſo auch der religiöſen Ideen begründet und vermittelt, und durch zweckmäßige äußere — geſchichtliche — Veranſtaltungen fördert und verbreitet; ſo wäre der Rationalismus offenbarungsgläubig und der Supranaturalismus rational, d. h. beide Eins, und jeder weitere Streit vergeblich. So lange jedoch Offenbarung Vielen ein über die religiöſe Weltregierung Gottes hinausliegendes, ein nicht bloß von übernatürlicher Cauſalität herzuleitendes, ſich aber für unſere Erkenntnißweiſe als ein mittelbar darſtellendes, ſondern ein wahrhaft wundervolles Factum im Sinne der Schule iſt, ſo daß die Menſchen ohne den Gebrauch der Vernunft und ohne Beihülfe der Geſchichte zu religiöſer Erkenntniß kommen ſollen; ſo lange bleiben auch Rationalismus und Supranaturalismus ſchroffe Gegenſätze, und der darüber vorwaltende Streit kann nie zu einem gedeihlichen Ende kommen, bis die Frage über die Möglichkeit, Wirklichkeit und Erkennbarkeit von Wundern, ſowohl überhaupt, als in Bezug auf einen ſogenannten Offenbarungsact insbeſondere, vor dem unpartheiiſchen Gerichtshofe der Vernunft ihre zweifelloſe Entſcheidung erhält.“ Vgl. Furcht u. Hoffnung b. d. Streite d. Supranaturalismus mit d. Rationalism.; in C. Chr Palmer N. theol. Zeitſchr. (Gieß. 816.) Stck. 2. S. 1 ff. Kähler a. a. O. (F. A. Klein) Welche theol. Parthei ſoll v. d. Staatsgewalt — unterdrückt werden? die alte od. die neue? — Jena 820. (12 gr.) Chr. F. Böhme Verſ. e. Auseinanderſetzung des Streits zw. d. Rationaliſten u. Supernaturaliſten; in Schuderoffs Jahrbb. XL, Stck. 2. 3. C. F. Ammon Der rechte Standpunkt. Hannov. 822. (4 gr.); wogegen Böhme D. Sache d. ration. Supranatur.; u. Schuderoff Jahrbb. XLIII, 7 ff. Tzſchirner D. Verſchiedenheit d. dogmat. Syſteme, kein Hinderniß d. Zwecks d. Kirche; in Deſſ. Magaz. f. Predd. I, 1, 1 ff. Bockshammer Offenb. u. Theologie. A. F. Holſt D. Glaube an d. göttl. Offenb. d. Chriſten-

weder eine religiöſe, noch eine kirchliche, noch eine politiſche Bedeutung.

thums in ſeiner ſittl. Nothwendigk. dargeſtellt. E. Verſ. z. Union zw. Supernaturaliſten u. Rationaliſten. Altenb. 825. (9 gr.) Vernunft u. Glaube, welches von beiden gilt im Chriſtenth. Nonneb. 825. (8 gr.) F. B. Köſter D. Chriſtenth., die höchſte Vernunft. Ein Beitr. z. Verſtändigung üb. d. neueſten theol. Streitigkt. Kiel. 825. (12 gr.) C. v. Orelli Ueb. d. Kampf. d. Rationalism. m. d. Supernat. Schott Brr. üb. Relig. *Rosenbaum* l. c. C. F. Böhme Chriſtl. Henotikon od. Vereinigung d. theol. Gegenſätze durch d. Chriſtenth. Halle 827. (16 gr.) — *Augustinus* de doct. christ. II, 31. „Disputationis disciplina ad omnia genera quaestionum, quae in literis sanctis sunt, penetranda et dissolvenda plurimum valet. Tantum tibi cavenda est libido rixandi et puerilis quaedam ostentatio decipiendi adversarium.“ *Idem* Contra Ep. fundam. C. 3. „Nemo nostrum dicat, se iam invenisse veritatem. Sic eam quaeramus, quasi ab utrisque nesciatur. Ita enim diligenter et concorditer quaeri poterit, si nulla temeraria praesumptione inventa et cognita esse credatur.“ *Herm. Witsius* Animadverss. irenicae; in *Ejusd.* Miscell. sacr. II, 75. „Velis, nolis, cernendum certamen est. Utinam semper pulchrum illud fidei, quo Timotheo commendavit Paulus! Ceterum, si pugnam evadere non licet, prudentia iustorum exigit, ut, qui in orthodoxiae tutaminibus rigidos se veritatis satellites praestant, iidem studiose sibi ab iis rebus cavendum esse meminerint, quae non licent sacerdotibus pacis.“ *Hilarius* de Trinit. X, 1. „Immoderata est omnis susceptarum voluntatum pertinacia, et indeflexo motu adversandi studium persistit, ubi non rationi voluntas subiicitur, nec studium doctrinae impenditur, sed his, quae volumus, rationem conquirimus, et his, quae studemus, doctrinam cooptamus. Iamque nominis potius, quam naturae, erit doctrina, quae fingitur, et non veri manebit ratio, sed placiti, quam sibi voluntas magis ad defensionem placentium cooptaverit.“ *Euripides* Bacch. 196. Μόνοι — σὺ φρονοῦμεν, οἱ δ' ἄλλοι κακῶς.

§. XVI.

Die chriſtliche Kirche. Kirchenpartheien. Kirchliche Denkarten und Sinnesweiſen.

Walch Bibl. theol. I, 127 sqq. 159 sqq. II, 199 sqq. Bretſchneider Entwickel. S. 731 ff.

Steph. Curcellaeus Tr. de Ecclesia Christi; in *Ejusd.* Opp. theolog. (Amst. 675 f.) p. 26 sqq. *J. F. Cotta* de Ecclesiae tum generatim spectatae, tum speciat. christianae natura atque indole variisque eius speciebus; in *J. Gerhard* Loci theologici ex ed. *Cotta* XII, 184 sqq. J. Andr. Cramer zu Jac. Benign. Boſſuet Einl. in d. allgem. Geſch. d. Welt I, 642—62. III, 259 ff. *Fr. Adph. van der March* Lectt. academicae (Groning. 771—75. I. II, 1. 2.) II, 2, 1—21. *Magn. F. Roos* Selecta Capp. doctrinae de Ecclesia (Tub. 774.) p. 37 sqq. *Franc. Oberthür* Idea bibl. Ecclesiae Dei. Würceb. et Solisb. 790—821. VI. (7 Rth. 8 gr.) (*C. F. Stäudlin*) Comment. de notione Ecclesiae et histor. eccl. P. I. Gött. 795. 4. und in Götting. Biblioth. (Gött. 794—800. IV. V, 1.) I, 600 ff. 623 ff. Ulr. Peutinger Relig., Offenb. u. Kirche. Sulzb. 795. (1 Rth.) J. Altenkircher (Joſ. C. Schmid) Einzig wahrer Begriff v. d. chriſtl. Kirche. (Ulm) 802. (8 gr.) *J. F. Kleuker* de J. Chr. servatoris hominum Ecclesia et Ecclesiis. Kilon. 817. (14 gr.) *Arn. C. Chr. Hölty* Eccl. christ. notio ex Catholic. et Protestantium doctrina efformata et diiudicata. Gött. 824. (8 gr.) Für Vernunft, Relig. u. f. S. 297 ff. Thd. Frey D. Kirche. Dresd. 831. (4 gr.)

Die chriſtliche Kirche, als ein beſonderer Gegenſtand des Studiums der chriſtlichen Theologie, iſt das in einen organiſchen Verein hineingebildete geſellſchaftliche Inſtitut der Chriſtusbekenner, welches zum Zweck hat, die Chriſtenthumslehre nicht bloß in ihrer wahren Geſtalt zu erhalten, ſondern dieſelbe auch

zu einer immer klareren und vollkommneren Erkenntniß auszubilden, und für die Gesinnung und das Leben wirksam zu machen (die gesellschaftliche Form, welche die von Christus ausgegangene Stiftung des Gottesreichs angenommen hat). Es haben sich aber im Laufe der Zeiten in diesem Institute verschiedene, theils förmlich von einander getrennte, theils nur aus näherer Verbindung heraus getretene, Partheien gebildet, welche zwar sämmtlich darin mit einander übereinkommen, daß ihre Mitglieder Christusbekenner sind, sich aber darin von einander unterscheiden, daß sie über gewisse Lehren des Christenthums besondere Meinungen und Ansichten hegen [1]), eigenthümliche Gebräuche und Einrichtungen haben, und eben daher sich in der ganzen Auffassungsweise des christlichen Religions- und Kirchenwesens nicht vereinigen können [2]). Die daraus sich erzeugenden kirchlichen, oder vom Standpunkte der Kirche aus genommenen, Denkarten, Ansichts- und Sinnesweisen sind im Allgemeinen, d. h. wie sie bei jeder oder wenigstens bei mehren für sich bestehenden Kirchenpartheien vorkommen können, die des Separatismus und der Sectirerei [3]),

---

1) Eckermann Ueb. d. Gründe, welche uns jetzt berechtigen, ja sogar verpflichten, das kirchliche Lehrsystem ganz v. d. Lehre Jesu zu unterscheiden; in Dess. Theol. Beytrr. II, 2, 9 ff.

2) Ueb. einige Störungen in d. richtigen Verhältnisse d. Kirchenthums zu dem Zwecke des Christenthums; in Drey u. A. Theol. Quartalschr. v. J. 1823. S. 193 ff. 371 ff.

3) *Chr. Eberh. Weismann* Introd. in memorabilia ecclesiast. historiae II, 1077 sqq. *A. Rich. Eulhardt* D. de Separatis-

des Heterodoxismus (Neologie) und Orthodoxismus (Paläologie) [4]), des Hareſi-

---

mo, gangraenae instar rempublicam evangel. devastante. Rintel. 754. 4. Brr. üb. d. Separatiſten-Gemeinden im Würtembergiſchen; in Henke Religions-Annalen II, 431 ff. J. F. Bahnmeyer Einige Bemerkk. üb. d. Geiſt u. d. Quelle d. Separatismus u. ſ.; in E. G. Bengel Archiv f. Theol. II, 171—218. Ueber d. Conventikel-Weſen; in Röhr Krit. Predigerbibl. II, 468 ff. Typhl. Alethozelus Ueb. d. ſtaatliche Behandl. d. Separatiſten. Karlsr. 826. (16 gr.) Für Vernunft, Relig. u. ſ. S. 466 ff. E. Ph. Sensburg D. Separatismus u. deſſen Einfluß auf das kirchl. u. bürgerl. Leben; in Paulus Sophronizon XIII, 3, 1 ff. Ph. Marheinecke in Daub u. Creuzer Studien III, 121. „Derjenige iſt ein Sectirer, der, in Lehren und Thaten abweichend von der allgemeinen Kirchenparthei, aus der Sphäre der letztern entweder freiwillig heraustritt, oder ausgeſchloſſen wird, und, im Gegenſatze zu dieſer, auf Stiftung einer eignen Kirchenparthei ausgeht.“ Würtemberg. Circular-Reſcript d. d. 27 Decbr. 1803, in Paulus Sophronizon a. a. O. S. 71. „Leute, die von der Idee belebt, daß der große Haufe der Chriſten nicht dazu geeignet ſey, um die wahre Kirche zu bilden, ſich von der äußern Kirche, von dem gemeinſchaftlichen Gottesdienſte der Chriſten und dem öffentlichen Gebrauche der Sacramente trennen, Predigtamt und Lehrvortrag geringſchätzen, und ſich in eigne Zirkel und Verbindungen zuſammenſchließen, um hier, wie ſie vermeinen, von einem höheren Lichte erleuchtet und in Einem Geiſte unter ſich vereint, den Zweck der Religion deſto ſicherer und gewiſſer zu erreichen, ſind Separatiſten.

4) Marheinecke Ueb. d. Urſpr. u. d. Entwickel. d. Orthodoxie u. Heterodoxie in d. 3 erſten Jahrhh. d. Chriſtenth.; in Daub und Creuzer Studien III, 115 ff. Nach Theodoret iſt ὀρθόδοξος, ὁ ὑπὲρ τῶν ἀποστολικῶν ἀγωνιζόμενος δογμάτων, und ihm entgegen ſtehen οἱ καινῶν δογμάτων προστάται. *BCrusius* DG. S. 691.

asmus [5]) und Schismaticismus [6]), des Synkretismus [7]) und kirchlichen Indiffe-

---

5) *F. Ulr. Calixtus* de haeresi, schismate et haereticorum poenis. Helmst. 690. 4. Chr. W. Frz. Walch Entw. e. vollständ. Geschichte der Ketzereien I, 4 ff. *Van d. March* Lecct. acad. II, 1, 142 sqq. „Vulgo definitur *haeresis*, quod sit error in fundamento fidei, cum animi pertinacia, ut Canonistae aiunt, coniunctus. Pontificii determinant fidem per modum Legis, quia ipsis Ecclesia est instar Reipublicae, ubi Clerus imperat, miseris vero Laicis sola obediendi gloria est relicta; *apud Pontificios* igitur haeresis est pertinax dissensus ab Ecclesia dominante. Sed quid nunc *apud Protestantes* haeresis est? Nos Ecclesiam dominantem in sensu quidem politico, sed neutiquam in sensu theologico agnoscimus. — Ecclesiae iudicium audire, id non satis tutum est singulis: nam diversae Protestantium Ecclesiae diversa inter se sentiunt. Singuli itaque Protestantium sua propria et non Ecclesiae iudicia secundum unicam fidei normam, S. scilicet Scripturam, pie sequi tenentur. Quis tunc erit haereticus inter Protestantes? Nemo sane, nisi quispiam hypocrita sit; ceteri enim omnes, si forsan erraverint, bono animo errant, absque animi pertinacia. — Ex his dictis concludo, apud Protestantes — *aut nullam dari, aut solam hypocrisin esse haeresin.*“ *Werenfels* Epigr. 105.

Haeresis magiae similis.

Magiae in hoc plerumque par est haeresis;
Fictum est utrumque crimen innocentium.

6) *Calixtus* l. c. Walch a. a. O. I, 9 ff. Schisma ist, wie es die alten Dogmatiker erklären, divisio Ecclesiae in partes, sublata mutua caritate et pace quoad actualem communicationem ecclesiasticam, quae inter fratres spirituales esse debet.

7) *J. Fr. Buddeus* Institutt. theol. dogmat. (Ien. 723. 4.) p. 1294. Nach ihm ist Synkretismus „intempestivum pacis concordiaeque studium, quo illi, qui errores, etiam tales,

rentismus [8]); im Besondern aber, d. h. jeder der abgesonderten Kirchenpartheien eigenthümlich, hauptsächlich die des Katholicismus [9]) mit seinen Ansprüchen auf Alleinseligmachung und Unfehlbarkeit; des Protestantismus [10]) mit seiner freien Erhebung

---

qui fidei fundamenta evertunt, fovent, in communionem ecclesiasticam recipiuntur, falsaque eiusmodi dogmata neutiquam noxia iudicantur.“ Vgl. Schröckh Christl. KGesch. seit d. Reformat. IV, 704.

8) S. §. VIII. Anm. 11.

9) J. Kern D. Katholicismus u. d. Protestantismus in ihren gegenseit. Verhältnn. betr. Ulm 792. (10 gr.) Wagner Relig., Wissensch. u. f. S. 206. Köppen Philos. d. Christenth. I, 149 ff. V. Geist u. Wesen d. Katholicismus; in Drey u. A. Theolog. Quartalschr. v. J. 1819. S. 3 ff. 193 ff. 367 ff. *Jos. Blanco, White*, Practical and internal evidence against Catholicismus. Lond. 825. f. Röhr Pred. Bibl. VI, 470 ff. J. A. Möhler D. Einheit d. Kirche, od. d. Princip. d. Katholicismus, dargestellt im Geiste d. KVäter d. 3 ersten Jahrhh Tübing. 825. (1 Rth. 8 gr.) F. M. Carové Ueb. alleinseligmachende Kirche. Frkf. u Gött. 826 f. II. (4 Rth. 16 gr.) Ebend. Was heißt römisch-kathol. Kirche? Aus kirchl. Auctoritäten zu beantworten versucht. Altenb. 828. (1 Rth.) J. H. M. Ernesti Card. Quirini u. Prof. Kiesling für u. gegen d. Katholicismus. Cob. 827. (12 gr.) K. Wunster Ueb. d. Kampf d. Katholicismus u. Protestantismus — Altenb. 828. (20 gr.) A. Henne v. Sargans Ansichten e. Obscuranten üb. Katholicismus u. Protestantismus. St. Gallen 829. (18 gr.)

10) J. Ge. Rosenmüller Beantw. d. Frage: Warum nennen wir uns Protestanten? Lpz. 790. (3 gr.) Herm. Protestant (J. Marc. Carst. Tarnow) Ueb. Protestantism., Katholicism., geheime Gesellschaften — Frkf. u. Lpz 793. (10 gr.) J. N. F. Brauer Gedanken üb. Protestantismus u. dessen Einfluß auf d. Rechte d. Kirchengewalt u. d. Religionslehre. Carlsr. 802. (1 Rth.) G. Chr. Müller Protestantismus u.

über bloß menſchliche Auctoritätsbeweiſe, und des

Relig.; e. Verſ. z. Darſtell. ihres Verhältniſſes. Lpz. 809. (20 gr.) *J. Sev. Vater* Ueb. Mystic. u. Protestantismus. *F. A. Klein* Vertraute Brr. üb. Christenth. u. Protestantismus. Jena 817. (1 Rth. 8 gr.) H. G. Tzſchirner Proteſtantismus u. Katholicismus a. d. Standpuncte d. Politik betrachtet. Aufl. 2. Lpz. 822. (18 gr.) Lehmus §. VIII. M. Prechtl Beleucht. d. Tzſchirner. Schr. — Sulzb. 823. (12 gr.) D. Proteſtantismus in Beziehung auf Revolutionen, beſ. auf d. franzöſ.; in Paulus Sophronizon X, 5, 1—60. Nik. F. S. Grundtvig (Merkwürd.) Proteſt d. evangel. Kirche gegen d. After-Proteſtantismus d. Prof. d. Theol. D. H. Nik. Clauſen — überſ. v. H. Egge. Lpz. 825. (6 gr.) Fr. Hoffmann Der Proteſtantismus in ſeiner geſchichtl. Begründung, in ſeinem Einfluſſe u. in ſeinen Hauptlehren. Stuttg. 826. (1 Rth. 6 gr.) K. W. Chr. Weinmann Ueb. d. Verhältniß d. Urchriſtenth. z. d. Proteſtantismus. Hildb. 826. (15 gr.) Betrr. üb. d. Proteſtantismus. Heidelb. 827. (2 Rth.) E. Zimmermann Das proteſtant. Princip in d. chriſtl. Kirche. Darmſt. 829. (12 gr.) Ueber wahren u. falſchen Proteſtantismus. Zerbſt 830. (16 gr.) Nach Schleiermacher (D. chriſtl. Glaube ꝛc. §. 28) beſteht der Gegenſatz des Proteſtantismus und Katholicismus darin, daß der Proteſtantismus das Verhältniß des Einzelnen zur Kirche abhängig macht von ſeinem Verhältniß zu Chriſto; der Katholicismus aber umgekehrt das Verhältniß des Einzelnen zu Chriſto abhängig macht von ſeinem Verhältniß zur Kirche. Nach Fabritius aber (Apologie d. dogmat. Proteſtantismus nach ſeiner kirchl. u. chriſtl. relig. Verhältniſſen z. reinen Katholicismus. Stuttg. 813.) ſteht der Proteſtantismus dem Katholicismus gegenüber als Princip der geiſtigen Freiheit gegen die unbefugten Eingriffe geiſt- und weltlicher Gewalt in die Rechte der Gewiſſen und die religiöſen Ueberzeugungen der Chriſten, ein Geiſt der ſtrengſten, alles menſchliche Anſehen in Glaubensſachen verſchmähenden Unterſuchung, ein Geiſt der tiefſten Ehrfurcht und Unterwerfung gegen die Belehrungen Gottes in der h. Schrift über die wich-

Herrnhuthianismus[11]) mit seiner dogmatisch faselnden und auf sich beschränkten Bruderherzigkeit.

§. XVII.

Die christliche Kirchenwissenschaft.

Wie die Gegenstände, welche die christliche Kirchenwissenschaft zu behandeln hat, verschieden sind von denen, welche der christlichen Religionswissenschaft angehören, so wird auch die wissenschaftliche Behandlung derselben einen andern Gang zu nehmen und auf Resultate anderer Art hinzuarbeiten haben. In der christlichen Kirchenwissenschaft ist die Rede von einer Sache, die zunächst als Mittel zu einem bestimmten Zwecke dienen soll, von einer Form des äußern Lebens, um mittelst derselben, so weit dieß über-

---

tigsten Angelegenheiten der Ewigkeit: der Katholicismus aber dem Protestantismus gegenüber, als Princip des christlichen Gehorsams und kindlich frommen Vertrauens gegen die Aussprüche, Anordnungen und Anstalten der Kirche, ohne sich der evangelischen Freiheit in Beherrschung, Prüfung und Anerkennung christlicher Glaubenswahrheiten anders zu bedienen, als unter höchster Aufsicht, Leitung und letzter Entscheidung der rechtmäßigen Oberhäupter und Repräsentanten seiner Kirche.

11) C. G. Frohberger Brr. üb. Herrnhuth. u. d. evangel. Brüdergemeinde. Nebst e. Anhange. Budiss. u. Zittau 797. (1 Rth. 8 gr.) Ueb. d. evangel. Brüdergemeine. S. l. 798. (16 gr.) H. Fr. v. Bruiningk Ideen im Geiste d. wahren Herrnhuther. Lpz. 811. (20 gr.) J. Hansen Kann d. Herrnhuter Gemeinde e. wahrhaft evangelisch-christliche genannt werden? Lpz. 821. (16 gr.) Ebend. Ein ernstes Wort wider d. Herrnhuter. Beantwortung e. sogenannten unparth. Beurtheil. u. Berichtigung. Hamb. 823. (12 gr.)

haupt möglich ist, die Bildung einer Form des innern Lebens wo nicht zu begründen, doch zu befördern. Die höchste Aufgabe derselben kann demnach keine andere seyn, als eine richtige Einsicht in das Verhältniß des Mittels zum Zweck einzuleiten und zu befestigen. Diese Aufgabe zu lösen, muß sie sich in ihrer Theorie theils mit der Idee der Kirche überhaupt und der christlichen insbesondere, theils mit der Realität der bestehenden christlichen Kirche in ihren einzelnen Erscheinungen, nach den verschiedenen Beziehungen und Gestaltungen in den verschiedenen Lebensäußerungen der Kirchenpartheien beschäftigen. Hier aber wie dort wird sie dabei den Lehrtypus, die gottesdienstlichen, oder der christlichen Religiosität dienenden, Einrichtungen und die kirchenbürgerliche Verfassung nebst dem kirchenbürgerlichen Leben ins Auge zu fassen haben. Die Ermittelung und Feststellung der Rechte und Pflichten des Kirchendienstes, in Verwaltung und Regierung, die Beschreibung derselben mit Angabe der rechten Art, sie wirksam und zweckmäßig auszuüben, machen ihren praktischen Theil aus.

§. XVIII.

Inhalt und Bestandtheile der christlichen Kirchenwissenschaft.

Die einzelnen Wissenschaften, welche zum Gebiet der christlichen Kirchenwissenschaft gehören, sind:

A. theoretiſche, d. h. ſolche, welche die Kenntniß des Kirchlichen im Chriſtenthum im Allgemeinen und in ſeinen beſondern Erſcheinungen zum Zweck haben. Dahin gehören:

I. die allgemeine Ekkleſiaſtik, oder die Wiſſenſchaft, welche ſich auf die Idee und das Weſen des Kirchenvereins überhaupt und des chriſtlichen insbeſondere bezieht — rationale und empiriſche Ekkleſiaſtik —;

II. die Wiſſenſchaften, welche ſich auf die Erkenntniß des Weſens und der Bedeutung der Kirchenlehre überhaupt und in ihren einzelnen Erſcheinungen beziehen, als:

1) die Symbolik, oder die Wiſſenſchaft von den Quellen, der Beſchaffenheit und der Bedeutung der Kirchenlehre überhaupt und der Lehre jeder einzelnen Kirche insbeſondere;

2) die ſymboliſche Theologie, oder die Wiſſenſchaft der einzelnen Kirchenlehren in ihrer ſyſtematiſchen Verbindung und ihrer Begründung;

3) die vergleichende Dogmatik, zur Beſtimmung der Gleichheit und des Unterſchieds in den verſchiedenen Kirchenlehren;

4) die Ketzergeſchichte, zur Erkenntniß der, als ſolcher angeſehenen, Abweichungen und des Widerſpruchs, welche die allgemein angenommene Kirchenlehre im Laufe der Zeiten erfahren.

III. die Wissenschaften, deren Gegenstand die Kenntniß der gottesdienstlichen Kircheneinrichtungen ist: die kirchliche Archäologie nebst der Statistik des christlichen Cultus.

IV. die Wissenschaften, die die Erkenntniß des äußern kirchlichen Lebens, oder der kirchenbürgerlichen Verfassung, zum Zweck haben, und zwar

1) zur Erkenntniß der jetzigen Kirchenerscheinung nach ihrem Entstehen, ihrem Ausbreitungs- und Bildungsgange — die Kirchengeschichte im engern Sinne —

2) zur Erkenntniß der gesetzlichen oder gesetzähnlichen Gründe des Bestehens der Kirche in ihrer jetzigen Gestalt — das Kirchenrecht.

B. praktische, d. h. solche, deren Zweck auf die Erhaltung, Beförderung, Ausbildung und Wirksamkeit des christlichen Kirchenwesens gerichtet ist. Diese sind:

I. mit bloßer Berücksichtigung des Kirchenwesens überhaupt, oder der eignen Kirchenparthei insbesondere:

1) die Kirchenpolitik, oder die Lehre von der rechten Art und Weise, den Kirchendienst überhaupt, in Regierung und Verwaltung, zu üben — mit ihren besondern Unterabtheilungen der kirchlichen Polizeiwissenschaft und der Casuistik des Kirchendienstes;

A. theoretiſche, d. h. ſolche, welche die Kenntniß des Kirchlichen im Chriſtenthum im Allgemeinen und in ſeinen beſondern Erſcheinungen zum Zweck haben. Dahin gehören:

I. die allgemeine Ekkleſiaſtik, oder die Wiſſenſchaft, welche ſich auf die Idee und das Weſen des Kirchenvereins überhaupt und des chriſtlichen insbeſondere bezieht — rationale und empiriſche Ekkleſiaſtik —;

II. die Wiſſenſchaften, welche ſich auf die Erkenntniß des Weſens und der Bedeutung der Kirchenlehre überhaupt und in ihren einzelnen Erſcheinungen beziehen, als:

1) die Symbolik, oder die Wiſſenſchaft von den Quellen, der Beſchaffenheit und der Bedeutung der Kirchenlehre überhaupt und der Lehre jeder einzelnen Kirche insbeſondere;

2) die ſymboliſche Theologie, oder die Wiſſenſchaft der einzelnen Kirchenlehren in ihrer ſyſtematiſchen Verbindung und ihrer Begründung;

3) die vergleichende Dogmatik, zur Beſtimmung der Gleichheit und des Unterſchieds in den verſchiedenen Kirchenlehren;

4) die Ketzergeſchichte, zur Erkenntniß der, als ſolcher angeſehenen, Abweichungen und des Widerſpruchs, welche die allgemein angenommene Kirchenlehre im Laufe der Zeiten erfahren.

III. die Wissenschaften, deren Gegenstand die Kenntniß der gottesdienstlichen Kircheneinrichtungen ist: die kirchliche Archäologie nebst der Statistik des christlichen Cultus.

IV. die Wissenschaften, die die Erkenntniß des äußern kirchlichen Lebens, oder der kirchenbürgerlichen Verfassung, zum Zweck haben, und zwar

1) zur Erkenntniß der jetzigen Kirchenerscheinung nach ihrem Entstehen, ihrem Ausbreitungs- und Bildungsgange — die Kirchengeschichte im engern Sinne —

2) zur Erkenntniß der gesetzlichen oder gesetzähnlichen Gründe des Bestehens der Kirche in ihrer jetzigen Gestalt — das Kirchenrecht.

B. praktische, d. h. solche, deren Zweck auf die Erhaltung, Beförderung, Ausbildung und Wirksamkeit des christlichen Kirchenwesens gerichtet ist. Diese sind:

I. mit bloßer Berücksichtigung des Kirchenwesens überhaupt, oder der eignen Kirchenparthei insbesondere:

1) die Kirchenpolitik, oder die Lehre von der rechten Art und Weise, den Kirchendienst überhaupt, in Regierung und Verwaltung, zu üben — mit ihren besondern Unterabtheilungen der kirchlichen Polizeiwissenschaft und der Casuistik des Kirchendienstes;

2) die Liturgik, oder die Wissenschaft der gottesdienstlichen Erbauung mittelst der kirchlichen Elemente und Institutionen;

II. in besonderer und näherer Beziehung auf andere, als die eigne, Kirchenpartheien:

1) die Polemik, zur Rechtfertigung und Sicherstellung des eignen kirchlichen Lehrbegriffs und des eignen Kirchenwesens gegen andere Kirchenpartheien;

2) die Irenik, zur Ausgleichung der Unterschiede und Mißverhältnisse zwischen der eignen und andern Kirchen;

3) die Henotik oder die Unionswissenschaft, welche von der Möglichkeit, Richtigkeit, Zweckmäßigkeit und den Mitteln zur Verwirklichung der Vereinigung getrennter Kirchen in Eine handelt.

§. XIX.

Studium der christlichen Theologie, insonderheit auf Universitäten.

J. Fecht de nobilitate studii theologici. Rost. 702. 4. *J. Franc. Buddeus* de eo, quod pulchrum est in theologia. Ien. 717. 4. *Ge. Bernh. Bulfinger* de natura et legg. studii theol. Tub. 737. 4. *J. Chph. Stemler* de aucta nostra aetate studii theologici difficultate. Lips. 743. 4. J. Fr. Jacobi Verm. Abhandlungen (Hannov. 764. II.) II, 98 ff. Vgl. Briefe üb. d. Jacobischen Gedanken, die Erziehung d. Geistlichkeit u. d. Gelehrsamkeit betr. Lübeck u. Lpz. 768 (5 gr.) Semler Ueb. d. rechtmäß. Freyheit d. akadem. theol. Lehrart. Halle 771. (6 gr.) (J. A. Rössel) Vorstellung, die

Klagen unſrer Zeit üb. akadem. Theologen betr. S. l. 776. (4 gr.) Ebend. Anweiſung I, 22 ff. Herder Brr., d. Studium d. Theologie betr. Br. 25. Ebendeſſ. Brr. an Theophron. Br. 1. 6.; in Deſſ. Sämmtl. Werke. Zur Relig. u. Theol. XV, 63 ff. 117 ff. *Thphl. Schlegel* Or. de vi et efficientia, quam lux aetatis in studiis theologicis et cognoscenda religione habet, et de eo, quod circa eam theologorum est. Gryph. 790. 4. *Herb. Marsh* An Essay on the usefulness and necessity of theological learning. Cambridg. 792. 4. *C. Chr. Palmer* Pr. Academica de religione institutio c. populari ita coniungi potest, ut utraque inde proficiat. Giess. 794. 4. Müller Theophil. S. 18 ff. K. H. Sack Werth u Reiz d. theol. Studiums u. d. geiſtl. Standes. Berl. 814. (18 gr.) *Tzschirner* Pr. Ecclesiae et Academiae Evangelicorum quid mutuo sibi debeant. Lips. 817. 4. Buchholz N. Monatsſchr. f. Deutſchl. v. J. 1824. Oct. S. 159 ff. A. Herm. Niemeyer Antiwilibald. Vertheidigung d. wiſſenſchaftlichen Lehrmethode in der Theologie auf deutſchen Univerſitt. gegen harte Anklagen u. ſcheinbare Vorwürfe. Halle 825. (9 gr.) Vgl. §. XI. Anm. 4.

Aus den im Vorigen angegebenen Inhalt und Beſtandtheilen der Wiſſenſchaften der chriſtlichen Religions- und Kirchenlehre ergiebt ſich augenſcheinlich, von welch großem Umfange und wie verſchieden in ſeinen einzelnen Disciplinen das Studium der chriſtlichen Theologie ſeyn müſſe; auch daß daſſelbe, wenn es ein gründliches und gewiſſenhaftes ſeyn will, wie es ſeyn ſoll, nicht die Angelegenheit einiger weniger Jahre, nicht die Bemühung nur einer gewiſſen Zeit des Lebens ſeyn könne, ſondern ein Geſchäft ſeyn müſſe, welches die Thätigkeit des ganzen Lebens in Anſpruch nimmt. Ebendeswegen aber wird auch auf Univerſitäten nur die Einleitung dazu getroffen, dem Geiſte eine kräftige Anregung und dem Charakter eine dazu wür-

dige Richtung gegeben; nur der Anfang deſſelben wird gemacht und die Bahn eröffnet, auf welcher dieſes Studium weiter fortzuführen iſt. Jedoch nicht allein ein ſehr umfaſſendes und weitläuftiges Studium iſt das Studium der chriſtlichen Theologie, es muß auch ein ſehr ernſtes und würdiges [1]) ſeyn. Dazu beſtimmt es hauptſächlich die Erhabenheit, die Würde und die Bedeutung ſeines Gegenſtandes. Dieſer iſt ja die wichtigſte Angelegenheit des Menſchen; die Ideen ſind es, die das menſchliche Leben auf die ergreifendſte Weiſe begeiſtigen und dem Menſchen, allein in ſeiner Stellung zu der übrigen Welt, ein Gefühl ſeiner Größe und Erhabenheit und eine Ahndung ſeiner höheren Beſtimmung zu verleihen im Stande ſind; ſelbſt ein menſchliches Leben iſt es, in dem ſich das Göttliche anſchaubarer, als in jedem andern, offenbarte, eine Welt- und Menſchen-Anſicht iſt es, wie ſie nur von einem Geiſte, in dem ſich der Himmel und die Erde, das Göttliche und das Menſchliche, auf das innigſte vereinigt, aufgefaßt werden konnte. Da nun aber alles Edle und Vortreffliche, je edler und vortrefflicher es iſt, deſto leichter der Mißdeutung und dem Mißbrauche unterworfen werden, und inſonderheit auch die wiſſenſchaftliche Behandlung ſolcher Gegenſtände leicht auf Ab- und Irrwege geführt werden kann; ſo iſt gerade hier, beim Studium der chriſtlichen Theologie, mehr als anderwärts nothwendig, ſich ſtreng auf der wiſſen-

1) *Buddeus* Isagoge p. 25 sq.

ſchaftlichen Bahn zu halten, und von dem Geiſte ächt-gelehrter Bildung [2]) ſich leiten zu laſſen, der nur allein uns lehrt, was wir wiſſen können, und wie wir es wiſſen ſollen [3]). Indem man nun vorausſetzen muß, daß ein ſolcher Geiſt und eine ſolche Bildung vor Allen die Anſtalten belebe und beherrſche, die zu ihrer Erhaltung und Fortpflanzung recht eigentlich geſtiftet ſind; ſo ſind auch gewiß im Allgemeinen keine Verhältniſſe und Umſtände der Einleitung in das Studium der chriſtlichen Theologie, ja ſelbſt des Kirchendienſtes, günſtiger, als diejenigen, welche unſere pro-

2) Nach Buchholz a. a. O. iſt in dem gelehrten Thun und Treiben auf Univerſitäten die wahre Quelle zu ſuchen der unter ihren Zöglingen eingeriſſenen demagogiſchen Verbindungen und Beſtrebungen. (??)

3) *Hugo Grotius* Epigr. Lib. I. p. 285.

Erudita ignorantia.

Qui curiosus postulat totum suae
Patere menti, ferre qui non sufficit
Mediocritatis conscientiam suae,
Iudex iniquus, aestimator est malus
Sui naturaeque: nam rerum parens,
Libanda tantum quae venit mortalibus,
Nos scire pauca, multa mirari iubet.
Hic primus error auctor est peioribus.
Nam qui fateri nil potest incognitum,
Velo necesse est ornet ignorantiam,
Umbrasque inanes captet inter nubila
Imaginosae adulter Ixion Deae.
Magis quiescet animus, errabit minus
Contentus eruditione parabili;
Nec quaeret illam, si qua quaerentem fugit.
Nescire quaedam magna pars sapientiae est.

Cf. *Paulini a S. Josepho* Orat. 16. 17.

teſtantiſchen Univerſitäten darbieten. Schon daß dieſelben nie aufhören werden, Kopfhängerei und Sectirerei, Formelfrömmelei und Conventikelbeterei, Vernarretſeyn im Glauben ans Unglaubliche und in einer Dreſſur zu Gottesmännern in ſalbungsvollen Prieſterfamilien, das Hervorheben einer Exegeſe des Herzens, in der kein Verſtand iſt u. ſ. w. [4]), für Verſündigungen zu erkennen und zu erklären am Chriſtenthum und an der chriſtlichen Kirche, am Geiſte der Wiſſenſchaft und dem Zweck ſo wie der Ehre der Univerſitäten, am jugendlichen Leben und an der Kraft des ſchlichten, geſunden Menſchenverſtandes — ſchon dieſes allein iſt hinlänglich, das Studium der chriſtlichen Theologie auf Univerſitäten zu empfehlen [5]). Nicht im erzwungenen,

---

4) Vgl. Allg. Kirchenzeit. 1831. Nr. 1. 2. 19. 20. Valent. Weigel Kirchen- u. Haus-Poſtill (Neuſt. 617. 4.) S. 93. Gfr. Arnold Unparth. Kirchen- u. Ketzerhiſt. II, 17, 17, 17.

5) Anders dagegen nimmt ſich aus, was *Ge. W. Bloch* Fortsetzung d. Reformation Thl. III. S. 152 ff. darüber ſagt: „Es ist zu beklagen, dass Religionslehrer kunstmässig und zunftmässig gebildet werden, anstatt dass jeder wahre Lehrer sich selbst bilden müsste, alle grosse und ausgezeichnete Lehrer von jeher sich selbst gebildet haben, und wer das nicht thut, oder nicht thun kann, schwerlich Beruf zum Lehramte hat. Auch diejenigen vortrefflichen Männer in diesem, so wie in andern Fächern, welche das Schicksal hatten, von Andern angeleitet und gebildet zu werden, haben doch gewiss weniger diesem Umstande, als natürlichem Talente und eigner Bemühung ihre Vorzüge zu verdanken; und es lässt sich wohl behaupten, dass nur Naturgaben und Selbstbildung über den Beruf zum Lehramte entscheiden. Bei dem Religionslehrer ist ohnedem die technische Bildung das We-

düsteren Geist und Sinn der sogenannten Frommen oder der vor lauter Demuth Hochmüthigen, lehren die

---

nigste. Wir glauben daher, dass sowohl die wissenschaftliche, als die praktische Bildung der Lehrer mehr ihnen selbst überlassen werden müsste, da sie keine abgerichtete Künstler seyn sollen, und als solche wenig nützen würden. Wenn zur Bildung und Vorbereitung der Religionslehrer besondere Anstalten nöthig und heilsam gefunden werden, so dürfte man doch zweifeln, ob es gut sey, die Benutzung derselben zu einer allgemeinen Zwangssache und unerlässlichen Bedingung zu machen, und es möchten die *Universitäten* schwerlich zu jenem Zwecke hinlänglich und geeignet seyn. Der Nutzen, welchen diese Lehranstalten stiften, ist sehr beschränkt und zufällig, bei Einzelnen, die dadurch zu ihrer Geistesbildung, die allemal etwas Organisches und Selbstthätiges ist, veranlasst werden; den Meisten aber, auch denen, die wirklich zum Lehramte Beruf haben, sind sie bei dem jetzigen Zustande der Welt und Literatur unnöthig und unnütz, und Vielen können sie sogar schädlich werden. Von gelehrten Schulen oder Gymnasien möchten wir diess weniger behaupten, sofern dieselben sich nur eine allgemeine, nicht bloss philologisch-historische Geistesbildung zum Ziele setzen. Die akademischen Lehrer und Vorträge aber können dem künftigen Religionslehrer, wenn er ein denkender Mann ist, nichts helfen und verschaffen, was er nicht eben so gut und oft vielleicht besser, sich selbst geben und erwerben könnte, am wenigsten im Praktischen, daher man auch an mehreren Orten Pflanzschulen oder Anstalten zu näherer Vorbereitung der Prediger nach vollendeten akademischen Studien nöthig gefunden hat. Anstatt den selbstthätigen Fleiss des künftigen Lehrers zu erwecken und zu leiten, wird ihm auf der Universität der Stoff seiner Geistesbildung und seines Berufes, und oft sehr unvollkommen, geliefert; anstatt die Kraft und Selbstthätigkeit seines Geistes, wovon diejenige des Charakters sehr abhängt, zu fördern,

Universitäten Herr! Herr! zu Jesu sagen, sondern mit freier, auf dem Wege eigner Untersuchung gewonnener,

---

wird er zur Erlernung fremder, wenn auch herrschender, Meinungen und unfruchtbarer Sachen, die Gelehrsamkeit heissen, angeführet; ob er also etwas Wahres und Brauchbares da lernt, hängt von der Beschaffenheit der Lehrer, ob diese Lehrtalent und Lehrtrieb haben, d. h. vom Zufalle, ab; zu geschweigen, dass die Ansichten, Meinungen und Systeme vieler akademischer Lehrer durch Ansehen, Umstände und Nebenabsichten bestimmt werden, und nach diesen sich ändern. Von diesen wissenschaftlichen Lehranstalten, wenn man sie nicht als Finanzquelle betrachten will, scheint der Staat nicht Vortheil genug zu haben; die Bildung der Meisten, welche da studiren, bleibt sehr mangelhaft, und viel zu theuer erkauft; und wenn bei denen, welche sich dem Lehramte widmen, eigner Trieb zu gründlicher Einsicht, Wahrheitsliebe und Forschungsgeist herrschte, so würden sie ohne sogenannte gelehrte Bildung und Anstalten mehr leisten, als izt geschieht. Bei den *gewöhnlichen* und *meisten Religionslehrern* (der Vf. ist Kgl. Hannöver. Superintendent zu Hitzacker) hat selbst das Predigtamt, noch mehr aber die Aufsicht über die Volksschulen, mit der gelehrten Theologie so wenig zu thun, als einem *gemeinen Steuerbedienten* die Finanzwissenschaft nöthig ist. Die vielen grossen und schädlichen Fehler, welche den Mitgliedern des Lehramts auch von einsichtsvollen und wohlwollenden Beobachtern vorgeworfen werden, scheinen auf einen verborgenen Mangel in ihrer Geistesbildung zu deuten, den wir in der Einrichtung unserer gelehrten Anstalten, und in dem Zwange, dieselben zu *benutzen* (?), zu finden glauben. Und es ist befremdend, dass eine bloss herkömmliche Einrichtung aus Zeiten, wo man noch wenig von den Erfordernissen und Gesetzen der Geistesbildung wusste, sich bei den grossen Fortschritten der Cultur nicht allein erhalten, sondern auch gesetzlich werden konnte. Man tadelt das jugendliche

Ueberzeugung und mit heiterer Hingebung. Aber auch noch darum muß die protestantische Kirche auf die Bil-

---

Selbststudiren, wegen Einseitigkeit, Einbildung und anderer Mängel, die gar nicht nothwendig damit verknüpft sind; und man vergisst die noch viel grösseren Fehlern, welche sich von den bisherigen öffentlichen Bildungsanstalten gar nicht trennen lassen, in welchen es noch zu sehr an zweckmässiger Anordnung und richtiger Leitung der Studien eines künftigen Religionslehrers fehlt. Die gerühmten Vorzüge des mündlichen, auch akademischen Unterrichts, vor dem schriftlichen und dem eignen Studiren, dass jener fasslicher, wirksamer und eindrücklicher sey, gelten wohl für das Volk oder für Schwache und für Knaben, nicht aber für reifere denkende Jünglinge und für künftige Lehrer. Unmöglich können wir die *gelehrte* Bildung der Prediger hochachten, so lange sie keine bessern Früchte trägt, und viele dieser Männer im Volksunterrichte gar zu klärlich darlegen, dass ihnen Urtheilskraft, Geschmack, und sogar der gesunde Verstand fehlt (als welches alles sie auf der Universität verloren haben). Und es drängt sich hiebei der Wunsch auf, dass künftigen Religionslehrern das akademische Studiren zwar freigestellt, aber nicht von ihnen gefordert werden möchte. *Wir unseres Orts* haben so viel Vertrauen zu der menschlichen Geisteskraft, dass sie auch ohne diese Krücke zu gehen im Stande sey, und dass sie, derselben entbehrend oder entledigt, noch schneller und glücklicher fortschreiten könne.

Die Natur der Sache sowohl und das Bedürfniss einer gründlichen Geistesbildung, als die Unzulänglichkeit des bisherigen Ganges derselben, führt auf einen ganz andern Weg zur Bildung des Religionslehrers, und zeigt, dass er einer zweckmässigeren Vorbereitung bedürfe, als das gewöhnliche mangelhafte und oberflächliche Studiren der theologischen Disciplinen auf Universitäten, das leidige und leidentliche Anhören und mechanische Nachschreiben der Vorträge, das Annehmen und Nachsprechen des

dung ihrer Geistlichen auf ihren freien Universitäten halten, weil sie sich nur dadurch gegen Kastengeist und Papstthum sichern kann.

Fremden, das seichte Wissen ohne eignes Nachdenken und Forschen, ohne Selbstständigkeit, Tiefe und *Vorrath* des Geistes, und ohne eignen Trieb und Interesse für Wahrheit. Daher denn die Unwissenheit in den wichtigsten Kenntnissen, die Seichtigkeit und Ungeübtheit im Denken bei so vielen Religionslehrern; daher die gewöhnliche Verwirrung, Dunkelheit und Unrichtigkeit in den wichtigsten Begriffen der Religions- und Sittenlehre, wobei an eine richtige Mittheilung und Anwendung derselben nicht zu denken ist, und der Vortrag wenigstens fruchtlos bleiben muss; daher der so häufig die Lehrer treffende Vorwurf, das Minderwichtige in der Religion, Lehrmeinungen, willkührliche Sätze, Geschichte, Gebräuche, zur Hauptsache zu machen, und darüber das Wesentliche und Wichtigste, richtige Begriffe, vernünftige Grundsätze und gute Gesinnungen, zu übergehen; daher die traurigen Verirrungen des theologischen Zeitgeistes und der Religiosität unserer Tage, Aberglauben und Leichtgläubigkeit oder völliger Unglauben, Hartnäckigkeit in Meinungen oder völliger Indifferentism, Schwärmerei und grundlose Gefühlsreligion; daher die unverzeihliche Gleichgültigkeit gegen alles Bessere, die empörende Anmaassung von Einsichten, die man gar nicht besitzt, das selbstgefällige Absprechen und Ansehen von Unfehlbarkeit bei der gröbsten Unwissenheit, und die Verachtung gründlicher Wissenschaft; daher endlich die traurigste Folge an gründlicher Geistesbildung, und zugleich das gefährlichste Hinderniss aller heilsamen Wirkung der Religion, die Häuchelei, die aus Eigennutz lehrt und zu glauben vorgiebt, was man ingeheim verspottet, und äusserlich als Wahrheit bekennt, was man gar nicht geprüft hat, oder was innerer Ueberzeugung widerstreitet; daher die Klage, dass so viele Lehrer der Kirche ihr Amt durch Unwissenheit, Unfähigkeit, Träg-

§. XX.

Encyklopädie und Methodologie des Studiums der christlichen Theologie. Zweck und Nutzbarkeit derselben.

W. Chr. Just. Chrysander Comment. de Encyclopaedia theologiae. Kilon. 768. 4. J. Sal. Semler Vers. e. freieren theol. Lehrart §. 1. 29. Planck Einl. in d. theol. Wissensch. I, 1 ff. C. Daub Die Theologie u. ihre Encyklopädie im Verhältniß z. akad. Studium beider; in Dess. u. Creuzers Studien I, 2, 1 ff. Franke Theol. Encyklop. S. 13 ff. Bertholdt Theolog. Wissenschaftskunde I, 21 ff.

Zur Einleitung und Vorbereitung, insonderheit auch auf das Universitäts-Studium der christlichen Theologie, soll nun der Unterricht dienen, der in der Encyklopädie und Methodologie des theologischen Studiums[1]) gegeben wird. Er soll aber nicht nur überhaupt leisten, was man überhaupt, nach §. II. und IV., von einem solchen Unterrichte zu erwarten berechtigt ist, sondern auch, und hauptsächlich in seinem zweiten Theile, im Besondern neben den Eigenthümlichkeiten, welche sich bei dieser Art des Studiums, nach der Beschaffenheit seines Inhalts, seines Umfangs, seines Zwecks und der zur Erreichung desselben dargebotenen Mittel, vorfinden, auch diejenigen berücksichtigen, die aus der wissenschaftlichen,

---

heit und Unsittlichkeit schänden. Wo ist gegen diese Uebel (die, Nota bene! alle von den unglücklichen Universitäten ausgehen) Hülfe zu finden? — Das heißt doch wohl Radotiren und ins Blaue hinein schwatzen!

1) Vgl. Stange Theol. Symmikta I, 166 ff.

oder auf die Wiſſenſchaft einwirkenden, Zeit-Richtung und Zeit-Bildung hervorgehen. Die Nutzbarkeit eines ſolchen Unterrichts iſt vorzüglich darin zu ſuchen, daß derſelbe über den Beruf und die wiſſenſchaftliche Stellung und Bildung eines chriſtlichen Theologen oder Kirchendieners die für die Wahl deſſelben ſo nothwendige Aufklärung ertheilt, und es dahin zu bringen ſucht, daß man nicht mehr nöthig hat, bei dem Vortrage der einzelnen theologiſchen Disciplinen von ihren Vortheilen für das Studium der Theologie zu ſprechen, ſondern daß man ſchon von ſelbſt ihre wiſſenſchaftliche Nothwendigkeit anerkennt; zugleich aber auch darin, daß derſelbe Mittel und Wege angiebt und vorzeichnet, dieſem Berufe auf eine würdige, ſeiner Beſtimmung entſprechende und den Umſtänden und Verhältniſſen angemeſſene, Weiſe zu genügen: hängt jedoch faſt einzig und allein ab von einem unpartheiiſchen Urtheile über ſich ſelbſt, von einer richtigen Erkenntniß und gerechten Würdigung ſeiner Kraft [2]), ſeines innern Berufs [3]), ſeiner Umſtände und Verhältniſſe, ſo wie ſeiner erlangten Bildung. Die Methodologie ſelbſt zerfällt übrigens in zwei Haupttheile: die allgemeine und die beſondere. Die allgemeine handelt von den Erforderniſſen zum Studium der Theolo-

2) *Seneca* de tranquill. animi C. 4. „Ante omnia necesse est, se ipsum aestimare; quia fere plus nobis videmur posse, quam possumus.“ *Paulini a S. Iosepho* Or. 15.

3) *Andr. Hyperius* de theologo Lib. I. Cap. 1. *Buddeus* Isagoge p. 39 sq.

gie überhaupt, namentlich von den dazu nöthigen Gaben der Natur, den Eigenschaften des Charakters, Vorkenntnissen, Hilfskenntnissen und Fertigkeiten, äußern Begünstigungen und zweckmäßiger Anordnung und Einrichtung des theologischen Studiums; die besondere aber gründet ihre Vorschriften und Regeln auf die besondere Beschaffenheit und die eigenthümlichen Forderungen, welche jedes der einzelnen wissenschaftlichen Fächer der Theologie, ja zum Theil selbst die einzelnen Disciplinen an ihr Studium machen. Die Encyklopädie als ihre Einleitung muß der Methodologie immer vorausgehen. (§. IV.)

§. XXI.

Geschichte und Literatur der theologischen Encyklopädie und Methodologie.

Buddeus Isagoge p. 2 sqq. Append. p. 3 sqq. *Walch* Bibl. theol. I, 1 sqq. *Ejusd.* Bibl. patristica p. 394 sqq. Stäudlin Gesch. d. theol. Wissenschaften I, 1 ff. 138 ff. II, 289 ff. Ebend. Lehrb. d. Encyklop. S. 34 ff.

Erst mit der Entstehung und Bildung des wissenschaftlichen Innungswesen auf Universitäten und der Einsetzung einer eignen theologischen Facultät bildete sich auch der Gedanke eines eignen *κύκλος παιδειας* für die Wissenschaft der christlichen Theologie; das Bestreben aber, das Studium der christlichen Theologie als ein Ganzes zu ordnen, und dasselbe durch encyklopädische und hauptsächlich methodologische Schriften

zu leiten und zu fördern, hat ſich inſonderheit ſeit der großen Bewegung offenbaret, welche die Luther'ſche Reformation, wie in der Kirche, ſo in allen Wiſſenſchaften, theils unmittelbar hervorbrachte, theils veranlaßte. Mit immer höher ſteigendem Intereſſe an der Wiſſenſchaft und einer ſich immer mehr erweiternden und klärer werdenden Einſicht in das Weſen derſelben erſcheinen nun, vor Allen in Deutſchland, und hier wiederum in der proteſtantiſchen Kirche, eine Menge Schriften, welche Belehrungen über das Studium der Theologie und die zweckmäßigen Einrichtungen deſſelben erhielten. Nach dem Verſuche des durch klaſſiſche Bildung zu einer freieren Denkart gelangten Erasmus von Roterdam, die ſcholaſticirende Philoſophie zu ſtürzen, und ſtatt leerer Speculationen dem Sprachſtudium mehr Eingang und Achtung beim Studium der chriſtlichen Theologie zu verſchaffen, bemerkt man von allen Seiten einen regen Eifer, dem Fleiße der Theologie-Studierenden eine glücklichere Richtung und dem Studium ſelbſt mehr Würde und Bedeutung fürs Leben zu geben. Zwar iſt durch das, was im ſechzehnten und ſiebenzehnten Jahrhunderte hierher Gehöriges vorkömmt, für den wiſſenſchaftlichen Organismus der Theologie nicht viel geleiſtet worden; dagegen aber haben ſich viele Schriften dadurch einen Werth erworben, daß ſie den Geiſt angeregt und gehoben, eine Menge brauchbarer Erfahrungen aufbewahrt und auch noch jetzt beherzigungswerthe Vorſchläge darauf gegründet haben. Die Angriffe, welche die wiſſenſchaftliche Be-

handlung der Theologie und die sogenannten Schultheologen von mystischen, apokalyptischen, pietistischen und ascetischen Schwärmern erfahren mußten, öffneten — freilich nur sehr allmählig — die Augen über manche Vorurtheile, Mißgriffe und Gebrechen des theologischen Studiums, und arbeiteten so einer Ansicht von demselben vor, welche die Wissenschaft für das Leben wirksamer zu machen strebte. Diesen praktischen Zweck, ohne Verleugnung des wissenschaftlichen Sinnes, im Auge trat mit dem Anfange des achtzehnten Jahrhunderts Joh. Franz Budde (*Buddeus*) auf, und schrieb zur Einleitung in das Studium der Theologie ein ausführliches Werk, das eben so gewiß die umfassende Gelehrsamkeit seines Verfassers, als dessen frommen Sinn und wissenschaftlichen Geist beurkundet, und nebst dessen mündlichen Vorträgen eines der wirksamsten Mittel geworden ist, dem Studium der Theologie immer mehr Würde, innern Zusammenhang und wissenschaftliche Ausbildung zu geben. Der Umschwung, der nach der Mitte des achtzehnten Jahrhunderts in alle theologische Wissenschaften kam, durch den kecken Muth, mit welchem man sich von dem Alten, Bestandenen und Angenommenen lossagte, mußte nothwendig auch auf den Gang des theologischen Studiums einwirken. Die durch J. Sal. Semler angeregte Skepsis, die so vieles weggeräumt und umgestaltet hat, brach dem freien, selbstständigen, unbefangenen Forschen die Bahn; und nun kamen der geistreiche und gemüthliche J. Gfr. Herder, der umsichtige und

klarbesonnene J. Aug. Nösselt, und mehre andere jetzt noch lebende achtungswerthe Männer, und gaben durch ihre Schriften, mit neuen Ansichten über das Studium der Theologie, auch viele treffliche Rathschläge für die Einrichtung desselben.

Literatur der theologischen Encyklopädie und Methodologie.

1519. *Desiderius Erasmus*, *Roterod.*, Ratio s. methodus compendio perveniendi ad veram theologiam; zuerst vor Oeff. zweiter Ausg. des N. T. — stud. *F. Andr. Hallbauer.* Ien. 724. — et *J. Sal. Semler.* Hal. 782. (12 gr.) Vgl. De trium linguarum et studii theolog. ratione p. *Jac. Latomum.* Par. 519.

1556. *Andr. Gerhard*, *Hyperius*, de Theolog. s. de ratione studii theolog. Libb. IV. Basil. — Argent. 562. Basil. 572. 82.

1560. *Dav. Chytraeus*, Or. de studio theol. recte inchoando. Vitemb. 4. — Ibid. 562. 71. 1608. c. obss. *Constant. Schütz* et dissert. de orthodoxia Iudae Ischarioth. Lips. 701. 4.

1565. *Hier. Weller*, Consilium de stud. theol. rite instituendo et feliciter continuando, modoque recte disponendi et habendi conciones. Norimb. — cur. *J. G. Joch.* Vitemb. 727. unter d. Titel: *Mart. Lutheri* Method. stud. theol. interprete Hier. Wellero.

1576. *Jac. Andreae*, Oratt. de studio sacrar. litterarum. Lips.

1579. *Nic. Selneccer*, Notatio de studio theol. et ratione discendi doctrinam coelestem. Lips.

1594. *H. Bullinger*, Ratio studii theolog. Tigur.

1602. *Matth. Sutlive*, de recta studii theol. ratione. Lond.

1619. *Val. Weigel*, Via s. perfecta methodus ad theologiam, super divi Apocalypsin Johannis. Frcf. 4.

1620. *J. Gerhard*, Method. studii theolog. Ien. — 1622. 54. —

1623. *J. H. Alsted*, Praecognita theologica. Hanov.

1628. *Csp. Bartholinus*, Consil. de stud. theolog. inchoando et continuando. Hafn.

1629. *Thd. Berckelmann*, Lib. de stud. theolog. recte inchoando et continuando. Helmst.

1634. *H. a. Diest*, Necessaria institutio de ratione stud. theolog. Handerv. 12. — 1655. —

1635. *J. Hülsemann*, Method. stud. theolog. ap. *Ejusd.* Methodus concionandi. Viteb. 1657. 62. 71. —

1648. *Melch. Silv. Eckard*, Studiosus theol., h. e. Monita ad theologiae et Scripturae studium auspicandum, continuandum, adeoque praxin c. theoria coniungendam. Ulm. — 1653. 68. —

1652. *Abr. Calov*, Isagoges ad S. theol. Libb. II., de natura theologiae et methodo stud. theol. pie, dextre ac feliciter tractandi, c. examine methodi Calixtinae. Viteb. — 1655. 66. 85. —

1656. *Ge. Calixtus*, Adparatus theologicus. Helmst. 4. —, auct. cur. *F. Ulr. Calixti*. Ibid. 661. 4.

1664. *J. Olearius*, Method. stud. theol. Hal.

1666. *J. Ge. Dorsche*, D. de recta conformatione stud. theol. quoad σωματοποίησιν et μεθοδείαν. Frcf. 4.

1669. *Ant. Perizonius*, de ratione stud. theol. Lib. Daventr. 12.

1678. *Steph. Gaussen*, Dissertt. de studii theol. ratione,

de natura theologiae et de utilitate philosophiae in theol. Ultraj. — Ed. 6. cur. *J. Jac. Ramback.* Hal. 726.

Ph. Jac. Spener, Pia desideria. Frcf. 12.

1680. Ph. Jak. Spener, Allgem. Gottesgelahrheit. Frkf. 12.

1683. Dom. *Armand - Jean le Bouthillier de Rancé* Tr. de la sainteté et des devoirs de l'état monastique. Par.

1691. *J. Mabillon*, Tr. des études monastiques. Par. 4 et 8. — u. öfter in latein. u. italien. Sprache.

H. Dodwell, Two lettres of advice 1) for the susception of holy ordres, 2) for studies theological. Lond.

1702. *Joach. Just. Breithaupt*, Exercit. de studio theolog. Hal. 4.

1704. *Balth. Bebel*, Method. stud. theol. Gryph. 4.

Chr. Kortholt, Prodr. ingenui theol. cultoris academicus s. Tr. de adparatu ad stud. SS. theol. Frcf.

1708. *Gfr. Wagner*, de ambitu theol. Regiom. 4.

1712. *Joach. Lange*, de genuina stud. theol., praecipue thetici, indole ac methodo. Hal. 4.

1716. (*L. Ellies du Pin*) Méthode pour étudier la théologie. Par. 12. — lat. vertit *J. Mart. Christell* — praef. praemis. *J. Frick.* Aug. Vind. 722. 8.

1717. *A. Herm. Francke*, Idea studiosi theol.. Hal. — *Ejusd.* Methodus studii theol. Hal. 723.

1727. 30. *J. Franc. Buddeus*, Isagoge hist. theolog. ad theologiam universam singulasque eius partes. Lips. II. 4.

Alex. de Burgos, Institutt. theologicar. Syntagma. Ven.

1728. Ph. Jak. Spener, Lehrreiches Zeugniß v. d. Gestalt e. würdigen Studiosi theologiae. Lpz.

1731. *Ge. Bernh. Bulfinger*, de natura et legg. studii theol. Tubing. 4.

1734. *J. Zach. Hilliger*, Institutt. isagog. ad univers. theol. Gedan.

1739. *W. Irhove*, de necessario linguar., antiquitt., historiae et philos. c. theologia connubio. Ultraj.

1744. *Pierre Franç. de Courayer*, Examen des défauts théologiques ou l'on indique les moyens de les réformer. Amst. II.

1749. *J. Chph. Köcher*, Conspectus theol. universae et via ad illius studium recte feliciterque ingrediendum. Guelph.

J. Jac. Schultens, Or. de fructibus ad theol. redundantib. ex penitiore linguar. oriental. cognitione. Amst. 4. *J. Alberti* Or. de theologiae et critices connubio. Lugd. B. 4.

1753. J. Ge. Walch, Einl. in d. theolog. Wissenschaften. Jena.

1756. J. Lor. v. Mosheim († 1755) Kurze Anweis., d. Gottesgelahrh. vernünftig zu erlernen — z. Druck befördert v. Chr. E. v. Windheim. Helmst. (8 gr.)

1757. J. Sal. Semler, Anl. z. Fleiße in d. Gottesgelahrheit — nebst 2 Anhängen 1758 f. — Halle (1 Rth.)

1758. *C. J. Denina*, de studio theol. et norma fidei Libb. II. Taurin. II.

C. Nahmacher, Institutt. stud. theol. Rost. (5 gr.)

1764. *Mart. Gerbert*, Adparatus ad erudit. theolog. Typ. S. Blasian. (8 gr.)

Sam. Mursinna, Primae lineae Encyclop. theol. in usum praelectt. ductae. Hal. (12 gr.) Tom. II. Ib. 794. (21 gr.)

1765 sq. *J. Sal. Semler*, Institutio brevior ad liberal. eruditionem theolog. Libb. II. Hal. II (18 gr.)

1766. J. G. Töllner, Grundr. e. Anweiſ. z. Fleiß in d. Gottesgelahrheit. Frkf. a. d. Oder. (4 gr.)

1769. *C. G. Robert*, Encyclop. et methodi theolog. brevis delineatio. Marb. (3 gr.)

1770. *Chph. H. Vogel*, Encyclop. theol. Erf. (4 gr.)

1771. *A. C. Chavannes*, Conseils sur les études nécessaires à ceux, qui aspirent au S. ministère, ouvrage, qui peut en même tems servir d'introduction a l'étude de la théol. Yverdun.

1777. J. Sal. Semler, Verſ. e. freieren theol. Lehrart. Halle (1 Rth. 16 gr.)

1778. Verſ. e. theolog. Encyklop. u. Methodol. zu e. zweckmäß. Anwendung d. Univerſitätsjahre. Lpz. (4 gr.)

1780 f. J. Gfr. Herder, Brr., d. Stud. d. Theol. betr. Aufl. 2. Weim. 785 f. IV. (1 Rth. 12 gr.)

1783. J. Ge. Roſenmüller, Einige Bemerkk., d. Stud. d. Theol. betr. Erl. (8 gr.)

1785 f. J. A. Nöſſelt, Anweiſ. z. Bildung angehender Theoll. — Aufl. 3. v. A. Herm. Niemeyer. Halle 818 f. III. (3 Rth.)

C. F. Bahrdt, Ueb. d. theol. Stud. auf Univerſitt. Berl. (8 gr.)

1786. Lor. F. Leutwein, Theol. Encykl. u. Methodik. Dinkelsb. (16 gr.)

Franc. Oberthür, Encycl. et methodol. theolog. T. I. Solisb. (9 gr.)

Joach. H. Campe, Fragmm. üb. einige verkannte Mittel z. Beförd. der Induſtrie u. des öffentl. Wohlſtandes. Wolfenb. (15 gr.)

1788. *Ge. Franc. Wiesner*, Isagoge in theol. universam encyclopaedica et methodologica. Wirceb. (18 gr.)

1790. Verſ. üb. d. Studium d. Theol. in Rückſicht unſerer Zeiten. Berl. (12 gr.)

1792. J. C. Schmid, Brr. an e. Jüngling, welcher die Theol. ſtudiert. Lpz. (4 gr.)

1794 f. G. Jak. Planck, Einl. in d. theolog. Wiſſenſchaften. Lpz. II. (2 Rth. 18 gr.)
C. H. Sintenis, Grundr. e. theol. u. juriſt. Encykl. — f. Schüler. Lpz. (4 gr.)

1795. L. Wachler, Grundr. e. Encykl. d. theol. Wiſſenſch. Lemgo (8 gr.)

1796. G. F. B. R., Kurze Anleit. z. e. gründl. Stud. d. Theol. auf Univerſitt. Berl. (12 gr.)
Tiber. Sartori, Der Theolog. Sulzb. (6 gr.)

1797. J. F. W. Thym, Theol. Encykl. u. Methodologie. Halle (16 gr.)
Jodoc. Heringa, Or. de theologiae in scholis institutione ad praesentem reip. christ. conditionem prudenter accommodanda. Traj. ad Rhen. 4.

1800 f. J. F. Kleuker, Grundr. e. Encykl. d. Theol. Hamb. II. (3 Rth. 8 gr.)

1802. O. Thieß, Anleit. z. Bildung d. öffentl. Religionslehrer d. 19 Jahrh. Alton. (1 Rth. 12 gr.)

1803. J. Joach. Bellermann, D. Theologe. Thl. 1. Erf.

1807. *Merian Dobmayer* († 1805) Systema theol. cathol.— cur. et stud. *Pantaleon. Senestrey*. T I. Solisb. (20 gr.)

1809. Ign. Thanner, Encyklop.-methodol. Einleit. zum akademiſch-wiſſenſchaftl. Studium der poſit. Theol., insbeſ. der katholiſchen. Münch. (21 gr.)

1810 Simon Erhardt, Vorleſſ. üb. d. Theol. u. d. Stud. derſelben. Erlang. (1 Rth.)

1811. F. Schleiermacher Kurze Darſtell. d. theol. Studiums. Berl. (10 gr.) — 2te umgearb. Ausg. 830. (16 gr.)

J. E. Chr. Schmidt, Theolog. Encyklop. Gieß. (16 gr.)

1813. G. Jak. Planck, Grundr. d. theolog. Encyklop. Gött. (1 Rth. 4 gr.)

1816 sqq. *H. C. Abr. Eichstädt*, Progrr. III. Theologiae studium acad. VI. semestrib. descriptum. Ien. f.

1819. G. S. Franke, Theol. Encyklop. Alton. (2 Rth. 12 gr.)

J. Seb. Drey, Kurze Einl. in d. Stud. d. Theol., m. Rückſicht auf d. wiſſenſchaftl. Standpunkt u. d. kathol. Syſtem. Tübing. (1 Rth.)

1821 f. Leonh. Bertholdt († 1822. 31 März) Theol. Wiſſenſchaftskunde. Erlang. II. (3 Rth. 16 gr.)

C. F. Stäudlin, Lehrb. d. Encykl., Methodol. und Geſch. d. theolog. Wiſſenſchaften. Hannov. (1 Rth. 16 gr.)

1822. (W. Mart. Lebr. de Wette) Theodor, oder des Zweiflers Weihe. Berl. II. (4 Rth. 6 gr.)

1826. Fr. Buſch, Mittheilungen an Jünglinge, die ſich den Wiſſenſch., insbeſ. der Theologie, widmen. Samml. I. Riga (1 Rth.)

J. Jak. Harmſen, Bedenken u. Bitten an alle Jünglinge, welche Theol. ſtudieren wollen. Gött. (12 gr.)

1828. Frz. Oberthür, Theol. Encyklop., od. der theol. Wiſſenſchaften Umfang u. Zuſammenhang. Augsb. II. (2 Rth.) Ebendeſſ. Methodologie d. theol. Wiſſenſch. überhaupt u. d. Dogmatik insbeſ. Augsb. (1 Rth. 8 gr.)

1830. *A. H. Niemeyer* († 1828) Theol. Encyclop. und Methodologie. Lpz. (1 Rth. 12 gr.)

Rdſ. König, Verſ. e. kurzen Anl. z. Stud. d. Theol. Bern. (1 Rth.)

1831. K. Roſenkranz, Encyklop. d. theolog. Wiſſenſchaften. Halle (1 Rth. 12 gr.)

§. XXII.

Bücherkenntniß beim Studium der Theologie. Anleitung dazu.

C. F. *Buddeus* de criteriis boni libri. Lips. 714. 4. *S. P. Anchersen* Collecta de criteriis boni libri. Hafn. 746. — *J. Chph. Dorn* Bibliotheca theolog. critica. Frcf. et Lips. (Ienae) 721. 23. II. *Joach. Lange* Institutt. studii theolog. litterariae. Hal. 723. *Chph. Matth. Pfaff* Introd. in hist. theologiae literariam, notis ampliss. illustrata. Tubing. 724—26. III. 4. *J. Ge. Walch* Bibl. theolog. selecta. Ien. 757—68. IV. (8 Rth. 12 gr.) J. Pet. Miller Syſtemat. Anl. z. Kenntn. auserleſener Bücher in d. Theol. u. den mit ihr verbundenen Wiſſenſch. (1773.) Aufl. 3. Lpz. 781. (15 gr.) J. A. Nöſſelt Anweiſ. z. Kenntniß d. beſten allgem. Bücher in allen Theilen d. Theologie (1779.) Aufl. 4. Lpz. 800. (2 Rth. 12 gr.), nebſt Chr. F. Liebeg. Simon Fortſetzung, unter d. Titel: Literatur d. Theol., hptſ. d. 19 Jahrh. Lpz. 813. (2 Rth. 6 gr.) Dav. G. Niemeyer Bibl. f. Prediger u. Freunde d. theol. Literatur (1782—84.), neu bearb. u. fortgeſ. v. A. Herm. Niemeyer u. H. Balth. Wagnitz. Halle 796—98. u. 812. IV. (5 Rth. 8 gr.) C. A. G. Keil Syſtemat. Verzeichn. derj. theolog. Schrr. u. Bücher, deren Kenntniß allgem. nöthig u. nützlich iſt (1783.) Aufl. 2. Stendal 792. (14 gr.) J. Nik. Eyring Litter. Annalen d. Gottesgelehrſamkeit v. 1778 — 80. Nürnb. 782. (1 Rth.) Repertorium d. theol. Literatur v. d. J. 1785—87. Lpz. 788 f. III. (1 Rth. 12 gr.) Krit. Repertorium d. theolog. Literatur v. d. J. 1790—95. Berl. 799. (1 Rth. 8 gr.) J. Otto Thieß Entw. e. Handbibl. f. angehende Theoll. Alton. 793. (14 gr.) Ebendeſſ. Handb. d. neueren, beſonders deutſchen u. proteſt. Literatur. d. Theol. (v. 1741—93.) Liegnitz 795. 98. II. (2 Rth.) Allgem. Repertorium d. Litteratur f. d. Jahre 1785—90, 1791—95, 1796—1800. (Jena u. Weim. VII. 4. 29 Rth.) Abthl. 2. Ildef. Schwarz Handb. f. angehende Theologen in d. kathol. Kirche. Coburg 802—6. III. (6 Rth.) *J. S. Ersch* Literatur d. Theol. seit d. Mitte

d. 18 Jahrh. (1812.) neue fortges. Ausg. v. *E. Gfr. Adf. Böckel.* Lpz. 822. (1 Rth. 21 gr.) W. Dav. Fuhrmann Handb. d. theol. Literatur. Lpz. 818—21. I. II, 1. 2. (8 Rth. 12 gr.) J. M. D. L. Deegen Jahrbüchlein d. deutſchen theol. Literatur (ſeit 1811.) Eſſen u. Duisb. 819 ff. VII. (7 Rth. 4 gr.) *Ge. Bened. Winer* Handb. d. theol. Literatur, hauptſächlich d. proteſtant. Deutſchlands (1820.) Aufl. 2. Lpz. 826. (2 Rth. 12 gr.)

Eine zwar nicht weſentlich nothwendige, aber gewiß, inſonderheit für die Zukunft und das fortgeſetzte Studium, ſehr nützliche Zugabe der theologiſchen Encyklopädie [1]) iſt die Namhaftmachung der wichtigeren, brauchbareren oder ſonſt merkwürdigen Schriften über verſchiedene theologiſche Disciplinen und die einzelnen für ſie gehörigen Gegenſtände von Bedeutung. Es ſoll und muß aber zunächſt eine ſolche Namhaftmachung mehr Geſchichte der theologiſchen Literatur, oder lieber nur Grundlage zu derſelben, als Geſchichte der theologiſchen Wiſſenſchaften oder der Theologie [2]), ſeyn, als welche letztere ohne eine genauere

1) *Buddeus* Isagoge p. 74 sqq. Röſſelt Einleit. §. 2.

2) J. Balth. Lüderwald Reviſion e. v. ihm durchlebten 50jähr. theolog. Periode v. 1740 — 90. Helmſt. 789. (8 gr.) Chr. W. Flügge Verſ. e. Geſch. d. theolog. Wiſſenſchaften; nebſt e. hiſtor. Einleitung. Halle 796—98. III. (4 Rth.) Ebend. Einl. in d. Geſch. d. theolog. Wiſſenſch. Halle 799. (18 gr.) (Ebend.) Verſ. e. hiſtor. krit. Darſtellung d. bisherigen Einfluſſes d. Kant. Philoſ. auf alle Zweige d. wiſſenſchaftl. u. prakt. Theol. Hannov. 796. 98. II. (2 Rth. 10 gr.) *C. Rechlin* Populäre Darſtellung d. Einflusses d. krit. Philos. in d. Hauptideen d. histor. Theologie. Lüb. 795. (16 gr.) J. O. Thieß Einleit. in d. neuere Geſch. d. Relig., d. Kirche u. d. theolog. Wiſſenſchaften (v. 1740—96.)

und tiefere Kenntniß der Wissenschaften selbst doch nur sehr mangelhaft verstanden werden und daher für den Anfang des theologischen Studiums eben so wenig Interessantes, als Brauchbares haben würde. Bei dem Anführen des Wichtigeren, Brauchbaren und Merkwürdigen ist es übrigens unmöglich, eine Grenze zu halten, die von Allen und zu allen Zeiten als die rechte anerkannt würde, und das Aufstellen vieler Schriften kann nicht geschehen, um sie für jetzt zu empfehlen, sondern soll oft nur eine Anregung seyn, wie eben Zeit, Aufforderung und Gelegenheit dazu kommen, sie genauer zu betrachten, um sich selbst ein Urtheil über sie bilden zu können: denn Wichtig, Brauchbar und Merkwürdig sind Begriffe in der Literatur, die in ihrer Anwendung mit der Zeit, dem Stande der Wissenschaften, dem bevorzugten Geschmacke und dem herrschenden Partheigeiste sich gar sehr verändern; daher jetzt Vieles von Schriften vergessen oder verachtet ist, was man sonst für unvergeßlich und aller Hochachtung werth hielt, Anderes aber, woraus man sonst nichts zu machen pflegte, in andern Zeiten zu Ehren und Bedeutung gelangte. Ein gutes, aber immer mit Vorsicht zu gebrauchendes, Hilfsmittel, das eigne Urtheil über die Erscheinungen im Felde der theologischen Literatur sich

---

Schlesw. 797. (1 Rth.) J. A. H. Tittmann Pragmat. Gesch. d. Theol. u. Relig. in d. protestant. Kirche während d. 2ten Hälfte d. 18 Jahrh. Thl. 1. Bresl. 805. (1 Rth. 12 gr.) C. F. Stäudlin Gesch. d. theolog. Wissensch. seit d. Verbreitung d. alten Literatur (1450.) Gött. 810 f. II. (5 Rth.)

zu erleichtern, ſind die gelehrten Zeitſchriften überhaupt[3]), und die für die Theologie insbeſondere [4]), welche den Zweck haben, dieſe Erſchei-

3) Dahin gehören hauptſächlich: Die allgem. deutſche Bibliothek. Berl. 772—91. CXVIII Bde. u. V Anhänge in verſch. Abthll. (208 Rth. 8 gr.) u. Neue allg. deutſche Bibl. Hamb. 795—800. Berl. 801—4. CVII Bde. u. II Anhänge in 6 Abthll. (175 Rth.) ferner: Die *Allgem.* Litter. Zeitung seit 1785 bis 1803 zu Jena und dann in Halle redigirt; d. *Leipziger* Liter. Zeit. seit 1803; d. *Jenaische* Allgem. Lit. Zeit. seit 1804; d. *Heidelberg.* Jahrbb. d. Literatur seit 1807; d. Jahrbb. f. wissenschaftl. Kritik, herausg. v. d. Societät f. wissensch. Kritik zu *Berlin* seit 1827. u. a. m.

4) (Val. E. Löſcher) Altes u. Neues a. d. Schatz theolog. Wiſſenſch. (1701.) Aufl. 3. Wittenb. 713. Ebend. Unſchuld. Nachrr. v. alten u. neuen theol. Sachen. Lpz. 702—19. XVIII. v. J. 1702—7. Aufl. 2. Lpz. 705—9. (Mich. H. Reinhard, dann Val. E. Löſcher u. zuletzt J. Erh. Kapp) Fortgeſ. Samml. v. alten u. neuen theolog. Sachen. Lpz. 720—50. XXXI. (J. Erh. Kapp) N. Beytrr. v. alten u. neuen theol. Sachen. Lpz. 751—61. XI. J. Chph. Colerus Auserleſ. theol. Bibliothek. Lpz. 724—36. VII Bde. u. Suppl. in 84 Thln. F. W. Kraft Nachr. v. d. neueſt. theol. Büchern. Jena 742—48 VI. Ebend. N. theol. Bibliothek. Lpz. 746—58. CXXX Stcke in 13 Bdn., nebſt Anh. Stck. CXXXI—CXL. Ebendaſ. 758 f. u. Regiſter 758 f. zuſamm. 15 Bde. J. A. Erneſti N. theolog. Bibliothek. Lpz. 760—69. X. (8 Rth. 12 gr.) Ebend. Neueſt. theol. Bibl. Lpz. 771—77. III u. IV, 1—6 (3 Rth.) (F. E. A. Bertling) Theolog. Berichte v. neuen Büchern. Danzig 764—73. CX Stcke. (9 Rth. 4 gr.) (J. Gerber) Fortgeſ. theolog. Bericht. Bd. 1. Danz. 774. (20 gr.) Danziger theolog. Berichte (v. G. Wernsdorf) 1771—83. CXX Stcke. (10 Rth.) Juſt. F. Froriep Bibl. d. theolog. Wiſſenſch. Lemgo 771 f. II. Ebend. Bibl. d. theol. Literat. Erfurt 779. 2 Stcke. Allgem. theol. Biblioth. Mietau 774—80. I—V. (v. C. F. Bahrdt) VI—XIV (v. J. Pet. Bamberger u. Sam.

nungen anzuzeigen und ein Urtheil mit Gründen belegt darüber abzugeben. Dieſe Zeitſchriften haben großen-

---

Murſinna) (10 Rth. 12 gr.) Ge. F. Seiler Gemeinnütz. Betrr. d. neueſt. Schrr., welche Religion, Sitten und Beſſerung d. menſchl. Geſchlechts betr. Erlang. 776—800., jedes Jahr 4 Hefte, nebſt e. jährl. Beyl. v. 4 Stcken (jeder Bd. 3 Rth. 8 gr.) Ebend. Theolog. krit. Betrr. neuer Schrr. Erlang. 779—86. VIII. (8 Rth.) *W. F. Hufnagel* Nova Bibl. theol. Vol. I. Fasc. 1. 2. Erlang. 782 sq. (16 gr.) J. Chph. Döderlein Auserleſ. theol. Biblioth. Lpz. 780—92. IV. (4 Rth.) Ebend. Theolog. Journal. Bd. 1. Nürnb. 793. (1 Rth.) N. theol. Journal, herausg. v. H. C. Alex. Hänlein u. Chph. F. Ammon. Nürnb. 793 f. I—IV. (4 Rth.) v. H. Eberh. Go. Paulus 795—98. V—XI. u. v. J. Ph. Gabler 798—801. XII—XVII. (auch unter d. Titel: Neueſt. theol. Journ. Bd. I—VI.) Ebend. Journ. f. theolog. Literatur. Nürnb. 801—3. VI. od. Neueſt. theol. Journal VII—XII. Ebend. Journ. f. auserleſ. theol. Literat. Nürnb. 805—11. I—VI, 1. (J. A. Hermes u. H. Matth. A. Cramer) Allg. Bibl. d. neueſt. deutſchen theol. Literatur. Quedlinb. 784—88. VI. (3 Rth.) H. Adf. Grimm u. L. Ph. Muzel Stromata. Duisb. 787 f. II. (1 Rth. 12 gr.) Annalen d. neueſt theol. Literatur u. Kirchengeſch. (herausg. v. J. Matth. Haſſenkamp) Rint. u. Lpz. 789—97. IX. (27 Rth.) fortgeſ. v. C. G. Horſtig u. L. Wachler. Rint. 798 f. II. (6 Rth.) v. L. Wachler allein: Neue theolog. Annal. u. theol. Nachrr. Rint. 800 f. Marb. 802—8. Frkf. 809—22. v. L. Wachler u. Dav. Schulz. Frkf. 823. XXIV. (104 Rth.) u. v. F. H. C. Schwarz unter d. Titel: Jahrbb. d. Theologie u. theol. Nachrr. Frkf. 824—27. XVI. (16 Rth.) v. J. Schultheß aber unter d. Titel: Neueſte theol. Annalen. Zürich 826—30. XV. (à Jahrg. 4 Rth.) J. F. Schleusner u. C. F. Stäudlin Götting. Bibl. d. neueſt. theol. Literatur. Gött. 795—99. IV. u. Celle 800. V, 1. 2. (12 Rth. 12 gr.) J. E. Chr. Schmidt u. (ſeit 1801 v. Bd. V an) F. H. C. Schwarz Allg. Bibl. d.

theils einen eigenthümlichen Parthei-Charakter, (docemur disputare) ihre Farbe, die man kennen muß, um

---

neueſt. theol. u. pädagog. Literatur. Gieß. 798—804. VIII. (14 Rth.) Chph. F. Ammon u. Leonh. Bertholdt Krit. Journ. d. neueſt. theol. Literatur. Sulzb. 812—15. IV. (4 Rth. 21 gr.) u. L. Bertholdt allein v. 1816—22. V—XV. (16 Rth. 12 gr.) Ge. Bened. Winer u. J. G. Veit Engelhardt N. krit. Journ. d. theol. Literatur. Sulzb. 824—30. IX. (16 Rth. 8 gr.) E. G. Bengel Archiv f. d. Theol. u. ihre neueſte Literatur. Tüb. 815—20. IV. (13 Rth. 16 gr.) Ebend. Neues Archiv u. f. Tübing. 822—26. IV. (12 Rth.) *J. G. F. Steudel* Tübinger Zeitschr. f. Theol. Tüb. 828 f. III. (2 Rth. 18 gr.) Ebend. Tübing. Zeitſchr. f. Theol. — unter Mitwirkung mehrerer Gelehrten — Tüb. 830. (3 Rth. 3 gr.) Chr. G. Kupfer Predigerliteratur. Zeiz 810—14. III. (3 Rth.) J. F. Röhr Neue Prediger-Litteratur. Ebendaſ. 815—17. III. Deſſ. Neueſte Predigerlit. 818 f. II. (2 Rth. 16 gr.) Ebend. Krit. Predigerbibliothek. Neuſt. a. d. Orla 820—30. XII. (54 Rth. 12 gr.) Theol. Literaturblatt d. Allg. Kirchenzeitung — herausg. v. E. Zimmermann ſeit 1825. Theol. Studien u. Kritiken — herausg. v. C. Ullmann u. F. W. C. Umbreit. Hamb. 828—31. IV. (20 Rth.) F. A. G. Tholuck Literar. Anzeiger f. chriſtl. Theol. Halle 830 f. II. 4. (6 Rth.)

(*Engelb. Klüpfel*) Nova biblioth. ecclesiastica Friburgensis. Friburg. 775—90. VII. (14 Rth.) Jahresſchr. f. Theol. u. Kirchenrecht d. Katholiken. Ulm 810—18. IV. und V, 1. Joſ. Batz Theolog. Zeitſchr. Bamb. 809 f. IV. fortgeſ. v. F. Brenner 811—14. V—X. Jak. Frint Theolog. Zeitſchr. Wien 813—25. XIII Jahrgg., jeder v. 2 Bden. à 2 Stcken. (30 Rth. 8 gr.) J. Pletz Neue theol. Zeitſchr. Wien 828 ff. (F. C. Felder) Literaturzeitung f. kathol. Religionslehrer. Landsh. 810—18. XIX. fortgeſ. v. Esp. Ant. v. Maſtiaux 819 f. II. u. v. Fr. v. Kerz-Flüelen 818—25. Mannh. 826—28. Mainz 829 f. (J. Evang. Brandes) Krit. Journ. f. d. kathol. Deutſchl. m. ſteter Berückſichtigung d. Felder-Maſtiaux. Lit. Zeit. Rothweil

ihre abgegebenen Urtheile gehörig zu würdigen, indem bei dieſer Kenntniß von dem Standpuncte aus, auf dem wir uns befinden, Manches für uns ein Lob ſeyn kann, was von einem andern Standpuncte als Tadel ausgeſprochen wird, und Vieles nach unſerer Anſicht nichts zur Empfehlung eines Buchs beitragen mag, was nach Anderer Meinung demſelben einen beſondern Werth verleihen ſoll. Zur Kenntniß älterer Werke geben die Beſchreibungen Anleitung, welche mehre Gelehrte, und namentlich Theologen, von ihren Bibliotheken gegeben haben [5]) und andere bibliographiſche Schriften [6]): überhaupt aber können die Schriften, welche das Geſammtgebiet der Literatur beſchrei-

---

830 f. II. J. Pletz Neue theolog. Zeitſchr. Wien 828 ff. v. Drey, Herbſt, Hirſcher u. A. Theolog. Quartalſchr. Tüb. 819 — 30. XII. (34 Rth.)

5) *Jo. Fabricius* Hist. bibliothecae suae. Guelph. 717. VI. 4. Catalogus biblioth. theolog. — Reimannianae — c. accessionib. Hildes. 731. 47. III. Nachrr. v. d. Stolliſchen Biblioth. Jena 734 ff. XVIII. 4. Lilienthaliſche Bibliothek, d. i. kurzes Verzeichn., zulängl. Beſchr. u. beſcheidne Beurtheil. d. vornehmſten Bücher, welche in M. Mich. Lilienthals theolog. Bücher-Vorrath befindl. ſind. Kgsb. 739. 41. 44. III. Nachrr. v. auserleſ. in d. Thomaſiſchen Bibl. befindl. Büchern. Halle s. a. XXIV. (Sgm. Jak. Baumgarten) Nachrr. v. e. Halleſchen Bibliothek. Halle 748 f. VI. Ebend. Nachrr. v. merkwürdd. Büchern. Halle 752. XII.

6) *Jac. Charl. Brunet* Manuel du libraire et de l' amateur de livres. Ed. 2. augment. Par. 814. IV. (10 Rth.) *F. Adf. Ebert* Allg. bibliographiſches Lexicon. Lpz. 821 — 30. II. 4. (10 Rth.)

ben [7]), auch zur Kenntniß der theologiſchen Literatur gebraucht werden.

---

7) J. Ge. Meuſel Leitfaden z. Geſch. d. Gelehrſ. Lpz. 799 f. III. (3 Rth.) J. Gfr. Eichhorn Geſch. d. Literatur v. ihrem Anfange bis auf d. neueſten Zeiten. Götting. 805 ff. I. II, 1. 2. III, 1. 2. IV, 1. 2. 3. V, 1. *L. Wachler* Handb. d. Gesch. d. Litteratur. Zweite Umarbeit. Frcf. 822 — 24. IV. (11 Rth. 16 gr.).

Encyklopädie
der
theologiſchen Wiſſenſchaften.

Theologiſche Encyklopädie,

oder

Beſchreibung und Nachweiſung der zum Studium der chriſtlichen Theologie gehörigen Wiſſenſchaften.

A.

Encyklopädie der chriſtlichen Religionswiſſenſchaft.

Erſter Theil.

Heuriſtiſche Theologie.

§. 1.

Aufgabe der heuriſtiſchen Theologie.

Das Chriſtenthum iſt eine Thatſache, deren Entſtehung und Begründung in die weite Vergangenheit zurückreicht; und auch die Religionslehren deſſelben, als einer poſitiven Religion, ſind Thatſachen. Der-

ſelbe Weg alſo, den man zu einer wiſſenſchaftlichen Erkenntniß aller Thatſachen, über welche wir uns nicht ſelbſt ein Zeugniß ablegen können, einzuſchlagen hat, muß auch hier eingeſchlagen werden: man muß ſie in ihren Quellen aufſuchen. Dieſes bewirken zu können und zu bewirken, iſt die Aufgabe des erſten Theils der chriſtlichen Religionswiſſenſchaft, oder der heuriſtiſchen, oder von Andern ſogenannten exegetiſchen, Theologie. Um aber der geſtellten Aufgabe zu genügen, iſt zweierlei erforderlich, einmal daß man die Quellen kenne und dann, daß man ſich auch auf den rechten Gebrauch derſelben verſtehe *).

§. 2.

Quellen der chriſtlichen Religionslehre. Das Neue Teſtament.

Oberthür Methodologie d. theolog. Wiſſenſch. S. 91 ff.

Es giebt für die Erkenntniß der chriſtlichen Religionslehre zwei Quellen: ſchriftliche Docu-

*) *Seneca* Nat. Quaest. VI, 5. „Plurimum ad inveniendum confert, qui sperat, posse inveniri.“ *J. A. Ernesti* de vanitate philosophantium in interpret. libr. sacr, p. 235. „Qui e fontibus vel ipsi velint haurire, vel aliis eos aperire, per linguarum et grammaticae disciplinae scientiam, iis res et observationes prope infinitae percipiendae sunt ac tenendae, inque his permultae tenues ac minutae, eaque de caussa ad retinendum fugaciores: libri plurimi assidue versandi, atque excutiendi: diligentia denique et adversio animi singularis, ad minutissima quaeque demittenda. Quae sunt omnia inimicissima ignaviae voluptatique, ad cuius amorem studiumque tantopere huius aetatis mores inclinaverunt.“

mente und mündliche Ueberlieferung oder Tradition — libri scripti et sine scripto traditiones, quae ex ipsius Christi ore ab Apostolis acceptae, aut ab ipsis Apostolis Spiritu Sancto dictante, quasi per manus traditae ad nos pervenerunt [1]). Da aber die zweite Quelle ihrer Natur nach höchst unsicher ist, und je länger sie fließt, selbst bei aller Vorkehrung, sie rein zu erhalten, dennoch immer trüber werden muß, so hält man sich mit größerem Zutrauen nur an die erste. Diese erste nun hat die Benennung Neues Testament [2]), und besteht in einer Sammlung von Schriften, verschieden zwar nach Inhalt, Form und Tendenz, deren Verfasser aber sämmtlich

1) S. Canones et Decreta *Concilii Trident.* Sess. IV. Decretum de canonicis scripturis. — *Walch* Bibl. theolog. I, 159. II, 198. Bretschneider Entwickel. S. 333 f. 337 ff. v. Mosheim Streittheologie d. Christen I, 207 ff. *Bernh. Galura* de Traditione altero revelationis fonte. Friburg 790. (3 gr.) Ph. Marheinecke Ueb. d. wahren Sinn d. Tradition im kathol. Lehrbegr. u. d. rechte Verhältniß derselben z. protestant. Lehre; in Daub u. Creuzer Studien IV, 289 ff. Ebend. Christl. Symbolik II, 183 ff. Beantwort. d. Frage: Ist d. Tradition e. zuverlässige Erkenntnißquelle d. christl. Relig. in unsern Zeiten? Straßb. 803. (16 gr.) K. W. Chr. Weinmann Darstellung u. unparth. Kritik der zw. d. kathol. u. protestant. Kirche obwaltenden Streitfrage üb. d. Tradition, als Quelle relig. Lehren u. Ueberzeugungen. Hildburgh. 825. (16 gr.) W. L. Christmann Ueb Tradition u. Schrift, Logos u. Kabbala. Lpz. 825. (12 gr.) *Baumgarten-Crusius* Dogmengesch. S. 836 ff. Oberthür Methodol. d. theolog. Wissensch. S. 167 ff. — Der Vf. der „Neuen Erklärung d. höchstwichtigen Paulin Gegensatzes zw. Buchstabe und Geist (Jena 799.)" C. F. Böhme, stellt d. Hypothese auf, daß von Jesus und den ersten Verkündigern seiner Lehre bloß die mündliche Fortpflanzung derselben beabsichtigt worden sey.

2) S. §. 3. Anmerk. 1.

ſtament (ἡ παλαια διαθηκη) enthält die heiligen Schriften der Juden, oder den Religionskanon des Judenthums[3]); und da ſich das Chriſtenthum auf der Grund-

ermangelt, hat das Judenthum als irdische Hülle um sich gelegt: wie wollen wir ihn nun ohne diese erfassen und festhalten? Nur gar zu leicht könnten wir durch Vernachlässigung der historischen Ansicht auf den doppelten Abweg gerathen, entweder das Christenthum materiell in den Zeitbegriffen, die es angenommen, oder in leeren Abstractionen, die wir uns nach unserer Zeitphilosophie gebildet, aufzufassen." Dagegen Schleiermacher (Christl. Glaube I, 121.): „Das Christenthum ist ohnerachtet seines geschichtlichen Zusammenhangs mit dem Judenthume doch nicht als eine Fortsetzung oder Erneuerung desselben anzusehen; vielmehr steht es, was seine Eigenthümlichkeit betrifft, mit dem Judenthume in keinem andern Verhältniß, als mit dem Heidenthume."

3) Herder Brr., d. Stud. d. Theol. betr., Br. 12. „Volk Gottes sollten die Ebräer seyn, d. i. Bild und Figur der Beziehung Gottes auf Menschen, und dieser auf Jehova, den Einzigen, den Gott der Götter. Was diese Beziehung ins Licht stellte, ward mit ihm vorgenommen, und wie es vorgieng, aus Tugenden und Fehlern aufgeschrieben. Die Anbetung des Einen Gottes, des Schöpfers, des Vaters der Menschen festzustellen auf der Erde, seinen Einfluß in Alles, seine unmittelbarste Wirkung in jede Kleinigkeit des Anliegens, der Hoffnung, der Noth der Menschen — wie nahe er jedem unserer Seufzer, unserer Gebete, unserer Fehler, unserer Vergessenheiten seiner, wie immer noch so milde und verzeihend er sey, das Böse zum Guten zu kehren, sobald Jemand da ist, dieß Gute zu empfangen und mit einem bessern Gewande sich kleiden zu lassen vom Himmel — wie tief der Mensch immer unter Gott, unter seinen menschlichen Zwecken, Verheißungen und Geboten bleibe, und wohin eigentlich diese Zwecke Gottes zielen — dieß und viel mehreres im Bande solcher Beziehung ist Geist und Zweck dieser Geschichte und dieser Schriften. Gerade hiervon findet man in den Schriften anderer Nationen, zumal des Alterthums, nichts oder weniges. In den Denkmalen der gebildesten Völker, der Griechen und Römer, werden Materien dieser Art nur seitwärts, beiläufig, oft mit sol-

lage des Judenthums aufgerichtet hat, der theokratische Glaube der Juden zur Einleitung in den Glauben des christlichen Gottesreichs dienen sollte [4]), und das Christenthum aus dem Judenthume, wie der Schmetterling aus der Raupe, in verklärter Gestalt hervorgegangen ist, auch im Neuen Testamente selbst der Schriften des Alten als solcher Erwähnung geschieht, welche auch von den Freunden und Anhängern des Neuen Bundes oder Testaments erforscht werden sollen [5]); so ergiebt sich daraus hinlänglich die Nothwen-

---

chem Contrast zu ihrer anderweitigen Klugheit und Einsicht abgehandelt, daß man sich verwundert; in Judäa aber bezog sich alles darauf: der Name Gottes war mit dem kleinsten Nagel der Stiftshütte, der kleinsten Opferklaue, der geringsten Verrichtung des Lebens verbunden — einen solchen Geist athmen auch diese Schriften." Vgl. Baumgarten-Crusius Bibl. Theol. §. 11. 12. Rosenkranz Encyklop. §. 65. „So wenig mit dem A. T. eine schnöde und kindische Abgötterei getrieben werden soll, und so sehr wir als Christen zunächst allerdings an die neutestamentl. Schriften gewiesen sind, weil wir dieselben als ein Erzeugniß des an und für sich christl. Geistes anerkennen müssen, so sind doch die alttestamentl. Schriften von denen des N. T. aus dem innern Grunde nicht zu trennen, weil sie die faßlichste und eindringlichste Darstellung des menschl. Geistes enthalten, wie er in fortringender Arbeit auf dem Wege zu der absoluten Freiheit des göttl. Geistes begriffen ist, welche die christl. Kirche gewährt. So bilden die Schriften des A. und des N. T. zusammen einen einzigen Cyclus, der, mit der Schöpfung der Welt und des Menschen anhebend, die Verwirrung und Entzweiung, wie die Erlösung und Versöhnung unseres Geschlechts Schritt vor Schritt, entwickelt."

4) Jos. Allioli Aphorismen üb. d. Zusammenhang d. heil. Schrr. A. u. N. T. aus d. Idee des Reiches Gottes. Regensb. 818. (6 gr.)

5) Luc. XVI, 29. Joh. V, 39. 2 Timoth. III, 14 ff. Vgl. A.

digkeit, das Studium des Alten Teſtaments, als einer Art von ſecundärer Quelle für die Erkenntniß des Chriſtenthums, mit in den Kreis der chriſtlich-theologiſchen Studien aufzunehmen [6]) und das Geſchäft der heuriſtiſchen Theologie auf die ganze heilige Schrift, das ganze Wort Gottes oder die Bibel [7]) (*βιβλια, διαθηκόγραφα βιβλια, ἐνδιάθηκα βιβλια*, Codex Dei, Bibliotheca sancta) auszudehnen. Es zerfallen aber die Schriften des Alten Teſtamentes ſelbſt in zwei Claſſen: kanoniſche und apokryphiſche [8]). Die kanoniſchen ſind ihrem literäriſchen Charakter nach theils hiſtoriſch-theokratiſche, wie z. B. die Bücher Moſis, theils theokratiſch-hiſtoriſche, wie die Bücher der Könige, theils theokratiſch-ascetiſche, moraliſche und poetiſche, wie die Propheten und mehre Pſalmen, theils religiös- und moraliſch-poetiſche, wie das Buch Hiob, viele Pſalmen und theils prak-

D. Chr. Tweſten Vorleſungen üb. d. Dogmatik I, 321 f.

6) F. A. O. Tholuck Einige apologet. Winke f. d. Studium des A. T. Berl. 821. (6 gr.)

7) *Chr. A. Heumann* de orig. nominis Bibliorum; in *Ejusd* Porcito I, 411 sqq. J. Leonh. Rieger V. d. Unterſch. d. Wortes Gottes u. der heil. Schrift; in Deſſ. theolog. Unterſuchungen (Nürnb. 784) S. 193 ff. Bertholdt Hiſt. krit. Einleit. I, 53 f. Vgl. I, 40. Anm. 2. Erſch u. Gruber Allg. Encyklop. X, 1 ff. Baumgarten-Cruſius Bibl. Theol. S. 21 ff.

8) Baumgarten-Cruſius Bibl. Theol. §. 16. S. §. 6. Anm. 2. 3.

tiſch-populärphiloſophiſche 9). Ihrer Ab-

9) De Wette (Einl. ins A. T.) unterſcheidet: theokratiſchhiſtoriſche, theokratiſchbegeiſterte und poetiſche Bücher. Herder a. a. O. Br. 3. „Mich dünkt, man ſollte den Ebräern, aus deren Händen wir ihre reiche Sammlung von Büchern bekommen, auch in Eintheilung derſelben folgen — weil ihre Eintheilung in Geſetz, Propheten und heilige Schriften Winke giebt, theils wie und wann dieſe Bücher verfaßt ſind, theils wofür ſie bei dem Volke, dem ſie anvertraut waren, zuerſt gegolten. Das Geſetz Moſis war der Stamm ihrer Geſetzgebung und Religion; dieß und die älteſte Geſchichte ihres Volks war in ſeinen Büchern aufbehalten. Die früheren Propheten (die Bücher von Joſua bis zu den Königen) ſind eine Fortſetzung dieſer Geſchichte und heißen alſo, weil — und ohne Zweifel mit Grund und Recht — geglaubt ward, daß Propheten dieſe Geſchichte geſammlet und der Geſchichte Moſis nachgeordnet haben. Die ſpätern Propheten ſind die, die wir Propheten nennen, Daniel ausgenommen. Sie galten als Erklärer des Willens Gottes, als Anwender des Geſetzes Moſis auf einzelne Fälle des Staats, auf Zeiten und Situationen. Abermals mit Recht; denn in dieſem Sinne, der die eigentliche Prophezeihung nicht immer nöthig machte, gehört Daniel nicht unter ſie, ob er gleich in dem Verſtande, wie wir das Wort Prophet nehmen, es im vorzüglichen Grade iſt, beinahe ganz und gar ein Seher der Zukunft. Jene Propheten ſtanden unter dem Geſetz Moſis, ſie waren gleichſam der Mund deſſelben für dieſe Stelle und Zeitverbindung, ſie konnten und mußten nach demſelben geprüft werden, und waren mehr oder minder Demagogen im Staate, mit deſſen Umſtänden ſie auch genau zuſammengehören. Kurz, ſie ſind gleichſam der ſprechende, athmende Geiſt der vorhergehenden Geſchichte. — Alle Bücher endlich, die in dieſe zwo Claſſen nicht gehören, oder die klein, ſpäter bekannt oder ſpäter geſchrieben waren, wurden als Beilagen und zum Theil als Beurkundung und Fortſetzung der vorigen Geſchichte unter dem Namen heiliger Schriften, hinzugethan, und man ſiehet in ihnen zum Theil die Sorgfalt, nichts untergehen zu laſſen. In dieſen Geſichtspunct müſſen wir treten, wenn wir den Unterſchied, oder die Ordnung der Bücher an Stelle und Ort betrachten wollen.“

faſſungszeit nach begreifen ſie einen Zeitraum von 600 und vielleicht mehren Jahren. Die apokryphiſchen Schriften gehören einer ſpätern Zeit an, und ſind theils hiſtoriſchen, theils didaktiſchen Inhalts, und rückſichtlich ihres Quellenwerthes für die chriſtliche Theologie von beſtrittener Bedeutung [10]).

§. 4.

Was zur Kenntniß der heil. Schrift, als Erkenntnißquelle der chriſtlichen Religion gehört.

C. Vict. Hauff Brr., den Werth d. chriſtl. Religions-Urkunden, als ſolche — betreffend. Stuttg. 809 — 14. III. (2 Rth. 2 gr.) Drey Kurze Einleit §. 128 ff.

Zur weſentlichen Kenntniß der Bibel und inſonderheit des Neuen Teſtaments, als der Hauptquelle der chriſtlichen Religionskenntniß, gehört alles dasjenige, was theils den abſoluten Werth, theils den relativen oder die Brauchbarkeit, in dieſer Hinſicht beſtimmt und bedingt. Es beruht aber der abſolute Werth einer Quelle auf ihrer Zulänglichkeit und Zuverläſſigkeit; über ihren relativen Werth aber, oder ihre Brauchbarkeit, entſcheiden die Beſchaffenheit und die Umſtände, welche uns das Verſtehen derſelben möglich oder unmöglich, leicht oder ſchwer, ſicher oder ungewiß machen.

---

10) J. Jac. Rambach Hiſtor. Einl. in d. Streitigkk. zw. d. evangel. u. röm. kathol. K. II, 465 ff. Marheinecke Chriſtl. Symbolik II, 224 ff.

§. 5.

Quellenwerth der heil. Schrift.

Sonach muß man alſo, um über den Quellenwerth der heil. Schrift und inſonderheit des Neuen Teſtaments richtig zu urtheilen, ſich folgende fünf Fragen gründlich zu beantworten wiſſen:

1) Welche Idee liegt der Sammlung der heil. Schriften, welche das Alte und das Neue Teſtament ausmachen, zu Grunde, und wie iſt es überhaupt damit zugegangen?

2) Sind die einzelnen, in dieſe Sammlung aufgenommenen, Schriften authentiſch?

3) Sind ſie zuverläſſig und glaubwürdig, hauptſächlich wo es auf Mittheilung von Thatſachen des Chriſtenthums ankömmt?

4) Sind ſie als inſpirirt anzunehmen, inſonderheit in den Fällen, wenn ſie ſich über Religionslehren ausſprechen, oder Anſichten geben von religiöſen Gegenſtänden?

5) Sind dieſelben ohne weſentliche Veränderungen, in ihrer urſprünglichen Geſtalt erhalten worden und auf uns gekommen?

§. 6.

Sammlung der bibliſchen Schriften.

Walch Biblioth. theolog. IV. 222 sqq. Planck Einleit. I, 363 ff. Tittmann Encykl. §. 292 ff. Bertholdt Hiſtor. krit. Einl. I, 64 ff. Bretſchneider Entwickel. S. 341 ff. *F. Ferd. Drück* (praes. *J. F. Cotta*) D. de ratione historiae Canonis scribendae. Tubing. 778. 4.

J. Sal. Semler Abhdl. v. freier Unterſuchung d. Kanons. Halle 771 — 75. IV. Thl. 1 in e. verbeſſ. Aufl. 776. (2 Rth. 22 gr.) *Chr. F. Schmid* Hist. antiqua et vindicata Canonis sacri V. et N. T. Lips. 775. (1 Rth. 12 gr.) (H. Corodi) Verſ. e. Beleuchtung d. Geſch. des jüdiſchen u. chriſtlichen Bibelkanons. Halle 792. II. (1 Rth. 9 gr.) C. L. Camerer Theolog. u. krit. Verſuche. (Stuttg. 794.) S. 17 ff. 47 ff. Roſenkranz Theol. Encykl. S. 108 ff.

E. Dan. Stosch Comment. hist. crit. de libror. V. T. canone. Frcf. ad V. 755. 4. J. Pet. Andr. Müller Belehrung v. Kanon d. A. T. z. Vertheidigung d. göttl. Urſpr. u. Anſehens d. ſämmtl. göttl. Schrr. des A. T. Lpz. 774. (1 Rth. 6 gr.) Mart. F. Pitiscus Ueb. d. Kanon des A. T. Hamb. 776. (12 gr.) J. Gfr. Eichhorn Hiſt. Unterſ. üb. d. Kanon des A. T.; im Repertor. f. bibl. u. oriental. Literatur V, 217 ff. Vgl. Beitrr. z. Beförd. V, 52 ff. u. Eichhorns Einl. ins A. T. I, 96 ff. Ottmar (J. C. Chph. Nachtigal) Fragmente üb. d. allmähl. Bildung der den Israeliten heil. Schrr.; in Henke's Magaz. II, 433 ff. IV, 29 ff. VI, 1 ff. Vgl. J. C. Rdf. Eckermann Theol. Beitrr. V, 29 ff.

Chr. F. Weber Beitr. z. Geſch. d. neuteſtamentl. Kanons. Tübing. 791. (12 gr) Eichhorn Einl. ins N. T. IV, 14 ff. Hug Einleit. I, 114 ff. *Schott* Isagoge in libros N. F. sacros. §. 135 sqq. Vgl. Sgm. Jak. Baumgarten Vorr. zu Nathan. Lardner Glaubwürdigk. d. evangel. Geſch. I, 33 ff.

Dadurch, daß die Schriften, welche in dem Alten und Neuen Teſtamente enthalten ſind, nicht mehr, wie ſie entſtanden waren, als einzelne Schriften, jede für ſich, forterиſtirten, ſondern mit andern in Verbindung und in eine Sammlung gebracht wurden, iſt etwas für dieſe Schriften geſchehen, was theils auf ihre Forterhaltung, theils auf die Beſtimmung des Urtheils über ſie, ſo wie auf die Beſchaffenheit ihres Textes [1]) nicht ohne bedeutenden Einfluß geblieben iſt.

1) *Jo. Frick* de cura vet. Eccl. circa Canonem S. S. et conservandam Codicum puritatem. Ulm 728. 4. (7 gr.)

Sicherlich würden mehre dieſer Schriften, ſchon ihres kleinen Umfangs wegen, verloren gegangen ſeyn, Schriften ähnlichen Inhalts würden eine die andere verdrängt haben, wenn ſie nicht die Sammlung in ſich aufgenommen und ſo bewahrt hätte; aber gewiß würden ſich auch über Werth und Bedeutung, über Inhalt und Auslegung mancher Schriften ganz andere Urtheile gebildet haben, wenn ſie uns anderswo, als gerade in dieſer Sammlung bekannt geworden wären; man würde über Alter und Verfaſſer mancher viel früher wo nicht ins Reine gekommen ſeyn, doch wenigſtens nicht ſo ſehr geirrt haben, wenn uns dieſelben, jede für ſich, oder in einer andern Folge und Verbindung, als ſie hier haben, überliefert worden wären; ſelbſt auch manche Eigenthümlichkeiten im Texte würden ſich nicht haben erzeugen können, oder doch nicht ſo leicht erzeugt haben, wenn dieſe Schriften nicht öfters in einer und derſelben Folge und Verbindung abgeſchrieben und bei gleichem Inhalte auch eine gleiche Ausdrucksweiſe geſucht worden wäre. Deswegen iſt es gewiß wichtig und nothwendig, ſich mit der Geſchichte dieſer Sammlung bekannt zu machen, um die Auctorität genauer kennen und würdiger zu lernen, die wir in dieſen Sammlungen durch die Sammler und die Umſtände der Sammlung haben oder zu haben vermeinen. Was hierüber durch den Fleiß der Gelehrten hat ermittelt werden können, wird uns unter der Benennung Geſchichte des Kanons dargeboten. Aus dieſer nun geht rückſichtlich des Neuen Teſtaments hervor, daß das

Christenthum bei seiner ersten, hundert- und mehrjährigen Ausbreitung unserer jetzigen neutestamentlichen Schriften-Sammlung entbehrt habe; daß man sich außer den hier aufgenommenen auch anderer Schriften in der Art bedient habe, wie man sich späterhin der aufgesammleten bediente; daß die Sammlung nach und nach, und nicht auf eine gemeinschaftliche Berathung, oder einen allgemeinen gesellschaftlichen Beschluß, obschon nicht ohne kirchliche Entscheidung, entstanden sey; daß auf die Bestimmung, was sich zur Aufnahme eigne und derselben würdig sey, nicht sowohl eine angestellte Prüfung, auf den Werth und die Bedeutung der einzelnen Schriften gerichtet, als vielmehr die traditionelle Annahme ihre Apostolicität, d. h. ihres apostolischen Ursprungs, oder wenigstens ihrer apostolischen Auctorität, Einfluß gehabt habe; und daß endlich der Zweck derselben gewesen, den in dieselbe aufgenommenen Schriften, mit dieser Aufnahme, kirchliche Auctorität zu ertheilen, dieselben zu *βιβλίοις τοῦ κάνονος* [2]) zu machen, und ihnen somit, im Gegensatz der apokryphischen [3]), eine normative Kraft zuzugestehen.

---

2) Hänlein Einl. ins N. T. I, 334 ff. Eichhorn Einl. ins A. T. I, 102 ff. Bertholdt I, 54 ff. Marsh Anmerkk. zu Michaelis Einl. ins N. T. I, 20 ff. *H. Planck* Commentat. de significatione Canonis in Ecclesia antiqua eiusque serie recte constituenda. Gött. 820. 4. *Schott* Isagoge §. 135.

3) *J. Csp. Suicer* Thesaur. ecclesiast. e. Patrib. graec. I, 458. Eichhorn a. a. O. I, 104 f. Ebend. Einl. in d. apokryph. Schrr. d. A. T. S. 1 ff. Bertholdt I, 45 ff. Beitrr. zur Beförder. IV, 193 ff.

Ob jedoch dieſe Sammlung vollſtändig ſey, d. h. ob alle jemals vorhanden geweſenen ſchriftlichen Urkunden von der Art, wie ſie im N. T. aufbehalten ſind, in dieſelbe aufgenommen worden [4]); oder ob ſie wenigſtens zulänglich ſey, um uns mit dem Chriſtenthume in ſeinen weſentlichſten Beſtandtheilen und ſeinen eigenthümlichſten religiöſen Lehren und Anſichten bekannt zu machen [5]) — dieß ſind Fragen, die zwar auf eine Allen genügende Weiſe nicht zu beantworten ſind, aber doch nie zum Nachtheil der chriſtlichen Religionswiſſenſchaft

4) Baumgarten a. a. O. II, 22 ff. u. II, 4, 54 ff. *Ferd. Stosch* Tr. theol. de Epistolis Apostolor. non deperditis. Groning. 753. Vgl. Fr. Bleek Erörterungen in Beziehung d. Brr. Pauli an d. Korinther; in Ullmann u. A. Studien u. Kritiken v. J. 1830. S. 625 ff. *G. H. Goeze* de suppositiis ac deperditis Pauli scriptis. Witteb. 688. 4. Ueber d. Evangelium der Hebräer u. a. ſ. Eichhorns Einl. ins N. T. I, 1 ff. 140 ff.

5) Die Unterſuchung über die Zulänglichkeit der neuteſtamentlichen Schriften-Sammlung, als chriſtlicher Religions-Urkunden, die außer der katholiſchen Kirche, welche die Tradition hinzufügt, auch mehre Schwärmer in Zweifel ziehen, als welche eine neue Offenbarung zur Vervollſtändigung der Chriſtenthumserkenntniß vorgeben oder erwarten, könne, meint man, ſchon deswegen zu keinem vollkommen genügenden Reſultate gebracht werden, weil der Begriff der Zulänglichkeit, in ſeiner Anwendung auf das Chriſtenthum und deſſen Religionslehre, nur dadurch klar werden könne, daß wir uns ſelbſt erſt eine vollſtändige Kenntniß des Chriſtenthums anderswoher verſchafft hätten. Dem iſt aber nicht alſo. Das N. T. iſt zulänglich zur Kenntniß des Chriſtenthums, wenigſtens der chriſtlichen Religionslehre, wenn uns in den Schriften deſſelben über alle die zur Religion überhaupt weſentlich gehörigen Stücke die nöthigen Mittheilungen auf irgend eine Weiſe gemacht ſind. Vgl. Eckermann Hdb. f. d. ſyſtemat. Studium d. chriſtl. Glaubenslehre I, 667 ff. Baumgarten-Cruſius Grundzüge d. bibl. Theol. S. 23 f.

beantwortet werden können. Aus den Thatsachen, welche uns über die Sammlung der Schriften des Alten Testaments bekannt sind, ergiebt sich mit hoher Wahrscheinlichkeit das Resultat, daß eben so, wie bei dem Neuen Testamente, auch das Ganze der kanonisch-alttestamentlichen Sammlung nur allmählig und auf Veranlassung der Zeitumstände entstanden, in seiner jetzigen Gestalt aber und nach seinem jetzigen Umfange in der Entstehungsperiode des Christenthums schon vorhanden gewesen sei. Für würdig und geeignet, in diese Sammlung aufgenommen zu werden, wurden diejenigen Schriften gehalten, denen man den Charakter theokratischer Begeisterung beilegen zu können glaubte; deswegen schloß man von derselben diejenigen aus, welche Erzeugnisse der Zeiten waren, in denen man keine Spur mehr dieser heiligen Begeisterung wahrnehmen zu können meinte [6]), und bildete aus ihnen eine besondere Sammlung, die man der ersten als Anhang beifügte. Die Abweichungen übrigens, welche in der Anwendung des Begriffs der Kanonicität auf unsere heiligen Schriften statt finden, haben ihren Grund theils in der nicht gehörig bestimmten Bedeutung des Worts Kanon, theils in dem Anspruche, den man auf das Recht und mit Recht macht, auch hier seiner eignen, durch sich selbst begründeten, Ueberzeugung zu folgen [7]). So wenig wir berufen sind, den Kanon des

6) *de Wette* Lehrb. d. Einl. ins A. T. S. 21 f.

7) *Walch* Bibl. theol. IV, 22 sqq. *Jo. Toland* Amyntor, or a Defense of Miltons Life. Lond. 699. *J. Martianay*

N. oder A. T. zu machen, eben so wenig sind wir auch anderseits verhindert, jedes einzelne darin befindliche Buch nach seinem verhältnißmäßigen Werthe zu erkennen, indem selbst in der Stellung und Eintheilung der Bücher des A. T. ein deutliches Zeugniß liegt, daß die Ordner des Kanons vom Bewußtseyn eines relativen Werthes ausgiengen [8]).

§. 7.

Authenticität der Schriften des Alten und insonderheit des Neuen Testaments.

Baumgarten in d. Vorr. zu Lardners Glaubwürdigk. Thl. 2. Bd. 2. S. 4 ff. J. Gfr. Leß Ueb. d. Religion I, 485 ff. J. F. Kleuker Ueb. d. Glaubwürdigk. d. schriftl. Urkunden d. Christenth. (Riga 794. II.) I, 29 ff. Planck Einleit. I, 369 ff. Tittmann Encykl. §. 297 ff. Michaelis Einl. ins N. T. I, 4 ff. Hänlein Hdb. d. Einl. I, 39 ff. Hug Einl. in d. Schrr. des N. T. I, 7 ff. Eichhorn Einl. ins N. T. IV. 71 ff. Drey §. 129 f. Rosenkranz S. 113 ff.

Durch den Beweis der Authenticität (γνησιότης) unserer heiligen Schriften soll die Ueberzeugung

Tr. hist. du Canon des livres de la Sainte Ecriture, depuis leur premier publication jusqu' au Concile de Trente. Par. 703. 12. *Gerh. de Mastricht* Canon S. S. secundum seriem seculorum N. T. collectus et notis illustratus. Ien. 725. Privaturtheile einiger Christen der vorigen Zeit üb. den Bibelkanon; in Beitrr. z. Beförder. XVII, 13 ff. Vgl. *Euseb.* Histor. eccl. VI, 25. III, 25. (Chr. L. Paalzow) Einl. in d. Gesch. des Kanons d. sämmtl. Schrr. d. N. T. Halle 791. (6 gr.) — Luther, dogmatisch befangen, nennt den Brief Jakobi eine stroherne Epistel. s. Bertholdt Einl. VI, 3016. Anm. 14. Vgl. *Carlstadt* de canonicis scripturis; ap. *Gerdes* in Florilegium p. 55 sqq.

8) *Ewald* in Jahrbb. f. wissensch. Kritik 1831. N. 46.

gewonnen werden, daß dieſe Schriften nicht nur dem Zeitalter angehören, welches ihnen beigelegt wird, namentlich die Schriften des Neuen Teſtaments dem apoſtoliſchen, ſondern auch, daß jede derſelben wirklich den Verfaſſer habe, welchem ſie nicht bloß ſcheinbar, nicht bloß angenommener Maßen, ſondern wirklich und in der That, zugeſchrieben wird [1]), hauptſächlich um damit das nöthige Zutrauen zu ihren Ausſagen und zu ihrem Inhalte zu erwecken und zu beſtärken, zugleich aber auch, um für die Auslegung derſelben eine ſicherere Baſis zu haben. Zwar fehlen uns, um dieſen Beweis in ſeiner ganzen Schärfe und Kraft zu führen, entſcheidende Zeugniſſe aus derſelben Zeit, welcher die Schriften angehören oder angehören wollen; aber wenigſtens für die meiſten und wichtigſten der Schriften des Neuen Teſtaments haben wir aus der nächſten Folgezeit ſo viel unbedenkliche Beweiſe, und in der innern Beſchaffenheit dieſer Schriften ſelbſt ſo Vieles, was uns für ihre Aechtheit gleichſam bürgen kann, daß ein hoher Grad von Zweifelſucht dazu gehören würde, wenn man ſich dadurch nicht wollte überzeugen laſſen [2]). So

1) Roſenkranz a. a. O. „Die Authenticität der bibliſchen Bücher iſt nichts anders, als die Identität des Begriffs, welchen wir von ihrer Entſtehung haben, mit der urſprünglichen Entſtehung ſelbſt.“

2) *Hugo Grotius* de verit. rel. chr. III, 4. „In scriptoribus qualitas magis, quam nomen attenditur.“ W. Paley Horae Paulinae: Beweis d. Glaubwürdigkeit der Geſchichte und der Aechtheit d. Schrr. des Apoſt. Paulus, aus ihren wechſelſeitigen Beziehungen auf einander. A. d. Engl. mit einigen Anmerkk. von H. Ph. Conr. Henke. Helmſt.

wie aber Alles in der Welt ſeine Zeit hat [3]), Niederreißen und Aufbauen, Steine zerſtreuen und Steine ſammlen, Ausrotten und Pflanzen, Gottes Gnade oder dem Volks-Willen die Ehre geben, ſich lebhafter für die Religion oder das bürgerliche Leben intereſſiren, ſo haben auch im wiſſenſchaftlichen Laufe Verwerfen und Annehmen, Zweifeln und Glauben, Nachgeben und Beharren, Feſthalten am Beſtehenden oder Traditionellen und Wohlgefallen am Neuentdeckten, Verlorengehenlaſſen und Aufſuchen des Verlornen, ebenfalls ihre Zeit, und man hat daher, was das wiſſenſchaftliche Leben anlangt, immer nur hauptſächlich dafür zu ſorgen, daß man zur Zeit des Zweifels und Verwerfens nicht leichtſinnig, zur Zeit des Glaubens und Annehmens aber nicht leichtgläubig und gleichgültig werde, und daß man zur Zeit des Beharrens nicht verſteinere und zur Zeit des Nachgebens nicht das Gleichgewicht verliere [4]). Uebrigens iſt noch zu bemerken,

797. (1 Rth. 8 gr.) *Hugo Grotius* l. c. III, 1. „Usitata apud omnes aequos iudices regula, ut qui impugnare velit scriptum aliquot multa per saecula receptum, ei incumbat onus adferendi argumenta fidem scripto derogantia: quod si id facere nequeat, defendendum librum, velut in possessione suae auctoritatis."

3) Pred. Sal. III, 1 ff.

4) *Seneca* Ep. 3. „Neutrum faciendum est: utrumque enim vitium est, et omnibus credere, et nulli: sed alterum honestius dixerim vitium, alterum tutius. Sic utrosque reprehendas, et eos, qui semper inquieti sunt, et eos, qui semper quiescunt. Nam illa tumultu gaudens, non est industria, sed exagitatae mentis concursatio; et haec non est quies, quae motum omnem molestiam iudicat, sed dissolutio et languor. — Inter se ista miscenda sunt, et quiescenti agendum, et agenti quiescendum est. Cum re-

daß der Beweis für die Abfassungszeit einer biblischen Schrift leichter zu führen ist, als dafür, daß sie von dem Verfasser herrühre, dessen Namen sie trägt, dann aber auch und hauptsächlich, daß man in frühern und in spätern Zeiten Vieles zu beweisen versucht hat, was gar nicht bewiesen werden kann, eben weil man der Sache, dem Namen einen andern Sinn unterschob, als sie wirklich hatte. So sind namentlich im A. T. viele Bücher auf Männer, als ihre Verfasser, bezogen worden, die doch eigentlich nur ihren Inhalt ausmachten [5]). Die Schriften des N. T., deren Authenticität früher und in den neuesten Zeiten am bedenklichsten angefochten und am meisten besprochen worden ist, sind

---

rum natura delibera: illa dicet tibi, se et diem fecisse et noctem." E. W. Hengstenberg D. Authentie d. Daniel u. d. Integrität d. Sacharjah (Berl. 831.) Vorr. „Da der Vf. die feste Ueberzeugung hatte, daß das göttliche Ansehen und somit die Aechtheit des Daniel von dem Herrn und seinen Aposteln entschieden behauptet werde, so konnte und durfte er nach seinen Grundsätzen die Untersuchung nicht also anstellen, als ob ihr Resultat ihm selbst noch zweifelhaft wäre, oder als ob es für ihn nur irgend von ihrem Erfolge abhinge; es mußte überall durchblicken, daß des Vfs. Absicht nur die war, dasjenige, was ihm selbst durch eine höhere, als menschliche Auctorität gewiß geworden, gegen die mit menschlichen Waffen zu vertheidigen, welche diese Auctorität nicht anerkennen.

5) Daraus ergiebt sich von selbst, was man zu halten habe von der Alternative: „Entweder sind die heiligen Bücher der Israeliten von Moses, Josua, Samuel u. s. w., und zwar in der Form, in welcher wir sie jetzt haben, geschrieben; oder diese Bücher, deren augenscheinlicher Charakter doch Geradheit und Offenheit ist, die sich so sehr in Absicht der Sprache und der Individualität der Darstellung von einander unterscheiden, sind von einem oder wenigen Betrügern untergeschoben." s. Henke Magaz. II, 498 ff.

das Evangelium Johannis [6]), die ſogenannten Paſtoralbriefe [7]), der Brief an die Hebräer [8]) und die Apokalypſe [9]).

§. 8.

Glaubwürdigkeit der hiſtoriſchen Schriften des Neuen Teſtaments, und auch des Alten.

Ph. a Limborch de verit. relig. christ. (Basil. 740.) p. 265 sqq. *Nathan. Lardner* The credibility of the gospel history. Lond. 727 — 48. I. II, 1 — 8. Deutſch: Nathan. Lardners Glaubwürdigk. d. evangel. Geſchichte. A. d. Engl. überſ. v. Dav. Bruhn (I. II, 1. 2.) u. J. Dav. Heilmann (II, 3. 4.) Mit e. Vorr. Sgm. Jak. Baumgartens. Berl. u. Lpz. 750 f. V. (4 Rth. 9 gr.) vgl. dieſe Vorr. II, 2, 12 ff. J. G. Töllner Verſ. e. Beweiſes d. chriſtl. Relig. f. Jedermann. Mitau 772. (8 gr.) Leß Ueber d. Relig. I, 648 ff. II, 287 ff. J. Esp. Lavater Nathanael, oder die Göttlichkeit d. Chriſtenth. Winterthur 786. (18 gr.) Hänlein I, 279 ff. Kleuker II, 13 ff. Tittmann Encykl. §. 302 ff. Hug Einl. I, 101 ff. *Schott* Isagoge §. 128 sqq. K. W. Stein D. Apologetik d. Chriſtenthums S. 215 ff. Vgl. Thom. Wizenmann D. Geſch. Jeſu nach d. Matthäus, als Selbſtbeweis ihrer Zuverläſſigkeit betrachtet. Lpz. 789. (1 Rth. 12 gr.) Roſenkranz S. 117 f.

Da in dem hiſtoriſchen Theile des Neuen Teſtaments, namentlich in den Evangelien, die Chriſten-

---

6) *C. G. Bretschneider* Probabilia de Evangelii et Epistolar. Ioannis Ap. indole et origine. Lips. 820. Cf. *Schott* Isagoge §. 57. 58.

7) F. Schleiermacher Krit. Sendſchr. üb. d. ſogenannten erſten Br. des Paulus an d. Timotheus. Berl. 807. Eichhorn Einleit. ins N. T. III, 315 ff. Cf. *Schott* Isag. §. 72 sqq.

8) Dav. Schulz D. Br. an d. Hebräer — Bresl. 818. *Schott* §. 82.

9) Mich. Merckel Hiſt. krit. Aufklär. d. Streitigkk. d. Aloger im 2 Jahrh. nach Chr. Geb. S. l. 785. *Schott* §. 113 sqq.

thumslehre und was dahin gehört, uns unmittelbar aus dem Munde des Stifters mitgetheilt wird, so ist die Glaubwürdigkeit der Schriftsteller, welche diese Mittheilung enthalten, für uns eine Sache von hoher Bedeutung [1]). Nun steht zwar allerdings die Glaubwürdigkeit (ἀξιοπιστία) in naher Verbindung mit der Authenticität einer Schrift; aber doch in keiner so nahen und engen, daß beide mit einander stehen oder fallen müßten [2]). Die Erzählung von Thatsachen in einer Schrift, die einem ganz andern Verfasser angehört, als auf den sie lautet, kann wahr und eine andere dagegen falsch seyn, welche in einer authentischen Schrift enthalten ist; die Authenticität geht auf eine äußere, die Glaubwürdigkeit aber auf eine innere Beschaffenheit eines Buchs. Es beruht aber die Glaubwürdigkeit einer Schrift auf der Ueberzeugung, daß der Verfasser derselben, seinen äußern und innern Umständen und Verhältnissen nach, die Wahrheit sagen konnte und sagen wollte; sie hat aber nur allein die überlieferten Thatsachen, worunter auch die Reden gehören, und die richtige Auffassung derselben (den Zeugen)

---

1) *J. A. H. Tittmann* Pr. de fide historiae Domini ex fide libror. N. T. recte aestimanda. Lips. 817. 4. Cf. *Henckel* D. qua inspirationem Evangeliorum Actuumque apostol. sine ullo religionis christ. damno negari posse dubitatur. Frcf. ad V. 793. 4.

2) Eckermann Ueb. d. eigentl. sichern Gründe des Glaubens an d. Hauptthatsachen d. Gesch. Jesu; in Dess. Theolog. Beytrr. V, 2, 106 ff. Vgl. Stäudlin Beitrr. V, 155 ff. F. Jos. Geiße Paradora üb. hochwichtige Gegenstände des Christenthums (Kassel 823.) S. 70 ff.

zum Gegenſtande, keineswegs das Urtheil oder die Lehre des Erzählers über das Geſchehene (den Lehrer), und man muß daher bei Prüfung einer Schrift auf ihre Glaubwürdigkeit immer beides von einander halten, wenn man ihren Quellenwerth in dieſer Hinſicht beſtimmen will [3]). Die Ueberzeugung von der Glaubwürdigkeit iſt ſicherer zu gewinnen, als die von der Authenticität, indem die äußern Beweiſe aus dem Charakter des Erzählers [4]), aus Zeugniſſen und verwandten Zeitumſtänden [5]), in der Regel nicht nur leichter zu führen, ſondern auch zahlreicher und zwingender ſind; die innern aber, hergenommen aus der Beſchaffenheit des Mitgetheilten [6]) und der Darſtellungsweiſe deſſelben [7]) ebenfalls, dem Unbefangenen wenigſtens, weit

3) So kann z. B. eine Thatſache in allen ihren mitgetheilten Momenten wahr, aber das Ausgeben derſelben für ein Wunder falſch ſeyn.

4) *C. E. Küchler* de simplicitate scriptor. S. S. in commentariis de vita J. Chr. Lips. 821: 27. II. (16 gr.) Herder Brr., d. Stud. d. Theol. betr. Br. 14.

5) *Nathan. Lardner* Collection of the Jewish and Heathen testimonies of the christ. relig. Lond. 764. II. 4. Paley a. a. O. Ebendeſſ. Ueberſicht u. Prüfung d. Beweiſe und Zeugniſſe für d. Chriſtenthum. A. d. Engl. (Ed. 2. Lond. 794. III.) m. Vorr. v. J. A. Nöſſelt. Lpz. 797. II. (1 Rth. 20 gr.) F. A. G. Meyer Verſ. e. Vertheidigung u. Erläut. d. Geſch. Jeſu u. d. Apoſtel, allein a. griech. u. röm. Profanſcribenten. Hannov. 805. (1 Rth. 8 gr.) Stein Apologetik S. 261 ff.

6) *J. Jac. Griesbach* D. de fide historica ex ipsa rerum, quae narrantur, naturâ iudicanda; in *Ejusd.* Opusce. academ. I, 167 sqq. *Hier. a Loretto* (H. Arn. Lange) Die Wahrheit in d. Geſch. Frkf. u. Lpz. 793.

7) F. Adf. Krummacher Ueb. d. Geiſt u. d. Form d. evan-

einleuchtender gebildet werden können. Die Beweiſe für die Glaubwürdigkeit der hiſtoriſchen Schriften des A. T. werden auf dieſelbe Weiſe geführt, wie bei dem Neuen, haben aber noch beſonders den Charakter der hebräiſchen Hiſtoriographie [8]) überhaupt zu berückſichtigen. Was die Widerſprüche (ἐναντιοφανῆ) betrifft, in denen die Evangelien in einigen Stellen unter ſich und gegen einander ſtehen, ſo ſind dieſelben entweder nur ſcheinbar, oder haben an ſich ſo wenig Bedeutung, daß ſie der Ueberzeugung von ihrer Glaubwürdigkeit überhaupt keinen Eintrag thun können [9]).

---

gel. Geſch. in hiſtor. u. äſthet. Hinſicht. Lpz. 805. (1 Rth. 16 gr.)

8) *de Wette* Einl. ins A. T. §. 136 f. 296.

9) Michaelis Einl. ins N. T. I, 28 f. 56 f. II, 877 ff. *Sam. F. Nathan. Morus* Super hermeneutica N. T. acroases academ. II, 8 sqq. Seiler Bibl. Hermeneutik §. 321 ff. Vgl. *Schott* Isagoge §. 130. not. 4. v. Göthe (Werke VI, 183 f.) „Kein Schade geſchieht den heiligen Schriften, ſo wenig als jeder andern Ueberlieferung, wenn wir ſie mit kritiſchem Sinne behandeln, wenn wir aufdecken, worin ſie ſich widerſpricht, und wie oft das Urſprüngliche, Beſſere, durch nachherige Zuſätze, Einſchaltungen und Accommodationen verdeckt, ja entſtellt worden. Der innerliche, eigentliche Ur- und Grundwerth geht nur deſto lebhafter und reiner hervor, und dieſer iſt es auch, nach welchem Jedermann, bewußt oder bewußtlos, hinblickt, hingreift, ſich daran erbaut und alles Uebrige, wo nicht wegwirft, doch fallen oder auf ſich beruhen läßt.“ *Hugo Grotius* l. c. III, 13. „Quod ſi ex levi aliqua discrepantia, etiam quae conciliari nequiret, totis libris fides decederet, iam nulli libro, praesertim historiarum, credendum esset: cum tamen et Polybio, et Halicarnassensi, et Livio, et Plutarcho, in quibus talia deprehenduntur, sua apud nos de rerum summa constet auctoritas: quo magis aequum est, ut nihil tale eorum fidem destruat, quos videmus ex ipsorum scriptis pietatis et veri semper fuisse studiosissimos.“

§. 9.

Inſpiration der bibliſchen Schriftſteller, vorzüglich des Neuen Teſtaments.

Ferd. Stosch D. de duplici Apostolor. theopneustia, tum generali, tum speciali. Guelph. 754. J. G. Töllner Die göttl. Eingebung d. heil. Schrr. Mitau 778. (1 Rth. 6 gr.) *Laur. Meyer* Comment. de inspiratione S. S., qua eius indolem explanare conatus est. Ultraj. ad Rh. 784. (1 Rth. 12 gr.) J. Leonh. Rieger V. d. Begr. göttl. Eingebung; in Deſſ. Theolog. Unterſ. S. 61 ff. *J. Jac. Griesbach* Progrr. V. de theopneustia librorum sacror.; in *Ejusd.* Opuscc. acad. ex edit. *J. Ph. Gabler* (len. 824 sq. II.) II, 288 sqq. Michaelis Einl. I, 73 ff. G. Jak. Planck Einl. I, 363 ff. Ebend. Ueb. d. Inſpirationsbegriff; in J. F. Flatt Magaz. f. chriſtl. Dogmatik u. Moral II, 1 ff. Vgl. Stäudlin Götting. Bibl. d. neueſt. theolog. Literatur V, 1, 145 ff. Herder V. Geiſte d. Chriſtenth. Abſchn. 3. Nr. III. u. Abſchn. 5. Tittmann Encykl. §. 305 ff. J. Ge. Müller Theophil S. 235 ff. *Gust. F. Nic. Sonntag* Comment., doctrina inspirationis eiusque ratio, historia et usus popularis. Heidelb. 810. (20 gr.) Eckermann Glaubensl. I, 662 ff. Bretſchneider Entwickel. S. 313 ff. Stein Apologetik S. 272 ff. Oberthür Methodologie S. 95 ff. Fiſcher Einl. in d. Dogmatik §. 32 f. *Schott* Isagoge §. 133 sqq. *Elwert* Ueb. d. Lehre von d. Inspiration in Bezieh. auf d. N. T.; in Studien d. evangel. Geistlichk. Wirtembergs, herausg. v. *Chph. Benj. Klaiber* III, 2, 3 ff. Roſenkranz S. 105 ff.

Schriften, welche uns zur Erkenntniß irgend einer Religion und ihrer Lehren dienen ſollen, müſſen nothwendiger Weiſe ihr *πνεῦμα ἅγιον* haben, und ihre Verfaſſer in ihrer Art *θεόπνευστοι*, *πνευματοφόροι*, *φερόμενοι ὑπὸ πνεύματος ἁγίου* ſeyn, d. h. ſie müſſen nicht nur überhaupt religiöſen Geiſt athmen, ſondern beſonders auch von dem Geiſte derjenigen Religion erfüllt und durchdrungen ſeyn, von welcher und nach

welcher sie handeln, über welche und in welcher sie sich äußern [1]). Wie die Propheten des Alten Testamentes in jüdisch-theokratischer Begeisterung redeten und schrieben, wie man der alexandrinischen Uebersetzung derselben Inspiration beilegen konnte [2]), und wie sich im Koran die Begeisterung des Islam, im Zend-Aveſta Zoroastrische Begeisterung [3]) ausspricht, so muß auch im Allgemeinen in den Schriften des Neuen Testamentes sich christlicher Glaube und christliche Gesinnung [4]) aussprechen, der Geist des neuen Bundes mit Gott, das πνεῦμα ἅγιον des Christenthums sich offenbaren. Schulgerecht beweisen zwar läßt sich eine solche Inspiration nicht; aber wer wollte nicht bei Männern, wie die Apostel waren, die wohl Alle mit Paulus [5]) von sich sagen konnten: „Τίς ἡμᾶς χωρίσει ἀπὸ τῆς ἀγάπης τοῦ Χριστοῦ; Θλῖψις ἢ στενοχωρία ἢ διωγμὸς ἢ λι-

1) „Die Theopneustie, welche sich die heil. Bücher beilegen, war nur derjenige heil. Geist, welcher in der Sache lebte.“ B Crusius Bibl. Theol. §. 33. Die Theologen machten aber etwas Anderes daraus, und wollten dabei einen geheimnißvollen Zusammenhang dieser Bücher mit der Gottheit. Vgl. C. G. Bretschneider Luther an unsere Zeit (Erf. 817.) S. 190 ff.

2) *Philo* de vita Mosis Lib. III. p. 662.

3) J. L. Ewald D. Religionslehren d. Bibel (Stuttg. 812. II.) I, 110. „Ich mache mir kein Bedenken, eine Art von Inspiration Zoroasters anzunehmen.“

4) Müller Theophil S. 239. „Es ist unphilosophisch, mit dem Finger darauf deuten wollen, wo die Inspiration aufhöre, und nun der Mensch wieder werde. Pauli Rath an Timotheum (1 Timoth. V, 23.), Wein zu trinken, um seines schwachen Magens willen, ist ein Product des gleichen Geistes, der ihn, die Erlösung der Welt durch Jesum zu beweisen, antrieb, und ihm sie wirklich bewies.“

5) Röm. VIII, 35 ff.

μὸς ἢ γυμνότης ἢ κίνδυνος ἢ μάχαιρα; — Πέπεισμαι γὰρ, ὅτι οὔτε θάνατος οὔτε ζωὴ, οὔτε ἄγγελοι οὔτε ἀρχαι, οὔτε ἐνεστῶτα οὔτε μέλλοντα, οὔτε δυνάμεις, οὔτε ὕψωμα, οὔτε βάθος, οὔτε τις κτίσις ἑτέρα δυνήσεται ἡμᾶς χωρίσαι ἀπὸ τῆς ἀγάπης τοῦ θεοῦ τῆς ἐν Χριστῷ Ἰησοῦ τῷ κυρίῳ ἡμῶν", deren Seele die Geschichte Jesu war, auf welche sie auch alle ihre Schriften baueten [6]) und deren Leben und Tod nur dem Zeugnisse hingegeben war und dem Bekenntnisse [7]), ὅτι κύριος Ἰησοῦς Χριστός — wer wollte nicht bei solchen Männern eine solche voraussetzen, und an sie, als an die Kraft, glauben, mit der sie die Welt überwunden und ihrer Predigt von dem Gekreuzigten und Auferstandenen Eingang und Beifall in einer ungläubigen Zeit verschafft haben [8])? Immer aber wird doch nur der sie am sichersten voraussetzen und am festesten an sie glauben können, welcher selbst einer Begeisterung in dieser Art fähig ist. In dieser Begeisterung hat man bei manchem Unterscheidenden und Abweichenden, was sich in Ansichten, Urtheilen und Meinungen bei den einzelnen Schriftstellern des N. T. vorfindet, ihre höhere Uebereinstimmung, und in dieser Uebereinstimmung das Wesentliche des Christenthums selbst, die Religion des Christenthums zu suchen [9]). Auch ist durch sie die Art ihrer Schriften und ihres Vortrags bedingt [10]).

6) Herder, Brr., d. Stud. d. Theol. betr. Br. 14.
7) Phil. II, 11.
8) J. v. Müller Sämmtl. Werke VIII, 417. 420.
9) B Crusius a. a. O. §. 13.
10) Herder V. Relig., Lehrmeinungen u. Gebräuchen VI, 7.

§. 10.

Integrität der neuteſtamentlichen und altteſtamentlichen Schriften.

Hugo Grotius de verit. rel. chr. III, 15. Leß Ueb. d. Relig. I, 634 ff. Kleuker Neue Prüf. I, 471 ff. Hänlein Hdb. d. Einleit. I, 261 ff. Eckermann Chriſtl. Glaubenſl. I, 653 ff. *Beck* Monogrammata p. 34. Tittmann Encyklop. §. 311 ff. Eichhorn Einl. ins N. T. IV, 89 ff. Drey Kurze Einl. §. 132 f. Roſenkranz S. 116 f.

Das letzte, was unſer Urtheil über den Quellenwerth, ſo wie jeder Schrift und jeder Sammlung von Schriften, überhaupt, ſo inſonderheit des Neuen Teſtaments[1]), beſtimmen muß, iſt die Ueberzeugung von der Integrität; nicht ſowohl der neuteſtamentlichen Sammlung überhaupt (integritas totius canonis), als vielmehr der darin enthaltenen Schriften im Einzelnen (integritas partium), d. h. die Ueberzeugung, daß weder zufällige Veränderungen, noch abſichtliche Verfälſchungen dort den ganzen Kanon, hier den Text der darin aufgenommenen einzelnen Schriften ſo weit entſtellt haben, daß von ihrer urſprünglichen Geſtalt nicht mehr ſo viel übrig ſey, als dazu gehört, um als Erkenntnißquelle deſſen, was man daraus erkennen, oder kennen lernen will und ſoll, gebraucht zu werden[2]),

1) Maior est certitudo, libros N. T. incorruptos ad nos pervenisse, quam libros V. T. in *Ph. a Limborch* de verit. rel. chr. III, 7.

2) Vgl. §. 8. Anm. 9. Bretſchneider Entwickel. S. 308. „Die Integrität iſt diejenige Beſchaffenheit einer Schrift, nach welcher ſie als ein sincerum et incorruptum opus autoris auf uns gekommen, und weder verſtümmelt, noch durch

und um ſich überhaupt auf ihren jetzigen Inhalt und ihre jetzigen Ausſagen, als auf die wahrhaft urſprünglichen, verlaſſen zu können. Ueber die Integrität des ganzen Kanons läßt das, was wir Geſchichtliches von ſeiner Sammlung und Erhaltung wiſſen, keinen gegründeten Zweifel übrig; die Ueberzeugung aber von der Integrität der einzelnen Schriften kann weder durch den frühzeitigen Verluſt der Autographen [3]), noch durch die Menge der aus den unzähligen Abſchriften entſtandenen und in dieſelben übergegangenen verſchiedenen Lesarten [4]), noch auch durch die Vermuthungen und Erzählungen von verſuchten Verfälſchungen häretiſcher Chriſtenpar-

---

ſpätere Hände verfälſcht worden iſt. Die Integrität iſt zur Glaubwürdigkeit unentbehrlich, und wird auch bei der Authentie mit eingeſchloſſen."

3) Michaelis Einl. ins N. T. I, 268 ff. Hug Einl. ins N. T. I, 106 ff. *Ferd. Stosch* Tr. de Epistolis Apostolor. idiographis. Guelph. 751. (5 gr.) *E. Rdph. Rathlef* Hist. Autographor. apostolicor. Hannov. 752. (6 gr.) *J. E. Imm. Walch* Commentat. de Apostolor. litteris authenticis a Tertulliano commemoratis. Ien. 753. 4. *J. Jac. Griesbach* Hist. textus graeci Epistolar. Paulinarum; in *Ejusd.* Opuscc. academ. II, 58 sqq.

4) Phileutheri Lipsiensis (*Rich. Bentley*) Remarks on late discourse of the free thinking. Ed. 5. (Lond. 726.) p. 63 sqq. Deutſch m. Vorr. v. J. Eberh. Rambach (Halle 745.) S. 200 ff. Vgl. *Jean Pierre de Crousaz* Examen du Traité de la liberté de penser contre Collins (Amst. 718.) p. 86 sq. *Ant. Driessen* Divina auctoritas Codicis N. T. vindicata a strepitu variant. lectionum. Groning. 733. 4. *J. A. Ernesti* Praefat. ad edit. C. Corn. Taciti (Lips. 772. II.) p. XVII. sqq. et cur. *Jer. Jac. Oberlini* (Ibid. 801. II.) p. XX. sqq. Michaelis Einl. I, 284 ff. Hänlein II, 25 ff. *Beck* Monogrammat. p. 35.

theien in früherer, und der zur Hierarchie aufstrebenden Geistlichkeit in späterer Zeit [5]) so weit erschüttert werde, daß ihr Quellenwerth uns auch nur verdächtig oder zweifelhaft werden könnte. Auch daß, wie Einige behaupten und Andere glauben, von gewissen Schriften des Neuen Testaments nur noch die Uebersetzungen vorhanden sind, stört die Annahme der Integrität nicht, indem man, um das Gegentheil zu begründen und annehmlich zu machen, die unwahrscheinlichsten und lächerlichsten Voraussetzungen machen müßte [6]). Was hier von den Schriften des Neuen Testaments gesagt ist, gilt auch von den Schriften des Alten, deren Urtext zwar auch nicht unversehrt und unverändert auf uns gekommen ist, der aber doch gewiß von seiner wahren Gestalt eben so viel behalten hat,

---

5) *Barth. Germon* de vett. haereticis, ecclesiast. Codicum corruptoribus Libb. II. Par. 718. Lardner Glaubwürdigkeit II, 2, 40 ff. *Pet. Wesseling* Diss. de Evangeliis iussu Imp. Anastasii non emendatis; in *Ejusd.* Diatr. de Archontib. Iudaeor. (Traj. ad Rh. 738.) p. 110 sqq. Michaelis Einl. I, 341 ff. *Tertullianus* adv. Marcion. IV, 4. „Ego meum (Evangelium) dico verum, Marcion suum. Ego Marcionis affirmo adulteratum, Marcion meum.“ A. Hahn D. Evangel. Marcions in seiner ursprüngl. Gestalt, nebst d. vollständigsten Beweise dargestellt, daß es nicht selbstständig, sondern e. verstümmeltes u. verfälschtes Lukas-Evangel. war. Kgsb. 823. (1 Rth. 8 gr.) *Schott* Isagoge §. 8.

6) Ueber Harduins Behauptung, daß das, was wir lateinische Uebersetzung des N. T. nennen, der eigentliche Grundtext sey, s. *Chr. F. Curtius* (praes. *Sgm. Jac. Baumgarten*) Vindiciae textus graeci N. T. contra Harduinum. Hal. 742 4. Michaelis Einl. I, 107 ff. Bertholdt Einleit. §. 44. *Schott* Isagoge p. 496 sqq.

als der der neutestamentlichen Schriften, bei welcher der wahre Sinn und Inhalt derselben vollkommen besteht [7]).

§. 11.

Brauchbarkeit der Schriften des N. und A. T., als Quellen zur Erkenntniß der christlichen Religionslehren.

Kleuker Neue Prüfung. II, 218 ff.

Mit der Ueberzeugung des absoluten Werthes der Schriften des Neuen und des Alten Testaments, als Haupt- und Secundär-Quellen für die christliche Religions-Erkenntniß, muß sich auch die Ueberzeugung von dem relativen Werthe derselben verbinden, d. h. wir müssen uns mit Gewißheit sagen können, daß unter den vorhandenen Umständen einem zweckmäßigen und genügenden Gebrauche von unserer Seite nichts entgegen stehe. Wir müssen uns also sagen können:

1) daß die Schriften des Neuen wie des Alten Testaments uns in einer solchen, oder solchen Sprachen vorliegen, die wir zu erlernen und zu verstehen im Stande sind [1]);

2) daß wir so viel von der Persönlichkeit der Verfasser, ihrem Geiste und ihrer Denkungsart, so wie über Veranlassung und Zweck ihrer einzelnen Schrif-

6) Eichhorn Einl. ins A. T. I, 274 ff. *de Wette* Lehrb. I, 149 ff.

1) F. H. Germar Beytr. z. allgem. Hermeneutik §. 31 ff. 135 ff.

ten wiſſen, als eben nöthig iſt, um von ihren Ausſagen zweckmäßigen, richtigen und zuverläſſigen Gebrauch machen zu können [2]);

3) daß dieſe Schriften mit ihrem Inhalte und ihrer Ausdrucksweiſe mit und zu ſolchen Thatſachen und Vorſtellungen in Verbindung und Beziehung ſtehen, deren Kenntniß wir uns zu eigen machen können [3]);

4) daß es uns nicht an Mitteln fehle, durch deren rechten Gebrauch wir dem Texte der heil. Schriften eine ſolche Geſtalt geben können, welche der urſprünglichen Beſchaffenheit deſſelben, wo nicht völlig und bis aufs Kleinſte gleich iſt, doch wenigſtens ſo nahe kömmt, daß wir uns auf ihn, wie auf den urſprünglichen verlaſſen können [4]); und

5) daß es uns auch nicht an gründlichen, zweckmäßigen und verſtändlichen Anweiſungen fehle, von den dargebotenen Hilfsmitteln, zum Gebrauch der neu- und altteſtamentlichen Schriften, als Quellen zur Erkenntniß des Chriſtenthums, die rechte, zweckmäßige und ſichere Anwendung zu machen.

§. 12.

Sprache des Neuen Teſtaments.

Michaelis Einl. ins N. T. I, 101 ff. u. Marſh Anmerkk. I, 29—96. Planck Einl. in d. theolog. Wiſſenſchaften II, 2 ff. Tittmann Encykl. §. 332. Hänlein Einl. ins N. T. I, 376 ff. *Beck* Monogramm. p. 28 sqq. Bertholdt Einl.

---

2) Germar Beytr. §. 38 ff. 150 ff.
3) Germar a. a. O. §. 64 ff. 216 ff.
4) Germar a. a. O. §. 81 ff. 252 ff.

§. 46 ff. Ebend. Theolog. Wiſſenſchaftsk. §. 93 ff. *F. W. Sturz* Comment. de dialecto macedonica et alexandrina. Lips. 808. (1 Rth. 4 gr.) *H. Planck* Comment. de vera natura et indole orationis graecae N. T. Götting. 810. 4. (10 gr.); et in *E. F. C. Rosenmüller* et al. Commentatt. theolog. (Lips. 824—27. I, 1. 2. II, 1. 4 Rth. 10 gr.) I, 1, 112 sqq. Keil Hermeneutik S. 11 ff. 31 ff. Griesbach Vorleſſ. üb. d. Hermeneutik d. N. T. S. 53 ff. Eichhorn Einl. ins N. T. IV, 96 ff. *de Wette* Lehrbuch §. 1—9. *Schott* Isagoge §. 122—126.

Die Sprache, in welcher die Schriften des Neuen Teſtaments in den Kanon aufgenommen worden und jetzt darin enthalten ſind, iſt die griechiſche: alſo eine Sprache, die einſt, als weitverbreitete Culturſprache, unter verſchiedenen Völkern in Gebrauch war, in welcher uns noch eine große Anzahl von Schriften aus den verſchiedenſten Perioden ihrer Bildung und ihres Gebrauchs übrig ſind, und für deren nähere Kenntniß in ältern und neueren Zeiten recht angelegentlich geſorgt worden iſt[1]). Im Gebrauche der neuteſtamentlichen Schriftſteller aber unterſcheidet ſich dieſe Sprache durch mancherlei Eigenthümlichkeiten, theils in den angenommenen Wortbedeutungen, oder in lexikaliſcher Hinſicht[2]), theils in ſyntaktiſcher, oder über-

1) *Wolf* Vorless. üb. d. Alterthumswissensch. I, 131 ff. *M. S. Friedr. Schoell* Gesch. d. griech. Litteratur — a. d. Franz. (Bd. 1.) v. *J. Franz J. Schwarze* u. (Bd. 2. 3.) *Mor. Pinder* (Berl. 828—30. III.) III, 488 ff.

2) *Ge. Pasor* Lexicon gr. lat. in N. T. (Amst. 631.) edit. noviss. Lips. 735, *Chr. Stock* Clavis linguae sanctae N. T. (1725.) c. *J. F. Fischer* Lips. 752. *P. Mintert* Lexicon gr. lat. in N. T. Frcf. 728. II. 4. *Chr. Schöttgen* Nov. Lexicon gr. lat. in N. T. (1746), post *J. Tob. Krebs* (1765) rec. aux. *G. Lebr. Spohn* (1790) Hal. 819.

haupt grammatikaliſcher [3]) und theils ſelbſt in ſtyliſtiſcher [4]) Hinſicht, und bildet eine Art beſondern Dialekts, den man unter dem Namen des jüdiſch-griechiſchen oder helleniſtiſchen, jedoch nicht ohne lebhaften Widerſpruch [5]), erkannt wiſſen wollte.

(1 Rth. 12 gr.) *J. Simonis* Onomasticon N. T. et libror. apocryph. V. T. Hal. 762. 4. *J. F. Fischer* Proluss. de vitiis Lexicor. N. T., separatim antea (1772 sqq.), nunc coniunctim edita. Lips. 791. (2 Rth. 8 gr.) *J. F. Schleusner* Nov. Lexicon gr. lat. in N. T. Lips. (792. 801. 808) 819. II. (8 Rth.) *Chr. Abr. Wahl* Clavis N. T. philolog. Lips. (822) 829. II. (6 Rth.) — usib. scholar. et iuvenum theologiae studiosor. accommodata. Ibid. 831. 4. (3 Rth. 15 gr.) *C. G. Bretschneider* Lexicon manuale gr. lat. in libros N. T. Lips. (824) 829. II. (6 Rth. 12 gr.) *J. A. H. Tittmann* de Synonymis in N. T. Lib. I. — Lips. 829. (2 Rth.) — *Erasm. Schmid* N. T. Ταμειον — c. praef. *E. Sal. Cypriani.* Goth. et Lips. 717. f. Cf. *Buddeus* Isag. p. 1543 sqq. — *Ge. Dav. Kypke* Vocabularium gr. in N. Foed. libros, secundum capitum et versuum ordinem digestum. Ed. 3. Lips. 795. (1 Rth. 12 gr.)

3) *Ge. Pasor* Grammatica gr. sacra N. T. in III libros distributa. Groning. 655. 12. *Joach. Lange* Clavis grammatica Codicis N. T. Hal. (720) 736. *J. Conr. Schwarz* Commentarii crit. et philog. linguae gr. N. Foed. divini. Lips. 736. Ph. H. Haab Hebr. griech. Grammatik des N. T. — Tüb. 815. (1 Rth. 14 gr.) *G. Bened. Winer* Grammatik d. neutestamentl. Sprachidioms — Lpz. (822. 25.) 830. (1 Rth. 12 gr.) *J. C. W. Alt* Grammatica linguae gr., qua N. T. scriptores usi sunt. Hal. 829. (1 Rth. 8 gr.)

4) *Ant. Thd. Hartmann* Linguist. Einleit. in d. Studium d. BB. d. A. T. S. 382. Anm. 18.

5) *Buddeus* Isag. p. 1301 sqq. Planck Einleit. II, 42 ff. *Morus* super hermeneutica N. T. Acroases I, 217 sqq. Meyer Geſch. d. Schrifterklärung III, 342 ff. — Sebaſt. Pfochen, Claud. Saumaiſe, Balth. Stolberg, Chr. Sgm. Georgi u. Ant. Blackwall waren die Hauptleute auf Seiten der Puriſten, oder wenigſtens der An-

Zur genaueren und umfaſſenderen Kenntniß dieſes Dialekts dienen andere von Juden und für Juden geſchriebene griechiſche Werke, namentlich die alexandriniſche Ueberſetzung der Schriften des A. T.[6]), nebſt den Apokryphen und Pſeudepigraphen des Alten ſowohl als des Neuen Teſtaments[7]), die Schriften

---

tihelleniſten; Dan. Heinſius aber, Thom. Gataker, Joh. Vorſt, J. Olearius u. A. waren Vertheidiger des Helleniſticismus. — Vgl. *Jac. Rhenfred* Syntagma dissertatt. philol. theolog. de stilo N. T. Leovard. 702. 4. *Taco Hajo van den Honert* Syntagma dissertt. de stilo N. T. gr. Amst. 703. 4.

6) Vgl. §. 13. Anm. 11. *Beck* Monogramm. p. 152. Keil Hermen. §. 27. *J. H. Michaelis* de usu LXX. Interpr. in N. T. Hal. 715. 4. *Theoph. Ph. Chr. Kaiser* Comment. de linguae aramaicae usu ad iudicanda et interpretanda plura N. T. loca. Norimb. 831. (20 gr.) *C. F. A. Fritzsche* in Praefat. ad Evang. Matthaei p. XI. „Versione LXX ita nonnulli abutuntur, ut quodcunque ibi vocabulum hebraicum graeco conversum sit, illius vi graecum re vera instructum esse argumententur. Quae sententia instam reprehensionem minime incurreret, si aut potuissent ubique illi per linguae graecae rationes verbum subiicere verbo, aut si tanta fuissent linguae graecae scientia praediti, ut scriptorum hebraicorum sententiam omnibus in locis assequerentur, aut si Codd. istius versionis editionesque non foede essent corruptae.“

7) *Beck* l. c. p. 154 sqq. Keil §. 29. *Jo. Henke* de usu libror. apocryph. V. T. in N. T. Hal. 711. 4. *Chr. G. Künöl* Obss. ad N. T. ex libb. apocryph. V. T. Lips. 794. (18 gr.) P. J. H. Beckhaus Bemerkk. üb. d. Gebrauch d. apokryph. BB. d. A. T. zur Erläut. d. neuteſtam. Schreibart. Dortm. 808. (16 gr.) *E. G. A. Böckel* Nova Clavis in graec. interpretes V. Foed. scriptoresque apocryph., ita adornata, ut etiam Lexici in N. Foed. libros usum praebere possit. Lips. 821. 4. (16 gr.) — *C. Imm. Nitzsch* D. de apocryph. Evangg. in explicandis canonicis usu et abusu. Viteb. 808. 4.

des Philo [8]), eines Alexandriners und Neuplatonikers zur Zeit des Kaisers Caligula, des Flavius Josephus [9]), eines Geschichtschreibers zur Zeit des Untergangs des jüdischen Staats, und die Schriften der sogenannten apostolischen Väter [10]). Wie viel aber außerdem ein gründliches Studium der klassischen Gräcität zur Würdigung der neutestamentlichen Sprache und zum bessern und sicherern Verstehen derselben beitrage [11]), ergiebt sich zum Theil schon aus

8) *Philonis* Opp. — ex edit. *Thom. Mangey.* Lond. 742. II. f. — *W. Scheffer* De usu Philonis in interpretat. N. T. Marb. 831. (16 gr.) *Chph. F. Lösner* Obss. ad N. T. e *Philone Alex.* Lips. 777. (1 Rth. 8 gr.) *Adam F. Kühn* Spicileg. Lösneri Obss. etc. Lips. 785. (12 gr.) *J. Bened. Carpzov* Sacrae Exercitatt. in — Ep. ad Hebr. ex Philone Alex. Lips. 750. (1 Rth. 12 gr.)

9) *Flav. Josephi* Opp. — ex edit. *Sgb. Havercamp.* Amst. 726. II. f. — ad edit. *Havercamp.* — cur. *Franc. Oberthür.* Lips. 782 — 85. III. (10 Rth.) — *J. Bapt. Ott* Excerpta ex Flav. Josepho ad N. T. illustr. cur. *Sgb. Havercamp.* Lugd. B. 741. *J. Tob. Krebs* Obss. in N. T. e Flavio Josepho. Lips. 755. (1 Rth.)

10) SS. Patrum, qui temporib. apostol. floruerunt Opp. — ex ed. *J. Bapt. Cotelerii* (Par. 672. II. f.) c. nott. *Jo. Clerici.* Amst. 724. II. f. *Beck* Monogramm. p. 155.

11) *Wolf* Vorless. I, 117. „Das Griechische des N. T. kann nicht aus Profanscribenten erklärt werden, sondern aus solchen Schriftstellern, welche ähnliche Philosophie und Sprache mit den Aposteln hatten.“ Vgl. *J. Dav. Heilmann* Spec. Obss. quarund. ad illustrationem N. T. ex profan. pertinentium (Hal. 748. 4.) in *Ejusd.* Opuscc. I, 3 sqq. *J. F. Fischer* Prol. de linguae gr. interiore scientia, interpretationis libror. N. T. adiumento maxime necessario. Lips. 772. 4. *J. Laur. Blessig* Praesidia interpretationis N. T. ex auctorib. gr. Argent. 778. 4. C. Vict. Hauff Ueb. d. Gebrauch d. griech. Profanscribb. z. Erläut. d. N. T. Lpz. 796. (16 gr.) N. theolog. Journ. IX, 131 ff.

den nicht unglücklichen Bemühungen älterer und neuerer Gelehrten, welche Erklärungen des Neuen Teſtaments aus mehren[12]) oder einzelnen griechiſchen Profanſcribenten[13]) geliefert haben. Daß übrigens nicht alle Schriftſteller des Neuen Teſtaments, bei der Verſchiedenheit ihrer Bildung und ihrer Lebens-Verhältniſſe, im Gebrauche dieſes Dialekts ſich gleich ſeyn können, verſteht ſich wohl von ſelbſt[14]).

---

u. *Fritzsche* l. c. p. VIII. „Eruditorum quorumque, qui subtilioribus linguae graecae legibus, quas patribus ignotas nostro tempore perspicacissimi viri subtilissima cogitatione eruerunt, in N. T. transferendis optime mereri nuper coeperunt, eos summa laude efferendos esse arbitratorum docet consensus.“

12) Hauff a. a. O. S. 88 ff. — *Lamb. Bos* Diatr. s. Exercitatt. philol., in quibus N. T. loca quaedam ex profanis auctorib. illustrantur. Franeq. 700. *J. Alberti* Obss. philolog. in N. T. Lugd. B. 725. (1 Rth.) *Jac. Elsner* Obss. sacrae in N. T. libros, quibus plurima illorum loca ex auctorib. gr. et antiquit. exponuntur et illustr. Traj. ad Rhen. 728. *El. Palairet* Obss. philol. crit. in N. T. libros. Lugd. B. 752. *Ejusd.* Specimen Exercitatt. philolog. crit. in sacros N. T. libros. Lond. 755. Cf. *C. L. Bauer* Progrr. II. in *Palaireti* Obss. in N. T. Hirschberg 775 sq. 4. *Ge. Dav. Kyphe* Obss. sacrae in N. F. libros. Wratisl. 754. II. (1 Rth. 12 gr.)

13) *Beck* l. c. p. 150 sq. *Ge. Raphel* Annotatt. in N. T. ex Xenophonte collectae. Hamb. (709) 720. — ex Polybio et Arriano. Ibid. 715. — ex Herodoto. Luneb. 731. — zuſammen: Lugd. Bat. 747. II. *Csp. F. Munthe* Obss. philol. in sacros N. T. libros ex Diodoro Siculo collectae. Hafn. et Lips. 755. (18 gr.) *F. L. Abresch* Dilucidationes Thucydideae, quibus et passim N. T. loca illustrantur. Ultraj. 755. *C. L. Bauer* Philologia Thucydideo-Paulina. Hal. 773. (8 gr.)

14) *C. G. Gersdorf* Beitrr. z. Sprachcharakteriſtik d. neutestamentl. Schriftſteller. Bd. I. Leipz. 816. (2 Rth. 12 gr.)

§. 13.

Sprache des Alten Teſtaments.

Tittmann §. 331. Stäudlin Encykl. S. 48 ff. Drey §. 148.

Die Originalſprache der kanoniſchen Bücher des Alten Teſtaments iſt die hebräiſche[1] (nicht ebräiſche), die Landesſprache von Paläſtina, in einzelnen ſpätern Schriften[2] vermiſcht mit der chaldäiſchen, oder oſt-aramäiſchen[3]; die der Apokryphen aber die

---

1) W. F. Hezel Geſch. d. hebr. Sprache u. Literatur — Halle 776. (18 gr.) *W. Gesenius* Geschichte d. hebräischen Sprache und Schrift. Leipz. 815. (1 Rth. 8 gr.) S. E. Blogg Geſch. d. hebr. Spr. u. Literatur, nebſt. e. Anhange, d. Targumen betr. Aufl. 2. Hannov. 826. (16 gr.) *Ant. Thd. Hartmann* Linguistische Einl. in das Studium d. BB. des A. T. Brem. 818. (2 Rth.), beſonders Abſchn. 6. Bauer Einl. ins A. T. S. 14 f. Bertholdt Einl. §. 39 ff. *Pareau* Institut. interpret. V. T. p. 25 sq. *de Wette* Einl. ins A. T. §. 30 ff.

2) Dan. II, 4—VII, 28. Esra IV, 7—VI, 18. VII, 12 — 26.

3) Meyer Hermeneutik d. A. T. §. 59. Vgl. §. 54. u. *Hoffmann* Grammat. §. 1. *Pareau* p. 30 sq. *de Wette* §. 32. *L. Hirzel* de Chaldaismi biblici orig. et auctoritate. Lips. 830. 4. (8 gr.)

Hilfsmittel zur Erlernung des Chaldäiſchen.

J. Dav. Michaelis Grammat. chald. Gött. 771. (12 gr.) W. F. Hezel Anweiſ. z. Chald. b. Ermangelung alles mündl. Unterr. Lemgo 787. (6 gr.) (*N. W.-Schröder*) Institutt. ad fundamenta chaldaismi biblici (787.) Ed. 2. auct. et emendat. Ulm. 810. (10 gr.) J. Jahn Aramäiſche oder chald. u. ſyr. Sprachlehre f. Anfänger. Wien 793. (16 gr.) *Ejusd.* Elementa aramaica s. chald. syr. linguae, lat. redd. et nonnullis accessionib. aucta ab *Andr. Oberleitner.* Ibid. 820. (3 Rth.) *Ge. Bened. Winer* Grammatik d. bibl. u. targumischen Chaldaismus. Lpz. 824. (16 gr.) —

griechiſche. Da die kanoniſchen Schriften des Alten Teſtaments die einzigen Ueberreſte der hebräiſchen Literatur ſind[4]; ſo iſt die gründliche und genaue Kenntniß der hebräiſchen Sprache mit Schwierigkeiten verbunden, die ſich bei andern Sprachen, ſo in mehren Ueberreſten fortleben, nicht finden[5]. Auch dieß erhöhet die Schwierigkeit ihres genauern Verſtehens, daß die in ihr abgefaßten Schriften, an ſich von keinem bedeutenden Umfange, und doch von ſehr verſchiedenen Verfaſſern, in ſehr verſchiedenen Stylarten und aus weit von einander gelegenen Zeiten ſind. Zum Glück aber gehört die hebräiſche Sprache zu einem weit-

---

J. Buxtorf Lexic. chaldaico-talmudico-rabbinic. Bas. 640. f. *M. J. Landau* Rabbinisch-aramäisch-deutsches Wörterb., z. Kenntniss d. Talmud, d. Targumim u. s. w. Prag 819—24. V. (12 Rth. 8 gr.)

Ge. Lor. Bauer Chrestomathia e paraphras. chald. et Talmude delecta c. nott. et indic. Norimb. 792. (18 gr.) J. Jahn Chaldäiſche Chreſtomathie, größtentheils a. Handſchrr. Wien 800. (1 Rth. 8 gr.) H. Adf. Grimm Chald. Chreſtomathie m. e. vollſtänd. Gloſſar. Lemgo 801. (16 gr.) *Ge. Bened. Winer* Chald. Lesebuch, a. d. Targumim d. A. T. ausgewählt, u. mit erläut. Anmerkk. u. vollständ. Wortregister. Lpz. 825. (12 gr.) Pirke Aboth, od. Sprüche d. Väter, e. Tractat a. d. Miſchna. Ueberſ. u. erklärt, nebſt e. punctirten Text u. e. vollſtänd. Wortregiſter v. P. Ewald. M. Vorrede v. Ge. Bened. Winer. Erlang. 825. (1 Rth.)

4) *Winer* Ueb. d. Armuth. d. hebr. Sprache. Lpz. 820. (4 gr.) — Die hebräiſche Sprache hörte kurz nach Alexanders d. Gr. Zeiten auf, lebende Sprache zu ſeyn. ſ. *Gesenius* Gesch. §. 13.

5) J. Dav. Michaelis Beurtheil. d. Mittel, d. ausgeſtorb. hebr. Sprache zu verſtehen. Brem. 756. (12 gr.) Meyer Hermeneutik §. 17 ff. *Gesenius* Vorr. zu s. Hebr. u. chald. Handwörterb. üb. d. A. T.

verbreiteten Sprachſtamme, dem ſogenannten Semitiſchen [6]), und kann daher aus den verwandten Dialekten, hauptſächlich aber und zunächſt aus dem Talmudiſchen (Miſchna und Gemara), als dem, dem bibliſchen Hebraismus am nächſten verwandten, Idiom [7]), aus dem Phöniciſchen, das zwar mit dem Althebräiſchen ebenfalls ſehr genau verwandt, uns aber nur aus ſehr wenig Ueberreſten bekannt iſt [8]), dem Syriſchen oder Weſt-Aramäiſchen, mit einem reichlichen, aber noch viel in Handſchriften verborgenen Nachlaſſe [9]) und dem Arabiſchen, das ſich vor Allen

6) Eichhorn Allgem. Bibl. d. bibl. Literat. VI, 772 ff. Vgl. Stange Symmikta I, 1 ff.

7) *Gesenius* Vorr. S. XXVII f. — *Mischna* s. totius Hebraeor. iuris, rituum, antiquitatum ac legum oralium systema — latinit. donavit ac nott. illustravit *W. Surenhusius*. Amst. 698 — 703. VI. f. Deutſch m. Anm. v. J. Jac. Rabe. Onolzb. 760—63. VI. 4. (8 Rth. 4 gr.) — *A. Thd. Hartmann* Thesauri ling. hebr. e Mischna augendi. P. I—III. Rost. 825 sq. 4.

8) *Ol. Gerh. Tychsen* de linguae Phoeniceae et hebr. mutua aequalitate; in Nov. Act. reg. Soc. scientiar. Upsal. VII, 87 sqq. Meyer Hermeneut. §. 77. *Gesenius* Vorr. S. XXV f.

J. Joach. Bellermann Verſ. e. Erklärung d. puniſchen Stellen im Poenulus d. Plautus. Berl. 809. (16 gr.) *Ejusd.* Phoeniciae linguae vestigior. in Melitensi Specimen. Berol. 809. (6 gr.) Vgl. *Gesenius* Vers. üb. d. maltes. Sprache, z. Beurtheil. d. — Behauptung, dass sie e. Ueberrest d. altpunischen sey. — Lpz. 810. (12 gr.)

9) *H. Opitz* Syriasmus — hebraismo et chaldaismo harmonic. Lips. et Frcf. 678. 4. *Chr. Bened. Michaelis* Lumina Syriaca pro illustrando hebraismo sacro. Hal. 756. 4. J. Dav. Michaelis Abhdl. v. d. ſyriſchen Spr. u. ihrem Gebrauche (1768) Aufl. 2. Gött. 786. Meyer Hermeneutik §. 54 ff. *Gesenius* Vorr. S. XVI ff.

durch ſeine große Brauchbarkeit zur Erläuterung des Hebräiſchen empfiehlt [10]), in lexikaliſcher nicht

---

Hilfsmittel zur Erlernung des Syriſchen.

Vgl. Anmerk. 3. — *J. Dav. Michaelis* Grammatica syriaca. Hal. 784. (1 Rth. 4 gr.) *Jac. G. Chr. Adler* Brevis ling. syr. institutio. Alton. 784. (6 gr.) Hezel Syriſche Sprachlehre — Lemgo 788. 4. (1 Rth. 20 gr.) *Ol. Gerh. Tychsen* Elementale syriac., sistens grammaticam, chrestomathiam et glossarium. Rost. 793. (1 Rth.) *Thom. Yates* Syriac grammar principally adopted to the N. T. in that language. Lond. 821. *P. Ewald* Lehrb. d. syr. Spr. f. akad. Vorless. Erlang. 826. (16 gr.) *Andr. Thph. Hoffmann* Grammaticae syr. Libb. III. Hal. 827. 4. (4 Rth.) *F. Uhlemann* Elementarlehre d. syr. Spr., m. vollst. Paradigmen, syr. Lesestücken u. d. dazu gehörenden Wörterb. Berl. 829. (2 Rth.)

Edm. Castelli Lexicon syr., ex eius Lex. heptaglotto seorsim typ. describ. — cur. *J. Dav. Michaelis*. Gött. 788. II. (5 Rth.)

Ge. W. Kirsch Chrestomathia syr. maximam partem histor. argumenti — c. lexico. (Curiae) Lips. 789. (1 Rth. 8 gr.) H. Adf. Grimm N. ſyr. Chreſtomathie m. e. Gloſſar. Lemgo 795. (1 Rth. 20 gr.) *Gust. Knoes* Chrestomathia syr. maximam partem e Codd. mspt. collecta. Gött. 807. (1 Rth.) Chrestomathia syriaca s. S. Ephraemi Carmina selecta. Ediderunt, nott. crit., philos., hist. et glossario locupletiss. illustr. *A. Hahn* et *F. L. Sieffert*. Lips. 825. (1 Rth. 8 gr.) *A. Oberleitner* Chrestomathia syr. una c. glossario huic chrestom. accommodato. Vienn. 826. sq. II. (7 Rth.) *J. Dav. Michaelis* Chrestomathia syr. Ed. 3. glossario annotationibusque instructa a *J. Chr. C. Döpke*. Gött. 829. (20 gr.)

10) *Alb. Schultens* Origg. hebr. ex Arabiae penetralib. revocatae. (Franeg. 723. 37. II. 4.) Ed. 2., cui adiectum opusc. de defectib. hodiernis linguae hebr. Lugd. Bat. 761. II. 4. Joſ. Fr. Schelling Abhdl. v. Gebrauch der arab. Spr. zu e. gründl. Einſicht in d. hebr. Stuttg. 771. (8 gr.) Meyer Hermeneutik §. 45 ff. *Gesenius* Vorr. S. XXVIII ff.

nur, ſondern auch in grammatikaliſcher Hinſicht, durch Aufſuchung des Harmoniſchen und Ne-

Hilfsmittel zur Erlernung des Arabiſchen.

Thom. Erpenii Grammat. arab. (1613) — ed. ab *Alb. Schultens* (1733) Ed. 2. Lugd. B. 748. 4. *J. Chr. Clodius* Theoria et praxis linguae arab. Lips. 729. 4. (14 gr.) *J. F. Hirt* Institutt. arab. ling. Ien. 770. (1 Rth. 6 gr.) Thom. Erpenii Arab. Grammatik abgekürzt, vollſtänd. u. leichter gemacht v. J. D. Michaelis. Gött. 771., nachher unter d. Titel: J. D. Michaelis Arab. Grammatik, nebſt e. arab. Chreſtomathie — zweite umgearb. u. verm. Aufl. Gött. 781. (2 Rth.) W. F. Hezel Erleicht. arab. Grammatik, nebſt e. kurzen Chreſtomathie. Jena 776. (14 gr.) 2te verm. u. verb. Aufl. Lpz. 825. (18 gr.) Sam. F. Günth. Wahl Elementarb. f. d. arab. Spr. u. Literatur. Halle 789. (1 Rth. 4 gr.) *H. Ebh. Go. Paulus* Compend. grammat. arab. Ien. 790. (12 gr.) J. Jahn Arab. Sprachlehre. Wien 796. (2 Rth.) *A. J. Silv. de Sacy* Grammaire arabe à l'usage des élèves de l'école des langues orientales. Par. 810. *E. F. C. Rosenmüller* Institutt. ad fundam. ling. arab. Acc. sententiae et narrat. arab. c. glossar. Lips. 818. 4. (4 Rth.) Thom. Chr. Tychſen Grammatik d. arab. Schriftſprache f. d. erſten Unterricht. Gött. 823. (2 Rth. 4 gr.) *G. H. A. Ewald* Grammatica crit. ling. arab. c. brevi metrorum doctrina. Vol. I. Lips. 831. (2 Rth. 6 gr.) — *H. G. Lindgren* de lingua neo-arabica Disp. Upsal. 829. (20 gr.)

Ant. Giggejus Thesaurus linguae arab. Mediol. 632. IV. f. *Jac. Golius* Lexicon arab. latin. Lugd. B. 653 f. *Jac. Scheid* Glossar. arab. lat. manuale. Lugd. Bat. (769) 787. 4. (2 Rth. 16 gr.) *G. W. Freytag* Lexicon arabico-latinum — Hal. 830 sqq. III. 4. (20 Rth.)

J. F. Hirt Anthologia arab. Ien. 773. (18 gr.) Sam. F. Günth. Wahl Neue arab. Anthol. Lpz. 791. (2 Rth. 4 gr.) E. F. K. Roſenmüller Arab. Elementar- u. Leſebuch, nebſt e. vollſtändigen Wortregiſter. Lpz. 799. (2 Rth. 8 gr.) J. Jahn Arabiſche Chreſtomathie — und Lexic. arab. latin. Chrestomathiae accommodatum. Wien 802. II. (4 Rth. 16 gr.) *E. F. C. Rosenmüller* Analecta arab. edid., lat. vert. et illustr. Lips. 825—28. III. (3 Rth. 15 gr.) *J. Gfr.*

beneinanderſtellung manche Aufklärung, ihr Studium aber manche Erleichterung erhalten [11]). Auch die alten, aus dem Grundtexte gemachten, Ueberſetzungen [12]) (unter denen die alexandriniſche, oder die der Siebenzig, Septuaginta [13])) oben an ſteht, ſind zur Erkennt-

---

L. Rosegarten Chrestomath. arab. — addit. lexico et adnotat. illustrata. Lips. 828. (4 Rth.)

11) (Paulus) Ueb. d. wahren Grundſätze d. hebr. Worterklärung a. d. verwandten Dialekten; in Ammon u. A. N. theol. Journ. VII, 279 ff. *C. F. Hornemann* Obss. de harmonia lingg. oriental., ebr., chald., syr. et arab. Hafn. 826. 29. II. 8 et 4. (5 Rth.)

Lud. de Dieu Grammatica linguar. orient., hebr., chald. et syr. inter se collatarum. Lugd. B. 628. 4. *J. H. Hottinger* Grammatica IV linguar., hebr., chald., syr. et arab. harmonica. Tigur. 649. *Andr. Sennert* Hypotyposis harmon. linguar. orient., chald., syr. et arab. c. matre hebr. Viteb. 653. 4. *J. F. Nicolai* Hodegeticum orientale. Ien. 670. II. 4. *Ign. Fessler* Institutt. linguar. orient, hebr., chald., syr. et arab. Vratisl. 787. II. (20 gr.) J. Severin Vater Hdb. d. hebr., ſyr., chald. und arab. Grammatik. Lpz. (802.) 817. (2 Rth. 12 gr.) Geſenius — Lehrgeb. d. hebr. Spr. *Sarchi* Grammaire hébraique —

Valent. Schindler Lexicon pentaglotton hebr., chald., syr, talmudico - rabbinicum. Hanov. 612 f. et saep. *Edm. Castelli* Lexicon heptaglotton, hebr., chald., syr., samaritan., aethiop., arab. coniunctim, et persicum separatim. Lond. 669. II. f. (zur Londner Polyglotte gehörig). Vgl. Meyer Geſch. d. Schrifterklärung III, 57 ff. IV, 31 ff. V, 76 ff.

12) Meyer Hermeneutik §. 87 ff.

13) Eichhorn Einl. ins A. T. I, 447 ff. Berthold Einl. II, 517 ff. *de Wette* §. 40 ff. E. F. K. Roſenmüller Hdb. f. d. Literatur d. bibl. Kritik u. Exegeſe II, 279 ff.

Πάντα τὰ κατ' ἐξοχὴν καλούμενα βίβλια, θείας ἐκλαδὴ γραφῆς παλαιᾶς τε καὶ νέας· Sacrae Scripturae veterisque novaeque omnia. Venet. ap. Ald. 518 f. Ἡ Παλαία Διαθήκη κατὰ τοὺς Ἑβδομήκοντα, δι' αὐθεντίας Ξύστου Ε, ἀκροῦ Ἀρ-

niß der Wortbedeutungen mehr oder weniger brauchbar. Nach dem im Mittelalter, etwa seit dem eilften Jahrhundert, erwachten Fleiße der Rabbinen [14]), deren Schriften wir zunächst die Kenntniß des Althebräischen verdanken, ist, vorzüglich in neueren Zeiten, durch holländische und deutsche Gelehrte, auf historischem und philosophischem Wege, zur Förderung eines gründlichen hebräischen Sprachstudiums sehr viel

---

χιερέως ἐκδοθεῖσα. V. T. iuxta LXX ex auctorit. Sixti V Pontif. Max. editum. Rom. 587. f. V. T. LXX. interpretum T. I—IV ex antiquiss. Cod. Alex. — summa cura ed. *J. E. Grabe.* Oxon. 707 — 20. IV f. V. T. ex vers. LXX. interpret. secund. exemplar. Vatican. Romae edit., accuratissime denuo recognitum, una c. scholiis eiusd. editionis, variis msptor. Codd. veterumque exemplarium lectionib., nec non fragmentis versionum Aquilae, Symmachi et Theodotionis. Summa cura ed. *Lambert. Bos.* Franeg. 709. 4. — ex edit. *Dav. Mill.* Amst. 725. II. — *Chr. Reineccii.* Lips. (730.) 757. (1 Rth. 16 gr.) — *J. Jac. Breitinger.* Tigur. 730—33. IV. 4. (8 Rth.) — V. T. gr. c. var. lectt. Edidit *Rob. Holmes* (T. I.) *Jac. Porsons* (T. II.—V.) Oxon. 798—827. V. f. (150 Rth.) V. T. gr. iuxta edit. Sixt. cur. *Leand. van Ess.* Lips. 824. (2 Rth. 16 gr.)

Conr. Kircher Concordantiae V. T. graecae, ebraeis vocibus respondentes. Frcf. 607. II. 4. *Abrah. Tromm* Concordantiae gr. versionis vulgo dictae — LXX. interpretum. Amst. 718. II. f. *J. Chr. Biel* Novus thesaurus philologicus s. Lexicon in LXX et alios interpretes — ed. et praefatus est *E. H. Mutzenbecher.* Hag. Com. 779 sq. III. *J. F. Schleusner* Nov. thesaurus philologico-criticus s. Lexicon in LXX et reliquos interpretes gr. ac. scriptores apocryphos V. T. Lips. 820 sq. V. (11 Rth. 12 gr.)

14) Namentlich und vorzüglich des David Kimchi (um 1190) und Elias Levita † 1549. s. *Gesenius* Gesch. d. hebr. Spr. S. 93 ff.

geſchehen [15]), und geſchieht noch. Es geht aber der Sinn und Zweck der neueſten hebräiſchen Sprachfor-

---

15) Hilfsmittel zur Erlernung des Hebräiſchen allein.

1) Grammatiken: *J. Andr. Danz* Literator ebraeo-chald. — len. 696. *Ejusd.* Interpres hebr., chald. Ibid. eod. ſ. Meyer Geſch. d. Schrifterklär. III, 116 ff. *Gesenius* l. c. §. 122 ff. — *Alb. Schultens* Institutt. ad fundamenta linguae hebr. Lugd. B. 737. 4. ſ. Meyer IV, 73 ff. *Gesenius* §. 126 f. — J. Dav. Michaelis Hebr. Grammatik, nebſt e. Anhange v. gründl. Erlern. derſelben. Halle (745.) 778. (14 gr.) J. Wern. Meiner D. wahren Eigenſchaften d. hebr. Spr. Lpz. 748. (12 gr.) *Nic. W. Schröder* Institutt. ad fundamenta ling. hebr. Groning. (766. 75.) Ulm 778. 85.) 792. (1 Rth. 16 gr.) F. W. Hezel Ausführl. hebr. Sprachl. nach berichtigten Grundſätzen — Halle 771. (1 Rth. 12 gr.) A. F. Pfeiffer Ebr. Grammatik. Erl. (780) 789. (12 gr.) J. Gfr. Haſſe Hebr. Sprachl. nach d. leichteſten Grundſätzen. Jen. 786 f. II. (1 Rth. 2 gr.) *J. Jahn* Grammat. ling. hebr. (Hebr. Sprachl. f. Anfänger 792. 99.) Ed. 3. retractata, aucta et in lat. serm. conversa. Vienn. 810. (8 Rth.) J. Sev. Vater Hebr. Sprachl. nebſt. e. Kritik d. Danziſchen u. Meineriſchen Methode. Lpz. (797) 814. (1 Rth. 12 gr.) C. Chr. Ferd. Weckherlin Hebr. Grammat. f. Anfänger. Stuttg. (797. 98.) 810. (14 gr.) Thl. 2. Syntax (805) 819. (1 Rth. 6 gr.) J. Melch. Hartmann Anfangsgrr. d. hebr. Spr. Marb. (798) 819. (1 Rth. 12 gr.) *W. Gesenius* Hebr. Grammatik (813) Aufl. 10., sehr verbess., verm. u. theilweise umgearb. Halle 831. (21 gr.) *K. Fr. Muhlert* Palaeogr. grammat. u. isagogische Beitrr. f. d. Studium d. hebr. Spr. u. Bibel. Lpz. 825. (1 Rth.) Ebend. Ausführl. grammatiſch-krit. Lehrgebäude d. hebr. Spr. mit Vergleichung d. verwandten Dialekte. Lpz. 817. II. (4 Rth.) R. Hanno D. hebr. Spr. f. d. Anfang auf Schulen u. Akademien. In 2 Abthll. Heidelb. 825. 28. (1 Rth. 8 gr.) *E. G. A. Böckel* Anfangsgrr. d. hebr. Spr. Berl. 825. (10 gr.) *F. Uhleman* Hebr. Sprachl. Berl. 827. (18 gr.) *Ge. H. A. Ewald* Krit. Grammat. d. hebr. Spr., ausführlich bearbeitet. Lpz. 827. (2 Rth. 6 gr.) *Ebend.* Grammatik d. hebr. Spr. d. A. T. in vollſtänd. Kürze neu bearb. Eben-

ſchungen in Deutſchland, wie ſich ſelbſt einer dieſer

das. 828. (21 gr.) Vgl. Ullmann u. A. Theolog. Studien u. Kritiken v. J. 1830. S. 867 ff. u. *H. D. A. Sonne* Hebr. Leseb. f. d. Gymnasialunterr. m. Hinweisungen auf d. Sprachlehren — Ewalds — Lpz. 830. (10 gr.) *Sarchi* Nouvelle grammaire hébraique raisonnée et comparée. Par. 828. *T. Roorda* Grammatica hebraea. Vol. I. Lugd. B. 830. (2 Rth. 16 gr.)

S. W. Wirthchen Materialien z. prakt. Einübung d. hebr. Spr. — nach Geſenius kl. hebr. Grammatik bearb. Lpz. 825. (12 gr.)

J. F. Böttcher Hebr. Elementarb. f. Schulen. Dresd. 826. (1 Rth.) *Ebendess.* Hebr. Paradigmen, tabellarisch zusammengestellt. Dresd. 825. f. (12 gr.)

F. Philippi Atrium hebraicum, od. Grammatische Vorschule f. d. exegetisch-dogmat. Studium d. Schrr. d. alten Bundes — Neust. 826. (2 Rth.)

2) Wörterbücher. *J. Chph. Wolf* Hist. lexicor. hebr. Viteb. 707. *Ejusd.* Bibl. hebr. II, 546 sqq. *Gesenius* l. c. S. 134 ff. E. A. Ph. Mahn Darſtellung der Lexikographie nach allen ihren Seiten. Thl. 1 u. 2. Caſſel 816. (3 Rth. 12 gr.)

Ed. Castelli Lexic. hebr., ex ejus Lexico heptagl. seorsim typis descriptum, adnotatis in marg. vocum numeris ex *J. D. Michaelis* supplem. ad lexica hebr. (Gött. 784 — 92. Vl. 4.) cur. *J. F. Ldf. Trier.* Gött. 790. 92. II. 4. (4 Rth. 4 gr.) *J. Cocceji* Lexicon et Commentar. sermonis hebr. et chald. V. T. una c. interpretat. vocum germanica, belgica et graeca ex LXX interpr. (Amst. 669. f.) c. animadverss. et supplem. *J. H. Maii* (Fref. 714. f.) — post Coccejum et Maium longe quam antehac correctius et emendat. ed. *J. Chr. F. Schulz.* Lips. (777) 798. 96. II. (12 Rth. 12 gr.) *J. Simonis* Lexic. manuale hebr. et chald. (752. 71.) Ed. 3. rec. emend. *J. Gfr. Eichhorn.* Hal. 793. (5 Rth.) — post Eichhornii curas denuo castigavit, emend., multisque modis auxit *Ge. Bened. Winer.* Lips. 828. (4 Rth. 12 gr.) *Ph. Ulr. Moser* Lexic. manuale hebr. et chald. — praefat. est Go. Chr. Storr. Ulm 795. (3 Rth. 8 gr.) *W. Gesenius* Hebr. deutsches Handwörterb. üb. d. Schrr. d. A. T. m. Einschluss d. chald. Wörter. Lpz. 810. 12. II. (5 Rth. 6 gr.) *Ejusd.* Thesaur. philol. crit. linguae hebr. et chald. V. T. Fasc. I. Ed. al-

Sprachforscher darüber ausspricht [16]), dahin: „die äußeren und einzelnen Spracherscheinungen nicht bloß nach ihrer äußeren Gestalt und Einzelheit aufzufassen, sondern nach ihrem Zusammenhange mit dem gesammten organischen Leben der Sprache und nach ihrer Begründung in diesem. Denn aus der richtigen Beobachtung und Auffassung des Einzelnen muß ein Bewußtwerden des wahren Lebens der Sprache und der innern Gründe der einzelnen Erscheinungen entspringen, und erst aus der Klarheit und Sicherheit dieses Bewußtseyns kann das Einzelne in der Grammatik eben so mit Wahrheit und Licht, wie in einer der Sache entsprechenden Ordnung, beschrieben werden."

§. 14.

Persönlichkeit der heiligen Schriftsteller. Veranlassung und Zweck ihrer Schriften.

Keil Hermeneutik §. 85 ff. Griesbach Vorless. üb. d. Hermeneut. d. N. T. S. 100 ff. Drey Kurze Einl. §. 132. *Fr. Quirin. Gregorius* D. Usus doctrinae de temperamentis Apostolor. in theologia. Lips. 714. 4.

Zur richtigen, genauen und umfassenden Bestimmung des Sinnes und der Bedeutung einer Schrift ist es in vielen Fällen nothwendig, daß wir uns der Lage und Umstände des Verfassers, seiner Kenntnisse und seiner Bildung, der Art und dem Grade nach, welche

tera sec. radices digesta priore germanica longe auct. et emendat. Lips. 829. 4. (3 Rth.) *Ebendess.* Hebr. u. chald. Handwörterb. üb. d. A. T. Lpz. (815. 23.) 828. (3 Rth. 16 gr.) Vgl. *A. Thd. Hartmann* Thesauri linguae hebr. e Mischna augendi Partic. I—III. Rost. 826. 4. (1 Rth. 8 gr.)

16) *Ewald* in Jahrbb. d. wissenschaftl. Kritik v. J. 1831. S. 842 f.

auf ſein Werk Einfluß hatten, ſo wie des Zwecks und der Veranlaſſung deſſelben, der Lage und Umſtände derer, für welche daſſelbe geſchrieben, deutlich bewußt ſind. Bei Schriften von großem Umfange kann man aus dem ganzen Inhalte und aus dem Studium derſelben ſelbſt ſchon zu einer ſehr zuverläſſigen Kenntniß mehrer der hier zum Verſtändniß geforderten Bedingungen gelangen; ſchwieriger aber iſt die Aufgabe bei Schriften von einem geringen Umfange, wie die in unſerer Bibel enthaltenen größtentheils ſind, und man muß daher oft, weil uns auch äußere, wenigſtens zuverläſſige Zeugniſſe darüber abgehen, ſich mit Vermuthungen begnügen. Indeß iſt es beinahe zum Verwundern, wie viel der Scharfſinn oft aus wenigen und unbedeutend ſcheinenden Angaben für dieſen Zweck herausfinden und entwickeln kann [1]), und bei vielen, inſonderheit der neuteſtamentlichen Schriften, auch wirklich gefunden und entwickelt hat [2]). Das Auffinden der hier bezeichneten Puncte hat aber nicht bloß Wichtigkeit fürs Verſtehen, ſondern es liegen in demſelben

1) A. Herm. Niemeyer Charakteriſtik d. Bibel. (Halle 775) 880 f. V. (5 Rth.) Vgl. *J. Chr. C. Döpke* Hermeneutik d. neutestamentlichen Schriftsteller. Thl. I. Lpz. 829. (1 Rth. 12 gr.) W. F. Hufnagel Moſes, wie er ſich ſelbſt zeichnet in ſeinen 5 BB. Geſchichte. Frkf. 822. (2 Rth. 4 gr.)

2) J. Dan. Schulze Ueb. d. ſchriftſteller. Charakter u. Werth d. Evangel. Marcus; in Keil u. Tzſchirner Analekten f. d. Studium d. exeget. u. ſyſtemat. Theologie II, 2, 107 ff. Ebend. Der ſchriftſteller. Charakter u. Werth d. Johannes. Weißenfels 803. (1 Rth. 8 gr.) Ebend. D. ſchriftſteller. Char. u. Werth d. Petrus, Judas u Jakobus. Ebendaſ. 802. (8 gr.) *H. G. Tzschirner* Obss. Pauli Ap. epistolarum scriptoris ingenium concernentes. Commentatt. III. Viteb. 800. 4.

auch die Materialien der Beweise aus innern Gründen für die Aechtheit der Schriften [3]).

§. 15.

Realkenntnisse zum Verstehen der heil. Schriften, hauptsächlich des N. T.

1) rücksichtlich ihres historischen Inhalts.

Rösselt Anweisung II, 43 ff. Keil Hermeneutik §. 12 ff. §. 94 ff. Meyer Hermeneutik §. 132 ff. Franke Theolog. Encyklop. S. 303 ff. Drey §. 150 ff. *Ferd. Stosch* Compend. archaeologiae oeconom. N. T. (Lips. 769.) Praefat.

Mit der Kenntniß der Sprache, in welcher eine Schrift verfaßt ist, und des Verfassers, von welchem sie ausgegangen, ist zwar für den Gebrauch und das Verstehen derselben schon sehr viel gewonnen; aber doch nicht Alles. So fordert der Gebrauch der Schriften historischen Inhalts noch manche Kenntnisse, ohne deren Besitz wir uns das Geschehene nicht, wie es seyn soll, verdeutlichen und zur Anschauung bringen können. Was nun insonderheit den historischen Theil der Bibel überhaupt und des N. T. insbesondere betrifft, so sind wir in Rücksicht desselben nicht schlechter, in manchem Betracht selbst besser daran, als dieß bei andern historischen Schriften des Alterthums der Fall ist. Wenn uns auch aus der Gleichzeit für die Kenntniß des Schauplatzes der biblischen Begebenheiten, nach seiner physischen und politischen Beschaffenheit, und für die Kenntniß des Volks, dem das Geschichtliche in der Bibel bei weitem zum größten Theil, ja fast al-

3) Schulze Vorr. z. schriftsteller. Charakter d. Johannes S. VII.

lein, angehört, nach seiner bürgerlichen und kirchlichen Verfassung, nach seinem häuslichen und öffentlichen Leben, nach seiner innern Cultur und äußern Stellung, nach seinem Charakter und den Veränderungen seines Zustandes, kein zusammenhängendes, umfassendes Werk überliefert worden ist; so bieten dagegen die Schriften des Alten wie des Neuen Testaments selbst, so wie die Schriften des Josephus u. A., auch unter den, jedoch mit besonderer Vorsicht zu brauchenden, Classikern [1]), nebst den Reisebeschreibungen aus früheren und späteren Zeiten [2]), hinreichende Materialien dar, welche dann, hauptsächlich in dem zunächst verlaufenen Jahrhundert, bald in allgemeinen sachartig geordneten Werken [3]) und mehr oder

1) *Jo. Reiske* de scriptor. Roman. iudaicam circa historiam falsis narratiunculis; in *J. E. Schläger* Dissertt. rarior. de antiquitatt. sacris et profanis Fasc. (Helmst. 742. 4.) p. *de Burigny* Mém. sur les erreurs des auteurs profanes sur les Juifs; in Hist. de l'Acad. des Inscript. XXIX, 199 sqq.

2) F. M. Luft Bibl. Erläutt. a. d. morgenländ. u. andern Reisebeschreibern. Nürnb. 735. 8. B. L. Eskuche Erläutt. d. heil. Schr. a. morgenl. Reisebeschreibb. Bd. I. Lemgo 745 f. Herm. Chr. Paulsen Zuverläss. Nachrr. v. Ackerbau d. Morgenländer, z. Erläut. einiger Schriftstellen, a. morgenl. Reisebeschrr. gesammlet — Helmst. 748. 4. (10 gr.) Ebend. D. Regierung d. Morgenländer — Thl. 1. Alton. 755. 4. (1 Rth. 4 gr.) Beobachtungen üb. d. Orient a. Reisebeschreibungen z. Aufklär. d. heil. Schr. A. d. Engl. — m. Anmerkk. — v. J. E. Faber († 1774). Hamb. 772. 75. 79. III. (3 Rth. 4 gr.) H. E. G. Paulus Samml. d. merkwürdigsten Reisen in d. Orient — in Uebers. u. Auszügen — m. Einleitt., Anmerkk. u. Registern. Jena 792—803. VII. (8 Rth. 16 gr.) Vgl. Meyer Hermeneut. II, 108 ff.

3) *J. Alb. Fabricius* Bibliographia antiquaria. — Ed. 3. stud. et op. *Paul. Schaffshausen.* (Hamb. 760. 4. 2 Rth.

minder ausführlichen ſogenannten Real-Wörterbüchern[4]), bald in beſonderen Schriften über bibliſche Geographie[5]), zur Kenntniß des jüdiſchen

12 gr.) p. 1 sqq. *And. G. Wähner* Antiquitt. Ebraeor. de israelit. gentis origine, fatis etc. Gött. 743. II. (1 Rth. 12 gr.) J. E. Faber Archäologie d. Hebräer. Thl. 1. Halle 773. (21 gr.) H. Ehrenfr. Warnekros Entw. d. hebr. Alterthümer. Aufl. 3. v. Andr. Gottl. Hoffmann Weim. (782.) 794. 832. J. Joach. Bellermann Hdb. d. bibl. Literatur. Erf. Thl. 1. Archäologie (787) 796. Thl. 2 Geographie (790) 804. Thl. 3. 4. Fortſ. u. Beſchluß. 793. 99. (4 Rth. 8 gr.) J. Jahn Bibliſche Archäologie. Wien 796—805. I, 1. 2. II, 1. 2. III. mit neuer Aufl. v. I, 1. 2. u. II, 1. (14 Rth. 12 gr.) *Ejusd.* Archaeologia biblica in compend. redacta. Ibid. (805) 814. (3 Rth. 16 gr.) Ge. Lor. Bauer Kurzes Lehrb. d. hebr. Alterthümer des A. u. N. T. Lpz. 797. (21 gr.) *W. Mart. Lebr. de Wette* Lehrb. d. hebr. jüd. Archaeologie, nebst e. Grundriss d. hebr. jüd. Geschichte. Lpz. (814.) 830. (1 Rth. 8 gr.) *J. H. Pareau* Antiquit. hebr. breviter descripta. Ultraj. (817) 823. (3 Rth. 16 gr.) E. F. K. Roſenmüller Hdb. d. bibl. Alterthumskunde. Lpz. 823—30. I, 1. 2. II, 1. 2. III. (bibl. Geographie) IV, 1. 2. (bibl. Naturgeſch.) (14 Rth. 20 gr.) *F. Ackermann* Archaeologia biblica breviter exposita. Vienn. 826. (2 Rth. 8 gr.) *J. Jos. Müller* Or. de vitiis Archaeologiae biblicae atque emendatione. Giess. 830. 4. (4 gr.) Vgl. Anmerk. 9. *Blas. Ugolini* Thesaur. antiquitt. sacrar. Ven. 744—69. XXXIV. f.

4) *Augustin Calmet* Dictionnaire hist. crit. chronol., geogr. et literal de la Bible. Par. 730. IV f. u. Genev. IV, 4. Deutſch v. H. Ge. Glöckner. Liegnitz 751 — 54. IV. 4. (16 Rth.) W. F. Hezel Bibl. Reallexikon. Lpz. 783—86. III. 4. (7 Rth. 12 gr.) J. G. F. Leun Bibl. Encyklopädie od. Exeget. Realwörterbuch. Gotha 793—98. IV. 4. (16 Rth.) Ge. Bened. Winer Bibl. Realwörterbuch z. Handgebrauch. Lpz. 820. II. (3 Rth. 12 gr.) K. Gerh. Haupt Bibl. Real- u. Verbal-Encyklop. Quedlinb. 823 ff. I, 1. 2. II, 1. 2. III, 1. 2. 3. (7 Rth. 20 gr.)

5) Meyer Hermeneutik §. 133 ff. — *Adr. Reland* Palaestina e monumentt. vett. illustr. Traj. Batav. 714. II. 4. Cf. Nov. Miscell. Lips IV, 465 sqq. V, 248 sqq. 408 sqq. VI,

und anderer in der Bibel vorkommenden Länder, nach Lage, Grenzen, Städten, Flüſſen u. ſ. w., bibliſche Geſchichte[6]), zur geordneten und vergleichenden Ueberſicht der in der Bibel erzählten Begebenhei-

199 sqq. 406 sqq. 593 sqq. J. Jak. Schmidt Bibl. Geographus. Züllich. 740. (1 Rth. 18 gr.) W. Alb. Bachiene Hiſtor. u. geogr. Beſchreibung v. Paläſtina — a. d. Holländ. (758. — 67) m. Anmerkk. v. Gfr. Arn. Maas. Lpz. 766 — 78. I, 1. 2. II, 1. 2. 3. (7 Rth.) Ed. Wells Hiſtor. Geographie des A. u. N. T. A. d. Engl. v. G. Wfg. Panzer. Nürnb. 765. II. (2 Rth.) Ysbrand v. Hamelsveld Bibl. Geographie; a. d. Holländ. (790) — m. Anmerkk. v. Rdf. Jäniſch. Hamb. 793 — 96. III. (4 Rth. 16 gr.) J. F. Röhr Hiſt. geogr. Beſchreib. d. jüd. Landes. Aufl 6. Zeitz (816. 20. 21. 26. 28.) 831. (1 Rth.) C. F. Klöden Landeskunde v. Paläſtina. Berl. 817. (1 Rth. 4 gr.) — Anſichten v. Paläſtina — nach L. Mayers Originalzeichnungen, m. Erläutt. v. C. F. K. Roſenmüller. Lpz. 810 — 14. 3 Hefte m. 36 Kpfern. f. (12 Rth.)

6) Meyer l. c. §. 146. — *J. Franz Buddeus* Hist. eccles. V. T. Hal. (715 sqq.) 726. 29. II. 4. J. Jak. Schmidt Bibl. Hiſtoricus. Lpz. (728) 740. (1 Rth. 12 gr.) *Humphrey Prideaux* The old and the new Test. connected in the history of the Jews and neighbouring nations. Lond. (718. u. öft.) 815. 4. Deutſch v. A. Tittel. Dresd. (721) 771. II. 4. (3 Rth. 12 gr.) *Sam. Shuckford* The sacred and profane Hist. of the world. Lond. (731) 743. IV. Deutſch: Harmonie d. heil. u. Profanſcribenten in d. Geſchichten d Welt. Berl. 731. 38. III. 4. (2 Rth.) Esp. Go. Lange Verſ. e. Harmonie d. heil. u. Profanſcribenten in d. Geſchichten der Welt. Bayreuth 775. 78. 80. III. 4. (1 Rth. 12 gr.) J. Jak. Heß Geſch. d Israeliten vor d. Zeiten Jeſu. Zürich 776 — 88. XII. (10 Rth.) Chr. G. Künöl Geſch. d. jüd. Volks. Lpz. 791. (1 Rth.) Ge. Lor. Bauer Hdb. d. Geſch. d. hebr. Nation. Nürnb. 800. 4. II. (3 Rth. 6 gr.) H. Leo Vorleſſ. üb. d. Geſch. d. jüd. Staats. Berl. 828. (1 Rth. 8 gr.) J. M. Joſt Geſch. d. Israeliten ſeit d. Zeit d. Maccabäer bis auf unſere Tage, nach d. Quellen bearb. Lpz. 820 ff. 29. IX. (16 Rth. 8 gr.)

ten, bibliſche Chronologie[7]), zur Ermittelung richtiger und ſicherer Grundſätze, um den Begebenheiten ihre wahre Stellung in der Zeit anzuweiſen, und bibliſche Naturkunde[8]), zur Zuſammenſtellung

7) Meyer a. a. O. §. 151. — *Jac. Usser* Annales V. et N. T. Genev. 722. f (6 Rth) *Alph. de Vignoles* Chronologie de l'hist. sainte et des histoires étrangères, qui la concernent. Berl. 738. II. 4. *John Jackson* Chronological antiquities. Lond. 752. III. 4. Deutſch v. Chr. E. v. Windheim. Nürnb. 756. III. 4. (4 Rth.) *J. Alb. Bengel* Ordo temporum a principio p. periodos oeconomiae divinae historicas atque prophetica ad finem usque deductus — Ed. 2. — cur. *Eberh. F. Stellwag.* Stuttg. 770. (20 gr.) Rdph. Chr. v. Bennigſen Bibl. Zeitrechnung des A. u. N. T. Lpz. 778. 4. (1 Rth. 8 gr.) J. Ge. Franck Aſtronom. Grundrechnung d. bibl. Geſch. Gottes u. d. alten Völker. Gött. 783. (1 Rth. 8 gr.) e. Ausz. a. Deſſ. Novum systema chronologiae fundamentalis. Gött. 788. f. (2 Rth. 12 gr.) J. E. Silberſchlag Chronologie d. Welt, berichtigt durch d. heil. Schr. Berl. 783. 4. (1 Rth.)

8) Meyer l. c. §. 140. — J. Jak. Schmidt Bibl. Phyſicus. Lpz. (731) 748. (1 Rth.) J. Jac. Scheuchzer Physica sacra, od. Heilige Naturwiſſenſch. der in d. heil. Schr. vorkommenden natürl. Sachen. Augsb. 731 — 35. V. f. (60 Rth.) Sam. G. Donat Auszug a. — Scheuchzers Phys. sacr. m. Anmerkk. — u. e. Vorr. v. Ant. F. Büſching. Lpz. 777—79. III 4. (5 Rth.) Sam. Oedmann Verm. Samml. q. d. Naturkunde z. Erklär. d. heil. Schr. A. d. Schwed. v. Esp. Gabr. Gröning. Roſtock 786—95. VI. (3 Rth.) — *Sam. Bochart* Hierozoicon s. de animalibus S. S. (Lond. 663. f.) rec. nott. adj. *E. F. C. Rosenmüller.* Lips. 793 sq. III. 4. (19 Rth.) Physiologus Syrus s. Hist. animalium XXXII in S. S. memoratorum syriace. E Cod. Bibl. Vatic. nunc primum ed., vertit et illustr. *Ol. Gerh. Tychsen.* Rost. 795. — *Matth. Hiller* Hierophyticon s. Commentar. in loca S. S., quae plantarum faciunt mentionem, c. praef. *Sam. Pfister.* Traj. ad. Rh. 725. 4. *Ol. Celsius* Hierobotanicon. Upsal. 745. 47. II. (3 Rth. 8 gr.) — J. Jak. Schmidt Bibl. Medicus. Lpz. 743. (1 Rth. 8 gr.) Rich. Mead Abhdl. v. d. merkwürdd. Krankheiten,

deſſen, was man über die natürliche Beſchaffenheit des jüdiſchen Landes, ſeiner Producte u. ſ. weiß; ferner über bürgerliche und kirchliche Verfaſſung[9]), über Geſetzgebung und Rechtsverwaltung[10]),

---

deren in d. heil. Schr. gedacht wird. A. d. Latein. (Gött. 749.) Lpz. 777. (4 gr.) Chr. Tob. Ephr. Reinhard Bibelkrankheiten, die im A. T. vorkommen. Buch 1—4. Frkf. u. Lpz. 767. *Chr. Ehrenfr. Eschenbach* Scripta medico-biblica. Rost. 779. (5 gr.) Mediziniſch-hermeneut. Unterſſ. d. in d. Bibel vorkommenden Krankengeſchichten. Lpz. 794. (1 Rth. 8 gr.) — Hugo Farmer Verſ. üb. d. dämoniſchen Leute od. ſogenannte Beſeſſene, deren im N. T. gedacht wird. A. d. Engl. v. J. Pet. Bamberger. Berl. 776. (16 gr.)

9) Meyer a. a. O. §. 143. — *Th. Goodwin* Moses et Aaron s. civiles et ecclesiast. ritus antiquor. Hebraeor. ex angl. (Oxon. 616.) lat. vers. a *J. H. Reiz* (Brem. 679) illustr. emend. a *J. H. Hottinger.* Frcf. 716. *J. Go. Carpzov* Apparatus hist. crit. antiquitt. sacri Cod. et gentis hebr. ad *Th. Goodwini* Moses et Aaron. Frcf. et Lips. 748. 4. (3 Rth. 8 gr.) *Adr. Reland* Antiquitt. sacrae vett. Hebraeor. (Ultraj. 708.) — recens. et animadverss. Ugolianis et Ravianis (Herborn. 743) auxit *J. Ge. L. Vogel.* Hal. 769. 16 gr.) J. Simonis Vorleſſ. üb. d. jüd. Alterth. nach Reland's Antiquitt. m. Anmerkk. v. Sam. Murſinna. Halle 769. (20 gr.) *Conr. Iken* Antiquitt. hebr. sec. triplicem Iudaeor. statum, eccles., polit. et oeconomicum delineatae (Brem. 732. 64) perpet. annot. illustr. et auct. a *J. H. Schacht* — op. posth. ed. a *G. M. Schacht.* Ultraj. 810. Ge. Lor. Bauer Beſchr. d. gottesdienſtl. Verfaſſung d. alten Hebr. Lpz. 805 f. II. (3 Rth. 16 gr.)

10) *J. Selden* Ius naturae et gentium iuxta disciplinam Hebraeor. Libb. III. Lond. 640. f. *W. Schickard* Mischpat hammelech s. Ius regium Hebraeor. c. animadverss. *J. Bened. Carpzov.* Lips. 674. 4. *J. Spencer* de legg. Hebraeor. ritual. Libb. IV (Hag. Comit. 686. 4) ed. *Chph. Matth. Pfaff.* Tubing. 732. f. (5 Rth.) J. Dav. Michaelis Moſaiſches Recht. Frkf. (770 ff) 775—80. VI. (4 Rth. 20 gr.) Joſ. Prieſtley Vergleichung d. Geſetze d. Moſes mit denen der Hinduer — verdeutſcht u. m. e. erläuternden

über Sitten und Gewohnheiten wie der Hebräer insbesondere, so auch des ganzen Morgenlandes [11]) u. s. w. verarbeitet worden sind.

§. 16.

2) rücksichtlich ihres religiösen und moralischen Inhalts.

Meyer Hermeneutik §. 152 ff. 208 ff. Keil Hermen. §. 17 ff. 98 ff. Griesbach Vorless. S. 107 ff. Bretschneider Entwickel. S. 79 ff. 141 ff. Baumgarten-Crusius Bibl. Theologie §. 15 a. ff.

Die religiösen und sittlichen Vorstellungen, welche wir, als durch das Christenthum in die Welt gebracht oder weiter verbreitet, aus den Schriften des Neuen Testaments, als ihrer nächsten, und denen des Alten, als ihrer entfernteren Quelle, entnehmen sollen, richtig zu verstehen und ihren Sinn nach Verhältnissen und Beziehungen gehörig aufzufassen und zu würdigen, muß man nicht nur mit den Ansichten, Vorstellungen und Meinungen [1]) bekannt seyn, auf und an welche

---

Anhange begleitet v. J. W. H. Ziegenbein. Braunschw. 801. (1 Rth. 18 gr.)

11) *J. C. G. Ernesti* D. de usu vitae communis ad interpretat. N. T. Lips. 779. 4. *Nic. W. Schröder* Commentar. de vestitu mulierum hebr. Lugd. B. 743. 4. Ant. Thd. Hartmann D. Hebräerin am Putztische u. als Braut. Lpz. 809 f. III. (7 Rth. 4 gr.) *Sam. Burder* Oriental Customs, or an illustration of the sacred scriptures by an explanatory application of the Customs and manners of the eastern nations. Ed. 5. Lond. 816. II. E. F. K. Rosenmüller D. alte u. neue Morgenland, od. Erläutt. d. heil. Schr. a. d. natürl. Beschaffenheit, den Sagen, Sitten u. Gebräuchen d. Morgenlandes. Mit eingeschalteter Uebers. v. S. Burders morgenl. Sitten, u. W. Wards Erläut. d. heil. Schr. a. d. Sitten u. Gebräuchen d. Hindus. Lpz. 818—20. VI (9 Rth. 12 gr.)

1) Vgl. Einleit. §. X. Anm. 12. — *J. Franc. Buddeus* In-

ſich der Inhalt dieſer Schriften entweder erläuternd oder ergänzend, widerlegend oder berichtigend bezieht, oder anſchließt[2]), ſondern man muß auch das jüdiſche Seetenweſen und deſſen Herrſchaft kennen, wie es zur Zeit der Entſtehung des Chriſtenthums und der Abfaſſung der neuteſtamentlichen Schriften vorhanden war[3]), und

---

trod. ad hist. philos. Ebraeor. Ed. 2. Hal. 720. Abriß der hebr. (ſittlich-religiöſen) Cultur bis auf d. Zeitalter Jeſu; in Henke's Magaz. f. Religionsphiloſ. III, 3, 506 ff. C. F. Stäudlin Geſch. d. Sittenl. Jeſu. Thl. 1. J. Horn Ueb. d. bibl. Gnoſis — Pragmat. Darſtellung d. Religionsphiloſ. d. Orients z. Erklär. d. heil. Schr. Hannov. 805. (1 Rth. 6 gr.) *F. A. Carus* Psychologie d. Hebraeer. Lpz. 809. (2 Rth. 16 gr.) Vgl. J. E. Chr. Schmidt Biblioth. für Kritik u. Exegeſe d. N. T. u. älteſte Chriſtengeſch. I. II, 1—4. III, 1. Beytrr. z. hiſtor. Interpretation d. N. T. aus d. damals herrſch. Zeitbegriffen; in Henke's Magaz. III, 201 ff. IV, 23 ff. A. Gfrörer Philo u. d. alexandrin. Theoſophie od. V. Einfluſſe d. jüdiſch-ägypt. Schule auf d. Lehre des N. T. Stuttg. 831. II. (4 Rth.)

2) *W. Chr. G. Weise* D. de more Domini acceptos a magistris Iudaeor. loquendi et disserendi modos sapienter emendandi; in *Velthusen* Commentatt. theolog. V, 117 sqq. *Imm. Hoffmann* Demonstratio evangelica — ed. — *Tob. Gfr. Hegelmaier.* Tub. 773 — 82. III. 4. (3 Rth.) (C. Vict. Hauff) Bemerkk. üb. d. Lehrart Jeſu m. Rückſicht auf jüd. Sprache u. Denkungsart. Offenb. (788) 798. (18 gr.) Vgl. Beytrr. z. Beförder. XV, 1 ff. Herm. F. Behn Ueb. d. Lehrart J. u. ſeiner Apoſtel, in ſo fern ſich dieſelben nach den damals herrſch. Volksmeinungen bequemt haben. Lübeck 791. (8 gr.) Jod. Heringa Ueb. d. Lehrart J. u. ſeiner Apoſtel, m. Hinſicht auf d. relig. Begriffe ihrer Zeitgenoſſen. A. d. Holländ. Offenb. 792. (1 Rth.) Vgl. §. 28.

3) *Jac. Trigland* Trium scriptor. illustr. de tribus Iudaeor. Sectis Syntagma. Delph. 703. 4. *Buddeus* Hist. eccles. V. T. II, 974 sqq. Stäudlin Geſch. d. Sittenl. J. I, 420. ff. 570 ff. Mich. Wirth D. Phariſäer. Ein Beitr. zum leichtern Verſtehen der Evangell. Ulm 824. (20 gr.) J. Joach. Bellermann Geſchichtl. Nachrr. a. d. Alterth. üb. Eſſäer

wiſſen, in welchem Sinne die Verfaſſer derſelben ihre heiligen Schriften und deren Ausſprüche angeſehen und aufgefaßt und ſich auf dieſelben berufen haben [4]), ſo wie auch, in welchen Eigenthümlichkeiten der Form und Darſtellungsweiſe theils ſie, theils der Stifter des Chriſtenthums, wie ſie ihn lehrend einführen, ſich ausgeſprochen und Andern ihre Belehrungen mitgetheilt haben [5]). Zur Erlangung dieſer Kenntniſſe und Einſichten dienen, außer dem allgemeinen Studium der alten Welt überhaupt und des Morgenlandes insbeſondere, mit ſeiner philoſophiſchen und religiöſen Denk- und Auffaſſungs- und Anſchauungsweiſe [6]), zum Theil die Schriften des

---

u. Therapeuten. Berl. 821. (16 gr.) E. Bengel Bemerkk. üb. d. Verſuch, d. Chriſtenth. a. d. Eſſäismus abzuleiten; in Flatt's Magaz. f. chriſtl. Dogmatik VII, 126 ff. Bretſchneider. Entwickel. S. 611.

4) Eckermann Theolog. Beytrr. Bd. 1. 2. *Franc. Chr. Curdes* Diss. de Allegationis et Allusionis natura. Viteb. 788. 4. *J. Chr. C. Döpke* Hermeneutik d. neutestamentl. Schriftsteller. Thl. 1. Lpz. 829. (1 Rth. 12 gr.) Keil Hermeneutik S. 80. Not. k.

5) F. W. Maſcho Unterr. v. d. bibl. Tropen u. Figuren. Halle 778. (9 gr.) F. Adf. Krummacher Ueb. d. Geiſt u. d. Form d. evangel. Geſch. Lpz. 805. (1 Rth. 16 gr.) *G. A. van Limburg-Brouwer* de Parabolis J. Chr. Lugd. Bat. 825. (1 Rth. 18 gr.) *W. Scholten* — Delph. Bat. 827. (2 Rth. 8 gr.) *F. W. Rettberg* — Gött. 827. 4. (16 gr.) *A. H. A. Schultze* — Ibid. eod. (18 gr.) *A. F. Unger* de Parabol. J. natura, interpretatione, usu — Lips. 828. (1 Rth. 12 gr.) *C. L. Bauer* Logica Paulina. Hal. 774. (12 gr.) *Ejusd.* Rhetorica Paulina. Ib. 782. II. (1 Rth. 16 gr.)

6) W. F. Hezel Geiſt d. Philoſ. u. Sprache d. alten Welt. Thl. 1. Lübeck 794. (1 Rth. 4 gr.) *W. Jones* Commentar. poeseos Asiat. — ed. *J. Gfr. Eichhorn.* Lips. 777. (1 Rth.

Neuen Teſtaments ſelbſt, zum Theil aber auch und vorzüglich die Schriften anderer Juden, welche kurz vor oder nach der Stiftungsperiode des Chriſtenthums gelebt haben [7]), und viele derſelben, und wohl die wichtigſten, ſind zu dieſem Zwecke auch ſchon glücklich benutzt worden [8]).

§. 17.

Mittel zur Verbeſſerung des Textes des Neuen Teſtaments.

J. Jac. Griesbach Hist. textus gr. Epistolar, Paulin. Sect. 1. §. 11 sqq. Michaelis Einl. ins N. T. I, 268 ff. u. Marſh Anmerkk. I, 111 ff. Planck Einleit. II, 17 ff. Tittmann Encykl. § 317 ff. Hänlein Hdb. d. Einl. II, 3 ff. Hug Einl. I, 106 ff. Bertholdt Einl. §. 77 ff. Eichhorn Einl. IV, 142 ff. *Schott* Isagoge §. 139 sqq.

---

12 gr.) — *Rob. Lowth* de sacra poesi Hebraeor. (Oxon. 753. 4.) — notas et epimetra adj. *J. Dav. Michaelis* (Gött. 768 sq. II. 1 Rth. 16 gr.) — suis animadverss. adject, ed. *E. F. C. Rosenmüller.* Lips. 815. (3 Rth. 12 gr.) J. Gfr. Herder V. Geiſte d. hebr. Poeſie. Lpz. 782 f. II. (1 Rth. 22 gr.) neu herausg. v. J. Ge. Müller. Tüb. 805. II. Ebend. Erläutt. z. N. T. aus e. neueröffneten morgenländ. Quelle. Riga 775. 4.

7) Herder Brr., d. Stud. d. Theol. betr. Br. 16. *Morus* Super hermeneutica N. T. acroases II, 149 sqq. *J. Gfr. Jenichen* D. de petenda rerum, quas libri N. T. continent, e libris V. T. apocryph. illustratione. Viteb. 787. 4.

8) *Jo. Lightfoot* Horae hebr. et talmudicae in IV Evangell. Lips. 675. 4. — in Acta Apostol. etc. Ibid. 679. 4. *Chr. Schöttgen* Horae hebr. et talmud. in universum N. T. Dresd. et Lips. 733. 42. II. 4. (5 Rth.) *J. Gerh. Meuschen* N. T. ex Talmude et Antiquitt. hebr. illustr. Lips. 736. 4. (2 Rth. 16 gr.) *Jo. Gill* Commentar. in N. T. ex Rabbinis illustr. Lond. 648. III. f. N. T. gr. — commentario — ex scriptorib. vett. hebr. — vim verbor. illustrante op. et stud. *J. Jac. Wetstenii.* Amst. 751 sq. II. f.

Die Bücher des Neuen Teſtaments ſind in unzähligen Abſchriften, verſchieden an Vaterland [1]), Alter, Genauigkeit, Uebereinſtimmung mit dem Urtexte, Schönheit, äußeren Umſtänden und Umfange [2]), auf uns gekommen. Mehre derſelben ſind von hohem Alter und von vorzüglicher Beſchaffenheit [3]); aber auch der in den

1) Michaelis Einl. I, 534 f. Eichhorn IV, 260 ff.

2) Michaelis I, 520 ff. u. Marſh I, 228 ff. Hug I, 270 ff. *Bech* Monogrammata p. 38 sqq. Eichhorn V, 168 ff. — Man hat bei den Handſchriften zu bemerken: 1) den Namen: z. B. Codex Alexandrinus. 2) den Aufbewahrungsort: das brittiſche Muſeum zu London. 3) den Inhalt: außer den übrigen Theilen der griechiſchen Bibel, das ganze N. T. außer Matth. I, 1 — XXV, 6. Joh. VI, 50 — VIII, 52. und 2 Kor. IV, 13 — XII, 7. 4) das Alter: ungewiß, zwiſchen dem 4 und 10 Jahrh. 5) die Geſchichte: von dem Conſtantinopolit. Patriarchen Cyrillus Lukaris, durch den engl. Geſandten Thom. Roe, dem Könige Carl I im J. 1628 zum Geſchenk gemacht. Cyrillus hatte ihn aus Alexandrien, wo er vorher Patriarch war, mitgebracht, und er iſt wahrſcheinlich in Alexandrien geſchrieben. 6) die äußere Beſchaffenheit: er beſteht aus 4 Bänden; 3 enthalten die LXX, der 4te das N. T., nebſt dem erſten Briefe des Clemens von Rom an die Korinther und einem Stücke des zweiten. Vor den Pſalmen ſteht der Brief des Athanaſius an den Marcellinus, und die κάνονες ἡμερινοὶ und νυκτερινοὶ ψαλμῶν. Er hat weder Accente noch Spirituszeichen, wenig Abbreviaturen, lauter Uncialen, keine Abſätze zwiſchen den Wörtern u. ſ. 7) den Text: ſehr verwahrloſet — von einem unachtſamen, nachläſſigen, eilfertigen Abſchreiber geſchrieben, voll Raſuren und Auslöſchungen mit dem Schwamm und überſchriebener einzelner ausgelaſſener Buchſtaben: im Ganzen jedoch von hoher Wichtigkeit. 8) die angeſtellten Vergleichungen: bei Wetſtein Cod. A., bei Griesbach Cod. A. 9) die davon gemachten Beſchreibungen oder Abdrücke ſ. Anm. 3.

3) N. T. gr. e *Cod. Alexandrino*, qui Londini in Bibliotheca Musei Britannici asservatur, descriptum à *C. Gfr. Woide*. Lond. 786. f. Vgl. Roſenmüller Hdb. I, 362 ff. —

älteſten und beſten enthaltene Text iſt weder eine unmittelbare Copie der Originale, die ſchon Jahrhunderte vor unſern älteſten Handſchriften nicht mehr vorhanden waren [4]), noch auch eine fehlerloſe Repräſentation des Urtextes, und er bedarf daher mehr oder weniger der beſſernden Nachhilfe, um die Fehler der Abſchreiber zu

N. T. ad *Cod. Vindobonensem* graece expressum — Variet. lect adj. *Franc. C. Alter.* Vienn. 786. II. (4 Rth. 16 gr.) Vgl. Roſenmüller I, 357 ff. — *Codex* Theod. Bezae *Cantabrigiensis* Evangell. et Apost. Acta complectens, quadratis literis graeco-latinis — summa, qua potuit, fide — edidit — *Th. Kipling.* Cantabr. 793. f. Vgl. Marſh I, 266 ff. Roſenmüller I, 430 ff. — Evangel. sec. Matthaeum ex *Cod. rescripto* in Bibl. Collegii S. Trinit. iuxta *Dublinum* descriptum, op. et stud. *Jo. Barrett.* Dublin. 801. 4. *Fragm.* Evangelii S. Joannis (VI, 28—67. VII, 6—8. 31.) *graeco-copto-thebaicum* sec. IV op. et stud. *Augustin. Ant. Georgii.* Rom. 789. 4. — Acta Apostol. gr. lat. litteris mainsculis. E *Cod. Laudiano* — descripsit ediditque *Th. Hearnius.* Oxon. 715. f. Roſenmüller I, 423 ff. — XIII Epistolar. Pauli *Cod.* graecus c. vers. lat. veteri — olim *Boernerianus* — summa fide et diligentia transcriptus et edit. a *Chr. F. Matthaei.* Misen. (791) 818. 4. (3 Rth. 16 gr.) ſ. Roſenmüller I, 426 ff. — C. G. Pappelbaum Unterſ. d. Raviſchen griech. Handſchr. des N. T. Berl. 785. (10 gr.) *Ejusd. Cod.* mspti N. T. gr. *Raviani* — examen, quo ostenditur, alteram eius partem maiorem ex edit. Complutensi, alteram minorem ex edit. *Rob. Stephani* tertia esse descriptam. Berol. 796. (20 gr.) *J. Leonh. Hug* Commentat. de antiquit. *Cod. Vaticani.* Friburg. 810. 4. (6 gr.) *J. Mart. Agstn. Scholz* Curae crit. in hist. textus Evangell. Commentationib. II Bibliothecae reg. Paris. Codd. N. T. complures, spec. vero Cyprium describentibus exhibitae. Heidelb. 820. 4. (20 gr.) *G. Thph. Pappelbaum* Cod. mspt. N. T. gr., Evangelior. IV partem dimidiam maj. contin. — descriptio. Berol. 824. (20 gr.)

4) *Griesbach* l c. Sect. II. §. 4. Michaelis I, 268 ff. Hug I, 106 ff. Eichhorn IV, 142 ff.

beſeitigen, die ſie aus Nachläſſigkeit, Unwiſſenheit oder Ungeſchicklichkeit, durch falſches Sehen oder Hören, durch übelangebrachtes Erläutern oder Verbeſſernwollen, begangen haben [5]). Dieſe Nachhilfe aber wird

5) Die Handſchriften des N. T. gehen von dem Urtexte ab:

entw. durch willkührl. Veränderungen. oder durch unwillkührliche.

Dieſe aber ſind gemacht — Dieſe ſind

wegen d. Sprache, w. d. Lehre, w. e. Perſon. — Verſchreibungen; Auslaſſungen; Zuſätze

Hebraismen zu vertilgen; Gleichförmigkeit herzuſtellen; den Sinn deutlicher zu machen. — eine neue zu beſtätigen; eine alte ſicherer zu behaupten. — den griechiſch. Text derſelb. mehr anzupaſſen. — einzelner Buchſtaben, Wörter oder ganzer Sätze.

ihm gewährt durch die Vergleichung der zwar verschiedenen, aber immer sich selbst richtenden und berichtigenden Handschriften unter einander, und mit den alten, aus dem Grundtexte gemachten, lateinischen, syrischen, ägyptischen, armenischen, gothischen u. a. Uebersetzungen [6]), und den Nachweisungen und Anführungen einzelner Stellen in den ältern christlichen Kirchenschriftstellern [7]). Zwar reichen alle diese Mittel, aus leicht begreiflichen Gründen, nicht hin,

---

In dem Mehr oder Minder dieser Veränderungen trägt jede Handschrift ihren eigenthümlichen Charakter.

6) Rich. Simon Krit Schrr. üb. d. N. T. II, 1. 2. Michaelis Einl. I, 359 ff. u. Marsh I, 135 ff. Hänlein Hdb. II, 139 ff. Rosenmüller Hdb. III, 89 ff. Hug I, 346 ff. Eichhorn IV, 133. — V, 118. *de Wette* Einl. §. 53. 10 — 26. — *J. W. Reusch* Syrus interpres cum fonte N. T. graeco collatus. Lips. 741. *J. Dav. Michaelis* Curae in version. syriac. Actuum Apostol. Gött. 755. 4. *Ge. Bened. Winer* Comment. de versionis N. T. syr. usu critico caute instituendo. Erlang. 823. 4. *Ejusd.* Obss. in Ep. Jacobi ex vers. syr. maximam partem criticae. Ibid. 827. — *Chr. A. Bode* Pseudocritica Millio-Bengeliana s. Tract. crit., quo versionum — oriental., syriacae, arab., persic., aethiop. et armen. allegationes pro variis N. T. gr. lectionib., a *J. Millio* et *J. Alb. Bengelio* frustra factae plenae recensentur, refutantur et eliminantur. Hal. 767. 69. II. (2 Rth. 8 gr.)

Viele der hier zu brauchenden Uebersetzungen findet man abgedruckt in den Polyglottenbibeln: außer der Complutensischen (1514—17. VI. f.) in der Antwerpenschen (1569 — 72. VIII. f.), der Pariser (1629—45. I — IV. V, 1. 2. VI — IX. f.) und der Londoner (1657. VI. f.) S. Rosenmüller Handb. III, 279 ff.

7) Michaelis I, 701 ff. u. Marsh I, 408 ff. Hänlein II, 243 ff. *de Wette* §. 54. Eichhorn V, 119 ff. *Schott* §. 164. *J. Sev. Vater* Spicil. observatt. ad usum patrum graecor. in Critica N. T. pertin. Regiom. 810.

um den Text in seiner ursprünglichen Gestalt, von Wort zu Wort und von Sylbe zu Sylbe, wiederherzustellen; aber sie helfen doch, denselben so weit zu gestalten, daß wir, ohne ernsthaften Anstand zu nehmen, ihn betrachten können als genügend den Ansprüchen, die wir an ihn, um seines Inhalts sicher zu seyn, machen können und machen müssen [8]). Ob auch das sogenannte Conjecturiren unter die Verbesserungsmittel des neutestamentlichen Textes mit aufzunehmen sey, ist zwar in Zweifel gezogen worden, aber nicht mit ausreichenden Gründen [9]).

§. 18.

Kritik des neutestamentlichen Textes.

Planck Einl. II, 22 ff. Nösselt Anweis. II, 28 ff. Tittmann §. 327 f. Hug Einl. I, 528 ff. Bertholdt Theolog. Wissenschaftskunde II, 149 ff. *de Wette* §. 55 ff. Drey Einleit. in d. Stud. d. Theol. §. 141 ff. *Wolf* Vorlesungen üb. d. Alterthumswissensch. I, 303 ff. Rosenkranz S. 119 ff.

---

8) Vgl. §. 10. Anm. 3.

9) Michaelis I, 722 ff. Eichhorn V, 321 ff. *de Wette* §. 39. — *P. Joach. Sgm. Vogel* Pr. de coniecturae usu in crisi N. T. Alld. 795. 4. — Conjecturen üb. d. N. T. — gesammt. v. W. Bowyer — a. d. Engl. übers. u. m. Zusätzen u. Berichtigungen bereichert v. J. Chph. F. Schulz. Lpz. 774. II. (1 Rth. 18 gr.) *E. G. Klose* Emendationum a Valkenario (in Spec. adnott. critic. in loca quaedam libror. sacr. N T., an Dess. Oratt. Lugd. B. 784.) propositarum examen. Hal. 790. *C. Alex. Hänlein* Examinis curar. crit. atque exeget. *G. Wakefieldi* (in Silva critica. Cantabr. 789 — 95. V.) in libros N. T. P. I — V. Erlang. 798 — 803. 4. *Mich. Weber* Eclogae exeget. crit. ad nonnullos Evang. Marci locos. Hal. 831. 4.

Obschon die Mittel, den neutestamentlichen Text seiner Urgestalt näher zu bringen, größtentheils für Alle zu gleich freiem Gebrauche vorhanden sind, so haben die Bemühungen der Gelehrten, mit Hilfe dieser Mittel, die Fehler des Textes zu erforschen und zu verbessern, auch wenn es ihnen nicht an den nöthigen Kenntnissen von der Beschaffenheit der Autographen, von der Gestalt der ersten Abschriften u. dgl. fehlte, dennoch in vielen Fällen zu verschiedenen Resultaten geführt. Um nun diese Verschiedenheiten immer mehr und mehr auszugleichen — gänzlich ausgeglichen werden sie wohl nie — und überhaupt mehr Uebereinstimmung und Gewißheit in das Geschäft der Textes-Restitution zu bringen, hat sich die Wissenschaft der neutestamentlichen Wort- oder Textes-Kritik — zum Unterschiede von der neutestamentlichen Bücher-Kritik, die es mit der Authenticität und Integrität der einzelnen Schriften zu thun hat — gebildet. Es geht aber der Zweck dieser Wissenschaft darauf hinaus, Grundsätze und Regeln aufzusuchen und festzustellen, welche unser Urtheil über die Beschaffenheit der Verbesserungsmittel überhaupt und jedes einzelnen insbesondere leiten und bestimmen, und uns zur Anweisung dienen sollen, wie wir den rechten Gebrauch von denselben zu machen haben. Sie ist ein specieller, d. h. auf bestimmte Schriften angewandter, Theil der allgemeinen Wort- oder Textes-Kritik [1]). Zur

1) *Jo. Clerici* Ars critica. Amst. 697. Ed. 6. Lugd. B. 778. III. *Henr. Valesii* Emendatt. Libb. V. et de Critica Libb. II.

Begründung ihrer Anweiſung dient ihr die Geſchichte des Textes des N. T.[2]), welche, jemehr Gewißheit

---

edente *Pet. Burmanno.* Amst. 740. 4. *Chr. A. Heumann* de arte critica: acc. *Robortellus* de arte critica corrigendi antiquorum libellos. Norimb. 747. (4 gr.) *Cl. Morel* Elémens de Critique, ou Recherches de différentes causes de l'altération des textes latins, avec des moyens d'en rendre la lecture plus facile. Par. 766. *F. Ast* Grundlinien d. Grammatik, Hermeneutik u. Kritik. Landsh. 808. (1 Rth.) Skizze e. ſyſtemat. Ueberſicht d. Grundregeln jeder philolog., beſonders aber d. bibl. Kritik; in Ammon u. A. N. theol. Journ. IX, 8 ff. Jod. Heringa Ueb. d. Begriff, d. Unentbehrlichk. u. d. rechten Gebrauch d. bibl. Kritik. A. d. Holländ. m. Anmerkk. v. Mor. J. H. Beckhaus. Offenb. 804. (1 Rth.) Cf. *J. A. Ernesti* de institutis Criticor. in theologia imitandis; in *Ejusd.* Opuscc. orator. p. 38 sqq. *J. Alb. Bengel* Introd. ad universam lectionis varietatem dilucidandam; in *Ejusd.* Edit. N. T. (Tub. 734. 4.) p. 369 sqq. *J. Chr. Klemm* Principia Criticae sacrae N. T. Tub. 746. 4. *Chr. Bened. Michaelis* Tr. crit. de var. lectt. N. T. caute colligendis et diiudicandis. Hal. 749. 4. (6 gr.) *J. Jac. Breitinger* Disq. crit. de examine dubiae lectionis N. T. rite instituendo; in Museum Helvetic. XVIII, 219 sqq. *J. Jac. Wetstein* Prolegg. in N. T.: notas adj. atque append. *J. Sal. Semler.* Hal. 764. (1 Rth. 4 gr.) *Ejusd.* Libelli ad Crisin N. T. — ed. et obss. illustr. *J. Sal. Semler.* Hal. 766. (18 gr.) *J. Jac. Griesbach* Conspectus potior obss. criticar. et regular., ad quas nostrum de discrepantib. lectt. iudicium conformavimus; in *Ejusd.* N. T. gr. Ed. 2. Tom. I. Prolegg. p. LIX — LXXXI. Cf. *Dav. Schulz* in Prolegg. ad Ed. 3. N. T. Griesbachiani p. XXX sqq. — *Beck* Monogrr. p. 115 sqq. Vgl. Flügge Geſch. d. theol. Wiſſenſch II, 161 ff. Roſenmüller Hdb. II, 158 ff. Meyer Geſch. d. Schrifterklär. IV, 306 ff. V, 473 ff.

2) *Rich. Simon* Hist. crit. du texte du N. T. Roterd. 684. 4. (Thl. 1. d. deutſch. Ueberſ.) Hänlein Einl. II, 3 ff. Hug Einl. I, 140 ff. *de Wette* §. 27 ff. Eichhorn IV, 183 ff. *Scholz* Prolegg. ad edit. N. T. — Beſonders iſt

und Specielles [3]) wir ihr zu geben im Stande sind, auch desto mehr Festigkeit und Consequenz in das kritische Verfahren bringen muß. Uebrigens liegt es in der Natur der Sache selbst, daß bei aller Uebereinstimmung in der Theorie, dennoch bei der Anwendung fortwährend Verschiedenheiten in den Resultaten zum Vorschein kommen werden, welche uns aber weder gleichgültig gegen die Wissenschaft, noch ängstlich wegen der Reinheit des Textes machen dürfen [4]). Daß man in neueren Zeiten angefangen hat, bei Bestimmung der richtigeren Lesarten, sich unabhängiger zu machen von den äußern, geschichtlichen Bestimmungsgründen und mehr Rücksicht zu nehmen auf die inneren Gründe, welche aus dem geistigen Charakter, der Vor- und Darstellungsweise des Schriftstellers, aus dem Inhalte und der Bestimmung der Schrift, aus dem Zusam-

---

zu berücksichtigen, daß die Originale keine Interpunctionszeichen hatten, durch deren Ueberhäufung in vielen der spätern Ausgaben ein wahrer Mißbrauch getrieben worden. s. *Schulz* l. c. p. X. „Dudum in confesso est, recentiores horum librorum editores contextum distinctionibus suis, supra modum et sine regula certa frequentatis, ita interdum discerpsisse et fere dissolvisse, ut eius lectio et intelligentia, quam faciliorem reddere eo voluerunt, etiam difficilior evaserit.“ Cf. Rom. I, 17. Gal. III, 11. Hebr. X, 38. ὁ δὲ δίκαιος ἐκ πίστεως ζήσεται.

3) *Griesbach* Curarum in hist. textus gr. epistolar. Pauli Spec. I.; in *Ejusd.* Opuscc. acad. II, 1 sqq. Cf. *Gabler* in Praefat. p. III—XXXVI.

4) Michaelis Einleit. I, 278 ff. 284 ff. *G. Sam. Wald* D. de eo, quod incertum est in critica verbali N. T. Regiom. 795. 4.

menhange u. dgl. hergenommen ſind[5]), kann allerdings als ein Fortſchreiten zu ſicherern Reſultaten angeſehen werden, ſobald nur dieſes Verfahren durch anhaltende und gründliche Studien der Schriftſteller vorbereitet, und von Beſonnenheit, Beſcheidenheit und Vorſicht begleitet wird.

---

5) *Bengel* Introd. p. 385. „Criterium sanae lectionis est color quidam nativus, priscus, simplex, cum decora austeritate et recondita suavitate. *Schulz* l. c. p. XXX. sq. *Griesbachius* ceterique, qui superiore aetate N. T. criticam exercebant, ad faciendam crisin externis paene solis usi sunt testibus, i. e. Codicum, Versionum, Patrum auctoritate, et quo quisque singulos illorum habere solitus erat pondere. Interiorem lectionis indolem et habitum non prorsus neglexerunt, sed rarissime tamen ad hanc normam, probitatem pravitatemve textus diiudicarunt. Utrum lectio scriptoris ingenio, linguae, consuetudini conveniat, aut repugnet; utrum ad argumentum libri, rerum nexum, auctoris ideas aliunde sat cognitas quadret necne, quod nonnisi multorum locorum similium contentione demonstrari potest, nemo curiosius videtur respexisse. — Verum quidem est, in adhibendis istiusmodi argumentis extrinsecus petitis multa cautione et circumspectione opus esse: nam scriptores N. T. non eadem semper dictionis et argumenti constantia atque aequabilitate uti consueverunt, qua optimi Graecorum Romanorumque scriptores. Pro locorum, temporum, rerum, quae circumstabant, ratione interdum aliquantisper formam librorum ab illis editorum variam mutabilemque et vero accommodatam rebus illis videmus. Sed tamen et horum quisque suam habet indolem propriam suumque morem, quibus non aliis, sed sibi solum similis videatur ac nusquam non dignoscatur. Iam vero ubi lectionem aliquam repereris isti auctoris indoli optime convenientem, licet non admodum multis testibus externis defensam, nonne praetuleris alteri, quamvis documentorum auctoritate satis probatae, sed scriptori, sed ad rerum nexum, sed ad internam rationem parum congruenti?“

§. 19.

Ausgaben des Neuen Teſtaments.

Walch Biblioth. theolog. IV, 14 sqq. *J. Jac. Wetstein* Prolegg. in N. T. ex edit. *Semleri* p. 309 sqq. *Andr. G. Masch* Bibliotheca sacra, post *Jac. le Long* (Par. 709. II. et 723. II. f.) et *Chr. F. Boerneri* (Lips. 711.) iteratas curas ordine disposita, emendata, suppleta, continuata (Hal. 778 sqq. V. 4. 11 Rth. 16 gr.) I, 189 sqq. Roſenmüller Handb. I, 278 ff. III, 279 ff. Meyer Geſch. d. Schrifterklär. II, 15 ff. 55 ff. III, 178 ff. IV, 159 ff. V, 224 ff. Michaelis Einl. I, 765 ff. u. Marſh Anmerkk. I, 414 ff. Hug Einleit. I, 312 ff. *de Wette* §. 42—48. Bertholdt §. 111 ff. Eichhorn V, 248 ff. *Schott* Isag. §. 166 sqq.

Der aus den Handſchriften in die gedruckten Ausgaben des Neuen Teſtaments übergegangene oder aufgenommene Text kann nur von dreierlei Art ſeyn: er repräſentirt entweder genau den Text einer einzigen beſtimmten Handſchrift [1]); oder er iſt nach mehren Handſchriften und andern Hilfsmitteln recenſirt [2]); oder iſt nur aus frühern Ausgaben genau,

1) S. §. 17. Anmerk. 3.

2) Außer der Ausgabe in der Complutenſiſchen Polyglotte (J. H. Walther Nachr. v. d. Streitigkk. üb. d. Anſehen d. complutenſ. Ausg. des N. T.; in C. W. F. Walch Neueſt. Religionsgeſch. IV, 425 ff. Roſenmüller III, 291 ff. Meyer II, 31 ff.), den fünf von Erasmus v. Roterdam beſorgten Ausgaben (Baſel 1516. 19. 22. 27. 35. f.), den Rob. Stephaniſchen (Par. 546. 49. 12.), den Ausgaben des Theod. Beza (Genf 1565. 82. 89. 98. f.), der Ausgabe der Londoner Polyglotte, und der von Joh. Fell, zur Beruhigung der über die Menge von Varianten ängſtlichen Gemüther, zu Oxford 1675 beſorgten, ſind in kritiſcher Hinſicht beſonders zu bemerken: N. T. e lectt. variant. msptor. exemplarium, versionum, editt., S. S. Patrum et Scriptor. ecclesiast. et in easdem notis — stud. et lab. *Jo. Millii.* Oxon. 707. f. und v. Ludolf Küſter beſſer

oder mit unbedeutenden Veränderungen wiederholt. Viele dieſer Ausgaben und die meiſten, ja faſt alle der

---

angeordnet u. vermehrt, Amstel. und Lips. 723. f. (8 Rth.) — Acc. crisis perpetua, qua singulas Variantes earumque valorem aut orig. ad 43 Canones examinat *G(erhardus) D(e) T(rajecto) M(osae) D(octor)*. Amst. 711. — ita adornatum, ut *Textus* probatur. editt. medullam, *Margo* varr. lectionum in suas classes distributarum locorumque parallel. delectum, *Apparatus* subiunctus criseos sacrae Millianae praesertim, compendium, limam ac fructum exhibeat, inserviente *J. Alb. Bengelio*. Tub. 734. 4. (4 Rth.) — edit. receptae, c. lectt. varr. Codd. msptor., editt. aliar., versionum et Patrum, nec non Commentario pleniore ex scriptorib. vett. hebr., graec. et lat., historiam et vim verbor. illustr., op. et stud. *J. Jac. Wetstenii*. Amstel. 751 sq. II. f. (22 Rth.) — c. variant. lectt., quae demonstrant latinam Vulgatam ipsis e graecis N. T. Codicibus hodiedum exstantibus authenticam — cur. *Herm. Goldhagen*. Mogunt. 753. II. — ad fidem graecor. solum Codd. msptor. nunc primum expressum adstipulante *J. Jac. Wetstenio*, iuxta sectiones *J. Alb. Bengelii* divisum, et nova interpunctione saepius illustr. — Lond cura, typis et sumtib. *G(uil.) B(owyer)*. 763. II. 12. — textum ad fidem Codd., Verss., Patrum emend. et lect. varietatem adj. *J. Jac. Griesbach*. Hal. (777—75.) Ed. 2. 796. 806. II. (5 Rth. 6 gr.) Ed. 3. emend. et auct. *Dav. Schulze*. Vol. I. Berol. 827. (3 Rth. 12 gr.) — ex recens. *J. Jac. Griesbachii* c. selecta lect. varietate. Lips. (806) 825. II. (1 Rth. 4 gr.) — Η καινη διαθηκη. The New Testament, collated with the most approved Mspts: with select notes in English, critical and explanatory — by *E. Harwood*. Lond. 776. 84. II. 12. (ohne Accente und andere Leſezeichen). N. T. XII Tomis distinctum gr. et lat. Textum denuo recensuit, varr. lectt., nunquam antea vulgatas, ex 100 Codd. mspt. variar. Biblioth. Mosquens. — collegit et vulgavit — scholia gr. maximam partem inedita addidit — Patrum graecor. et latin lectt. memorabiles memoravit, animadverss. crit. adj. et ed. *Chr. F. Matthaei*. Rigae 783 — 88. (12 Rth.) *Ejusd.* N. T. gr. — crit. interpositis animadverss. Viteb. 803—7. III. (2 Rth. 16 gr.) Quatuor Evangg. gr. c. varr. a textu lectt. Codd. msptor. Biblioth. Vatican., Barberin.,

zweiten Classe, sind mit Varianten-Verzeichnissen versehen: man hat aber auch Varianten-Verzeichnisse und Sammlungen ohne beigefügten und recensirten Text[3]). Der Werth der ersten Art von Aus-

---

Laurent., etc. — quibus accedunt lectt. Versionum syriac. vet., philoxen. et hierosolymit. — ed. *Andr. Birch.* Havn. 788. 4. (9 Rth.) N. T. gr., recogn. atque insign. lectt. varietatem et argumentor. notatt. subj. *G. Chr. Knapp.* Hal. (797. 813. 824.) 830. (1 Rth. u. 1 Rth. 12 gr.) — ad fidem opt. libror. rec. *J. A. H. Tittmann.* Ed. stereotyp. Lips. 820. (16 gr.) — textum gr. Griesbachii et Knappii denuo recognovit — adnotat. cum critica, tum exeget. — instruxit *J. Sever. Vater.* Hal. 824. (2 Rth.) Biblia triglotta N. T. s. Graeci textus archetypi versionis syr. et vers. lat. vulgatae synopsis; cui acced. subsidia crit. varia. Evangelia. Lond. 827. 4. (12 Rth.) — textum ad fidem testium critic. recensuit, lect. familias subjecit, e graec. Codd. mspt., qui in Europae et Asiae biblioth. reperiuntur, fere omnibus, e verss. antiquis, Conciliis, SS. Patribus et Scriptorib. ecclesiast. quibuscunque l. primo l. iterum collatis, copias crit. addidit, atque conditionem horum testium critic. historiamque textus N. T. in Pro. legg. fusius exposuit — *J. Mart. Agst. Scholz.* Vol. I. Lips. 830. 4. (7 Rth. u. 9 Rth. u. 10 Rth.) N. T. gr. Ex rec. *C. Lachmanni.* Edit. stereot. Berol. 831. (20 gr.) s. Ullmann u. A. Theolog. Studien u. Kritiken v. J. 1830. S. 817 ff.

3) Was die Varianten-Sammlungen betrifft, deren es auch außer den damit versehenen Ausgaben des N. T. mehre giebt (Rössel Anweis. z. Kenntn. §. 62. Rosenmüller II, 209), so müssen bei denselben, wenn sie Werth haben sollen, nicht nur die Quellen, aus denen sie geflossen, genau angegeben und beschrieben seyn, sondern es müssen auch die Quellen selbst etwas zu bedeuten haben, und je nach ihrer Beschaffenheit, mit der dazu nöthigen Kenntniß, Vorsicht und Genauigkeit gebraucht seyn. Unter den vorhandenen zeichnen sich in dieser Hinsicht aus: *Andr. Birch* Variae lectt. ad textum Actuum Apostol., Epistolas cathol. et Pauli e Codd. graec. mspt. Havn. 797. (1 Rth. 8 gr.) *Ejusd.* Varr. lectt. ad

gaben hängt ab von dem Werthe der repräsentirten Handschrift und von der Treue der Repräsentation; der Werth der zweiten von den Vorzügen der zur Recension gebrauchten Hilfsmittel, der Richtigkeit der zur Befolgung aufgestellten kritischen Grundsätze und der Unbefangenheit und Sicherheit in der Anwendung derselben; die dritte Art der Ausgaben hat in kritischer Hinsicht gar keinen Werth, und sie können sich nur durch Nebenumstände, beigefügte Lesarten aus bisher unverglichenen Handschriften, durch typographische Schönheit und Accuratesse[4]), bequeme oder besondere Einrichtung u. s. empfehlen, oder bemerkenswerth machen. Derjenige Text, der in den meisten Handausgaben wieder gegeben worden, ist der Elzevirische v. J. 1624, der schon in der Vorrede zur zweiten Ausgabe v. J. 1633, als textus ab omnibus receptus angekündigt wird[5]), und deswegen die Benennung *textus vulgaris* oder *receptus*, und eine Zeitlang in gewisser Art sogar die Auctorität eines Originaltextes erhalten hat[6]).

---

textum Apocalypseos. Ibid. 800. (18 gr.) *Jac. Dermout* Collectanea crit. in N. T. Lugd. B. 825.

4) Novum J. Chr. D. N. Testamentum ex biblioth. regia. Lut. ex offic. *Rob. Stephani*. 550. f. — Basil. 749. 825. — Stregnesiae 758. — ex rec. *Griesbachii* c. select. lectt. variet. Lips. ap. *Goeschen* 803—7. IV. f. (40 Rth.)

5) „Textum ergo habes, nunc ab omnibus receptum, in quo nihil immutatum aut corruptum damus."

6) Rosenmüller I, 306 ff. Bertholdt §. 115 ff. Eichhorn V, 280 ff. *Griesbach* Prolegg. Sect. I. p. XXXII sq. „Hanc editionem sequentes editores omnes — exceptis — paucis — repetierunt; non quod studiose eam exami-

§. 20.

Kritik des altteſtamentlichen Textes. Ausgaben des Alten Teſtaments.

Was über die Texteskritik des Alten Teſtaments zu ſagen iſt [1]), kann im Allgemeinen nicht ſehr verſchieden ſeyn von dem, was über denſelben Gegenſtand rückſichtlich des N. T. geſagt worden. Aber die Geſchichte des altteſtamentlichen Textes [2]) lehrt uns, daß die zur vollſtändigen Reſtitution

---

nassent, omniumque optimam, et textum genuinum ubivis exhibentem invenissent; sed vana falsaque persuasione ducti, editiones Elzevirianas (etiam profanorum auctorum) omnium esse uti nitidissimas, ita etiam optimas et emendatissimas. Nempe commendabat eas tum typorum elegantia, tum etiam opinio, quae, licet neutiquam vera esset, plerorumque tamen tunc temporis animos occuparat, Elzevirianas editiones a vitiis typographicis esse immunes; id quod multi, parum docte, perperam sic intellexerunt, esse eas *omnino a vitiis puras* omnibusque numeris absolutas. Sed textus admodum interpolatus potest absque ullo operarum sphalmata excudi; neque tamen eam ob causam bonus est ac genuinus."

1) Roſenmüller Hdb. I, 439 ff. Flügge Geſch. d. theol. Wiſſenſch. I, 267 ff. II, 149 ff. Eichhorn Einl. ins A. T. Thl. 1. 2. Bauer Einl. §. 50 ff. Bertholdt §. 77 ff. *de Wette* §. 75 ff. *Lud. Capelli* Critica sacra s. de variis, quae in sacris V. T. libris occurrunt, lectionib. Libb. VI. (Lutet. Paris. 650. f.) Recensuit multisque animadverss. auxit *Ge. J. L. Vogel* T. I. — *J. Gfr. Scharfenberg.* T. II. III. Hal 775—86. (3 Rth. 18 gr.) W. F. Hezel Lehrb. d. Kritik des Alten Teſtaments. Lpz. 783. (1 Rth. 6 gr.) *Ge. L. Bauer* Critica sacra V. T. Lips. 795., auch unter d. Titel: *Sal. Glassii* Philologia sacra — T. II. Sect. 1. (1 Rth. 16 gr.) Ferd. Hitzig Begriff d. Kritik, am A. T. praktiſch erörtert. Heidelb. 831. (1 Rth.)

2) Eichhorn Einleit. I, 178—388. *de Wette* § 81 ff.

des Originaltextes anzuwendenden Mittel, hier zu ihrem Zweck weniger zureichen möchten, als bei dem Neuen Teſtamente, indem nicht nur überhaupt die eigenthümliche Beſchaffenheit der hebräiſchen Sprache und Schrift dem Geſchäfte der Kritik mehr Schwierigkeiten entgegenſtellt, ſondern auch insbeſondere: 1) der Text des A. T. ſelbſt in einer Feſtſtellung (der maſorethiſchen) auf uns gekommen, welche aus einer Zeit iſt, wo eine Zurückführung auf ſeine urſprüngliche Geſtalt wohl nicht mehr möglich war, und die vorhandenen Manuſcripte nur dieſen feſtgeſtellten Text mehr oder weniger treu repräſentiren; 2) die alten Ueberſetzungen nicht mit der gehörigen Sprachkenntniß gemacht, und außerdem ſelbſt der Text der älteſten, der alexandriniſchen, in einem unzuverläſſigen Zuſtande ſich befindet; und 3) die Anführungen der alten Kirchenväter, deren die meiſten nicht viel von der hebräiſchen Sprache verſtanden, für den Zweck jeder Textes-Reſtitution unbrauchbar ſind. Da jedoch die Anklage abſichtlicher Verfälſchung des Textes keinen haltbaren Grund hat, auch bei der Geſtaltung des uns überlieferten Textes man es nicht an Fleiß, Genauigkeit und Treue hat fehlen laſſen, um dem urſprünglichen Texte ſo nahe als möglich zu kommen; ſo ſteht der Annahme, im Alten Teſtamente eben einen ſolchen brauchbaren und zuverläſſigen Text zu haben, wie im Neuen, kein bedeutendes Bedenken entgegen. Aus dieſer Geſchichte des Textes ergiebt ſich aber auch noch, in welchen Grenzen ſich die Anſprüche an die gedruckten Ausgaben

des A. T. [3]), und die Erwartungen von der mit gro-

3) *J. Chph. Wolf* Biblioth. hebr. (Hamb. 715—33. IV. 4.) II, 1 sqq. *Walch* Bibl. theol. IV, 4 sqq. *Masch* l. c. I, 3 sqq. *J. Bern. de Rossi* Disquis. hist. crit. de hebraicae typographiae orig. et primitiis, s. antiquis ac rariss. hebraicor. libror. editt. Sec. XV. (Parmae 778. 4.) recudi curavit *W. F. Hufnagel.* Erlang. 778. (8 gr.) Rosenmüller Hdb. I, 189 ff. Bauer Einl. §. 201 ff. Eichhorn II, 650 ff. *de Wette* §. 95. Vgl. *Benj. Kennikott* Dissertt. super ratione textus hebr. V. T. in libris editis. Latine vert. et auxit *W. Abr. Teller.* Lips. 756. 65. II. (3 Rth. 12 gr.)

Ausgaben mit kritiſchem Werthe. Zu dieſen gehören außer der Ausg. zu Soncino im Mailänd. 1488. f., der Gerſon'ſchen zu Brescia 1494. 4. (wenn dieſe kein Nachdruck der Sonciniſchen iſt), der Ausgabe in der Complutenſer Polyglotte und der Bombergiſchen. Venedig. 1525 f. f., als welche die Stellen von Handſchriften vertreten — die Sebaſt. Münſter'ſche od. Froben'ſche. Baſel 536. II. 4., die beiden Robert Stephan'ſchen Ausgg. v. d. J. 1539—43. XIII. 4. u. 1544—46. X. 12. Biblia S. hebr. correcta et collata c. antiquiss. et accuratiss. exemplarib. msptis et hactenus impressis. Amstel. typ. et sumtib. *Josephi Athiae.* 661. — Ad Masoram et correctiones *Bombergi, Stephani, Plantini,* aliorumque editt. exquisite adornata, variisque notis illustr. ab *Everardo van der Hooght.* Amst. 705. edit. nova, recogn. et emend. a *Judah d' Allemand.* Lond. 822. (6 Rth.) — summa diligentia ac stud. recusa societatum biblic. sumtib. Basil. 827. — c. optimis impressis et msptis codd. — collata — op. et stud. *H. Opitii.* Kilon. 709. 4. — cur. et stud. *J. H. Michaelis.* Hal. 720. 8. 4. f. — Die v. Rabbi Jedidiah Salomo Norzi beſorgte u. m. e. krit. Commentar verſehene Mantuaniſche Bibel v. J. 1742. IV. 4. — c. nott. crit. et vers. lat. ad notas crit. facta — auct. *C. Franc. Houbigant.* Lut. Par. 753. III. f. — c. varr. lectt. ed. *Benjam. Kennikott.* Oxon. 776. 80. II. f. — olim a *Chr. Reineccio* edita — c. var. lectt. ex ingenti Codd. copia a *Benjam. Kennicotto* et *J. Bern de Rossi* collator. ediderunt *J. Chph. Doederlein* et *J. H. Meisner.* Lips. 793 et Hal. 818. (3 Rth., 6 Rth., in 4to 9 Rth.) — digessit et graviores lectt.

ßer Mühe und vielem Aufwand veranſtalteten kritiſchen Varianten-Sammlungen[4]) zu halten haben.

§. 21.

Stellung dieſer Unterſuchungen im Felde der theologiſchen Literatur. Einleitungen in die Bibel.

Walch Biblioth. theol. IV, 195 sqq. *Masch* Biblioth. sacr. Roſenmüller Hdb. I, 51 ff. Meyer Geſch. d. Schrifterklär. IV, 288 ff. V, 415 ff. Ergänz. Bl. zur Allg. Lit. Zeit. v. J. 1805. Nr. 106 f. Bertholdt Theolog. Wiſſenſchaftskunde §. 120 ff.

Die Gegenſtände, von denen bisher die Rede war, haben, einzeln und zuſammen, in dem Umfange der theologiſchen Wiſſenſchaften an mehren Stellen ihre Aufnahme und Behandlung gefunden; als in den Prolegomenen zu mehren Ausgaben des Neuen und des Alten Teſtaments, in den Lehrbüchern der Dogmatik, in

variett. adj. *J. Jahn.* Vienn. 806. I. II. III, 1. 2. (12 Rth.) — Handausgaben. Biblia V. T. idiomate authentico expressa — op. et stud. *Dav. Clodii.* Frcf. 677. recogn. a *J. H. Majo.* Ibid. 692. c. annott. etc. *Ge. Chr. Bürclin.* Ib. 716. 4. — c. nott. hebraic. et lemmatib. latin. ex rec. *Dan. E. Jablonski.* Berol. 699. — accurante *Chr. Reineccio.* Lips. 725. (739. 4.) 756. — manualia — in usum studiosae iuventutis edita a *J. Simonis.* Hal. (752. 67. 822.) 828. (4 Rth. 12 gr.) — sec. editt. *Athiae, Leusden, Simonis* — inprimis *v. d. Hooght* recens. — *A. Hahn.* Edit. stereotypa. Lips. 831. (3 Rth. 12 gr.)

4) *J. Bern. de Rossi* Variae lectt. V. T. ex immensa mspt. editorumque Codd. congerie haustae, et — examinatae. Parmae 784—88. IV. 4. (12 Rth.) *Ejusd.* Scholia crit. in V. T. libros s. Supplementa ad varias sacri textus lectt. Ibid. 798. 4.

den Schriften der Apologetik, vorzüglich aber, zugleich mit einigen anderen, die Brauchbarkeit der Quellen betreffenden, im allgemeinen Theile der sogenannten historisch-kritischen Einleitungen in die Bibel überhaupt, oder das Neue und das Alte Testament insbesondere. Gewöhnlich nämlich bestehen dergleichen Einleitungen aus einem allgemeinen Theile, welcher aus den bisher besprochenen Gegenständen auch noch die zur Ausübung der Texteskritik nöthigen Kenntnisse umfaßt; und aus einem besondern Theile, der sich mit den einzelnen Schriften, ihren Verfassern, der Zeit ihrer Abfassung, ihrem Zweck und Inhalte, ihrer Aechtheit u. dgl. m. beschäftigt.

Literatur der Einleitungen in die Bibel.

1) Einleitungen in die ganze heil. Schrift. *Andr. Rivetus* Isagoge s. Introductio generalis ad S. S. vet. et nov. Testam. Lugd. B. 627. 4. *Mich. Walther* Officina biblica, noviter adaperta, in qua perspicue videre licet, quae scitu cognituque maxime sunt necessaria de S. S. in genere et in specie, de eius libris canonicis, apocryphis, deperditis, spuriis. Lips. 636. 4. Ed. 3. emend. et in aliquot locis aucta. Viteb. 703 f. *Abrah. Calov* Criticus sacer biblicus — Ed. 2. Witteb. (643) 673. 4. *Brian Walton* Biblicus apparatus chronologico-topographico-philologicus (Lond. 657.) Tigur. 723. f. c. praef. *J. A. Dathe.* Lips. 777. (1 Rth. 16 gr.) c. nott. *Fr. Wrangham.* Cantabr. 827. II. (10 Rth. 12 gr.) *J. H. Heidegger* Enchiridion bibl. ἱερομνημόνευτον. Tigur. 681. Ien. 723. *Sal. van Til* Opus analyticum, comprehendens introd. in S. S. ad Heidegg. Enchirid. concinnatum. Traj. ad Rh. 720. Basil. 722. II. 4. *Lud. El. du Pin* Dissertat. préliminaire, ou

Prolégomènes sur la Bible. Ed. 2. Amst. 701. II. 4. *Augst. Calmet* Dissert., qui peuvent servir de Prolégomènes de l'Ecriture sainte. Par. 720. f. 4·; ins Latein überſ. v. *J. Domin. Mansi.* Lucae 729. f. Deutſch m. Anmerkk. v. J. Lor. Mosheim. Brem. 738—47. VI. *J. H. Dan. Moldenhauer* Introd. in omnes libb. canon. cum V., tum N. T., ut et eos, qui apocryphi dicuntur. Ed. 2. Regiom. 744. (14 gr.) *Chr. F. Boerner* Isagoge brevis ad S. S., historiam eius philologico-criticam et divinitatis vindicias continens. Lips. 753. (4 gr.) *Herm. Goldhagen* Introd. in S. S. V. et N. T. maxime contra theistas et varii nominis incredulos. Mogunt. 765—68. III. Sebaſt. Wagner Einl. in d. heil. BB. des Alten u. Neuen Geſetzes — Bd. I. Paſſau 795. (1 Rth. 18 gr.) Leonh. Bertholdt Hiſt. krit. Einl. in ſämmtl. kanon. u. apokryph. Schrr. d. A. u. N. T. Erlang. 812—19. VI (14 Rth. 16 gr.) *W. Mart. Lebr. de Wetté* Lehrb. d. hist. krit. Einl. in d. Bibel A. u. N. T. Thl. I. (Einl. ins A. T.) Berl. (817. 23) 829. Thl. 2. (Einl. ins N. T.) (826) 830. (3 Rth. 16 gr.) Vgl. H. E. F. Guericke Beitrr. z. hiſt. krit. Einl. ins N. T. — m. polem. Rückſ. auf d. Lehrb. d. Hrn. D. de Wette. Halle 828. (21 gr.) u. Fortgeſ. Beitrr. Liefer. 1. Halle 831. (12 gr.)

2) Einleitungen in das Neue Teſtament. *Jo. Leusden* Philologus hebraeo-graecus generalis. Lugd. B. 684. 4. Ed. 3. Basil. 739. 4. *Rich. Simon* Hist. crit. du *Texte* du N. T., où l'on établit la verité des Actes, sur les quels la Relig. chrèt. est fondée. Roterd. 689. 4. *Ejusd.* Hist. crit. des *Versions* du N. T., où l'on fait connoitre quel a été l'usage de la lecture des Livres sacrés dans les principales Eglises du monde. Ibid. 690. 4. *Ejusd.* Nouvelles Obss. sur le *Texte* et les *Versions* du N. T. Par. 695. 4.; zuſammen überſ. unter d. Titel: Richard Simons Krit. Schrr. üb. d. N. T. A. d. Franz. v. H. Matth. A. Cramer — m. Vorr. u. Anmerkk. v. J. Sal. Semler Halle 776—80. I. II, 1. 2. (4 Rth. 12 gr.) *J. Ge. Pritius* Introd. ad lection. N. T., in qua, quae ad rem criticam, hist., chronolog., geogr., varias antiquitt., tam sacras quam profanas, pertinent — exponuntur. Lips. 704. 12. auxit, novasque passim dissertt. adj. *C. Go. Hoffmann.* Ibid. (737) 764. (1 Rth. 8 gr.) Eduard Harwood N. Einl. in d. Studium u. d. Kenntniß d. N. T. A. d. Engl. m. Anmerkk. u. Abhdll. v. J. Chph. F. Schulz. Halle 770 — 73. III. (2 Rth.) J. Dav. Michaelis Einl. in d.

göttl. Schrr. des N. Bundes. Aufl. 4. Gött. (750. 765 f. II. 777. II. 4) 788. II. 4. (6 Rth.) Herb. Marsh Anmerkk. u. Zusätze zu Michaelis Einl. — A. d. Engl. (Cambridge 793. IV.) ins Deutsche übers. v. E. F. K. Rosenmüller. Gött. 795. 803. II. 4. (3 Rth. 12 gr.) H. K. Aler. Hänlein Hdb. d. Einl. in d. Schrr. d. N. T. Erlang. (794—800) 801—9. III. (4 Rth. 12 gr.) Dess. Lehrb. der Einleit. — Ebendas. 801. (1 Rth. 12 gr.) G. F. Griesinger Einl. in d. Schrr. d. Neuen Bundes. Stuttg. 799. (18 gr.) J. F. Chr. Schmidt Hist. krit. Einleit. ins N. T. Gieß. 804. II. (3 Rth. 16 gr.) J. Gfr. Eichhorn Einl. ins N. T. Lpz. 824—27. V. (12 Rth. 20 gr.) J. Leonh. Hug Einl. in d. Schrr. des N. T. Tüb. (808 f. 820.) 826. II. (3 Rth. 20 gr.) A. B. Feilmoser Einl. in d. BB. des N. B. Inspr. (810.) 830. (2 Rth) *H. A. Schott* Isagoge hist. crit. in libb. N. Foed. sacros. Ien. 830. (2 Rth. 16 gr.)

3) Einleitungen in das Alte Testament. *Laur. Fabricius* Partitiones Codicis ebraei. Witteb. 610. 4. et in *Th. Crenii* Thesaur. libror. philol. et histor. (Lugd. Bat. 701. II.) I, 219 sqq. *J. H. Hottinger* Thesaurus philologicus s. Clavis S. S. Tigur. (649. 59) 696. 4. *Jb. Leusden* Philologus hebraeus. Ultraj. Osb. 4. Ed. 5. Bas. 739. 4. *Ejusd.* Philologus hebraeo-mixtus. Ultraj. 663. 4. Ed. 4. Bas. 739. 4. *Rich. Simon* Hist. crit. du V. T. Par. 678. 4. Roterd. 685. 4. Lateinisch unter d. Titel: *Natal. Alb. de Versé* Hist. crit. V. T. auctore R. P. *Ricardo Simonio.* Amst. (681.) 685. 4. Franeq. 698. 4. (*J. le Clerc*) Sentimens de quelques Théologiens de Hollande sur l'Histoire critique etc. Amst. 685. 12. Deutsch v. H. Corodi. Zürich 779. II. (1 Rth. 8 gr.) *J. Go. Carpzov* Introd. ad libb. canonicos Biblior. V. T. omnes, praecognita critica et hist. ac autoritatis vindicias exponens. Lips. (714—21. 731) 741. 4. (2 Rth.) *Ejusd.* Critica sacra V. T. Ibid. (728) 748. 4. (1 Rth. 12 gr.) *J. Sal. Semler* Apparatus ad liberalem V. T. interpretationem. Hal. 773. (20 gr.) J. Gfr. Eichhorn Einl. ins A. T. Lpz. (780—83. 787. 803. III.) 823 f. V. (12 Rth.) Dess. Einl. in d. apokryph. Schrr. des A. T. Lpz. 795. (1 Rth. 12 gr.) H. E. Güte Entw. z. Einl. ins A. T. Halle 787. (14 gr.) J. Dav. Michaelis Einl. in die göttl. Schrr. des A. B. Thl. 1. Abschn. 1. (BB. Hiob u. Moses.) Hamb. 787. 4. (1 Rth. 4 gr.) Ge. Lor. Bauer Entw. e. histor. krit. Einl. in d. Schrr.

des A. T. Nürnb. u. Altd. (794. 801.) 806. (1 Rth. 12 gr.) J. Jahn Einl. in d. göttl. Schrr. des Alten Bundes. Wien (793) 802 f. II. (4 Rth.) *Ejusd.* Introd. in libb. sacr. V. Foed. in compendium redacta. Vienn. (804) 814. (3 Rth.) W. M. L. de Wette Beitrr. z. Einl. in das A. T. Halle 806 f. II. (2 Rth. 8 gr.) *J. Chr. W. Augusti* Grundr. e. hist. krit. Einleit. ins A. T. Lpz. (806) 827. (1 Rth. 12 gr.) *F. Ackermann* Introd. in libros sacros V. Foed. usib. academ. accommod. Vienn. 825. (2 Rth.)

§. 22.

Bibliſche Hermeneutik.

Planck Einleit. II, 99 ff. Röſſelt Bildung II, 59 ff. Tittmann Encykl. §. 329 ff. Franke Encyklop. S. 230 ff. Berthold Einleit. in d. theol. Wiſſenſch. II, 85 ff. Drey Einl. §. 152 ff. Roſenkranz S. 124 ff.

Das Letzte, was uns beim Gebrauche von Schriften, die uns als Mittel zur Erlangung gewiſſer Kenntniſſe dienen ſollen, nothwendig iſt, ſind Grundſätze und Regeln, an welche wir uns zur ſicherern Erreichung unſres Zwecks zu halten haben. Dieſe Grundſätze müſſen entnommen ſeyn aus der Natur des Zeichens (hier der Wortſprache) und deſſen Verhältniß zum Bezeichneten; die Regeln aber müſſen ſich beziehen auf die individuellen und beſondern Gebrauchsarten der Zeichen, oder die Weiſe der Bezeichnung, und müſſen uns die Gewißheit, oder wenigſtens die Wahrſcheinlichkeit geben, daß, wenn wir nach ihnen verfahren, und die nöthigen Kenntniſſe [1]), Bildung und Uebungen für ihre

1) Roſenkranz §. 63. „Logik, Grammatik, Rhetorik, Geſchichte ſind für die Hermeneutik, gerade wie für die Kritik Vorausſetzungen, ohne welche ſie ſo wenig ſich entwickeln kann, als

Anwendung mitbringen, wir aus den Zeichen das Bezeichnete richtig erkannt haben [2]). Die Wissenschaft, die zum Gegenstande die Aufstellung und Begründung dieser Grundsätze und Regeln überhaupt und im Allgemeinen hat, ist ein Theil der Logik, und heißt die allgemeine Hermeneutik (hermeneutica universalis) oder Hermeneutik schlechtweg [3]); die biblische Hermeneutik aber (hermeneutica sacra) ist nichts

---

eine Philosophie der Natur ohne empirische Durchforschung und Anschauung ihres ganzen Reichthums sich bilden könnte. Diese Kenntnisse für sich machen also den Boden aus, den sie in ihrer selbstständigen Existenz hinter sich läßt. Der Gehorsam in ihrer Erwerbung bereitet allein die Freiheit des wahrhaften Verständnisses vor, was ohne die Durchdringung der materiellen Körperlichkeit die ideelle Seele niemals erfassen kann, wenigstens keine klare und gesicherte Anschauung derselben zu erreichen vermag, so lange die endliche Seite der Schrift nicht völlig aufgeschlossen ist."

2) *J. F. Bahrdt* de probabilitate hermeneutica, certitudini fidei non adversa. Lips. 751. 4. *Sam. F. Winterberg* Prol. de interpretatione unica, unica et certae persuasionis de doctrinae relig, veritate et amica consensionis causa; in *Velthusen, Künöl* et *Ruperti* Commentatt. theolog. (Lips. et Helmst. 790—99. VI. 9 Rth.) IV. Nr. 11.

3) *Pet. Dan. Huetius* de interpretatione (sermonis alicuius in alteram linguam conversione) Libb. II. — Par. 661. 4. Stad. 680. Lips. 683. Hamb. 695. *Jo. Clerici* Ars critica. *Joach. Ehrenfr. Pfeiffer* Elementa hermeneuticae universalis. Ien. 748. Ge. F. Meier Vers. e. allgem. Auslegungskunst. Halle 757. (4 gr.) Imm. J. Gerh. Scheller Anl. z. Erklärung d. alten Schriftsteller, m. e. Vorr. v. Chr. Adf. Klotz. Lpz. 783. (18 gr.) *Chr. Dan. Beck* Commentatt. acad. de interpretatione vett. scriptorum. Lips. 791 sq. 4. *F. Ast* Grundlinien d. Grammatik, Hermeneutik u. Kritik. F. H. Germar Beytr. z. allgem. Hermeneutik u. zu deren Anwendung auf die theologische. Altona 828. (1 Rth. 8 gr.) *Wolf* Alterthumswissensch. I, 271 ff.

weiter, als die allgemeine Hermeneutik in besonderer Anwendung auf die unsern heiligen Schriften eigenthümlichen Bezeichnungsweisen [4]). Es zerfällt aber das Geschäft der biblischen, so wie jeder andern Hermeneutik, in zwei Theile. Nach dem ersten lehrt sie den Sinn der heil. Schriften finden, oder dieselben verstehen (intelligere); nach dem zweiten aber giebt und beurtheilt sie die Mittel, den gefundenen Sinn und Inhalt darzustellen, oder diese Schriften zu erklären (explicare, interpretari). Die bei denselben in Anwendung zu bringenden oder gebrachten Erklärungsmittel sind Uebersetzungen [5]), (in den mit ihnen

4) *J. Andr. Grosch* D. de hermeneutica in omnibus disciplinis una eademque. Ien. 756. 4. *Gelbricht* Comment., qua docetur, interpretationem libror. divinor. ab interpretatione libror. human. nihil differre. Cizae 774. 4. Herder Brr., d. Stud. d. Theol. betr. Br. 1. *Jo. Asboth* Comment. de interpretatione Cod. S. ad communia omnes libros interpretandi principia revocata. Gött. 791. 4. (5 gr.) *W. N. Freudentheil* Comment. de Cod. S. more, in reliquis antiquit. libris solemni, ingenue interpretando. Chemn. 791. (7 gr.) *Germar* Panharmon. Interpret. S. 245 ff.

5) Meyer Hermeneutik d. A. T. §. 232. Keil Hermeneutik §. 120 ff. Griesbach Vorless. S. 190 ff. Lücke Grundriß S. 185. Rosenkranz S. 131. „Die Uebersetzung ist die Reproduction einer Schrift in einer andern Sprache.“ C. G. Henßler üb. d. Abfassung deutsch. Uebersetzungen des N. T.; Anhang z. Dess. Der Brief d. Jacobus übers. u. erläut. Hamb. 801. (8 gr.) *Huetius* l. c Cap. 9. „Quicunque Interpretis partem sit laudem, doctrina puerili diligenter institutus, stilum longa exercitatione procudat, et implicatas animi notiones, assiduo scribendi usu, plane ac dilucide evolvere insuescat: tum linguae, quam suscipit interpretandam, accuratam animo notitiam hauriat; nec sententias solum leviter percepisse contentus, ad alia pergere, sed singulas etiam singulorum verborum proprietates enu-

verbundenen Schwierigkeiten von Mehren verkannt, als erkannt, und in verſchiedenen Formen und Tendenzen

---

cleate consectari debet, et ad vivum resecare. Auctori praeterea, ad quem convertendum accingitur, familiariter sese adiungat, longaque et frequenti tractatione ipsius ingeniùm, sermonem ac doctrinam periclitetur. Rerum omnium comparet sibi peritiam, non earum modo, quae ab ipso Auctore ex instituto descriptae sunt et pertractatae, sed reliquarum etiam, quarum doctrina instructus Auctor ad scribendum accessit: ut si quis in interpretando Platone operam suam collocare velit, non in philosophicis modo, sed in geometria etiam omnino sit erudiendus; quas enim ex disciplinis hisce exoticis voces, elocutiones, argumenta, comparationes, aliave id genus derivavit, harum significationem animo nunquam consequetur Interpres, nisi in iisdem doctrinis studiose fuerit, multumque subactus. Ad haec ingenio suo moderari possit, seseque ad alterius arbitrium ita componat, Auctorisque formam ita induat, ut totus ipse sub aliena specie delitescat, et quocunque oculos Lector vel perspicacissimus intenderit, Auctorem cernat, ipse Interpres nusquam appareat. Sic itaque paratus animum ad interpretandi studium fidenter appellat, tum singulas Auctoris sui partes ac periodos, antequam membratim exponat, locum omnem repetita lectione pertentet et perspiciat; et postquam eum attenta cognitione sepserit, verba idonea seligat, *ἰσοδύναμα*, *ἰσόῤῥοπα* vel iis quam proxima, ea deinceps in quadrum et ordinem, pro linguae facultate, similem compingat. Et magnos demum in eo curriculo postquam labores exceperit, nullum inde vel exiguum certe gloriae fructum ad se speret esse perventurum. Quicunque enim ad eam artem rectis studiis contendit, non in vulgi favore et laudibus, sed in optime et utiliter collocatae operae et facultatis conscientia, quemadmodum virtutis in se ipsa, praemium positum esse intelligat. Inde fit, ut *recte interpretandi ars ad tam paucos reciderit:* ea est iudiciorum perversitas. Sic enim *vulgo persuasum est, non ingenii viribus, sed ignobili et improbo labore fidam et pressam interpretationem administrari.*“ Cf. *Charles le Cene* Projet d'une nouv. version franç. de la Bible. Roterd.

bis auf die neueſten Zeiten, auch in lateiniſcher

697. et Acta Synodi national. Dordrac. (Lugd. B. 620. f.) p. 19 sqq.

Zur Darſtellung des Charakteriſtiſchen einiger der bekannteſten lateiniſchen Ueberſetzungen des N. T. diene die Stelle Matth. XVII, 1—8.

Vulgata. „Et post dies sex assumit Jesus Petrum, et Jacobum et Joannem, fratrem eius, et ducit illos in montem excelsum seorsim, et transfiguratus est ante eos. Et resplenduit facies eius sicut sol; vestimenta autem eius facta sunt alba sicut nix. Et ecce! apparuerunt illis Moyses et Elias cum eo loquentes. Respondens autem Petrus dixit ad Jesum: Domine! bonum est, nos hic esse; si vis, faciamus hic tria tabernacula: tibi unum, Moysi unum, et Eliae unum. Adhuc eo loquente, ecce! nubes lucida obumbravit eos. Et ecce! vox de nube, dicens: Hic est Filius meus dilectus, in quo mihi bene complacui; ipsum audite! Et audientes discipuli ceciderunt in faciem suam et timuerunt valde. Et accessit Jesus, et tetigit eos, dixitque eis: Surgite, et nolite timere. Levantes autem oculos suos, neminem viderunt, nisi solum Jesum.“ *Erasmus Roterodam.* „Et post dies sex assumit Jesus P. ac J. et J. fratrem eius, et subducit i. i. m. e. s. transformatusque est coram illis: et splenduit f. e. s. s.; v. a. illius f. s. candida sicut lumen. Et ecce! conspecti sunt illis M. et E. c. illo l. Resp. a. P. d. Jesu: Domine — obumbravit illos. Et ecce! vox e nube, quae dicebat: Hic — bene complacitum est: ipsum audite. Et quum haec audissent discipuli, prociderunt i. f. s. et territi sunt vehementer. Et accedens J. tetigit illos, dixitque: Surgite et ne timeatis. Ubi vero sustulissent oculos suos, neminem videbant, nisi Jesum solum.“ Cf. *Huetius* l. c. p. 191 sq. u. Rich. Simon II, 495 ff. *Sebast. Castellio.* „Post sex autem dies adhibet Jesus Petrum et Jacobum eiusque fratrem Joannem et in arduum montem seducit. Ac coram eis transfiguratus est, eiusque et facies solis modo resplenduit, et vestimenta tam candida facta sunt, quam est lux. Et ecce! conspecti sunt eis Moses et Elias cum eo colloquentes. Tum Petrus Jesum adloquens: Domine, inquit, bonum est, hic esse nos. Si vis, faciamus hic tria tabernacula:

Sprache verſucht), Ausdruck des Sinnes in einer an-

tibi unum, Mosi unum, Eliae unum. Adhuc eo loquente, ecce! lucida nubes illos obumbravit, et ex nube vox exstitit, ita dicens: hic est meus carissimus filius, qui mihi acceptus est: hunc audite. Hoc audito, magnopere territi discipuli, recidere proni. At Jesus eos adgressus, tetigit, surgite, inquit, neve metuite. Tum illi, sublatis oculis, neminem viderunt, nisi solum Jesum.“ Cf. *Huetius* l. c. p. 190. Rich. Simon II, 525 ff. *Chr. Guil. Thalemann* (Versio lat. Evangg. — itemque Act. Apost. ed. a *C. Chr. Tittmann*. Berol. 781): „Sexto abhinc die Jesus assumtos e discipulis Petrum, Jacobum et Johannem fratrem, in excelsum montem seorsim abduxit, in quo illis spectantibus ita se transformavit, ut vultus solis more resplenderet, vestes autem candorem nivis haberent. Ibi visi ab iis sunt Moses et Elias, cum illo colloquentes. Tum Petrus ad Jesum: Domine, inquit, belle hic nobis est, liceat nobis figere tria tabernacula, tibi primum, alterum Mosi, et tertium Eliae. Illo adhuc loquente, lucida nubes eos obumbravit, e qua vox audita est: hic est filius meus unicus, quem adamo; hunc sequamini. Quo audito cum perculsi discipuli proni caderent; Jesus eos apprehendens, surgere iussit, nilque metuere. Tum illi dispicientes, neminem adverterunt, nisi Jesum solum.“ *H. Gfr. Reichard* (Sacri N. T. libri omnes veteri latinitate donati. Lips. 799. II.) „Post sex deinde dies Jesus, assumtis seorsim Petro, Jacobo et Johanne, huius fratre, montem quendam excelsum cum iis petit, ibique corporis formam, iis inspectantibus, ita mutat, ut facies ipsius solis in modum splendesceret, vestes autem plane niveum colorem induerent. Apparebant praeterea iis Moses et Elias, cum ipso colloquentes; ut etiam Petrus, insolita voluptate perfusus, in haec verba irrumperet: O quam amoenum est, hoc loco commorari, Domine! Si placet, age, tibi, Mosi et Eliae tabernacula, singulis singula, erigamus. Quae dum loquitur, ecce! lucida ipsos nubes obumbrat, ex qua vox auditur huiusmodi: Hic filius meus est unicus, mihi longe carissimus; qui vobis ante omnia audiendus est. Qua discipuli audita, insigni metu perculsi, quum proni in terram cecidissent, accedens Jesus manu contactos bono esse animo iubet. Quo facto suspicientes, praeter Jesum

dern Sprache mit Beibehaltung der Form des Origi-

videbant omnino neminem“ *H. A. Schott* (N. T. gr. — nova vers. lat. illustr. Ed. 3. Lips. 825). „Sex diebus elapsis assumsit Jesus Petrum, Jacobum eiusque fratrem Joannem, et in montem altum seorsim abduxit. Coram quibus ita transformatus est, ut facies eius solis instar luceret, et vestes lucis instar apparerent candidae Et ecce! conspecti iis Moses et Elias cum eo colloquentes. Petrus vero excipiens haec dixit Jesu: Domine, iuvat hic commorari. Si volueris, faciamus hic tria tabernacula, tibi primum, alterum Mosi, tertium Eliae. Quo ita loquente nubes lucida eos obumbravit, et ex nube vox audita est: hic est filius meus dilectus, in quo acquiesco, hunc audite. Qua audita discipuli in faciem prolapsi sunt valde metuentes. Jesus vero eos adiit et apprehendit, haec locutus: surgite, neque metuite. Sublatis vero oculis neminem viderunt nisi Jesum solum.“ *F. A. Adph. Naebe* (N. T. gr. nova vers. lat. donatum. Lips. 831). „Et sex diebus elapsis Jesus Petrum et Jacobum et Joannem eius fratrem assumtos in montem altum seorsim ducit. Et corporis faciem coram iis mutavit et vultus eius fulsit ad modum solis, vestimenta autem alba reddita sunt quemadmodum lux. Et, ecce! apparuerunt iis Moses et Elias cum eo coll quentes. Petrus autem Jesu hoc modo respondit: domine, commodum est, nos hic esse; si vis, tria figam tiguria, tibi unum et Mosi unum unumque Eliae. Quo adhuc loquente, ecce! nubes splendens eos adumbravit; et ecce! vox e nube illa edita est haec: hic est filius meus dilectus, qui mihi placet; hunc audite. Qua audita, discipuli in faciem sunt prolapsi, magno perculsi metu. Et Jesus, quum advenisset, eos prehendit, et surgite, inquit, et nolite timere. Sublatis autem oculis, neminem viderunt, nisi Jesum solum.“ — Als Probe von Ueberſetzungs-Unſinn ſtehe hier der Anfang unſerer Stelle nach J. Jak. Junckherrotts Ueberſetzung (Offenbach 722): „Auch nach tagen ſechs nimmt der Jeſus den Petrum und Jacobum und Johannem den Bruder deſſelben dabeyhin in ſo fern auch bringet er dieſelbe in einen berg hohen dem eigenen nach eigentlich da auffhin. Auch ward verformet er dabeyhin vor dererſelben da einhin auch leuchtete das angeſicht deſſelben wie die ſonne da die aber oberkleidere deſſelben wur-

nals; Paraphraſen [6], zuſammenhängende Ausführungen des Sinnes in der Perſon des Schriftſtel-

den weiſe wie das licht da. Auch ſiehe da wurden in leiblichem geſicht ſichtbahre denenſelben da Moſes und Elias bey deſſelben dabeyhin ſprechende da zuſammenhin. Habend geurtheilt da abhin aber der Petrus ſagte dem Jeſu da Herr rechter art iſt uns da hier da zu ſeyn ſo willſt du da laſſen machen uns da hier drey hütten da dir eine auch Moſe eine eine auch Elia da. Noch deſſelben ſprechendes da ſiehe eine wolcke lichte auch licht abgebende da beſchattete dieſelbe da überhin auch ſiehe eine ſtimme aus der wolcke da redende da dieſer iſt der Sohn meiner da der geliebte da in welchem ich mich laſſe beduncken da wohl deſſelben höret da. U. ſ.

6) Keil Hermeneutik §. 124. Griesbach S. 194 ff. Lücke Grundriß S. 186. Roſenkranz S. 131 f. *Erasmus Roterod.* Ep. 622. ad Lud. Coronellum: „In *Metaphrasi* sensus bona fide redditur, in *Paraphrasi* licet etiam de tuo addere, quod auctoris sensum explanet: est enim Paraphrasis non translatio, sed liberius quoddam Commentarii perpetui genus, non commutatis personis.“ Die Stelle Matth. XVII, 1—8. paraphraſirt aber Erasmus ſelbſt folgender maaßen: „Post dies sex Jesus volens aliquo pacto velut per somnium exhibere suis eam speciem, qua olim venturus est judex orbis, tres e numero discipulorum selegit, Petrum, Jacobum, et Joannem huius fratrem, atque his subductis in montem vehementer excelsum, procul ab hominum conspectu, transfiguratus est coram illis. Refulsit autem facies eius in morem solis, ac vestimenta niveo quodam candore relucebant, qualem nullus fullo super terram potest dare. Simulque apparuit illis Moses et Elias, colloquentes cum eo de gloria mortis, quam esset subiturus Hierosolymae. Hoc ita visum est Christo, ut his auctoribus, quos plurimi faciebant omnes Judaei, confirmarentur apostoli, neque suspicarentur eum velle legem abolere, quum adstaret illi Moses, neque prophetas, quum adesset Elias, nec mortem ut ignominiosam abominarentur, quam tanti viri ut gloriosam praedicabant. Haec visa sunt apostolis, veluti rebens experrectis e somno, nam oculi gravabantur. Non enim capiebat mortalis infirmitas visionis magnitudinem. Expavefactis igitur et attonitis

lers; Scholien [7]), Notizen und Bemerkungen, das Finden des Sinnes dem Leſer möglich zu machen und zu erleichtern; und fortlaufende Commentare (commentarii perpetui) [8]), zuſammenhängende Ausführungen des Sinnes in der Perſon des Auslegers. Da die Ermittelung des Bezeichneten aus dem Zeichen, oder die Erforſchung des Sinnes einer Rede oder Schrift, offenbar eine Unterſuchung im Geiſt und Charakter des Geſchichtlichen iſt; ſo kann auch nur die auf Grammatik und geſchichtliche Hilfskenntniſſe ſich ſtützende Auslegungsart [9]), die auf den sensus literae gerichtete

tam incredibili spectaculo discipulis, Petrus nondum satis sui compos, sed totus raptus voluptate ac maiestate spectaculi, quae procul abesse videbatur a mentione mortis: *Domine*, inquit, *exstruamus hic tria tabernacula; tibi unum, alterum Mosi, tertium Eliae.* Hoc visum est Petro consultius, quam Hierosolymis occidi. Nondum sermonem finierat Petrus, ecce nubes lucida obumbravit apostolos, ne sublimitate spectaculi absorberentur. Et ecce vox patris de nube sonuit, iisdem verbis testificans de filio, quibus testimonium illi praebuerat apud Jordanem baptizato. *Hic est filius meus unice carus, in quo sibi complacet animus meus, ipsum audite.* Hanc vocem divinae maiestatis plenam, nec ferendam humanis auribus, quum audissent discipuli, procidentes in facies suas, majorem in morem extimuerunt. Metuebant enim vitae suae, quod didicissent Deum ita loquutum: *Non videbit me homo et vivet.* At Jesus recepta priore specie contigit eos manibus, ne suspicarentur esse spectrum, ac voce consueta notaque consolatus est illos, dicens: *Surgite neque metuite quidquam.* Porro quum receptis animis attollerent oculos suos, neminem viderunt illic, praeter solum Jesum, talem qualis venerat in montem.

7) Keil Hermeneut. §. 125.

8) Meyer §. 234. Keil §. 126. Griesbach S. 196 ff. Roſenkranz S. 132.

9) Ueb. ältere u. neuere Auslegungsart d. Bibl. Verſ. e. Eklek-

ſogenannte grammatiſch-hiſtoriſche[10]) die einzig wahre ſeyn; die myſtiſch-allegoriſche Auslegungsart[11]) hingegen, die typi-

---

tikers. Gieß. 790. J. H. Tieftrunk Ueb. die Auslegungsarten der in der h. Schrift geoffenbarten Religionslehren; in d. Vorr. zu Deſſ. Cenſur d. proteſtant. Lehrbegr. (Bert. 791—93. III.) Thl. 2.

10) Germar Allg. Hermeneut. §. 4 ff. *Ebend.* Panharmon. Interpret. S. 22 ff. *J. A. Ernesti* Prol. pro grammatica interpretat. libror. inprimis sacror. Lips. 749. 4. et in *Ejusd.* Opuscc. philol. crit. p. 219 sqq. *Ejusd.* de Origene, interpretationis Libror. SS. grammaticae auctore. Ibid. p. 288 sqq. *J. Bened. Carpzov* Comment. de interprete S. S. grammatico. Helmst. 750. 4. *Go. Chr. Storr* D. hermeneut. de sensu historico. Tub. 778. 4. et in *Ejusd.* Opuscc. acad. ad interpret. libror. sacr. pertinent. (Tub. 796—803. III.) I, 1 sqq. *C. A. Thph. Heil* Pr. de historica LL. SS. interpret. eiusque necessitate. Lips. 788. 4. Deutſch v. C. A. Hempel. Lpz. 793. (3 gr.) Vgl. *C. F. Stäudlin* Pr. de interpretatione libror. N. T. historica non unice vera. Gött. 807. 4. u. Ebend. Ueb. d. bloß hiſtor. Auslegung d. BB. des N. T.; in Ammon u. Berholdt Krit. Journ. d. neueſt. theol. Literatur I, 348 ff. u. II, 1 ff. 113 ff. K. W. Stein Ueb. d. Begriff u. oberſten Grundſatz d. hiſtor. Interpretat. d. N. T. Lpz. 815. (9 gr.) A Hahn Für grammatiſch-hiſtor. Interpretation u. gegen traditionelle, philoſ. u. allegoriſche; in Ullmann u. A. Theolog. Stud. u. Kritiken v. J. 1830. S. 312 ff. *Wolf* Vorless. I, 47. „Was die Logik für die philosophischen Studien ist, das ist die Grammatik für alle historische. Ohne sie kann man durchaus nicht mit Gründlichkeit in eine historische Untersuchung eingehen."

11) *J. P. Hebenstreit* de S. S. litterario et mystico sensu. Ien. 704. 4. *J. Chr. Burgmann* D. de eo, quod in indagando sensu mystico nimium est. Rost. 742. 4. Seidel Anw. z. Erklär. d. h. Schr. S. 83 ff. *J. Chph. Coster* de mysticar. interpretatt. studio ab Aegyptiis maxime Patrib. repetendo. Hal. 760. 4 — *J. Gfr. Hörner* de allegorica interpretandi ratione. Lips. 782. 4. *Chr. Gfr. Schütz* Pr. de origg. allegoricae interpretationis. Ien. 794. 4. *J.*

ſche[12]), die prophetiſche[13]), die emphatiſche[14]), die philoſophiſche[15]) zur Erforſchung des sensus literalis oder realis, quae a rebus potius, quam

---

Chr. Pfister de origg. et principiis allegoricae sacrar. literar. interpretationis. Tubing. 795. 4. Eichhorn Bibl. d. bibl. Literatur V, 2, 222 ff. 238 ff. *Germar* Panharmon. Interpret. S. 180 ff. *Döpke* Hermeneutik d. neutestamentl. Schriftsteller I, 91 ff. Vgl. *J. Ge. Rosenmüller* Hist. interpretat. libror. sacror. in Eccl. chr. (Lips. 795—807. V) III, 1 sqq. u. Ebend. Einige Bemerkk., d. Stud. d. Theol. betr. S. 46 ff.

12) *Walch* Bibl. theol. IV, 229 sqq. Roſenmüller Hdb. IV, 8 ff.

13) *Walch* l. c. Bruderlieb (Andr. F. Kemmerich) Vertraute Brr. an gute Freunde v. gleicher Geſinnung üb. d. feſtere prophet. Wort Gottes. Frkf. u. Lpz. 781 — 83. I. II, 1. 2.

14) *Chr. Brünings* de silentio S. S. s. de iis, quae in verbo divino omissa aut praeterita l. sunt l. videntur. Frcf. 750. Meyer Geſch. d. Schrifterklär. IV, 330 f. 480 f. Planck Einleit. II, 137 ff. *Morus* Super hermeneut. N. T. I, 321 sqq. *Ernesti* de difficultate interpret. grammat. N. T. §. 26. Seiler Bibl. Hermeneut. §. 68 ff. *Rambach* Institutt. hermeneut. sacrae p. 242. „Fundamentum emphasium sacrarum in eo positum est, quod non solum res, sacris paginis comprehensae, sed ipsa etiam verba a sapientissimo nomine inspirata fuerint, sanctisque scriptoribus suggesta; unde merito vocibus tanta significationis amplitudo, tantumque pondus assignatur, quantam per rei substratae naturam sustinere possunt.“

15) (*Lud. Meyer*) Philosophia Scripturae interpres. Exercitatio paradoxa. Eleutherop. 666 4., tertium edita et append. *Joach. Camerarii* aucta c. notis variis et praef. *J. Sal. Semler.* Hal. 676. (12 gr.) ſ. Roſenmüller Hdb. IV, 54 ff. *J. A. Ernesti* Pr. de vanitate philosophantium in interpretat. libror. sacror. Lips. 750. 4. et in *Ejusd.* Opuscc. philol. crit. p. 233 sqq. Roſenmüller IV, 107 f. Euchar. Oertel Verſ. e. philoſ. Bibelerklärung, welcher Pauli Br. an d. Römer philoſophiſch geprüft, überſ. u. erläutert enthält. Lpz. 793. (2 Rth.)

a verbis ducitur, die praktiſche oder moraliſche (Kantiſche)[16], ſo wie die traditionelle[17], die mit Veranlaſſung zum Entſtehen der Catenen gegeben, und die ſymboliſch-kirchliche oder ex analogia fidei[18], welche alle den nächſten Wort-

16) (Chr. W. Flügge) Verſ. e. hiſtor. krit. Darſtellung d. bisherigen Einfluſſes d. Kantiſchen Philoſ. auf alle Zweige d. Theologie (Hannov. 796. 98. II.) I, 101 ff. II, 7 ff. Plank Einleit. II, 141 ff. Roſenmüller IV, 13 ff. Meyer Geſch. V, 517 ff. *Beck* Monogr. p. 19 sqq. *Germar* Panharmon. Interpret. S. 255 ff. Imm. Kant (Relig. innerhalb d. Grenzen d. bloßen Vernunft. Ausg. 2. S. 158 ff.) ſtellte die Behauptung auf, daß bei Schriften, welche für heilig gehalten werden und die Baſis einer Kirche ſind, die Deutung derſelben geſchehen müſſe zu einem Sinne, der mit den allgemeinen praktiſchen Grundregeln einer reinen Vernunftreligion zuſammenſtimmt, und daß die reinmoraliſche Auslegung der buchſtäblichen vorzuziehen ſey. Vgl. J. Ge. Roſenmüller Einige Bemerkk. S. 67 ff.

17) *Franc. Ruitz* Canones s. Regulae intelligendi S. S. ex mente Patrum. Lugd. B. 546. *Dan. Whitby* D. de S. S. interpretatione secundum Patrum Commentarios. Lond. 714. *J. Ge. Rosenmüller* Pr. de traditione hermeneutica. Lips. 786. 4. — *Thom. Ittig* de Bibliothecis et Catenis PP. Lips. 707. *J. Chph. Wolf* D. de Catenis PP. graecor. iisque potiss. msptis. Viteb. 712. 4. *J. A. Nösselt* Obss. de Catenis PP. graecor. in N. T. Hal. 762. 4. Cf. *Walch* Biblioth. theol. IV, 887 sqq.

18) *Ge. F. Schröter* D. de interpretatione S. S. ad analogiam fidei. Viteb. 718. 4. *Ghd. Ruitenschild* Comment. de adhibenda doctrinae analogia in libror. sacror. interpretatione. Lugd. B. 823. 4. *Germar* Panharm. Interpr. S. 49 sqq. *Rambach* Institt. hermen. p. 72. „Auctoritas, quam haec analogia fidei in re exegetica habet, in eo consistit, ut sit fundamentum ac principium generale, ad cuius normam omnes scripturae expositiones, tamquam ad lapidem Lydium, exigendae sunt.“ Cf. p. 278 sqq. Theologie u. Dogma, od. Ueb. d. Verhältniss d. theol. Wissenschaften (Lpz. 817. 4.) S. 46. „Mit Unrecht hält

und Thatſinn entweder gänzlich vernachläſſigen oder durch Beimiſchung von mehr oder weniger Fremdartigem verfälſchen, oder auf Auctoritäten mehr halten, als auf die geſündeſten Erklärungs-Principien, verdienen entweder den Namen einer Auslegungsart gar nicht, oder ſind nur Folgerungen und beſondere Anwendungen des auf dem grammatiſch-hiſtoriſchen Erforſchungswege Gefundenen, oder auch wohl Beweiſe für die Verirrungen der Zeit und der einzelner Geiſter. Die ächt panharmoniſche Interpretation[19]) iſt eigentlich nur die in alle ihre Beſtandtheile und

man die Analogie der Lehre und des Glaubens für ein willkührlich erfundenes Gesetz aller verrufenen Dogmatiker, indem man nicht erkennt, dass sie ja ebenfalls vom Anfange der Wissenschaft für das Princip einer biblischen Interpretation gegolten hat, und nothwendig gelten muss, wenn diese consistent, und nicht eine vage Profanauslegung der heiligen Urkunden seyn soll."

19) *F. H. Germar* Die panharmon. Interpretation S. 304 f. „Der Gedanken-Inhalt der Offenbarung Gottes durch Christum, welche in der Schrift enthalten ist, wird in eben dem Grade richtig aufgefasst, als derselbe mit den verschiedenen Aeusserungen Christi unter einander, und mit Allem, was sonst entschieden wahr und gewiss ist, in der vollkommensten Harmonie steht; wo aber und in so fern der gefundene Gedanken-Inhalt einer Aeusserung der Schrift mit dem durch obige Harmonie schon bewährten Gedanken-Inhalte andern Aeusserungen derselben, oder mit dem, was sonst entschieden wahr und gewiss ist, in Widerspruch tritt: da darf jener gefundene Gedanken-Inhalt nicht als Offenbarung Gottes anerkannt werden, bis die Disharmonie befriedigend aufgelöst ist, sie mag nun entweder in der Urkunde und dem Missverständnisse des Interpreten, oder in einer Corruption des Textes, oder in einem Irrthume des Referenten ihren Grund haben." Matthäi a. a. O. §. 12.

Rücksichten aufgelöste grammatisch-historische, mit Anwendung einer Art von theologischer Realkritik. Daß übrigens das grammatisch heraus Buchstabirte und historisch Herausgelesene einer Stelle nur Grundlage von dem sey, was für uns Licht, Wahrheit und Leben werden soll, versteht sich von selbst [20]).

Literatur der biblischen Hermeneutik.

Walch Bibl. theol. IV, 205 sqq. Flügge Gesch. d. theol. Wissensch. I, 201 ff. II, 166 ff. 475 ff. III, 19 ff. 213 ff. Stäudlin Gesch. d. theolog. Wissensch. I, 92 ff. 175 ff. II, 366 ff. Rosenmüller Handb. IV, 3 ff. Meyer Gesch. d. Schrifterklärung I, 132 ff. II, 136 ff. III, 327 ff. IV, 321 ff. V, 489 ff.

1567. *Matth. Flacius*, Illyric. Clavis S. S. s. de sermone sacrarum literar. Basil. II. f. Ien. 674. f. Meyer II, 134. 162 ff. Rosenmüller IV, 36 ff.

1586. *Rob. Bellarmin*, de verbo Dei; in *Ejusd.* Disputt. de Cortroversiis christ. fidei adv. huius temporis haereticos. Ingolst. f. Meyer III, 356 ff.

1619. *Wfg. Franzius*, Tr. theol. nov. et perspic. de interpretatione S. S. maxime legitima. Viteb. 4. Ed. 6. 1708. R. IV, 43 ff. M. III, 350 ff.

1632. *Sal. Glassius*, Philologiae sacrae, qua totius V. et N. T. Scripturae tum stylus et literatura, tum sen-

---

20) *Seneca* Ep. 108. „Qui, Grammaticus futurus, Virgilium scrutatur, non *hoc animo* legit illud egregium
fugit irreparabile tempus:
vigilandum est; nisi properamus, relinquimur; agit nos, agiturque velox dies; inscii rapimur; omnia in futurum disponimus et inter praecipitia lenti sumus — sed ut *observet*, quoties Virgilius de celeritate temporum dicit, hoc uti verbo illum *fugit*."

sus et genuinae interpretationis ratio expenditur, Libb. V. Ien. 4. Edit. 3. 1653. — c. praef. *J. Franc. Buddei.* Lips. 725. 4. — his temporib. accommodata a *J. A. Dathio.* Lips. 776. post primum volum. Dathii continuata a *G. L. Bauer.* Ib. 795. 97. III. (6 Rth. 16 gr.) R. IV, 49 ff. M. III, 333 ff.

1704. *J. Martianay*, Tr. methodique, ou manière d' expliquer l'Ecriture par les secours de trois Syntaxes, la propre, la figurée, l' harmonique. Par. 12.

1716. *J. Martianay*, Methode sacrée, pour apprendre et expliquer l'Ecriture S. par l'Ecriture même. Par. M. IV; 359 ff.

1717. *A. Herm. Franke*, Praelectt. hermen. ad viam dextre indagandi et exponendi sensum S. S. Hal. R. IV, 69 f. M. IV, 326 f.

1722. *Augustin Calmet*, Bibliotheque sacrée, vor Deſſ. Dictionnaire histor. — de la Bible. Par. f. M. IV, 365 f.

1723. *J. Jac. Rambach*, Institutt. hermenevt. sacrae — c. praef. *J. Franc. Buddei.* Ien. Ed. 8. 1764. (18 gr.) Deſſ. Erklärung hierüber — herausg. v. E. F. Neubauer. Gieß. 738. II. 4. (1 Rth. 16 gr.) R. IV, 70 ff. M. IV, 327 ff.

1728. *J. Alph. Turretin*, de S. S. interpretandae methodo tract. bipartitus. Traj. Thurior. — restitutus varieque auctus p. *Guil. Abr. Teller.* Frcf. ad V. 776. (20 gr.) R. IV, 75 ff. M. IV, 333 ff.

1733. *Joach. Lange*, Hermeneutica sacra. Hal. (8 gr.) R. IV, 83 f. M. IV, 340 f.

1742. Sgm. Jak. Baumgarten, Unterr. v. Auslegung d. heil. Schr. Halle (6 gr.) Ebend. Ausführl. Vortrag d. bibl. Hermeneutik, herausg. v. Joach. Hph. Bertram. Halle 769. 4. J. F. Hirt Verſ. e. vollſt. Erläut. üb. B's Unterr. u. ſ. Jena 750. R. IV, 85 ff. M. IV, 343 ff.

1753. Kurze Anweiſ. nach d. Regeln d. Hrn. v. Mosheim — z. Auslegung d. heil. Schr. M. Anmerkk. u. ſ. verſehen v. C. Chr. Wewetzer. Braunſchw. u. Hildesh. (12 gr.)

1754. *C. Go. Hoffmann*, Institutt. theol. exeget. Vitemb. (12 gr.) R. IV, 91 f.

1759. Chph. Timoth. Seidel († 1758) Anweiſ. z. Erklär. d. heil. Schr. — ausgefert. v. Conr. Schuhmacher. Halle (10 gr.)

1760. *Dan. Wyttenbach*, Elementa hermeneuticae sacrae, eo, quo in scientiis fieri solet, modo proposita. Marb. (16 gr.) R. IV, 92 ff.

1765. J. G. Töllner, Grundr. e. erwieſenen Hermeneutik d. heil. Schr. Züllichau. (7 gr.) R. IV, 94 f. M. V, 512 f.

1771. *Joach. Ehrenfr. Pfeiffer*, Institutt. hermeneut. s. Erlang. (2 Rth.) R. IV, 97 ff. M. V, 513 f.

1778. *Go. Chr. Storr*, D. hermeneut. de sensu historico. Tubing. 4.

1784. *Jo. Nepomuc. Schäfer*, Ichnographia hermeneutices sacrae. Mogunt. M. V, 553.

1788. *C. A. G. Keil*, de historica libror. sacror. interpretatione eiusque necessitate. Lips. 4. Deutſch v. C. A. Hempel. Lpz. 793. (3 gr.)

1789. *Gregor. Mayer*, Institutt. interpretis sacri. Vindob. (20 gr.) M. V, 554 f.

1790. *J. Bened. Carpzov*, Primae lineae hermeneuticae et philol. sacrae, cum V. tum N. T., brevib. aphorismis comprehensae. Helmst. (4 gr.)

1793. Imm. Kant, Relig. innerhalb d. Grenzen d. bloßen Vernunft. Kgsb. S. 149 ff.

1796. Φιλαληθὴς Ἐριδαίρων (*Chph. W. Hebenstreit*) Obss. ad moralem s. practicam libror. sacror. interpretat. pertinentes. Lips. (8 gr.) R. IV, 16 f.

1799. Ge. Lor. Bauer, Entw. e. Hermeneutik des A. u.

des N. T. Lpz. (18 gr.) *Seb. Seemiller*, Institutt. ad interpret. S. S. Aug. Vind. (20 gr.)

1800. Ge. F. Seiler, Bibliſche Hermeneutik. Erlang. (1 Rth. 12 gr.)

1801. P. Jak. Bruns, Entw. e. Apologetik u. Hermeneutik d. Bibel. Helmſt. (4 gr.)

1812. *J. Jahn*, Enchiridion hermeneuticae generalis tabularum V. et N. T. Vienn. (20 gr.) *Ejusd.* Append. ad hermeneut. Ibid. 813. 15. II. (2 Rth. 22 gr.)

1813. *Altm. Riegler*, Hermeneut. biblic. generalis, usib. academ. accommodata. Vienn. (1 Rth. 4 gr.)

1817 aq. *J. Nepom. Alber*, Institutt. hermeneut. S. S. Pesth. VI. (12 Rth.)

1821. *F. H. Germar*, Die panharmon. Interpretat. d. heil. Schr. Schlesw. (1 Rth. 12 gr.)

1824. Herm. Olshauſen, Ein Wort üb. tiefern Schriftſinn. Kgsb. (12 gr.) Ebend. D. bibliſche Schriftauslegung, noch e. Wort üb. tiefern Schriftſinn. Hamb. 825. (10 gr.)

J. G. Rätze, D. höchſten Principien d. Schrifterklär. Lpz. (15 gr.)

1827. E. F. Höpfner, Grundlinien z. e. fruchtbaren Auslegung d. heil. Schrift. Lpz. (4 gr.)

1828. J. Balth. Gerhauſer, Bibl. Hermeneutik — herausg. v. A. Lerchenmüller. Kempt. (1 Rth. 4 gr.)

§. 23.

Beſondere Hermeneutik des Neuen und des Alten Teſtaments.

Roſenmüller IV, 121 ff. 148 ff. Meyer IV, 349 ff. V, 551 ff.

Obſchon der Zuſammenhang des Alten und des Neuen Teſtaments, ſo wie die Beziehung des einen auf das andere (§. 3.), nicht zu verkennen ſind; ſo bie-

ten doch der Unterschied der Zeit, in welcher die Schriften beider abgefaßt sind, die veränderte Lage und Cultur des Volks, die verschiedene Sprache, der verschiedene Inhalt, die verschiedene Tendenz und Darstellungsweise, so wie der individuelle Charakter nicht nur der einzelnen Schriften, sondern selbst ganzer Classen von Schriftstellern, für die Auslegung so viel besonders Bemerkenswerthes dar, daß es nicht auffallen kann, wenn man die hermeneutischen Vorschriften für beide Testamente besonders zusammengestellt und behandelt hat. Auch konnte die Schärfe, Bestimmtheit und Genauigkeit der Auslegungsregeln, so wie ihr praktisches Interesse nur dadurch gewinnen, daß man auf alle Unterschiede im Einzelnen die möglichste Rücksicht nahm. Es ist aber insonderheit die Hermeneutik des N. T. gewesen, mit der man nicht nur diese Trennung begann, sondern welcher man auch, nach geschehener Absonderung, den meisten Fleiß und die meiste Aufmerksamkeit zugewandt, und welche deswegen auch, im Ganzen wie im Einzelnen, die meisten Fortschritte gemacht hat.

Literatur der besondern Hermeneutik.

1) des Neuen Testaments.

1736. *Chph. Wolle*, Hermeneutica N. Foed. acroamatico-dogmatica, certissimis defecatae philosophiae principiis corroborata. Lips. 4. R. IV, 149 f. M. IV, 349 ff.

1755. *J. A. Ernesti*, Disp. philol. de difficultate interpretationis grammaticae N. T. Lips. 4.

1761. *J. A. Ernesti*, Institutio interpretis N. T. ad usum lectionum. Lips. Ed. 4. (792) et 5 (800) c. obss. *Chph. F. Ammon.* (1 Rth.) R. IV, 151 ff. M. V, 493 ff.

1767. *J. Sal. Semler*, Apparatus ad liberal. N. T. interpretat. Hal. (9 gr.) R. IV, 158 f. M. V, 500 ff.

1772. *J. F. Fischer*, Pr. de linguae graec. interiore scientia, interpretationis libror. N. T. adiumento maxime necessario. Lips. 4.

1777. *Steph. Hayd*, Introd. hermeneut. in sacros N. T. libros. Viennae (22 gr.) *Adam Vizer*, Praenotiones hermeneut. N. T. Tyrnav. (1 Rth.)

1786. J. Sal. Semler, N. Verſ., d. gemeinnütz. Auslegung u. Anwendung des N. T. zu befördern. Halle (14 gr.) R. IV, 159 f.

1788. *Chph. Fischer*, Institutt. hermeneut. N. T. Prag. (1 Rth.)

1796. C. Vict. Hauff, Ueb. d. Gebrauch d. griech. Profanſcribenten z. Erläut. des N. T. Lpz. (16 gr.)

1797. 1802. *Sam. F. Nathan. Morus*, Super hermeneutica N. T. Acroases academicae. Editioni aptavit, praefatione et additamentis instruxit *H. C. Abr. Eichstädt.* Lips. II. (3 Rth.)

1803. *Chr. Dan. Beck*, Monogrammata hermeneutices libror. N. T. Pars I. Hermeneutica N. T. universa. Lips. (20 gr.)

1806. K. G. Bretſchneider, D. hiſtor. dogmat. Auslegung des N. T., nach ihren Principien, Quellen und Hilfsmitteln dargeſtellt. Lpz. (20 gr.)

1807. *C. F. Stäudlin*, de interpretatione libror. N. T. historica, non unice vera. Götting. 4. Vgl. Gabler Journ. f. auserleſ. theol. Literat. VI, 1, 168 ff.

1810. K. A. G. Keil, Lehrb. d. Hermeneutik d. N. T. nach Grundſätzen d. hiſtor. grammat. Interpretation. Lpz. (18 gr.) lat. reddita a *Chr. A. Gfr. Emmerling*. Lips. 811. (16 gr.)

1815. J. Jak. Griesbach († 1812) Vorleſungen über d. Hermeneutik des N. T. — herausg. v. J. C. Sam. Steiner. Nürnb. (1 Rth. 16 gr.) K. W. Stein Ueb. d. Begriff u. oberſten Grundſatz d. hiſtor. Interpretation des N. T. Lpz. (9 gr.)

1817. F. Lücke, Grundr. d. neuteſtamentl. Hermeneutik und ihrer Geſchichte. Gött. (1 Rth.) G. Ph. Ch. Kaiſer, Grundr. e. Syſtems d. neuteſtamentl. Hermeneutik, z. Gebr. f. Vorleſungen. Erlang. (20 gr.)

1824. Gfr. Seyffert, Ueb. Begriff, Anordnung u. Umfang d. Hermeneutik des N. T. Lpz. (4 gr.)

2) des Alten Teſtaments.

1768 sq. *Rob. Lowth*, de sacra Hebraeor. poesi, Praelectt. academicae. (Lond. 753. 4.) — nott. et epimetra adj. *J. Dav. Michaelis*. Gött. II. (1 Rth. 16 gr.) — suis animadverss. adiectis edid. *E. F. C. Rosenmüller*. Lips. 815. (3 Rth. 12 gr.) C. Benj. Schmidt, Auszug a. Rob. Lowth's Vorleſſ. üb. d. heil. Dichtkunſt d. Hebräer, mit Herder's u. Jones's Grundſätzen verbunden. Danzig 793. (18 gr.)

1773. *J. Sal. Semler*, Apparatus ad liberalem V. T. interpretationem. Hal. (20 gr.)

1774. *W. Jones*, Poeseos asiat. commentarior. Libb. VI. Lond. — recudi curav. *J. Gfr. Eichhorn*. Lips. 777. (1 Rth. 12 gr.)

1776 sq. *Jos. Julian. Mosperger*, Institutt. hermeneuticae sacrae V. T., praelectionib. academ. accommodatae. Vindob. II. Ed. 2. 784. (1 Rth. 8 gr.)

1782 f. J. Gfr. Herder, Vom Geiſte d. hebr. Poeſie. Deſſau u. Lpz. II. Sämmtl. Werke. Zur Relig. u. Theologie Thl. 1 — 4.

1797. *Ge. Lor. Bauer*, Hermeneutica sacra V. T. Lips. (1 Rth. 8 gr.)

1799 f. Go. W. Meyer, Verſ. e. Hermeneutik des A. T. Lübeck. II. (4 Rth.)

1822. *J. H. Pareau*, Institutio interpretis V. T. Traj. ad Rh. (3 Rth. 16 gr.)

§. 24.

Auslegung der heil. Schrift.

Mich. Lilienthal Bibl. Archivarius d. heil. Schr. N. u. A. Teſtaments. Kgsb. 746 f. II. 4. Ebend. Bibliſch-exeget. Bibliothek. Kgsb. 740. X. *Walch* Bibl. theolog. T. IV.

Roſenmüller Hdb. IV, 3 ff. *J. Ge. Rosenmüller* Hist. interpretat. libror. sacr. in Eccl. christiana. P. I. II. Hildburgh. 795. 98. P. III—V. Lips. 807—15. (7 Rth. 20 gr.) Planck Einleit. II, 155 ff. Meyer Geſch. d. Schrifterklär. Franke Theolog. Encyklop. S. 276 ff. Stäudlin Theolog. Encyklop. S. 115 ff.

Wie die in der Hermeneutik vorgetragenen Grundſätze und Regeln im Ganzen und Einzelnen zur Anwendung gekommen ſind, lehrt uns die Geſchichte der bibliſchen Exegeſe. Mit dem geſteigerten Muthe, ſich von aller, auch der kirchlichen Auctorität loszuſagen und durch eignes freies Eingehen und Forſchen den wahren Sinn in den heiligen Schriften zu ſuchen, mit dem Wachsthume und der Erweiterung der zur Auslegung derſelben nöthigen Kenntniſſe und dem Fortſchreiten der grammatiſchen Bildung auf hiſtoriſchem und philoſophiſchem Wege, mit der tieferen Einſicht in das Weſen der Interpretationsmittel und ihres Gebrauchs, verbunden mit verfeinertem Geſchmack, mußten ſich auch fortgehend die Vorzüge der exegetiſchen Schriften erhöhen und vermehren. Die auffallendſten Fortſchritte machte die Exegeſe ſeit der Mitte

des 18 Jahrh., obſchon nicht zu leugnen iſt, daß auch die früheren Zeiten bedeutende und vortreffliche Werke, die ſich eben ſo wohl durch Gelehrſamkeit, Scharfſinn und exegetiſchen Tact, als durch Freimüthigkeit und religiöſen Sinn auszeichnen, aufzuweiſen haben. Jetzt aber hat die Exegeſe vorzüglich dahin zu arbeiten, daß ſie ſich ihres gelehrten Ueberfluſſes entlade, den Einfluß der grammatiſchen und überhaupt der tiefern Sprachſtudien mit Umſicht und Sicherheit beſtimme, auf Kleinigkeiten nicht mehr Werth lege, als ſie verdienen, die Religioſität der Unterſuchung höher achte, als die Orthodoxie des gefundenen Gedankens, und ſomit in der Entwickelung des Sinnes nicht wieder die erlangte Würde und Unbefangenheit verliere.

Exegetiſche Literatur im Allgemeinen.

A.

Ueber die ganze heilige Schrift.

I. Ueberſetzungen und Paraphraſen mit und ohne Anmerkungen.

1) in lateiniſcher Sprache:

Biblia sacra *vulgatae editionis*; iuxta Exemplar ex typographia apostolica Vaticana Romae 1592, correctis corrigendis — ed. *Leand. van Ess.* Tubing. 822. 24. III. (2 Rth. 22 gr.) Vgl. *Buddeus* Isagoge p. 1331 sqq. *Walch* IV, 55 sqq. Roſenmüller III, 199 ff. Ge. Riegler Krit. Geſch. d. Vulgata. Sulzb. 820. (12 gr.) Leand. van Eß Pragmat. krit. Geſch. d. Vulgata — Tüb. 824. (2 Rth. 20 gr.)

— V. et N. Instrumenti nova translatio p. *Sanct.* (Xantem, Santem) *Pagninum* (Lugd. 528. 4.) multum correcta a *Bened. Aria*, Montano. Antverp. 584 f. Vgl. *Leusden* Philol. hebr. Dissertt. 35 — 37. Rich. Simon II, 513 ff. *Buddeus* p. 1337. *Walch* IV, 65 sq. Roſenmüller IV, 167 ff. Meyer II, 536 ff. — *Biblia Tigurina* (cur. Leon. Iudae, Theod. Bibliandri, P. Cholini et Conr. Pellicani) Tigur. 543 f. Vgl. *Buddeus* p. 1336. *Walch* IV, 68 sq. Roſenmüller IV, 200 ff. Meyer II, 283 ff — Biblia. Interprete *Sebast. Castalione.* Bas. (551) 556. f. — emend. et ed. *J. Ldph. Bünemann.* Lips. (738. 750.) 756. (1 Rth. 14 gr.) Vgl. *Buddeus* p. 1338. *Walch* IV, 70 sq. R. IV, 209 ff. M. II, 290 ff. *Huetius* de claris Interpret. p. 190. „Quid vero de intemperantissima Seb. Castalionis Conversione statuendum est, quae res purissimas fastidiosa venustate oblimavit, et omnem divini verbi vim nimia curatura elisit, et verba a Patribus et toto Christianorum coetu recepta et usurpata ineptissime repudiavit. — *Paul. Eberi.* Vitemb. 565. 4. (die nach Luthers deutſcher Ueberſetzung veränderte Vulgata); — *Andr. Osiandri.* Tubing. 593. 4. et saep. (die nach dem Grundtext verbeſſerte Vulgata.) Vgl. *Buddeus* p. 1336. — *Seb. Schmidii.* Argent. (696.) 715. 4. (3 Rth. 8 gr.) Vgl. *Walch* IV, 65 sqq. R. IV, 221 ff. M. III, 372 ff.

2) in deutſcher Sprache.

a) vor Lutheriſche. — S. *Buddeus* p. 1341 sqq. *Walch* IV, 76 sqq. M. I, 249 ff. G. Wfg. Panzer Litterar. Nachr. v. d. allerält. gedruckten Bibeln a. d. 15 Jahrh. Nürnb. 777. 4. (12 gr.) Ebend. Geſch. d. Nürnb. Ausg. d. Bibel. Nürnb. 778. 4. (16 gr.) Ebend. Verſ. e. Geſch. d. röm. kathol. deutſchen Bibel — überſ. Nürnb. 781. 4. (16 gr.) Gerhoh. Steigenberger Litterar. krit. Abhandl. üb. d. zwo allerält. gedruckten teutſchen Bibeln. Nürnb. 787. 4. (12 gr.) *Ebert* Bibliogr. Lexic. Nr. 2162 — 70. J. Raſt Litter. Nachr. v. d. hochdeutſchen Bibelüberſetzung, welche vor mehr als 500 J. in d. Klöſtern Deutſchlands üblich war. Stuttg. 779. (8 gr.)

b) die Lutheriſche Ueberſetzung v. J. 1522 — 32. Vgl. *Budd.* p. 1346 sqq. *Walch* IV, 79 sqq. M. II, 192 ff. Guſt. Ge. Zeltner Kurzgefaßte Hiſt. d. gedruckten Bibel-Verſion u. a. Schrr. D. M. Luther. — Nbg. 727. 4. G. Eſ. Gieſe Hiſtor. Nachr. v. d. Bibelüberſ. Luthers. Thl. 1. Altorf

771. (1 Rth. 20 gr.) J. Ge. Palm Hiſtor. d. deutſch. Bibelüberſ. L's v. d. J. 1517—34. — herausg. — m. einigen Anmerkk. v. J. Melch. Göze. Halle 772. 4. (2 Rth. 4 gr.) G. Wfg. Panzer Entw. e. vollſt. Geſch. d. deutſch. Bibelüberſ. L's v. 1517—81. Nürnb. 783. (1 Rth.) u. Zuſätze dazu. Ebendaſ. 791. (4 gr.) J. Andr. Götz Ueberblick üb. L's Vorſchule, Meiſterſchaft u. vollendete Reife im Dolmetſchen der heil. Schr. Nbg. 824. (1 Rth. 16 gr.) — Ph. Marheinecke Ueb. d. relig. Werth d. deutſch. Bibelüberſ. L's. Berl. 815. 4. (8 gr.) — C. F. Aichinger Vorſchläge, d. deutſche Bibel nach d. Ueberſ. L's betr. Regenſp. 774. (6 gr.) — nach dem Grundtexte berichtigt (v. J. F. v. Meyer.) Frkf. 824. (1 Rth. 8 gr.) Vgl. R. Stier Altes u. Neues in deutſcher Bibel; od. Vergleichung d. Bibelverdeutſchung D. M. L's m. ihrer Berichtig. durch J. F. v. Meyer. Baſel 828. (11 gr.)

c) andere:

α) von Verfaſſern aus der katholiſchen Kirche — als v. J. Dietenberger u. Joh. Eck. Mainz 534. u. Ingolſt. 537. f. Vgl. *Budd.* p. 1362. W. IV, 109 sq. M. II, 532 ff. *Ebert* N. 2176. 78. — v. Esp. Ulenberg. Cöln 630. f. *Budd.* p. 1364. W. IV, 110. M. III, 456 ff. Ebert N. 2189. — v. d. Benedictinern des Kloſters Ettenheim Münſter — v. Ign. Weitmauer ſ. Meyer IV, 464 f. — nach d. Vulgata m. kurzen Anmerkk. v. H. Braun (Nürnb. 786.) Ausg. 2., verb. v. Mich. Feder. Ebendaſ. 803. III. (3 Rth. 16 gr.) Ausg. 3. m. kurzen Anmerkk. erläut. v. J. Franz Allioli. Ebendaſ. 830 f. VI. (3 Rth. 18 gr.) — D. göttl. heil. Schrr. des A. u. N. T. in latein. u. deutſcher Spr., durchaus m. Erklär. nach d. Sinne d. heil. röm. kathol. Kirche, d. heil. KVäter u. d. berühmt. kathol. Schriftausleger; nebſt einigen Bemerkk. erläut. v. H. Braun. Augsb. 788—805. XIII, (30 Rth.) — v. Domin. v. Brentano u. Thadd. Ant. Dereſer. Neues Teſtam. Frkf. 790 f. Aufl. 3. 799. III. (4 Rth. 12 gr.) Altes Teſtam. Frkf. 797—810. I, 1. 2. II, 1—3. III, 1. 2. IV, 1—3. (14 Rth.) N. A. v. I, 1. 2. (828) — v. Carl u. Leand. v. Eß. Sulzb. 807 ff. Das N. T. in mehren Aufll. (8—16 gr.); vom A. T. aber bis jetzt nur Thl. 1.

β) von proteſtantiſchen Verfaſſern — als v. J. Piscator. Herborn 602—4. III. 4., die ſogenannte Straf mich-Gott-Bibel, wegen Marc. VIII, 12. „Und er ſeufzete in ſeinem Geiſte und ſprach: Was ſuchet doch dieß Geſchlecht Zeichen? Amen, ſtraf mich Gott! es wird dieſem Ge-

ſchlechte kein Zeichen gegeben.“ ſ. *Buddeus* p. 1364 sq. *Walch* IV, 106 sq. M. III, 367 ff. — Die Berleburger Bibel. Berleb. 726 f. VIII. f. W. IV, 187 sq. M. IV, 432 f. — Die revidirte Züricher. Zürich. 77. f. W. IV, 105 sq. M. II, 244 f. — v. Sim. Grynäus. Baſel (776 f. V.) 782. III. (3 Rth. 12 gr.) — v. J. Dav. Michaelis, m. Anmerkk. f. Ungelehrte. Altes Teſtament. Gött. 769 — 83. XIII. 4. (19 Rth. 10 gr.) u. d. Ueberſ. ohne Anmerkk. Gött. 789. II. 4. (5 Rth.) Neues Teſtament. Gött. 790—94. VI. 4. (10 Rth.) — v. J. H. Dan. Moldenhauer, m. Erläutt. A. Teſtam. Quedlinb. 774—87. X. 4. (10 Rth.) N. Teſtam. Ebendaſ. 788. II. 4. (3 Rth.) — v. J. Chr. W. Auguſti u. W. Mart. Lebr. de Wette. Heidelb. 809 — 14. VI. (9 Rth. 20 gr.) — und v. de Wette allein. Ebendaſ. 831 ff.

γ) ſonſt merkwürdige — die Wormſer v. J. 1529. f. von L. Hetzer u. J. Denck, e. Nachdruck d. Züricher v. 1525. ſ. *Budd.* p. 1366. W. IV, 110 sq. M. II, 254 ff. — Die Crypto-calviniſtiſche. Dresd. 589. f. ſ. W. IV, 107 sq. *Ebert.* N. 2184. — Die Helmſtädtiſche v. J. Saubert. Helmſt. od. Lüneb. 665. 4. ſ. *Budd.* p. 1367 sq. W. IV, 114 sq. — die myſtiſche od. prophetiſche Bibel v. H. Horch. Marp. 712. 4. ſ. W. IV, 112 sq. — D. Ebersdorfer. Ebersd. 727. 4. ſ. W. IV, 113. — D. Wertheimiſche v. J. Lor. Schmid. Thl. I. Werth. 735. 4. ſ. W. IV, 115. M. IV, 380 ff. Vgl. J. Nic. Sinnhold Ausführl. Hiſt. d. verrufenen ſogenannten Wertheim. Bibel. Frkf. 739. 4.

3) in andern europäiſchen Sprachen.

a) ſpaniſche — v. *Cassiodoro Reyna* s. l. (Basel) 569. 4. u. verbeſſert durch *Cypriano de Valera*, Amst. 602. f. ſ. Roſenmüller IV, 288 ff. *Ebert* N. 2262. — nach d. Vulgata m. Anmerkk. al sentido de los SS. Padres von *Ph. Scio de San Miguel.* Madr. 794 — 99. XIX. od. 807. VI. 4. m. Kpfrn.

b) italieniſche — v. *Nicolo Malermi* od. *Malerbi*, Veneziano. Ven. 471. III. f. u. öfter — v. *Ant. Bruccioli.* Ven. 530—32. f. u. öfter — v. *J. Diodati.* Genev. 607. III. 4. — m. Anmerkk. v. *Martini.* Torino 776. XXIII. u. Ven. 781. 86. XXXVI. ſ. Roſenm. IV, 302 ff. *Ebert* N. 2265 ff.

c) franzöſiſche — (v. *Jac. le Fèvre d'Estaples*) Anvers 530. II. f. u. durchgeſehen v. *Rob. Olivetan* u. *J. Calvin.* Neufchat. 535. f. — D. Genfer v. J. 1530. II. f., revidirt v. *Cornel. Bonavent. Bertram.* Genev. 688. f. et 4. — v. *Sebast.*

Chateillon. Basle 555. II. f. — v. *René Benoist.* Par. 566. f. — v. *Jacq. Corbin.* Par. 643. VIII. 12. — m. Anmerkk. v. *Sam.* et *H. Desmarets.* Amst. 669. II. f. — v. *Louis Isaac le Maistre de Sacy.* Par. 682. XXXII. 8. Bruxell. 700. III. 4. u. ſonſt ſehr oft — v. *Charl. le Cene* († 1703) Amst. 741. f. — ſ. Roſenmüller IV, 332 ff. *Ebert* N. 2146 ff. — *Jeanne Mar. Bouvieres de la Mothe Guion* La S. Bible, avec des explications et réflexions, qui regardent la vie interieure. Amst. (Cologne) 713—15. XX. ſ. *Walch* II, 1009 sqq. IV, 433 sq.

d) engliſche — v. *Miles Covendale.* Lond. 535. 4. — v. *Thom. Matthiew.* Lond. 538. f. — D. Biſchofsbibel. Lond. 568. f. ſ. Meyer II, 314 ff. — Die königliche od. König Jakobs Bibel. Lond. 611. f. ſ. Meyer III, 376 f. — D. Oxforder v. J. 1717. II. f. ſ. Meyer IV, 400 f. — v. *Alex. Geddes.* Lond. 792—97. II. 4. — v. *J. Hewlett.* Lond. 831. III. 4. — Vgl. *J. Lewis* Hist. of the translations of the bible into English. Lond. 731. f. continued to the present time. Ibid. 818. *Ebert* N. 2113 ff.

e) holländiſche — Die Lieſvelt'ſche Bibel. Antwerp. 526. II. f. u. öfter — Die Bieſtken'ſche Bibel. Emden 560. 4. — Die Uylenſpiegelsbibel. Emden 562. f. (wegen Sirach XIX, 5.) — D. Staatenbibel. Leyden 637. f. — ſ. *Walch* IV, 125 sq. Meyer II, 325 ff. III, 379 f. *Ebert* N. 2133 ff. *Is. le Long* Boekzaal der nederduytsche Bybels. Amst. 723. u. mit neuem Titel Hoorn. 764. 4.

f) ſchwediſche — v. Olaus u. Lor. Petri. Upſal 541. f., neu revidirt v. J. Rudbeck u. J. Lenäus. Stockh. 618. f. — Die Probeüberſetzung in 15 Stcken. Stockh. 774—93. 4. ſ. Meyer II, 331 ff. III, 382 ff. IV, 404 ff. V, 610. J. Adph. Schinmeyer Verſ. e. vollſt. Geſch. d. ſchwediſchen Bibelüberſetzungen u. Ausgg. — Flensb. 777 f. IV, 4. (3 Rth. 16 gr.)

g) däniſche — Kopenh. 550. f. — v. J. Suaning. Kopenh. 647. II. 4. — ſ. Meyer II, 331 ff. III, 382 f.

h) polniſche — nach d. Vulgata v. J. Leopolita. Krakau 561. f. — Die Socinianiſche auf Koſten d. Fürſten Radziwil. Brześcia 563. f. — v. Sim. Budny. Zalaswin. 572. 4. — D. Ueberſ. d. Reformirten. Danzig 632. ſ. Meyer II, 327 f. III, 380 f. *Ebert* N. 2339 ff.

II. Gloſſirte Bibeln,

d. h. ſolche, die mit kürzeren oder längeren zur Erklärung des

Verſtandes der h. Schrift dienlichen Anmerkungen verſehen ſind, oder ſogenannte Bibelwerke. ſ. Walch IV, 181 sqq.

1) lateiniſche, mit Grundlage der Vulgata: Biblia sacra c. *Glossa ordinaria* — novis PP. graec. et lat. explicationibus locupletata, et Postilla Nicolai Lyrani — Antverp. 634. VI. f. ſ. *Budd.* p. 1430 sqq. W. IV, 396 sq. M. I, 106 ff.

2) deutſche, mit Luthers Ueberſetzung — Die ſogenannte Weimariſche, Erneſtiſche od. Nürnbergiſche Bibel. Nürnb. (640) 768. f. (12 Rth.) ſ. *Budd.* p. 1354 sqq. — Das J. Matthäus Pfaff'ſche Bibelwerk. Tüb. 729. f. W. IV, 105. — Das J. Sal. Braun'ſche. Erf. 768 f. III. 4. (4 Rth.) — Das J. Gfr. Körner'ſche. Lpz. 770 ff. III. 4. (6 Rth. 16 gr.) — Das W. F. Hezel'ſche. Lemgo 786—91. X. (19 Rth. 6 gr.) — Die Altonaer Bibel v. Nik. Funk. Alton. 815. (20 gr.) Vgl. Nik. Funk Geſch. d. Altonaer Bibelausgabe. Alton. 823. (1 Rth. 20 gr.) Fuhrmann Hdb. d. theolog. Liter. II, 1, 16 ff. — D. heil. Schr., in berichtigter Ueberſ. L's, m. kurzen Anmerkk. v. J. F. v. Meyer. Frkf. (818) 822 f. III. (6 Rth.) ſ. Deegen Jahrbüchlein IV, 26 ff. VII, 33 f.

III. Commentarien und Scholien.

1) von katholiſchen Verfaſſern — *Eman. Sa* Notatt. in totam S. S. Antverp. 598. 4. ſ. *Buddeus* p. 1484. — *W. Estius* Adnott. in praecipua difficiliora S. S. loca. Antv. 621. f. ſ. *Budd.* p. 1483. — *Corn. a Lapide* Commentaria in V. ac N. T. Antv. 671. X. f. ſ. *Budd.* p. 1486 sqq. W. IV, 428. M. III, 467. — *Jac. Tirinus* Commentar. in S. S. Antverp. 682. f. ſ. *Budd.* p. 1483 sqq. — *Ant. Escobar et Mendoza* V. et N. T. litteralib. et moralib. commentariis illustr. Lugd. 652. f. ſ. *Walch* IV, 431. — *Augstn. Calmet* Commentaire littéral sur tous les livres de l'ancien et du nouveau Testament. Par. 707—16. XXIII. 4. ſ. *Budd.* p. 1488. W. IV, 432 sq. M. IV, 469 f.

2) von proteſtantiſchen Verfaſſern — *Conr. Pellicanus* (Commentarii in libros V. et N. T. Tigur. 532—39. VII. f. ſ. *Budd.* p. 1494. W. IV, 412. M. II, 437 ff.); *Jo Calvinus* (in Opp. Amst. 671. IX. f. T. I—VII. ſ. *Budd.* p. 1494. W. IV, 412 sq. M. II, 448 ff.); *Victorin. Strigel* (in den einzeln herausgegebenen Scholien ſ. W. IV, 402 sq. M. II, 497 ff.); *Jo. Brentius* (in Opp. Tubing. 575—90. VIII. f. T. I—VII. ſ. *Budd.* p. 1457 sq. W. IV, 403. M. II, 425 ff.); *Hugo Grotius* (Annotatt. ad V. T. Par. 644. III. f.

— brevib. complurium locor. dilucidatt. auxit *G. J. L. Vogel.* T. I. continuavit *J. Chph. Doederlein* T. II. III. Hal. 775 sq. 4. (6 Rth.) — Annotatt. in N. T. T. I. Amst. 641. T. II. III. Par. 646. 50. f. — c. praefat. *Chr. E. de Windheim.* Erlang. II. 4. (4 Rth.) — denuo emendatae editae. Groning. 826 sqq. VIII. (16 Rth.) ſ. W. IV, 425 sq. M. III, 434 ff. *C. Segaar* Or. de Hugone Grotio, illustri humanor. et divinor. N. F. scriptor. interprete. Ultraj. 785. Herder Brr., d. Stud. d. Theolog. betr., Br. 22.); *Abr. Calov* (Biblia illustrata. Frcf. 672. 76. II. f. ſ. W. IV, 405 sq. M. III, 438 ff.); Joach. Lange (Moſaiſches, bibl. hiſtoriſches, davidiſch-ſalomoniſches, prophetiſches, evangeliſches, apoſtoliſches u. apokalyptiſches Licht u. Recht. Halle 729 — 38. VII. f. ſ. W. IV, 408 sq. M. IV, 429 ff.); und G. Conr. Horſt, L. Esp. Rullmann u. J. L. W. Scherer (Bibel-Commentar nach d. jetzigen Interpretations-Grundſätzen f. Predd., Schullehrer und Laien. Altenb. 799 — 805. VII. (5 Rth.) J. Ge. Müller Blicke in d. Bibel, in freyen Abhdll. u. Erkll. einzelner Stellen, vorzügl. d. A. T. — herausg. v. J. Kirchhofer. Winterth. 828. 30. II. (2 Rth. 12 gr.)

IV. Sammlungen der Erklärungen verſchiedener Ausleger.

Critici sacri: s. Annotata Clariss. virorum in V. et N. T. Quibus accedunt tractatus varii philologici (Lond. 660.) Amst. 698. IX. f. ſ. *Budd.* p. 1501 sq. *Walch* IV, 420 sqq. M. III, 452 ff. *Matth. Poli* Synopsis Criticorum aliorumque S. S. interpretum et commentatorum. Lond. 669 — 76. V. f. cur. *Jo. Leusdenii.* Ultraj. 685. V. f. c. praef. *J. Ge. Pritii.* Frcf. 712. V. 4. ſ. *Budd.* p. 1503 sq. W. IV, 424 sq. — Thesaurus theol. philologicus s. Sylloge dissertt. elegantior. ad select. et illustr. V. et N. T. loca. Amst. 701. II. f. Thesaurus novus theol. philol. — ex Musaeo *Th. Hasaei* et *Conr. Ikenii.* Lugd. B. et Amst. 732. III. f. — Chph. Starcke († 1744) u. J. Ge. Starcke Synopsis biblioth. exegeticae in V. et N. T., od. Kurzer Auszug d. gründl. Auslegg. üb. d. Bücher A. T. Lpz. u. Halle 741 — 50. V. 4. u. des N. T. Lpz. 733 — 37. III. 4. ſ. W. IV. 409 sq. Biblia sacra vulg. edit. — c. selectissimis commentar. *J. Gagnaei, J. Maldonati, Emanuel. Sa, Guil. Estii, J. Marianae, Pet. Lausselii, Th. Malvendae, J. Steph. Menochii, Jac. Tirini, Jac. Gordoni* et *Jac. Benign. Bos-*

sueti — Venet. 747. XXVIII. 4. ſ. Meyer IV, 470 f. — Das engliſche Bibelwerk, unter d. Titel: La S. Bible — avec un Commentaire littéral composé de notes choisies et tirées de divers auteurs anglois. Haye 742 sqq. Deutſch v. Roman. Teller, Dietelmaier u. Brucker. Lpz. 749—70. XIX. 4.

V. Sammlungen exegetiſcher Abhdll. einzelner Schriftſteller. ſ. Röſſelt Anweiſ. zur Kenntniß u. f. §. 165 ff. und Simon §. 129. — *Go. Chr. Storr* Opuscc. acad. ad interpret. libror. sacror. pertinentia. Tub. 796—803. III. *H. Verschuir* Opuscc. — ed. et animadverss. adj. *J. A. Lotze.* Ultraj. 810. (3 Rth. 18 gr.) *Pet. a Bohlen* Symbolae ad interpret. S. Cod. e lingua persica. Lips. 822. (4 Rth. 12 gr.)

V. Exegetiſche Zeitſchriften.

J. F. Hirt Oriental. u. exeget. Bibliothek. Jena 772—76. VIII. (3 Rth. 6 gr.) Ebend. Wittenberg. orient. u. exeget. Bibl. Ebendaſ. 776—79. IV. (1 Rth. 16 gr.) J. Dav. Michaelis Oriental. u. exeget. Bibl. Gött. 771—89. XXIV. m. 2 Anhängen (11 Rth. 10 gr.) Ebend. N. orient. u. exeget. Bibliothek. Gött. 786—92. IX. (3 Rth. 18 gr.) J. Gfr. Eichhorn Repertor. f. bibl. u. morgenl. Literatur. Lpz. 777—86. XVIII. (13 Rth. 12 gr.) Ebend. Allg. Bibl. d. bibl. Literatur. Lpz. 787—801. X. (26 Rth.) H. Ebhd. Go. Paulus N. Repertor. f. bibl. u. morgenl. Literatur. Jena 790 f. III. (3 Rth. 12 gr.) Ebend. Memorabilien. Lpz. 787—96. VIII. (4 Rh.) G. W. Lorsbach Archiv f. bibl. u. morgenl. Literatur. Marb. 791—94. II. (2 Rth. 4 gr.) J. K. H. v. Zobel Magaz. f. bibl. Interpretation. Lpz. 805 f. I, 1. 2. (1 Rth. 16 gr.)

B.

Ueber das Neue Teſtament.

A. Die ſämmtlichen Bücher deſſelben.

I. Ueberſetzungen und Paraphraſen, mit und ohne Anmerkungen.

1) in lateiniſcher Sprache — v. Erasmus v. Roterdam Ueberſetzung (bei ſeiner Ausgg. des N. T.) ſ. Roſen-

müller IV, 248 ff. Meyer II, 262 ff.) und Paraphraſen (Desiderii Erasmi, Roterodami, Paraphrases in N. T. (Bas. 517 sqq.) ex recens. *J. Clerici* (in edit. Opp. Erasmi Lugd. B. 706. T. VII.) curav. *J. F. Sgm. Augustin.* Berol. 778 — 80. III. (4 Rth.) ſ. Meyer II, 341 f.); Theod. Beza (bei ſeiner Ausg. d. N. T. Baſel 569. f. ſ. R. IV, 257 ff. M. II, 298 ff.); Erasm. Schmid † 1637 (Opus sacrum posthumum. Norimb. 658. f. ſ. *Walch* IV, 44. M. III. 446 f.); Dan. Severin. Scultetus † 1712. (Paraphr. continua in integrum N. T. Lüneb. 720. f. W. IV, 601 sq.); H. Gfr. Reichard (Sacri N. T. libri omnes veteri latinit. donati. Lips. 799. II. (2 Rth.) Roſenm. IV, 266 f. H. A. Schott (b. ſeiner Ausgg. d. N. T. Lpz. 805. 11. 25.) und F. A. Adf. Näbe (b. ſ. Ausg. d. N. T. Lpz. 831.)

2) in deutſcher Sprache.

a) von katholiſchen Verfaſſern — als Hieron. Emſer (Dresd. 527. f. W. IV, 161. M. II, 529 ff.); Esp. Fiſcher (Prag (785) 794. 1 Rth. 4 gr.); Seb. Mutſchelle (Münch. 789 f. II. 1 Rth. 20 gr.); Bonif. Mart. Schnappinger (Die h. Schr. des N. B. m. vollſt. erklär. Anmerkk. v. Bonif. v. heil. Wunibald. Mannh. (797 ff. 807) 817. III.; J. Babor (Ueberſ. d. N. T. m. erklär. Anmerkk. z. Gebr. d. Religionslehrer u. Predd. Wien 805 f. III. (2 Rth. 4 gr.)); — überſ. v. J. Goßner. N. nach d. griech Grundtexte revidirte Ausg. Lpz. 825. (9 gr.); — überſ. u. erkl. v. J. H. Kiſtemaker. Ausg. 2. Münſt. 825. VII. (8 Rth. 20 gr.); J. M. A. Scholz D. heil. Schr. d. N. T. überſ., erkl. u. m. hiſt. krit. Einleitt. zu d. einzelnen Büchern erläut. Frkf. 828 ff. IV. (6 Rth. 20 gr.)

b) von proteſtantiſchen Verfaſſern — v. Chph. A. Heumann (Hannov. 750. 8.); Ge. F. Seiler (Erlang. 781. (16 gr.) u. 805 f. II. (2 Rth. 12 gr.); J. Jak. Stolz (Zürich (781. 95. 98) 804. II. 1 Rth. 18 gr. u. die Anmerkk. dazu. Ausg. 3. Ebendaſ. 806 — 12. VI. 3 Rth. 9 gr.); Otto Thieß (Matthäus — Apoſtelgeſch. Lpz. u. Gera 790 — 800. IV. 6 Rth.); J. Andr. Bolten (m. Anmerkk. Alton. 795 — 806. VIII. 10 Rth.); W. F. Hezel (Dorpat u. Lpz. 809. 1 Rth. 18 gr.); Chr. F. Preiß (Lpz. 811. II. 3 Rth.) *H. A. W. Meyer* b. ſeiner Ausg. d. N. T. Gött. 829. II. (3 Rth.)

c) ſonſt merkwürdige — ſ. *Walch* IV, 162 sqq. v. J. Crell u. Joach. Stegmann (Rakau 630.); Jerem. Felbinger (Amſt. 660); Esp. E. Triller (Amſt. 703); J. H.

Reiß (Offenb. 703. u. öft. Vgl. Deſſ. Anmerkk. zu Goodwins Moſes u. Aaron); J. Jak. Junckherrott (Offenb. 732.); Timoth. Philadelphus, d. i. Joh. Kayſer (S. l. 735); Nic. L. Gr. v. Zinzendorf (Buding. 739); Chr. Tob. Damm (S. l. Berl. 765. III. 4. 10 Rth.); u. C. F. Bahrdt (Die neueſten Offenbarungen Gottes in Brr. u. Erzählungen. Riga 377 f. IV. Aufl. 2. Frankenthal 777. II. Aufl. 3. Berl. 783. 2 Rth. 12 gr.)

3) in andern europäiſchen Sprachen.

a) ſpaniſche — v. *Fr. de Enzinas.* Enberes 543. ſ. *Ebert* N. 22673. — v. *J. Perez* Ven. 556. ſ. Meyer II, 324.

b) italieniſche — v. *Massimo Theofilo.* Lione 551. 12. Meyer II. 323. — *Berlando della Lega* und *Jac. Filippo Ravizza.* Erlang. 711 sq. II. — J. Gottlob Glück (Giov. Gottlobbe Glicchio) Altenb. 743. ſ. Roſenmüller IV, 328 ff.

c) franzöſiſche — v. *Julian Macho* u. *Pet. Farget.* Lyon s. a. (ums J. 1477); *Moise Amyraut* (Paraphrase sur l'épistre de S. Paul aux Romains etc. Saumur 644—53. VIII. ſ. Röſſelt §. 144.); nach der Vulgata v. *Ant. le Maitre, Isaac le Maitre de Sacy, Ant. Arnaud* (Mons 667. II. 12.); *Rich. Simon* (Trevoux 701. IV.); *Jean le Clerc* (Amst. 703. II. 4.); *Beausobre et Lenfant* (Amst. 741. II. 4.)

d) engliſche — v. *W. Tindale* (Antw. 533.); *H. Hammond* (Paraphrase and notes upon all books of the N. T. Lond. 653., f. ex angl. lingua in latin. translulit, suisque animadverss. illustr. — *Jo. Clericus.* Ed. 2. multo auct. et emendat. Frcf. 714. II. f.); *Dan. Whitby* (A Paraphrase and Commentary on the N. T. Ed. 5. Lond. (700) 727. II. f.) und *Phil. Doddridge* (The family exposition, or A paraphr. and version of the N. T. with critical notes etc. Lond. 738—47. III. 4. Deutſch v. F. Eberh. Rambach. Magdeb. 750 ff. III. 4. 12 Rth. 12 gr.)

d) däniſche — v. Hans Mikkelſen. Lpz. 524. 4. u. Chriſtierne Pederſon. Andorp. 529.

e) ſchwediſche — v. Lor. Andreä. Stockh. 526. f.

f) ungariſche — v. Esp. Heltai. Clauſenb. 562.

II. Auslegungen in Gloſſen, Scholien oder fortlaufenden Commentaren.

Vid. *Walch* Bibl. theol. IV, 599 sqq. — *Joach. Camerarius* Notatio figurar. sermonis in libris IV Evangg. Lips. 572.

4. *Ejusd.* Notatio figurar. orationis et mutatae simplicis elocutionis in apostolicis scriptis — Accessere et in lib. πράξεων et ἀποκαλύψεως similes notatt. Ibid. eod. 4. *J. Chph. Wolf* Curae philol. c. crit. in IV Evangg. et Act. Apost. Hamb. 725. 33. 39. — in IV prior. S. Pauli Epp. Ibid. 732. 37. — in X posterior. P. Epp. Ibid. 734. 38. — in Apostolor. Jacobi, Petri, Judae et Joannis Epp. huiusque Apocalyps. Ib. 735. 41.; zuſammen Basil. 741. V. 4. (6 Rth. 20 gr.) Cf. *J. Chph. Köcher* Analecta philol. et exeget. in IV Evangg., quibus Wolfii curae suppl. et augentur. Altenb. 766. 4. (3 Rth. 18 gr.) *J. Alb. Bengel* Gnomon N. T., in quo ex nativa verbor. vi simplicitas, profunditas, concinnitas, salubritas, sensuum coelestium indicatur. Tubing. (742. 59.) 778. 4. (4 Rth.) Chph. A. Heumann Erkl. d. N. T. (m. Ausſchl. d. Brr. an d. Galat., Epheſ., Theſſalon., Tit., Philem., Petri, Jacobi, Judä, 1 Joh. u. d. Apokalypſe.) Hannov. 750—63. XII. (9 Rth. 16 gr.) N. T. gr. c. scholiis theolog. et philologicis. Lond. 768. II. *J. G. Rosenmüller* Scholia in N. T. Norimb. (777 — 84. 85 sq. 88 — 90. 92 — 94.) 801 — 7. V. (9 Rth. 12 gr.) Ed. 6. Tom. I. 815. post auct. obitum curav. et praefatus est *E. F. C. Rosenmüller* T. II. III. IV. V. Norimb. 827. 29. 30. 31. (12 Rth.) *Chr. Gfr. Küttner* Hypomnemata in N. T., quibus graecitas eius explicatur, et scholiis — praesertim *J. A. Ernesti* — illustratur. Lips. 780. (1 Rth. 20 gr.) *Jo. Benj. Koppe* N. T. graec. perpet. annotatt. illustratum. Gött.

Vol. III. P. 1. 2. Acta Ap. cur. *J. H. Heinrichs* (809. 12.) 827. (2 Rth. 16 gr.)

— IV. — — Ep. P. ad Rom. (783) Ed. 2. nov. obss. et excurs. auct. cur. *Chph. F. Ammon.* 806. (1 Rth. 16 gr.)

— V. P. I. Ep. P. I. ad Gorinth. C. I — X. illustr. a *Dav. Jul. Pott.* 826. (1 Rth. 16 gr.)

— VI. — Epp. P. ad Galat., Ephes., Thessalon. (778) ed. auct. et emendat. cur. *Th. Chr. Tychsen* (791) 824. (1 Rth. 8 gr.)

Vol. VII. P. 1. Epp. P. ad Timoth., Tit. et Philem. cur. *J. H. Heinrichs* (798) 828. (1 Rth. 4 gr.)

— — P. 2. Epp. ad Philipp. et Coloss. c. *J. H. Heinrichs* (803) 826. (20 gr.)

Vol. VIII. — Ep. ad Hebr. c. *J. H. Heinrichs* (792) 823. (2 Rth.)

Vol. IX. Fasc. 1. Ep. Jacobi c. *Dav. Jul. Pott.* (786. 810) 816. (1 Rth. 8 gr.)
— — Fasc. 2. Epp. Petri c. *Dav. Jul. Pott* (790) 810. (18 gr.)
Vol. X. P. 1. 2. Apocalypsis c. *J. H. Heinrichs* 818. 21. (2 Rth. 20 gr.) — (F. L. Röper) Exegetiſches Handb. des N. T. Lpz. Stck. 1—4. (788 ff. 793 ff.) 797 f. Stck. 5. (795) 799. Stck. 6—14. (796 ff.) 800 ff. Stck. 15. 16. (799) 807. Stck. 17. (801) 813. Stck. 18. 19. 802. 809. (11 Rth. 17 gr.) Ebend. Hdb. z. Erklär. d. N. T. f. Ungelehrte. Lpz. Bd. 1. in 3 Abthll. (790 f.) 811 ff. Bd. 2—4. 792—94. (6 Rth. 2 gr.) J. G. F. Leun Hdb. z. curſor. Lectüre d. Bibel des N. T. f. Anfänger auf Schulen u. Univerſitt. Lemgo 795 f. III. (3 Rth. 12 gr.) J. E. Chr. Schmidt Philol. krit. Clavis üb. das N. T. für Akadem. I, 1. 2. II, 1. Gieß. 796 f. II, 2. v. G. F. Welcker. 805. (3 Rth. 12 gr.) *H. Ebhd. Go. Paulus* Philol. krit. u. histor. Commentar. üb. d. N. T. Lübeck III. (800.) 804 f. IV, 1. 804. (9 Rth.) N. T. gr. — annot. crit. et exeget. et indicib. instruxit *J. Sev. Vater.* Hal. 824. (2 Rth.) H. Olshauſen Bibl. Commentar üb. ſämmtl. Schrr. d. N. T., zunächſt f. Predd. u. Studd. Bd. 1. Kgsb. 831. (4 Rth. 12 gr.)

B. Einzelne Theile oder Bücher.

1) die hiſtoriſchen Schriften. N. T. libri hist. gr. et lat. perpet. comment. illustrati a *Balduin. Walaeo.* (Lugd. Bat. 653.) Amst. 662. 4. *Euthymii Zigabeni* Comment. in IV Evangg. gr. lat. ed. *Chr. F. Matthaei.* Lips. 792. IV. Sam. Clarks Paraphr. der 4 Evangeliſten — a. d. Engl. überſ. v. F. E. Wilmſen. Berl. 763. III. 4. (2 Rth. 20 gr.) *Chr. W. Thalemann* Versio lat. Evangg. Matthaei, Lucae et Joannis, itemque Actuum. Apost. ed. a *C. Chr. Tittmann.* Berol. 781. (20 gr.) *G. Campbel* The Gospels translat. — with preliminary dissert. and not. crit. and explanat. Aberdeen 789. II. 4. *Chr. G. Künöl* Commentar. in libb. N. T. historicos. Lips. Vol. I. Ev. Matth. (807. 16) 823. (3 Rth.) Vol. II. Evangg. Marci et Lucae (809) 817. (2 Rth. 16 gr.) Vol. III. Evang. Joannis (812. 17) 825. (3 Rth.) Vol. IV. Acta Apost. (818) 827. (3 Rth. 12. gr.) J. H. Kiſtemacker D. Evangell. überſ. und erkl. Münſt. (818—20) 825. IV. (4 Rth.) *C. Jansenii* Tetrateuchus s. Commentar. in s. J. Chr. Evangelia. Ed. nova. Mechlin. 825. II. (4 Rth. 4 gr.) *C. F. A. Fritzsche*

Quatuor N. T. Evangg. rec. et c. commentariis perpet. Lips. T. I. Evang. Matth. 826. (4 Rth.) T. II. Evang. Marci 830. (4 Rth.) *H. E. G. Paulus* Exeget. Hdb. üb. d. 3 ersten Evangg. Heidelb. 830. I, 1. 2. (4 Rth.)

Mart. Chemnitii Harmonia IV Evangelistarum (Frcf. 593 99. II. 4) c continuat. *Polyc. Lyseri* (Lips. 604—11) et *Jo. Gerhardi.* Ien. 617. II. 4.; zuſammen am beſten Hamb. 652. III. f. *J. Reinh. Rus* Harmonia Evangelistar. — c. brevi et succincta explicatione — Ien. 727—30. I. II. III, 1. 2. *Jac. Macknighti* Comment. harmon. in IV Evangg. (Lond. 756. 4.) — ex Angl. lat. fecit et nott. et alia nonnulla adj. *A. F. Rüchersfelder.* Brem. 772—79. III. (4 Rth.) *J. Pires* Commentar. in Evang. sec. Matthaeum etiam collatum c. Evang. Marci, Lucae et Joannis in iis, quae habent communia etc. Mechlin. 823. 12. (1 Rth. 8 gr.)

Symbolae graecor. PP. in Matthaeum — edent. *Petr. Possino* et *Balth. Corderio.* Tolos. 646 sq. II. f. *Jac. Elsner* Commentar. critico-philol. in Evang. Matthaei, ed. et notul. quasd. adj. *Ferd. Stosch.* Zwollae 769. II 4. G. E. Göß Erkl. d. Matthäus a. d Hebr. u. Hebr.-Griech. Stuttg. 785. (1 Rth. 12 gr.) (Pet. Aloyſ.) Gratz Hiſt. krit. Commentar üb. d. Evangel. Matthäi. Tüb. 821. 23. II. (6 Rth. 20 gr.) Vgl. Drei öffentl. Stimmen gegen d. Angriffe — Binterims auf d. Commentar d. Prof. Gratz. Bonn 825. (8 gr.)

Catena graec. PP. in Evang. sec. Marcum — coll. *Pet. Possino.* Rom. 673. f Βίκτωρος, Πρεσβ. Αντιοχ., καὶ ἄλλων τινων ἁγ. πατέρων, ἐξήγησις εἰς τὸ κατὰ Μάρκον εὐαγγελ. ed. *Chr. F. Matthaei.* Mosq. 775. II. *Ge. Fr. Heupel* S. Marci Evang. notis grammat. hist. crit. illustratum. Argent. 716. *Jac. Elsner* Comment. crit. philol. in Evang. Marci. ed. *Ferd. Stosch.* Traj. ad Rh. 773. 4.

Catena LXV PP. graecor. in S. Lucam — luce et latinitate donata — illustr. a *Balth. Corderio.* Antverp. 628. f. H. Pape D. Evang. Luca umſchrieben u. erläut. Brem. 777. 81. II. (2 Rth.) *Sam. F. Nath. Morus* Praelectt. in Lucae Evang. ed. *C. A. Donat.* Lips. 795. (1 Rth. 8 gr.) Selecta e Scholis *Lud. Casp. Valkenarii* in libros quosd. N. T. editore — *Ev. Warsenbergh.* T. I. Amst. 815. (3 Rth. 20 gr.) *F. A. Bornemann* Scholia in Lucae Evangel. Lips. 830 (1 Rth. 8 gr.)

Catena graecor. PP. in S. Joannem. — in luc. ed. a *Balth. Corderio.* Antverp. 630. f. *F. Adph. Lampe* Comment.

analyt. exeget. in Evang. sec. Joannem. Amst. 724 – 26. Bas. 725 – 27. III. 4. *J. Sal. Semler* Paraphr. Evang. Johannis c. nott. Hal. 771 sq. II. (1 Rth. 12 gr.) J. Lor. v. Mosheim Erkl. d. Evang. Johannis, herausg. v. Adam F. E. Jacobi. Weim. 777. 4. (1 Rth. 12 gr.) W. H. Hezel Prakt. Anl. z. Erkl. d. N. T. f. Anfänger. Erste Hälfte. Frkf. 792. (1 Rth. 12 gr.) Euch. Oertel Der Evang. J. hebraismenfrei übers. Görl. 795. (1 Rth.) Sam. G. Lange D. Schrr. Johannis übers. u. erklärt. Weim. 795 – 97. III. (3 Rth. 16 gr.) *Sam. F. Nath. Morus* Recitationes in Evang. Johannis ed. a *G. Imm. Dindorf.* Lips. 796. (1 Rth. 4 gr.) Ph. Breitenstein D. Evangel. Johannis übers. u. m. ausführl. Erläutt. versehen. Frkf. (813) 823. 8. (1 Rth. 14 gr.) *C. Chr. Tittmann* Meletemata sacra s. Commentar. critico-exeget. dogmat. in Evang. Joannis. Lips. 816. (3 Rth.) F. Lücke Commentar üb. d. Schrr. d. Evangel. Johannes. Bonn 820 – 26. III. (6 Rth. 6 gr.) Ferd. Greg. Mayer Beitrr. z. Erkl. d. Evangeliums Johannis f. Sprachkundige. Linz 820. (1 Rth. 16 gr.) A. Tholuck Comment. z. d. Evangel. Johannis. Hamb. (827) 828. (1 Rth. 12 gr.) D. Evang. d. Johannes, a. d. allegor. Spr. d. Vorzeit in d. Gedankenspr. unsrer Zeit übertragen (v. F. Meirman) Lüb. 828. (12 gr.) H. Klee Comment üb. d. Evangel. nach Johannes. Mainz 829. (2 Rth.) Mich. Wirth D. Evangel. d. Johannes erläut. Ulm 829. II. (3 Rth.)

Phil. a Limborch Comment. in Acta Apostolor. et in Epp. ad Romanos et Ebraeos. Roterod. 711. f. J. L. Lindhammer Der v. d. heil. Evangel. Luca beschriebenen Apostelgesch. ausführl. Erklär. u. Anwendung. Halle 725. u. Zusätze 735. F. *Rich. Biscoe* The history of the Acts of the holy Apostels confirmed. Lond. 742. II. deutsch v. F. Eberh. Rambach. Magdeb. 751. 4. Ge. Benson's Gesch. d. ersten Pflanzung d. christl. Relig., wie sie in d. Apostelgesch. u. in ihren Brr. enthalten ist. A. d. Engl. (Lond. 756. II. 4.) — v. J. Pet. Bamberger. Halle 768 II. 4. (1 Rth. 20 gr.) Th. Pyle Paraphr. üb. d. AG. u. d. apostol. Brr. d. N. T. A. d. Engl. m. Anmerkk. v. Elieser G. Köster. Hamb. 777 f. II. (3 Rth.) *J. E. Imm. Walch* Dissertt. in Acta Apost. Ien. 756 – 61. III. 4. *Sam. F. Nath. Morus* Versio et explic. Actuum Apost. ed. animadv. recent. maxime interpret. suasque adj. *G. Imm. Dindorf.* Lips. 794. (1 Rth. 16 gr.) J. H. Kistè-

maker Geſch. d. Apoſt. m. Anmerkk. Münſt. 822. (1 Rth. 8 gr.) Trg. W. Hildebrand D. Geſch. d. Ap. J. exeget. hermeneut. in 2 beſond. Abſchnitten bearb. Lpz. 824. (2 Rth. 16 gr.)

2) die apoſtoliſchen Briefe.

Conr. Vorstii Commentar. in omnes Epp. apostolicas, exceptis secunda ad Timoth., ad Titum, ad Philem., et ad Hebr. Amst. 611. 4. Die zuſammengehörenden engliſchen Paraphraſen m. Anmerkk. v. *J. Locke* (üb. d. Brr. an d. Galater, Korinth., Röm. u. Epheſer, deutſch v. J. Ge. Hofmann. Frkf. 768 f. II. 4.) *Jac. Peirce* (üb. d. Brr. an d. Coloſſer, Philipp. u. Hebräer, üb. d. Br. an d. Hebr. latein. v. J. D. Michaelis. Halle 747. 4.) und *Ge. Benson* (die übrigen: deutſch. Lpz. 761. IV. 4. Lor. F. Leutwein D. apoſt. Brr. erkl. a. d. Religionsmeynungen d. erſten Jahrh. Lpz. 782 — 89. III. (6 Rth. 18 gr.) *Of. Sgm. Jaspis* Versio lat. Epistolar. N. T. et libri visor. Joannis annot illustr. Lips. (793. 97.) 821. II. (3 Rth. 12 gr.) (Sam. Chr. Gfr. Köſter) D. Brr. d. Apoſtel J. A. d. Griech. überſ. u. m. Anmerkk. begleitet. Nebſt e. Vorr. v. W. A. Teller. (Chemn. 794.) Berl. 803. (1 Rth.)

a) die pauliniſchen Briefe.

Jo. Calvini Commentaria in omnes Pauli Epp. atque etiam in Ep. ad Ebraeos. Argent. 539. 4. et. saep. Hal. 831. II. (1 Rth. 18 gr.) *Andr. Hyperii* Commentarii in Pauli Epp. Tigur. 583. f. *Pierre de Launay* Paraphrase et exposition sur les Epitres de S. Paul. Charent. 650. 4. *Seb. Schmid* Comment. in Epp. P. ad Roman., Galat. et Coloss., una c. paraphr. Ep. 1 ad Corinth. utriusque ad Thessal., 1 ad Timoth., Ep. ad Philem. et Cantici Mariae. Hamb. 704. 4. *Sal. van Til* Comment. in IV P. Epp., nempe 1 ad Corinth., Ephes., Philipp. et Coloss. Amst. 726. 4. J. D. Michaelis Paraphr. u. Anmerkk. üb. d. Brr. P. an die Galat., Epheſ., Philipp., Coloſſ., Theſſal., d. Timoth., Tit. u. Philemon. Ausg. 2. Brem. 769. 4. Sgm. Jak. Baumgarten Ausl. d. Brr. P. an d. Galat., Epheſ., Phil., Coloſſ., Philem. u. Theſſal. m. einigen Beitrr. v. J. Sal. Semler. Halle 767. 4. (2 Rth. 15 gr.) F. A. W. Krauſe D. Brr. an d. Philipper u. Theſſal. überſ. u. m. Anmerkk. begleitet. Frkf. 790. (14 gr.) *S. F. N. Morus* Acroases in Epp. P. ad Galat. et Ephes. (ed. *C. H. Abr. Eichstädt*)

Lips. 795. (1 Rth.) J. F. v. Flatt Vorleſſ. üb. d. Br. P. an d. Phil., Koloſſ., Theſſal., u. a. Philemon — herausg. v. Chr. F. Kling. Tüb. 829. (1 Rth. 12 gr.) *H. E. G. Paulus* Des Ap. Paulus Lehrbrr. an d. Galater- u. Römer-Christen. Heidelb. 831. (2 Rth. 8 gr.)

Steph. de Brais Ep. S. Pauli Ap. ad Romanos analysis paraphrastica c. notis. Frcf. et Lips. 726. et cur. *Herm. Venema.* Leovard. 735. 4. *J. Taylor* A Paraphr. with notes — Lond. 745. 4. Deutſch: Berl. 759. 4. *J. Bened. Carpzov* Stricturae — in Ep. ad Rom. Ed. 2. Helmst. 758. (9 gr.) *J. Sal. Semler* Paraphr. Ep. ad R. c. notis. Hal. 769. (12 gr.) *Chr. F. Schmid* Annott. in Ep. P. ad Roman. Lips. 777. (21 gr.) J. Andr. Cramer Br. P. an d. Röm., aufs neue überſ. u. ausgelegt. Lpz. 784. 4. (1 Rth. 12 gr.) D. G. Herzog D. Br. an d. Römer. In e. Ueberſ. m. erklärt. Anmerkk. E. Verſ. Halle 791. (12 gr.) Euchar. Ferd. Chr. Oertel Verſ. e. philoſ. Bibelerklär., welcher P. Br. an d. Römer philoſophiſch geprüft, überſetzt u. erläutert enthält. S. l. 793. (2 Rth.) Chr. F. Francke — überſ. u. m. Anmerkk. Gotha 793. (6 gr.) *Morus* Praelectt. in Ep. P. ad Rom. — ed. *J. Tob. Thph. Holzapfel.* Lips. 794. (16 gr.) Erkl. d. Br. P. an d. Römer u. d. Br. Judä nach d. Vorleſſ. S. F. N. Morus. Lpz. 794. (16 gr.) K. F. W. Möbius Verſ. e. Ueberſ. d. Br. P. an d. Römer nebſt Bemerkk. darüber. Jena 804. (1 Rth.) *Chr. F. Böhme* Ep. P. ad Rom. gr. c. commentar. perpet. Lips. 806. (1 Rth.) F. A. Gottgetr. Tholuck Ausleg. d. Br. P. an d. Römer, nebſt fortlaufenden Auszügen a. d. exeget. Schrr. d. Kirchenväter u. Reformatoren. Berl. (824. 28.) 831. (2 Rth. 6 gr.) Vgl. C. F. A. Fritzſche Ueb. d. Verdienſte d. Hrn. — A. Tholuck um d. Schrifterklärung. Halle 831. (16 gr.) Commentar üb. d. Br. d. Ap. Paulus an d. Römer. A. d. Engl. Tüb. 825. II. (2 Rth. 12 gr.) J. F. v. Flatt Vorleſſ. üb. d. Br. P. an d. Römer — herausg. v. Chr. Dan. F. Hofmann u. C. Chr. v. Flatt. Tübing. 825. (1 Rth. 12 gr.) H. Klee Commentar üb. d. Ap. Paul. Sendſchr. an d. Römer. Mainz 830. (2 Rth. 3 gr.) — perp. comment. *A. J. Staversen.* Christianiae 830. — *H. E. G. Paulus* — Lehrbrr. an d. Galater- u. Römer-Christen. Wortgetreu übers. m. erläut. Zwischensätzen, e. Ueberblick d. Lehrinhalts u. Bemerkk. üb. schwere Stellen. Heidelb. 831. (2 Rth. 8 gr.) W. Beneke D. Br. P. an d. Röm. erläutert. Heidelberg

831. (1 Rth. 18 gr.) L. J. Rückert Comment. üb. d. Br. P. an d. Römer. Lpz. 831. (3 Rth.) — J. F. Geißler D. Br d Ap. P. an d. Chriſten in Rom überſ. u. erläut f. denkende Freunde d. Chriſtenth. Nürnb. 831 f. II. *E. F. Hoepfner* Commentat. de consecutione sententiarum in P. ad Rom. Ep. Lips. 828 (10 gr.)

J. Lor. v. Mosheim Erklär. d. erſten Br. P. an die Gemeinde zu Corinth (1741); N. Ausg. nebſt e. Erklär. d. zweiten Br., herausg. v. Chr. F. v. Windheim. Flensb. 762. 4. (4 Rth. 12 gr.) Sgm. Jak. Baumgarten Ausleg. d. beiden Brr. an d. Corinther m. Anmerkk. u. e. Paraphr. J. A. Nóſſelts, nebſt e. Vorr. herausg. v. J. Sal. Semler. Halle 761. 4. (1 Rth. 12 gr.) *J. Sal. Semler* Paraphr. in I P. ad Corinth. Ep. Hal. 770. (18 gr.) — in secundam — Ibid. 776. (18 gr.) *Laurent. Sahl* Paraphr. in I Ep. P. ad Corinth. — select. — quibusd. obss. illustr. — Havn. 779. 4. (1 Rth.) J. Chr. F. Schulz P. erſter Br. an d. Corinth. erkl. Halle 784. u. zweiter Br. 785. (1 Rth. 15 gr.) G. Göpfert D. beiden Brr. — frei überſ. u. m. Anmerkk. begleitet. Lpz. 788. (20 gr.) Ghf. Trg. Zachariä Paraphr. Erkl. d. beiden Brr. an d. Corinth. — aufs neue herausg. u. m. Anmerkk. verſehen v. J. C. Volborth. Gött. 786. II. (16 gr.) *F. A. W. Krause* P. ad Corinth. Epp. gr. perpet. annotat. illustr. Vol. I., complectens Epist. prior. Fref. 792. (1 Rth. 12 gr.) Erklär. d. beiden Brr. P. an d. Korinther nach d. Vorleſſ. G. F. Nathan. Morus. Lpz. 794. (1 Rth.) *J. Ge. F. Leun* P. ad Corinth. Ep. II. gr. perpet. annotat. illustr. Lemgov. 804. (1 Rth.) *Chr. A. Gf. Emmerling* Ep. P. ad Corinth. poster. gr. perpet. comment. illustr. Lips. 823. (18 gr.) *A. L. Chr. Heydenreich* Commentar. in prior. D. Pauli ad Corinth. Ep. Marb. 825. 28. II. (6 Rth. 3 gr.) J. F. v. Flatt Vorleſſ. üb. d. beiden Brr. P. an d. Corinther — herausg. v. C. D. Fr. Flatt. Nebſt Vorwort v. C. Chr. v. Flatt. Tüb. 827. (2 Rth.) *L. G. Pareau* Commentat. crit. et exeget. in P. Ep. I. ad Corinth. Cap. XIII. Traj. ad. Rh. 827. (2 Rth. 8 gr.)

Erklärende Umſchreibung des Br. P. an d. Galater; in Beytrr. z. Beförd. V, 126 ff. *J. Sal. Semler* Paraphr. Ep. ad Galatas c. prolegg., nott. et variat. lect. lat. Hal. 779. (16 gr.) F. A. W. Krauſe D. Br. an d. Galater. überſ. u. mit Anmerkk. Frkf. 788. (5 gr.) (J. H. Schilling) Verſ. e.

Ueberſ. d. Br. P. an d. Gal. m. erkl. Anmerkk. nach Koppe. Lpz. 792. (10 gr.) *Elias Annes Borger* Interpret. Ep. P. ad Galat. Lugd. B. 807. (2 Rth. 4 gr.) *Ge. Bened. Winer* P. ad Galat. Ep. lat. vers. et perpet. annotatt. illustr. Lips. (821. 28.) 829. (1 Rth.) Paulus Sendſchr. an d. Galater u. Johannes erſter Br. überſ. Voran e. Abhdl. üb. d. Ausdrücke πνευμα, σαρξ, σωμα, κοσμος, ἁμαρτια, πιστις. Neuſt. a. d. O. 827. (12 gr.) J. Fr. v Flatt Vorleſ. üb. d. Brr. P. an d. Galat u. Epheſ. — herausg. v. ſ. Neffen Chr. Fr. Kling. Tüb. 828. (1 Rth. 18 gr.)

J. Andr. Cramer N. Ueberſ. d. Br. P. an d. Epheſer, nebſt e. Ausleg. deſſelben. Hamb. 782. 4. (1 Rth. 4 gr.) F. A. W. Krauſe — überſ. u. m. Anmerkk. Frkf. 789. (6 gr.)

Ant. F. Büsching Introd. hist. theol. in Ep. P. ad Philippenses c. praef. Sgm. Jac. Baumgarten. Hal. 746. 4. P. Ap. Ep. ad Philipp. gr. — nova vers. lat. et annotat. perpet. illustr. a *J. Gfr. am Ende*. Viteb. 798. (12 gr.) *F. H. Rheinwald* Comment. üb. d. Br. P. an d. Phil. Berl. 827. (1 Rth.)

F. Junker Hist. krit u. philol. Commentar. üb. d. Br. P. an d. Colosser. Einl., Urtext m. d. Varianten-Inhaltsanzeigen u. s. w. Mannh. 828. (1 Rth.) *W. Boehmer* Isagoge in Ep. — ad Coloss. theologica, hist. crit. — Berol. 829. (20 gr.)

Epp. P. ad Thessalonicenses perpet. comment. et copiosiore expositionum e Patrib. ecclesiast. collectarum instruxit delectu *L. Pelt*. Gryphisw. 830. (1 Rth.)

Lebr. Chr. Go. Schmidt P. Ap. ad Philemonem Ep. gr. et lat. illustr., et ut exempl. humanitat. Pauli propos. Lips. 786. (4 gr.) *C. R. Hagenbach* P. Ep. ad Philem. interpret. Basil. 829. 4. (8 gr.)

b) die Paſtoralbriefe.

J. Lor. v. Moſheim Erkl. d. beiden Brr. P. an d. Timoth. Hamb. 755. 4. (2 Rth.) Ebend. Erkl. d. Br. an Titus herausg. v. J. A. v. Einem. Stendal 779. (8 gr.) A. L. Chr. Heydenreich D. Paſtoralbrr. P. erläutert. Hadamar 826. 28. II. (3 Rth. 10 gr.) J. F. v. Flatt Vorleſ. üb. d. Brr. P. an d. Timoth. u. Tit., nebſt e. allg. Einl. üb. d. Brr. Pauli — herausg. v. Chr. F. Kling. Tüb. 831. (2 Rth. 6 gr.) Ge. Böhl Ueb. d. Zeit d. Abfaſſung u. d. Paulin. Charakter d. Brr. an d. Timoth. u. Titus. E. Beitr. z. Erweiſe ihrer Aechtheit. Berl. 829. (1 Rth.)

A. Chph. Fleischmann Interpret. Epp. P. ad Timoth. et Tit. Vol. I., complect. I ad Timoth. Tubing. 791. (20 gr.) Jul. A. L. Wegſcheider D. erſte Br. P. an d. Timoth., neu überſ. u. erkl. m. Bezieh. auf d. neueſten Unterſ. üb. die Authentie deſſelb. Gött. 810. (16 gr.)

H. G. van den Es P. ad Titum Ep. c. eiusd. ad Timoth. Epp. duab. composita. Lugd. B. 825. (21 gr.)

c) der Brief an die Hebräer.

Seb. Schmid In Ep. P. ad Hebr. Commentar. Argent. 680. Lips. (698) 722. 4. *J. Bened. Carpzov* Exercitt. in P. Ep. ad Ebr. ex Philone Alexandr. Helmst. 750. (1 Rth. 12 gr.) J. Andr. Cramer Erkl. d. Br. P. an d. Ebräer. Kopenh. 758. II. 4. (3 Rth. 16 gr.) J. Dav. Michaelis Erkl. d. Br. an d. Hebr. Frkf. (762—64) 780. II. 4. (1 Rth. 20 gr.) Sgm. Jak. Baumgarten Erkl. — m. Andr. G. Maſchens Anmerkk. u. Paraphr., auch J. Sal. Semlers Beitrr. Halle 763. 4. (2 Rth.) *Chr. F. Schmid* Obss. super Ep. ad Hebr. Lips. 766. (12 gr.) Ghf. Trg. Zachariä Paraphraſt. Erkl. d. Br. an d. Hebr. (1771) v. neuem herausg. u. m. Anmerkk. verm. v. E. F. K. Roſenmüller. Gött. 793. (20 gr.) D. Br. an d. Hebr. überſ. v. Sam. F. Nath. Morus. Lpz. (776. 81.) 786. (4 gr.) Vgl. J. Bened. Carpzov Abermalige Ueberſ. d. Br. an d. Hebr., m. philol. u. theolog. Anmerkk. Helmſt. 795. (5 gr.) u. W. F. Hezel N. Verſ. üb. d. Br. an die Hebr. in Kritiken üb. d. Morus'ſche Ueberſ. Lpz. 795. (6 gr.) Paraphr. d. Br. an d. Hebr., a. d. Engl. überſ. m. vielen Anmerkk. v. J. Sal. Semler. Halle 779. *Pet. Abresch* Paraphr. et annott. — Spec. I. II. Lugd. Batav. 786 sq. Go. Chr. Storr P. Br. an d. Hebr. erläut. Tüb. (789) 809. (2 Rth. 4 gr.) *J. A. Ernesti* Lectt. acad. in Ep. ad Hebr. — ed., commentarium, in quo multa ad recentiss., inprimis interpretum sententias pertinentia uberius illustr., adj. *G. Imm. Dindorf.* Lips. 795. (3 Rth.) Dav. Schulz D. Brr. an d. Hebr. Einl., Ueberſ. u. Anmerkk. Bresl. 818. (1 Rth. 12 gr.) *P. Hofsteede de Groot* D., qua exponuntur ea, quae in Ep. ad Hebr. occurrunt similia illis, quae in aliis Epp. Paulinis habentur; in Annal. Acad. Rheno - Traject. a. 1824 — 25. *Chph. F. Boehme*—lat. vert. atque comment. perp. instruxit. Lips. 825. (4 Rth.) A Commentary on the epistle to the Hebrews, by *Moses Stuart.* Lond. 828 sq. II. 8. Vgl. Ergänz. Bll. z. A. L. Z. 1830. N. 1—3. F. Bleek D. Br.

an d. Hebr. erläut. dch Einl., Ueberſ. u. fortlaufenden Commentar. Abthl. 1. Berl. 828. (2 Rth.) *Chr. Thph. Kuinoel* Commentar. in Ep. ad Hebr. Lips. 831. (2 Rth. 12 gr.)

d) die katholiſchen Briefe.

Ghf. Trg. Zachariä Kurze Erkl. d. Brr. Jacobi, Petri, Judä u. Johannis. Gött. 776. (16 gr.) *F. Bened. Carpzov* Epistolar. cathol. septenarius gr. c. nova vers. lat. ac scholiis grammat. atque crit. Hal. 790. (16 gr.) J. Chr. W. Auguſti D. kathol. Brr. neu überſ. u. erkl. m. Excurſ. u. einl. Abhdll. Lemgo. 801. 8. II. (1 Rth. 16 gr.) J. W. Grashof D. Brr. d. heil. Apoſtel Jakobus, Petrus, Johannes u. Judas — überſ. u. erklärt. Eſſen. 830. (12 gr.) (J. Gfr. Herder) Brr. zweener Brüder Jeſu (Jakobus u. Judas) in unſerm Kanon. Lemgo 775. (4 gr.) *Seb. Seemiller* SS. Jacobi et Judae Ap. Epp. cathol. — lat. redd. — et perpet. — adnott. illustr. Norimb. 783. (8 gr.) *Sam. F. Nath. Morus* Praelectt. in Jac. et Petri Epp. ed. *C. A. Donath.* Lips. 794. (16 gr.) *Ejusd.* Praelectt. in III Joannis Epp. c. nova earundem paraphr. lat. ed. *C. A. Hempel.* Lips. 796. (8 gr.) *J. Jac. Hottinger* Ep. Jacobi atque Petri prior c. vers. german. et commentar. lat. Lips. 815. (18 gr.) H. Eberh. Go. Paulus D. 3 Lehrbrr. d. Johannes. Wortgetreu m. erläut. Zuſätzen überſ. u. nach philoſophiſch-notiologiſcher Methode erklärt. Heidelb. 829. (2 Rth.)

Ge. Benson Paraphr. et Not. philol. in Ep. Jacobi. Lat. vert. et suas ubique obss. addid. *J. Dav. Michaelis.* Hal. 747. 4. Chr. Ghf. Hensler D. Br. d. Ap. Jacobus, überſ. u. — erläut. Hamb. 801. (8 gr.) *J. Schulthess* Ep. Jacobi comment. copiosiss. et verbor. et sententiar. explanata. Turic. 828. (12 gr.) A. Rdf. Gebſer D. Br. d. Jacobus. Mit genauer Berückſ. d. alten griech. u. lat. Ausleger überſ. u. ausführl. erkl. Berl. 828. (1 Rth. 12 gr.)

Chr. Ghf. Hensler D. erſte Br. d. Ap. Petrus überſ. u. m. e. Commentar verſehen. Sulzb. 813. (1 Rth.) W. Steiger D. erſte Br. Petri m. Berückſichtigung d. ganzen bibl. Lehrbegr. ausgelegt. Berl. 832. (1 Rth. 12 gr.)

Chr. F. Schmid Obss. super Ep. cath. Judae hist. theol. Lips. 768. (5 gr.) J. Gfr. Haſſe D. Br. Judä überſ. u. erläut. a. e. neueröffn. morgenl. Quelle. Jena 786. (4 gr.) *H. C. Alex. Hänlein* Ep. Judae gr. comment. crit. et adnot. perp. illustr. Erl. 799. (16 gr.) *M. T. Laurmann* Collectanea s. Notae crit. et commentar. in Ep. Judae. Groning. 818. (1 Rth. 9 gr.)

J. Sal. Semler Paraphr. in I Joann. e prolegg. et animadverss. Rigae 792. (1 Rth. 4 gr.) K. Nickli Johannis erſter Br., erkl. u. angewendet in Predigten — m. hiſtor. Vorbericht u. exeget. Anhange. Luzern 828. (2 Rth. 4 gr.)

3) die Apokalypſe.

Campeg. Vitringa Ἀνάκρισις Apocalypseos Joannis Ap. Franeq. 705. 4 Amst. 719. 4. Weissenf. 721. 4. J. Alb. Bengel Erklärte Offenb. Joannis. Stuttg. (740) 746. (J. Gottfr. Herder) Μαραν Αθα. D. Buch v. d. Zukunft d. Herrn, des N. T. Siegel. Riga 779. (2 gr.) (J. C. G. Johannſen) D. Offenb. Joh. od. d. Sieg d. Chriſtenth. üb. Judenth. u. Heidenth. Flensb. 788. (8 gr.) *J. Gf. Eichhorn* Commentar. in Apocalypsin Joannis. Gött. 791. II. (2 Rth.) Vgl. C. F. H. Lindemann Joh. Offenb. überſ. u. m. e. Comment. nach d. Latein. Eichhorns. Hannov. 816. (20 gr.) F. W. Hagen D Sieg d. Chriſtenth. über Juden- u. Heidenth., od. d. Offenb. J. neu überſ. u. m. Anmerkk. u. Excc. erläut. Erl. 796. (12 gr.) *M. T. Laurmann* de imaginum s. figurar. poet. in Apocal. indole ac pretio. Groning. 822. (6 gr.) *A. C. van Eldik Thieme* Comment. de VII Epp. apocalypticis. Lugd. B. 827. (1 Rth. 6 gr.) *G. H. A. Ewald* Comment. in Apocal. J. exeget. et crit Lips. 828. (1 Rth. 8 gr.) A. F. Rühle v. Lilienſtern Die nach d. gefundenen Schlüſſeln nunmehr deutl. Offenb. J. Ausg. 2. Mayb. 828. (1 Rth. 12 gr.) F. A. L. Matthäi D. Offenb. J. a. d. Griech überſ. u. m. e. vollſtänd. Erklär. begleitet. Gött. 828. II. (16 gr.) Fr. Sander Verſ. e. Erkl. d. Offenb. Johannis. Stuttg. 829. (16 gr.) D. Buch d. Prophezeihungen, od. Geſch. u. Apokalypſe. E. Verſ. d. Offenb. J. — dem allg. Verſtändniß näher zu bringen. Stuttg. 830. (18 gr.)

C.

Ueber das Alte Teſtament.

A. Die ſämmtlichen kanoniſchen Bücher deſſelben.

I. Ueberſetzungen mit Anmerkungen.

J. A. Dathe Pentateuchus ex rec textus hebr. et version antiquar. latine versus, notisque philol. et crit. illustr. Hal. (781) 792. (1 Rth. 6 gr.) — libri historici. Ibid. (784) 831. (3 Rth.) — prophetae major. Ib. (779. 85) 831. (2 Rth.) —

prophetae minor. Ib. (773. 79) 790. (12 gr.) — psalmi. Ib. (787) 794. (1 Rth.) — Jobus, Proverb. Salom., Ecclesiastes, Canticum Canticor. Ib. 789. (1 Rth.) *H. A. Schott* et *Jul. F. Winzer* Libri sacri antiq. foed. in lat. sermon. translati, notatione brevi praecipuar. lectt. et interprett. diversitate addita. Vol. I. Pentateuchum cont. Alton. 816. (2 Rth. 16 gr.)

II. Auslegungen in Gloſſen, Scholien und fortlaufenden Commentaren.

Lud. Capelli Commentarii et notae crit. in V. T. (Par. 650 f.) access. *Jac. Capelli*, Ludovici fratris, Obss. in eosd. libros — cur. *Jac. Capelli*, Ludovici filii. Amst. 689 f. *Jo. Clericus* Genesis — translat. c. paraphr. perpet., commentario philol., dissert. crit. et tabb. chronol. Amst. (693.) 710 f. — Exod., Levit., Numeri et Deuteronomium Ib. (696) 710 f. — libri historici. Ib. 708 f. — prophetae ab Essaia ad Malachiam usque. Ib. 731 f. — libri hagiographi. Ib. 731. f. *J. Chph F. Schulze* Scholia in V. T. Vol. I — III. Norimb. 783 — 85. Vol. IV — X. contin. a *Ge. Laur. Bauer*. Ib. 790—98. (14 Rth. 16 gr.) *E. F. C. Rosenmüller* Scholia in V. T. Lips.

P. I. Vol. 1. Genesis (788. 98) 821.
2. Exodus (788. 99) 822.
3. Leviticus, Numeri, Deuteronomium (789. 800) 824., zuſammen 9 Rth.

P. III. Vol. 1. 2. 3. Jesaiae Vaticinia (790—93) 811. 19. 29. (7 Rth.)

P. IV. Vol. 1. 2. 3. Psalmi (800—4.) 821—23. (7 Rth.)

P. V. Vol. 1. 2. Jobus (806) 824. (4 Rth. 12 gr.)

P. VI. Vol. 1. 2. Ezechiel. (808) 826. (6 Rth.)

P. VII. Vol. 1. Hoseas et Joel. (812) 827. (1 Rth. 21 gr.)
2. Amos, Obadja et Jonas. (813) 827. (1 Rth. 20 gr.)
3. Micha, Nahum et Habacuc (815) 827. (1 Rth. 21 gr.)
4. Zephanja, Haggai, Zacharias, Maleachi. (816) 828. (1 Rth. 18 gr.)

P. VIII. Vol. 1. 2. Jeremiae vaticinia et threni. 826. 27. (5 Rth. 8 gr.)

IX. — 1. Proverbia Salomonis. 829. (3 Rth. 6 gr.)

E. F. C. Rosenmüller Scholia in V. T. in compend. redacta. Vol. I. Pentateuchus. Lips. 828. (4 Rth.) Vol. III. Psalmi.

lb. 831. (3 Rth. 15 gr.) (J. Chr. W. Auguſti u. J. G. Chr. Höpfner) Exeget. Hdb. d. A. T. f. Predd., Schullehrer u. gebild. Leſer. Lpz. 797—800. Stck. 1—7. 9. (5 Rth. 16 gr.)

B. Einzelne Theile oder Bücher.

1) der Pentateuch. — *J. Adam Osiander* Commentar. in Pentateuchum. Tub. 675—78. V. f. (Moſes Mendelsſohn) Buch d. Wege d. Friedens, d. 5 BB. Moſis mit e. deutſch. Ueberſ. u. Ausleg. Berl. 780—83. V. (6 Rth. 16 gr.) J. Sev. Vater Commentar üb. d. Pentateuch. M. Einleitt. zu d. einzelnen Abſchn., der eingeſchalteten Ueberſ. v. Aler. Geddes merkwürdd. krit. u. exeget. Anmerkk. (Lond. 792. 97. II. 4.), u. e. Abhdl. üb. Moſes u. d. Vff. d. Pentateuchs. Halle 802—5. III. (3 Rth. 16 gr.) Pentateuchus hebr. et gr. Recogn. et digess., varias lectt. notasque crit. subiunxit, argumentis historico-crit. illustr. et c. annotat. perpet. edidit. *C. Adph. Schumann.* Vol. I. (Genesis). Lips. 829. (4 Rth.)

Aggei Haitsma Curae philol. exeget. in Genesin. Franeq. 753. 4. Lib. Geneseos (Cap. I—IV, 11.) ad fid. Codd. mspt. versionumque antiquar. emend. et vers. vulg. lat., animadverss. denique philol. crit. instruxit *Ever. Scheid.* Harderv. 781. 4. *Thph. Ph. Chr. Kaiser* Commentar. in priora Geneseos capita, quatenus universae populorum mythologiae claves exhibent. Norimb. 829. (1 Rth. 8 gr.) K. Dav. Ilgen D. Urkunden d. 1 B. Moſis in ihrer Urgeſtalt, a. d. Hebr. m. krit. u. erkl. Anmerkk. Halle 798. (1 Rth. 16 gr.): auch unter d. Titel: die Urkunden d. Jeruſal. Tempelarchivs. Thl. 1.

2) die andern hiſtoriſchen Schriften. — *Nic. Serrarius* Comment. in lib. Josuae, Judic., Ruth, Regg. et Paralipom. Mogunt. 609 sq. II. f. *Seb. Leonhart* Hypomnemata in libb. Samuelis, Regg. et Paralip. Erf. 614. *Victorin. Strigel* Commentar. in libb. Sam., Regg. et Paralip. Lips. 591. f. *Andr. Masius* Josuae Imperatoris hist. illustr. atque explicata. Antverp. 574 f. *Seb. Schmid* Praelectt. acad. in VIII priora libri Josuae Capp. Hamb. (693. 95) 703. 4. *C. H. van Herwerden* Disp. de libro Josuae s. de diversis, ex quib. constat — monumentis, deque aetate, qua vixerunt earum auctores. Groning. 826. (1 Rth. 20 gr.) — *Seb. Schmid* Commentar. in libr. Judicum.

Argent. (684. 91) 706. 4. *G. Herm. Hollmann* Comment. philol. crit. in carmen Deborae (Jud. V, 1 sqq.) Lips. 818. (8 gr.) — *J. Bened. Carpzov* Colleg. rabbinico-biblic. in libellum Ruth. Lips. 703. 4. *J. Jac. Rambach* Notae uberior. in libellum Ruth; in *J. H. Michaelis* Annotatt. in hagiographa V. T. (Hal. 719 sq. III. 4.) II, 725 sqq. Ge. Riegler D. Buch Ruth, a. d. Hebr. überſ. u. m. Einl. u. philol. exeget. Erläutt. Würzb. 812. (9 gr.) — *Csp. Sanctius* Commentarii in IV libb. Regg. et duos Paralipomenon. Antverp. 624. f. *Seb. Schmid* Commentar. in libros Samuelis. Argent. 687. 89. II. 4. — *Seb. Schmid* Adnott. in libb. Regg. Argent. 697. 4. — *J. H. Michaelis* et *J. Jac. Rambach* Adnott. uberiores in utrumque librum Chronicor.; in *J. H. Michaelis* Adnott. in Hagiogr. III, 245 sqq. — *J. H. Michaelis* Uberior. adnott. in lib. Esrae l. c. p. 445 sqq. — *J. Jac. Rambach* Uberior. annott. in lib. Nehemiae l. c. p. 107 sqq. — *J. Jac. Rambach* Notae uberior. in lib. Estherae l. c. II, 1043 sqq. *Corn. Adami* Obss. theologico-philologicae (Groning. 710. 4.) Cap. II. *A. G. F. Schirmer* Obss. exeget. crit. in libr. Esdrae. Vratisl. 820. 4.

3) die Schriften der Propheten. G. J. L. Vogel Umſchreib. d. prophet. Bücher. Halle 771—73. IV. (1 Rth. 16 gr.) Die hebr. Propheten (überſ. u. erkl.) v. J. Gfr. Eichhorn. Götting. 816—19. II. (7 Rth. 12 gr.) — überſ. u. erläut. v. F. Rückert. Lief. I. Lpz. 831 (20 gr.)

Jo. Calvini Commentarii in Jesaiam prophetam. Genev. (551) 617. f. *Campeg. Vitringae* Commentar. in lib. prophetiarum Jesaiae. Leovard. 714. 20. II. f. Deutſch im Auszuge v. Ant. F. Büſching. Halle 749—51. II. 4. (4 Rth. 12 gr.) Rob. Lowth Jeſaias neu überſ., nebſt e. Einl. u. krit., philol. u. erläut. Anmerkk. A. d. Engl. (v. G. Herm. Richerz) m. Zuſätzen u. Anmerkk. v. J. Benj. Koppe. Lpz. 779—81. IV. (2 Rth. 6 gr.) *J. Chph. Doederlein* — lat. vert. et notas subjecit. Altd. (775. 80) 789. (1 Rth.) Chr. Ghf. Henßler — neu überſ. m. Anmerkk. Hamb. 788. (1 Rth. 8 gr.) G. Krägelius — neu überſ. u. krit. bearb. Brem. 790 f. II. (16 gr.) H. E. G. Paulus Philol. Clavis üb. d. A. T. Thl. 2. Jena 793. (1 Rth. 8 gr.) *Van der Palm* Holländ. Ueberſ. m. Anmerkk. Amſterd. 805. II. *C. J. Greve* Vaticinior. Jesaiae — C. 40—56. hebr. ad numeros rec. vers. et nott. adj. Amst. 810. 4. (5 Rth.) *W. Gesenius* D. Prophet Jesaia übers. m. e. vollst. philol.

krit. u. histor. Commentar. Lpz. 820 f. I. II, 1. 2. III. (8 Rth.) *Ed. Hitzig* D. Propheten Jonas Orakel üb. Moab (Jes. XV. XVI, 1—12) kritisch vindicirt u. durch Uebers. nebst Anmerkk. erläut. Heidelb. 831. (12 gr.)

Herm. Venema Comment. in libr. prophetiar. Jeremiae. Leovard. 765. II. 4. *Benj. Blayney's* Jeremiah and Lamentations; a new translation with notes crit., philol. and explanatory. Lond. 784. 4. *J. Dav. Michaelis* Obss. philol. et crit. in Jeremiae vaticinia et threnos. Ed. multisque animadverss. auxit *J. F. Schleusner*. Gott. 793. 4. (1 Rth. 16 gr.) *G. Lebr. Spohn* Jeremias vates e vers. Judaeor. Alexandr. ac reliq. interpretibus gr. illustr. Vol. I. Lips. 794. (1 Rth. 4 gr.) Vol. II. ed. *F. A. W. Spohn*. 823. (1 Rth. 12 gr.) Jerémie, trad. sur le texte originale, accomp. de notes explicatives, histor. et crit. p. — *J. G. Dahler*. Strasb. 825. 30. II. (2 Rth. 16 gr.) Chr. Hf. Hensler Bemerkk. üb. Stellen in Jerem. Weissagg. Lpz. 805. (18 gr.) — J. Gfr. Börmel Jeremias Klagegsänge übers. u. m. Anmerkk., m. Vorr. v. J. Gfr. Herder. Weim. 781. (6 gr.) *J. H. Pareau* Threni Jeremiae philol. et crit. illustr. Lugd. B. 790. *F. Erdmann* Curar. exeget. crit. in Jerem. threnos spec. Rost. 818. (12 gr.) G. Riegler — metr. übers. m. Anmerkk. Erlang. 820 (5 gr.) *F. W. Goldwitzer* — übers. u. mit d. LXX u. d. Vulg. verglichen, nebst krit. Anmerkk. Sulzb. 828. (8 gr.) *K. W. Wiedenfeld* — neu übers. u. erläut. Elberf. 830. (12 gr.)

Hieron. Prado et *J. Bapt. Villalpandi* in Ezechielem explanatt. et apparatus urbis ac templi Hierosol. commentariis et imagg. illustratus. Rom. 596—604. III. f. *J. F. Starck* Comment. in proph. Ezechielem — c. praef. J. Ge. Pritii. Frcf. 731. 4. *Herm. Venema* Lectt. acad. ad Ezech. P. I. Cap. 1—21. ed. *J. H. Verschuir*. Leov. 790. 4.

Murt. Geier Praelectt. acad. in Danielem prophetam. Lips. (667. 74. 97) 702. 4. *Is. Newton* Obss. upon the prophecies of Daniel and the Apocalypse of S. John. Lond. 733. II. 4.; latein. v. W. Südermann. Amst. 737. 4. u. daraus deutsch m. einigen Anmerkk. v. Chr. F. Grohmann. Lpz. 765. *Herm. Venema* Dissertt. ad vaticinia Danielis emblematica Cap. 2. 7 et 8. Leov. 745. 4. *Ejusd.* Comment. ad Dan. XI, 4—XII, 3. Ibid. 753. 4. Rich. Amner Vers. üb. d. sämmtl. Weissagg Daniels — A. d. Engl. Halle 779. (6 gr.) Leonh. Bertholdt — neu übers. u.

erklärt, m. e. vollſt. Einl. u. einigen hiſtor. u. exeget. Excurſen. Erlang. 806. 8. II. (2 Rth. 16 gr.) *Scholl* Comment. exeget. de LXX hebdomad. Dan. IX, 24—27. Frcf. 829. 4. (8 gr.)

Jo. Schmid Commentar. in Prophetas minores, c. *F. Balduini* in III posteriores comment. Lips. (687) 698. 4. *Jo. Tarnovii* Comment. in Prophet. minores — c. praef. *J. Bened. Carpzovii.* Frcf. et Lips. (688) 706. 4. *Jo. Marchii* Comment. in Proph. minor. Amst. 696—701. IV. 4. Ge. Lor. Bauer D. kleinen Propheten überſ. u. m. Commentarien erläut. Lpz. 786. 90. II. (1 Rth. 6 gr.) J. A. Theiner D. 12 kl. Propheten — überſ. u. erkl. Lpz. 828. (1 Rth. 9 gr.) *F. A. Ackermann* Prophetae minor. perpet. annotat. illustr. Vienn. 830. (3 Rth. 8 gr.) *J. F. Schröder* D. kleinen Propheten. Uebers. u. erläut. Bd. I. (Hosea, Joel, Amos) Lpz. 829. (1 Rth. 18 gr.)

Ed. Pocock Commentaries of the proph. of Hosea, Joel, Micah and Maleachi. Oxf. 685. f. *J. Th. Kalinsky* Vaticinia Chabacuci et Nachumi itemque nonnulla Jesaiae, Michae et Ezech. oracula obss. illustrata. Vratisl. 748. 4. C. F. Cramer Scythiſche Denkmäler in Paläſtina (Joel u. Zephanja) Kiel 777. *J. Thph. Lessing* Obss. in vaticinia Jonae et Nahumi. Chemn. 780. C. F. Stäudlin Beitrr. z. Erläut. d. bibl. Propheten u. z. Geſch. ihrer Auslegung. Thl. 1. (Hoseas, Nahum, Habakuk) Stuttg. 786. (20 gr.) *J. Chr. W. Dahl* Obss. philol. atque crit. ad quaedam Prophetar. minor. loca. Neostrel. 798. (6 gr.) J. F. Schröder Harfenklänge a. Sion (Joel, Habakuk, Nahum.) Hildesh. 827. (16 gr.) P. Philippſen D. Propheten Hoſea, Joel, Jonah, Obadjah u. Nahum in e. metriſch-deutſchen Ueberſ. Halle 828. (10 gr.)

Seb Schmid Comment. in prophet. Hoseam. Frcf. 687. 4. *Herm. v. d. Hardt* Hoseas, illustr. chald. Jonathanis versione et philologicis celebr. Rabbinorum Raschi, Aben-Esra et Kimchi, commentariis. Helmst. 702. 4. Gött. 775. 4. *J. H. Manger* Commentar. in Hoseam Campis 782. 4. J. G. Schröer — a. d. bibl. u. welt Hiſt. erläut. u. m. krit., philol. u. theol. Anmerkk. Deſſau 782. (14 gr.) *L. Joh. Uhland* Annotatt. hist. exeget. in Hoseam P. I — XII Tubing. 785 — 97. 4. *Chr. G. Kuinoel* Hoseae oracula hebr. et lat. perpet. annotat. illustr. Lips. 792. (12 gr.) Hoſeas v. E. G. A. Böckel. Kgsb. 807. (16 gr.) *F. W.*

Goldwitzer — übers. u. m. krit. philol. Anmerkk. Landsh. 828. (12 gr.) *J. Chr. Stuck* Hoseas Propheta. Introd. praemisit, vertit, commentatus est. Lips. 828. (2 Rth. 16 gr.)

J. Leusden Joel explicatus — p. paraphr. chald., Masoram magnam et parvam, perque — Rabbinor. Sal. Jarchi, Aben-Esrae et Dav. Kimchi commentaria, nec non p. notas philol. Ultraj. 657. *Sam. Chandler* Paraphr. and critical commentary on the prophecy of Joel. Lond. 735. 4. Jak. Chph. Rdph. Eckermann — überſ. m. e. neuen Erkl. Lüb. 786. (8 gr.) K. W. Juſti — überſ. u. erläut. Lpz. 792. (12 gr.) Guſt. Wipperó — überſ. u. erkl. Gött. 799. (5 gr.) F. A. Holzhauſen — überſ. u. erkl. Gött. 829. (16 gr.) K. A. Credner — überſ. u. erkl. Halle 831. (1 Rth. 12 gr.)

J. Chph. Harenberg Amos prophet. expositus, interpretat. lat. instruct. ampliss. commentar. illustr. Lugd. B. 763. 4. J. Chr. W. Dahl — überſ. u. erl. Gött. 795. (18 gr.) K. W. Juſti — überſ. u. erkl. Lpz. 799. (18 gr.) *J. Sev. Vater* — übers. u. erläut. — Hal. 809. (18 gr.) *T. W. J. Juynboll* D. de Amoso eiusque scriptis — P. I. Lugd. B. 829. 4. (1 Rth. 20 gr.)

A. Pfeiffer Commentar. in Obadjam — Viteb. (666) 670. 4. J. G. Schröer — a. d. bibl. u. weltl. Hiſt. erläut. u. m. theol. Anmerkk. Bresl. 766. J. Tob. G. Holzapfel — neu überſ. u. erläut. Rinteln 798. (9 gr.) *H. Venema* Lectt. in Obadjam; in *Verschuir* Opuscc. edit. *Lohze.* Ultraj. 810.

J. Leusden Jonas illustratus p. paraphr. chald. etc. Traj. ad Rh. 692. H. Adf. Grimm — aufs neue überſ. u. m. erklär. Anmerkk. Düſſeld. 789. (12 gr.) Ex *Michlal Jophi* s. Commentar. Salomonis Ben Melech in V. T. libros — particula, complectens prophetiam Jonae — c. praef. *E. Chr. Fabricius.* Gött. 792. (5 gr.) Pet Friedrichſen Krit. Ueberblick d. merkw. Anſichten v. Buche Jona. Alton. 817. (12 gr.) — Orakel üb. Moab, kritisch vindicirt u. dch. Uebers. u. Anmerkk. erläut. v. *Ferd. Hitzig.* Heidelb. 831. (12 gr.)

K. W. Juſti Micha neu überſ. u. erläut. Lpz. 799. (18 gr.) A. Thd. Hartmann — überſ. u. erläut. m. 5 Excurſ. Lemgo 800. (20 gr.)

C. M. Agrell Vaticinium Nahumi obss. philol. illustr. Upsal. 788. 4. H. Adf Grimm Nahum neu überſ. m. erkl. An-

merkk. Düſſeld. 790. (9 gr.) H. Middeldorpf — überſ. — m. e. Vorr. u. Anmerkk. v. (J. Gfr.) Gurlitt. Hamb. 808. (6 gr.) *Everard Kreenen* (praes. *J. H. Pareau*) — philol. et crit. exposit. Harderv. 808. 4. (1 Rth. 8 gr.) K. W. Juſti — überſ. u. erläut. Lpz. 820. (10 gr.)

R. Abarbanelis Comment. in prophetiam Habacuci hebr. et lat. Traj. 722. Sam. F. Günth. Wahl Habakuk neu überſ., nebſt e. Einl., philol., krit. exeget. u. äſthet. Anmerkk. — Hannov. 790. (18 gr.) *Birger. Poscholan. Kofod* — comment. crit. atque exeget. illustr. Gött. 792. (10 gr.) *J. Adph. Tingstadii* Animadverss. philol. et crit. ad vaticinia Habacuci. Upsal. 795. 4. G. Conr. Horſt — überſ. m. hiſtor. u. exegetiſch-krit. Anmerkk. Gotha 798. (18 gr.) K. W. Juſti — überſ. u. erläut. Lpz. 820. (12 gr.) Abr. Alex. Wolff — m. Ueberſ., philol. krit. u. exeget. Commentar u. f. Darmſt. 822. (2 Rth.)

Dan. a Coelln Spicileg. Obss. exeget. crit. in Zephanjae vatic. Vratisl. 818. 4. (12 gr.) *P. Ewald* D. Proph. Zephanja, übers. u. m. Anmerkk. Erl. 827. (12 gr.)

Nic. Hesslen Vaticinia Haggaei versa et illustr. Lund. 799. 4. *J. Gfr. Scheibel* Obss. crit. ex exeget. in vaticinia Haggaei. Vratisl. 822. 4.

Campeg. Vitringa Commentar. ad libr. prophetiar. Zachariae, quae supersunt. Leovard. 734. 4. (Bened. Gilb. Flügge) D. Weiſſagg., welche b. d. Schriften d. Zacharias beigebogen ſind, überſ. u. krit. erläut. Hamb. 784. (6 gr.) *H. Venema* Sermones acad. vice commentarii in libr. prophetiae Zachariae. Leovard. 789. 4. *F. Burc. Höster* Meletemata crit. et exeget. in Zachariae proph. — Cap. IX — XII. Gött. 818. (16 gr.)

Salom. van Til Malachias illustratus. Lugd. B. 701. 4. *Herm. Venema* Comment. ad libr. elenchtico-propheticum Malachiae. Leovard. 759. 4. *C. F. Bahrdt* Comment. in Malachiam c. examine crit. version. vett. et lectt. variantt. Hubigantii. Lips. 768. (12 gr.) *J. Melch. Faber* Comment. in Malachiam prophet. Onold. 779. 4.

4) Die poetiſchen Bücher. *J. Chph. Doederlein* Scholia in libros V. T. poeticos, Jobum, Psalmos et tres Salomonis. Hal. 779. 4. *J. Jac. Reiske* Coniecturae in Jobum et Proverbia Salomonis. Lips. 779. (18 gr.)

Catena graecor. Patrum in b. Job, collectore *Niceta*, Heracleae Metropolita — Lond. 637. f. *Seb. Schmid* in libr. Jobi Com

mentar. Argent. 670. 4. *Alb. Schultens* Lib. Jobi c. nova vers. ad hebr. fontem et commentar. perpet. Lugd. Bat. 737. II. 4. — in compend. redegit, obss. crit. atque exegett. adspersit *G. J. L. Vogel*. Hal. 773 s. II. (3 Rth.) D. Buch Hiob, a. d. Hebr. m. Anmerkk. v. H. Alb. Schultens u. H. Muntinghe. A. d. Holländ. m. Zuſätzen u. Anmerkk. v. J. P. Berg u. K. F. Weidenbach. Lpz. 797. (18 gr.) — überſ. v. J. Gfr. Eichhorn. Lpz. 800. (12 gr.) — überſ., geprüft u. erläut. v. Matth. H. Stuhlmann. Hamb. 804. (1 Rth. 16 gr.) — bearb. v. J. F. Gaab. Tübing. 809. (16 gr.) — überſ. u. erläut. v. J. Rdf. Schärer. Bern 820. II. (2 Rth. 10 gr.) — Uebers. u. Ausleg. v. *F. W. C. Umbreit*. Aufl. 2. Heidelb. (824) 832. (2 Rth. 8 gr.) — übers. u. f. gebild. Leser kurz erläutert. (1821) m. e. Zugabe philol. u. exeget. Anmerkk. v. *E. Gf. Adph. Boechel*. Hamb. 830. (2 Rth. 12 gr.)

Balth. Corderii Exposit. PP. graecor. in Psalmos. Antverp. 643. III. f. *M. Ant. Flaminii* in libr. Psalmor. brevis expositio (Ven. 548), recudi curav. *S. Th. Wald*. Hal. 785. (1 Rth. 6 gr.) *Fr. Vatabli* Annot. in Psalmos, subiunct. Hug. Grotii notis, quibus obss. adsp. *G. J. L. Vogel* — Hal. 767. (1 Rth.) Libri Psalmor. paraphr. lat. — e scholis *Esromi Rudingeri*. Gorlic. 581 f. 4. (vid. *F. Ghf. Freytag* Adparatus literar. I, 12 sqq.) *Mos. Amyraldi* Paraphr. in Psalmos Davidis una c. annotatt. et argumentis (Salmur. 662. 4.) c. praef. *Jac. Cremer*. Traj. ad Rh. 769. 4. *Mart. Geier* Comment. in Psalmos Davidis. Dresd. (668. II. 4.) 709 f. *Herm. Venema* Comment. in Psalmos. Leov. 762 — 67. VI. 4. — überſ. u. m. Anmerkk. v. G. Chr. Knapp. Halle (778. 82) 789. (21 gr.) H. E. G. Paulus Philol. Clavis üb. d. A. T. Thl. I. D. Pſalmen (Jena 791). Heidelb. 815. (3 Rth.) Nachtrag dazu. Ebendaſ. 827. (21 gr.) D. Pſalmen v. Herm. Muntinghe ins Holländ. u. a. d. Holländ. ins Deutſche überſ. v. J. Ebh. H. Scholl. Halle 792 f. III. (2 Rth.) (*N. M. Berlin*) Psalmi. Ex rec. textus hebr. et verss. antiqq. latine versi, notisque crit. et philol. illustr. Upsal. 805. W. M. L. de Wette Commentar üb. d. Pſalmen. Heidelb. (811. 23) 829 (3 Rth.) Vgl. L. Clauß Beitrr. z. Kritik u. Exegeſe d. Pſalmen. Berl. 831. (2 Rth. 12 gr.) — überſ. u. erläut v. Matth. H. Stuhlmann. Hamb. 812 (2 Rth. 6 gr.) — metr. überſ. m. kurzen Anmerkk. v. J. Rdf. Schärer. Bern 812. (21 gr.)

— f. e. gebildete Dame überſ. u. erläut. v. J. Jak. Stolz. Zürich 814. (2 Rth.) G. Ph. Chr. Kaiſer Zuſammenhäng. hiſtor. Erkl. d. 5 Pſalmbücher als National-Geſangbuchs auf d. Zeit v. David bis Simon d. Maccabäer. Nürnb. 827. (1 Rth. 18 gr.) — metriſch nach d. Parallelismus a. d. Hebr. treu ins Deutsche übers. v. *Frz. W. Goldwitzer.* Sulzb. 828. (1 Rth. 16 gr.)

Salomo's Schriften v. J. F. Kleuker. Lpz. 778 — 86. III. (2 Rth. 8 gr.) *Jos. F. Schelling* Salomonis quae supersunt eiusque esse perhibentur omnia, ex hebr. lat. vertit notasque, ubi opus esse visum est, adj. Stuttg. 806. (1 Rth. 8 gr.)

Mart. Geier Proverbia Salomonis c. cura enucleata. Lips. (653 et saep.) 725. 4. *Alb. Schultens* Proverbia Salom. c. vers. integra ad hebr. fontem expressa atque commentario. Lugd. Bat. 748. 4. in compend. redegit et obss. crit. auxit *G. J. L. Vogel* c. auctar. *W. Abr. Teller.* Hal. 769. (1 Rth. 4 gr.) J. F. Hirt Vollſt. Erkl. d. Sprüche S's. Jena 768. 4. — neu überſ. m. kurzen erläut. Anmerkk. v. J. Chph. Döderlein. Nürnb. (778. 82.) 786. (8 gr.) Alb. Jak. Arnoldi Zur Exegetik u. Kritik d. A. T. Frkf. 781. (10 gr.) Wern. K. L. Ziegler N. Ueberſ. — m. vollſt. Einl., philol. Erläutt. u. prakt. Anmerkk. Lpz. 791. (1 Rth. 16 gr.) Erläutt. d. 1 B. Samuels u. d Salomon. Denkſprr. v. Chr. Ghf. Hensler. Hamb 796. (1 Rth.) — herausg. v. Herm. Muntinghe; a. d. Holländ. überſ. v. J. Ebh. H. Scholl. Frkf. 800 — 2. III. (2 Rthl.) — nach d. Abweichungen d. LXX überſ. v. J. G. Dahler. Strasb. 810. (12 gr.) — überſ. m. Anmerkk. v. L. F. Melsheimer. Mannh. 821. (18 gr.) Fr. W. C. Umbreit Philol. krit. u. philoſ. Commentar üb. d. Sprr. S's, m. e. neuen Ueberſ. u. e. Einl. in d. morgenl. Weisheit überhaupt u. d. hebr. ſalomoniſche insbeſ Hdlb. 826. (2 Rth. 20 gr.) — übers., nach s. Inhalte systematisch geordn., m. erklär. Anmerkk. — v. *C. P. W. Gramberg.* Lpz. 828 (12 gr.) — übers. f. gebild. Leser kurz. erläut. — m. philol. u. exeget. Anmerkk. v. *E. G. Adf. Böchel.* Hamb 829. (16 gr.)

Mart. Geier Comment. in Salomonis — Ecclesiasten succinctus. Lips. (647) 711. 4. *Seb. Schmid* in libr. Salomonis — ebr. Koheleth, gr. et lat. Ecclesiastes dictum. Argent. 691. 4. *J. Jac. Rambach* — in Uberior. Adnott. in hagiogr. V. T. II, 287 sqq. (Moſ. Men-

delsſohn) D. Pred. Salomo, m. e. Erkl. nach d. Wortverſtande — a. d. Hebr. (v. J. Jac. Rabe) Anſp. 771. 4. (16 gr.) Ecclesiastes philol. et crit. illustr. stud. *J. H. van der Palm.* Lugd. B. 784. — S's Pred. u. hohes Lied überſ. v. J. Chph. Döderlein. Nürnb. (784) 792. (10 gr.) — überſ. u. m. krit. Anmerkk. v. G. Lebr. Spohn. Lpz. 785. (12 gr.) — überſ. u. erkl. v. Greg. Zirkel. Würzb. 792. (8 gr.) Vgl. Deſſ. Unterſſ. üb. d. Prediger. Würzb. 792. (16 gr.) S. 149 — 372. — Ueberſ. u. richtige Erkl. v. J. E. Chr. Schmidt. Gieß. 794. (1 Rth.) — überſ. u. als e. Ganzes dargeſtellt v. F. W. C. Umbreit. Gotha 819. (8 gr.) *Ejusd.* Coheleth, Scepticus de summo bono. Gött. 820. (12 gr.) Koheleth, d. Collectivum d. David. Kge in Jeruſ., e. hiſtor. Lehrgedicht üb. d. Umſturz d. jüd. Staats, überſ. u. m. hiſt. u. philol. krit. Bemerkk. v. G. Ph. Chr. Kaiſer. Erlang. 823. (16 gr.)

W. Fr. Hezel N. Ueberſ. u. Erkl. d. Hohenliedes Salomons. Lpz. 777. (8 gr.) *J. Thph. Lessing* Eclogae reg. Salomonis. Lips. 777. (10 gr.) (J. Gfr. Herder) Lieder d. Liebe, d. älteſten u. ſchönſten a. d. Morgenlande. Lpz. 778. (15 gr.) — geprüft, überſ. u. erläut. (v. F. W. Hufnagel). Erl. 784. (12 gr.) — m. e. krit. u. vollſt. Comment. — v. J. Esp. Velthuſen. Braunſchw. 786. (1 Rth. 12 gr.) Deſſ. Der Amethyſt. Ebendaſ. 786. (8 gr.) *Nic. Schyth* Cantic. Canticor. recens., versum, comment. exeget. et crit. illustr. Hafn. 797. 4. J. Leonh. Hug Das hohe Lied in e. noch unverſuchten Deutung. Freib. 813. 4. (14 gr.) Vgl. Deſſ. Schutzſchrift. 816. (8 gr.) — illustr. ex hieroglyph. orient. a *J. H. Kistemacher.* Monast. 818. (8 gr.) — neu überſ. u. äſthet. erkl. v. F. W. C. Umbreit. Gött. (820.) 828. (10 gr.) D. Hohelied, e. Collectiv-Geſang auf Serubabel, Eſra u. Nehemia, als d. Wiederherſteller e. jüd. Verfaſſ. in d. Provinz Juda. Ueberſ. u. m. hiſtor. u. philol. krit. Anmerkk. erläut., nebſt e. Anhange üb. d. 4 B. Eſra, v. G. Ph. C. Kaiſer. Erl. 825. (1 Rth. 8 gr.) — überſ. m. Einl., Anmerkk. u. e. Anhange üb. d. Prediger v. G. H. A. Ewald. Gött. 826. (16 gr.) J. Chr. C. Döpke Philol. krit. Commentar z. Hohenliede Salomo's. Lpz. 829. (1 Rth. 6 gr.)

C. Die Apokryphen des Alten Teſtaments.

D. Apokryphen d. A. T. m. vollſt. erkl. Anmerkk.; e. Anhang z. Hezelſchen Bibelwerke. Lemgo 800. 2. II. (2 Rth. 12 gr.)

J. F. Gaab Hdb. z. philol. Verſtehen d. apokr. Schrr. d. A. T. f. Anfänger. Tüb. 818 f. II. (5 Rth. 4 gr.)

J. Gfr. Haſſe, Salomo's Weisheit neu überſ. m. Anmerkk. u. Unterſuchungen. Jena 785. (9 gr.) J. F. Kleuker Salomoniſche Denkwürdigkeiten. Als Anhang: D. Buch d. Weisheit überſ. u. durch Anmerkk. erl. Riga 786. (12 gr.) *J. Wallenii* Annott. philol. crit. in librum, qui inscribitur Σοφία Σαλωμών. Gryph. 786. 4. — als Gegenſtück d. Koheleth, bearb. v. J. C. C. Nachtigal. Halle 799. (18 gr.) *J. Ph. Bauermeister* Comment. in Sapient. Salom. Gött. 828. (16 gr.)

K. Dav. Ilgen, D. Geſchichte Tobi's — überſ. u. m. Anmerkk. — auch e. Einleit. verſehen. Jena 800. (1 Rth. 16 gr.)

Sententiae Jesu Siracidae gr. Textum ad fid. Codd. et Verss. emend. et illustr. *J. W. Linde.* Gedan. 795. (18 gr.) Glaubens- u. Sittenl. Jeſu d. Sohns Sirach neu überſ. u. m. erläut. Anmerkk. v. J. W. Linde. Lpz. (782) 795. (16 gr.) — a. d. Griech. m. erläut. Anmerkk. (v. A. J. Onymus.) Würzb. 788. II. (1 Rth. 20 gr.) — überſ. m. erläut. Anmerkk. v. F. Chr. Zange. Amſt. 797. (8 gr.) Lib. Jesu Sirac. gr. Ad fidem Codd. et Verss. emend. et perpet. annotat. illustr. *C. G. Bretschneider.* Ratisb. 806. (4 Rth.)

J. Chr. Grünberg Exercit. de libro Baruchi apocrypho. Gött. 797. (4 gr.)

Pet. Redani Commentaria in Libb. Maccabaeorum. Lugd. 651. II. f. J. Dav. Michaelis Deutſche Ueberſ. d. 1 B. d. Maccabäer m. Anmerkk. Frkf. 778. 4. (1 Rth. 16 gr.) J. Gfr. Haſſe D. andere B. d. Maccabäer, neu überſ. m. Anmerkk. u. Unterſuchungen. Jena 786. (14 gr.)

Zweiter Theil.

Technetiſche Theologie.

§. 25.

Aufgabe der technetiſchen Theologie. Syntaktiſcher und metataktiſcher Theil.

Der technetiſche Theil der chriſtlichen Religionswiſſenſchaft kann keine andere Aufgabe haben, als, die

durch die heuriſtiſchen Bemühungen des erſten Theils gefundenen nächſten Quellen-Ergebniſſe in chriſtliche Religionswahrheiten zu verwandeln, und dieſe ſelbſt wieder zu wiſſenſchaftlichen Zwecken weiter zu betrachten, zuſammen zu ordnen und in ein Ganzes zu verbinden, oder mit andern Worten, dem gefundenen Material theologiſche Bedeutung und wiſſenſchaftliche Form zu geben. Es faßt aber derſelbe die chriſtlichen Religionslehren und Sätze von zwei Seiten ins Auge: von Seiten ihrer innern Beſchaffenheit und von Seiten ihrer äußern Erſcheinung. Im erſtern Falle hat er die Wahrheit derſelben ins Licht zu ſtellen und die Lehren unter einander in Verbindung zu bringen, ſyntaktiſch zu ordnen; im zweiten Falle aber hat er die Formen nachzuweiſen, durch welche das für chriſtlich-wahr Angenommene bis auf unſere Zeiten hindurch gegangen iſt, und hier ordnet er die Erſcheinungen nach der Folge der Zeit, metataktiſch.

I. Syntaktiſche oder ſyſtematiſche Theologie.

Planck Einleit. II, 392 ff. Grundr. §. 168 ff. Tittmann Encykl. S. 355 ff. Roſſelt Anweiſ. II, 157 ff. Thym Theol. Encykl. S. 166 ff. Franke Theol. Encykl. S. 406 ff. Drey Kurze Einl. §. 221 ff. Stäudlin S. 141 ff. Berthold II, 177 ff. *Niemeyer* S. 131 ff. Oberthür Methodol. S. 31 ff.

§. 26.

Verhältniß der Quellen zu den chriſtlichen Religionslehren. Dogmatiſche Interpretation.

Tittmann Encykl. d. theol. Wiſſenſch. §. 637 ff. Bretſchneider D. hiſtor. dogmat. Ausleg. d. N. T. Ebend. Hdb. d.

Dogmatik §. 43 Olshauſen Ein Wort üb. tieferen Schriftſinn. Ebend. D. bibl. Schriftauslegung. *Germar* Panharmon. Interpr. S. 327 ff. Baumgarten-Cruſius Bibl Theol. Einleit. §. 2. Ge. Chr. Rdph. Matthäi Neue Auslegung d. Bibel z. Erforſchung u. Darſtellung ihres Glaubens begründet (Gött. 831.) S. 403 ff.

Die Quellen zur Erkenntniß der chriſtlichen Religionslehren ſtehen im Allgemeinen zu dieſen ſelbſt in keinem andern Verhältniß, als wie die Quellen jeder andern hiſtoriſchen Thatſache, d. h. ſie übergeben uns dieſe Lehren nicht nur in der ihnen, als Religionslehren, eigenthümlichen und zukommenden Geſtalt, ſondern in vielen Fällen werden dieſelben nur angedeutet, nur in Momenten angegeben, aus denen ſich erſt durch Combinationen oder andere Schlüſſe das Reſultat einer Religionslehre ergiebt. Außer dem zur Erforſchung des nächſten Wort- und Sachſinnes nöthigen Verfahren, der ſogenannten hiſtoriſchen oder grammatiſch-hiſtoriſchen Interpretation, muß in allen den Stellen, wo die Quellen eine Religionslehre nicht in den beſtimmten Ausdrücken enthalten, die dogmatiſche Interpretation hinzutreten, d. h. nicht, die aus einer vorhandenen Dogmatik entnommene, ſondern die für eine zu bildende Dogmatik ſuchende, oder diejenige Auslegungsart, welche aus dem nicht in dogmatiſcher Form vorgetragenen Religiöſen, das Religiöſe in dogmatiſcher Form zu entwickeln und zu gewinnen bemüht iſt [1]).

1) Matthäi a. a. O. S. 404. „Die ſprachliche Erklärung ergiebt nur Einzelnes; die geſchichtliche nur die ſubjectiven Gedanken der Bibel. Verſchieden von beiden iſt die dogmatiſche. Jene ſind Mittel und Methode; dieſe iſt Zweck.

durch die heuriſtiſchen Bemühungen des erſten Theils gefundenen nächſten Quellen - Ergebniſſe in chriſtliche Religionswahrheiten zu verwandeln, und dieſe ſelbſt wieder zu wiſſenſchaftlichen Zwecken weiter zu betrachten, zuſammen zu ordnen und in ein Ganzes zu verbinden, oder mit andern Worten, dem gefundenen Material theologiſche Bedeutung und wiſſenſchaftliche Form zu geben. Es faßt aber derſelbe die chriſtlichen Religionslehren und Sätze von zwei Seiten ins Auge: von Seiten ihrer innern Beſchaffenheit und von Seiten ihrer äußern Erſcheinung. Im erſtern Falle hat er die Wahrheit derſelben ins Licht zu ſtellen und die Lehren unter einander in Verbindung zu bringen, ſyntaktiſch zu ordnen; im zweiten Falle aber hat er die Formen nachzuweiſen, durch welche das für chriſtlich-wahr Angenommene bis auf unſere Zeiten hindurch gegangen iſt, und hier ordnet er die Erſcheinungen nach der Folge der Zeit, metataktiſch.

I. Syntaktiſche oder ſyſtematiſche Theologie.

Planck Einleit. II, 392 ff Grundr. §. 168 ff. Tittmann Encykl S. 355 ff Roſſelt Anweiſ. II, 157 ff. Thym Theol. Encykl. S. 166 ff Franke Theol. Encykl. S. 406 ff. Drey Kurze Einl. §. 221 ff. Stäudlin S. 141 ff. Bertholdt II, 177 ff. *Niemeyer* S. 131 ff. Oberthür Methodol. S. 31 ff.

§. 26.

Verhältniß der Quellen zu den chriſtlichen Religionslehren. Dogmatiſche Interpretation.

Tittmann Encykl. d. theol. Wiſſenſch. §. 637 ff. Bretſchneider D. hiſtor. dogmat. Ausleg. d. N. T. Ebend. Hdb. d.

Dogmatik §. 43 Olshauſen Ein Wort üb. tieferen Schriftſinn. Ebend. D. bibl. Schriftauslegung. *Germar* Panharmon. Interpr. S. 327 ff. Baumgarten-Cruſius Bibl Theol. Einleit. §. 2. Ge. Chr. Rdph. Matthäi Neue Auslegung d. Bibel z. Erforſchung u. Darſtellung ihres Glaubens begründet (Gött. 831.) S. 403 ff.

Die Quellen zur Erkenntniß der chriſtlichen Religionslehren ſtehen im Allgemeinen zu dieſen ſelbſt in keinem andern Verhältniß, als wie die Quellen jeder andern hiſtoriſchen Thatſache, d. h. ſie übergeben uns dieſe Lehren nicht nur in der ihnen, als Religionslehren, eigenthümlichen und zukommenden Geſtalt, ſondern in vielen Fällen werden dieſelben nur angedeutet, nur in Momenten angegeben, aus denen ſich erſt durch Combinationen oder andere Schlüſſe das Reſultat einer Religionslehre ergiebt. Außer dem zur Erforſchung des nächſten Wort- und Sachſinnes nöthigen Verfahren, der ſogenannten hiſtoriſchen oder grammatiſch-hiſtoriſchen Interpretation, muß in allen den Stellen, wo die Quellen eine Religionslehre nicht in den beſtimmten Ausdrücken enthalten, die dogmatiſche Interpretation hinzutreten, d. h. nicht, die aus einer vorhandenen Dogmatik entnommene, ſondern die für eine zu bildende Dogmatik ſuchende, oder diejenige Auslegungsart, welche aus dem nicht in dogmatiſcher Form vorgetragenen Religiöſen, das Religiöſe in dogmatiſcher Form zu entwickeln und zu gewinnen bemüht iſt [1]).

1) Matthäi a. a. O. S. 404. „Die ſprachliche Erklärung ergiebt nur Einzelnes; die geſchichtliche nur die ſubjectiven Gedanken der Bibel. Verſchieden von beiden iſt die dogmatiſche. Jene ſind Mittel und Methode; dieſe iſt Zweck.

So wie das Leben eines Menſchen der Commentar iſt, oder doch gewiß ſeyn kann, zu ſeiner Denkweiſe und zu ſeinen Grundſätzen, aber auch die Quelle, aus denen ſich die Kenntniß dieſer Denkweiſe und dieſer Grundſätze ſchöpfen läßt, eben ſo muß auch das Leben eines Religionsſtifters Commentar und Quelle zu und für ſeine religiöſen Anſichten und Ueberzeugungen ſeyn können; und ſo wie in Rechtsangelegenheiten ein Urtheilsſpruch, auch ohne ausdrückliche Anführung, uns das Geſetz kennen lehren kann, aus dem er hervorgegangen und worauf er ſich gründet, ſo kann auch in Angelegenheiten der Religion ein Urtheil, oder ſonſt ein Ausſpruch, uns auf den Grundſatz oder die Lehre führen, die bei beiden im Gemüthe liegen mußten[2]). Das erſte Geſchäft der technetiſchen Theologie wird alſo darin beſtehen müſſen, den aus den Quellen auf hiſtoriſchem Wege gewonnenen Elementen zur Erkenntniß der chriſtlichen Religionslehre diejenige Form zu geben, in welcher ſie nun einer weitern wiſſenſchaftlichen Behandlung fähig ſind.

§. 27.

Unterſcheidung des Urchriſtlichen und Normalchriſtlichen.

Vgl. Schleiermacher D. chriſtl. Glaube I, 108 ff.

Sie zeigt den Sinn, welcher auch unſre religiöſe Gedankenerzeugung normirt."

2) Ehf. Trg. Zachariä V. d. theolog. Beweiſen. Berl. 759. Vgl. J. Ge. Walch Geſch. d. Religionsſtreitigkeiten außerh. d. luther. Kirche I, 56 ff.

Man gebraucht das Wort christlich in einem zwiefach-verschiedenen Sinne, einem concreten oder historischen, und einem abstracten oder philosophischen. Christlich im historischen oder concreten Sinne ist alles dasjenige, was in Beziehung auf den Sinn, die Denkart und die Handlungsweise eines Menschen, gestellt unter den Betrachtungspunct eines Christen, vorkömmt; im abstracten, philosophischen Sinne hingegen ist christlich dasjenige, was überhaupt dem Geiste und Sinne entspricht, den man im Allgemeinen in dem Historisch-christlichen wahrnimmt, oder wenigstens wahrgenommen zu haben glaubt. Die Zusammenstellung des Christlichen in der ersten Bedeutung (des Christischen), wie wir es in dem Stifter des Christenthums und seinen Schülern und Aposteln vorfinden, nennen wir das Urchristenthum, und dieses ist eine Zeiterscheinung; das Christliche aber, welches aus diesem Urchristlichen als ein Bleibensollendes (nicht bloß Vorübergehendes), Charakteristisches, als das Wesentliche desselben hervortritt, nennen wir das Normalchristenthum. Im Urchristenthume kann sich manches Außerwesentliche zum Christenthum befinden, das Normalchristenthum aber hält sich nur an das Wesentliche*). Das Normalchristenthum von dem Urchristenthume zu unterscheiden, ist das zweite Geschäft der technetischen Theologie.

---

*) Bretschneider Entwickel. §. 20.

§. 28.

Schwierigkeiten dieſer Unterſcheidung.

1) Accommodation.

Vgl. §. 16. Anmerk. 2. *F. A. Carus* Hist. antiquior. sententiar. Eccl. gr. de accommodatione Christo inprimis et Apostolis tributa. Lips. 793. 4. *C. A. Beyer* D. de difficultate indicii super disputatione Vett. Eccl. doctor. κατ' οἰκονομίαν. Lips. 766. 4. *Mich. Weber* D. de Accommodationis Chr. didacticae natura. Viteb. 789. 4 Eckermann Beytrr. I, 1. 2. 3. u. II, 3. K. A. Senff Verſ. üb. d. Herablaſſung Gottes in d. chriſtl. Relig. z. d. Schwachheiten der Menſchen. Halle 792. (6 gr.) Paul Joach. Sgm. Vogel Aufſätze theol. Inhalts (Nürnb. 796. 99. II.) II, 1 ff. Paul van Hemert Ueb. d. Accommodationen im N. T., od. Beantwortung d. Frage: Hat Chriſtus in ſeinen Predigten, haben die Evangeliſten und Apoſtel ſich bisweilen nach den, zu ihrer Zeit herrſchenden, Volksbegriffen bequemt? — A. d. Holländ. — v F. W. D(ethmar). Dortm. 797. (14 gr.) Wfg. F. Geß Brr. üb. einige theolog. Zeitmaterien, beſond. über den Accommodationsgrundſatz — Stuttg. 797. (16 gr.) Bretſchneider Entwickelung §. 21. Ebend. Hdb. d. Dogmatik §. 42. Roſenkranz S. 127 f. *BCrusius* Dogmengesch. S. 827 ff.

Um die bei dieſem Geſchäfte vorkommenden Schwierigkeiten zu beſeitigen, hat die technetiſche Theologie vor allen Dingen die Lehre von der Accommodation ins Reine zu bringen, oder mit andern Worten, die Frage genügend zu beantworten: Haben Chriſtus und die Apoſtel in ihren Lehrvorträgen, bei beſſerer Erkenntniß und Einſicht, den Irrthümern und Vorurtheilen ihrer Zeitgenoſſen ſo viel nachgeſehen und ſich nach ihnen bequemt, daß daraus eine Billigung und eigne Annahme derſelben entnommen oder geſchloſſen werden kann? Die Schwierigkeiten, mit

denen die Lösung dieser Frage zu kämpfen hat, liegen theils in der Bestimmung dessen, was man als Irrthum und Vorurtheil anzusehen habe, theils in der Nachweisung der bessern Einsicht und Erkenntniß derjenigen, welche diese Irrthümer und Vorurtheile zu billigen scheinen, und zum Theil in der Erklärung der Art und Weise, wie diese Billigung geschehen und wie weit sie gegangen. Die Lehren, bei welchen die Accommodation hauptsächlich zur Sprache kömmt, und auch gebracht worden ist, sind die Lehren von den Dämonen[1]) und Engeln, vom Messias[2]), von der In-

1) *J. Sal. Semler* D. de Daemoniacis, quorum in Evangeliis fit mentio. Hal. (760. 69. Ed. 4. 779. 4. Ebendeſſ. Umſtändl. Unterſ. d. dämoniſchen Leute, od. ſogenannten Beſeſſenen, nebſt Beantw. einiger Angriffe. Halle 762. Hugh Farmer Brr. üb d. Dämoniſchen in d. Evangg. (überſ. v. J. Pet. Bamberger. Berl. 776. (16 gr.) v. L. F. A. v. Cölln. Brem. 776. (16 gr.)) Mit Zuſätzen u. e. Vorr., den Begriff d. Inſpiration zu beſſern. Halle 783. (1 Rth.) Verſ. e. bibl. Dämonologie — m. e. Vorr. u. e. Anhange v. J. Sal. Semler. Halle 776. (16 gr.) Vgl. (F. Sam. Bock) Lehrb. d. neueſten Polemik (Halle 784.) §. 28.

2) Eckermann Beytrr. II, 3, 169 ff. Ebend. Hdb. d. chriſtl. Glaubensl. III, 274 ff. *P. Chr. Cramer* D. de sapientissima Jesu in vero se Messia declarando οἰκονομία. Havn. 792. 4. Ant Thd. Hartmann Hat ſich Jeſus für den v. Gott verheißenen Meſſias wirklich gehalten, oder hat er ſich bloß nach d. Erwartungen ſ. Zeitgenoſſen accommodirt?; in Deſſ. Blicke in d. Geiſt d. Urchriſtenthums (Düſſeld. 802.) S. 1 ff. *Wessel. Scholten* Spec. hermeneut. theol. de appellatione τοῦ υἱοῦ τοῦ ἀνθρώπου, qua Jesus se Messiam professus est. Ultraj. 809. J. Arn. Kanne Chriſtus im A. T. Unterſſ. üb. d. Vorbilder u. meſſian. Stellen. Nürnb. 818. II. (2 Rth. 16 gr.) *E. W. Hengstenberg* Christologie des A. T. u. Erläut. d. messian. Weissagungen. Berl. 828. I. (2 Rth. 20 gr.) BCruſius Bibl. Theol. §. 49. 50.

ſpiration des Alten Teſtaments, von der Auferſtehung und dem Gericht[3]).

§. 29.

2) Verſchiedenheit der Auffaſſung der chriſtlichen Lehre von den Apoſteln.

J. G. Töllner D. Lehre Jeſu u. d. Lehre d. Apoſtel; in Deſſ. Theolog. Unterſuchungen (Riga 774. II. 2 Rth.) I, 241 ff. Was hat Jeſus ſelbſt bei ſeinem ſichtbaren Wandel auf Erden in ſeinen hinterlaſſenen Reden eigentl. gelehrt? Roſt. 776. 78. I, 1. 2. (1 Rth. 18 gr.) J. H. Pratje Ueb. d. Uebereinſtimmung Pauli mit den Reden Jeſu beim Johannes. Stade 787. 4. (4 gr.) (*Ge. Chph. Pisanski*) Pr. de Apostolis ab imputato ipsius in divulganda doctrina Chr. dissensu vindicandis. Regiom. 790. 4. J. F. D. Richter D. Apoſtel in Harmonie mit Jeſu. Zittau u. Lpz. 802. (5 gr.) (W. Chr. Thurn) Samml. abweichender Vorſtellungen d. neuteſtamentl. Schriftſteller üb. einen u. denſelben Gegenſtand. Lpz. 803. II. (1 Rth. 16 gr.) *C. Chr. Flatt* D. de Pauli Ap. cum J. Chr. consensu. Tub. 804. 4. *J. A. H. Tittmann* de discrimine disciplinae Christi et Apostolor. Commentatt. III. Lips. 805. 4.; u. in Commentatt. theolog. ed. *E. F. C. Rosenmüller* et al. I, 2, 1 sqq. *S. G. Tscheggey* D. de vera non adulterata J. Chr. doctrina p. Apostolos nobis tradita. Glog. 818. 4. (10 gr.) C. F. Böhme D. Relig. J. Chr. aus ihren Urkunden dargeſtellt (Halle 825.) S. 33 ff. BCruſius Bibl. Theol. §. 13. 14.

Es iſt nicht nur an ſich wahrſcheinlich, ſondern auch hiſtoriſch zu erweiſen, daß die erſten Jünger und Apoſtel des Chriſtenthumſtifters, verſchieden wie ſie waren an Geiſt und Talenten, an Bildung, Kenntniſſen, mitgebrachten Vorurtheilen u. ſ., auch das, was ihnen vorgetragen wurde, jeder auf ſeine Weiſe, mehr oder weniger klar und richtig, mehr oder weniger voll-

3) BCruſius a. a. O. §. 157.

ſtändig und unbefangen aufgefaßt habe*). Es muß daher zur Begründung und Feſtſtellung der Normallehre des Chriſtenthums die Frage beantwortet werden: Iſt das, worin ſich die Lehre Jeſu und der Apoſtel, und wiederum die der Apoſtel unter ſich, von einander unterſcheiden, von der Art, daß dadurch eine Ungewißheit, ein haltbarer Zweifel über den Normalzuſtand der Chriſtenthumslehre begründet werden kann? Dabei wird man zu unterſuchen haben, einmal: ob der bemerkte Unterſchied ſich auf die Sache ſelbſt, oder nur auf die Darſtellungsweiſe derſelben beziehe; ſodann, ob derſelbe in einem wirklichen Mißverſtändniſſe oder nur in einer undeutlichen und mangelhaften Auffaſſung ſeinen Grund habe; und endlich die Wichtigkeit der Gegenſtände ſelbſt, über welche ſich eine ſolche Verſchiedenheit offenbaret, und welche ſich aus dem nähern oder entfernteren Verhältniſſe derſelben zum Weſentlichen der Chriſtenthumslehre überhaupt und zur Beſtimmung der Chriſtenthums-Anſtalt ergeben muß.

§. 30.

3) Erkenntniß des für beſondere Zeit- und andere Umſtände Berechneten und doch allgemein Ausgeſprochenen.

Go. Chr. Storr D. de sensu historico (Tub. 778. 4.) in *Ejusd.* Opusce. acad. (Tub. 795 — 803. III.) I, 1 sqq. *Franc. Volcm. Reinhard* D. de locis quibusd., qui in sermonib. Domini temere putantur communes (Viteb. 780. 4.); in *Ejusd.* Opusce. acad. (Lips. 808 sq. II) I, 191 sqq. Eben-

*) Stäudlin Encykl. S. 157 f.

deſſen Syſtem d. chriſtl. Moral §. 12. *F. A. Seyffarth* Pr. de locis N. T. communib. recte constituendis. Lips. et Dresd. 789. 4. *C. L. Nitzsch* Progrr. VI. de indicandis morum praeceptis in N. T. a communi hominum ac tempor. usu non alienis. Viteb. 791 sqq. 4. Eckermann Theolog. Beytrr. II, 2, 185 ff. Tob. Lang Ueb. d. Principien a priori und a posteriori, durch welche man das Locale u. Temporelle v. d. allgem. gültigen Lehre in d. chriſtl. Offenbarungs-Urkunden ſcheiden will; in Flatt's Magaz. VII, 1 ff. VIII, 99 ff. J. A. Ge. Meyer Beitr. z. endl. Entſcheidung d. Frage: In wiefern haben d. Lehren u. Vorſchrr. d. N. T. e. bloß locale u. temporelle Beſtimmung, u. in wiefern ſind dieſelben v. e. allgemeinen, ſtets gültigen Anſehen? Hannov. 806. (21 gr.) Bretſchneider Entwickel. §. 20. Ebend. Hdb. d. Dogmatik §. 41.

In den chriſtlichen Religions-Urkunden — die Briefform, in der ein Theil derſelben abgefaßt iſt, läßt es ſchon nicht anders erwarten — kommen auch Stellen vor, die zunächſt nur eine ſpecielle Beſtimmung haben ſollen, aber doch allgemein ausgedrückt ſind, die ſich auf beſondere Umſtände der Zeit und des Orts beziehen, aber dieſe Beziehung nicht ausdrücklich bemerken. Dieſe Stellen muß man zu erkennen im Stande ſeyn, muß wiſſen, was man als Geſinnung Jeſu Chriſti (Phil. II, 5.) und ſeiner Apoſtel anzunehmen, oder nur als Ausſpruch der Lebensklugheit zu betrachten habe, wenn man nicht Weſentliches und Außerweſentliches (§. 27) verwechſeln, und zu einem chriſtlichen Geſetz machen will, was nur die Klugheitslehre eines Chriſten war, oder Beweiſen und Beweggründen allgemeine Gültigkeit beilegen will, die ſich bloß auf Zeit- oder Local-Bedürfniſſe beziehen. Die Grundſätze, welche uns bei der Entſcheidung über das Temporelle und Locale in den Lehren und Vorſchriften Jeſu

und der Apoſtel leiten müſſen, ſind nicht ſchwer zu gewinnen, ſobald wir es nur nicht für Pflicht halten, die Vernunft unter dem Gehorſam des Glaubens gefangen zu nehmen und den Stifter der erhabenſten und großartigſten unter allen Religionen mit ſeinen Schülern zu kleinlichen Pedanten, zu Phraſenkrämern und Ceremonienmäklern zu machen.

§. 31.

Verſchiedenheit der gewonnenen Normalſätze des Chriſtenthums.

Planck Einleit. II, 393 ff. Ebend. Grundr. §. 172 ff. Tittmann Encykl. §. 253 ff. 675 ff. Stäudlin Lehrb. d. Encyklop. §. 14. Ebend. Geſch. d. chriſtl. Moral ſeit d. Wiederaufleben d. Wiſſenſch. S. 235 ff. Drey Kurze Einleit. §. 118. 264 a. f. Oberthür Methodol. d. theol. Wiſſenſch. S. 347 ff. Schleiermacher D. chriſtl. Glaube I, 156 ff. Ebend. Kurze Darſtell. §. 223 ff.

Die auf vorbeſchriebene Weiſe gewonnenen einzelnen Normalſätze des Chriſtenthums, als die Materialien für die chriſtliche Religionswiſſenſchaft, ſind aber nicht alle von derſelben Art: einige betreffen Gegenſtände des Glaubens, andere des Lebens; einige dienen zum Unterricht, andere ſtehen da als Vorſchriften; einige wollen als Lehrſätze, andere als Grundſätze gelten. So bringt es das Weſen jeder Religion mit ſich, indem jede Religion theils einen gewiſſen Glauben, gewiſſe Ueberzeugungen fordert, theils auf gewiſſe Handlungen und eine gewiſſe Handlungsweiſe dringt, und folglich ihren theoretiſchen und ihren praktiſchen Theil hat. Das Nächſte alſo, was ſich

die Technetik der christlichen Theologie vorlegen muß, geht auf die getrennte, oder verbundene, Behandlung dieser beiden Theile, d. h. auf die Untersuchung, ob jeder dieser beiden Theile eine Wissenschaft für sich ausmachen, oder ob beide als Eine Wissenschaft abgehandelt werden sollen. Für das Erste läßt sich anführen, daß durch eine Absonderung der einzelnen Theile mehr wissenschaftliche Gründlichkeit und Ausführlichkeit gegeben werden könne, für das Zweite aber, daß die Religion des Christenthums selbst eine Absonderung dieser Art nicht kenne, vielmehr im Wesen derselben die innigste Vereinigung beider Theile gegründet sey, indem es einen Glauben, wenn er nicht Werke hat, ohne Weiteres für todt erklärt; Alles aber, was nicht aus Glauben und religiöser Ueberzeugung hervorgeht, schon an und für sich nicht Religion seyn kann [1]). — Die seit

1) Vgl. C. Imm. Nitzsch System d. christl. Lehre (Bonn 829), in d. Vorrede u. §. 3. — (Schulze) Himmelweiter Unterſch. d. Moral u. Religion. (Halle) 789. C. F. Bahrdt Sonnenklare Unzertrennlichkeit der Relig. u. Moral, an d. Vf. des Himmelweiten Unterschieds. (Halle 791. (9 gr.)) Pet. Villaume Ueb. d. Verhältniß d. Relig. z. Moral u. z. Staate. Liebau 797. (18 gr.) J. A. L. Wegscheider Ueb. die v. d. neuesten Philosophie geforderte Trennung d. Religion v. d. Moral. Hamb. 804. (7 gr.) Oberthür Methodologie d. theolog. Wissenschaften S. 32. „Die nahe Verwandtschaft der Moral mit der Dogmatik und ihre wechselseitigen Verhältnisse gestatten, das Interesse der Religion aber, so wie das der beiden Wissenschaften, fordert eine nähere Verbindung derselben unter einander. Beide werden aus denselben Quellen hergeleitet; beide haben dieselben Eigenschaften, beide dieselbe Absicht und Bestimmung: sie verhalten sich wie Theorie und Praxis, wie Zweck und Mittel gegen einander. Die Religion gewinnt, wenn, so wie das Studium derselben

dem 17 Jahrh. gewöhnlich gewordene [2]) Eintheilung der christlichen Religionslehren in Articulos fundamentales und non oder minus fundamentales, in sofern man darunter *wesentliche* und *nicht wesentliche*, d. h. solche, die im Lehrgebäude der Glaubenslehre unentbehrlich oder entbehrlich sind, versteht, ist zwar nicht ohne wissenschaftlichen Werth, aber von der Verketzerungs- und Verdammungssucht viel gemißbraucht worden [3]).

---

erleichtert, sie in ihrer *ganzen* Tendenz deutlich vorgetragen wird, wenn Theorie und Praxis mit einander verbunden und Zweck und Mittel auf einander passend und aller verwandten Wissenschaften Harmonie dargestellt werden."

2) *Nic. Hunnius* Διάσκεψις theologica de fundamentali dissensu doctrinae evangel. Lutheranae et Calvinianae. Viteb. (626) 663. „*Fundamentum*, quod in unaquavis structura est primum, toti structurae substat, nec ab alio sustentatur. Atque ita fundamentum fidei est id, quod fidei et toti adeo Christianismo, velnti domui aedificandae ac conservandae substernitur. Et quia fundamentum quandoque idem est, quod causa, hinc *articulus fundamentalis* est tale dogma, quod rationem habet causandi et fundandi fidem ac aeternam salutem, seu quod causam aliquam fidei et salutis explicat." — Unterscheidung des Dogmatischen und Real-Fundaments christlicher Wahrheiten.

3) *Chph. Matth. Pfaff* D. de fidei chr. articulis fundamentalib. Tub. 718. 4. *Chr. A. Crusius* Comment. de vitandis fallaciis in quaestionib. super articulis fidei fundament. et christian. sectarum de illis consensu. Lips. 754. 4. *W. Crichton* D. de praecipuis doctr. chr. capitib., quae articulos fundament. vocare solent. Frcf. ad V. (766) 771. 4. *J. A. Ernesti* de paucitate articulor. fid. fundamental. adv. Syncretistas et Latitudinarios; in *Ejusd.* Lectt. acad. in Ep. ad Hebr. p. 531 sqq. *W. F. Hufnagel* Pr. de vera articulor. fundam. finitione. Erlang. 783. 4. Beitr. zur Beförd. d. vernünft. Denkens I, 147 ff. J. W. Schmid Ueb. christl. Relig., deren Beschaffenheit u. f. S. 127 ff.

§. 32.

Technetisch-systematische Behandlung dieser Normalsätze:

Nösselt Anweisung §. 132 ff. 157 ff. Tittmann-Encykl. § 677 ff. Planck Einleitung II, 397 ff. Ebendess. Grundriß §. 168 ff. Thym Theol. Encykl. S. 166 ff. Oberthür Methodologie S. 33 ff. Bretschneider Entwickel S. 118 ff. C Imm. Nitzsch Syst. d. christl. Lehre §. 48 ff. Schleiermacher I, 131 ff.

1) historisch-systematische Aufstellung derselben.

Getrennt als christliche Glaubenslehre und Sittenlehre, oder verbunden als christliche Religionslehre, läßt sich eine doppelte technetische Behandlung dieser Normalsätze denken: man kann sie nämlich 1) gleichsam historisch-systematisch aufstellen, oder 2) philosophisch-wissenschaftlich darstellen. Durch die historisch-systematische Aufstellung *) soll das für den christlichen Glauben und das christliche Leben aus den Quellen gewonnene, bleibendnormirende Einzelne unter sich in einen, so viel möglich, organischen Zusammenhang gebracht, und die Verbindung des Einen mit dem Andern, so wie die Einheit des Ganzen in der Harmonie der einzelnen Theile klar gemacht, und somit ein historisches System des christlichen Lehrbegriffs, ein

---

Chr. G. Kupfer D. de ratione constituendi articulos fundament. relig chr. Viteb. 802. 4. Eckermann Hdb. — d. chr. Glaubensl. I, 717 ff. Bretschneider Entwickel. §. 15.

*) Schleiermacher Kurze Darstell. §. 97.

geordneter Inbegriff der Christenthumslehren, rein als solcher, gegeben werden. Sie hat ihren Zweck erreicht, wenn wir mittelst derselben zu der Ueberzeugung gelangt sind, daß in den Lehr- und Grundsätzen des Christenthums kein innerer Widerspruch stattfinde, und daß dasjenige, was vereinzelt auf uns gekommen ist, von Einem Geiste ausgegangen und von Einem Geiste belebt sey. Um aber diesen Zweck zu erreichen, muß das Einzelne richtig und treu angegeben, und das Ganze wohlgeordnet und genau verbunden seyn.

§. 33.

2) philosophisch-wissenschaftliche Darstellung derselben.

J. G. Töllner Gedanken v. d. wahren Lehrart in d. dogmat. Theologie. Frkf. a. d. Oder 759. (10 gr.) Schleiermacher D. christl. Glaube I, 158 ff. 165 ff.

Die philosophisch-wissenschaftliche Darstellung verfolgt einen andern Zweck, und geht einen Schritt weiter. Durch sie nämlich soll die Ueberzeugung gewonnen werden, daß das Christlich-Richtige, auch menschlich genommen, wahr sey, d. h. daß die christlichen Religionssätze den Ansprüchen, welche die menschliche Vernunft an die Erkenntniß und Annahme der Wahrheit macht, nichts Widerstreitendes, noch sonst Unbegreifliches enthalte. Die Sphäre, in der sie sich zu bewegen hat, ist nicht mehr die der historischen Untersuchung, sondern die der philosophischen Prüfung und Begründung,

und ihre Anordnung ist nicht bedingt durch das in der Thatsache des Christenthums Gegebene, sondern durch irgend einen allgemeinen Begriff, den man damit verbindet, oder darauf in Beziehung setzt [1]). Ihren Werth erhält sie durch die Schärfe und Klarheit der Beweisführung, die aufs Ganze sich erstreckend und das Einzelne einschließend, oder ins Einzelne eingehend und fürs Ganze resultirend seyn kann [2]). Aus der supranaturalistischen Annahme einer göttlichen Offenbarung im Ganzen der Christenthums-Anstalt folgt nothwendig die Unmöglichkeit der Unwahrheit oder Falschheit jeder einzelnen christlichen Religionslehre, als solcher; aus der rationalistischen Einsicht aber in die Wahrheit der einzelnen christlichen Religionslehren ergiebt sich die Möglichkeit der Thatsache einer göttlichen Offenbarung im Ganzen des Christenthums. Im ersten Falle wird die Lehre durch den Stifter, im zweiten der Stifter durch die Lehre verherrlicht; dort geht die Wahrheit aus dem Glauben, hier der Glaube aus der Wahrheit hervor. „Genaue Kenntniß aller gleichzeitigen Behandlungsweisen und schwebenden Streitfragen so wie aller gewagten Meinungen, und festes Urtheil über Grund und Werth dieser Formen und Elemente bilden das Gebiet der dogmatischen Virtuosität [3])."

1) Rössel Anweis. §. 139.

2) Stäudlin Lehrb. d. Encyklop. §. 18.

3) Schleiermacher Kurze Darstell. §. 222.

§. 34.

Werth und Bedeutung des ſyſtematiſchen Theils der chriſtlichen Religionslehre *).

Das Chriſtenthum hat beſtanden und ſich verbreitet, ohne daß man ſeine Lehren in ein Syſtem gebracht, und einen regelmäßig geordneten und zuſammenhängenden Lehrbegriff daraus hergeſtellt hätte; und auch jetzt noch giebt es Unzählige, die den chriſtlichen Glauben ohne Syſtem haben, und doch für Chriſten gelten. Zum Weſen des Chriſtenthums, ſchließt man alſo, kann ein Syſtem ſeiner Lehren nicht nothwendig ſeyn. Auch Heilmittel und Heilanſtalten haben beſtanden und ſind fortgepflanzt worden, ohne daß man die Heilkunde in ein Syſtem gebracht, und wiſſenſchaftlich dargeſtellt hätte; und doch ſchließt Niemand, daß darum die Wiſſenſchaft der Heilkunde unnöthig und ohne Nutzen ſey. Es iſt aber auch eigentlich nicht das Syſtem, was man verwirft, ſondern die ſyſtematiſche Behandlung, welche man anklagt, und in vielen Fällen anzuklagen vollkommen recht hat. Eine ſyſtematiſche Behandlung der chriſtlichen Religionslehre, die ſich nicht in ausſchweifender Conſequenzenmacherei und leeren Speculationen gefällt, und Sätze einſchiebt oder darauf hinleitet, welche dem Geiſte des Chriſtenthums fremd ſind, vielmehr nur den Zweck hat, die einzelnen Religionslehren in ihrer Beziehung auf einander, in ihrem Zuſammenhang unter einander und in ihrer Folge aus einander

*) Vgl. Einleit. §. XIV.

darzuſtellen, muß nothwendig die Kenntniß des Einzelnen deutlicher und gewiſſer, ſo wie das Urtheil über den Werth des Ganzen gründlicher und leichter machen.

II. Metataktiſche oder hiſtoriſche Theologie.

Planck Einl. II, 183 ff. Grundr. §. 122 ff. Röſſelt Anweiſ. II, 88 ff. Thym S. 125 ff. Franke S. 322 ff. Drey §. 174 ff. Stäudlin S. 268 ff. Bertholdt II, 241 ff. *Niemeyer* S. 175 ff. Schleiermacher §. 69 ff.

§. 35.

Aufgabe der technetiſch-metataktiſchen Theologie.

Chr. W. Franz Walch Gedanken v. d. Geſch. d. Glaubenslehre. Ausg. 2. Gött. (756) 764.

Der metataktiſche Theil der technetiſchen Theologie erſtreckt ſich auf Ermittelung und Darſtellung der Veränderungen, welche die Chriſtenthumslehren im Einzelnen, wie im Ganzen, für ſich und in Verbindung mit andern, im Laufe der Zeiten erfahren haben. Ihr Geſchäft iſt daher ein rein hiſtoriſches, und löſet ſich, wie alle hiſtoriſche Thätigkeit, in drei Hauptbeſtandtheile auf: in die zur Ermittelung der Thatſachen anzuſtellende Forſchung, in die auf die Würdigung der Thatſachen gerichtete Prüfung und in die, im wiſſenſchaftlichen Charakter und Geiſte, zu gebende Darſtellung *).

*) *F. Rühs* Entw. e. Propädeutik d histor. Studiums (Berl. 811.) S. 180 ff. 248 ff. W. Wachsmuth Entw. e. Theorie d. Geſch. (Halle 820.) S. 82 ff. 120 ff. *E. A. Borger* Disp. de historia pragmatica. Ed. 2. Hag. Com. 818.

§. 36.

1) Geſchäft der hiſtoriſchen Forſchung.

Walch a. a. O. S. 142 ff. Franke Theol. Encyklop. S. 362 ff.

Das Geſchäft der Forſchung iſt das erſte, dem ſich die technetiſch-metataktiſche oder hiſtoriſche Theologie unterziehen muß, weil daſſelbe die Auffindung der Thatſachen zum Zweck hat, welche das Material dieſes Theils der chriſtlichen Religions-Wiſſenſchaften bilden. So wie das Chriſtenthum mit ſeiner Lehre ſich weiter unter den Menſchen verbreitete und Männer von allen Bildungsſtufen unter ſeinen Bekennern zählte, inſonderheit aber auch in den Schulen der Philoſophen Anhänger und Gegner gefunden hatte; konnte es nicht fehlen, es mußten ſich, wie über einzelne Lehren, ſo auch über das Ganze des Chriſtenthums verſchiedene Anſichten und Meinungen bilden, welche, je nachdem ſie mehr oder weniger Beifall fanden, auch größere oder geringere Veränderungen in der Chriſtenthumslehre hervorbrachten. Und dieſe Veränderungen ſind denn das Material, auf deſſen Ermittelung das Geſchäft der Forſchung gerichtet iſt. Es iſt aber daſſelbe nicht nur in faſt unzähligen Schriften zerſtreut, ſondern auch in dieſen Schriften ſelbſt wieder in den mannichfaltigſten Formen und in ſehr verſchiedenem Gehalte vorhanden. Wenn wir die Kenntniß des Ur- und Normal-Chriſtenthums aus Schriften entnehmen konnten, die nur einem kleinen Zeitraume von wenig Decennien angehören, und welche von Männern ausgegangen

ſind, die, ſo wie ſie einerlei Volks waren, ſo auch einerlei Sprache redeten und ſich ſämmtlich ſo ziemlich auf einerlei Stufe der Bildung befanden, auch von dem belebenden Geiſte, der vom Stifter des Chriſtenthums ausgegangen war, noch das Meiſte in ſich aufgenommen hatten; ſo ſtehen wir hier, wo es der Erforſchung der Veränderungen gilt, die das Urchriſtenthum erfahren hat, vor einer unüberſehbaren Menge von Zeugen, des verſchiedenſten Urſprungs und des verſchiedenſten Werthes, die aus den entlegenſten Ländern und Zeiten, in mehr oder weniger bekannten Sprachen, gelehrt oder ungelehrt, aus ſich ſelbſt oder referirend, zu uns ſprechen, und indem ſie ſich und Andere mißverſtehen, ihre Meinungen für Thatſachen ausgeben, was ſie nicht gelten laſſen wollen, verdrehen oder verläſtern, was Andern nicht zuſagen ſoll, mißdeuten u. ſ. Hier nun zu beſtimmen, was und wie man Etwas als hier zu bearbeitendes Material anzuſehen habe, auf wen man hören und was, und wie viel, man von dem Gehörten glauben ſolle, wie man ſich in dem Gewirre der Vorſtellungen, Meinungen, Lügen, Verdrehungen, Widerſprüchen u. ſ. zurechtzufinden habe, damit man den Spracharmen, der ſich nur unvollkommen in Worten und Bildern auszudrücken verſteht, nicht für einen Unſinnsprediger, den auf falſchen Boden verirrten Forſcher nicht für einen Narren halte, und überhaupt immer klar ſehe und wahr und gerecht ſey — das iſt die Aufgabe, welche der hier forſchende Hiſtoriker zu löſen, das Ziel, nach dem er zu ringen hat.

§. 37.

2) — der hiſtoriſchen Prüfung.

Das Geſchäft der hiſtoriſchen Prüfung hat zum Gegenſtande die Beſtimmung der Würdigkeit des aufgefundenen Materials, als Geſchichte verarbeitet zu werden, oder die unter dem Gefundenen für die geſchichtliche Darſtellung zu treffende Auswahl. Zwar hat Alles, was zur Erſcheinung geworden, eben weil es zur Erſcheinung geworden, einen natürlichen Anſpruch, als Geſchichtsſtoff angeſehen und ſomit der Geſchichte ſelbſt einverleibt zu werden; aber dieſer allgemeine, natürliche Anſpruch wird beſchränkt durch die Bedingungen, welche die Geſchichte in wiſſenſchaftlicher Bedeutung zu erfüllen hat. Würdig der Geſchichte als Wiſſenſchaft iſt aber nur derjenige Stoff, nur dasjenige Geſchehene, was zur Darſtellung der Idee, die in der Geſchichte als realiſirt auftreten ſoll, oder für den Zweck, den die Darſtellung verfolgt, als weſentlich gehörig betrachtet werden kann. Dem Geſchäfte der Prüfung, oder der Auswahl, muß alſo immer vorausgehen, das Klar- und Sicher-Gewordenſeyn in der Idee und dem Zwecke der hiſtoriſchen Ausführung oder Darſtellung, im Allgemeinen ſowohl, als im Beſonderen. Bei jeder Auswahl muß ein Princip des Wählens ſtatt finden: man muß einen Maaßſtab haben, nach welchem man die Begebenheiten abmißt, und ihre Wichtigkeit, ihre Fähigkeit und Würdigkeit, in die Geſchichte aufgenommen zu werden, beurtheilt. Je umfaſſender und großarti-

ger die Idee ist, deren Offenbarung die Geschichte vorlegen will, desto geringer wird die Zahl der Erscheinungen, in denen sich diese Offenbarung zunächst und am deutlichsten ausspricht; und je mehr der Zweck der Darstellung auf durchgreifende Veränderungen gerichtet ist, desto weniger kann das Vereinzelte darin eine Stelle finden. Was als einzelne Meinung in der Erkenntnißwelt der christlichen Religionslehre auf- und wieder untergegangen ist, gehört größtentheils nur der Zeit, aber nicht der Geschichte an, welche das, was spur- und erfolglos vorübergegangen, auch an sich unbemerkt vorübergehen läßt.

§. 38.

3) — der wissenschaftlichen Darstellung.

Das Geschäft der wissenschaftlichen Darstellung erfordert dreierlei: Treue in der Mittheilung des Einzelnen, Deutlichkeit in der organischen Verbindung des Einzelnen unter sich, und Partheilosigkeit in der Behandlung des Ganzen. Die Treue in der Mittheilung des Einzelnen kann sich nur dadurch bewähren, daß man sich rein an die Ergebnisse der geprüften und bewährten Quellen hält, und die Thatsachen (hier die Erscheinungen im Gebiete der christlichen Religionslehre) weder in einem andern Sinne, als ihnen gegeben, ausdeutet, noch denselben, nach eigner Erfindung, etwas zusetzt oder durch willkührliche Consequenzen anhängt, noch auch sie in eine andere Ordnung und dadurch unter andere Verhältnisse und Gesichtspuncte stellt, als ihnen in der That zukommen; die Deut-

lichkeit aber in der organiſchen Verbindung zur leichtern Erkenntniß des Ganzen in ſeinen Theilen und der Theile im Ganzen wird in der Darſtellung erreicht, wenn diejenigen Puncte, welche die Beziehung des Einen auf das Andere vermitteln, ausgezeichnet, die Bedeutung des Einen für das Andere hervorgehoben und die Idee des Ganzen fortwährend erkennbar gehalten werden; die Partheiloſigkeit endlich, welche der Behandlung des Ganzen zu Theil werden ſoll, zeigt ſich dadurch, daß man keine ſelbſtſüchtigen Zwecke damit verfolgt, keine Vorliebe für gewiſſe Perſonen, Anſichten, Meinungen und Zeiten durchblicken läßt und den Werth jedes Einzelnen, durch die Zuſammenſtellung mit andern, weder über die Wahrheit erhebt, noch unter dieſelbe erniedrigt *).

§. 39.

Behandlung des hiſtoriſchen Theils der chriſtlichen Religionslehre. Werth und Bedeutung deſſelben.

Walch a. a. O. S. 126 ff. Planck Einleit. II, 185 ff. Ebend. Grundr. §. 122 ff. *BCrusius* Lehrb. d. christl. Dogmengesch. S. 16 ff.

Wenn die hiſtoriſche Behandlung der Religionslehre des Chriſtenthums die Darſtellung der Veränderungen, welche von Zeit zu Zeit damit vorgegangen ſind, ih-

*) *Borger* l. c. p. 64. „Est enim coniunctionis ea saepe vis et efficacitas, ut quae singula placeant displiceantve, de iis prorsus aliter sentiendum videatur, cum ponantur iuxta sese.“

ren wahren Zweck im Auge behält, so sind ihr Werth und ihre Bedeutung nicht zu verkennen. Es kann aber der wahre Zweck derselben kein anderer seyn, als die Kenntniß derjenigen Thatsachen, welche zur Beurtheilung der Christenthumslehre im Ganzen wie im Einzelnen, und des Ganges ihrer Bildung merkwürdig und wichtig sind, zu befördern und die Erkenntniß davon wahrer, deutlicher und für Aufklärung, Berichtigung und Befestigung unserer Ansichten und Urtheile fruchtbarer zu machen. Diesen Zweck auf die geeignete Weise verfolgend wird sie aber insonderheit auch noch dazu beitragen, den wahren Felsen, worauf Christus seine Anstalt errichtet hat, näher kennen zu lernen, die Verunstaltungen, welche dieselbe erfahren, weder zu übersehen noch zu überschätzen, und sich die Ursachen klar zu machen, warum auch die πύλαι ᾅδου sie in ihrem Fortgange nicht zu stören, oder gar zu unterdrücken, vermocht haben.

§. 40.

Wissenschaften, welche sich für die technetische Theologie gebildet.

Die im Vorigen angedeuteten Untersuchungen und Behandlungsweisen der christlichen Religionssätze haben in ihrer Ausführung und Durchführung, mit mehr oder weniger Abänderungen, Zusätzen und Einschränkungen, Veranlassung zur allmähligen Bildung mehrer theologischen Disciplinen gegeben, welchen sämmtlich, so lange sie sich des ächtwissenschaftlichen Charak-

ters nicht entäußern, die freieſte Bewegung zugeſtanden werden muß. Die für das Studium der Theologie wichtigſten und merkwürdigſten ſind:

1) die bibliſche Theologie, oder bibliſche Dogmatik.

Ant. F. Büſching Gedanken v. d. Beſchaffenheit u. d. Vorzuge d. bibl. dogmat. Theologie vor der ſcholaſtiſchen. Berl. 758. 4. *J. Ph. Gabler* Or. de iusto discrimine theologiae biblicae et dogmaticae, regundisque recte utriusque finibus. Altorf. 787. 4.; et in *Ejusd.* Opuscc. acad. II, 179 sqq. *C. Chr. Erh. Schmid* D. de theologia biblica. Jen. 788. 4. Röſſelt II, 230 ff. Drey Kurze Einleit. §. 115 ff. C. W. Stein Ueb. d. Begr. u. d. Behandlungsart d. bibl. Theologie d. N. T.; in Keil u. Tzſchirner Analekten III, 151 ff. A. G. Ferd. Schirmer Die bibl. Dogmatik in ihrer Stellung und in ihrem Verhältniß z. Ganzen d. Theologie. Bresl. 820. (9 gr.) Stäudlin S. 215 ff. Berthold Theolog. Wiſſenſchaftsk. §. 136 ff. Bretſchneider Entwickel. S. 72 ff. Matthäi Neue Auslegung d. Bibel. §. 25 ff.

Unter der Benennung bibliſche Theologie[1]) hat man, nach Abwechſelung des Begriffs, Schriften von verſchiedener Behandlungsweiſe und ſelbſt verſchiedenen Inhalts aufgeführt[2]). Sie bildete ſich zunächſt aus der Sammlung, Zuſammenſtellung und Erklärung der bibliſchen Beweisſtellen für die chriſtliche Glaubenslehre[3]). In der neueren Zeit denkt man ſich

1) Matthäi a. a. O. S. 71. „Die falſche Vorſtellung gebahr den falſchen Namen, der falſche Name die falſche Sache. Nie werde daher ferner ein Buch „bibliſche Theologie“ überſchrieben.“

2) B Cruſius Grundzüge d. bibl. Theologie §. 3.

3) F. Sam. Zickler Ausführl. Erklär. d. Beweisſprr. h. Schr. in d. dogmat. Gottesgelahrheit m. J. F. Reuſchens Vorrede. Jena 753 — 65. IV. 4. (3 Rth. 20 gr.) *Em. Lucius*

darunter „die Darſtellung der Ideen und Lehren der Schriftſteller des A. und N. T. von Gott und Menſchenbeſtimmung, nach dem Verhältniß der Schriftſteller zu einander, in ihrer innern Entwickelung und ihrem Zuſammenhange[4]);“ oder nach Andern: „die bibliſche Rechtfertigung der gelehrten (ſcholaſtiſchen) Dogmatik, welche durch eine mit den Schriftſtellen angeſtellte Analyſe anſchaulich machen ſoll, daß die Reſultate unſrer gelehrten Dogmatik nicht bloß aus den Köpfen der Theologen hervorgegangen, ſondern in der Bibel ſelbſt begründet ſeyen[5]).“ Sie gehört mehr den hiſtoriſchen, als den dogmatiſchen Wiſſenſchaften an[6]), und iſt die

Urimoet Ad dicta classica theolog. dogmat. V. T. selecta annotatt. philol. theol. Franeq. 743—58. III. J. Sal. Semler Hiſtor. u. krit. Samml. üb. d. ſogenannten Beweisſtellen in d. Dogmatik. Halle 764. 68. II. (1 Rth. 4 gr.) (E. F. K. Roſenmüller) Exeget. Hdb. f. d. bibl. Beweisſtellen in d. Dogmatik Bd. 1. Lpz. 795. (20 gr.) Bd. 2. Abth. 1. v. W. Dav. Fuhrmann. Lpz. 802. (1 Rth. 12 gr. (*Ge. Lor. Bauer*) Dicta classica V. T. notis perpet. illustr. Lips. 798 sq. II. (1 Rth. 18 gr.) Dicta classica V. et N. T. hebr. gr. et lat. Lips. 805. 18. II. (2 Rth. 8 gr.) Chr. G. Künöl Meſſian. Weiſſagungen d. A. T., überſ. u. erläut. Lpz. 792. (12 gr.) J. L. W. Scherer Ausführl. Erkl. der ſämmtl. Meſſian. Weiſſagg. d. A. T. Altenb. 801. (1 Rth. 4 gr.)

4) BCruſius a. a. O. §. 1.

5) König Anl. z. Stud. d. Theol. S. 99. Vgl. Thym Theologiſche Encyklopädie S. 173 f.

6) *Gabler* l. c. p. 183 sq. „Est vero theologia biblica e genere historico, tradens, quid scriptores sacri de rebus divinis senserint; theologia contra dogmatica e genere didactico, docens, quid theologus quisque pro ingenii modulo, vel temporis, aetatis, loci, sectae, scholae similiumque id genus aliorum, ratione super rebus divinis philosophetur. Illa, cum historici sit argumenti, per se spectata semper sibi constat (quamquam et ipsa, arte elabo-

eigentliche Grundlage, oder der Anfangspunct der Dogmengeſchichte: die wiſſenſchaftliche Darſtellung der altteſtamentlich vorbereiteten und zum Keimen gebrachten, neuteſtamentlich aber ausgebildeten, zur Erkenntniß gebrachten und der Nachwelt übergebenen Religionslehre des Chriſtenthums. In der theologiſchen Literatur erſcheint die bibliſche Theologie in den meiſten Fällen gleichbedeutend mit bibliſcher Dogmatik, und hält ſich faſt ausſchließlich an die Behandlung der bibliſchen Glaubenslehre [7]), indem ſie die Behandlung des

---

rata, aliter ab aliis fingatur): haec vero cum reliquis disciplinis humanis multiplici conversioni est obnoxia; id quod constans et perpetua tot seculorum observatio satis superque demonstrat."

7) *Walch* Bibl. theol. I, 147 sqq. Röſſelt §. 232. Simon §. 169. *Winer* S. 115 f. J. H. Schickedanz Verſ. e. Geſch. d. chriſtl. Glaubenslehre. Brnſchw. 827. (1 Rth. 16 gr.) S. 315 ff. — *Chr. Eberh. Weismann* Institutt. theol. exegetico-biblicae. Tub. 739. 4. (1 Rth. 16 gr.) *Ant. F. Büsching* Epitome theologiae e solis sacris literis concinnatae. Lemgov. 757. (4 gr.) Chr. A. Cruſius Vorſtell. v. d. eigentl. u. ſchriftmäß. Plane d. Reiches Gottes. Lpz. (768) 773. (8 gr.) [C. F. Bahrdt Verſ. e. bibl. Syſtems der Dogmatik. Aufl. 3. Eiſenach (769 f. 771) 783 f. II. (1 Rth. 8 gr.)] J. F. Gruner Prakt. Einl. in d. Relig d. heil. Schr. Halle 773. (1 Rth. 16 gr.) Ghf Trg Zachariä Bibl. Theologie, od. Unterſuchung d. bibl. Grundes d. vornehmſten theol. Lehren. Aufl. 3. Gött. 786. IV. Bd. 5. ausgearb. v. J. C. Volborth. Ebendaſ. 786. (4 Rth. 16 gr.) — erſtreckt ſich auch auf die Sittenlehre — W. F. Hufnagel Hdb. d. bibl. Theologie. Erlang. 785. 89. I. II, 1. (2 Rth.) *Go. Chr. Storr* Doctrinae christianae pars theoretica e sacris libris repetita. (Stuttg. 793.) Ed. 2. e mspt. auctor. emend. Stuttg. 807. (1 Rth. 16 gr.) Ebendeſſ. Lehrb. d. chriſtl. Dogmatik ins Deutſche überſ. m. Erläutt. u. m. Zuſätzen v. K. Chr. Flatt. Aufl. 2. Stuttg. (803) 813 (1 Rth. 16 gr.) Chph. F. Ammon Entw. e. rein bibl. Theologie.

praktiſchen Theils des Bibelinhalts der bibliſchen Sittenlehre oder Moral [8]) überläßt. Es iſt aber der Fleiß, den man auf dieſe Wiſſenſchaft verwandte, nicht bei dem Allgemeinen ſtehen geblieben, ſondern hat ſich auch im Einzelnen, theils der Zeit nach, auf die Schriften des Alten Teſtaments [9]), und die des Neuen

---

Erlang. 797. II. (2 Rth.) Aufl. 2. unter d. Titel: Bibliſche Theologie. Erlang. 801 f. III. (4 Rth. 8 gr.) *Ge. Lor. Bauer* Breviarium theologiae biblicae. Lips. 803. (1 Rth.) J. L. Ewald D. Religionslehren d. Bibel, a. d. Standpuncte unſrer geiſtigen Bedürfniſſe betrachtet. Stuttg. 812. II. (2 Rth. 8 gr.) G. Ph. Chr. Kaiſer Bibl. Theologie, oder Judaismus u. Chriſtianismus, nach d. grammatiſch-hiſtor. Interpretationsmethode u. nach e. freimüth. Stellung in d. krit. vergleichend. Univerſalgeſch. d. Religg. u. in d. univerſal. Relig. Erl. 813 f. 21. l. II, (2 Rth. 20 gr.) *W. Mart. Lebr. de Wette* Bibl. Dogmatik A. u. N. T. Aufl. 3. Berl. (813. 18.) 831. (2 Rth. 4 gr.) L. F. O. Baumgarten-Cruſius Grundzüge d. bibl. Theol. Jena 828. (1 Rth. 21 gr.)

8) Chr. F. Schneider Wörterb. üb. d. bibl. Sittenl. (791) aufs Neue ſyſtemat. bearb. — v. Trg. W. Hildebrand. Lpz. 826. (1 Rth. 16 gr.) Jmm. Berger Verſ. e. moral. Einleit. ins N. T. für Religionslehrer u. denkende Chriſten. Lemgo 797 — 800. IV. (4 Rth. 14 gr.) (Ge. Lor. Bauer) Bibl. Moral d. A. T. Lpz. 803 — 5. II. (3 Rth. 16 gr.) Ebend. Bibl. Moral d. N. T. Lpz. 804 f. II. (3 Rth. 16 gr.) L. Dankeg. Cramer Verſ. e. ſyſtemat. Darſtellung der Moral d. Apokryphen d. A. T. Lpz. 813. (20 gr.)

9) *J. Wigand* Συνταγμα s. Corpus doctrinae veri — Dei ex V. T. tantum, methodica ratione — dispositum et concinnatum. Basil. 563. 4. (Ge. Lor. Bauer) Theologie des A. T., od. Abriß d. relig. Begriffe d. alten Hebräer. Lpz. 796. (1 Rth. 8 gr.) Ebend. Beilage, enth. d. Begrr. v. Gott u. Vorſehung nach d. verſch. Büchern u. Zeitperioden. Lpz. 801. (1 Rth.) Jmm. Berger Prakt. Einleit. ins A. T. Thl. 1. 2. Lpz. 799 f.; fortgeſ. v. J. Chr. W. Auguſti. Thl. 3. 4. Ebend. 807 f. (5 Rth. 22 gr.) K. G. Bretſchneider Syſtemat. Darſtell. d. Dogmatik u. Moral d. apokryph. Schrr. d. A. T. Bd. 1. Lpz. 805. (1 Rth. 18 gr.)

Testaments überhaupt [10]), theils mit Berücksichtigung persönlicher Individuali auf einzelne Schriften [11]), theils dem Inhalte nach auf einzelne Lehren [12]) ge-

10) (Ge. Lor. Bauer) Bibl. Theologie d. N. T. Lpz. 801 f. IV. (5 Rth. 16 gr.) F. H. Chr Schwarz D. Lehre des Evangeliums a. d. Urkunden dargestellt (auch unter d. Titel: D. Christenth. in seiner Wahrheit u. Göttlichkeit betrachtet. Thl. 1) Heidelb. 808. (2 Rth. 8 gr.) Chr. F. Böhme Die Relig. J. Chr., a. ihren Urkunden dargestellt. Lpz. 827. (16 gr.) Ebend. D. Relig. d. Apostel J. Chr., a. ihren Urkunden dargestellt. Lpz. 829. (16 gr.) G. C. R. Matthäi Der Religionsglaube d. Apostel Jesu nach s. Inhalte, Ursprung u. Werthe. Gött. 826. 830. I. II, 1. (6 Rth. 8 gr.) L. Dankeg. Cramer Vorless. üb. d. bibl. Theol. d. N. T., herausg. v F. A. Ad. Nähe. Lpz. 830. (12 gr.)

11) G. Sam. Ritter Entw. d. Grundsätze d. theol. Systems u. d. Lehrmethode d. Ap. Paulus; in Augusti Theol. Monatsschr. 1801. Hft. 10. G. W. Meyer Entwickelung d. paulin. Lehrbegr. Alton. 801. (1 Rth. 8 gr.) (Ge. Lor. Bauer) Reine Auffassung d. Urchristenth. in d. paulin. Brr. Lpz. 805. (1 Rth. 12 gr.) Chr. F. Böhme Ideen üb. das System d. Ap. Paulus; in Henke's Museum f. Religionswissensch. III, 540 ff. J. Balth. Gerhausen Charakter u. Theologie d. Ap. Paulus — Landsh. 816. (8 gr.) *L. Usteri* Entwickel. d. paulin. Lehrbegr m. Hinsicht auf d. übrigen Schrr. d. N. T. Aufl. 3. Zürich 831. (1 Rth. 6 gr.) — *C. W. Stronck* De doctrina et dictione Joannis Ap. ad Jesu doctr. et dictionem composita. Traj. ad Rh. 797. (20 gr.) *C. Chr. Erh. Schmid* Dissertt. II. de theologia Joannis Apostoli. Ien. 801. 4. Jesus d. Gottessohn oder Welt-Messias nach d. Darstellung des — Johannes. Gieß. 824. (8 gr.) J. F. Kleuker Johannes, Petrus u. Paulus als Christologen. Riga 785. (12 gr.) Vgl. Fischer Zur Einl. in d. Dogmat. §. 38 ff.

12) *H. Jac. Sal* Spec., quo Evangell. et Pauli de instituto epulo sacro comparantur inter se narrationes. Lugd. B. 819. 4 (1 Rth. 12 gr.) Dav. Schulz Christl. Lehre v. heil. Abendmahl nach d. Grundtexte d. N. T. Lpz. 823. (1 Rth. 12 gr.) J. Schultheß D. evangel Lehre v. heil Abendmahle. Lpz. 824. (2 Rth.) — *H. A. Schott* Comment. exeg.

wandt. Ein unentbehrlicher Theil der bibliſchen Theologie iſt die Darſtellung des Lebens Jeſu, indem hier die chriſtliche Religionslehre ihre praktiſche Erläuterung und die Wahrheit ihre anſchauliche Beſtätigung findet [13]).

---

dogmat. in eos J. Chr. sermones, qui de reditu eius ad iudicium futur. agunt. Ien. 820. (1 Rth. 16 gr.) — *J. H. Pareau* de immortalitatis ac vitae futurae notitiis ab antiquiss. Jobi scriptore in suos usus adhibitis. Decentr. 807.

13) *Walch* Bibl. theol. III, 404 sqq. *K. Hase* D. Leben Jesu S. 18 ff. — J. Jak. Heß Geſch. d. 3 letzten Lebensjahre Jeſu. Nebſt e. Einl., welche d. Jugendgeſchichte enthält. Zürich 768. II. Aufl. 8. unter d. Titel: Lebensgeſch. Jeſu. Zürich 823—24. III. (7 Rth. 8 gr.) W. J. J. Hoppenſtedt Jeſus u. ſeine Zeitgenoſſen. Hannov. 786—88. III. (2 Rth. 15 gr.) J. Gfr. Herder V. Erlöſer d. Menſchen nach d. 3 erſten Evangg. Riga 796. (20 gr.) Ebend. V. Gottes Sohn, d. Welt Heiland, nach Johannis Evang. Riga 797. (1 Rth. 6 gr.) J. F. des Côtes Schutzſchr. f. Jeſum v. Nazareth, od. d. Reich Chriſti u. Gottes nach neuteſtam. Begrr. Frkf. 797. (2 Rth.) (J. Bhd. Vermehren) Jeſus v. Nazareth, wie er lebte u. lehrte, nach d. 3 erſten Evangg. Halle 799. (18 gr.) Joach. Bhd. Nic. Hacker Jeſus d. Weiſe v. Nazareth, e. Ideal aller denkbaren Größe. Lpz. 801. 3. II. (3 Rth.) K. A. Märtens Jeſus auf d. Gipfel ſ. ird. Lebens — Halberſt. 812. (18 gr.) J. Chph. Greiling D. Leben J. v. Nazareth — Halle 813. (1 Rth. 12 gr.) G. Jak. Planck Geſch. d. Chriſtenth. in d. Periode ſ. erſten Einführung in d. Welt. (Gött. 818 f. II.) Bd. 1. C. F. Stäudlin Jeſus d. göttl. Prophet. E. Beitr. z. Apologetik. Gött. 824. (10 gr.) Th. Schuler N. jüd. Brr., od. Darſtellungen a. d. Leben J. Straßb. 826. II. (1 Rth. 12 gr.) Auguſtin Bodent D. erſte u. heiligſte Geſch. d. Menſchheit, Jeſus von Nazareth, hiſtoriſch-kritiſch, m. ſteten Rückblicken auf griech., röm. u. jüd. Religionsgeſch. Gmünd 818 f. II. (2 Rth.) H. Ebhd. Gv. Paulus D. Leben J., als Grundlage e. reinen Geſch. d. Urchriſtenth. Heidelb. 828. I, 1. 2. II, 1. 2.

§. 41.

2) die christliche Dogmatik.

Crusius Einl. in d. Stud. d. Dogmatik. S. 156 ff. Herders Brr. 29. *de Wette* Ueb. Relig u. Theol. S. 193 ff. Schleiermacher Kurze Darstell. §. 196 ff. *H. G. Tzschirner* de formis doctrinae theologor. evangelic. dogmaticae distinguendis rite et aestimandis. Lips. 809. 4. s. Bellermann D. Theologe VIII, 177 ff.

Die Dogmatik (ἡ περὶ τὰ δόγματα) schlechthin, oder im Gegensatz der biblischen, die gelehrte, akroamatische oder scholastische Dogmatik, ist die Darstellung der christlichen Glaubenslehre (früher größtentheils in Verbindung mit der christlichen Sittenlehre) in wissenschaftlicher Verfassung [1]), gleichsam die wissenschaftliche Statistik derselben. Man hat einer solchen Darstellung einen so hohen Werth beigelegt, daß man sie als das Centrum des ganzen theologischen Studiums betrachtete, und die andern Disciplinen der Wissenschaft der christlichen Theologie nur als Vorbereitung oder Einleitung zu derselben und in dieselbe ansah. Ihr wahrer Werth kömmt ihr aber nicht zu durch ihr Verhältniß zu den andern theologischen Disciplinen, sondern in praktischer Hinsicht durch ihre Bedeutung für das Christenthum, dessen Aufklärung, Beförderung und Belebung, und in theoretischer durch

(8 Rth. 18 gr.) *K. Hase* D. Leben Jesu. E. Lehrb. zunächst f. akad. Vorless. Lpz. 829. (1 Rth.)

1) Es ist ein großer Unterschied zwischen der wissenschaftlichen (philosophischen) Behandlung der christlichen Religionslehre, und der Verwandlung derselben in Philosophie oder ein philosophisches System.

den Geiſt ihrer Behandlung, der ſich um ſo mehr empfiehlt, je lebendiger er ſich für die Erhaltung des chriſtlichen Elements und der chriſtlich-religiöſen Anſchauung intereſſirt. Es kann ſich aber eine Darſtellung, wie ſie die Dogmatik giebt, auf dreierlei Weiſe auszeichnen: materiell, durch das, was ſie als chriſtliche Religionslehre in ſich aufgenommen hat; oder formell, durch die Art der wiſſenſchaftlichen Behandlung; oder durch beides zugleich. In der erſten Rückſicht gilt ſie, je nachdem es fällt, entweder für orthodox oder heterodox[2]), für ſymboliſch oder extra- oder antiſymboliſch; in der zweiten aber erſcheint ſie entweder mehr philoſophiſch erörternd, oder mehr hiſtoriſch prüfend, mehr beweiſend und überzeugend, oder mehr gelehrt, nachweiſend und aufklärend. Eine Behandlung, die das Poſitive ganz im Rationellen untergehen läßt, kann natürlich gar keine Anſprüche auf die Benennung einer chriſtlichen Dogmatik machen. Unter den theologiſchen Wiſſenſchaften iſt übrigens die Dogmatik, ih-

2) Schleiermacher Kurze Darſtell. §. 208. „Jedes Element der Lehre, welches in dem Sinne conſtruirt iſt, das bereits allgemein Anerkannte zuſamt den natürlichen Folgerungen daraus feſtzuhalten, iſt orthodox; jedes in der Tendenz conſtruirte, den Lehrbegriff beweglich zu erhalten und andern Auffaſſungsweiſen Raum zu machen, iſt heterodox.“ Drey Kurze Einleit. §. 260. „Das Beſtreben, das Abgeſchloſſene im Lehrbegriff zu erhalten, und das Bewegliche im Sinne und in Uebereinſtimmung mit jenem zu conſtruiren, iſt Orthodoxie; das Beſtreben, das Fixe beweglich zu machen, oder das Bewegliche in Oppoſition mit jenem zu conſtruiren, iſt Heterodoxie; wer endlich alle Beweglichkeit des Lehrbegriffs aufhebt, indem er ſie entweder überhaupt leugnet, oder die Meinung zum Dogma erhebt, heißt hyperorthodox.

rer Natur nach, diejenige, in welcher ſich die Richtung, die Bildung und der Einfluß des Zeitgeiſtes [3]), der herrſchenden oder zur Herrſchaft ſtrebenden religiöſen Denk- und ſelbſt Sinnes-Art, ſo wie die Wirkungen der Schulphiloſophie [4]) am deutlichſten und merkwürdigſten offenbaren.

Literatur der Dogmatik.

Buddeus Isagoge p. 301 sqq. *Walch* Bibl. theol. I, 25 sqq. Nöſſelt Anweiſ. §. 233 ff. Simon §. 170. *Winer* S. 117 ff. Franke Theol. Encykl. S. 577 ff. - J. Fr. Flatt Magazin f. chriſtl. Dogmatik u. Moral I—VIII.; fortgeſ. v. F. G. Süßkind IX—XVII. Tüb. 1796—812. (14 Rth. 4 gr.)

1521. *Ph. Melanchthon*, Loci communes rerum theologicar. s. hypotyposes theologicae. Vitemb. (525. 35. 43.) Vgl. Ge. Thd. Strobel Verſ. e. Litterär-Geſch. v. Ph. Melanchthons Locis theolog. Altd. u. Nürnb. 776. (6 gr.)

1525. *Jo. Eck*, Enchiridion locor. communium adv. Lutheranos. Colon.

1536. *Jo. Calvinus*, Institut. christ. religionis. Bas. (Amst. 667. f.)

---

3) K. Go. Bretſchneider Der Simonismus u. d. Chriſtenth. Oder beurtheil. Darſtellung d. Simoniſt. Relig., ihres Verhältn. z. chriſtl. Kirche, u. der Lage d. Chriſtenthums in unſrer Zeit. Lpz. 832. (1 Rth.) Vgl. A. Hahn Ueb. d. Lage d. Chriſtenth. in unſrer Zeit u. d. Verhältn. chr. Theologie z. Wiſſenſch. überhaupt. Lpz. 832. (16 gr.)

4) Schleiermacher a. a. O. §. 214. „Das dialektiſche Element des Lehrbegriffs kann ſich an jedes philoſophiſche Lehrſyſtem anſchließen, welches nicht das religiöſe Element überhaupt, oder in der beſondern Form, welcher das Chriſtenthum zunächſt angehören will, durch ſeine Behauptungen ausſchließt, oder abläugnet.“

1541. *Victor. Strigel*, Enchirid. locor. theologic. Vitemb. — *Ejusd.* Loci theologici, quibus loci communes Melanchthonis illustrantur — cur. *Chph. Pezelii.* Neap. Nemet. 681 — 84. IV. 4.

1554. *Petr. Canisius*, Summa doctrinae christ. per quaestiones luculenter conscripta. Colon.

1610. *Leonh. Hutter*, Compend. locor. theologicor. ex SS. et Libro Concordiae collectum. Vitemb. 610. et saep.

1610 — 22. *Jo. Gerhard*, Locor. theologicor. cum pro astruenda veritate, tum pro destruenda quorumvis contradicentium falsitate, per theses nervose, solide et copiose explicatorum Tomi IX. Frcf. et Ien. IX. 4. — denuo edid., variisque obss. adauxit *J. Fr. Cotta.* Tubing. 762 — 88. XXII. 4. (28 Rth. 8 gr.)

1611. *Mart. Chemnitius*, Loci theolog. — cur. *Polycarp. Leyseri.* Frcf. 4. Vitemb. 633. f.

1619. *Ge. Calixtus*, Epitome theologiae. Goslar.

1633. *Csp. Erasm. Brochmand*, Vniversae theologiae systema. Hafn. II. 4.

1650. *Sim. Episcopius*, Institutt. theologicar. Libb. IV.; in *Ejusd.* Opp. theolog. I, 1 sqq.

1654 — 77. *Abr. Calov*, Systema locor. theolog. e sacra potiss. scriptura et antiquitate. Vitemb. XII. 4.

1661. *Jo. Coccejus*, Summa theologiae ex S. S. repetita. Lugd. B.

1671. *Franc. Burmann*, Synopsis theologiae et speciatim Oeconomiae foederum Dei — Traj. ad Rh. II. 4. Franeq. 699. 4.

1685. *Jo. Andr. Quenstedt*, Theologia didactico - polemica — Vitemb. f. Lips. 715. II. f.

1686. *J. W. Baier*, Compend. theol. positivae. Ien. vid. *Walch* I, 40 sq.

Ph. a Limborch, Theologia christ., ad praxin pietatis ac promotionem pacis christ. unice directa. Amst. 4. Ed. 6. Ibid. 735. f.

1688. Ph. Jak. Spener, Evangel. Glaubenslehre. Frkf. 4. u. öft.

1693. *Natal. Alexander*, Theologia dogmatica et realis. Par. X.

1700. *J. H. Heidegger* († 1698) Corpus theologiae christianae, exhibens doctrinam veritatis, quae secundum pietatem est, eamque contra adversarios quoscunque — ita adserens, ut simul historiae eccl. V. et N. T. contineat διατύπωσιν — Tigur. II. f.

1707. *Dav. Hollaz*, Examen theologicum, universam theologiam thetico-polemicam complectens. Stargard. 4. c. *Roman. Telleri* animadverss. Helmst. 750. 4. Lips. 763. 4. (3 Rth.)

1716—32. *Joach. Just. Breithaupt*, Institutt. theologicae de credendis atque agendis. Hal. III. 4.

1720. *Chph. Matth. Pfaff*, Institt. theol. dogmat. et moral. Tubing.

1723. *J. Franc. Buddeus*, Institutt. theologiae dogmaticae. Lips. 4. Ed. 4. 741. 4.

1728. *Joach. Lange*, Oeconomia salutis evangelica, in iusto articulor. nexu methodo demonstrativa digesta — Hal.

1731—41. J. Gust. Reinbeck, Betrr. üb. die in d. Augsp. Confess. enthaltene u. damit verknüpfte göttl. Wahrheiten. Berl. IV. 4.; fortgef. v. Isr. G. Canz. Ebendas. 743—47. V—IX. 4. (9 Rth. 4 gr.)

1737—49. *Jac. Carpov*, Theologia revelata dogmat, methodo scientifica adornata. Ien. III. Tom. IV. Rudolph. 765. 4. (13 Rth.)

1739. *J. Laur. Berti*, Theologia hist. dogmat. scholast. Rom. X. f. Venet. 760. unter d. Titel: Opus de theolog. discipl. VII. f. u. Neapol. 792. X. 4.

1744. J. Jak. Rambach († 1735) Dogmat. Theologie, od. Christl. Glaubensl., herausg. v. E. F. Neubauer. Frkf. II. 4. (4 Rth.)

1752. *Isr. G. Canz*, Compend. theologiae purioris. Tubing. (1 Rth. 16 gr.)

1758. *C. Renat. Billuart*, Summa S. Thomae hodiernis academiar. morib. accommodata. Wirceb. III. f.

1759 f. Sgm. Jak. Baumgarten († 1757) Evangel. Glaubensl. — herausg. v. J. Sal. Semler. III. 4. (7 Rth.)

1760. *J. Dav. Michaelis*, Compend. theol. dogmat. Gött. Deutsch, als n. Aufl. Gött. 784. (1 Rth. 8 gr.)
J. G. Töllner, Grundr. d. dogmat. Theol. Frkf. (12 gr.) System d. dogmat. Theologie, Nürnb. 775. II. 4. (2 Rth. 16 gr.)

1761. *J. Dav. Heilmann*, Compend. theol. dogmat. Gött. Ed. 3. 780. (16 gr.)

1764. W. Abr. Teller, Lehrb. d. christl. Glaubens. Halle (21 gr.) s. (F. Sam. Bock) Lehrb. f. d. neueste Polemik (Halle 782) S. 45 ff.
J. Laur. Mosheim († 1755) Elementa theol. dogmat. cur. *a Windheim*. Norimb. Ed. 2. 781. (1 Rth. 12 gr.)

1772. 74. *E. Jac. Danov*, Theolog. dogmat. institutio. Ien. II. (1 Rth.)

1774. *J. Sal. Semler*, Institut. ad doctrinam chr. liberaliter discendam. Hal. (2 Rth.) Eben d. Vers. e. freieren theolog. Lehrart z. Bestät. u. Erläut. s. theol. latein. Buchs. Halle 777. (1 Rth. 16 gr.)
Ge. F. Seiler, Theologia dogmat. polemica. Erlang. Ed. 3. 789. (1 Rth. 16 gr.)

1775 — 79. *Pet. Mar. Gazzaniga*, Praelectt. theolog. Vienn. V. (5 Rth. 6 gr.)

1776 — 80. *Bened. Stattler*, Theol. christ. theoret. Ingolst. VI. (4 Rth.)

1777. *J. F. Gruner*, Institt. theol. dogmat. Hal. (1 Rth. 16 gr.)

Sam. Mursinna, Compend. theol. dogm. Hal. (15 gr.)
A. d. latein. überſ. Halle 795. (18 gr.)
Sam. Endemann, Institt. theol. dogmat. ex ed. *Alb. Jac. Arnoldi*. Hanov. 790. (1 Rth.)

1778. Ghſ. Sam. Steinbart, Syſtem d. reinen Philoſophie od. Glückſeligkeitsl. d. Chriſtenthums. Züllich. Aufl. 3. 786. (20 gr.) ſ. Bock, Lehrb. d. Polemik S. 69 ff.

1779. *Eberh. H. Dan. Stosch*, Institt. theol. dogm. Frcf. ad V. (1 Rth.)

1780. *J. Chph. Doederlein*, Institutio theologiae chr. in capp. relig. theoret. nostris tempor. accommod. Norimb. II. Ed. 6. novis cur. emend. et auct. a *Chr. Gfr. Junge*. 797. (4 Rth.)

1783. *Franc. Xaver. Gmeiner*, Spec. theol. dogmat. in systema red. Graec. II. Ed. 3. 807. (3 Rth. 16 gr.)

1786—92. *Bernh. Bauer*, Theolog. univers. hist. crit. genio puriori accommodata. Bamb. IV. (6 Rth. 16 gr.)

1788 sq. *Engelb. Klüpfel*, Institutt. theol. dogmat. Vienn. II. Ed. 807. (4 Rth.)

1789. *Sam. F. Nathan Morus*, Epitome theol. chr. Lips. Ed. 799. (16 gr.) Deutſch v. J. F. Heynatz. Lpz. 794. (20 gr.) *Ejusd.* Commentar. exeget. hist. in suam theol. chr. epit., ed. et ind. instr. *K. A. Hempel*. Hal. 797 sq. II. (3 Rth. 20 gr.)

1791. *Jac. Chph. Rud. Eckermann*, Compend. theol. theoret. bibl. hist. Alton. (14 gr.) Ebend. Hdb. f. d. ſyſtemat. Stud. d. Glaubensl. Alton. 801 f. IV. (10 Rth.)

1800. J. E. Chr. Schmid, Lehrb. d. chriſt. Dogm. Gieß. (1 Rth.)
C. F. Stäudlin, Religionslehre oder Dogmatik und Dogmengeſch. Gött. Aufl. 4. 822. (2 Rth.)
Herm. Muntinghe, Theologiae christ. pars theoretica. Handerw. II.

1801. Frz. Volkm. Reinhard, Vorleſſ. üb. d. Dogmatik.

m. literär. Zusätzen, herausg. v. J. Gfr. Imm. Berger. Sulzb. Aufl. 5. 824. (1 Rth. 20 gr.)

1803. *Chph. F. Ammon*, Summa theol. chr. Gött. 803. Ed. 4. Lips. 826. (1 Rth. 16 gr.)
Ebend. Ausführl. Unterr. in der christl. Glaubensl. Nürnb. 807 f. I, 1. 2. (2 Rth.)

1805. J. Gfr. Herders Dogmatik (herausg. v. Augusti). Jena (1 Rth.)

1806. *C. Daub*, Theologumena. Heidelb. (1 Rth. 20 gr.)

1809. J. Chr. W. Augusti, System d. christl. Dogmatik nach d. Lehrbegr. d. luther. K. — Lpz. (1 Rth. 4 gr.)

1810—18. F. Brenner, Freie Darstellung d. Theol. in d. Idee d. Himmelreichs, od. Neue kathol. Dogmatik. Bamb. III. Aufl. 2. Frkf. 826 f. (6 Rth. 12 gr.)

1811. *H. A. Schott*, Epitome theol. chr. dogmat. Lips. Ed. 822. (1 Rth. 12 gr.)

1814. K. G. Bretschneider, Hdb. d. Dogmatik d. evangel. luther. K., od. Vers. e. beurtheil. Darstellung d. Grundsätze, welche diese K. in ihren symbol. BB. ausgesprochen hat. Lpz. Ausg. 3. nebst e. Abhdl. üb. d. Grundansichten d. theol. Systeme — Schleiermacher's, Marheinecke's u. Hase's — 828. II. (5 Rth. 9 gr.)

1815. *Jul. A. L. Wegscheider*, Instit. theol. chr. dogmat. addita singulor. dogmatum hist. et censura. Hal. Ed. 6. 829. (2 Rth. 6 gr.) Deutsch v. Frz. Weiß. Nürnb. 831. (2 Rth. 6 gr.)

1816. Ign. Thanner, Wissensch. Aphorismen d. kathol. Dogmatik. Salzb. (14 gr.)

1818. *W. Mart. Lebr. de Wette*, Dogmatik d. evangel. luth. Kirche. Berl. Ausg. 2. 821. (1 Rth. 8 gr.)
Bonif. Matth. Schnappinger, Doctrina dogmatum Eccl. chr. cathol. Aug. Vind. (2 Rth.)

1819. Ph. Marheinecke, D. Grundlehren d. christl. Dogmatik. Berl. Ausg. 2. 827. (2 Rth.)

G. Ph. Chr. Kaiser, Monogrammata theol. chr. dogm. Erl. (1 Rth. 8 gr.)

—29. J. G. Hermes, Einl. in d. chriſt.-kathol. Theol. Mainz. II. (4 Rth. 14 gr.)

F. L. B. Liebermann, Institutt. theolog. Mogunt. II, Ed. 3. 831. (3 Rth. 12 gr.) T. III, 1. 2. IV, 1. (6 Rth. 8 gr.)

1821. F. Schleiermacher, D. chriſtl. Glaube nach d. Grundſ. d. evangel. K. Berl. Aufl. 2. 830. II. (4 Rth. 12 gr.) Vgl. *F. G. v. Süsskind* Verm. Aufsätze (Stuttg. 831) S. 275 ff.

1824. *F. W. Goldwitzer*, Compend. dogmatum christ. catholic. syſtematicum. Solisb. (1 Rth. 16 gr.)

1826. A. D. Chr. Tweſten, Vorleſſ. üb. d. Dogmatik d. evangel. luther. K. nach d. Compend. de Wette's. Bd. 1. Hamb. Aufl. 2. 829. (2 Rth.) Vgl. *v. Süsskind* a. a. O. S. 268 ff.

H. Hase, Lehrbuch der evangel. Dogmat. Stuttg. (2 Rth. 8 gr.)

1827. G. Chr. Knapp, Vorleſſ. üb. d. chriſtl. Glaubensl., nach d. Lehrbegr. d. evangel. K. — herausg. v. C. Thilo. Halle II. (4 Rth.)

—29. K. Haſe, Gnoſis od. Evangel. Glaubensl. f. d. Gebildeten in d. Gemeinde, wiſſenſchaftl. dargeſtellt. Lpz. III. (5 Rth.)

1828. *A. Hahn*, Lehrbuch des christl. Glaubens. Lpz. (2 Rth. 12 gr.)

Frz. Baader, Vorleſſ. üb. ſpeculative Dogmatik. Heft 1. Stuttg. (16) Heft 2. Münſt. 830. (16 gr.)

1829. (*C. Hase*) Lutherus redivivus, od. Dogmatik d. evangel. luther. Kirche. Ein dogmat. Repetitorium f. Studd. Lpz. (1 Rth. 12 gr.)

L. Dankeg. Cramer, Vorleſſ. üb. d. chriſtl. Dogmatik, m. liter. Zuſätzen herausg. v. F. Adph. Nähe. Lpz. (2 Rth. 12 gr.)

H. G. Tzschirner, Vorless. üb. d. christl. Glaubensl. nach d. Lehrbegr. d. evangel. protest. Kirche, herausg. v. *K. Hase*. Lpz. (2 Rth. 6 gr.)

A. Ad. Waibel, Dogmatik d. Relig. Jesu (in einzelnen Abhdll.) Münch.

1830. *L. F. O. Baumgarten-Crusius*, Grundriss d. evangel. kirchl. Dogmatik. Ien. (10 gr.)

1831. H. Klee, System d. kathol. Dogmatik. Bonn (1 Rth. 20 gr.)

M. Hagel, Demonstratio relig. chr. catholicae. T. I. Theologia dogmatica generalis. Aug. Vind. (1 Rth.)

§. 42.

3) Die christliche Sittenlehre.

Walch Einl. in d. theol. W. S. 281 ff. Planck Einleit. II, 543 ff. Ebend. Grundr. §. 179 ff. Thym S. 233 ff. Rösselt II, 254 ff. Franke S. 412 ff. Bertholdt §. 161 ff. Schleiermacher §. 224 ff. *Niemeyer* §. 123 ff. Rosenkranz §. 33 ff.

Nach der von Ge. Calixt eingeleiteten Trennung der Credendorum und Agendorum in der christlichen Religionslehre bildete sich, mittelst abgesonderter wissenschaftlicher Behandlung der letztern, die christliche Sittenlehre, auch theologische Moral genannt. Sie ist nämlich nichts Anderes, als der systematisch-geordnete und wissenschaftlich-ausgeführte Inbegriff der im Christenthum und dessen Religionslehre enthaltenen Vorschriften und Bestimmungen für unsere Gesinnungen und Handlungen, oder „die wissenschaftliche Darstellung des christlich-religiösen Lehrbegriffs von seiner praktischen Seite [1])." So angesehen bleibt

1) Drey Kurze Einl. §. 264.

ſie bei aller äußern Trennung und abgeſonderter Behandlung dennoch im Innern auf das genaueſte und unzertrennlichſte mit der chriſtlichen Glaubenslehre verbunden, und ſie würde aufhören, das zu ſeyn, was ſie ſeyn will und ſeyn ſoll, wenn ſie dieſe Verbindung aufgeben, oder auch nur verdeckt halten wollte. (Es iſt dieß aber oft [2]) geſchehen, und aus der wahrhaft chriſtlichen Sittenlehre eine reine philoſophiſche Moral geworden, in der das Chriſtliche, nur wie beiſpielsweiſe angebracht, daſteht [3]), und die angeführten Bibelſtellen ſich wie Noten zum Texte verhalten). Der wiſſenſchaftliche Werth einer chriſtlichen Sittenlehre iſt deswegen auch auf dieſelben Bedingungen geſtellt, wie der einer chriſtlichen Dogmatik (§. 41); erhöht ſich aber in dem Verhältniß, als ſie, aus ſich ſelbſt dargeſtellt, dazu beiträgt, das eigentlich Religiöſe der Glaubenslehre mehr ans Licht zu bringen, und in dem, was philoſophiſch in ihr iſt, auf daſſelbe philoſophiſche Syſtem zurückgeht, auf welches die Glaubenslehre zurückgegangen iſt [4]). Die Caſuiſtik, welche man oft mit

2) Hauptſächlich ſeit dem Eintritt der nach Kant benannten Schul-Philoſophie in das Gebiet der theologiſchen Wiſſenſchaften. (Flügge) Verſ. e. hiſtor. krit. Darſtellung d. bisher. Einfluſſes d. Kantiſchen Philoſ. auf alle Zweige d. – Theologie (Hannov. 796. 98. II. 2 Rth. 10 gr.) 1, 297. „Der chriſtlichen Sittenlehre muß die philoſophiſche ſo ſyſtematiſch und vollſtändig, als möglich, zum Grunde liegen, wenn ſie Anſpruch auf Wiſſenſchaft machen ſoll.“ Vgl. Dan. Jeniſch Kritik d. dogmat., idealiſt. u. hyperidealiſt. Religions- u. Moral-Syſtems (Lpz. 804 2 Rth.) S. 231 ff.

3) Drey a. a. O. §. 265.

4) Schleiermacher §. 227.

der Moral verbunden findet, gehört, ihrer Natur nach, einem andern Theile der theologischen Wissenschaften an.

Literatur der christlichen Sittenlehre.

J. F. Mayer Bibl. scripta theol. moral. et conscientiariae. Gryph. 705. *Buddeus* Isagoge p. 545 sqq. *Walch* Bibl. theol. II, 1071 sqq. Vers. e. Gesch. d. christl. Moral, Ascetik u. Mystik, vorzügl. in literär. Hinsicht. Bd. 1. Dortm. 798. (1 Rth.) Franke Theol. Encykl. S. 607 ff.

1634. *Ge. Calixtus*, Epitome theologiae moralis. — Helmst. 4.

1675. *J. Conr. Dürr*, Compend. theol. moralis. Altdorf. 4. cur. *J. M. Langii*. Ib. 698. 4.

1678. *J. Ad. Osiander*, Theologia moralis. Tubing. 4.

1692—97. *Jo. Placette*, Nouveaux Essais de morale. Amst. IV. 12. *Ejusd.* Nouveaux Essais de morale etc. Haye 714. II. 12. Deutsch v. Gfr. Chr. Lentner. Jena (719) 728. 4.

1695. *Bened. Pictet*, Morale chrétienne. Genev. VIII. Deutsch v. J. F. Bachstrohm. Lpz. 717. 20. 22. 28. 4.

1705. *J. Andr. Schmid*, Compend. theol. moral. Helmst. — adnott. illustr. a *Roman. Tellero*. Lips. (732. 38.) 747.

1711. *J. Franc. Buddeus*, Institt. theol. moral. variis obss. illustratae. Lips. 4. et saep. Deutsch: Lpz. 719. 4.

1714. *J. Wfg. Jaeger*, Theol. moral., synoptice tractata. Tubing. 4.

1716. *Campeg. Vitringa*, Typus theologiae practicae. Franeq. Deutsch: Bremen 717.

1727. *F. Adph. Lampe*, Delineatio theol. activae. Traj. 4.

1735—52. J. Lor. Mosheim, Sittenl. d. heil. Schr. Helmst. V. 4. VI—IX. v. J. Pet. Miller.

Ebendaſ. 762—70. (15 Rth. 4 gr.) m. n. Aufl. Dazu: J. Pet. Miller Vollſt. Einl. in d. theol. Moral überhaupt u. in d. Mosheim. inſonderheit. Lpz. 772. 4. (1 Rth. 12 gr.)

1736. J. Jak. Rambach, Chriſtl. Sittenl. Halberſt. 4.

1762. Sgm. F. Baumgarten (1757) Unterr. v. rechtmäß. Verhalten e. Chriſten. Halle. Ebendeſſ. Ausführl. Vortrag d. chriſtl. Moral. Halle 767. 4. (4 Rth.) J. S. Töllner, Grundr. d. Moraltheologie. Frkf. an d. O. (16 gr.)

1772 f. Chr. A. Cruſius, Kurzer Begr. d. Moraltheol. Lpz. II. (3 Rth. 12 gr.)

1777. Gfr. Leß, Hdb. d. chriſtl. Moral. Gött. Ausg. 4. 787. (1 Rth. 4 gr.)

1780. *Sam. Endemann*, Instit. theol. moral. Frcf. II. (2 Rth.)

1782. C. Chr. Tittmann, Chriſtl. Moral. Lpz. Aufl. 3. 794. (1 Rth.)
Bened. Stattler, Ethica christ. communis. Ed. 2. Aug. Vind. VI. 791—802. (6 Rth. 12 gr)

1785—88. Joſ. Lauber, Kurzgef. Anl. z. chriſtl. Sittenl. Wien V. (5 Rth.)

1788 ff. Frz. Volkm. Reinhard, Syſtem d. chriſtl. Moral. Wittenb. I. II. III. Aufl. 4. 802—7. IV. V. (810) 815. (13 Rth. 16 gr.)

1789. J. Chph. Döderlein, Kurzer Entw. d. chriſtl. Sittenl. Jena. Aufl. 3. 794. (1 Rth.)

1792. J. Dav. Michaelis, Moral. Herausg. v. K. F Stäudlin. Gött. II. (1 Rth. 14 gr.)
Jak. Danzer, Anl. z. chriſtl. Moral. Sulzb. N. A. 803. III. (3 Rth. 12 gr.)

1793. J. W. Schmid, Theolog. Moral. Jena (1 Rth. 20 gr.) Ebend. Chriſtl. Moral, wiſſenſchaftl. bearb. Bd. 1. Jena 797. Bd. 2. 3. u. C. Chr. Erhard Schmid. Ebend. 800. 804. (4 Rth. 18 gr.)

Ferd. Wanker, Chriſtl. Sittenl. Ulm. Aufl. 4. Sulzb. 830. II. (2 Rth. 16 gr.)
Simpl. Schwarzhüber, Syſtem d. chriſtl. Sittenl. Salzb. II. (2 Rth. 8 gr.)

1794 f. Sam. F. Nath. Morus († 1792) Akad. Vorleſſ. üb. d. theol. Moral — herausg. v. C. F. Trg. Hempel. Lpz. III. (4 Rth.)
Ant. K. Reyberger, Syſtemat. Anleit. z. chriſtl. Sittenl. Wien (1 Rth. 8 gr.) *Ejusd.* Institutt. ethicae christ. Ibid. 805—9. III. (4 Rth.)

1795. Chph. F. Ammon, D. chriſtl. Sittenl. nach e. wiſſenſch. Grundr. Erl. Aufl. 2. 798. Aufl. 3. Gött. 800. Aufl. 4. 806. (1 Rth. 20 gr.) Ebend. N. Lehrb. d. relig. Moral u. d. chriſtl. insbeſ. Gött. 800. (1 Rth.) Ebend. Hdb. d. chriſtl. Sittenl. Lpz. 823—29. I. II, 1. 2. III, 1. 2. (7 Rth. 12 gr.)

1798. K. F. Stäudlin, Grundr. z. Tugendlehre. Gött. (1 Rth. 10 gr.) Ebend. Philoſ. u. bibl. Moral. Gött. 805. (1 Rth. 4 gr.) Ebend. N. Lehrb. d. Moral f. Theoll. Gött. Aufl. 3. 825. (3 Rth.)

1799. J. E. Chr. Schmidt, Lehrb. d. Sittenl., m. beſond. Rückſicht auf d. moral. Vorſchrr. d. Chriſtenth. Gieß. (22 gr.)

1800 sq. *Maur. Schenkl*, Ethica christiana. Ingolst. IV. Ed. 4. Vienn. 826. III. (3 Rth. 8 gr.) *Ejusd.* Compend. institutt. ethicae christ. Ingolst. 805. (2 Rth. 16 gr.)

1801 f. Sebaſt. Mutſchelle († 1800) Moraltheologie, od. Theol. Moral z. Gebr. b. Vorleſſ. Münch. II. (1 Rth. 21 gr.)
P. Joach. Sgm. Vogel, Compend. d. chriſtl. Moral z. akad. Vorleſſ. Nürnb. (18 gr.) Ebend. Lehrb. d. chriſtl. Moral z. akad. Vorleſſ. Nürnb. 803. (1 Rth. 12 gr.) Ebend. Ueb. d. Philoſ. u. Chriſtliche in d. chriſtl. Moral. Erl. 823. 25. I, 1. 2. (1 Rth. 12 gr.)

1803. Sam. G. Lange, System d. theol. Moral. Rostock (1 Rth. 8 gr.)
Jos. Geishüttner, Theol. Moral in e. wissensch. Darstellung. Linz III. (3 Rth. 20 gr.) Ebendas. 805. II. (2 Rth. 12 gr.)
1818. J. Mich. Sailer, Hdb. d. christl. Moral, zunächst f. Seelsorger. Münch. 818. III. (5 Rth.)
1819—23. W. Mart. Lebr. de Wette, Christl. Sittenl. Berl. I. II, 1. 2. III. (6 Rth. 22 gr.)
Ebend. Vorless. üb. d. Sittenl. Berl. 823 f. I. II, 1. 2. (3 Rth. 12 gr.)
1821. F. H. Chr. Schwarz, Evangelisch-christl. Ethik. Heidelb. (2 Rth. 6 gr.) N. A. 1830. II. (3 Rth.)
1823. J. F. v. Flatt, Vorless. üb. christl. Moral, herausg. v. J. Chr. F. Steudel. Tüb. (3 Rth.)
J. Mich. Ruef, Hdb. d. christl. Moral. Dilling. Aufl. 2. Münch. 829. II. (3 Rth. 12 gr.)
1825 f. Ge. Riegler, Christl. Moral nach d. Grundl. d. Ethik d. Maurus v. Schenkl. Augsb. Aufl. 2. 828. III, 1. 2. III. (5 Rth. 20 gr.)
1826. *L. F. O. Baumgarten-Crusius*, Lehrb. d. christl. Sittenlehre. Lpz. (1 Rth. 16 gr.)
1829. J. Fr. Bruch, Lehrb. d. christl. Sittenl. Abthl. 1. Straßb. (1 Rth. 8 gr.)
1831. H. Schreiber, Lehrb. d. Moraltheologie. Thl. 1. Freiburg. (1 Rth. 21 gr.)

§. 43.

4) die patristische Theologie, oder Patristik (Patrologie.)

Buddeus Isagoge p. 478 sqq. Rösselt II, 140 ff. Vit. Ant. Winter Krit. Gesch. d. ältesten Zeugen u. Lehrer d. Christenth. S. 1 ff. Bertholdt Theol. Wissenschaftsk. §. 183.

Die patristische Theologie oder Patristik ist nach der eigentlichen Wortbedeutung (Theologie der

Kirchenväter, Patrum Ecclesiae), im Verhältniß zur historischen Theologie überhaupt, ohngefähr dasselbe, was die biblische Theologie zur systematischen überhaupt ist: die Geschichte der christlichen Religionslehre, ihrer Bildung und Verbildung, in ihren einzelnen, in Zeit und Raum zerstreuten, Elementen [1]). Sie heißt deswegen auch bei Einigen die historische Theologie in einer beschränkteren Bedeutung [2]), und entspricht in der katholischen Kirche der theologia positiva, im Gegensatze der theologia scholastica. Sie unterscheidet sich von der Patrologie, welche gewissermaaßen erst den Weg zur Patristik bahnt, indem sie uns mit den biographischen und literärischen Notizen versieht, von denen die Möglichkeit einer Bildung der patristischen Theologie überhaupt abhängt [3]). Eine patristi-

1) *Buddeus* l. c. „Per theologiam patristicam intelligimus complexum dogmatum sacrorum ex mente sententiaque patrum, inde ut cognoscatur, quo pacto veritas religionis christianae conservata semper sit in Ecclesia, ac propagata.“ Walch Einl. in d. theol. W. S. 11. „Die patristische Theologie macht so wenig wie die symbolische einen besondern Theil der Gottesgelahrheit aus, indem beide nur darauf beruhen, daß wir dasjenige, was in der dogmatischen und Moraltheologie vorkömmt, aus unsern symbolischen Büchern und den Schriften der Kirchenväter bestätigen und erläutern, und dabei zeigen, was in beiden — gelehrt worden.“

2) *H. Alting* Theologia historica s. Systematis historici loca quatuor. Amst. 664. 4. *J. W. Baier* Compend. theologiae historicae. Vinar. 699. ex edit. *J. Jac. Bernhard.* Altorf 754. 4. (4 Rth.)

3) *W. Cave* Scriptorum eccl. historia literaria a Chr. n. usque ad sec. XIV. Edit. noviss. Oxon. 740. 43. II. f. Basil. 741. 45 II. f. (6 Rth. 16 gr.) s. *Ebert* N. 3815. *L. Ellies Dupin* Bibliothèque des Auteurs ecclésiastiques. Ed. 3.

ſche Theologie, zu Gunſten oder zur Beſtätigung eines beſtimmten Lehrbegriffs oder Lehrſatzes unternommen, verdient ſchon ihres partheiiſchen Zwecks wegen wenig Vertrauen, und bleibt immer der Auslaſſung oder Mißdeutung, wo nicht der Verdrehung und Verfälſchung, verdächtig [4]). Es iſt übrigens natürlich, daß mit dem Urtheile über den Werth, die Auctorität und die Bedeutung der Kirchenväter überhaupt [5]) und einiger einzel-

---

Par. 698 sqq. LXI. ſ. *Ebert* N. 6501. *Casim. Oudin* Commentar. de scriptorib. Eccl. antiquis illorumque scriptis — ad a. 1460. Lips. 722. III. f. *Remy Ceillier* Hist. générale des Auteurs sacrés et ecclésiastiques. Par. 729 — 63. XXIII. 4. nebſt *Etienne Rondet* Table générale des matières. Par. 782. II. 4. *J. Ge. Walch* Biblioth. patristica litterariis adnott. instructa. Ien. 770. (1 Rth. 8 gr.) *Gfr. Lumper* Hist. theol. crit. de vita, scriptis et doctrina SS. PP. aliorumque Scriptor. ecclesiast. III. primor. saeculor. — Aug. Vind. 783 — 99. XIII. (21 Rth. 12 gr). *H. J Pestalozzi* Grundlinien d. Gesch. d. kirchl. Literatur d. ersten 6 Jahrhh. Gött. 811. (12 gr.) Vit. Ant. Winter Krit. Geſch. d ält. Zeugen u. Lehrer d. Chriſtenth. Münch. 813. (20 gr.) J. G. Veit Engelhardt Literar. Leitfaden z. patriſt. Vorleſſ. Erl. 823. (14 gr.) *Fz. W. Goldwitzer* Bibliographie d. Kirchenväter u. Kirchenlehrer v. 1 — 13 Jahrh. Landsh. 828. (1 Rth. 12 gr.)

C. Trg. Go. Schoenemann Bibl. histor. liter. Patrum latin. a Tertulliano principe usque ad Gregor. M. et Isidorum Hispal., ad Biblioth. Fabricii latin. accommodata. Lips. 792. 94. II. (4 Rth. 16 gr.)

4) *Lamindus Pritanius*, i. e. *Ant. Lud. Muratorius* de ingenior. moderatione in religionis negotio Libb. III. (Par. 714. 4.) p. 252. „Primum est, ut quantum fieri potest, non errorem solum, sed etiam erroris suspicionem a magnis illis viris amoliamur.“

5) *Buddeus* l. c. p. 539 sqq *Jo. Dallaeus* de usu patrum ad ea definienda religionis capita, quae sunt hodie controversa Libb. II. Genev. 656. 4. *Jo. Rivetus* Critici sa-

nen beſonders[6]) auch das Studium derſelben eifriger oder nachläſſiger betrieben und die patriſtiſche Theologie mehr oder weniger bearbeitet wurde[7]). In den

cri Libb. IV., in quibus expenduntur, confirmantur, defenduntur vel reiiciuntur censurae doctorum — in scripta, quae Patribus plerisque — incogitantia l. error adscripsit, aut dolus malus supposuit. Genev. 666. Ed. 5. Lips. 690. Cf. *Ejusd.* Catholicus orthodoxus (Lugd. B. 630. II. 4.) I, 73 sqq. *Matth. Scrivenerius* Apologia pro S. Eccl. Patribus adv. Jo. Dallaeum de usu Patrum. Lond. 672. 4. *Nic. de Nourry* Apparatus ad Bibl. max. vett. Patrum. Par. 703. 25. II. f.

6) *Hier. Weller* Consil. de studio theologiae rite instituendo p. 8. „Postquam ad S. theologiam animum adplicassem, Vir Dei (i. e. Lutherus) admonebat, ut praecipuos Augustini libros legerem — nec non et Ambrosium me legere voluit — ab Origenis et similium lectione me deterruit — — cuius et similium lectionem theologiae studiosis perniciosam esse ducebat — nec Basilii Magni scripta admodum laudabat."

7) *Mich. Neander* Theologia christ., s. scripturae, Patrum graecor. graecis et latinor. latinis — testimoniis illustrata et exposita. Lips. 595. 4. *H. Eckardus* Compend. theologiae Patrum. Lips. (614). 622. *Dan. Chamierus* († 1621) Panstratiae catholicae s. Controversiar. de relig. adv. Pontificios corpus — cur. *Bened. Turretini.* Genev. 626. IV. f. Tom. V. stud. *J. H. Alstedii.* Argent. 629. f. *Abr. Scultetus* Medullae theologiae Patrum Syntagma, in quo theologia priscor. primit. Eccl. doctorum — a Rob. Bellarmini aliisque pontific. corruptelis ita vindicatur, ut liquido appareat, penes solas reformatas Eccl. esse doctrinae et veritatis evangel. antiquitatem. Frcf. 634. 4. (*Herm. Rathmann*) Theologia speculativa et practica ex Patribus (Tertull. et Cypriano). Witteb. 636. 4. *Ant. Corvinus* Theologia Augustini et Chrysostomi ex libris eorum deprompta — Hal. Suevor. 639. *H. Alting* l. l. *J. W. Baier* l. l. *Pet. Zorn* Delineatio theologiae patrist. sec. ordinem locor. theologic. adornata; in *J. Dietr. Winckler* Tempe anecdota sacra p. 265 — 408. *J. Chph. Harenberg* Theologia primor. Christian. dogmatica, ex monumentis Patrum

neueſten Zeiten hat das Studium der Kirchenväter einen neuen Anlauf genommen, wie mehre treffliche, der Patrologie und Patriſtik angehörige, Monographieen [8]) beweiſen.

§. 44.

5) die chriſtliche Dogmengeſchichte.

Chr. F. Roesler Dissertt. II. de theoria historiae dogmatum. Tub. 796, 98. 4. Wern. K. L. Ziegler Ideen üb. den Begr. u. d. Behandl. d. Dogmengeſch.; in Gabler Neueſt. theol. Journ. v. J. 1798. II, 825 ff. Auguſti Ueb. d. Methoden d. Dogmengeſch.; in Deſſ. N. theol. Blätter II, 2, 11 ff. *de Wette* Ueb. Relig. S. 167 ff. Bertholdt §. 192. Münſcher Hdb. d. Dogmengeſch. I, 1 ff. *Ph. Alb. Stapfer* de natura — reipubl. ethicae (Bern. 797. 4.) p. 46 sqq. *BCrusius* Dogmengesch. Einleit. C. R. Hagenbach in Lücke u. Ullmann Theol. Studien u. Kritiken Bd. I Hft. 4.

---

ecclesiasticis collecta. Brunsv. 746. 4. J. Sal. Semler V. dogmat. Inhalte d. Schrr. d. ſogenannten Rechtgläubigen; in Hiſtor. Einl. zu Baumgarten Unterſ. theol. Streitigkk. II, 1 ff. III, 1 ff. Chr. F. Rösler Bibliothek d. KVäter in Ueberſetzungen u. Auszügen aus ihren vornehmſten u. beſ. dogmat Schrr. Lpz. 776 — 86. X. (13 Rth. 8 gr.) *Dan. Schramm* Analysis Opp. SS. Patrum et scriptor. eccl. Aug. Vind. 780—95. XVIII. (26 Rth. 7 gr.)

8) *Th. Adr. Clarisse* Comm. de Athenagorae vita, scriptis et doctrina. Lugd. 820. 4. (1 Rth. 14 gr.) A. Neander D. heil. Chryſoſtomus u. d. Kirche, beſ. d. Orients u. deſſen Zeitalter. Berl. 821 f. II. (3 Rth. 8 gr.) Ebend. Antignoſtikus. Geiſt d. Tertullianus u. Einl. in deſſ. Schrr. Berl. 825. (2 Rth. 4 gr.) C. Ullmann Gregorius v. Nazianz, d. Theologe. Ein Beitr. z. Kirchen- u. Dogmengeſch. d. 4 Jahrh. Darmſt. 825. (3 Rth.) J. A. Möhler Athanaſius d. Gr. u. d. Kirche ſeiner Zeit. Mainz 827. II. (2 Rth. 20 gr.) *J. El. Feisser* D. de vita Basilii M. Groning. 828. (14 gr.) F. W. Rettberg Thaſcius Cäcilius Cyprianus, Biſch. v. Karthago, dargeſtellt nach ſeinem Leben u. Wirken. Gött. 831. (2 Rth.)

Die christliche Dogmengeschichte, als eine für sich bestehende theologische Disciplin, ist ein Erzeugniß der neueren Zeit, deren Bearbeitung den Fleiß der geistreichsten und genanntesten unsrer Theologen in Anspruch genommen hat. Sie ist eine Metamorphose der patristischen Theologie, eine nach Zeit und Personen erweiterte, ihres dogmatischen Charakters entkleidete und in eine geschichtlich-wissenschaftliche Form hineingearbeitete Patristik [1]). Ihr Gegenstand sind die bedeutenden und folgewichtigen Veränderungen, welche sich in den Lehren und Meinungen über Religion und Christenthum, vom Ursprunge desselben an bis auf unsere Zeiten ereignet haben und zu unsrer Kenntniß gelangt sind; ihre Aufgabe aber, diesen Gegenstand in das rechte Licht und die rechte Verbindung zu stellen, nicht nur, um die Veränderungen selbst deutlich zu erkennen, sondern auch, um über den Ursprung derselben, ihren Gang und Fortgang, so wie über ihre Wirkungen klar zu werden. Was jeder Geschichte ihren Werth giebt, giebt auch der Dogmengeschichte den ihrigen [2]); ihr Werk aber ist um so gelungener, je leichter sie es macht, das Ganze im Einzelnen wieder zu finden, und die Beziehung des Einzelnen auf das Ganze zu erken-

1) *Pfaff* Introd. in hist. theol. literar. III, 184. „Historia dogmatum est ea historiae ecclesiasticae pars, quae nobis dictitat, quid de unoquoque dogmate christiano in quovis seculo et in quavis Ecclesia et ab unoquoque scriptore christiano (siquidem hanc in rem aliquid scripserit) creditum usque ad nostra tempora fuerit.“

2) Chr. F. Illgen Ueb. d. Werth d. christl. Dogmengesch. Lpz. 817. (20 gr.)

nen. Wissenschaftlich bestehen kann sie daher auch nur in Verbindung mit der Geschichte der Dogmatik [3]), hauptsächlich in so fern diese auf den Wechsel der gelehrten und wissenschaftlichen Form gerichtet ist, in welcher die Glaubenslehre zu verschiedenen Zeiten dargestellt wurde. Die Geschichte der Religionsstreitigkeiten ist ein einleitender und vorbereitender Theil derselben [4]).

Literatur der Dogmengeschichte.

Walch Bibl. theol. III, 643 sqq. Rösselt §. 392 f. Planck Einl. II, 326 ff. Simon §. 299. *Winer* S. 212 ff. Revision d. christl. Dogmengesch. v. 1785—1800; in Ergänzungsbll. d. A. L. Z. 1803. N. 27—29.

1644—50. *Dionys. Petavius*, Dogmata theologica. Par. I. II. III. IV, 1. 2. f. — cur. *Thph. Alethini* (*Jo. Clerici*). Amst. 700. V. f. Florent. 722. VI. f.

---

3) *BCrusius* a. a. O. S. 15 f. — J. F. Gaab Erste Linien z. e. Gesch. d. Dogmatik. S. l. 787. a. d. Beytrr. z. Beförd. d vernünft. Denkens VII, 97 — 142. Chr. G. Heinrich Vers. e. Gesch. d. versch. Lehrarten d. christl. Glaubenswahrheiten — v. Chr. bis auf unsere Zeiten. Lpz. 790. (1 Rth. 16 gr.) Planck Einl. II, 500 ff. Flügge Gesch. d. theol. Wissensch. I, 423 ff. II, 359 ff. 505 ff. III, 81 ff. 349 ff. Stäudlin Gesch. d. theol. W. I, 194 ff. II, 520 ff. Ammon Ausführl. Unterr. I, 2, 322 ff. J. H. Schickedanz Vers. e. Gesch. d. christl. Glaubensl. u. d. merkw. Systeme, Compendien u. s. Braunschw. 827. (1 Rth. 16 gr.) A. Basil. Manitius D. Gestalt d. Dogmatik in d. luther. K. seit Morus. Wittenb. 806. (2 Rth.)

4) J. Ge. Walch Histor. u. theol. Einl. in d. Religionsstreitigkt. d. evangel. luther. Kirchen v. d. Reformation bis auf jetzige Zeiten. Jena 730—39. V.

1645. *Jo. Forbesius a Corse*, Instructt. historico-theol. de doctrina christ. et vario rerum statu ortisque errorib. et controversiis. Amst. f. Genev. (680) 99. f.

1680—89. *Lud. Thomassinus*, Dogmata theolog. Par. III. f. Venet. 757. VIII.

1730. *Lud. Dumesnil*, Doctrina et disciplina eccl. ex ipsis verbis SS. Codd., Concil., PP. et vett. genuinor. monumentor., secund. seriem temporis digesta — Colon. IV. f.

1756. Chr. W. Frz. Walch, Gedanken v. d. Gesch. d. Glaubensl. Gött. Aufl. 2. 764.

1759. *J. A. Ernesti*, Prol. de theologiae hist. et dogmat. coniungendae necessitate. Lips. 4.
J. Sal. Semler, Histor. Einl. in d. dogmat. Gottesgelehrs.; vor Sgm. Jak. Baumgartens Evangel. Glaubensl. Halle III. 4.

1762 sqq. *Jo. Gerhardi* Loci theolog. ex rec. *J. F. Cottae.*

1774. Chr. Fr. Rößler, Lehrbegr. d. christl. K. in d. 3 ersten Jahrhh. Frkf. (16 gr.)

1781—800. G. Jak. Planck, Gesch. d. Entstehung d. Veränd. u. Bildung unsers protest. Lehrbegr. Lpz. VI. (13 Rth. 16 gr.)

1790. (J. F. Gaab) Abhdll. z. Dogmengesch. d. ält. griech. K. Jena (9 gr.)

1796. Sam. G. Lange, Ausführl. Gesch. d. Dogmen, od. d. Glaubensll. d. christl. K. nach d. KVätern ausgearb. Thl. 1. Lpz. (1 Rth. 8 gr.)

1797—809. W. Münscher, Hdb. d. christl. Dogmengesch. Marb. IV. N. A. (7 Rth. 16 gr.) *Ebend.* Lehrb. d. christl. Dogmengesch. (812) 819. Aufl. 3. mit Belegen a. d. Quellenschrr., Ergänzungen d. Litteratur, histor. Notizen u. Fortsetzungen versehen v. *Dan. v. Cölln.* Marb. 832. I.

1798 f. J. Chr. F. Wundemann, Gesch. d. christl. Glau-

benstl. v. Zeitalter d. Athanasius bis Gregor d. Gr. Lpz. II. (4 Rth.)

1801. *Chr. Dan. Beck*, Commentarii hist. decretorum relig. chr. et formulae Lutheriae. Lips. (3 Rth.)

1802. 4. *Fr. Münter*, Handb. d. ält. christl. Dogmengesch. A. d. Dän. (Kopenh. 801. 3.) v. *J. Ph. Gust. Ewers*. Gött. II. (3 Rth. 20 gr.)

1805. *J. Chr. W. Augusti* Lehrb. d. christl. Dogmengesch. Lpz. A. 3. 820. (1 Rth. 12 gr.)

1812. J. Ulr. Rüder, Archäol. d. Kirchendogmen. Cob. (20 gr.)

1822 f. Leonh. Bertholdt, Hdb. d. Dogmengesch. herausg. v. J. G. Veit Engelhardt. Erl. II. (3 Rth.)

1828. *C. R. Hagenbach*, Tabellar. Uebersicht d. DGesch. bis auf d. Reformation. Basel. 4. (8 gr.)

1832. *L. F. O. Baumgarten-Crusius*, Lehrb. d. christl. Dogmengesch. Jena. II. (5 Rth.)

§. 45.

6) Geschichte der christlichen Moral.

Die Geschichte der christlichen Sittenlehre soll das für den praktischen Theil der christlichen Religionslehre seyn, was die Dogmengeschichte für den theoretischen Theil ist. In der neuesten und ausführlichsten Bearbeitung aber, die ihr zu Theil geworden[1]), ist sie nicht bloß eine Darstellung der Verände-

1) C. F. Stäudlin Gesch. d. Sittenlehre Jesu. Gött. 799 — 823. IV. (8 Rth. 4 gr.) Ebend. Gesch. d. christl. Moral seit d. Wiederaufleben d. Wissensch. Gött. 808. (3 Rth.) — Vgl. J. Pet. Miller Einl. in d. theol. Moral S. 313 ff. de Wette Christl. Sittenl. II, 1. 2. *Ph. C. Marheinecke* Allg. Darstellung d. theol. Geistes d. kirchl. Verfassung

rungen, welche die dem Christenthum eigenthümlichen moralischen Begriffe, Grundsätze, Lehren und Vorschriften, theils an sich, theils in der Form und Methode ihres Vortrags, erfahren haben; sondern sie erstreckt sich auch auf die äußern Schicksale derselben, ihre Anfeindungen und Vertheidigungen, so wie auf ihre Wirkungen, die Sitten und die Sittlichkeit unter den Christen. Mit diesem Material ist aber diese Geschichte nicht bloß weitläuftiger geworden, als die Geschichte der Dogmen, sondern auch schwieriger und bedenklicher, indem der Einfluß von Begriffen und Lehren auf die Thätigkeit des menschlichen Lebens, das den Wirkungen unübersehbarer Bildungsmittel freigestellt ist, in den wenigsten Fällen genau bestimmt, in vielen nur wahrscheinlich gemacht werden kann. Eine vorzügliche Berücksichtigung verlangt der Einfluß der Moralphilosophie auf die wissenschaftliche Behandlung der christlichen Sittenlehre[2]), der, so lange es eine Schulphilosophie gegeben, unverkennbar und groß gewesen ist. Was die Geschichte für einzelne Theile geleistet hat[3]),

---

u. kanon. Rechtswissensch. in Beziehung auf d. Moral d. Christenth. u. d. ethische Denkart d. Mittelalters. Sulzb. 806. (1 Rth. 4 gr)

2) C. F. Stäudlin Gesch. d. Moralphilosophie. Hannov. 822. (3 Rth. 20 gr.) C. Meiners Allg. krit. Gesch. d. ält. u. neuern Ethik. Gött. 800 f. II. (2 Rth. 18 gr.)

3) C. F. Stäudlin Gesch. d. Vorstellungen v. d. Sittlichkeit d. Schauspiels. Gött. 823. (1 Rth. 8 gr.) Ebend. Gesch. d. Vorstell. u. Lehren v. Eide. Gött. 824. (18 gr.) — v. d. Gebete. Gött. 824. (20 gr.) — vom Selbstmorde. Gött. 824. (20 gr) — v. d. Freundschaft. Hannov. 826. (12 gr.) — v.

hat ſich mehr im Bereich des Hiſtoriſch-Erkennbaren gehalten.

Dritter Theil.

Praktiſche Theologie.

§. 46.

Aufgabe der praktiſchen (anwendenden) Theologie.

Röſſelt Anweiſ. III, 3 ff. Thym S. 259 ff. Planck Einl. II, 593 ff. Ebend. Grundr. §. 236 ff. J. W. Schmid Ueb. chriſtl. Relig., deren Beſchaffenheit u. zweckm. Behdlung (Jena 797) S. 339 ff. Erhardt Vorleſſ. S. 217 ff. Valent. F. Baur Ueb. d. Verhältn. d. prakt. Theologie zur wiſſenſchaftlichen. Tüb. 811. (14 gr.) A. Herm. Niemeyer Hdb. f. chriſtl. Religionslehrer. Thl. 1.

Was alle praktiſche Wiſſenſchaften vorhaben, das haben auch die praktiſchen Wiſſenſchaften der chriſtlichen Theologie vor; ſie wollen Anweiſung ertheilen, wie das auf wiſſenſchaftlichem Wege Gewonnene und Gebildete zur allgemeineren Erkenntniß gebracht, und dieſe Erkenntniß ins Leben eingeführt und fruchtbar gemacht werden könne und ſolle [1]). Ihre Aufgabe iſt

---

d. Ehe. Gött. 826. (2 Rth.) Ebend. Geſch. d. Lehre v. Gewiſſen. Halle 824. (15 gr.)

1) *J. H. Hottinger* Typus studii theolog. (Basil. 738) p. 19. „Studia *theoretica* faciunt ad investigandum, colligendum et condendum theologica; *practicum* vero ad depromendum et communicandum — docens rationem, quo proximus in rebus fidei, morum, cultus et spei facile instituitur, moveturque ad christiane vivendum.“ Vgl. Kleuker

demnach von zweierlei Art: didaktischer und pädagogischer, und die Grundsätze, auf welche die praktische Theologie (theologia applicata, mystica s. ecclesiastica[2]) ihre Anweisungen stützt, werden ihr von der Unterrichtswissenschaft und der Erziehungswissenschaft dargeboten. Obschon ihr unter den eigentlich theologischen Wissenschaften eine Stelle versagt ist[3], so gehört sie doch wesentlich in den Bereich des theologischen Studiums, indem sie dasselbe erst vollendet und zu einer Lebensthätigkeit macht[4].

Grundr. e. Encykl. II, 1 ff. Schleiermacher Kurze Darstellung §. 260. „Die praktische Theologie — hat es nur zu thun mit der richtigen Verfahrungsweise bei der Erledigung aller unter den Begriff der Kirchenleitung zu bringenden Aufgaben.“ Rosenkranz Encyklop. S. XXXIV. „Die praktische Theologie ist die Erkenntniß der Formen, in welchen die absolute Religion unmittelbar existirt und in deren dialektischer Explication sie ihre individuelle Lebendigkeit hat. Sie ist vermittelt durch die historische Theologie, weil die Gegenwart aus der Vergangenheit herkommt, und von derselben ihre particuläre Beschränktheit entnimmt. Aber eben so sehr vermittelt sie sich durch die speculative Theologie, weil sie nach der Zukunft hin eine unumschränkte Seite für die Bildung der Religion an sich hat, deren letzte Gewißheit nicht in der geschichtlichen Erscheinung, sondern in Gott liegt.“ Vgl. Hüffell Ueb. d. Wesen u. d. Beruf d. evangel. christl. Geistl. I, 77 ff.

2) Quae ecclesiastico usui inservit, qui in tractatione populari observari debet.

3) Planck a. a. O. *Niemeyer* Theol. Encycl. §. 145.

4) *J. E. Gerhard* Schediasma problemat. de theologia systematica methodo ecclesiastica tractanda; in *J. G. Pfeiffer* Varior. auctor. miscellanea theologica. Lips. 736. *Desid. Erasmus* Ratio s. Methodus verae theologiae (Hal. 782.) p. 44. „Praecipue theologorum scopus est, sapienter enarrare divinas literas: de fide, non de inanibus quaestionibus rationem reddere: de pietate graviter atque efficaciter dicere, ad coelestia inflammare animos. Ad haec iam inde

§. 47.

Wissenschaftlichkeit der praktischen Theologie.

A. Herm. Niemeyer Hdb. f. christl. Religionslehrer. Einl. §. 7.

Man hat aber die praktische Theologie nicht bloß aus der Reihe der theologischen Wissenschaften, sondern auch aus der Reihe der Wissenschaften überhaupt verwiesen; das Letztere mit mehr oder weniger Recht, je nachdem man den Charakter und das Wesen der Wissenschaftlichkeit bestimmt. Setzt man das Wesen der Wissenschaftlichkeit einer Erkenntniß (§. I.) darein, daß sie auf Gründen beruhe und zusammenhängend sey, so ist in dem Material, was die praktische Theologie eigenthümlich zu bearbeiten hat, durchaus nichts vorhanden, was nicht mit Gründen unterstützt und in einem wohlgeordneten Zusammenhange vorgetragen, folglich wissenschaftlich dargestellt werden könnte. Immer aber bleibt es mit einiger Schwierigkeit verbunden, die Theorie der Praxis wissenschaftlich praktisch zu machen.

§. 48.

Nothwendige Leistungen der theologischen Praxis:

1) Populäre Auslegung der wissenschaftlichen Theologie.

Ph. L. Muzel Ueb. d. Anwendung d. Unterſch. zw. Religion u. Theologie; in Deſſ. Stromata II, 1 ff.

---

a studiorum initio praeludat futurus theologus, potius quam in alienis literis consenescat.“ Hüffel I, 96 ff. Baur S. 126 ff.

Nur dadurch, daß ſie verſtanden wird, kann die Wiſſenſchaft der chriſtlichen Religionslehre, die wiſſenſchaftliche Theologie, einen Einfluß auf den Willen und die Handlungen der Menſchen gewinnen. Das Erſte alſo, was die theologiſche Praxis zu leiſten hat, beſteht darin, daß ſie den Wahrheiten der wiſſenſchaftlichen Theologie eine Form und Auslegung gebe, in welcher ſie auch denen, die keine wiſſenſchaftlich-theologiſche Bildung haben, nicht bloß bekannt, ſondern auch einleuchtend gemacht werden können [1]). Dieß wird aber nur dadurch möglich, daß die wiſſenſchaft-

1) *Gerhard* l. c. „Ipsa experientia testis est, multos, qui in Academiis methodo consueta theologiam edocti sunt, sat promtos, si in cathedra thesis ventilanda, aut de cuiusmodi argumentis disserendum sit, quae in systemate academico tractari solent; quodsi vero de practicis verba facienda fuerint, in his plerosque hospites deprehendi et ieiunos. — Ita ergo cum systematici libelli nostri non solum multis careant, quae in ecclesiastica doctrina frequentissima sunt, verum etiam, si quae huc spectantia habent, ea diversa prorsus ab illa ratione proponunt, atque alias plebis ecclesiasticae captus postulat; utile prorsus et necessarium esse videtur, ut ecclesiastica docendi ratio ab academica probe distinguatur, et illius non minus atque huius in institutione iuventutis academicae ratio habeatur.“ Nach J. Val. Andreä (D. gute Leben eines rechtſchaffenen Dieners Gottes) wird viel Zeit erfordert,

Bis daß verſchwindt der Luft Gebäu,
Bis daß verdaut der Pappenbrei,
Bis daß verraucht des Hirnes Dampf,
Bis daß vertobt der Witze Kampf,
Und nun die Praktik kommt zu Haus
Und all Theorik treibet aus.

Herder Sophron S. 73. „Was ich als Theolog gelernt habe, ſuche ich immer mehr zu vergeſſen. Auch zwingt mich mein Amt dazu.“

liche Bildung eine wahre, und nicht, was man so oft gewahr wird, eine bloß scheinbare und eingebildete ist [2]). Nur die erste ist im Stande, mit Hilfe einer tiefen und gründlichen Sprachkenntniß, eine eben so verständliche als treue Uebersetzung aus der Sprache des eignen Wissens und Erkennens in die eines andern Wissens und Erkennens zu geben, da die zweite hingegen nur mit der dürftigen Hilfe eines Wörterbuchs, ohne Grammatik und ohne Kenntniß der Spracheigenthümlichkeiten aus einer Sprache, die sie nur lesen kann, auf gut Glück in eine andere, die sie am Ende auch nur lesen kann, überträgt. Wer selbst nicht weiß, was er wissen soll, kann auch Andere nicht wissen machen, was sie wissen sollen.

§. 49.

2) Unterscheidung und Absonderung des Gelehrt-Theologischen, vom Praktisch-Religiösen.

Franke Encykl. S. 630 ff. J. A. Chr. Nößling Ueb. d. Bedürfniß e. theoretisch-prakt. Sonderung der z. christl. Religionsunterr. gehörigen Materialien v. d. Gegenständen der akroamat. Theologie. Gött. 796. (5 gr.)

Theologie ist Sache des Wissens, Religion Sache des Lebens. In wiefern nun die theologische Praxis, oder die praktische Theologie, es mit dem Leben zu thun hat, haben nur diejenigen Lehren, welche das Leben

2) Bauer a. a. O. S. 85 ff.

angehen und auf daſſelbe Einfluß haben[1]), für ſie Wichtigkeit und Bedeutung; diejenigen aber, welche bloß ſpeculativ ſind, und mit dem letzten Zweck der chriſtlichen Religion praktiſch zu ſeyn, oder den Bekenner Jeſu zu allem guten Werk geſchickt zu machen, nicht genau und weſentlich zuſammenhängen, nur ein untergeordnetes Intereſſe. Es iſt aber die Unterſcheidung des Gelehrt-Theologiſchen vom Praktiſch-Religiöſen nur durch ein gründliches Studium der gelehrten Theologie möglich. „Je genauer der Lehrer den chriſtlichen Lehrbegriff in ſeinem ganzen ſyſtematiſch-geordneten Zuſammenhange die Verbindung einzelner Wahrheiten unter einander und ihre wechſelſeitige Beziehung, den nähern Einfluß der einen auf die andere, die Modificationen und Beſtimmungen, und die feineren, ſcholaſtiſchen und akroamatiſchen Formen derſelben, ihre Beleuchtung und Befeſtigung durch andere Disciplinen und Wiſſenſchaften kennt, je mehr er das Moment mancher Wahrheiten und Sätze, ſowohl nach ihrer Entſtehung und Ausbildung, als auch nach ihrem Werth und Einfluß, ſchätzen und würdigen lernt, um das, was wirklich Religion iſt, was durch

1) Hüffell a. a. O. I, 85. „Was den materiellen Theil der praktiſchen Theologie betrifft, ſo entſcheidet der Eine Grundſatz: alles, was das religiös-ſittliche Leben des Volks nicht angeht und keinen wohlthätigen und wirkſamen Einfluß darauf äußert, iſt unbedingt ausgeſchloſſen, ohne indeſſen an ſich als unnöthig verworfen zu werden.“ Vgl. Spalding Ueb. d. Nutzbarkeit d. Predigtamts S. 188 ff. Niemeyer a. a. O. Einl. §. 4.

den lebhaft empfundenen Eindruck ſeiner Wahrheit, der Einrichtung und den Bedürfniſſen der menſchlichen Natur gemäß, beſſert und beruhigt, aus der darunter gemiſchten Maſſe beſtimmender Formeln herausheben zu können, mit einem Worte, je gründlicher er Theologie ſtudiert: deſto fähiger wird er ſeyn, zu beurtheilen, was aus dieſer Maſſe von Materialien in den Volksunterricht, ſeinem eigenthümlichen Zwecke gemäß, aufgenommen werden ſoll, was in einem näheren oder entfernteren, in einem mittelbaren oder unmittelbaren, oder vielleicht in keinem Zuſammenhange mit dem Zwecke der Religion, praktiſch, d. h. auf die höheren und geiſtigen Bedürfniſſe des Menſchen gerichtet, ſtehe, was alſo zu dieſen Zwecken ausgewählt und mit weiſer Beurtheilung ausgeſondert werden muß; deſto mehr wird er im Stande ſeyn, diejenigen Sätze und Wahrheiten, die einen unmittelbaren oder wenigſtens ſehr nahen Einfluß auf Beſſerung und Gemüthsruhe haben, und einer allgemein faßlichen Behandlung fähig ſind, das, was allgemein brauchbar, und, als ſolches, einer gemeinverſtändlichen Behandlungs- und Vortrags-Art fähig iſt, von dem abzuſondern, deſſen praktiſcher Einfluß entweder entfernter iſt, und deſſen Erkenntniß gelehrter Hilfsmittel bedarf, oder das keiner evidenten Erklärung und, kraft ſeiner innern Beſchaffenheit, keiner einleuchtenden Darſtellung fähig iſt [2]).“

2) Baur a. a. O. S. 94 f.

§. 50.

3) Richtige Beurtheilung der Verhältniſſe und Einflüſſe, unter denen die Religion überhaupt und die des Chriſtenthums insbeſondere zum Leben, und die chriſtliche Religionserkenntniß zur Zeit ſtehen.

So gewiß es iſt, daß die Wahrheiten des Chriſtenthums zu allen Zeiten und unter allen Umſtänden an ſich dieſelben bleiben und eben, weil ſie Wahrheiten ſind, auch bleiben müſſen; ſo gewiß iſt es doch auch von der andern Seite, daß ihre Auffaſſung und Aufnahme als ſolche, nach Verſchiedenheit der Umſtände, erleichtert oder erſchwert, möglich oder unmöglich gemacht werden kann. Charakter, Beruf, Lebensweiſe, Bildung, Schickſale, Zuſtände u. ſ. bedingen nicht nur eine größere und geringere Empfänglichkeit für dieſe Wahrheiten, ſondern modificiren dieſelbe auch *). Auf dieſe Bedingungen hat die theologiſche Praxis ihre Aufmerkſamkeit zu richten, die Wirkungen derſelben zu erkennen und zu beſtimmen, und die Art und Weiſe zu ermitteln, wie bei dem Vorhandenſeyn derſelben, chriſtlicher Glaube und chriſtliches Leben am leichteſten und

*) Mich. G. Birkner Warum reden d. Menſchen in ihren Geſellſch. ſo wenig u. ſelten v. Gott u. d. Relig. Kiel 798. (7 gr.) F. E. A. Heydenreich Wie viel es auf ſich habe, in unſern Zeiten Lehrer d. Relig. zu ſeyn. Halle 798. (1 Rth) Ebend. Ueb. d. Charakter d. Landmanns in relig. Hinſicht. Lpz. 800. (1 Rth. 8 gr.) J. Sam. Bail Ueb. d. Religioſität unſres Zeitalters. Lpz. 803. (8 gr.)

gewiſſeſten zu begründen, zu bilden und zu erhalten ſey. Sonach hat alſo der praktiſche Theil der chriſtlichen Religionslehre, oder die praktiſche Theologie im Allgemeinen, die Popularität und Erbaulichkeit des chriſtlichen Religionsſtoffs, und die richtige Verwendung deſſelben zum Zweck der Beförderung des Chriſtenthums und der chriſtlichen Religioſität, zum Gegenſtande.

§. 51.

4) Richtige Beurtheilung der zur Beförderung des chriſtlich-religiöſen Lebens dargebotenen Mittel.

Bei der Thätigkeit fürs Leben kömmt zur Erreichung des Zwecks alles auf die Wahl der rechten Mittel und auf den rechten Gebrauch derſelben an. Es muß daher auch die theologiſche Praxis, die für das religiöſe Leben thätig ſeyn ſoll, nicht nur überhaupt die Mittel kennen zu lernen ſuchen, welche ihr die Natur des Gegenſtandes, auf den ſie ihre Bemühungen richtet, zu brauchen geſtattet, ſondern auch dahin ſtreben, daß ſie über die Wirkungsart dieſer Mittel ins Klare komme, und hauptſächlich die Veränderungen in der Wirkung derſelben beſtimmen könne, die durch die Individualität des Gebrauchenden, die Verſchiedenheit in der Art des Gebrauchs und die Mannichfaltigkeit der Umſtände, unter denen ſie gebraucht werden, damit vorgehen. Die richtige Auffaſſung und Beurtheilung dieſer Zuſtände und Verhältniſſe iſt die Klugheit, der ſich die theologiſche Praxis zu befleißigen hat, die ſich

zwar in Grundsätzen und Regeln aussprechen, aber wohl kaum daraus erlernen läßt.

§. 52.

Wissenschaften, die dem praktischen Theile der christlichen Theologie angehören.

1) überhaupt:
die religiöse Bildungs- oder Erziehungswissenschaft.

Kleuker, Grundr. e. Encykl. II, 7 ff. L. Thilo D. pädagog. Bestimmung d. Geistl. Frkf. an d. Od. 811. (20 gr.)

Die religiöse Bildungs- oder Erziehungs-Wissenschaft in der umfassendsten Bedeutung, hat zum Gegenstande die wissenschaftliche Kenntniß und praktische Würdigung der Veranstaltungen, Einrichtungen und Uebungen, welche darauf abzwecken, das religiöse Gefühl zu beleben und zu bilden, über die nöthigsten Begriffe von religiösen Gegenständen einen deutlichen, gewissen und praktischen Unterricht zu ertheilen und eine Handlungsweise zu begründen, welche der erlangten Religionserkenntniß angemessen ist, oder die wissenschaftliche Darstellung des praktischen Verhältnisses der Menschennatur überhaupt und in ihren besondern Zuständen zur Religionserkenntniß und zur Religionsübung. Zwar wird diese Wissenschaft nirgends zu den praktisch-theologischen gerechnet; aber sie gehört mit eben demselben Rechte zu denselben, als die andern, die gewöhnlich darunter begriffen sind, indem sie die obersten Grundsätze enthält, von denen die andern erst ihre Regeln,

mit besonderer Beziehung auf das Christenthum und die für dasselbe getroffenen Anstalten, so wie mit besonderer Berücksichtigung der Umstände, unter denen sie ihre Anwendung finden sollen, entnehmen. Was bis jetzt in derselben und für dieselbe geleistet worden*), betrifft hauptsächlich nur die Erziehung und Bildung der Kinder zur Religion überhaupt und den christlichen Religionsunterricht insbesondere.

§. 53.

2) insbesondere: a) die Katechetik.

Walch Einl. S. 167 ff. Nößelt III, 17 ff. Kleuker II, 43 ff. Franke Theol. Encykl. S. 683 ff. Stäudlin S. 370 ff. Oberthür Theol. Encykl. I, 162 ff. König Kurze Anl. S. 152 ff.

*) J. A. Nößelt Ueb. d. Erziehung zur Religion. Halle 775. (8 gr.) Chr. Ghf. Salzmann Ueb. d. wirksamsten Mittel, Kindern Relig. beizubringen. Aufl. 3. Lpz. (780) 809. (12 gr.) F. H. Chr. Schwarz Religiosität, was sie seyn soll, u. wodurch sie befördert wird. Gieß. 793. (16 gr.) umgearb. in Dess. Katechetik S. 85 ff. Ebend. Religion, e. Sache d. Erziehung; in Daub u. Creuzer Studien I, 174 ff. C. L. Droysen Ueb. d. beste Art, d. Jugend in d. christl. Relig. zu unterrichten. Aufl. 3. Lpz. (793) 802. (16 gr.) C. Daub. Lehrb. d. Katechetik. Heidelb. 801. (1 Rth. 10 gr.) Chr. Weiß Ueb. d. Erziehung z. Relig. überhaupt u. z. Christenthum insbes.; in Dess. u. C. Tillich Beytrr. z. Erziehungskunst (Lpz. 803 ff. II.) II, 2, 1 ff. J. Ge. Müller V. d. christl. Religionsunterricht. Winterth. 809. (4 gr.) (Willemer) Bruchstücke z. Menschen- u. Erziehungskunde, relig. Inhalts, Frkf. 811—16. XI. (7 Rth. 8 gr.) J. Spieker Ueb. d. Gebr. d. Rationalismus im relig. Volks- u. Jugendunterr. Herb. 821. (8 gr.) *Adph. Moraht* Vers. e. Methodik d. Religionsunterr. Abthl. 1. Halle 831. (12 gr.) —

Vgl. G. C. Breiger Ueb. d. Einfluß d. traurigen Zeitumstände auf d. Führung d. Predigtamts. Hannov. 810. (18 gr.)

Die Katechetik ist die Wissenschaft der christlich-religiösen Bildung in besonderer Beschränkung auf den Unterricht der Anfänger in der christlichen Religionserkenntniß, und die dabei anzuwendende Frag- oder katechetische Methode. Sie hat bei den Anfängern vorzüglich Kinder im Auge, und bestimmt darnach theils die für den Unterricht auszuwählenden Materialien, nebst der ihnen zu ertheilenden Form, theils die Art und Weise, wie die Fragmethode dem Zwecke des Unterrichts gemäß hier anzuwenden sey. Die für diese Art des Religionsunterrichts brauchbaren oder zu brauchenden Materialien, zum Theil selbst in einer Art katechetischer Form, geben die Katechismen, eine Art Lehrbücher des Christenthums, die sich seit Luthers Zeit hauptsächlich auch in Deutschland bis ins Unzählbare vermehrt haben [1]), zu deren genügender Abfassung aber mehr Beurtheilung, kindliches Gemüth, theologische Unbefangenheit und schriftstellerische Geschicklichkeit gehören, als Viele, die es unternahmen, dergleichen zu schreiben, dazu gebracht haben [2]). Daß die Katechetik

1) Gregor. Langemack Historia catechetica, od. Gesammlete Nachrr. z. e. katechet. Historie. Stralf. 731 — 40. III. J. Chph. Köcher Katechet. Gesch. d. päpstl. K. Jena 753. — d. reform. K. Ebendas. 753. — d. Waldenser., böhm. Brüder u. f. Ebend. 768. *Walch* Bibl. theol. I, 445 sqq. Ph. H. Schuler Gesch. d. katechet. Religionsunterr. unter d. Protestanten bis z. J. 1762. Halle 802. (1 Rth. 9 gr.) — Mich. Feder Gesch. d. Katechismuswesens im Würzburgischen. Heilbr. 794. (6 gr.)

2) Ideal e. Katechismus — v. e. kathol. Geistl. Ulm 800. J. L. Ewald Etwas über Katechismen überhaupt u. über Ursinus und Luthers Katechismus insbes. Heidelberg 816.

aufmerksam mache auf den Mißbrauch der katechetischen Methode beim Religionsunterrichte, ist eine der dringendsten Anforderungen, die sie zu erfüllen hat, und einer der wichtigsten Vortheile für die Religion, die das Studium derselben gewährt.

Literatur der Katechetik.

Buddeus Isag. p. 332 sqq. *Walch* Bibl. theol. I, 445 sqq. Stäudlin Gesch. d. theol. Wissensch. II, 257 ff. 755 ff.

1558. *Valent. Trocedorfii* Methodus doctrinae catecheticae. Vitemb. s. F. H. Chr. Schwarz Erziehungsl. I, 2, 322 ff.

1573. *Didaci* od. *Jac. de Ledesma*, de modo catechizandi. Rom.

1583. *Ant. Possevin*, Ep. — de necessit., utilit. ac ratione docendi catholici catechismi, ed. *W. Eder*. Ingolst.

1639 *M. Couvreur*, Instructio pro catechizandis rudibus. Audomaei.

1653 J. Mauksch, Gemeine Nachr., wie man d. Jugend

G. Eusеb. Fischer Grundsätze, welche b. Abfassung e. neuen Landeskatechismus zu berücksichtigen seyn möchten. Halle 821. (3 gr.) J. Chr. Johannsen Ueb. d. Grundsätze d. Abfassung e. populären, allgem. brauchb. Lehrb. d. christl. Relig. f. d. protestant. Jugend. Altona 823. (2 Rth. 4 gr.) L. Hüffell Ueb. einige wesentl. Principien b. Abfassung e. Katechismus; in Allg. KZ. 1825. Nr. 31. F. Faber Winke z. Behuf d. Abfassung od. d. Einführung christl. Katechismen — Nürnb. 827. (9 gr.) A. Th. Alb. Frz. Lehmus Darf in e. katechet. Lehrb. d. christl. Glaubensl. dem Dekalogus vorgestellt werden? Nürnb. 827. (8 gr.) J. Schultheß Untauglichkeit der seit 300 J. kirchl. eingeführten Katechismen f. unsere Zeiten, in pädagogischem Betracht vornehmlich — Zürich 830. (12 gr.)

— den Katechismum Lutheri — alſo ausfragen könne, daß ſie alle Wörter verſtehen — Danzig.

1669. Chr. Kortholt, Aufmunterung zur Katechismusübung. Kiel.

1673. Joach. Lütkemann, Anw. z. Katechismusl. Lüneb.

1698. *J. W. Baier*, Aphorismi de institutt. catechetica. Vinar.

1701. *J. Joach. Zentgrav*, Tr. hist. theol. de catechisatione. Argent. 4.

J. Reinh. Hedinger, Kurze Anw., d. — Katechismusl. nützlich und erbaulich zu treiben. Stuttg.

1712. Chph. Matth. Seidel, Deutl. Anw. z. rechten Katechiſiren. Stendal. Ebend. In d. Erfahrung gegründete Anw., welches d. wahre Methode zu katechiſiren ſey. Helmſt. 742. (4 gr.)

1715. Ph. Jak. Spener († 1705) Gedanken v. d. Katechismus-Information — Halle. Vgl. Deſſ. Theolog. Bedenken II, 47 ff.

1722. J. Jak. Rambach, Wohlunterrichteter Katechet. Jena. Aufl. 10. Lpz. 762.

1733. *Leonh. Bohner*, Institutt. theol. catechet. Norimb.

1742. J. Lor. Mosheim, Sittenl. d. heil. Schr. I, 487 ff.

1749. Sgm. Jak. Baumgarten, Erläut. d. kl. Katechismi D. Luthers. Halle.

1752. J. Frz. Buddeus († 1729) Katechet. Theol. — Jena.

1758. Paul. Jak. Förtſch, Kurzer Entw. d. katechet. Theol. Gött.

1765. J. Bhd. Baſedow, Method. Unterr. d. Jugend in d. Religion u. Sittenl. Vorr.

1769. *Mich. Ign. Schmidt*, Methodus tradendi elementa prima relig. s. catechisandi. Bamb. et Wirceb. (1 Rth.) Deutſch v. Bened. A. Strauch, m. e. Vorr. v. J. Ign. v. Felbiger. Bamb. u. Würzb. (772) 785. (1 Rth. 8 gr.) wozu: Joſ. Miller Anw. z. Gebr. d. katechet. Unterr. Linz 785. III.

1773. J. Clem. Chph. Lehmann, Ueb. d. Nothw. e. beſondern Anleit. z. Vortrage der katechet. Wahrhh. Duisb.

1774. F. A. Knittel, D. Kſt zu katechiſ. Braunſch. Aufl. 2. 786. (5 gr.)

J. Ign. v. Felbiger, Vorleſſ. üb. d. Kſt z. katechiſ. Wien (6 gr.)

Jak. Ph. Tangel, Unterr. z. zweckm. Katechiſiren. Wien.

1778. J. Pet. Miller, Anw. z. Katechiſirkunſt. Lpz. Aufl. 3. 788. (9 gr.) Ebend. Unentbehrl. Exempel z. leichten, faßl., erbaul. u. angenehmen Katechiſiren. Lpz. 786. (9 gr.)

1781—84. G. H. Lang, Katechet. Magazin. Nördl. III. (1 Rth.) Deſſ. N. katechet. M. Erl. 785—91. IV. (3 Rth.)

Ge. Jak. Pauli Entw. e. katechet. od. populären Theol. Aufl. 2. Halle 786. (4 gr.)

1783. J. Ge. Roſenmüller, Anw. z. Katechiſ. Aufl. 3. Lpz. 793. (6 gr.) Etwas v. d. katechet. Methode u. ihrer Aehnlichkk. m. d. ſokrat. Bresl. (4 gr.)

1789. K. G. Klein, Verſ. e. vollſt. Anw. zu d. katechet. Unterr. in d. chriſtl. Relig. Bresl. (12 gr.)

Ge. F. Seiler, Katechet. Methodenbuch. Erl. (12 gr.)

— f. katechet. Seelſorger umgearb. v. Agſtn. Ferd. Ortmann. Wien 802. (1 Rth. 16 gr.)

1791 f. J. W. Schmid, Katechet. Hdb. z. Gebr. akadem. Vorleſſ. u. Uebungen. Ausg. 2. v. C. Chr. Erh. Schmid. Jena 798—801. III. (2 Rth. 8 gr.)

1793. F. Mich. Vierthaler, Geiſt d. Sokratik. Salzb. (1 Rth.)

Bhd. Galura, Grundr. d. wahren ſokrat. Katechiſirmethode. Freiburg. (6 gr.)

1794. (F. Ph. Wilmſen) Brr. z. Beförd. d. katechet. Stud. Berl. (8 gr.) Ebend. N. Briefe. Berl. 798. (20 gr.)

1795—99. J. F. Chph. Gräffe, Vollſt. Lehrb. d. allg.

Katechetik nach Kantiſchen Grundſätzen. Gött. III. (4 Rth. 12 gr.) Bd. 1. N. A. 1805. Ebend. Grundr. d. allg. Katechetik. Gött. 796. (1 Rth.)

1796. K. Schwarzel, Prakt. Religionsunterr. z. Gebr. katechet. Vorleſſ. Ulm. (2 Rth.)

J. S. . . . Vollſt. Anl. z. Katechiſiren. St. Pölten. II. (20 gr.)

1801. C. Daub, Lehrb. d. Katechetik. Heidelb. (1 Rth. 16 gr.)

M. Dinter D. vorzügl. Regeln d. Katechetik. Aufl. 6. Neuſt. a. d. O. 824. (6 gr.)

J. Chph. F. Baumgarten, D. Katechiſirkunſt. Aufl. 2. Cöthen 822. 26. II. (2 Rth.)

1802. H. M. Mücke, Verſ. e. Lehrb. d. Katechetik. Bresl. (1 Rth. 8 gr.)

A. G. Steiner, Allg. Katechetik. Thl. 1. Bresl. (1 Rth.)

1805. G. W. Block, Reviſion d. Katechiſirkunſt, z. Verbeſſ. ihrer Theorie u. Ausübung. Hannov. (8 gr.)

1807. F. W. Wolfrath, Verſ. e. Lehrb. d. allg. Katechetik u. Didaktik. Lemgo. (12 gr.) Ebend. Lehrb. d. religiös-moral. Katechetik. (1 Rth.)

1811. Vit. Ant. Winter, Religiös-ſittl. Katechetik. Aufl. 2. Landsh. 816. (2 Rth.)

1816. H. Müller, Lehrb. d. Katechetik, m. beſ. Hinſicht auf d. katechet. Religionsunterr. Aufl. 2. Altona 822. (16 gr.) Dazu: C. Carſtenſen Hdb. d. Katechetik — e. Comment. üb. H. Müllers Lehrb. — Altona 821. 23. II. (2 Rth. 8 gr.)

1818. F. H. Chr. Schwarz, Katechetik. Gieß. (1 Rth. 16 gr.)

1822 f. E. Thierbach, Hdb. d. Katechetik. Frankenh. II. (2 Rth. 12 gr.) Ebend. Die Katechiſirkunſt — Nordh. 826—30. V. (2 Rth. 22 gr.) Ebend. Lehrb. der Katechetik. Hannov. 830. (1 Rth.)

1827. Ghf. Hartung, Katechetenſchule z. Lehren u. Lernen. Lpz. 827. III. (3 Rth.)

1831. J. Bapt. Hirſcher, Katechetik. Oder: d. Beruf d. Seelſorgers, die ihm anvertraute Jugend im Chriſtenth. z. unterrichten u. zu erziehen, in ſeinem ganzen Umfange dargeſtellt. Tüb. 831.

§. 54.

b) Die Homiletik, mit ihren Hilfswiſſenſchaften.

Kleuker II, 24 ff. Franke S. 654 ff. Stäudlin S. 350 ff. König S. 135 ff.

Die Homiletik (Anleitung oder Anweiſung zur Kanzel- oder Amts- oder geiſtlichen Beredtſamkeit, zum Predigen) iſt die Wiſſenſchaft der chriſtlich-religiöſen Fortbildung in Erkenntniß und Leben (Erbauung) durch das Mittel eines zuſammenhängenden Redevortrags. Aus dem Umſtande, daß das Predigen in der proteſtantiſchen Kirche die Hauptſache für den religiöſen Cultus geworden iſt, erklärt ſich der vorzügliche Fleiß, den man hier auf die Ausbildung und Beförderung dieſer Wiſſenſchaft gewendet hat. So lange man aber bei derſelben mehr auf die Rede und das Reden, als auf den Redner und deſſen Beruf Rückſicht nimmt, dem religiöſen Princip, wodurch das Materielle der Rede beſtimmt wird, nicht den Vorzug giebt vor dem Rhetoriſchen, welches zur Beſtimmung des Formellen dienen ſoll, und die Beredtſamkeit überhaupt[1]) und die des geiſtlichen Redners inſonderheit

1) *W. Strauch* Orator vir bonus. Ien. 673. 4. Frz.

nicht zur Tugend macht, wird ſie auch nur eine mehr äſthetiſch-praktiſche, als religiös-praktiſche Wiſſenſchaft ſeyn, und mehr auf Kanzel-Rednerei, als auf wahre geiſtliche Beredtſamkeit wirken. Sie darf nicht die Religioſität in der Beredtſamkeit ſuchen, ſondern ſie muß vielmehr die Beredtſamkeit in der Religioſität zu finden und durch dieſelbe begründen lehren [2]). Als Hilfswiſſenſchaft der Homiletik, wenn man anders das eine Wiſſenſchaft nennen kann, was eigentlich nur die Anwendung und Realiſirung wiſſenſchaftlicher Principien iſt, kann man zunächſt für die Aufſtellung und praktiſche Behandlung des geiſtlichen Redematerials die praktiſche oder populäre Dogmatik und Moral [3]), und etwas ferner liegend

---

Therein Die Beredtſamkeit, eine Tugend. Berl. 814. — *Seneca* Ep. 75. „Haec sit propositi nostri summa, quod sentimus loquamur; quod loquimur sentiamus. Concordet sermo cum vita, ille promissum suum implevit, qui et cum videas illum et cum audias, idem est.“ *Idem* Ep. 114. „Talis hominibus fuit oratio, qualis vita.“ Pectus est, quod eloquentem facit.

2) *Seneca* Ep. 76. „Navis bona dicitur, non quae pretiosis coloribus picta est, nec cui argenteum aut aureum rostrum est, nec cuius tutela ebore caelata est, nec quae fiscis ac opibus regiis pressa est: sed stabilis et firma et iuncturis aquam excludentibus spissa, ad ferendum incursum navis solida, gubernaculo parens, velox et non sentiens ventum.“

3) Franke Theol. Encykl. S. 635 ff. Gfr. Leß Chriſtl. Religionstheorie f. gemeine Leben, od. Verſ. e. prakt. Dogmatik. Aufl. 3. Gött. (779. 780) 789. (1 Rth. 8 gr.) J. Chph. Döderlein († 1792) Chriſtl. Religionsunterr. nach d. Bedürfniſſen unſrer Zeit, Nürnb. (785. 91) 794. V.; fortgeſ. v. Chr. G. Junge. Nrnb. 798. 803. VI — XII, 1. 2. (12 Rth.) J. Jak. Griesbach Anl. z. Studium d. popul. Dogmatik. Aufl. 4. Jena (785 — 87) 789. (12 gr.) J. E. Schulze

die praktiſche oder populäre Einleitung in die heil. Schriften [4]), und nebenbei faſt für alle Theile der praktiſchen Theologie, als Erſatz für viele hier nöthige Erfahrungen, die Geſchichte des chriſtlichen Lebens überhaupt [5])

Entw. d. gemeinnützigſten Erkenntnißlehren d. Chriſtenth. Kgsb. 788. II. (1 Rth. 16 gr.) *Ejusd.* Elementa theol. popularis theoreticae. Ibid. 789. (6 gr.) A. Herm. Niemeyer Popul. u. prakt. Theologie (Hdb. f. chriſtl. Religionslehrer Thl. 1.) Aufl. 6. Halle (790. 805) 823. (1 Rth. 16 gr.) Ebend. Brr. an chriſtl. Religionslehrer. Aufl. 2. Halle (796—99. III.) 803. II. (2 Rth.) C. Chr. Palmer, Entw. e. prakt. Dogmatik. Lpz. 792. (8 gr.) C. F. Ammon Entw. e. wiſſenſchaftlich-prakt. Theologie nach d. Grundſätzen d. Chriſtenthums u. d. Vernunft. Gött. 797. F. H. Gebhard D. angewandte Sittenl. m. beſ. Rückſ. auf d. Chriſtenth. Erf. 801 — 3. IV. (6 Rth.) (W. Dav. Fuhrmann) Chriſtl. Glaubensl. v. ihrer prakt. Seite — in alphab. Ordnung. Lpz. 802 f. III. (5 Rth. 8 gr.) Ebend. Chriſtl. Moral — Dortm. 797—805. V. (8 Rth. 22 gr.) J. H. Fritſch Hdb. d. prakt. Glaubensl. d. Chriſten, z. Förderung e. zweckm. u. fruchtb. Behdl. derſelben. Magdeb. 816—20. III. (8 Rth. 16.) G. Jak. L. Neuß Syſtem d. reinen popül. prakt. Religions- u. Sittenl. Lpz. 819 f. I. II. 1. 2. (6 Rth.)

4) J. K. H. v. Zobel Prakt. Einl. in d. ſämmtl. BB. der Bibel. Lpz. 806. (1 Rth.) Jak. Chr. Weland Einl. in d. Bibel nach d. Bedürfn. unſerer Zeit — Hannov. 812. (4 gr.) F. W. Tilgenkamp Verſ. e. Einl. in d. bibl. Schrr. als Vorbereit. z. Verſtehen derſelben. Aufl. 2. (Dortm. 807. 12 gr.) Hann. 828. (18 gr.) Chr. Abr. Wahl Hiſt. prakt. Einl. in d. bibl. Schrr. Lpz. 819. II. (3 Rth.) C. F. Stäudlin Lehrb. d. prakt. Einl. in alle BB. d. heil. Schr. Gött. 826. (1 Rth. 8 gr.) C. W. Spieker Einl. in d. BB. d. heil. Schr. Berl. 827. (20 gr.)

5) W. Cave Erſtes Chriſtenth. A. d. Engl. v. J. Chph. Frauendorf. Lpz. (694) 723. Gfr. Arnold Erſte Liebe, d. i. Wahre Abbild. d. erſten Chriſten nach ihrem lebendig. Glauben u. heil. Leben. Frkf. 696 F. u. öft. Pet. Zorn Erſtes Chriſtenth. in d. Lehre u. Leben. Kiel. 711. 4. Stäudlin Geſch. d. Sittenl. J. Kleuker Grundr. e. Encyklop. II, 377 ff. A. Neander Denkwürdigkt. a. d. Geſch. d. Chri-

und in ſeinen einzelnen Erſcheinungen [6]) anſehen.

Literatur der Homiletik.

J. Andr. Fabricius De regular. eloquentiae sacrae scriptoribus et historia; vor Deſſ. Regeln d. geiſtl. Beredtſ. Lpz. 748. *Walch* Bibl. theol. IV, 931 sqq. Jonath. Schuderoff Verſ. e. Kritik d. Homiletik, nebſt e. beurtheil. Verzeichniß d. ſeit Mosheim erſchienenen Homiletiken. Gotha 797. (10 gr.) Stäudlin Geſch. d. theol. W. II. 217 ff. 715 ff.

1519. *Ph. Melanchthon*, de rhetorica Libb. III. Viteb. 4. Cf. Ratio brevis et docta piaque sacrar. tractand. concionum, vulgo modus praedicandi appellata, a quodam — rhapsodo, *Ph. Melanchthonis* familiari, congesta — in *Ejusd.* Opp. II, 7 sqq.

1535. *Vrb. Rhegii* Formulae quaedam caute et citra scandalum loquendi de praecipuis doctrinae chr. locis pro iuniorib. verbi ministris. Alton.

Erasmi Roterod., Ecclesiastae s. de ratione concionandi Libb. IV. Bas. — rec. in capp. divisit indice

---

ſtenth. u. d. chriſtl. Lebens. Berl. 822. 24 III. (4 Rth.) Amad. Wießner Pragm. Geſch. d. relig. Cultur u. d. ſittl. Lebens d. Chriſten. Thl. I. Berl. 828. (3 Rth. — Acta Sanctorum, quotquot toto orbe coluntur — Antverp. 643 sqq. XLIII. f. Leidensgeſch. d. Märtyrer a. d. erſten chriſtl. Jahrhh. nach d. Latein d. Dietr. Ruinart (Acta primor. martyrum sincera et selecta (Par. 689. 4. Amst. 713. f.) frei bearb. v. F. W. Fraaz. Klagenf. 785. II. (2 Rth.)

6) *Luc. Holstein* Codex regular., quas S. Patres Monachis et Virginib. sanctimon. praescripsere — auct. etc. a *Marian. Brokie.* Aug. Vind. 759. VI. f. (15 Rth.) (*Musson*) Ordres monastiques. Par. 751. V. 12 in e. deutſchen Ausz. (v. L. G. Crome) unter d. Titel: Pragmat. Geſch. d. vornehmſt. Mönchsorden. Lpz. 774—84. X. (10 Rth. 8 gr.) D. Möncherei, od. Geſchichtl. Darſtell. d. Kloſterwelt. Stutt. 819—20. III. (6 Rth. 4 gr.)

rer. ac verbor. — instruxit *F. A. Klein.* Lips. 820. (2 Rth. 18 gr.) Deutſch im Ausz. v. J. Val. Henneberg. Lpz. 822. (16 gr.)

1553. *Andr. Hyperius*, de formandis concionib. sacris s. de interpret. scripturar. populari Libb. II. Tremon. — adj. obss. ed. *H. Balth. Wagnitz.* Halae 781. (20 gr.)

1571. *Andr. Pancratius*, Methodus concionandi. Vitemb.

1595. *Aegid. Hunnius*, Method. concionandi, praeceptis et exemplis — comprehensa. Vitemb.

1608. *Chph. Schleupner*, de quadrupl. methodo concionandi. Lips.

1633. *Jo. Hülsemann*, Oratoria ecclesiast. Viteb.

1656. *J. Bened Carpzov*, Hodegeticum. Lips.

1671. *L. Wolzogen*, Orator sacer. Ultraj.

1675. *J. W. Baier*, Compend. theol. homilet. Ien.

1695. *Ant. Arnauld*, Réflexions sur l'éloquence des prédicateurs. Amst.

1701. *Nat. Alexander*, Institutt. concionatorum — ex SS. Patribus et instructt. Car. Borromaei deprompt. Delphis.

1702. *Blaise Gisbert*, Le bon gout de l'éloquence chrét. Lyon. *Fjusd.* L'éloquence chrét. dans l'idée et dans la pratique. Lyon. Ed. nouv. ou l'on a joint de remarques de *M. Lenfant.* Amst. 728. Deutſch m. Lenfants u. Oſterwalds Anmerkk. Quedlinb. 769.

1707. *Joach. Lange*, Oratoria sacra ab artis homileticae vanitate repurgata. Frcf. et Lips.
Ph. Jak. Spener, Theol. Bedenken III, 655 ff. ſ. J. Ge. Walch, Samml. kl. Schrr. v. d. gottgefäll. Art zu predigen. (Jena 747.) S. 27 ff.

1709. *Zach. Grape*, Orator ecclesiast., quinque imperativis homileticis Lipsiensibus instructus. Rost.

1717. *Sal. van Til*, Method. concionandi illustr. commentariis et exemplis. Traj. ad Rh.

1718. *Fenelon*, Dialogues sur l'Eloquence en général et sur celle de la Chaire en particulier. Par. 12. Deutſch v. J. C. Schlüter. Münſt. 803. und v. J. B. Schaul, m. e. Vorr. v. B. M. v. Werkmeiſter. Tüb. 809. (1 Rth.)

1723. F. Andr. Hallbauer, Nöth. Unterr. z. Klugheit, erbaulich zu predigen — Jena. Aufl. 4. 737.

1733. *J. la Placette*, Avis sur la manière de prêcher. Rotterd. Deutſch: Lpz. 738.

1736. J. Jak. Rambach († 1735) Erläut. üb. d. Praecepta homilet. — herausg. v. J. Ph. Freſenius. Gieß. 4.

1740. J. Guſt. Reinbeck, Grundr. e. Lehrart, ordentl. u. erbaulich zu predigen, nach d. Inhalte d. kgl. preuß. Cabinetsordre — Berl.

1745. *J. H. le Maitre*, Réflexions sur la manière de prêcher la plus simple et la plus naturelle. Halle. Deutſch v. Diſthey. Halle 746.

1746. Chr. Kortholt, Einl. zu ſ. Lehrſtunden üb. geiſtl. Beredtſ., nebſt e. Anmerkk. v. Unterſch. d. geiſtl. u. weltl. Beredtſ. Gött.

1748. C. Go. Hoffmann, Grundſätze ſ. akad. Vorleſſ. üb. d. geiſtl. Beredtſ. Wittenb.

1750. J. E. Schubert, Anw. z. geiſtl. Beredtſ. Jena.

1752. Sgm. Jak. Baumgarten, Anw. z. erbaul. Predigen f. ſ. Zuhörer. Halle. N. A. Frkf. 770.
F. Theodoſ. Müller, Pflicht d. geiſtl. Redners, in ihrem ganzen Umfange ſyſtemat. entworfen. Jena.

1754. Dav. Fordyce, Theodor od. d. Kunſt zu predigen. A. d. Engl. Ausg. 2. Hannov. 770.

1757. F. Jak. Förtſch, Anw. z. erbaul. Pred. — z. Gebr. akad. Vorleſſ. Gött.

1763. J. Lor. v. Mosheim († 1755) Anw., erbaul. z. pred., herausg. v. E. F. v. Windheim. Ausg. 2. Erl. 771. (1 Rth.) im Ausz. m. Bericht. u. Ergänz. v. G. J. Marck. Bützow 773.

J. Dav. Heilmann, D. Prediger u. ſ. Zuhörer in ihrem wahren Verhältn. betr. Gött.

1768. Cajet. Graſer, Vollſt. Lehrart zu pred. — nach d. Vorſchrr. d. berühmteſten Redner Frkr. u. Deutſchl. — Augsb. Ebend. Prakt. Beredtſ. d. chriſtl. Kanzel. Aufl. 2. m. Vorr. v. Lindmayer. Augsb. (769) 774. *E. Hollebek*, de optimo concionum genere. Ed. 2. Lugd. B. 770.

1776. H. Braun, Anl. z. geiſtl. Beredtſ. Münch. (1 Rth.)

1779. Ghf. Sam. Steinbart, Anw. z. Amtsberedtſ. chriſtl. Lehrer unter e. aufgekl. u. geſitteten Volke. Aufl. 3. Frkf. u. Lpz. 787. (10 gr.)

1780. Chr. Baſtholm, Geiſtl. Redekunſt, a. d. Dän. v. J. F. Markus. Kopenh. (20 gr.)

1783. *Hugh Blair*, Lectures on Rhetoric and belles lettres. Lond. II. Deutſch v. Schreiber. Liegn. 785 ff. IV. (3 Rth. 16 gr.)

1784. C. F. Bahrdt, Rhetorik f. geiſtl. Redner. Ausg. 3. v. J. D. Büchling. Halle 798. (10 gr.)

1786. A. H. Niemeyer, Entw. d. weſentl. Pflichten chriſtl. Lehrer. Aufl. 6. unter d. Titel: Homiletik, Katechetik, Paſtoralwiſſenſch. u. Liturgik. Halle 827. (1 Rth. 8 gr.)

1787 — 90. J. W. Schmid, Anl. z. populären Kanzelvorträge. Aufl. 2. Jena 795—800. III. (2 Rth. 16 gr.)

1789 *J. Sifrein Maury*, Principes de l'éloquence pour la chaire et le barreau. N. E. Par. 810.

1793. J. Go. Marezoll, Ueb. d. Beſtimmung d. Kanzelredners. Lpz. (1 Rth.)

1799. Chph. F. Ammon, Anl. z. Kanzelberedtſ. Aufl. 3. Gött. 826. (2 Rth.)

1800. J. W. F. Thym, Hiſtor. krit. Lehrb. d. Homiletik. Halle (12 gr.)

1801. J. O. Thieß, Anl. z. Amtsberedtſ. d. öffentl. Religionslehrer d. 19 Jahrh. Altona (1 Rth. 8 gr.)

1804. J. A. H. Tittmann, Lehrb. d. Homiletik. Lpz. (1 Rth.)

1806. Gfr. Chr. Cannabich, Anl. z. gehörigen u. dem Geiſte d. gegenwärt. Zeitalters gemäß. Einrichtung chriſtl. Religionsvorträge. Lpz. (20 gr.)

1807. H. A. Schott, Kurzer Entw. e. Theorie d. Beredtſ., m. beſ. Anwendung auf d. Kanzelberedtſ. Aufl. 2. Lpz. 815. (1 Rth.) *Ebend.* D. Theorie d. Beredts., m. besond. Anwendung auf d. geistl. Beredts. Lpz. 815—28. I. N. A. 828. II. III, 1. 2. (7 Rth. 6 gr.)

1810. Frz. Volkm. Reinhard, Geſtändn. ſ. Predd. u. ſeine Bildung z. Pred. betr. Sulzb. (20 gr.) Dazu: H. G. Tzſchirner, Brr. üb. R's Geſtändn. Lpz. 811. (18 gr.)

1811. Ph. Marheinecke, Grundlage d. Homiletik. Hamb. (12 gr.)

J. Chr. W. Dahl, Lehrb. d. Homiletik. Lpz. (1 Rth. 8 gr.)

1816. G. Ph. Chr. Kaiſer, Entw. e. Syſtems d. geiſtl. Rhetorik. Erl. (1 Rth. 8 gr.)

1820. (J. F. Ritter) Geſch. meiner Bildung z. Prediger. Sulzb. (8 gr.)

1823. J. B. C. G. Ronda, D. Kanzelvortrag f. angehende Theoll. Hadamar (15 gr.)

1824. J. G. Grotefend, Anſichten, Gedanken u. Erfahrungen üb. geiſtl. Beredtſ. Hannov. (1 Rth. 6 gr.)

A. Chr. Bartels Specielle Homiletik f. d. hiſtor. u. parabel. Homilie. Brnſchw. (21 gr.)

1829. G. A. F. Sickel, Grundr. d. chriſtl. Halieutik, od. einer auf Pſychol. u. Bibel gegründ. Anweiſ. durch Predigten d. Menſchen für d. Reich Gottes zu gewinnen. Lpz. 829. (1 Rth. 10 gr.)

Wessel Alb. van Hengel, Institutio oratoris sacri. Lugd. B. (2 Rth. 8 gr.)

1830. Rdf. Stier, Kurzer Grundr. e. bibl. Kerytik, od. e. Anweiſ., durch d. Wort Gottes ſich z. Predigtkunſt zu bilden. Halle (21 gr.)

§. 55.

c) Die Wissenschaft der religiösen Seelsorge.

König Kurze Anleit. S. 169 ff.

Beschäftigt sich die Wissenschaft der Bildung zur christlichen-Religiosität mit den Zuständen und Verhältnissen, den Lebensereignissen und Erfahrungen des Einzelnen oder Einzelner, die sich in diesen Beziehungen gleich sind, um ein System von Grundsätzen und Regeln aufzustellen, wie diese Zustände u. s., je nachdem es ist, zur Erweckung oder zur Erhaltung, zur Reinigung oder zur Stärkung, zur Sicherung oder zur Erhöhung des religiösen Lebens benutzt und angewendet werden können und sollen, so wird sie Wissenschaft der religiösen Seelsorge [1]). Diese Wissenschaft ist ihrem Wesen nach Klugheitslehre: denn sie hat es mit der richtigen Auffassung und Unterstellung der Zustände und Umstände unter den Zweck, zu dem sie benutzt werden sollen, oder mit der Betrachtung und Behandlung derselben, als Mittel zur Erreichung einer

1) Hüffell Ueb. d. Wesen u. d. Beruf d. Geistl. II, 226. „Die Seelsorge ist das innere Kirchenregiment, oder diejenige Thätigkeit des Geistlichen, mit welcher derselbe das ganze innere gesellschaftliche Leben der Kirche, in so weit er damit in Beziehung steht, oder das ganze religiössittliche Leben der Gemeinde, in allen seinen Erscheinungen und zwar im Ganzen, wie im Einzelnen, beobachtend und leitend umfaßt, um nicht nur die Wirkungen seiner übrigen Thätigkeiten zu sichern und nöthigen Falls zu vervollständigen, sondern auch noch mehr zu thun, nämlich die Gemeinde zur vollen Identität mit der Kirche auszubilden."

bestimmten Absicht, der Beförderung der Religiosität, zu thun. Sie zerfällt naturgemäß in eine allgemeine, welche mehre Individuen als ein Ganzes, oder eine Gemeinde im Ganzen, und in eine besondere, welche die einzelnen Individuen des Ganzen nach ihren besondern Zuständen und Lagen vor Augen hat [2]). In wissenschaftlicher Behandlung steht die Seelsorge aber noch sehr zurück, und das Meiste, was bisher für sie gethan wurde, war Casuistik, d. h. Nachweisung über einzelne zweifelhafte Fälle, um zu bestimmen, wie man sich bei denselben pflicht- und zweckmäßig zu verhalten habe [3]), eine Wissenschaft, deren Stoff ihr hauptsächlich durch die theologischen Bedenken und Gutachten [4]) zugebracht wurde, die aber im Ganzen mehr zur Moral gehört, als theologisch-praktisch ist. Außer den wenigen Schriften, wo die Seelsorge für sich entweder überhaupt [5]) oder für ein-

---

2) Hüffell a. a. O. — Chr. W. Oemler D. Prediger d. Betrübten u. Angefochtenen. Jena (771) 790. (20 gr. — am Krankenbette. Jena 782—91. V. (6 Rth. 8 gr.) u. f.

3) Vgl. J. Ge. Walch Einl. in d. theol. Wissensch. S. 602 ff. — Sgm. Jac. Baumgarten Kurzgef. casuist. Pastoraltheologie — herausg. v. J. F. Hesselberg (Halle 752.) §. 1. „Die casuistische Theologie ist die Wissenschaft richtiger Entscheidung des Rechtmäßigen in zweifelhaften Gewissensfällen.“ Vgl. §. 102 ff.

4) *Walch* Bibl. theol. II, 1136 sqq. Baumgarten a. a. O. §. 4. Nösselt Anweisung §. 277 f. Simon §. 202 f. Vgl. Stäudlin Gesch. d. christl. Moral seit d. Wiederaufleben d. Wissensch. S. 73 ff. 284 ff. 465 ff.

5) G. Olearius Anl. z. geistl. Seelencur, wie dieselbe sowohl b. Gesunden — als auch bei kranken u. sterbenden Personen — heilsamlich anzuwenden — m. e. Vorr. v. F. W. Schulze.

zelne Fälle [6]) behandelt iſt, erſcheint ſie noch am öfterſten als beſonderer Theil der Paſtoralwiſſenſchaft oder der Paſtoraltheologie [7]).

§. 56.

d) Die Paſtoraltheologie.

Buddeus Isag. p. 642 sq. Walch S. 648 ff. Kleuker II, 159 ff. Röſſelt III, 107 ff. Franke S. 702 ff. Stäudlin S. 324 ff. Planck Grundr. §. 243 ff.

Die Paſtoraltheologie (Paſtorallehre, Paſtoralwiſſenſchaft, Paſtoralklugheit, Predigerwiſſenſchaft, Wiſſenſchaft des geiſtlichen Berufs, theologia pastoralis, prudentia pastoralis) iſt nämlich diejenige theologiſche Wiſſenſchaft, welche nach und nach, wo nicht Alles, doch das Meiſte von dem, was dem praktiſchen Theile der Religionswiſſenſchaft, und einen Theil von dem, was zur praktiſchen Kirchenwiſſenſchaft gehört, in ihr Gebiet aufgenommen hat. Sie beſchäftigt ſich hauptſächlich mit demjenigen, was in der religiöſen Praxis kirchlich, und in der kirchlichen Praxis

Lpz. 718. 4. J. G. Münch Prakt. Seelenlehre f. Prediger. Regensb. 800 f. IV. (2 Rth. 8 gr.) J. Brunner Anl. z. Menſchenkenntniß u. Menſchenleitung f. Geiſtl. Bd. 1. Zürich 802. (1 Rth. 20 gr.) K. F. Roſenhahn Verſ. e. pſychol. Paſtoralklugheit. Thl. I. Lpz. 804. (1 Rth. 8 gr.)

6) Danz D. Wiſſenſch. d. geiſtl. Berufs. (Jena 824.) §. 296 ff.

7) Hauptſächlich: *J. Lud. Hartmann* p. 679. Volckm. Dan. Spörl S. 128—176. P. F. Achat. Ritſch S. 315—391. J. Conr. Achaz Holſcher II, 397 ff. J. F. Chph. Gräffe II, 3 ff. Domin. Gollowitz I, 205 ff. G. Schlegel S. 238 ff. Hüffell a. a. O. II, 226 ff. F. Bchd. Köſter S. 101 ff.

religiös iſt, oder was dem wiſſenſchaftlich gebildeten Theologen im Dienſte der Kirche für die Beförderung der Religion und des Wohls der Kirche, für die rechte und zweckmäßige Ausrichtung ſeines Berufs als Geiſtlicher, zu wiſſen und zu üben noth thut. Aus einer beſondern Sittenlehre für den geiſtlichen Stand, was ſie vom Anfang herein größtentheils war, hat ſie immer mehr die Geſtalt einer beſondern Klugheitslehre für die geiſtlichen Amtsverrichtungen angenommen, aber dadurch, was man wieder zu begreifen anfängt, nicht in allen Stücken gewonnen. Je mehr ſie zur Realiſirung der Idee des wahren, ächten chriſtlichen Kirchendienſtes beiträgt, deſto vortrefflicher iſt ſie.

Literatur der Paſtoraltheologie.

Stäudlin Geſch. d. theol. Wiſſenſch. II, 207 ff. 694 ff.

1550. Erasm. Sarcerius, Pastorale od. Hirtenbuch v. Amt, Weſen u. Disciplin d. Paſtoren — neu überſehen u. verm. — durch W. Sarcerius. Etsl. (I) 562. 665. f.

1566. Nic. Hemming, Paſtoral-Unterrichtunge, wie ein Pfarrherr u. Seelſorger in Lehr, Leben u. allem Wandel ſich chriſtl. verhalten ſoll Lpz. — Hamb. 639.

1579. *Pet. de Soto*, Tr. de institutione sacerdotum, ed. a *Franc. Agricola*. Colon.

1624. *Car. Borromaeus*, Instructt. Confessarior. et Concionatorum. Antverp.

1678. *J. A. Quenstedt*, Ethica pastoralis et instructio cathedralis — Viteb. 708.

J. L. Hartmann, Pastorale evangelicum s. Instructio plenior ministror. verbi, libris IV Pastoris perso-

nam, vitam, spartam et fortunam sistens. Norimb. — cur. *J. Dan. Herrenschmid.* Hal. 722. 4. cf. *A. Herm. Francke*, Obss. pastorales in *J. L. Hartmanni* Past. evang. Hal. 739. 8. et *Ejusd.* Collegium pastorale. Ib. 743. II.

1699. *J. Opstraet*, Pastor bonus s. Idea, officium, spiritus et praxis Pastorum. Rothomag. 12. et saep.

1707. *J. M. Lange*, Institt pastorales ad institutionum medicar. methodum adornatae. Norimb.

1720. *P. Roques*, Pasteur évangelique. Basl. 4. Deutsch v. F. Eberh. Rambach. Halle (741) 768. III. (1 Rth. 18 gr.)

1734. *Sal. Deyling*, Institt. prudentiae pastoralis. Lips. Ed. 3. p. *Chr. W. Küster.* Lips. 768. (1 Rth.)

1737—39. Theologia pastor. practica, od. Samml. nutzb. Anweiss. z. gesegneten Führung d. evang. Lehramts. Magdeb. X.

1747. *L. Chr. Mieg*, († 1708) Meletemata sacra de officio Pastoris evangel. publico et privato. Frcf. 4.

1748 ff. J. P. Fresenius, Pastoralsamml. Frkf. XXIV.

1752. Lor. Reinhard, Einl. in d. prudent. pastoralem general., special. und specialiss. Jena.

1754. J. Lor. v. Mosheim, Pastoraltheologie. Frkf. u. Lpz. (5 gr.)

1764. Volkm. Dan. Spörl, Vollst. Pastoralth. Nrnb. (20 gr.)

1766. J. Jak. Plitt, Pastoralth. — f. d. theol. Seminar. z. Frkf. a. M. Frkf. (16 gr.)
J. F. Jacobi, Beytrr. z. Pastoralth. Aufl. 3. Hann. 774. Thl. 2. 782. (1 Rth. 4 gr.)

1767. J. G. Töllner, Grundr. e. erwiesenen Pastoralth. Frkf. a. d. O. (6 gr.)

1769. Chph. Timoth. Seidel († 1758) Pastoralth. m. Zus. v. Eberh. F. Rambach. Lpz. (20 gr.)

1772. J. Joach. Spalding, Ueb. d. Nutzbark. d. Pre-

digtamts u. deren Beförd. Aufl. 3. Berl. 791. (1 Rth. 6 gr.)

1774. Aufgaben e. Geſellſch. v. Geiſtll. üb. d. Verhältniſſe, d. Charakter u. d. Pflichten d. Geiſtll. Bern. (10 gr.)
J. Pet. Miller, Anl. z. weiſen Verwaltung d. evang. Lehramts. Lpz. (1 Rth.)

1778. J. Ge. Roſenmüller, Anl. f. angehende Geiſtll. z. weiſen u. gewiſſenhaften Führung ihres Amts. Ulm. N. A. unter d. Titel: Paſtoralanweiſung. Lpz. 788. (16 gr.)
(Fz. Steph. v. Rautenſtrauch) Tabellar. Grundr. der in deutſch. Spr. vorzutragenden Paſtoraltheol. Wien.
Fz. Chr. Pittroff, Anl. z. prakt. Gottesgelahrht. nach d. Entw. d. Wiener Studienverbeſſerung. Ausg. 2. Prag 782 f. III. (4 Rth.)

1780. *Mich. Horvath*, Theolog. pastoral. Vindob. III. (1 Rth. 16 gr.)
Jos. Lauber, Institt. theol. pastor. compendiosae ad normam praescriptam — Brunn. II. Ebend. Prakt. Anl. z. Seelſorgeramte, od. Paſtoralth. f. wirkl. u. künft. Seelſorger. Brünn 790. Ebend. Kirchenamtspolitik — Prag u. Bamb. 785 f. II.

1783. Ge. F. Seiler, Grundſätze z. Bildung künft. Volkslehrer, Katecheten u. Pädagogen. Aufl. 2. Erl. 786. (1 Rth.)

1784. F. Germ. Lüdke, Geſprr. üb. d. Abſchaffung des geiſtl. Standes. Berl. (1 Rth.) Vgl. deutſch. Muſ. v. J. 1782. Stck. 9. u. Alex. Gerard Rechtfertigung d. Predigerſtandes gegen — Dav. Hume, a. d. Engl. v. J. P. Bamberger. Cüſtrin 787. (10 gr.)

1785. Fz. Giftſchütz, Leitfaden f. d. — vorgeſchr. deutſchen Vorleſſ. d. Paſtoraltheol. Aufl. 2. Wien 796. II. (1 Rth.)

1786—89. G. W. Oemler, Repertor. f. Paſtoraltheol. u. Caſuiſtik — nach alphab. Ordnung. Jena IV. Supplementband. 793. u. Verm. u. letzte Beytrr. z. Paſto-

raltheol. 801. (13 Rth. 16 gr.) Auszug daraus v. J. W. Loy. Kempten 805 f. II. (4 Rth.)

1788. J. Mich. Sailer, Vorleſſ. a. d. Paſtoraltheologie. Aufl. 4. Münch. 820. III. (4 Rth. 16 gr.) Vgl. Deſſ. N. Beitrr. z. Bildung d. Geiſtl. Münch. 809. 11. II. (2 Rth.)

1789. J. Jak. Pfeiffer, Anw. f. Predd. z. e. treuen Führung ihres Amts. Marb. (1 Rth.)

1790. A. H. Niemeyer, Hdb. f. chriſtl. Religionsl. Thl. 2. Aufl. 6. Halle 827. (1 Rth. 8 gr.)

Nic. E. Balle, Evangeliske Pastoraltheol. Kopenh.

H. G. Birch, Handbog for Priester. Ebendas.

1791. P. F. Achat. Nitzſch, Anw. z. Paſtoralklugh. f. künft. Landpfarrer. Lpz. (1 Rth. 4 gr.)

1794. J. G. Krünitz, D. Landpred. nach ſ. verſch. Verhältn. Berl. (20 gr.)

1798. 1800. F. H. Chr. Schwarz, D. chriſtl. Religionslehrer nach ſ. moral. Daſeyn u. Wirken. Gieß. II. (2 Rth. 16 gr.)

1799 f. K. Schwarzel, Anl. z. e. vollſt. Paſtoraltheol. Augsb. III. (3 Rth. 16 gr.)

1802. J. A. Thieß, Anl. z. Bild. d. öffentl. Religionsl. d. 19 Jahrh. Altona (1 Rth. 12 gr.)

M. Schenkl, Institutt. theol. pastoralis. Ed. 3. recogn. et annott. auct. a *Jos. Laberer*. Ingolst. 825.

1803. J. F. Chph. Gräffe, D. Paſtoraltheol. nach ihrem ganzen Umfange. Gött. II. (3 Rth.)

Domin. Gallowitz, Anw. z. Paſtoralth. im weiteſten Umfange — Aufl. 3. v. Ge. F. Wiedemann. Landsh. 830. II. (2 Rth. 8 gr.)

1805. A. Reichenberger, Paſtoralanweiſ. nach d. Bedürfn. unſres Zeitalters. Aufl. 2. Wien 818. V. (8 Rth.) Ebend. Paſtoralanweiſ. z. akad. Gebrauche. Wien 812. (3 Rth. 8 gr.)

Matth. Fingerlos, Verſ. e. Paſtorallehre. Münch. II. (2 Rth. 10 gr.)

1808. J. F. Jacobi, Ueb. Bild., Lehre u. Wandel protest. Religionsll. Hdlb. (12 gr.)

1811. G. Schlegel († 1810) Hdb. d. prakt. Pastoralwissensch. — herausg. v. J. E. Parow. Greifsw. (1 Rth. 8 gr.)

1816. G. Ph. Chr. Kaiser, Entw. e. Systems d. Pastoralth. Erl. (16 gr.)

1818. 19. *Th. Jos. Powondra*, Systema theol. pastor. Vienn. VI.

1821. Lehr. Sgm. Jaspis, Hodegetik. Dresd. 821. (2 Rth. 16 gr.)

1822. *J. Borott*, Synopsis theol. pastoralis Candidatorum theol. — usib. adornata. Dresd. (16 gr.)

L. Hüffell, Ueb. d. Wesen u. d. Beruf d. evangel. Geistl. Aufl. 2. Gieß. 830 f. II. (3 Rth. 8 gr.)

1823. G. Jak. Planck, D. erste Amtsjahr d. Pfarrers v. S. Gött. (1 Rth. 16 gr.)

1824. J. Trg. Lehr. Danz, D. Wissenschaften d. geistl. Berufs im Grundr. Jena (1 Rth. 6 gr.)

1827. F. Chd. Köster, Lehrb. d. Pastoral-Wissensch., m. bes. Rücksicht auf Pastoral-Weisheit. Kiel. (2 Rth.)

1828. F. Hinterberger, Hdb. d. Pastoral-Theologie. Linz. IV.

1830 f. Cl. Harms, Pastoraltheologie. In Reden an Theologiestudierende. Kiel. II. (3 Rth. 9 gr.)

§. 57.

e) Die christliche Missionswissenschaft.

Stier Grundr. e. bibl. Kerytik S. 100 ff. F. W. Lindner Andeutt. z. zweckm. Einrichtung e. evangel. protest. Missions-Seminariums. Lpz 831. (3 gr.)

Die Wissenschaften, von denen bisher die Rede war, finden ihre Anwendung hauptsächlich bei denen,

die im Christenthume geboren und erzogen sind; die christliche Missionswissenschaft aber, oder Apostolik ist für Solche, welche in einer andern Religion als der christlichen geboren und erzogen, für das Christenthum gewonnen werden sollen, und besteht in dem wissenschaftlich gestellten und gestalteten Inbegriff der Grundsätze und Regeln, welche bei der Bekehrung der Unchristen zum Christenthume zu befolgen und zu beobachten sind. Die Elemente, die sie zu verarbeiten, und die Gegenstände, worauf sie hauptsächlich Rücksicht zu nehmen hat, entnimmt sie aus der Geschichte des Missionswesens überhaupt [1]), und der einzelnen Mis-

1) *J. Alb. Fabricius* Salutaris lux Evang. toti orbi — exoriens, s. Notitia — propagatorum per orbem totum Christianorum sacrorum. Hamb. 731. 4. Chr. G. Blumhardt Verf. e. allg. Missionsgesch. d. Kirche Christi. Basel 828 f. I. II, 1. (4 Rth.) J. Ge. Müller Denkwürdigkk. aus der Gesch. d. Christenth. (Lpz. 804—6. III.) Thl. 1. — (A. Herm. Francke, G. A. Francke u. J. G. Knapp) Berichte d. kgl. dän. Missionarien. Halle 705—69. IX. 4. (16 Rth.) (J. G. Knapp, G. Anast. Freylinghausen, J. L. Schulze u. G. Chr. Knapp) Neuere Gesch. d. evang. Missions-Anstalten z. Bekehrung d. Heiden in Ostindien. Halle 770—24. VI. 4. (19 Rth. 16 gr.) u. (A. H. Niemeyer u. H. A. Niemeyer) Halle 825—30. VII, 1—5. (2 Rth. 20 gr.) Lettres édifiantes et curieuses écrites des Missions étrangères. Par. 780—83. XXIV. 12. D. Missionsgesch. späterer Zeiten u. Gesammlete Brr. d. kathol. Missionarien a. allen Theilen der Welt. Augsb. 794 f. III. (1 Rth. 12 gr.) (G. Chr. Blumhardt) Magaz. f. d. neueste Gesch d. protest. Missions- u. Bibelgesellsch. Basel 816 ff. 16 Jahrgg. zu 4 Heften. (40 Rth.) Nachrr. v. d. Ausbreit. d. Reichs Jesu überh. u. durch Missionen unter d. Heiden. Elberf. 806—18. V. (2 Rth. 12 gr.)

sionen [2]), Missionarien [3]) und Missions-Anstalten [4]) insbesondere, zu welchen letztern in gewisser Beziehung auch das bedenklich gefundene Bibelgesellschaftswesen [5]) zu nehmen ist; ihre Grundsätze aber und Re-

---

2) *Fabricius* l. c. p. 550 sqq. Dav. Cranz, Hist. v. Grönland; enth. insbes. d. Gesch. d. dortigen Mission. Barby 765. II. (1 Rth. 8 gr.) Chr. G. Andr. Oldendorp. Gesch. d. Missionen d. evang. Brüder auf d. Caraib. Inseln — herausg. v. J. Jak. Bossart. Barby 777. (1 Rth.) G. H. Loskiel Gesch. d. Mission d. evang. Brüder unter d. Indianern in Nordamerika. Barby 789. III. (1 Rth. 8 gr.)

3) E. Chr. Kruse, St. Anschar. Alton. 823. (1 Rth. 8 gr.) *Andr. Csp. F. Busch* Memoria Othonis, Episc. Bamberg., Pomeranorum Apostoli. Ien. 824. (18 gr.) M. Schmerbauch Bonifacius d. heil., Apostel d. Deutschen. Nach s. Charakter u. s. Wirken dargestellt Erf. 827. (16 gr.) Reginald Heber Leben u. Nachrr. üb. Indien — herausg. v. F. Krohn. Berl. 831. II. (3 Rth. 12 gr.) — *Dan. Bartoli* de vita et reb. gestis S. Franc. Xaverii. Lugd. 666. 4.

4) (Pet. Mortimer) D. Missionssocietät in England. Gesch. ihres Urspr. u. ihrer ersten Unternehmungen. Barby 800 f. II. III, 1. (3 Rth. 6 gr.) G. Sgm. Stracke Neueste britt., holländ. u. deutsche Missionsanstalten. Brem. 803. (8 gr.) Kurze Uebers. d. neuen Missionsanst. u. ihrer Wirksamk. Schlesw. 825. (2 gr.)

5) *J. Owen* The history of the origin and the first ten years of the british and foreign Bible-Society. Lond. 816 sq. III. *C. S. Dudley* Analysis of the system of the Bible-Society — Lond. 821. Thätigkeit d. brittisch-ausländ. Bibelgesellsch. zur Verbreitung der heil. Schr. Bamb. 815. H. Wilherr Monatschr. f. Bibelverbreitung u. Missionen. Itzehon 822—27. VI. (11 Rth. 12 gr.) Niemeyer in Ersch u. Gruber Allg. Encykl. X, 25 ff. — Vgl. J. Jak. Heß Das Vorsehungsvolle in d. immer weitern Bibelverbreitung in unsern Tagen. Zürich 817. (12 gr.) Mar. F. Scheibler D. Verbreitung d. Bibel, e. Weltbegebenheit. Elberf. 819. (8 gr.) Vgl. Jenaische A. L. Z. 1821. N. 181. „So schätzbar auch die Bibel in vieler Hinsicht ist, so herrliche Wahrheiten sie enthält, und so kräftig sie dieselben aus-

geln, sofern sie der specielleren Unterrichts- und Erziehungskunst angehören, kommen ihr aus der Einsicht in den eigenthümlichen Geist und das eigenthümliche We-

---

spricht; so ist sie doch zu einem allgemeinen Volksreligionsbuche durchaus nich geeignet, einmal weil sie so schwer zu verstehen ist, und noch immer den Fleiss und das Nachdenken der Gelehrten beschäftigt: dann weil die Religionslehren zu zerstreut in ihr liegen, so verschieden, bald reiner, bald unreiner, bald heiliger, bald unheiliger, zum Theil selbst auffallend und anstössig sind, und die Bibel überhaupt aus zwei ganz verschiedenen Theilen besteht, von welchen oft der eine den andern in dogmatischer Hinsicht aufhebt, und auch in moralischer Hinsicht mit dem andern nicht ganz übereinstimmt, und wo es schwer hält, sich allein aus den darin angeführten Reden Jesu einen gehörigen Religionsbegriff zu bilden, geschweige aus den Schriften der Apostel, die sich in ihren Ansichten und Vorstellungen in manchen Stücken so ungleich sind. — Wie sollte ein solches Buch geeignet seyn, das Heil der Welt zu befördern, das von dem grössten Theile nicht verstanden, von einem grossen missverstanden, von einem gleichgrossen nicht gelesen, und von einem noch grössern nicht mit der nöthigen Aufmerksamkeit, Wissbegierde und Andacht, mehr aus Neugier, Zerstreuungssucht und andern niedern Absichten gelesen wird? Wenn der Volksunterricht in Schulen und Kirchen nicht hilft, wenn dieser nicht vor allen Dingen gehoben und gefördert wird, so kann die Bibel gewiss das Heil der Menschen und der Völker nicht bewirken, und wenn auch in jedem Hause und in der Hand jedes Menschen ein Bibelexemplar wäre.“ (Hr. D. F. Brenner zu Bamberg erklärt diese Aeußerung für einen Lichtblick von Protestanten. s. Dess. Lichtblicke von Protestanten, od.: Neueste Bekenntnisse f. die Wahrheit b. ihren Gegnern. (Bamb. 830.) S. 83 ff. F. Oberthür Meine Ansichten v. d. neuesten merkw. Erscheinungen im Gebiete d. Menschheit, bes. d. Bibelgesellschaften. Sulzb. 823. (16 gr.) *J. A. G. Voecler* Comment. de eo, an bene actum sit scriptis V. et N. T. omnib. ac singulis c. imperita multitud. communicandis. Lips. 823. Vgl. Hauff Brr. üb. d. Relig. Urkunden I, 169 ff.

ſen des Chriſtenthums und aus der Erkenntniß der nähern oder entfernten Verwandſchaft deſſelben mit dem Geiſt und Weſen anderer Religionen oder Religionsformen, nicht nur um daraus die Anknüpfungspuncte für das Bekehrungsgeſchäft zu gewinnen, ſondern auch um ins Klare zu kommen über die Grenzen der Accommodation, ſo wie über die rechte Art und Weiſe, nicht chriſtlichen Religionshandlungen und Gebräuchen einen chriſtlichen Sinn und eine chriſtliche Bedeutung zu geben, und ſie ſomit zu Bildungsmitteln für das Chriſtenthum zu machen [6]). Es iſt aber die Apoſtolik noch keine beſtehende, ſondern erſt eine ſich bildende theologiſche Wiſſenſchaft.

§. 58.

f) Die Apologetik.

Buddeus Isag. p. 854 sqq. Planck Einleit. I, 271 ff. Ebend. Grundr. §. 41 ff. Kleuker I, 196 ff. Drey §. 230 ff. Franke S. 418 ff 543 ff. Stäudlin S. 172 ff. Bertholdt §. 163. Bretſchneider Entwickel. S. 267 ff. Heubner in Erſch u. Gruber Allg. Encyklop. II, 451 ff. Schleiermacher §. 43. ff. Ueb. Apologetik u. ihre Literatur; in Literar. Anzeigen f. chriſtl. Theol. u. Wiſſenſch. 1831. Nr. 68 ff.

Auch rückſichtlich der Widerchriſten, d. h. derjenigen, welche die Wahrheit, Würde und wohlthätige Bedeutung der chriſtlichen Religion von verſchiedenen Seiten in Zweifel ziehen und beſtreiten [1]), hat ſich eine eigne

6) *Fabricius* l. c. p. 509 sqq. J. Lor. v. Mosheim D. Jeſuiten in China. Nrnb. 782. (6 gr.) vorher unter d. Titel: Erzähl. d. neueſt. chineſ. KGeſch. Roſt 748.

1) Die Widerſacher des Chriſtenthums, mit denen ſich die Apologetik beſchäftigt, erſcheinen unter den Namen der Natura-

theologiſche Wiſſenſchaft gebildet, die Apologetik, in der etymologiſchen Bedeutung des Worts [2]). Es hat aber die Wiſſenſchaft, welche unter dieſem Namen und in neuerer Zeit [3]) zum Beſtand gekommen, ihren apologetiſchen Charakter zum größten Theil verloren, und iſt eine mehr-demonſtrative Wiſſenſchaft geworden, indem man nun darunter die wiſſenſchaftliche Darſtellung der Gründe für das göttliche Anſehen oder die Göttlichkeit des Chriſtenthums verſteht, und ihr die Aufgabe geſtellt hat, zu beweiſen, daß wir im Chriſtenthume eine unmittelbar-göttliche Offenbarung haben, die uns durch Chriſtum, der in einem näheren Verhältniß zu Gott, als andern Menſchen, geſtanden, in ausdrücklichem Auftrage von Gott, zu Theil geworden [4]), oder darzuthun, daß die Lehre Jeſu in demſelbigen Sinne wahr und göttlich ſey, in welchem er ſelbſt ſie dafür ausgab und von Andern geglaubt wiſſen wollte [5]). Mit der Behauptung, daß die Theologie, der Natur der Sache nach, immer davon ausgehen müſſe, ſich

---

liſten oder Deiſten, Antiſcripturarier, Religionsſpötter, Freidenker, Freigeiſter u. ſ. ſ. Sgm. Jak. Baumgarten Geſch. d. Religionspartheien S. 21 ff. Gfr. Leß, Neueſte Geſch. d. Unglaubens unter d. Chriſten; in Walchs Neueſt. Religionsgeſch. II. III.

2) Der Wortbildung nach die Wiſſenſchaft von der Apologie, oder den Apologieen, d. h. von den Vertheidigungsreden oder Schriften für das Chriſtenthum.

3) Seit der Erſcheinung von Plancks Einl. in d. theolog. Wiſſenſchaften. Vgl. Nöſſelt, Theol. Bücherkenntn. S. 222. Not. *).

4) Heubner a. a. O.

5) Stäudlin a. a. O. Vgl. Franke a. a. O.

und ihre Lehren zuerst als göttlich zu legitimiren, hat man sie zur Grundlage der gesammten Theologie gemacht[6]), und ihr eine Stelle in der exegetischen Theologie, oder auch vor derselben, angewiesen, in Betracht aber ihres unzertrennlichen Zusammenhangs mit der christlichen Dogmatik und Moral hat man sie zu einem besonders abzuhandelnden Stücke der Prolegomenen zur systematischen Theologie und somit zu einem besondern Theile derselben gemacht. Ihre wahre Stellung aber ist nicht unter den Eingangs-, sondern vielmehr unter den Ausgangs-Wissenschaften der Theologie, und sie gehört (auch abgesehen von ihrem ursprünglichen Wesen) schon deßhalb mehr dem praktischen Theile derselben an, weil ihre Hauptrichtung, als Bestreitung, immer nach Außen bleibt, und unsre eigne Ueberzeugung von der Göttlichkeit des Christenthums uns weniger auf wissenschaftlichem, als auf praktischem Wege kennen kann. (Joh. VII, 14 ff.) Das praktische Anerkenntniß muß vorausgehen, wenn das theoretische Erkenntniß folgen soll.

Literatur der Apologetik.

J. Alb. Fabricius Delectus argumentor. et syllabus scriptor. qui veritatem rel. chr. contra Atheos, Epicureos, Deistas s. Naturalistas etc. asseruerunt. Hamb. 725. 4. *Buddeus* Isagoge p. 856 sqq. Stäudlin Gesch. d. Theol. Th. II. 72 ff. 422 ff. *Walch* Bibl. theol. I, 746 sqq. Vgl. J. Ant.

6) „Man muß ja erst von der Göttlichkeit seiner Religion überzeugt werden, wenn man Muth haben soll, mit gehörigem Fleiße die theologische Bahn zu durchlaufen.“ (?) König Vers. S. 47 f. — Vgl. Rössel Anw. z. Bildung II, 266 ff.

Trinius Freidenker Lexikon — nebst d. Bei- u. Nachtrage zu — *Fabricius* Syllab. scriptor. Lpz. u. Bernb. 759. Ebend. Erste Zugabe. Lpz. 765. (1 Rth.) Baumgarten Gesch. d. Religionsparth. S. 21 ff. Jos. Ant. Weißenbach Krit. Verzeichn. d. besten Schrr., welche in versch. Sprr. z. Beweis u. z. Vertheid. d. Relig. herausgekommen. Basel 784. (20 gr.) Rósselt Anweis. §. 188 ff. *Niemeyer* §. 104 f. Simon §. 140 ff. Franke S. 548 ff. 612 ff. Bretschneider Entwickelung S. 267 ff. *Winer* S. 104 ff.

1478. *Marsilius Ficinus*, de relig. chr. et fidei pietate. S. l. (Florent.) et saep.

1543. *J. L. Vives* († 1540) de veritate relig. chr. Libb. V. Basil.; et in *Ejusd.* Opp. omnia — ed. *Greg. Majansio* (Montfort. 782—90. VIII. 4.)

1579. *Phil. de Mornay*, Tr. de la vérité de la relig. chrétienne. Anvers. 4. et saep. — latine ipso Mornaeo interprete. Antverp. 580. et saep.

1627. *Hugo Grotius*, de verit. relig. chr. Lugd. B. — ex ed. *Jo. Clerici*. Amst. 709. — *J. Chph. Koecheri* Ien. 726. Hal. 734. II. (16 gr.) — *J. Theod. Bergmanni*. Vol. I. Lugd. B. 831. (1 Rth. 12 gr.) Deutsch v. Chr. Dav. Hohl. Chemn. 768. 4. und M. Johannsen. Flensb. 800. (1 Rth.) Vgl. Litterar. Anzeig. f. christl. Theol. Nr. 69.

1669. *Blaise Pascal*, Pensées sur la relig. et sur quelques autres sujets. Par. Deutsch v. J. F. Kleuker.

1674. *Jac. Abbadie*, Tr. sur la verité de la relig. chrét. Roterd. Hag. Com. 763. III.

1695. 1703. *J. Locke*, Reasonabless of Christianity as delivered in the scriptures. Lond. II. f. Deutsch v. J. Chr. Meinigen. Brnschw. 733. II. *Walch* l. c. p. 816 sqq. Litter. Anz. Nr. 69.

1722. *Claude - François Houteville*, La vérité de la rel. chr. prouvée par les faits. Par. 4. N. E. 1749. II. 4. Deutsch m. Verr. v. Baumgarten. Jena 745. 4.

1725. *Sam. Chandler*, Vindication of the christian relig. Lond.

1731. *Th. Stackhouse*, A defence of the christ. relig. from the several objections of modern antiscripturists. Lond. II.

1736. *Jos, Butler*, The Analogy of religion natural and revealed to the constitution and course of nature — corrected — by *Samuel.* Lond. 788. überſ. v. J. Joach. Spalding. Lpz. 756. Litterar. Anz. Nr. 72.

1748 — 55. *J. Vernet*, Tr. de la verité de la relig. chr., tirée en partie du Latin de Mr. *J. Alph. Turretin.* Genev. III. zum Theil deutſch v. J. Dan. Heyde. Halle 753 ff.

A. F. W. Sack, Vertheidigter Glaube d. Chriſten. Berl. 748. 51. VIII Stcke. N. A. 773.

1750 — 51. Nathan. Lardner, Glaubwürdigk. d. evangel. Geſch. A. d. Engl. Berl. I. II, 1 — 4. (4 Rth. 9 gr.)

— 81. Thd. Chph. Lilienthal, D. gute Sache der in d. heil. Schr. A. u. N. T. enthaltenen Offenb. Kgsb. XVI. (9 Rth. 20 gr.)

1756. Phil. Skelton, D. geoffenbarte Deiſterei (Lond. 753. II.) Brnſchw II. ſ. Litter. Anz. Nr. 69.

1764 — 67. *Nathan. Lardner*, A large collection of ancient Jewish and Heathen testimonies to the truth of the christ. relig. Lond. IV. 4.

John Leland, The advantage and necessity of the christian revelation. Lond. II. Vgl. Ebend. Abriß d. vornehmſten deiſt. Schrr. überſ. v. H. Go. Schmidt. Hannov. 755. III. (1 Rth. 16 gr.)

1766. J. A. Nöſſelt, Vertheid. d. Wahrheit u. Göttlichk. d. chr. Relig. Ausg. 4. Halle 774. (21 gr.)

Alex. Gerard, Dissertt. on subjects relating to the Genius and the Evidences of Christianity. Edinb.

1768. Gfr. Leß, Beweis d. Wahrheit d. chriſtl. Relig. Brem. Ausg. 6. Gött. 785. (2 Rth. 6 gr.)

1771. *Jos. Addison*, de la relig. chrét., trad. de l'Anglois p. *Gabr. Seigneux de Correvon* — Genev. III. Deutſch v. H. J. v. Hahn. Frkf. 782—84. III. (2 Rth.) Litter. Anz. Nr. 70.

1775. Alb. v. Haller, Brr. üb. einige Einwürfe noch lebender Freigeiſter wider d. Offenb. Bern. Aufl. 3. 778. III. (2 Rth.)

Balth. Münter, Unterhaltt. e. nachdenk. Chriſten mit ſich ſelbſt üb. d. Wahrheit ſeines Glaubens a. innern Gründen. Hamb. II. (4 Rth. 20 gr.)

1781. (Frz. Volkm. Reinhard) Verſ. üb d. Plan, den d. Stifter d. chriſtl. Relig. z. Beſten d. Menſchheit entwarf. Zerbſt. Aufl. 5. m. Zuſätzen u. Anhängen v. H. L. Heubner. 830. (1 Rth. 16 gr.)

1787—94. J. F. Kleuker, N. Prüfung u. Erklär. d. vorzüglichſten Beweiſe f. d. Wahrheit u. d. göttl. Urſpr. d. Chriſtenth., wie d. Offenb. überhaupt. Riga IV. (4 Rth. 16 gr.)

1796. Ferd. A. L. Nietzſche, Gamaliel od. üb. d. immerwährende Dauer d. Chriſtenth. Lpz. (20 gr.)

1797. W. Paley, Ueberſicht u. Prüfung d. Beweiſe u. Zeugniſſe f. d. Chriſtenth. — a. d. Eng. m. Vorr. v. J. A. Nöſſelt. Lpz. II. (1 Rth. 20 gr.) Litterar. Anz. Nr. 71.)

1802. F. G. Süßkind, In welchem Sinne hat Jeſus d. Göttlichk. ſ. Relig. u. Sittenl. behauptet. Tüb. (20 gr.)

1803. Chr. Ghf. Hensler, D. Wahrh. u. Göttlichk. d. chriſtl. Relig. in d. Kürze dargeſtellt. Hamb. (8 gr.)

1810. *P. Erasm. Müller*, Kristelig Apologetik. Kopenh.

1817. G. Sam. Franke, Entw. e. Apologetik d. chriſtl. Relig. Altona (1 Rth. 8 gr.)

1821. G. Jak. Planck, Ueb. d. Behdl., d. Haltbark. u. d. Werth d. hiſtor. Beweiſes f. d. Göttlichk. d. Chriſtenth. Gött. (1 Rth. 4 gr.) Vgl. J. Sev. Vater, Sendſchr. an — Planck — Gött. 822. (10 gr.)

1824. K. W. Stein, D. Apologetik d. Christenth. als Wissensch. dargestellt. Lpz. (1 Rth. 20 gr.)
C. F. Stäudlin, Jesus d. göttl. Prophet. E. Beitr. z. Apologetik. Gött. (10 gr.)

1825. *Th. Erskine*, Bemerkk. üb. d. Gründe d. Wahrh. d. geoffenb. Relig. A. d. Engl. (Ed. 5. 821.) v. *Gfr. W. Bernhardi*. Lpz. (1 Rth.)

1826. G. C. Horst, Siona. E. Beitr. z. Apologetik d. Christenth. Aufl. 3. Mainz II. (4 Rth.)

1828. Cäcilius u. Octavius, od. Gesprr. üb. d. vornehmst. Einwendd. gegen d. christl. Wahrheit. M. Vorwort v. D. Tholuck. Berl. (20 gr.)
J. Schulthess, de uno planiss. — argumento pro divinitate disciplinae ac personae Jesu — Turici. (8 gr.)

1829. K. H. Sack, Christl. Apologetik. Versuch e. Hdbuchs. Hamb. (2 Rth.)
Denis de Frayssinous, D. Christenth. vertheid. gegen d. Irrthümer d. Zeit. A. d. Franz. v. E. v. Moy. Mainz IV. (2 Rth. 18 gr.)

1830. J. Chr. F. Steudel, Grundzüge e. Apologetik f. d. Christenth. Tüb. (9 gr.)

B.

Encyklopädie der chriſtlichen Kirchenwiſſenſchaft, oder Ekkleſiologie.

Erſter Theil.

Theoretiſche Wiſſenſchaften.

§. 59.

Gegenſtand der chriſtlichen Kirchenwiſſenſchaft überhaupt, und Aufgabe der theoretiſchen Wiſſenſchaften insbeſondere.

Der Gegenſtand der chriſtlichen Kirchenwiſſenſchaft überhaupt iſt ein von Außen Gegebenes, ein Geſellſchafts-Zuſtand, in dem ſich das menſchliche Leben nach einem gewiſſen Zwecke, in einer beſtimmten Ordnung bewegt — die chriſtliche Kirche — nebſt allen Erſcheinungen, die im Gebiete deſſelben hervortreten und den daraus erwachſenen Verhältniſſen und Intereſſen; die Aufgabe der kirchentheoretiſchen Wiſſenſchaften aber, oder des theoretiſchen Theils der Ekkleſiologie, iſt, dieſen Geſellſchafts-Zuſtand in ſeinen verſchiedenen Erſcheinungen und Beziehungen, und was ſonſt damit

zuſammenhängt, wiſſenſchaftlich darzuſtellen und zu beleuchten. Der Anſpruch, den die theoretiſche Ekkleſiologie auf Wiſſenſchaftlichkeit macht, kann von keiner andern Art ſeyn, als der der Hiſtoriographie: denn ihr Gegenſtand iſt geſchichtlicher Natur. Die unſichtbare Kirche, oder die Kirche in der Idee eines ethiſchen Gemeinweſens aufgefaßt *), und was davon der Wiſſenſchaft zufällt, hat die Dogmatik in ſich aufgenommen: hierher gehört die Kirche nur als ein ordnungs- und verfaſſungsmäßig Beſtehendes und in der Sinnenwelt wirklich Vorhandenes, wie daſſelbe ſeinen ihm eigenthümlichen Zweck verfolgt und einerſeits in ordnungs- und verfaſſungsmäßig beſtehende Verhältniſſe und geſetzliche Beſtimmungen des menſchlichen Lebens entweder erhaltend und fördernd, oder zerſtörend und hindernd eingreift, anderſeits aber von denſelben vortheilhaft oder nachtheilig, zweckgünſtig oder ungünſtig berührt wird.

§. 60.

Die chriſtliche Kirche als ein Gegebenes. Kirchenpartheien. Die evangeliſch-proteſtantiſche Kirche.

Die chriſtliche Kirche, als ein Gegebenes, als ein Gegenſtand der Erfahrung, zerfällt, gegen die Idee der unſichtbaren Kirche, in mehre Partheien oder von ein-

*) *Ph. Alb. Stapfer* Or. de natura, conditore et incrementis reipubl. ethicae. Brem. 797. 4.

ander abgesonderte kirchengesellschaftliche Verbindungen, welche ebenfalls Kirchen heißen, und bald nach ihrem äußern Umfange und Wohnsitze, bald nach ihren Stiftern, bald nach andern, mehr in ihrem innern Wesen gegründeten, Merkmalen benannt worden. Die christliche Kirchenwissenschaft hat auf sie sowohl als Theile eines Ganzen, als auch als selbstständige Gemeinschaften, besonders Rücksicht zu nehmen, indem die christliche Kirche, wie sie wirklich besteht und angenommen wird [1]), nur der Complex ist dieser verschiedenen Kirchenpartheien und folglich neben dem allgemein bestimmten Christlich-Kirchlichen, auch das besondere Parthei-, nicht Sectisch-[2]) Kirchliche, in einzelnen Beziehungen sogar vorzüglich, von der Wissenschaft herausgestellt und in den Kreis ihrer Untersuchung und Behandlung gezogen werden muß. Diejenige Kirchenparthei oder Kirche, auf welche, wenn es darauf ankommt, wir vorzüglich Rücksicht nehmen, ist die evangelisch-protestantische, oder nach ihrem Urheber die lutherische genannt. Evangelisch heißt sie zur

1) Schuderoff Ueb. d. bischöfl. Hoheit d. Regenten S. 17 f. „In der Christenheit heißt das Institut, in welches theils das in den geheimen Werkstätten des Geistes und Herzens Bereitete, theils sich immerfort Bereitende und in keiner Zeit ganz Fertige oder Vollendete sichtbar eintritt, oder — da man das Denken, Fühlen und Wollen selbst nicht sehen, wohl aber die Aeußerungen desselben wahrnehmen kann — innerhalb dessen es sich kund giebt, vorzugsweise die Kirche, unter welcher wir zugleich alle auf geistige, sittliche und religiöse Bildung gerichteten Anstalten begreifen“

2) S. Einl. §. XVI. Anm. 3. u. J. Chr. Stemmler Nöthige Regeln z. — Beurtheilung — des Separatismi. Lpz. 769.

Bestimmung der Quelle ihres Glaubens und ihrer Lehre, protestantisch aber nicht nur wegen der Protestation, welche die Grundlage ihrer Constitution geworden, sondern auch wegen der Unabhängigkeit von äußerem Zwange, den sie für den Gebrauch dieser Quelle behauptet hat und noch fordert [3]).

3) Jul. Frey Warum nennen wir uns Protestanten? Lpz. 826. (8 gr.) J. C. G. Johannsen D. Entwickel. d. protest. Geistes bis zu seiner völligen Darlegung auf d. Reichstage zu Speyer 1529. Kopenh. 830. (1 Rth. 12 gr.) S. 257 f. „Der christliche Protestantismus hat eine positive und negative Seite. Sein Wesen besteht theils in der unerschütterlichen, durch eigne Einsicht und Prüfung begründeten Ueberzeugung, daß das Evangelium Christi Gottes Offenbarung, daß die heilige Schrift die einzige Quelle und Richtschnur des christlichen Glaubens und Lebens, daß ihre Kenntniß jedem Christen nöthig und möglich, daß ihr wesentlicher Inhalt Allen deutlich und verständlich genug, daß sie aus sich selbst zu erklären, und daß die christliche Kirche ein freier Verein derer ist, die sich aus vernünftiger Erkenntniß und gewissenhafter Ueberzeugung zu dem aus der Schrift geschöpften und begründeten Glauben bekennen; aber auch theils in dem, aus dieser Ueberzeugung hervorgehenden, unwandelbaren Entschlusse: Gewissen und Ueberzeugung, in Sachen der Religion, welche Seelenheil und Seeligkeit betreffen, durch keine Menschengebote binden, und durch keine Stimmenmehrheit beschränken zu lassen, keinen andern Richter, als Gott allein, über den Glauben anzuerkennen, keine menschliche Bestimmung, die über die Schrift hinausgeht, oder mit ihr im Widerspruch steht, gelten zu lassen, keine kirchliche Vorschrift als Norm der Schriftauslegung anzunehmen, durch kein äußeres Verbot sich an der selbstständigen Forschung in der Schrift hindern, und von dem freien Bekenntnisse der aus ihr geschöpften Ueberzeugung abschrecken zu lassen, keiner irdischen Gewalt einen Eingriff in die innern Angelegenheiten der Kirche zu gestatten, der weltlichen Obrigkeit in allen schuldigen und möglichen Dingen willigen Gehorsam zu leisten, sobald sie aber Gewissenszwang und Glaubenstyrannei einführen will, zwar auch dann den Frieden und die Ordnung nie verletzen, und auf dem

§. 61.

Elemente des christlichen Kirchenwesens. Geſellſchaftlichkeit und Religion.

Zwei Elemente ſind es, aus und in deren Vereinigung ſich das chriſtliche Kirchenweſen, durch alle Partheien hindurch, errichtet hat und beſteht: das Element der Geſellſchaftlichkeit und das der Religion. Die Verhältniſſe aber dieſer beiden Elemente zu einander haben ſich in den verſchiedenen Kirchenpartheien verſchieden geſtaltet und ausgebildet, bald das Element der Geſellſchaftlichkeit zum Nachtheil der Religion, bald die Religion ohne die nothwendige Rückſicht auf die Geſellſchaftlichkeit, und es iſt dadurch entweder der innern Wirkſamkeit der Kirche, oder ihrem äußern Anſehen mehr oder weniger geſchadet worden. Auf dem ungleichen Verhältniſſe dieſer Elemente beruht einer der nicht auszugleichenden Unterſchiede der katholiſchen und proteſtantiſchen Kirche *).

§. 62.

I. Das Element der Geſellſchaftlichkeit.

Das Element der Geſellſchaftlichkeit, durch welches ſich aus mehren einzelnen Chriſtusbekennern eine Ge-

---

Wege des Rechts fortzuſchreiten, jedoch, auch unter Druck und Verfolgung, die Geiſtesfreiheit männlich zu behaupten, gegen jede Beſchränkung derſelben freimüthig zu proteſtiren, ſich ſo die heiligſten Menſchen- und Chriſtenrechte zu ſichern, und darin Gott mehr zu gehorchen, als den Menſchen.“

*) Ph. Marheinecke Ueb. d. wahre Verhältn. d. Katholicis- u. Proteſtantismus (Heidelb. 810.) S. 17 ff.

meinschaft von Christusbekennern, zunächst christliche Gemeinen, und aus diesen christliche Kirchen gebildet haben und noch fortwährend bilden können, äußert sich als solches thätig in der Entwickelung eines Organismus, oder einer Verfassung, wo das Einzelne im Ganzen aufgeht, indem das Individuum seine Individualität nur nach der Idee des Ganzen wirksam seyn läßt, und im Sinn und Geiste der gebildeten Gemeinschaft, oder der Gesellschaft, lebt, und in welcher eine fortschreitende Entwickelung aus einem lebenden Principe statt findet. Aus dem gesellschaftlichen Leben aber entwickeln sich Verhältnisse und erzeugen sich Interessen, die in der Stellung der Gesellschaft zu andern und in der Beziehung ihrer verschiedenen Zwecke auf einander ihren Grund haben, und ihre Sicherung und Ausgleichung in der Uebernahme gewisser Verpflichtungen und der Ausübung gewisser Rechte finden. Das Element der Gesellschaftlichkeit bietet demnach der Wissenschaft drei Gegenstände zur Behandlung dar: 1) den Organismus, oder die Verfassung der christlichen Kirche; 2) die Stellung und Verhältnisse derselben, und 3) ihre Rechte und Pflichten.

§. 63.

1) Verfassung der christlichen Kirche.

Kleuker Grundr. e. Encykl. II, 124 ff.

Jede Gesellschaft, die als solche bestehen will, muß eine Verfassung haben, mehr oder weniger ausdrücklich vorgeschrieben, oder observanzmäßig eingeführt. Es

beſteht aber die Verfaſſung einer Geſellſchaft in der Beſtimmung der Art und Weiſe, wie die Mitglieder derſelben als ſolche, für die Erreichung des Zwecks ihrer Vereinigung wirkſam ſeyn können und wirkſam ſeyn ſollen, ſo wie auch in der Darbietung der Mittel, welche die Erreichung des Zwecks der Geſellſchaft möglich machen oder dieſelbe fördern und erleichtern: in der thätigen Verbindung der geſellſchaftlichen Ordnung mit der geſellſchaftlichen Kraft. Auch die chriſtliche Kirche hat ihr Geſellſchaftliches, und muß daher auch eine Verfaſſung haben, wenn ſie als ſolches beſtehen ſoll. Die Wiſſenſchaft derſelben hat ſich daher die Aufgabe zu ſtellen, dieſe Verfaſſung ihrer Erſcheinung und ihrem Weſen nach kennen zu lernen, und ihrer Wirkſamkeit nach zu würdigen. Das letztere iſt aber nur dadurch möglich, daß man ſich eine deutliche und umfaſſende Erkenntniß von der Grundlage des geſellſchaftlichen Vereins, d. h. hier von dem Zwecke des Zuſammentretens einzelner Chriſten in chriſtliche Gemeinden, zu verſchaffen ſucht. Dieſer Zweck iſt von allen Seiten zu beleuchten, und inſonderheit deſſen Verhältniß zur Erſtrebungsmöglichkeit durch menſchliche Einrichtungen, und deſſen Erſtrebungswürdigkeit für menſchliche Bemühungen und Aufopferungen gehörig zu unterſuchen. Nur bei erwieſener Erſtrebungsmöglichkeit und anerkannter Erſtrebungswürdigkeit läßt ſich vernünftiger Weiſe weiter darüber denken, welche Einrichtungen zu treffen, welche Mittel in Wirkſamkeit zu ſetzen, und welche Bedingungen und Zuſtände für dieſe

Wirkſamkeit, wenn ſie entſprechend ſeyn ſoll, zu fordern und zu bilden ſind, und folglich auch beurtheilen, in wie weit eine gegebene Verfaſſung die Anſprüche befriedigt, die von Wiſſenſchafts wegen an ſie gemacht werden.

§. 64.

2) Stellung und Verhältniſſe der Kirche.

Nach den verſchiedenen Zwecken, zu deren Erreichung ſich die Menſchen vereinigen, giebt es verſchiedene Geſellſchaften: keine aber kann ſich ſo ſehr iſoliren, daß ſie ohne alle Berührung mit andern, ohne alle Beziehung auf andere bliebe. Dieſe Berührungen und Beziehung geben jeder Geſellſchaft ihre Stellung (nicht Stand), und bilden für jede eigenthümliche Verhältniſſe: ſuperordinirende, coordinirende, ſubordinirende. Je umfaſſender der Zweck einer Geſellſchaft iſt, deſto höher iſt ihre Stellung, je dringender aber für die gewöhnlichen Bedürfniſſe des Lebens, deſto größer ihre Herrſchaft. Jede Geſellſchaft muß ihre Stellung kennen, ſowohl die, welche ihr zukömmt, als die, welche ſie wirklich hat, um von der letztern zur erſteren zu gelangen, weil ſie nur da die möglichſte Wirkſamkeit für ihren Zweck haben kann. Für je erſtrebungswürdiger wir nun den Zweck der Kirche überhaupt und der chriſtlichen insbeſondere halten, deſto wichtiger muß es für uns ſeyn, durch die Wiſſenſchaft über die wahre und rechte Stellung der Kirche belehrt zu werden. Es iſt aber hauptſächlich die Stellung und das Verhältniß

der Kirche zum Staate, von welcher die Wiſſenſchaft Unterricht zu ertheilen hat. So viel auch dieſes Verhältniß ſeit einer Reihe von Jahren, und beſonders in den neueſten Zeiten, beſprochen worden[1]), ſo haben

1) *Edm. Richer* de ecclesiastica et politica potestate Lib. Par. 611. 4. et c. addita Auctor. defensione. Colon. 701. 4. Vgl. *Niceron* Mémoires XXVII, 369 sqq. (XXII, 119 ff.) *Thom. Hobbes* Leviathan s. de materia, forma et potestate civitatis ecclesiast. et civilis. Lond. 651. 4. et saep. Deutſch. Halle 794 f. II. (1 Rth. 16 gr.) Cf. *Livius Antistius Constans* (*Bened. Spinoza*) de iure ecclesiasticorum Lib. Alethopol. (Amst.) 665. u. Mendelsſohns Jeruſ. S. 7 ff. *Hugo Grotius* de imperio summar. potestatum circa sacra. Commentar. posthumus. Hag. Com. 652. *Matth. Tindal* The rights of the christian church asserted. Lond. 706. cf. *Jo. Turner* A vindication of the rights and privileges of the christ. church. Lond. 707. *Walch* Bibl. theol. II, 1040 sqq. — *Chr. Thomasius* Hist. contentionis inter imperium et sacerdotium. Hal. 722. *J. Ulr. de Cramer* D. de iure circa sacra collegiali et maiestatico. Marb. 756. 4. (*De la Borde*) Principia de natura, diversitate et limitib. utriusque potestatis, spiritualis et temporalis. S. l. 753. 4. *F. Adph. van der March* Lectt. academicae (Groning. 772 sqq. I. II, 1. 2.) II, 2, 120 sqq. 147 sqq. *Franc. Giruti* Comment. de finib. potestatis ecclesiast. et laicae. Lugon. 780. 4. Das majeſtät. Recht in Religions- u. Kirchenſachen, a. d. Grundſätzen d. göttl. natürl. Rechts. Frkf. 782. (8 gr.) (Gebh. Ulr. Braſtberger) Ueb. d. wechſelſeit. Verhältn. d. Relig. u. d. Staats gegen einander; in Deſſ. Verſ. üb. Relig. u. Dogmatik (Halle 783 f. II.) II, 1 ff. Moſ. Mendelsſohn Jeruſalem, oder üb. relig. Macht u. Judenthum. Berl. 783. (10 gr.) Vgl. J. F. Zöllner, Ueb. M. M's Jeruſalem. Ebendaſ. 784. (12 gr.) Frz. Rdph. v. Groſsing D. Kirche u. d. Staat ihre beiderſeit. Pflichten, Macht u. Grenzen. Ebend. 784. Pet. Ant. Frank Grundbetrr. üb. Staat u. Kirche nach natürl. Rechtsgrundſätzen. Mainz 784. (12 gr.) J. Andr. Sirt Freimüth. Beitr. zu d. neuern Urtheilen üb. Relig., Kirche u. Staat. Altorf 785. Ueb. kirchl. Gewalt. Nach Moſ.

doch theils Vorurtheile und falſche Begriffe, nament-

Mendelsſohn. Berl. 786. Vgl. Beitrr. z. Beförd. X, 1 ff. (6 gr.) Weidinger V. d. wechſelſ. Bande u. Rechten d. K. u. d. St's. Ingolſt. 791. *Francis Plowden* Church and State. Lond. 795. 4. ſ. Götting. Bibl. III, 335 ff. J. F. Klaproth Verſ. e. ſyſtemat. Entwickel. d. Grenzen zw. d. kirchl. u. bürgerl. Macht — Mühlh. 796. (8 gr.) (K. Sal. Zachariä) D. Einheit d. Staats u. d. K. — Lpz. 797. (1 Rth.) J. Jak. Ith Verſ. üb. d. Verhältn. d. St's z. Relig. u. K. Lpz. 798. (8 gr.) Herm. Proteſtant (J. Marc. Carſt. Tarnov) Ueb. Proteſtantism, Katholicism., geh. Geſellſchaften, d. Verhältn. zw. Staats- und Religionsgeſch. — Roſt. 798. (10 gr.) Linkmeyer Gedanken üb. d. natürlichſte Uebereinſtimmung u. Vereinigung der Relig. m. d. Staate. Berl. 799. (6 gr.) H. Stephani Ueb. d. abſolute Einheit d. K. u. d. St's. Würzb. 802. (1 Rth.) J. Chph. Greiling Hierapolis. E. Verſ. üb. d. wechſelſ. Verhältn. d. St's u. d. K. Magdeb. 802. (18 gr.) v. Stürmer Gutachtl. Entw. e. geſetzl. Beſtimmung d. Verhältn. zw. St. u. K. Nrnb. 807. Staat u. Kirche. Dortm. 808. (8 gr.) J. Reibel Staat u. Hierarchie. Eine pragmat. krit. Beleucht. ihrer wechſelſeit. Verhältn. — bis auf d. neueſten Zeiten. Tüb. 810. (1 Rth.) J. A. Agſtn. Rugel Kosmokratie u. Theokratie in ihrer wechſelſ. Verbindung. Freiburg 812. (12 gr.) Ph. F. Pöſchel Ideen üb. St. u. K. — Nrnb. 816. (10 gr.) W. Mejer Aphorismen üb. Relig., K. u. St. Gött. 817. (20 gr.) (Frz. Droſte) Ueb. K. u. St. Münſt. 817. (Fr. v. Bülow) Ueb. d. gegenwärt. Verhältn. d. chriſtl. evangel. Kirchenweſens in Deutſchl. Magdeb. Aufl. 2. (818) 819. (21 gr.) Vgl. S. Ch. G. Küſter Ueb. d. Beſchuld., daß proteſt. Geiſtll. im Preuß. Staate d. Prieſterherrſch. gründen wollen — Berl. 818. u. Schuderoff Jahrbb. XXXIV. C. A. Köhler Vertheid. gegen d. Beſchuld. d. Hrn. v. Bülow — Berl. 819. (9 gr.) Jonath. Schuderoff Ueb. d. innerl. nothw. Zuſammenhang d. St's- u. K.-Verfaſſ. Ronneb. 818. (8 gr.) Ebend. Wiſſenſch. Beurtheil. einiger Schrr. üb. d. Verhältn. d. St's z. K. in d. Lpz. L. Z. Ronneb. 819. (8 gr.) F. v. Fenelon Ueb. K. u. St. Landsh. 820. Jak. Gaupp Ueb. d. Verhältn. d. proteſt. K. z. St. Glogau 820. (12 gr.) J. Ge. Schollmeyer Ueb. d. Verhältn. d. K. z. St. Mühlh. 820. 4.

lich vom Staate[2]), theils geistliche oder weltliche Partheilichkeit, kirchlicher oder politischer Hochmuth, und

---

Sim. Köffler Grundansicht v. St. u. K. in ihrem gegenseit. Verhältn. Münch. 821. (10 gr.) W. F. Hufnagel Ueb. zeitgem. Begründ. d. geistl. Macht u. ihr Verhältn. z. d. weltl. Frkf. 821. (8 gr.) W. Schröter Ueb. K. u. St.; in Dess. u. Klein's Oppositionsschr. IV, 209 ff. 441 ff. K. Go. Bretschneider Ueb. d. behauptete Einheit d. K. u. d. St's; Ebendas. VII, 99 ff. Alex. Weinreich Vers. e. wissensch. Begründ. d. Verhältn. zw. e. monarchisch-christl. St. u seiner K. Wisbad. 822. (10 gr.) F. Pustkuchen D. Rechte d christl. Relig. üb. d. Verfassung christl. Staaten. Schlesw. 822. (18 gr.) W. C. Thurn Aphoriſt. Bemerkk. üb. d. Verhältn. d. St's z. K. u. d. K. z. St. Hadamar 822. (3 gr.) Ueb. Relig. u. Kirche, Politik u. Staat, Wissenschaften u. Schule u. ihren gegenseit. Verhältnn.; in Drey u. A. Quartalschr. 1825. S. 199 ff. 391 ff. 583 ff. J. Seyfart Staat, Kirche u. Philosophie. Berl. 826. (12 gr.) Jul. Frey (Bergk) Was hat d. Staat u. was hat d. Kirche f. Zwecke? u. in welchem Verhältn. stehen beide zu einander? Lpz. 827. (9 gr.) J. G. Ziehnert D. K. u. ihr Verhältn. z. St. Meißen 827. (3 gr.) *C. Th. Welcker* Ueb. d. rechte Verhältn. v. bürgerl. Ordnung, Kirche u. Schule — Freiburg 828. (6 gr.)

Außerdem: die Streitschrr. üb. d. kgl. preuß. Religionsedict v. 9. Jul. 1788.; üb. d. Weimar. Landtags-Verhdll. v. J. 1820 (s. §. 78. Anm. 2.) u. üb. d. Einführung d. sogenannten Berliner Kirchen-Agende.

2) „Der Staat ist diejenige Form des äußern Zusammenlebens der Menschen, nach welcher das Rechtsgesetz ihr äußeres Thun und Lassen in ihrer gegenseitigen Beziehung eben so nöthigend regelt und beherrscht, wie die Gesetze der physischen Nothwendigkeit die Sinnenwelt regeln und beherrschen, so daß ein eigenmächtiges Abweichen des Einzelnen von der geregelten Rechtsordnung ebenso schlechthin unmöglich ist, als eine Störung derselben durch die äußere Natur.“ So Silv. Jordan Vers. üb. allg. Staatsrecht (Marb. 828.) S. 55. Andere dagegen: Der Staat ist die allgemeine, den Kräften des Einzelnen zu Hilfe kommende Erhaltungs-, Sicherungs-, Bildungs- und Beförderungs-Anstalt der Humanität; die oberste unter

überhaupt das leidenschaftliche und krampfhafte Getreibe der Zeit, es noch zu keiner Ermäßigung der Sache in der Wissenschaft, wie im Leben, kommen lassen.

§. 65.

3) Pflichten und Rechte der Kirche.

Wo Verhältnisse entstehen, entstehen mit denselben zugleich auch Pflichten und Rechte, und es liegt schon in der Natur des gesellschaftlichen Vereines, daß er gegen Zugeständnisse Anforderungen, und gegen Anforderungen Zugeständnisse machen müsse. Auf diese Gegenstände sich einlassend hat die Wissenschaft zu zeigen, nicht nur, welches diese Rechte und diese Pflichten sind, wie sie nach und nach entstanden und sich bei weiterer Entwickelung des Kirchenwesens ausgebildet haben, sondern auch in wie fern beide einander entsprechen und das Eine durch das Andere bedingt ist. Bei den auf das Letztere gerichteten Untersuchungen aber hat man sich wohl vorzusehen, daß man sich weder von der Aufgeblasenheit despotischer Staats- oder Kirchenmachthaber, noch von der Unzufriedenheit und Unbehaglichkeit zur Herrschaft anstrebender Kirchendiener, noch von dem unkirchlichen oder verkehrt-kirchlichen

---

den menschlichen Verbindungen, welche alle andern in sich aufnimmt. Leben im Staate ist die erste und nothwendigste Bedingung für Alles, was dem Leben des Menschen Adel und Würde, menschliche Freude und menschlichen Genuß gewähren kann; und alle Anstalten, welche die Bildung zur Humanität zum Zweck haben, werden erst durch die Staatsanstalt möglich." Vgl. *Aristoteles* Polit. I, 1.

Sinne der Zeit in ſeinem Urtheile verblenden oder befangen laſſe.

§. 66.

II. Das Element der Religion.

Das zweite Element, aus dem das chriſtliche Kirchenweſen ſeine Exiſtenz erhalten hat, iſt das Element der Religion. In ihr beſteht nicht nur das Lebensprincip für den Organismus der kirchlichen Geſellſchaft überhaupt, ſondern auch das Bildungsprincip deſſelben insbeſondere. Denn ſo wie jedes Leben ſich ſeine Form ſchafft, in der es ſich äußert, eben ſo hat auch hier das Leben der chriſtlichen Religion ſich für ſeine geſellſchaftliche Aeußerung ſeine Form geſchaffen und in derſelben ſeinen Bildungsgang begonnen. Mit dem Leben muß ſich aber auch die Form ändern. Hat ſich daher ein Leben ſo weit fortgebildet und in ſo weit verändert, daß es ſich in ſeiner bisherigen Form nicht mehr äußern kann, ſo verläßt oder zerbricht es dieſelbe, und ſchafft ſich eine neue: es reformirt ſich. In der Kirchengemeinſchaft tritt das Element der Religion, nach ſeinen zwei Beſtandtheilen, in zwei beſondern Erſcheinungen oder Einrichtungen ans Licht: in der Kirchenlehre und im Cultus. Die Kirchenlehre iſt der religiöſe Glaube in ſeinem geſellſchaftlichen Ausdruck und ſeinem geſellſchaftlichen Bekenntniß; der Cultus aber iſt die religiöſe Geſinnung, wie ſie ſich in der Gemeinſchaft des kirchlichen Lebens äußert. Die Kir-

chenlehre und der Cultus bilden auch besondere Theile der Kirchenwissenschaft.

§. 67.

1) Der religiöse Glaube in seinem gesellschaftlichen Ausdruck. Die Kirchenlehre.

Das, was in der Religion ein Gegenstand des Erkennens, Verstehens und Annehmens ist oder seyn kann, bildet das vereinigende Princip der Kirchengesellschaft: im Innern als Glaube, im Aeußern als Lehre*). Nur als Lehre gehört die Behandlung dieses Princips in die Kirchenwissenschaft. Sie hat alsdann dabei nicht nur zu zeigen, wie Kirchenlehre überhaupt und die jeder einzelnen Parthei insbesondere entstanden, aus welchen Quellen dieselbe kennen zu lernen sey, und welche Veränderungen sie erfahren habe und aus welchen Gründen; sondern auch die wissenschaftliche Behandlung derselben zu erklären, die Schädlichkeit oder Unschädlichkeit für Kirche und Religion in der Abweichung von derselben zu untersuchen, sie mit der Bibellehre und dem Glauben zu vergleichen, ihr Verhältniß zur Zeit und des zur Herrschaft gelangten Geistes derselben, so wie zu den wissenschaftlichen Fortschritten ins Licht zu stellen, und so ein begründetes Urtheil über

*) Die Kirchenlehre wird daher als solche zur Lüge, wenn sie etwas ausdrückt, was in der Kirche nicht geglaubt wird. Der Glaube ist nicht da um der Lehre willen, sondern die Lehre ist da um des Glaubens willen.

den Werth, die Bedeutsamkeit, Zweck- und Zeitgemäßheit derselben einzuleiten. Um aber hier den rechten Weg zu treffen und sich auf demselben zu erhalten, oder doch wenigstens mit Vorsicht und Bescheidenheit auf dem eingeschlagenen fortzugehen, muß man sich das Bewußtseyn recht lebendig machen, daß man sich des Einflusses eines gewissen kirchlichen oder unkirchlichen Partheigeistes nie gänzlich erwehren könne, und daher (bei aller Redlichkeit des Vorsatzes, nichts für gefunden zu erklären, was man erst hingelegt hat) oft verführt werde, etwas für wirklich gefunden anzunehmen, nur weil man es finden zu müssen geglaubt hat.

§. 68.

2) Die religiöse Gesinnung in ihrer gesellschaftlichen Aeußerung. Der Cultus.

Für die religiöse Gesinnung, ihre Bildung und Belebung, sucht die Kirche durch den eingeführten Cultus (Gottesdienst, Gottesverehrung) zu wirken, so wie derselbe zugleich die Aeußerung dieser Gesinnung selbst ist, und in mehren Beziehungen auch seyn soll [1]). Hier ist es, wo jede Kirche das Innere ihres Wesens

1) Vit. Ant. Winter Liturgie, was sie seyn soll — (Münch. 809.) S. 67 ff. Vgl. C. G. Ribbek Ueb. d. Werth des öffentl. Gottesdienstes — Magdeb. 800. (12 gr.) Dan. Jenisch Ueb. öffentl. Gottesverehrungen u. kirchliche Reformen. Berl. 803. (20 gr.)

offenbart, und ihre Gebrechen und Vorzüge ſichtbar werden läßt. Die Belehrung, welche inſonderheit vom proteſtantiſchen Cultus als ein Hauptbeſtandtheil angeſehen und gepflegt wird [2]), iſt Mittel zum Zweck, nicht Gottesverehrung ſelbſt. Die religiöſe Geſinnung iſt abhängig vom religiöſen Glauben — vom Unglauben kömmt der Mangel, vom Aberglauben das Falſche und Unwürdige der religiöſen Geſinnung; — es bildet daher auch die Kirchenlehre, als der geſellſchaftliche Ausdruck des religiöſen Glaubens, die Grundlage des Cultus, als der geſellſchaftlichen Aeußerung der religiöſen Geſinnung, und mit der Achtung der Kirchenlehre und dem Zutrauen zu derſelben ſteigt und fällt auch die Achtung der Kirche und das Zutrauen zu ihr und der Einrichtung ihres Cultus [3]). Sonach wird alſo die Wiſſenſchaft, die ſich mit dem Cultus beſchäftigt — abgeſehen von dem, was dabei der Geſchichte anheim fällt — vor allen Dingen nach Feſtſtellung der dahin gehörigen Begriffe, das Verhältniß zu ermitteln haben, in dem der Cultus zur Kirchenlehre, und dieſe zu jenem, ſo wie das Weſen und der Charakter des chriſtlichen Cultus überhaupt zum Weſen und Charakter des Chriſtenthums überhaupt, ſtehen und ſtehen ſollen. Hierauf aber muß ſie im Allgemeinen die Zweck-

2) J. Chr. Gaß Ueb. d. chriſtl. Cultus. (Bresl. 815.) S. 109 ff. F. Mohn Ueb. Verbeſſerung u. Verſchönerung d. evangel. Gottes- u. Chriſtus-Verehrungen. (Hannov. 821.) S. 3 f.

3) Vgl. Aphorismen z. Erneuerung d. kirchl. Lebens im proteſtant. Deutſchland. Berl. 814.

mäßigkeit der Mittel prüfen, welche dabei eben so wohl für die gesellschaftliche Aeußerung der religiösen Gesinnung, als für die Bildung und Belebung derselben angewendet werden, auch die Form und die Verbindung, in welcher es geschieht[4]). Die Grundsätze, welche sich aus den gewonnenen Resultaten ergeben, bilden den Uebergang zum Praktischen.

§. 69.

Cultur der kirchentheoretischen Wissenschaften.

1) Die Kirchengeschichte im eigentlichen Sinne.

Buddeus Isagoge p. 767 sqq. Walch Einleit. S. 678 ff. Planck Einl. II, 183 ff. Ebend. Grundr. §. 122 ff. Nösselt Bildung II, 93 ff. Drey Kurze Einl. §. 174 ff. Stäudlin S. 268 ff. Schleiermacher S. 65 ff. Rosenkranz S. 176 ff.

Außer dem, was über die angedeuteten Untersuchungen in der Dogmatik und anderen Orten seine Stelle gefunden hat, ist als besondere hierher gehörige theologische Disciplin vorerst die christliche Kirchengeschichte, in der eigentlicheren Bedeutung[1]) zu nen-

4) F. Chr. Thomasius Ueb. Veredlung d. Cultus, durch Hilfe d. Aesthetik. Nrnb. 803. (8 gr.) Vgl. J. Jak. Mnioch Ideen üb. Gebetsformeln. Görl. 799. (6 gr.)

1) Oberthür Methodologie S. 152. „Man muß die Kirchengeschichte vor allem als einen Theil der Welt-Geschichte betrachten. Sie ist die Geschichte der Cultur der Menschheit: die Geschichte des menschlichen Verstandes, der Klugheit und des Irrthums der Menschen, sie öffnet uns in zwei großen Aussichten die steigende Aufklärung der Religionswahrheiten

nen, d. h. die wissenschaftliche Darstellung des Ursprungs, der Bildung und der merkwürdigsten Schicksale der christlichen Kirche, sowohl nach ihrem gesellschaftlichen als nach ihrem religiösen Elemente. Sie ist unter allen diejenige, der die Bewältigung ihres Stoffs die meiste Mühe und die meisten Schwierigkeiten macht, hat aber in neueren Zeiten dadurch gewonnen, daß man einzelne Theile derselben, namentlich die Dogmengeschichte, zu einer eignen Wissenschaft erhoben, und die Religionsgeschichte davon abgesondert hat. Dennoch ist ihr immer noch genug geblieben, um eine gründliche und geschickte Bearbeitung derselben nicht für so leicht zu halten, als es wohl von Manchen der neueren und neuesten Bearbeiter derselben geschehen seyn mag, und eine Hauptschwierigkeit ihrer gründlichen Bearbeitung bleibt ihr immer in der großen Menge und Mannichfaltigkeit ihrer Quellen. Durch Abtheilung des Materials in Fächer gewinnt zwar der Vortrag derselben an Ordnung, so wie durch die Abtheilung des Geschehenen in Perioden an Uebersicht und Behaltbarkeit; aber oft collidiren sie auch mit den Ansprüchen an eine pragmatische Darstellung und stören die Auffassung des Fortschreitens im Ganzen. Insbesondere hat aber auch die Abtheilung in Fächer einen Theil der Schuld an der kirchlichen Polyhistorie, indem man zu sehr darauf bedacht war, jedem Fache seine möglichst

in der einen, und die Verbreitung derselben über die Erde, oder das auch vor unsern Augen sich erweiternde Reich der Wahrheit, das sich erweiternde Reich Gottes auf Erden."

vollſtändige Ausſtattung zu geben, ſo daß man am Ende vor lauter Bäumen den Wald nicht ſah. Man hielt oft eine Sache ſchon darum für wichtig für die Kirchengeſchichte, weil ſie einem kirchenhiſtoriſchen Fache angehörte, mochte ſie auch an ſich noch ſo unbedeutend ſeyn. Die Vertheilung der Materialien nach ihrer näheren Beziehung auf die beiden Elemente der Kirche, das geſellſchaftliche und das religiöſe, und die daraus hervorgehende Bildung einer äußern und innern Geſchichte der Kirche, hat, als in der Natur der Kirche ſelbſt gegründet, wohl das Meiſte für ſich. Unter den Bearbeitungen der Kirchengeſchichte ſind diejenigen, welche in Form von Jahrbüchern oder Annalen [2]), in Tabellen [3]), Wörterbüchern [4]) u. dgl. erſcheinen, nicht als wirkliche Kirchengeſchichten,

---

2) J. Sal. Semler Verſ. chriſtl. Jahrbb., od. außführl. Tabellen üb. d. Kirchenhiſt. Halle 783. 86. II. (2 Rth.)

3) *J. Chr. Sachs*, Breviarium historiae eccl. N. T. in tabulas digestum. Carlsruhe 760. (8 gr.) (Ebend.) Die KG. d. N. T. bis auf gegenwärt. Zeit in 18 Tabellen vorgeſtellt. Mannh. 777. F. (20 gr.) Ge. F. Seiler Kurzer Inbegr. d. KG. d. N. T. in Tabellen. Aufl. 9. Erl. 803. 4. (12 gr.) J. Sev. Vater Synchroniſt. Tafeln d. KGeſch. Aufl. 5. Halle (803) 828. (2 Rth.) A. W. Möller Hierographie, od. Topograph. ſynchroniſt. Darſtellung d. KG. in Landcharten. Elberf. 822 f. II. F. (2 Rth.) *C. Schoene* Tabulae H. E. sec. ordin. synchronist. et periodos digestae. Berol. 828. f. (1 Rth. 12 gr.)

4) J. Mich. Mehlig Hiſtor. Kirchen- u. Ketzer-Lexikon. Chemn. 758. II. (2 Rth.) W. D. Fuhrmann Handwörterbuch d. chriſtl. Religions- u. Kirchengeſch. Halle 826—29. III. (8 Rth. 12 gr.)

ſondern nur als Hilfsmittel zum Studium derſelben, oder zur leichtern Erlangung kirchenhiſtoriſcher Notizen zu betrachten. Einen mehr wiſſenſchaftlichen Charakter hat die Kirchengeſchichte durch die Reformation erhalten, als welche mit ihrem Beſtreben, die ganze Form der kirchlichen Verfaſſung ihrer Geſtalt in den erſten Jahrhunderten ihres Beſtehens näher zu bringen, nothwendig auch ein allgemeineres und gründlicheres Studium der Kirchengeſchichte herbei führen mußte. Nachdem ſich Matthias Flacius aus Illyrien (1520—75) das erſte ausgezeichnete Verdienſt durch die Bewerkſtelligung der Magdeburgiſchen Centurien erworben, und die Kirchen-Annalen des Cäſar Baronius veranlaßt hatte, traten, hauptſächlich vom 18 Jahrh. an, in allen gebildeteren Völkern und in faſt allen chriſtlichen Confeſſionen Europa's Männer auf, die ihren kirchenhiſtoriſchen Werken entweder durch gründlichen Fleiß oder leichte Geſchicklichkeit, durch Schönheit der Form oder Gemüthlichkeit, durch Klarheit der Darſtellung oder Schärfe der Unterſuchung, durch Richtigkeit und Unbefangenheit des Urtheils (eine ſonſt ſeltene Empfehlung der ältern kirchenhiſtoriſchen Schriften, die größtentheils eine polemiſche Tendenz hatten), oder praktiſchen Blick und Mannichfaltigkeit der Anwendung einen Werth zu geben gewußt haben: und ſo wie ſich Geſchmack und Wiſſenſchaft mehr ausbildeten und die Verehrung des Chriſtenthums reiner, allgemeiner und

kräftiger wurde, ſo wurden auch die Vorzüge der neueren Kirchengeſchichtſchreiber immer größer und immer ſichtbarer.

Literatur der Kirchengeſchichte.

Buddeus p. 787 sqq. *Walch* Bibl. theol. III. Planck Einleit. II, 226 ff. Flügge Verſ. e. Geſch. d. theol. Wiſſenſch. I, 406 ff. II, 316 ff. 497 ff. III, 73 ff. 332 ff. Ebend. Einl. in d. Studium — d. Relig. u. Kirchengeſch. Gött. 801. (2 Rth.) Stäudlin Geſch. d. theol. W. I, 100 ff. II, 144 ff. 668 ff. Ebend. Geſch. u. Literatur d. KGeſch. Hannov. 827. (1 Rth. 12 gr.) v. Reichlin-Meldegg Geſch. d. Chriſtenth. I, 26 ff.

1549—74. Ecclesiast. historia, integram Eccl. Chr. ideam quantum ad locum, propagationem etc. adtinet, secundum singulas centurias perspicuo ordine, complectens — congesta p. aliquot studiosos et pios viros in urbe Magdeburgica (Matth. Flacius, Mart. Copus, J. Wigand, Matth. Judex u. A.) Basil. XIII. f. — cur. *L. Lucii.* Ibid. 684. III. f. — (cur. *Just. Jac. Hauck*) c. praef. *J. Sal. Semler* (d. erſten 6 Centurien) Nuremb. 757—65. VI. 4. (17 Rth.)

1572. *Franc. Turrianus*, adv. Centuriator. Magdeburg. Libb. V. Florent. f.

1588—1607. Annales ecclesiastici auct. *Caesare Baronio.* Rom. XII. f. Antverp. 610 — 29. XII. f. Venet. 738—42. XII. f. Luc. 738—59. XXXIV. f.

1592—1604. *Luc. Osiander*, Epitomes H. E. Centuriae XVI. Tubing. IV. 4.

1614. *Is. Casaubonus*, Exercitatt. XVII de rebus sacris et eccl. ad Card. Baronii Prolegg. Lond. f.

1616 sqq. *Abr. Bzovius* († 1637) Annalium eccl. post Caes. Baronium T. XIII—XX. ab a. 1198 — 1565.

Rom. VIII. f. Colon. 621 — 40. VIII. f. Tom. IX. Rom. 672. f.

1640 sqq. *H. Spondanus*, Annalium eccl. Caes. Baronii Continuatio ab a. 1198 — 1640. Par. II. f.

1646 — 63. *Odoric. Raynaldus* († 1670) Annales eccl. ab a. 1198 — 1534. Rom. VIII. f. Tom. IX. Ib. 687. f.

1653. *Ant. Godeau*, Hist. de l'Eglise — jusqu' au IX Siècle. Par. III. f.

1655. *J. H. Hottinger*, Hist. eccl. N. T. Hanov. IX.

1666. 70. Compendium H. E. — in usum Gymnasii Gothani. Goth. II. Lips. 703. 5. II.

1669. *Balth. Bebel*, Antiquitt. Eccl. in III prior. p. n. Chr. Seculis. Argent. 4. — in quarto p. n. Chr. Sec. Ib. 679 sq. II. 4.

1674 — 78. *J. le Sueur*, Hist. de l'Eglise — jusqu' à la fin du X Siècle. Genev. VIII. 12.

1676 — 86. *Natal. Alexander*, Selecta H. E. capita, et in loca ejusd. insignia dissertt. hist., chronol., crit., dogmaticae. Par. XXIV. hernach unter d. Titel: Hist. eccl. V. et N. T. Ib. (699) 714. VIII. f. Bassano 778 — 91. IX et Suppl. III. f. Bingae 786 — 91. XVIII. et Suppl. II. 4. (33 Rth.)

1689. *Ant. Pagi* Critica hist. chronol. in Annal. Baronii. Par. f. cf. 1705.

1691 — 1720. *Claude Fleury*, Histoire ecclésiastique (bis 1414.) Par. XX. fortgef. (bis 1595 v. *J. Claude Fabre*) Brunn. 726 — 40. XVI. und v. *la Croix*. Par. 776 — 81. VI.

1692. *Sam. Basnage* (*de Flottemanville*) De rebus sacris et eccl. Exercitt. hist. crit., in quibus *Card. Baronii* Annales — expenduntur. Ultraj. 4.

1693 — 1712. *Seb. Nain de Tillemont*, Mém. pour servir à l'hist. eccl. des VI premières Siècles. Par. XVI. 4.

1697. *Adam Rechenberg*, Summarium H. E. Lips. 12.

c. praef. *Joach. Sam. Weickhmann.* Vitemb. 748.
Chr. Kortholt († 1694) Hist. eccl. κατ' ἐπιτομήν. Lips. 4.

1699 f. Gfr. Arnold, Unparth. Kirchen- u. Ketzerhiſtorie. Frkf. II. F. Schafhauſ. 740—42. III. F.
Jaq. Basnage, (de Beauval) Hist. de l'église depuis J. Chr. jusqu' à présent. Roterd. II. f.

1700. F. W. Zierold, Einl. z. gründl. Kirchenhiſt. m. d. hist. philosophica verknüpft. Starg. II. 4.

1701. *J. Andr. Schmid*, Compendium H. E. Helmst.
F. Spanheim, H. E. a Chr. n. ad coeptam — reformationem; in *Ejusd.* Opp. Lugd. B. p. 481—1919.

1702. *Laur. Echard*, A general ecclesiastical history (bis 313.) Lond. Ed. 6. 722. II.

1705. *Ant. Pagi* († 1699) Critica hist. chronol. in universos Annal. Baronii. Genev. IV. f.

1706. *Sam. Basnage*, Annales politico - eccl. annor. 645 a Caesare Aug. ad Phocam usque. Roterd. III. f.

1716. *J. Clericus*, H. E. duor. primor. a Chr. n. Seculorum. Amst. 4. (3 Rth. 8 gr.)

1717 sqq. *Ign. Hyac. Amat. de Graveson*, H. E. variis colloquiis digesta. Rom. IX.

1718 sq. *Chr. Eberh. Weismann*, Introd. in memorabilia ecclesiast. historiae sacrae N. T. Tub. II. 4. Ed. 2. Hal. 745. II. 4.

1721. *Chph. Matth. Pfaff*, Institutt. H. E. Tub. Ed. 3. 741.
F. Adph. Lampe, Synopsis hist. sacrae et eccl. Ultraj.

1727. *J. Laur. Mosheim*, Institutt. hist. eccl. N. T. Ien.

1728—37. *Jac. de Laderchio*, Annal. eccl. ab a. 1566—71. Rom. III. f.

1732. *Bened. Pictet*, Hist. de l'Eglise — pour servir de continuation à l'hist. de Sueur — Amst. III. 4.

1734. *J. Alph. Turretin*, Hist. eccl. Compendium. Genev. — iterum ed. et contin. *J. Simonis.* Hal 750. —

überſ. m. Nott. u. fortgeſ. v. J. G. Töllner. Kgsb. 759. (16 gr.)

1736—40. J. Ge. Pertſch, Verſ. e. Kirchenhiſt. — als Einl. z. geiſtl. Rechtsgelahrh. Lpz. u. Wolfenb. III. IV, 1. 2. 4.

1737. *J. Laur. Mosheim*, Institt. hist. chr. antiquioris. Helmst.

J. Joach. Schröder, Hypomnemata hist. eccl. Marb.

1739. *J. Laur. Mosheim*, Institt. hist. chr. maiores. Sec. I. Helmst. Ed. 2. 763. (1 Rth.)

1741. *Ejusd.* Institt. hist. chr. recentioris. Helmst.

1743—46. Sgm. Jak. Baumgarten, Auszug d. KG. Halle III. Thl. 4. v. J. Sal. Semler. Halle 762. (2 Rth. 16 gr.)

1744. *J. Ge. Walch*, Hist. eccl. N. T. variis obss. illustrata. Jenae.

1748. L. Frhr. v. Holberg, Allg. Kirchenhiſtorie — bis auf d. Reformat. A. d. Dän. — v. Ge. A. Dethardding. Copenh. II. 4.

1753. *J. L. Mosheim*, de reb. Christianor. ante Constantinum M. Helmst. 4. (3 Rth. 8 gr.)

P. E. Jablonsky, Institutt. hist. chr. antiquioris. Frcf. ad Viadr. II. Ed. 3. emend. locupl. — *F. A. Schulze.* Ibid. 783 sq. Tom. III, qui hist. recentiss. Sec. XVIII complectitur — conscripsit *Eberh. H. Dan. Stosch.* (1767) emend. et auxit *A. P. G. Schickedanz*, Ibid. 786. (1 Rth. 12 gr.)

—59. *Jos. Pohl*, Manuductio ad H. E. ex probatis auctorib. Vienn. VI.

1754—62. *Guis. Augustin Orsi*, Istoria ecclesiastica. Rom. XXI. 4. Continuazione dal Sec. XIV da *Fil. Aug. Becchetti.* Ib. 770. 88. XVII. 4. Istoria degli ultimi IV Secc. della chiesa. Ib. 788. 97. XII. 4. (*Bonavent. Racine*) Abrégé de l'hist. ecclesiast. — avec des réflexions. Par. 754. XIII. 12. Tom. XIV. XV. Col. 762.

1753. *J. Laur. Mosheim*, Institutt. H. E. antiquae et recent. Libb. IV. Ed. 2. Helmst. 764. 4. (4 Rth.)

1757—86. Jac. Benign. Boſſuet, Einl. in d. allg. Geſch. d. Welt — überſ. m. Abhdll. v. J. Andr. Cramer. Lpz. VII. (8 Rth. 2 gr.)

1761. *J. Laur. Berti* Breviar. H. E. Aug. V. II. (1 Rth. 8 gr.) Chr. W. Frz. Walch, Grundſätze d. KG. N. T. Gött. — Aufl. 3. verb. u. verm. v. J. Chph. F. Schulz. Gießen 792. 94. I. II, 1. 2. (1 Rth. 20 gr.)

1767—69. *J. Sal. Semler*, Hist. eccl. selecta capita. Hal. III. (3 Rth. 8 gr.)

1768 — 1803. J. Matth. Schröckh, Chriſtl. KGeſch. Lpz. Aufl. 2. Thl. 1—8. 772—87. XXXV. (46 Rth. 12 gr.)

— 73. J. F. Cotta, Verſ. e. ausführl. Kirchenhiſt. d. N. T. Tüb. III.

1769—78. J. Lor. v. Mosheims Vollſt. KG. des N. T. aus d. geſammten latein. Werken frei überſ. u. mit Maclaine's Anmerkk. u. Zuſätzen verm. v. J. A. Chph. v. Einem; m. e. Vorr. Chr. W. Frz. Walchs. Lpz. IX. (13 Rth. 6 gr.) Thl. 7—9 auch unter d. Titel: Verſ. e. KG. d. 18 Jahrh. N. A. Lpz. 782—88.

1770—88. J. L. v. Mosheims Vollſt. KG. d. N. T. aus deſſen geſammten größern Werken u. andern bewährten Schrr. m. Zuſätzen vermehrt u. bis auf d. neuern Zeiten fortgeſ. (v. J. Rdf. Schlegel.) Heilbr. VI. (17 Rth. 16 gr.) Bd. 7., od. der KG. d. 18 Jahrh. Bd. 3. Abthl. 1. fortgeſ. v. J. Jak. Fraas. Ebendaſ. 796. (1 Rth. 8 gr.)

1771. 72. *J. Sal. Semler*, Commentarii hist. de antiquo Chr. statu. Hal. I. II, 1. (1 Rth. 12 gr.)

1772—95 *Casp. Saccarelli*, H. E. per annos digesta. Rom. XXV. 4. ſ. Gött. Anz. v. J. 1779. Stck. 22.

1773—78. J. Sal. Semler, Verſ. e. fruchtb. Ausz. d. KG. Halle III. (4 Rth. 20 gr.)

1775—77. (*Ducreux*) Les Siècles chrétienne, ou Hist du Christianisme dans son établissement et son progrès. Par. IX. 12. Deutſch: Wien 777. IX. (7 Rth.)

1776. *Ferd. Stöger*, Introd. in hist. eccl. N. T. ad usum suor. auditorum. Vindob. (1 Rth.)

1777. *J. Matth. Schröckh*, Hist. relig. et eccl. christ. Ed. 7. emend. et auct. cur. *Ph. Marheinecke*. Berol. 828. (20 gr.)

— 82. *Herm. Venema*, Institt. ecclesiast. V. et N. T. Lugd. B. VI. 4. Tom. VII. a *Laur. Meyer* confectus. Ib. 785 (20 Rth.)

1779 f. J. A. Stark, Geſch d. chriſtl. K. d. erſten Jahrh. Berl. III. (5 Rth. 16 gr.)

1782. L. Timoth. v. Spittler, Grundr. d. Geſch. d. chriſtl. Kirche. Aufl. 5. bis auf unſere Zeiten fortgeſ. v. G. Jak. Planck. Gött. 812. (2 Rth.)

1783. 87. F. Ant. v. Gudenus, Geſch. d. 1 u. 2 chriſtl. Jahrh. Erf. II. (3 Rth. 12 gr.)

1784. *J. Sal. Semler*, Novae obss., quibus studiosius illustrantur potiora capita hist. et relig. chr. usque ad Const. M. Hal. (10 gr.)

1785. *Csp. Royko*, Synopsis hist. relig. et eccl. chr. Pragae (16 gr.)

J. Chph. Krauſe, Hdb. d. chriſtl., beſ. deutſchen polit. KG. Halle (1 Rth.)

1787. J. Sal. Semler, N. Verſuche, d. Khiſt. d. erſten Jahrh. mehr aufzuklären. Lpz. (14 gr.)

1788. Sam. G. Wald, Geſch. d. Chriſtenth. Kgsb. (16 gr.) *Matth. Dannenmayer*, Institt. hist. eccl. N. T. Vienn. II. (1 Rth. 16 gr.) Leitfaden in d. KGeſch. nach M. Dannenmayers Lehrb. Aufl. 2. Rotw. 826. II. (2 Rth. 16 gr.)

H. Ph. Conr. Henke, Allg. Geſch. d. chriſtl. K. nach d. Zeitfolge. Brnſchw. Thl. 1. 2. Aufl. 5. 818. 20. Thl. 3. 4. Aufl. 4. 806. Thl. 5. Aufl. 2. 820. Thl 6.

804. Thl. 7. 8. fortgeſ. v. J. Sev. Vater. 818. Thl. 9. Ergänzung d. beiden erſten Bände — v. J. Sev. Vater. 823. (11 Rth. 8 gr.)

1789—95. Esp. Royko, Chriſtl. Relig. u. KGeſch. Prag IV. (4 Rth. 16 gr.)

1792 f. (Pet. Ph. Wolf) Geſch. d. chriſtl. Relig. u. K. Zürich II. (2 Rth. 16 gr.)

1794. *Ge. Gregory*, The hist. of the christ. church from the earlest periods to the present time. 1 ond. II.

1799. *Fr. Xav. Gmeiner*, Epitome hist. eccl. N. T. Ed. 2. Graecii 803. II. (3 Rth. 16 gr.)

1800. J. F. W. Thym, Hiſt. Entwickel. d. Schickſale d. chriſtl. K. Berl. II. (3 Rth.)

J. E. Chr. Schmidt, Lehrb. d. chriſtl. KG. Aufl. 3. Gießen 827. (1 Rth. 12 gr.)

1801—20. Ebend. Hdb. d. chriſtl. KG. Gießen VI. Thl. 1. 2. Aufl. 2. 824 f. (8 Rth. 16 gr.)

1804—8. J. Matth. Schröckh, Chriſtl. KG. ſeit d. Reformat. Lpz. VIII. Thl. 9. 10. v. H. G. Tzſchirner. 810. 12. (21 Rth. 4 gr.)

W. Münſcher, Lehrb. d. chriſtl. KG. Marb. Aufl. 2. verm. v. L. Wachler. 815. Aufl. 3. beſorgt v. M. J. H. Beckhaus. 826. (1 Rth. 8 gr.)

1806. *Ph. Marheinecke*, Universalkirchenhist. des Christenth. Erl. (1 Rth. 8 gr.)

1807. C. F. Stäudlin, Univerſalgeſch. d. chriſtl. K. Aufl. 5. Hannov. 825. (1 Rth. 12 gr.)

F. Lp. Gr. v. Stolberg († 1819) Geſch. d. Relig. J. Chr. Hamb. XV. (28 Rth. 12 gr.) Frankf. (10 Rth.) Dazu: J. Moritz, Univerſal-Regiſter. Hamb. 825. II. (2 Rth.) — fortgeſ. v. Fr. v. Kerz. Mainz 825—30. XVI—XVIII. XIX, 1. 2. XX. XXI. (8 Rth. 12 gr.) —

Ant. Michl, Chriſtl. KG. Aufl. 2. Münch. 812. 19. II. (2 Rth.)

1814. J. Esp. Häfeli († 1811) Vorleſſ. üb. d. chriſtl. KG. f. gebildete Religionsfreunde. Winterth. (3 Rth.)

1818—26. *J. T. L. Danz*, Lehrb. d. chriſtl. KGesch. Iena. I. II, 1. 2. (5 Rth. 12 gr.)

G. Jak. Planck, Geſch. d. Chriſtenth. in d. Periode ſeiner erſten Einführung in d. Welt. Gött. II. (2 Rth. 16 gr.)

1819. Joſ. Ant. Bandel, Kurzgefaßte KG. Salzb. II. (1 Rth. 4 gr.)

1820. *Marcell. Molkenbuhr*, Hist. rel. chr. in compend. Paderborn. II. (1 Rth. 12 gr.)

1823—30. Th. Katertamp, D. erſte Zeitalter d. KGeſch. Münſter I.V. (6 Rth. 12 gr.)

1824 ff. J. C. L. Gieſeler, Lehrb. d. KG. Bonn. Thl. 1. Aufl. 3. 831. II, 1. 2. Aufl. 2. 828. II, 3. 829. (8 Rth. 8 gr.)

—27. J. N. Locherer, Geſch. d. chriſtl. Relig. u. Kirche. Ravensb. IV. (8 Rth. 16 gr.)

1826 ff. (J. W.) A. Neander, Allg. Geſch. d. chriſtl. Relig. u. Kirche. Hamb. I, 1—3. II, 1—3. (12 Rth. wohlf. Ausg. 6 Rth. 12 gr.)

J. N. Hortig. Hdb. d. chriſtl. KGeſch. Landsh. II. (3 Rth. 16 gr.)

Ign. Joſ. Ritter, Hdb. d. KGeſch. Elberf. u. Bonn. I. II, 1. 2. (3 Rth. 22 gr.)

1827. J. F. Schröder, Hdb. d. Geſch. d. chriſtl. K. f. gebildete evangel. Chriſten. Lpz. (3 Rth.)

1829. J. Othm. Ritter v. Rauſcher, Geſch. d. chriſtl. K. Sulzb. II. (3 Rth. 8 gr.)

M. J. Matter, Hist. universelle de l'église chrét. Strasb. II. (3 Rth. 16 gr.)

1830. C. Alex. Frhr. v. Reichlin-Meldegg, Geſch. d. Chriſtenthums. Freiburg I, 1. 2. (4 Rth.)

C. F. Hempel, Geſch. d. chriſtl. Relig. f. d. Gebildeten unter ihren Bekennern. Lpz. II. (3 Rth.)

§. 70.

2) Kirchliche Archäologie und Statistik.

Rössel Anw. z. Bild. II, 149 ff. Bertholdt §. 182. Rosenkranz §. 96 ff.

Die kirchliche Archäologie, auch kirchliche Alterthümer (antiquitates ecclesiasticae) genannt, sind ein abgesonderter Theil der allgemeinen Kirchengeschichte, der schon seit längerer Zeit, hauptsächlich aber seit dem Anfange des 18 Jahrhunderts, zu einer besondern Wissenschaft erhoben worden ist. Man hat aber derselben sowohl der Zeit, als dem Inhalte nach, den man für sie bestimmte, einen verschiedenen Umfang gegeben. Nach den neuesten Bestimmungen [1]) bildet den Inhalt derselben das kirchliche Leben, so wie es in der Organisation des Christenvereins in dem, was zur gemeinsamen öffentlichen Gottesverehrung gehört, und in der aus dem gemeinsamen religiösen Leben sich herausbildenden Sitte erscheint; als die Grenze aber, bis zu welcher die Darstellung fortzuführen sey, werden die Zeiten Gregors I († 604) angenommen. Der sonst gewöhnlichen Vertheilung des Stoffs nach den gottesdienstlichen Personen, Zeiten, Oertern, Handlungen und Sachen hat man die der kirchlichen (gottesdienstlichen) Gesellschaftsverfassung (nicht zu verwechseln mit der kirchlich-politischen Gesellschaftsverfassung [2])), des kirchlichen Cultus und

1) Rheinwald D. kirchl. Archäol. §. 2. 3.
2) Wern. K. L. Ziegler Vers. e. pragmat. Gesch. d. kirchl Verfassungsformen d. ersten 6 Jahrhh. d. Kirche. Lpz. 798.

der kirchlichen Sitte vorgezogen. Eine Hauptrücksicht, die man bei dieser Wissenschaft zu nehmen hat, geht dahin, daß man die Verschiedenheit der Zeiten und der Kirchen in den verschiedenen Ländern festhalte, nichts Specielles verallgemeinere und, wie schon bei der Kirchengeschichte bemerkt, dem Geringfügigen keine zu große Bedeutung beilege. Als Aufgabe der kirchlichen Statistik bezeichnet man[3]) die Darstellung des gesellschaftlichen Zustandes der Kirche in einem gegebenen Momente. Man hat aber bis jetzt, wenn man sich damit beschäftigt, dabei mehr den politisch-gesellschaftlichen[4]), als den gottesdienstlich-gesellschaftlichen, oder, wie es eigentlich seyn sollte, den Gesammtzustand der Kirche oder einer Kirche im Sinne[5]).

Literatur der kirchlichen Archäologie.

J. Alb. Fabricius Bibl. antiquaria — ed. 3. op. et stud. *P. Schaffshausen* (Hamb. 760. 4.) p. 158 sqq. *Walch* Bibl.

(1 Rth. 8 gr.) G. Jak. Planck Gesch. d. christl. kirchl. Gesellschaftsverfassung. Hannov. 803—9. I—III. IV, 1. 2. V. (13 Rth. 12 gr.)

3) Schleiermacher §. 95. 232 ff.

4) C. F. Stäudlin Kirchl. Geogr. u. Statistik. Tüb. 803 f. II. (5 Rth.) H. Zschokke Darstellung gegenwärt. Ausbreitung d. Christenthums auf d. Erdball. Aarau 819. 4. (1 Rth.) *J. Franc. Buddeus* Eccl. apostolica s. de statu Eccl. christ. sub Apostolis. Ien. 729. *Gfr. Chr. F. Lücke* Commentat. de Eccl. Christianor. apostolica. Gött. 813. 4. (1 Rth.)

5) G. J. Planck Ueb. d. gegenwärt. Lage u. Verhältn. der kathol. u. der protestant. Parthey in Deutschl. Hannov. 816. (16 gr.) Vgl. F. W. Carové Ueb. d. Cölibatgesetz der römisch-kathol. Klerus. Thl. I. (Frkf. 832.) Vorr. S. 5 ff.

theol. III, 669 sqq. Rössel Anweis. z. Kenntniß §. 435 ff. Stäudlin Gesch. u. Literat. d. KGesch. S. 263 ff. *Cf. Ph. Jac. Sclerander* Hist. antiquitt. Eccl. chr. Lips. 710. 4.

1645. *J. Bapt. Casalius*, de vett. sacris Christianor. ritibus s. ap. occidentales s. orientales catholica in Eccl. probatis. Rom. 4.

1669. *Josua Arnd*, Lexic. antiquitt. ecclesiast. Gryph. 4.

1677. *Sal. Stepner*, Tr. de sacris Christian. publicis et privatis — Lips. 12.
Domin. et *Car. Macri* Hierolexicon s. Sacrum dictionar. Rom. f. Ven. 712. 4.

1699. *J. A. Quenstedt*, Antiquitt. bibl. et ecclesiast. Viteb. 4.
Joach. Hildebrand, Sacra publ. vet. Eccl. in compend. redacta. Helmst. 4.

1705. *J. Nicolai*, Antiquitt. ecclesiast. Tub. 8.

1708. *Jos. Bingham*, Origg. ecclesiasticae, or the antiquities of the christian Church. Lond. X. u. 726. II. f. unter d. Titel: The Works of the learned *Jos. Bingham*. Latein. v. *J. H. Grischow*. Ed. 2. Hal. (722—29. X. 4.) 751—61. XI. 4. (7 Rth. 15 gr.) Deutsch im Ausz. a. d. engl. Ausg. Augsb. 788—96. IV.

1712. *J. Andr. Schmid*, Lexicon ecclesiast. minus. Helmst.

1714. *Ad. Rechenberg*, Hierolexicon reale. Lips. 4.

1717. *Ad. Erdm. Mirus*, Lexicon antiquitt. eccl. Budiss.

1722. *Ant. Blackmore*, Ecclesiae primitivae notitia, or a Summary of christian antiquities. Lond. II. Deutsch v. F. Ebh. Rambach. Bresl. 768 f. II. (2 Rth. 16 gr.)

1733. *J. Ge. Walch*, Compend. antiquitatum eccl. ex scriptorib. apologet. eorumdem commentatorib. compositum. Lips.

1736—38. *Edmund Martene*, de antiquis Eccl. ritibus. Libb. (1700) Ed. 2. Antverp. III. f.

1747. *Sgm. Jac. Baumgarten*, Primae lineae breviarii an-

tiquitt. christ. Hal. — scholia multa add. *J. Sal. Semler.* Ib. 766. (9 gr.)

1749—56. *Thom. Maria Mamachi* Originum et antiquitt. christ. Libb. XX. Rom. V. 4. (unvollendet.)

1768. Sgm. Jak. Baumgarten, Erläut. d. christl. Alterthümer, herausg. v. Joach. Chph. Bertram. Halle. (1 Rth.)

1769. J. Simonis, Vorless. üb. d. christl. Alterthümer — nach Baumgartens Breviar. — herausg. m. Anmerkk. v. Sam. Mursinna. Halle (12 gr.)

1772—74. *Jul. Lor. Selvaggi* Antiquitatum christianar. institutt. Neap. VI. 4.

1777—81. *Alexius Aurel. Pellicia*, de christ. Eccl. primae, mediae et noviss. aetatis politia. Neap. I. II. III, 1. 2. — cura *Jos. Ign. Ritteri.* T. I. II. Colon. 829. (2 Rth.)

1817—31. J. Chr. W. Augusti Denkwürdigkk. a. d. christl. Archäologie. Lpz. XII. (22 Rth. 12 gr.)

1819. Ebendess. D. christl. Alterthümer, e. Lehrb. f. akad. Vorless. Lpz. (1 Rth. 8 gr.)

— 22. C. Schöne, Geschichtsforschungen üb. d. kirchl. Gebräuche und Einrichtungen der Christen. Berl. III. (6 Rth. 12 gr.)

1825—31. Ant. Jos. Binterim, D. vorzüglichsten Denkwürdigkk. d. christ. kathol. Kirche a. d. ersten, mittlern u. letzten Zeiten. Mainz. I. II. III, à 2 Thlen u. IV —VI, à 3 Thlen (20 Rth.)

1830. F. H. Rheinwald, D. kirchl. Archäologie. Berl. (3 Rth. 12 gr.)

§. 71.

3) Kirchenrechts-Wissenschaft.

Buddeus Isagog. p. 651 sqq. Rössett Anweis. z. Bild. III, 123 ff. Bertholdt II, 320 ff. Bretschneider Entwickel. S. 742 ff. Rosenkranz S. 194 ff. 359 ff.

Unter dem Ausdruck Kirchenrecht (ius ecclesiasticum) verſteht man den Inbegriff der geſetzlichen Beſtimmungen, welche auf das Kirchenweſen, inſofern daſſelbe ein Gegenſtand des Rechts, oder der äußern Geſetzgebung iſt oder ſeyn kann, ſich beziehen. Es iſt verſchieden vom geiſtlichen oder Religionsrechte, unter welchem Namen man die Geſammtheit derjenigen Rechte, welche in Abſicht auf die Religion ſtatt finden, begreift. Die Kenntniß der Beſtimmungen, welche das Kirchenrecht ausmachen, ihre, ſo weit es die Natur der Sache verſtattet, wiſſenſchaftliche Begründung, ſo wie die zweck- und ordnungsmäßige Anwendung derſelben, ſind Gegenſtand und Zweck der Kirchenrechtswiſſenſchaft (iurisprudentia ecclesiastica[1]). Nach ihrem Urſprunge ſind die geſetzlichen Beſtimmungen, deren Inbegriff Kirchenrecht genannt wird, entweder nothwendige, natürliche, allgemeine, wie ſie ſich überhaupt aus dem rechtlichen Begriff und der rechtlichen Natur der Kirche ergeben (ius ecclesiast. universale, naturale, divinum); oder willkührliche, poſitive, beſondere, wie ſie die Umſtände, die Verhältniſſe und der Wille der Macht hervorgebracht haben (ius ecclesiast. positivum, und mit beſonderer Andeutung der Quellen, wovon es ausgefloſſen, ius canonicum oder pontifi-

1) Im gewöhnlichen Sprachgebrauch werden Kirchenrecht und Kirchenrechtswiſſenſchaft oft mit einander verwechſelt. Die göttliche Rechtsgelahrheit machte ſonſt einen Theil der Moraltheologie aus. ſ. J. Ge. Walch Einleitt. in die theol. Wiſſenſch. S. 494 ff.

cium): nach dem Gegenſtande, worauf ſich dieſe Beſtimmungen beziehen, unterſcheidet man inneres und äußeres Kirchenrecht, wovon jenes die Organiſations-, Geſellſchafts-, Regierungs- und Verwaltungs-Verhältniſſe zum Gegenſtande hat, dieſes aber ſich über die Verhältniſſe der Kirche nach außen hin, entweder zum Staate, oder zu andern, vorzüglich Kirchen-Geſellſchaften erſtreckt[2]): nach dem Umfange ihrer Gültigkeit nennt man dieſe Beſtimmungen gemeines Kirchenrecht, inſofern ſie für eine Kirchengeſammtheit verbindende Kraft haben (ius eccl. generale oder commune), oder beſonderes Kirchenrecht (ius eccl. particulare), inſofern ſie nur einen Theil dieſer Geſammtheit angehen (Territorialkirchenrechte[3])): und

2) Das innere Kirchenrecht zerfällt wieder in das öffentliche, ſogenannte Kirchenſtaatsrecht (ius ecclesiasticum publicum) und Privatkirchenrecht (ius eccl. privatum), indem es ſich entweder überhaupt auf die Organiſation, Regierung und Verwaltung des kirchlichen Gemeinweſens, oder auf die Rechtsverhältniſſe der einzelnen Mitglieder der Kirchen-Geſellſchaft bezieht. — Nach den Anſichten und Grundſätzen, welche man ſich über die Kirchengewalt und das Recht der Ausübung derſelben gebildet, beſtehen verſchiedene Syſteme des Kirchenrechts. Die katholiſchen Kirchenrechtslehrer haben das biſchöfliche oder Epiſkopal-Syſtem, und das curialiſtiſche oder Papal-Syſtem; im proteſtantiſchen Kirchenrechte aber hat man auch, jedoch in einer andern Bedeutung, ein Epiſkopalſyſtem, ein Territorial- und ein Collegial-Syſtem.

3) G. Rechberger Hdb. d. öſterreich. KRechts. N. A. v. Gapp. Linz 816. II. (2 Rth.) A. W. Guſtermann Oeſterreich. KR. Wien 807. III. — Guſt. Alex. Bielitz Hdb. d. Preußiſchen KR. Aufl. 2. Lpz. 831. (1 Rth. 12 gr) — Berthold Hdb. d. baieriſchen KR. Insbr. 811. (1 Rth. 8 gr.) — C. G. Weber Syſtemat. Darſtellung d. im Kgr. Sachſen geltenden KR. Lpz. 818—29. I. 1. 2. II.

nach den verſchiedenen beſtehenden Kirchenpartheien endlich geben ſie vorzüglich das katholiſche und proteſtantiſche Kirchenrecht. Das Studium des Kirchenrechts wurde ſonſt als ein weſentlicher Theil des theologiſchen Studiums auch bei den Proteſtanten betrachtet [4]); aber der Verfall des kirchlichen Lebens, die veränderte Stellung der kirchlichen Behörden und

---

1—3. (9 Rth. 12 gr.) — J. K. Fürchteg. Schlegel Kurhannöver. KR. Hannov. 801—6. V. (8 Rth. 18 gr.) — P L. Roman Verſ. e. badiſchen evangel. luther. KR. Pforzh. 806. (1 Rth. 20 gr.) — Conr. W. Ledderhoſe Verſ. e. Anl. z. Heſſen-Caſſelſchen KR. (Caſſel 785), neu bearb. v. Chr. Hartm. Pfeiffer. Marb. 821. (3 Rth.) — W. Otto Hdb. d. beſondern KR. d. evangel. chriſtl. K. im Hzgth. Naſſau. Nrnb. 828. (3 Rth.) — F. Teuſcher Zuſammenſtell. d. kirchl. Geſetze im Großhzgth. S. Weimar — Neuſt. 826. (12 gr.) — N. Johannſen Verſ.; d. kanon. Recht, ſofern es f. d. Proteſtanten brauchbar iſt, m. d. eignen Worten d. KGeſetze f. d. Hzgth. Schleswig u. Holſtein zu belegen. Friedrichsſt. 804. II. 4. (3 Rth.) (F. W. Esp. Siggelkow) Hdb. d. Mecklenburg. Kirchen- u. Paſtoralrechts. Aufl. 3. Schwerin 797. III. (1 Rth.) (K. H. Sintenis) Verſ. e. oberlauſitz. KRs. Zittau 796. (1 Rth.)

4) *Pfaff* Origg. iuris eccl. p. 2. „Iurisprudentia ecclesiastica ad disciplinam sanctiorem pertinet, quoniam id, circa quod illa occupatur, Ecclesia, sive sanctior ille coetus est, ubi non ad salutem civilem curandam, sed Deum vera religione colendum, adorandumque gratiamque ipsius vitaeque futurae praemia comparanda, homines in unum coëunt.“ *Buddeus* Isagoge p. 651. „Cum in iure ecclesiastico ministrorum verbi divini, eorumque, qui docentium munere in Ecclesia funguntur, caussa vel maxime agatur; *turpe* pariter ac *noxium* valde illis foret, si ista, quae tam prope eos attingunt, ignorarent.“ Vgl. J. E. Flörcke Gedanken v. d. Nothwendigk. u. d. Nutzen der Erlernung des — KRechts vor e. Stud. theolog. Jena 723.

der durch willkührliches Eingreifen der weltlichen Macht verminderte Antheil an dem, was in Kirchenangelegenheiten Recht und Rechtens ist, haben den Eifer für diese Wissenschaft erkalten lassen. Der Geist unsrer Zeit[5]) hat indeß ein neues Interesse für das Studium des Kirchenrechts angeregt und es wird, insonderheit auch unter den Protestanten, mit nicht geringer Lebhaftigkeit, und zwar ohne die Religion an die Kirche und die Kirche an die Geistlichkeit zu verrathen, an der Ausbildung dieser Wissenschaft gearbeitet. Wer daher würdig in seiner Zeit, nur als gebildeter Mann und noch mehr als wissenschaftlich gebildetes Mitglied einer Kirche stehen will, muß auch dem Studium des Kirchenrechts die gebührende Aufmerksamkeit schenken. Auch verräth es immer eine gewisse Gleichgültigkeit gegen seine Pflichten, wenn man sich nicht zugleich um die Kenntniß seiner Rechte bemüht, da Rechte und Pflichten sich fortwährend auf einander beziehen, und eine Geringschätzung der Anstalt, für welche man einen Beruf hat, wenn man gegen die Kenntniß ihres Wesens, ihrer Stellung und ihrer rechtlichen Natur und Verhältnisse gleichgültig ist.

5) Rosenkranz a. a. O. „Wie tausendfache Zeichen verkünden, ist die Verfassung der Kirche in Begriff, eine andere Gestalt zu gewinnen, als sie bisher hatte. Und zwar wird dieselbe nicht unmittelbar von der Kirche, sondern vom Staate ausgehen, welcher seine Idee in unsern Tagen tiefer als je erfaßt. Diese Bestimmtheit der politischen Freiheit wird wiederum günstig auf die Kirche zurückwirken und auch sie den Begriff ihrer Freiheit bestimmter als bisher fassen lassen.“

Literatur der Kirchenrechtswissenschaft.

Gerh. von Mastricht Hist. iuris eccl. et pontificii — c. praef. *Chr. Thomasii.* Hal. 719. J. Ge. Pertsch Kurze Hist. d. canon. u. Kirchenrechts. Bresl. 753. (Spittler) Gesch. d. kanon. Rechts bis auf d. Zeiten d. falschen Isidorus. Halle 778. (14 gr.) J. Jak. Lang Aeußere KRechts-Gesch. Tüb. 827. (1 Rth. 12 gr.)

1) Schriften, das allgemeine oder natürliche Kirchenrecht betreffend. (Vgl. §. 64. Anm. 1.)

1684. *Sam. L. B. de Puffendorff*, de habitu rel. chr. ad statum civilem. Brem. 4. c. nott. *J. P. Kressii.* Ien. 706. Vgl. J. Thom. v. Hökdorf. Gründl. Betr. üb. die in — v. P's Buche V. d. Verhältn. u. f. — enthaltene u. damit verknüpfte göttl. Wahrheiten. Lpz. 744.

1719. *Chph. Matth. Pfaff*, de orig. iuris eccl., veraque eius indole, Lib. sing. Tub. 4. Ed. nova. Ulm. 759. 4. Deutsch: Frkf. u. Lpz. 722.

1728. *Ge. Gfr. Keuffel*, Elementa iurisprud. eccl. universalis c. praef. *J. L. Moshemii.* Rost. II.

1734. *Isr. G. Canz*, Iurisprud. socialis ecclesiastica; in *Ejusd.* Disciplinae morales omnes — perpetuo nexu traditae (Lips.) p. 739 sqq.

1742. Chph. Matth. Pfaff, Acad. Reden üb. d. sowohl allgemeine, als insonderheit d. deutsche KR. Tüb. 4.

1772. *Chph. F. Schott*, Primae lineae iur. eccl. universalis. Tub. et in *Ejusd.* Dissertt. iur. natur. (Erl. 784. II.) II, 1 sqq.

1788. Edict, d. Religionsverfassung in d. Preuß. Staaten betr. Vgl. H. Ph. Conr. Henke, Beurtheilung aller Schrr., welche durch d. kgl. Preuß. Rel. Edict veranlaßt sind. Kiel 793. (1 Rth. 12 gr.)

1795. *Thd. Schmalz*, D. natürl. Kirchenrecht. Kgsb. (6 gr.)

1799. Verſ. e. natürl. KR's, a. d. Natur d. Begriffs d. Kirche entwickelt. Berl.

1817. Jonath. Schuderoff, Grundzüge z. evangel. proteſt. Kirchenverfaſſ. u. z. evangel. KR. Lpz. 817. (16 gr.)

1819. Kritik d. natürl. KR's, u. d. neueſten Verdrehungen deſſelben f. d. Intereſſe d. Hierarchie. German. (16 gr.)

1822. Frz. Andr. Frey, Allg. Religions-, Kirchen- und Kirchenſtaatsrecht. N. A. Kitzing. (12 gr.)

1825. E. A. Eſchenmayer, Grundlinien zu e. allg. kanon. Rechte. Tüb. (21 gr.)

1826. W. Trg. Krug, D. Kirchenrecht nach Grundſätzen d. Vernunft u. im Lichte d. Chriſtenth. dargeſtellt. Lpz. (1 Rth. 6 gr.) Vgl. (Schleiermacher) Kirchenrechtl. Unterſuchungen. E. nothw. Nachtrag zu d. KR. d. Hrn. Prof. Krug. Berl. 829. (1 Rth. 3 gr.)

1828. C. v. Rotteck, Grundlinien f. d. natürl. KR.; in Pölitz Jahrbb.

2) Syſteme und Compendien des gemeinen, hauptſächlich in Deutſchland geltenden, Kirchenrechts.

1648. *Arnold. Corvinus a Belderen*, Ius canonicum methodo institutionum p. aphorismos strictim explicatum. Amst. — c. notis *Just. Henn. Böhmer.* Hal. 717.

1681. *J. Schilter*, Institutt. iur. canon. ad Ecclesiae vet. et hodiernae statum accommodatae. Ien. Ed. noviss. Lips. 749. nebſt den Commentaren von Juſt. Henning Böhmer, Sam. Stryk, A. v. Leyſer u. A.

1702. *Zeger Bern. von Espen*, Ius eccl. universum. Col. III. f. c. obss. et additt. *J. Sylvestri.* Mogunt. 791. III. 4. (9 Rth. 10 gr.)

1714 sqq. *Just. H. Böhmer*, Ius eccl. Protestantium. Ed. 4. Hal. 738. V. 4. *Ejusd.* Institt. iur. canonici. Ed. 5. Hal. (738) 770. (20 gr.)

1727. *Chph. Matth. Pfaff*, Iuris eccl. Libb. V. Ed 2. Frcf.

1731. *J. Ge. Pertsch*, Elementa iur. canon. et Protestantium ecclesiastici. Ien. II.

J. Ge. Estor, Delineatio iur. eccl. Protestant. Marb.

1739. *J. Adph. Engau*, Elementa iur. canonico-pontificio-ecclesiastici. Ed. 4. Ien. 753.

1760. J. Lor. v. Mosheim, Allg. KR. d. Proteſtanten — herausg. u. m. Anmerkk. verſehen v. Chr. E. v. Windheim. Helmſt. — neu bearb. u. fortgeſ. v. Chr. A. Günther. Lpz. 800. (1 Rth. 18 gr.)

1762. *Ge. L. Böhmer*, Principia iur. canon. special. eccles., quod p. Germaniam obtinet. Ed. 7. cur. *C. Trg. Go. Schoenemann.* Gött. 802. (1 Rth. 20 gr.)

1768 sqq. *P. Jos. Riegger*, Institt. iur. eccl. Ed. 3. Vienn. 780. IV. (4 Rth.)

1774. *Domin. Schramm*, Institt. cur. eccl. publ. et privat. Aug. Vind. V. (3 Rth.)

1778—83. *Ph. Hedderich*, Elementa iur. canon. Bonn. IV.

1790—92. *Maur. Schenkl*, Institt. iur. eccl. communis. Ed. 10. emend. et valde adaucta a *J. Scheill.* Landish. 830. II. (4 Rth. 8 gr.)

1792. J. Andr. Schnaubert, Grundſ. d. KR's d. Proteſtanten. Ausg. 3. — d. Katholiken. Ausg. 2. Jena 806. II. (2 Rth. 16 gr.)

1793. G. (Walth. Vinc.) v. Wieſe, Grundſätze d. gemeinen in Deutſchl. übl. KR. Aufl. 5. — v. W. Thd. Kraut. Gött. 826. (1 Rth. 16 gr.)

1799—1804. Ebendeſſ. Hdb. d. gem. in Deutſchl. übl. KR's. Lpz. I. II. III, 1. 2. (9 Rth.)

1809. *Ant. Michl*, Kirchenrecht f. Katholiken u. Protest. — Aufl. 2. Münch. 816. (2 Rth.)

— 16. *Jos. Ant. Sauter*, Fundamenta iur. eccl. cathol. Ed. 2. Friburg. VI. (6 Rth. 4 gr.)

1815. Thd. Schmalz, Hdb. d. canon. Rechts u. ſeiner An-

wendung in d. teutſchen evangel. Kirchen. N. A. Berl. 824. (1 Rth. 12 gr.)

1822. Ferd. Walter, Lehrb. d. KR's, a. d. ält. u. neueren Quellen bearb. Aufl. 4. Bonn 829. (3 Rth.)

1823—28. Frz. Andr. Frey, Krit. Commentar üb. d. KR., frei bearb. nach Ant. Michl's KR. Aufl. 2. Kitzing. 823 f. I. II. III. (6 Rth. 8 gr.) fortgeſ. v. Joſ. Scheill 826. 28. IV, 1. 2. (5 Rth. 20 gr.) Sebald Brendel, Hdb. d. kathol. u. proteſt. KR's. Aufl. 2. Bamb. 827. (3 Rth.)

1825. H. Steffani, D. allg. kanon. Recht d. proteſtant. K. in Deutſchl., a. ſeinen ächten Quellen zuſammengeſtellt u. erläut. Tüb. (1 Rth. 12 gr.)

1827. J. Gfr. Pahl, D. öffentl. Recht d. evangel. luther. K. in Teutſchl., kritiſch dargeſtellt. Tüb. (2 Rth.)

1828. 30. C. A. v. Droſte-Hülshoff, Grundſätze d. gemeinen KR's d. Katholiken u. Evangeliſchen, wie ſie in Deutſchl. gelten. Münſt. I. II, 1. (3 Rth. 12 gr.)

1829. Alex. Müller, Encykl. Hdb. d. geſammten in Deutſchl. geltenden kathol. u. proteſt. KR's. Erf. I. 4. (3 Rth.)

—31. Andr. Müller, Lexikon d. KR's u. d. röm. kathol. Liturgie. Würzb. IV. (5 Rth. 8 gr.)

1831. C. Gfr. Eichhorn, Grundſätze d. KR's d. kathol. u. d. evangel. Religionspartei in Deutſchl. Bd. I. Gött. (3 Rth. 12 gr.)

§. 72.

4) Symbolik und ſymboliſche Theologie.

Buddeus Isag. p. 394 sqq. Walch Einl. S. 123 ff. Röſſelt II, 269 ff. Planck Einleit. II, 577 ff. Kleuker II, 297 ff. Francke S. 548 ff. 617 ff. Stäudlin S. 144 ff. Schleiermacher §. 98. Bertholdt II, 216 ff. Roſenkranz S. 357 ff.

Die Symbolik und ſymboliſche Theologie ſind Wiſſenſchaften, welche das religiöſe Element

der Kirche angehen, und zwar in ſeiner theoretiſchen Beſtimmung. Mit dem Ausdruck Symbole nämlich, oder ſymboliſche Schriften, bezeichnet man die Aufſätze, in denen die Vorſtellungen einer kirchlichen Geſellſchaft oder Kirchenparthei entweder über das Ganze der chriſtlichen Glaubenslehre, oder über einzelne Theile derſelben, worüber ſie unter ſich übereingekommen, auf eine von der Geſellſchaft für gültig angenommene Weiſe dargelegt ſind [1]). Zur wiſſen-

1) Die ſymboliſchen Schriften 1) der römiſch-katholiſchen Kirche ſind: die Canones et Decreta concilii Tridentini (ex edit. *Jodoc. le Plat.* Antverp. 779. 4. (4 Rth. 12 gr.) u. in *C. Gaertner* Corpus iuris eccl. Catholicor. novioris (Salisb. 797. II.) I, p. 135—383.); die Professio fidei Tridentina (in *Pfaff* Introd. in hist. theol. liter. II, 59—61. bei *Gärtner* l. c. I, 358 not. X. ſ. G. C. F. Mohnike Urkundl. Geſch. d. ſogenannten Professio fidei Tridentina. Greifsw. 822. (1 Rth.)) und der Catechismus Romanus (Rom. in aedd. populi Romani ap. P. Manut. 566 f. Antverp. 574. Colon. Agrip. 731): 2) der evangeliſch-lutheriſchen Kirche: die Confessio Augustana nebſt der Apologia Confess. Aug.; die Articuli Smalcaldici; die Formula Concordiae und die Lutheriſchen Katechismen (Libri symbolici Eccl. evangelico-lutheranae, accuratius editi, variique generis animadverss. ac disputt. illustrati a *Mich. Webero.* Viteb. 809. (2 Rth.) Libri symb. Eccl. evangelicae. Ad fid. opt. exempl. recens. *J. A. H. Tittmann.* Ed. 2. Lips. 827. (2 Rth. 8 gr.) — *C. A. Hase.* Lips. 827. II. (1 Rth. 12 gr.) — *H. A. W. Meyer.* Gött. 830. (1 Rth. 12 gr.) D. ſymbol. BB. der evang. luther. K., deutſch m. hiſtor. Einleitt., kurzen Anmerkk. u. ausführl. Erläutt. ſ. Volksſchullehrer u. ſ. v. J. W. Schöpff. Lpz. 826 f. II. (3 Rth. 4 gr.)) 3) der reformirten Kirche: die Confessiones: Tetrapolitana, Basileensis oder Mühlhusana, Helvetica I. II., Gallicana, Belgica, Scoticana, theologor. et ministror. Heidelberg.; Consensus Tigurinus und Pastorum Eccl. Genev.; Articuli XXXIX Eccl. anglicanae; Catechismus Heidelberg., Tigurinus u.

Augsburgiſchen Confeſſion[5]) beſchäftiget hat. Verſchieden von der mehr hiſtoriſch-gebildeten Wiſſenſchaft der Symbolik, iſt die mehr ſyſtematiſch-gebildete der ſymboliſchen Theologie. Wenn jene der Inhalt der ſymboliſchen Schriften im Einzelnen und pragmatiſch beſchäftigt, d. h. in der Abſicht, nachzuweiſen, unter welchen Umſtänden und Veranlaſſungen dieſer Inhalt entſtanden ſey und eine ſolche Geſtalt angenommen habe[6]); ſo ſieht dagegen dieſe auf den Geſammtinhalt dieſer Schriften und ſucht denſelben ſyſtematiſch geordnet darzulegen, die einzelnen Lehren in einen Lehrbegriff zu vereinigen und ihre Wahrheit zu beweiſen[7]). Von der bibliſchen Theologie unterſcheidet ſich die ſymboliſche, ſchon dem Namen nach, haupt-

5) J. T. L. Danz D. Augsb. Conf. nach ihrer Geſch., ihrem Inhalte u. ihrer Bedeutung (Jena 829. 8 gr.) S. 2 ff. 35 ff. 45 ff. *Chr. W. Spieker.* Confessio fidei exhibita Imperatori Carolo V in Comitiis Aug. 1530. Confutatio pontificia et Apologia Confessionis recens. et varii gener. animadverss. instr. Berol. 830. (2 Rth. 18 gr.) Ebend. Das Augsb. Glaubensbekenntn. u. d. Apologie deſſelben. Mit krit., geſchichtl. u. erläut. Bemerkk. Bd. 1. Berl. 830. (3 Rth.)

6) *Buddeus* Isagoge p. 471 sqq.

7) *Buddeus* p. 394. „Per theologiam symbolicam intelligimus complexum dogmatum sacrorum, qui in symbolis vel confessionibus, aut integrarum Ecclesiarum, aut singulorum quorundam hominum, deprehenditur.“ Eine ſolche Darſtellung, wie die hier bezeichnete, gewähren für die lutheriſche Kirche: *Chr. F. Boerner* Institutt. theologiae symbolicae. Lips. 751. *Chr. W. Fr. Walch* Breviar. theol. symbolicae Eccl. luther. Gött. (765) 781. (14 gr.) J. L. Schulze Hdb. d. ſymbol. Theologie. Halle 790. (6 gr.) *J. Möller* Compend. theol. symbol. Eccl. lutheranae. Stockh. 793.

ſächlich durch ihre Erkenntnißquelle; in der akrodamatiſchen oder gelehrten Dogmatik aber bildet ſie das Element der Orthodoxie, daher die früheren Lehr- und Handbücher der Dogmatik, bei der großen Verehrung, welche ihre Zeit für den ſymboliſchen Glauben hatte, nur Lehr- und Handbücher der ſymboliſchen Theologie waren, und ſich nur durch ihre mehr oder weniger richtige Ausdeutung des ſymboliſchen Lehrbegriffs, oder die verſuchte Anpaſſung deſſelben an irgend ein philoſophiſches Syſtem, unterſchieden. Die Bearbeitung der ſymboliſchen Theologie erſchweren theils die Unvollſtändigkeit der ſymboliſchen Schriften in Bezug auf das Ganze des Lehrbegriffs, theils der Mangel an Präciſion in Bezug auf die Darſtellung der einzelnen Lehren [8]).

§. 73.

5) Vergleichende Dogmatik oder ſymboliſche Theologie.

Winer Comparative Darstellung. Einl. A.

Die vergleichende (comparative) Dogmatik oder Theologie, eine ſchon zu Ausgange des 17ten und zu Anfange des 18ten Jahrh. in ireniſcher Tendenz hervorgerufene [1]), aber erſt in den neueren Zeiten em-

8) *Ge. Bened. Winer* Comparative Darstellung d. Lehrbegr. d. versch. christl. Kirchenpartheien. S. VIII.

1) *Jac. Gaerden* Theologiae purae et pacificae vera et solida fundamenta s. Theologia comparativa. Lond. 699. Cf. *Mart. Chladen* Examen theol. pacificae s. comparativae a *Jac. Gaerdenio* propositae. Vitemb. 712. 4. u. Walch Re-

vorgekommene theologische Disciplin, ist die Darstellung der verschiedenen kirchlichen Lehrbegriffe, mit besonderer Berücksichtigung des jeder Kirche Eigenthümlichen und folglich Unterscheidenden. Sie ist an die Stelle der in Ruhestand versetzten Polemik (§. 84) getreten, und indem sie nichts weiter sucht, als die Angabe des Abweichenden und Zusammenfallenden in den Lehren der verschiedenen Kirchenpartheien nebst den dafür bestehenden Beweisen, eine ganz friedliche, reinhistorische Wissenschaft[2]), die den Namen einer Wissenschaft nur dann verdient, wenn sie sich in ihrer Darstellung des Pragmatismus, sowohl in der Entwickelung, als in der Zusammenstellung, befleißigt. Ihre Grundlage ist die Symbolik, von welcher sie nicht nur das Ma-

---

ligionsstreitigkk. außer d. evangel. luther. K. IV, 1000 ff. *Mich. Förtsch* Manuductio a theol. comparativam hactenus nondum excultam. Ien. 713. 4. *Laur. Reinhard* Principia theol. comparativae adplicatae, quibus subiungitur spec. theologiae comparat. moralis. Lips. 751. 4. — *Gust. Chr. Hofmann* D. de primis principiis theol. comparativae. Kilon. 782 4.

2) Unpartheilichkeit ist daher auch bei ihr gerade nicht schwerer, aber auch nicht mehr zu erreichen, als bei andern historischen Disciplinen. Schleiermacher Kurze Darstell. S. 46 f. „Weder wenn ein Theologe der einen Parthei die Lehren anderer im Zusammenhang neben einander behandeln wollte, würde Unpartheilichkeit und Gleichheit zu erreichen seyn, da nur der eine Zusammenhang für ihn Wahrheit ist, der andere aber nicht; noch auch wenn er nur die seinige zusammenhangend behandeln, und nur die Abweichungen der andern an gehöriger Stelle beibringen wollte, weil diese dann doch aus ihrem natürlichen Zusammenhange herausgerissen würden. Das erste geschieht dennoch, was die Hauptpuncte betrifft, unter dem Namen der Symbolik, das andere unter dem der comparativen Dogmatik."

terial empfängt, sondern auch für die Behauptung ihres wissenschaftlichen Charakters unterstützt wird; das Unterscheidende aber, das sie vorzüglich zu berücksichtigen hat, wird ihr durch die Polemik an die Hand gegeben [3]).

§. 74.

6) Geschichte der Kirchenpartheien und Ketzerei.

Rösselt II, 146 ff. Kleuker II, 314 ff. Drey §. 193. Bertholdt II, 259 ff.

Es hat nie eine Kirchengemeinschaft gegeben, und kann auch nach der Natur des menschlichen Geistes und

3) Literatur d. vergleichenden symbolischen Theologie. G. Jak. Planck Abriß e. histor. u. vergleichenden Darstellung d. dogmat. Systeme unsrer versch. christl. Hauptpartheien, nach ihren Grundbegrr., ihren Unterscheidungsll. u. ihren prakt. Folgen. Aufl. 3. Gött. (796) 822. (12 gr.) Ph. (Conr.) Marheinecke Christl. Symbolik od. historisch-krit. u. dogmatisch-comparative Darstellung d. kathol., luther., reform. u. socinian. Lehrbegriffs. Thl. 1. in 3 Bden (D. System d. Katholicismus in s. symb. Entwickelung.) Heidelberg 810. 13. (5 Rth. 12 gr.) *Ejusd.* Institutt. symbolicae doctrinarum Catholicorum, Protestantium, Socinianorum, Ecclesiae graecae minorumque Societatum christ. summam et discrimina exhibentes. Ed. 3. Berol. (812) 830. (1 Rth.) *Herb. Marsh* Vergleichende Darstell. d. protestant., engl. u. röm. kathol. Kirche — A. d. Engl. mit Anmerkk. u. Beilagen v. *J. C. Schreiber.* Sulzb. 821. (1 Rth. 4 gr.) *Ge. Bened. Winer* Comparative Darstell. d. Lehrbegr. d. versch. Kirchenpartheien, nebst vollständ. Beilagen a. d. symbol. Schrr. derselben in d. Ursprache. Lpz. 824. 4. (1 Rth. 21 gr.) H. N. Clausen Kirchenverfassung, Lehre u. Ritus d. Katholicismus u. Protestantismus. A. d. Dän. v. G. Fries. Neust. 828. f. III. (3 Rth. 18 gr.) Bd. 2.

nach ſeinem Verhältniſſe zu Gegenſtänden des Glaubens keine geben, in welcher alle Mitglieder in ihren Vorſtellungen vom Lehrbegriff und deſſen einzelnen Theilen, oder in ihrem Urtheile über die kirchlichen Einrichtungen und Sitten, vollkommen übereinſtimmten. Werden nun die Abweichungen und Urtheile laut und ſind dabei ſo groß, oder erſcheinen den Andern ſo bedeutend, daß dieſe dieſelben für nicht vereinbar mit den Bedingungen der Kirchengemeinſchaft halten, ſo entſtehen Trennungen, und wenn die Getrennten oder Ausgeſchloſſenen in einen neuen kirchlichen Verein zuſammentreten, Religions- oder beſſer Kirchenpartheien. Ketzereien exiſtiren nur im Gegenſatz einer ſich als katholiſch conſtituirenden Kirche (§. XVI. Anm. 5.), und man verſteht darunter alle ſolche Abweichungen von hier angenommenen und feſtgeſtellten Lehrbegriffen, welche man, verholen oder unverholen, auf wiſſenſchaftliche oder andere Weiſe, als Widerſpruch dagegen geltend zu machen ſucht. Sie werden als Sache der Religion, und nicht als Sache der Theologie angeſehen [1]). Was ſonſt in der Kirchengeſchichte dargeboten wurde, und nun auch zum Theil in der Dogmengeſchichte abgehandelt wird, die Angabe derjenigen Perſonen, welche die Veranlaſſung zur Entſtehung neuer Kirchenpartheien geweſen, oder als Urheber von

1) Der gegenſeitige wiſſenſchaftliche Widerſpruch über Gegenſtände der Glaubenslehre, an welchem natürlich die Kirchengemeinſchaft, eben weil es ein wiſſenſchaftlicher iſt, keinen Antheil nehmen kann, iſt eine theologiſche Streitigkeit.

Ketzereien sich einen Namen gemacht haben; die Bezeichnung des Gegenstandes, welcher die Trennung herbeigeführt oder auf den sich die Ketzerei bezogen; so wie die Darstellung der Begebenheiten, welche im Verlaufe dieser kirchlichen Disharmonieen statt gefunden, und der Folgen, die daraus für die Kirche und den kirchlichen Lehrbegriff erwachsen — dieß sind die Gegenstände, auf deren Erörterung sich die Geschichte der Kirchenpartheien und Ketzereien einzulassen hat. Bei der Unlauterkeit und Unzulänglichkeit der Quellen, bei der Ungewißheit des eigentlichen Sinnes mancher Behauptungen und Lehrsätze, und bei der mangelhaften Kenntniß der Umstände, unter denen die Trennung und der Widerspruch geschah, ist in vielen Fällen die Wahrheit dieser Art von Geschichte schon von Haus aus gefährdet, wird es aber in der Behandlung noch mehr, theils durch Vorurtheile Für oder Wider die Sache[2]), theils durch Beimischung fremdartiger Weisheit und unstatthafte Einführung der Gegenwart in die Vergangenheit, theils durch Vertretung von Lieblingshypothesen, und die dadurch hervorgebrachte Partheilichkeit und falsche Ansicht. Die neueren Zeiten sind besonders thätig geworden, in mehre Partheien der ältern Ketzergeschichte Licht und Gewißheit zu bringen[3]) und diesel-

2) s. J. Ge. Walch Einl. in d. Religionsstreitigkk. d. evang. luther. K. V, 982 ff. *Ejusd.* Bibl. theol. III, 129 sqq. — Ueber die Dunkelheit und Schwierigkeit der Ketzergeschichte, besonders der ältern s. *Mosheim* Institt. hist. christ. maiores p. 321 sqq. u. Dess. Vers. e. unparth. Ketzergesch. Vorr.

3) Zu diesen gehören hauptsächlich: die Gnostiker (*Mosheim*

ben von manchen Vorurtheilen, die ſie drückten, zu entlaſten und haben dadurch einer beſſern Bearbeitung des Ganzen, auch als eines Ganzen, gut vorgearbeitet.

---

l. c. p. 332 sqq. *Idem* de reb. Christ. ante Constant. M. p. 179 sqq. Ebend. Verſ. §. 1—10. A. Neander Genet. Entwickel. d. vornehmſten gnoſt. Syſteme. Berl. 818 (2 Rth. 4 gr.) *E. Ant. Leuald* Comment. — de doctrina gnostica. Heidelb. 818. (22 gr.) Vgl. F. Lücke Kritik d. bisherig. Unterſ. üb. d. Gnoſtiker; in Deſſ. u. A. Theol. Zeitſchr. I, 2, 132 ff. *Is. Jac. Schmidt* Ueb. d. Verwandsch. d. gnostisch-theosoph. Lehren mit d. Religionssystemen d. Orients, vorzügl. d. Buddhaismus. Lpz. 828. 4. (8 gr.) *Jac. Matter* Hist. crit. du Gnosticisme et de son influence sur les sectes religieuses et philos. des VI premiers siècles — Par. 828. III. (6 Rth.)) — die Ebioniten (J. C. L. Gieſeler Ueb. d. Nazaräer u. Ebioniten; in Stäudlin u. Tzſchirner Archiv f. ält u. neuere KGeſch. IV, 2, 279 ff. K. A. Credner Ueb. Eſſäer u. Ebioniten u. e. theilweiſen Zuſammenhang derſelben; in Winer Zeitſchr. f. wiſſenſchaftl. Theol. II, 211 ff. III, 1 ff. Lobeg. Lange D. Judenchriſten, Ebioniten u. Nikolaiten d. apoſtol. Zeit — Lpz. 828. (18 gr.), — die Manichäer (*Is. de Beausobre* Hist. crit. de Manichée et du Manichéisme. Amst. 734. 39. II. 4. *Mosheim* de reb. Christ. p. 728 sqq. K. A. v. Reichlin-Meldegg D. Theologie d. Magiers Manes u. ihr Urſpr. Frkf. 825. (6 gr.) *A. F. Vict. de Wegnern* Manichaeor. Indulgentiae c. brevi totius Manichaeismi descriptione. Lips. 827. (1 Rth.) Ferd. Chr. Baur D. Manichäiſche Religionsſyſtem nach d. Quellen neu unterſ. u. entwickelt. Tüb. 831. (2 Rth. 8 gr.) — die wenig bedeutenden Hypſiſtarier (*C. Ullmann* de Hypsistariis Sec. IV Secta. Heidelb. 828. 4. (6 gr.) *W. Böhmer* de Hypsistariis opinionibusque, quae super iis propositae sunt, Comment. Berol. 824. (16 gr.) Ebend. Einige Bemerkk. zu den v. Ullmann u. mir aufgeſtellten Anſichten üb. d. Urſpr. u. d. Charakter d. Hypſiſtarier. Hamb. 826. (8 gr.), u. e. a. m.

Literatur der allgemeineren Ketzergeschichte.

Buddeus Isagoge p. 808 sqq. *Walch* Bibl. theol. III, 742 sqq. Chr. W. Fz. Walch Entwurf ꝛc. S. 89 ff. Planck Einl. II, 334 ff. Rösselt Anweis. z. Kenntn. §. 472 ff. *Winer* S. 175 f.

1522. *Bern. Lutzenburg*, Catalogus haereticor. omnium. S. l. 4. et saepiss.

1534. *Alph. de Castro*, Adversus omnes haereses Libb. XIV. Par. f. et saepiss. Französ. im Auszug v. *Gfr. Hermant.* Ed. 3. Rouen (712) 727. IV. 12.

1543. *Gabr. Prateolus*, Elenchus de vitis, sectis et dogmatib. omnium haereticor. Ed. 4. Colon. 605. 4.

1604. *H. Eckard*, Architecti turris babylonicae. Ien 604. 4.

1690. *Th. Ittig*, D. de haeresiarchis aevi apostolici et apostolico proximi. Ed. 2. Lips. 703. 4. v. *Walch* II, 756 sq.

1699. Gfr. Arnold, Unparth. Kirchen- u. Ketzerhistorie.

1700. *Csp. Calvör*, Fissurae Sionis, h. e. de schismatibus ac controversiis praecipuis, quae Eccl. — agitarunt. Lips. 4.

1705. *Domin. Bernini* Istoria di tutte l'heresie. T. I. Rom. f.

1710. *Joach. Hildebrand*, Libellus de haeresib. Helmst. 4.

1724—34. *Du Plessis d'Argentre*, Collectio iudicior. de novis errorib. Par. III. f.

1746. 48. J. Lor. Mosheim, Vers. e. unparth. u. gründl. Ketzergesch. Helmst. II. 4. (3 Rth. 4 gr.)

1752—57. *Gaetano Maria Travasa*, Storie delle vite degli Eresiarchi (Venez.) T. I. II. (Sec. I.) III. IV. (Sec. 2.)

1762—85. Chr. W. Frz. Walch, Entw. e. vollständ. Hist. d. Ketzereien, Spaltungen u. Religionsstreitigkk. Lpz. XI. (16 Rth. 8 gr.) bis z. 9 Jahrh.

1766. Sgm. Jak. Baumgarten, Geſch. d. Religionspartheien od. gottesdienſtl. Geſellſchaften — Halle 4. (3 Rth. 9 gr.)

1770—74. J. Conr. Füeßli, Neue u. unparth. Kirchen- u. Ketzerhiſt. d. mittl. Zeit (Jahrh. 11—13.) Frkf. u. Lpz. III. (3 Rth.)

1780. *Nath. Lardner* († 1768) The history of the heretics of the two first Centuries after Christ — with large additions by *John Hogg*. Lond. 4.

Zweiter Theil.

Kirchenpraktiſche Wiſſenſchaften.

§. 75.

Gegenſtand und Aufgabe der kirchenpraktiſchen Wiſſenſchaften.

Bei allen Inſtituten von der Natur des Kirchlichen kann die Praxis im Allgemeinen nur auf zwei Puncte gerichtet ſeyn: auf die Erhaltung des geſellſchaftlichen Vereins und auf die Beförderung ſeines gemeinſchaftlichen Zwecks. Zur Erhaltung des geſellſchaftlichen Vereins gehören Geſetze, welche die Ordnung und die Thätigkeit deſſelben beſtimmen und die Herſtellung einer Macht, welche den Geſetzen Achtung zu verſchaffen und ihre Befolgung zu erzwingen im Stande iſt; zur Beförderung des gemeinſchaftlichen Zwecks aber gehören Vorkehrungen und Einrichtungen, welche eines Theils die Erkenntniß des Zwecks deutlich und lebendig machen und andern Theils die Erreichung deſſelben

erleichtern. Im Allgemeinen zerfällt also die kirchliche Praxis in die zwei Theile: die Regierungs- und die Verwaltungspraxis; im Einzelnen aber sind, nach der eigenthümlichen Beschaffenheit und den besondern Verhältnissen des christkirchlichen Instituts, hauptsächlich folgende Gegenstände von der einen Seite der Regierungs-Macht und Weisheit, und von der andern der Verwaltungs-Gewissenhaftigkeit und Klugheit anheim gegeben. Rücksichtlich des gesellschaftlichen Elements: die Erhaltung, Pflege und weitere Ausbildung des kirchlichen Organismus; die Begründung und Sicherung einer würdigen Stellung der Kirchengesellschaft nach Außen, nebst der Herbeiführung günstiger Verhältnisse für dieselbe; und die Wahrung der bestehenden Rechte und die Erlangung neuer: rücksichtlich des religiösen Elements aber, Aufrechthaltung und Ausbildung, so wie Sicherstellung und Vertheidigung des Lehrbegriffs; und eine den Zweck des Cultus wahrhaft fördernde Einrichtung desselben.

§. 76.

I. Rücksichtlich des gesellschaftlichen Elements:

1) Erhaltung, Pflege und weitere Ausbildung des kirchlichen Organismus.

Das erste, worauf die kirchliche Praxis hinzuarbeiten hat, ist die Erhaltung des kirchlichen Organismus, oder des Verhältnisses und der Beziehung der einzelnen Mitglieder der Gesellschaft zu und auf einan-

der, wie ſie das Weſen und die Beſtimmung des Vereins nothwendig machen. Die kirchenpraktiſche Wiſſenſchaft muß alſo vor allen Dingen darüber Unterricht ertheilen, wie die Mittel und Kräfte herbeizuſchaffen und anzuwenden ſind, an welche die Erhaltung des organiſchen Zuſtandes des Kirchenvereins gebunden iſt. Sie muß demnach lehren, von wem die kirchliche Geſetzgebung ausgehen, auf welche Gegenſtände ſie ſich beſchränken und von welcher Beſchaffenheit die Geſetze ſelbſt ſeyn müſſen; ſie muß zeigen, auf welche Weiſe am ſicherſten und wirkſamſten die Macht geſchaffen werden könne, die zum Schutze der Geſetze nothwendig iſt; ſie muß nachweiſen, wie die Kräfte zu gewinnen und anzuwenden ſind, welche die Geſellſchaft zu ihrem Beſtehen und zur Thätigkeit für ihre Zwecke braucht; ſie muß aufmerkſam machen auf die Ereigniſſe außerhalb und innerhalb des Vereins, welche auf nicht zu vermeidende Veränderungen im Zuſtande deſſelben hindeuten, um durch zeitige Nachbildung dem Zerfallen vorzubeugen; aber auch zugleich beſtimmen, wie die ſchwere Kunſt des Reformirens, ohne dem Geiſte der Erhaltung wehe zu thun, geübt werden müſſe. Daß ſich bei einer Anweiſung dieſer Art ſo viele Bedenklichkeiten und Schwierigkeiten offenbaren, hat ſeinen Grund in der großen Gefahr, in der Zeit von der Zeit mit fortgeriſſen zu werden, im Zuſtande der Verwirrung nicht klar zu ſehen und nicht richtig zu unterſcheiden, und von der Epidemie gewiſſer Leidenſchaften und damit zuſammenhängender Vorurtheile angeſteckt zu werden.

§. 77.

2) zur Begründung und Sicherung einer würdigen Stellung nach Außen, zum Staate, und Herbeiführung günstiger Verhältnisse.

Eine Gesellschaft, die nicht auf Ehre hält, deren Mitgliedern es gleichgültig ist, wie das Urtheil der Verständigen über sie, als solche, ausfällt, eilt rettungslos ihrer Auflösung und ihrem Untergange entgegen. Auf Ehre aber kann eine Gesellschaft nur dann halten, wenn sie sich, einen ehrenwerthen Zweck mit ehrenwerthen Mitteln zu verfolgen, bewußt ist. Der christlichen Kirchengesellschaft kann ein solches Bewußtseyn nicht entstehen. Sie muß jedoch dasselbe auch geltend zu machen suchen. Und dieß geschieht hauptsächlich dadurch, daß sie sich fortwährend dem Staatsinstitute nur heilbringend für die Beförderung seiner Zwecke beweiset, und in der Staatsordnung die Hauptbedingung für das Bestehen ihrer eignen Ordnung verehrt. Dadurch allein ist sie im Stande, sich eine würdige Stellung nach Außen zu verschaffen, und günstige Verhältnisse vom Staate für sich zu gestalten. In dieser Beziehung nun hat die kirchenpraktische Wissenschaft vor Allem auf die Aufhebung des Gegensatzes von Kirche und Staat und die möglichste Beschränkung des Unterschieds zwischen Geistlichen (Theologen) und Weltlichen (Juristen) hinzuarbeiten, und sich die Aufgabe zu stellen, wie der Staatsbürger, und zwar als solcher,

1766. Sgm. Jak. Baumgarten, Geſch. d. Religionspartheien od. gottesdienſtl. Geſellſchaften — Halle 4. (3 Rth. 9 gr.)

1770—74. J. Conr. Füeßli, Neue u. unparth. Kirchen- u. Ketzerhiſt. d. mittl. Zeit (Jahrh. 11—13.) Frkf. u. Lpz. III. (3 Rth.)

1780. *Nath. Lardner* († 1768) The history of the heretics of the two first Centuries after Christ — with large additions by *John Hogg*. Lond. 4.

Zweiter Theil.

Kirchenpraktiſche Wiſſenſchaften.

§. 75.

Gegenſtand und Aufgabe der kirchenpraktiſchen Wiſſenſchaften.

Bei allen Inſtituten von der Natur des Kirchlichen kann die Praxis im Allgemeinen nur auf zwei Puncte gerichtet ſeyn: auf die Erhaltung des geſellſchaftlichen Vereins und auf die Beförderung ſeines gemeinſchaftlichen Zwecks. Zur Erhaltung des geſellſchaftlichen Vereins gehören Geſetze, welche die Ordnung und die Thätigkeit deſſelben beſtimmen und die Herſtellung einer Macht, welche den Geſetzen Achtung zu verſchaffen und ihre Befolgung zu erzwingen im Stande iſt; zur Beförderung des gemeinſchaftlichen Zwecks aber gehören Vorkehrungen und Einrichtungen, welche eines Theils die Erkenntniß des Zwecks deutlich und lebendig machen und andern Theils die Erreichung deſſelben

erleichtern. Im Allgemeinen zerfällt also die kirchliche Praxis in die zwei Theile: die Regierungs- und die Verwaltungspraxis; im Einzelnen aber sind, nach der eigenthümlichen Beschaffenheit und den besondern Verhältnissen des christkirchlichen Instituts, hauptsächlich folgende Gegenstände von der einen Seite der Regierungs-Macht und Weisheit, und von der andern der Verwaltungs-Gewissenhaftigkeit und Klugheit anheim gegeben. Rücksichtlich des gesellschaftlichen Elements: die Erhaltung, Pflege und weitere Ausbildung des kirchlichen Organismus; die Begründung und Sicherung einer würdigen Stellung der Kirchengesellschaft nach Außen, nebst der Herbeiführung günstiger Verhältnisse für dieselbe; und die Wahrung der bestehenden Rechte und die Erlangung neuer: rücksichtlich des religiösen Elements aber, Aufrechthaltung und Ausbildung, so wie Sicherstellung und Vertheidigung des Lehrbegriffs; und eine den Zweck des Cultus wahrhaft fördernde Einrichtung desselben.

§. 76.

I. Rücksichtlich des gesellschaftlichen Elements:

1) Erhaltung, Pflege und weitere Ausbildung des kirchlichen Organismus.

Das erste, worauf die kirchliche Praxis hinzuarbeiten hat, ist die Erhaltung des kirchlichen Organismus, oder des Verhältnisses und der Beziehung der einzelnen Mitglieder der Gesellschaft zu und auf einan-

der, wie ſie das Weſen und die Beſtimmung des Vereins nothwendig machen. Die kirchenpraktiſche Wiſſenſchaft muß alſo vor allen Dingen darüber Unterricht ertheilen, wie die Mittel und Kräfte herbeizuſchaffen und anzuwenden ſind, an welche die Erhaltung des organiſchen Zuſtandes des Kirchenvereins gebunden iſt. Sie muß demnach lehren, von wem die kirchliche Geſetzgebung ausgehen, auf welche Gegenſtände ſie ſich beſchränken und von welcher Beſchaffenheit die Geſetze ſelbſt ſeyn müſſen; ſie muß zeigen, auf welche Weiſe am ſicherſten und wirkſamſten die Macht geſchaffen werden könne, die zum Schutze der Geſetze nothwendig iſt; ſie muß nachweiſen, wie die Kräfte zu gewinnen und anzuwenden ſind, welche die Geſellſchaft zu ihrem Beſtehen und zur Thätigkeit für ihre Zwecke braucht; ſie muß aufmerkſam machen auf die Ereigniſſe außerhalb und innerhalb des Vereins, welche auf nicht zu vermeidende Veränderungen im Zuſtande deſſelben hindeuten, um durch zeitige Nachbildung dem Zerfallen vorzubeugen; aber auch zugleich beſtimmen, wie die ſchwere Kunſt des Reformirens, ohne dem Geiſte der Erhaltung wehe zu thun, geübt werden müſſe. Daß ſich bei einer Anweiſung dieſer Art ſo viele Bedenklichkeiten und Schwierigkeiten offenbaren, hat ſeinen Grund in der großen Gefahr, in der Zeit von der Zeit mit fortgeriſſen zu werden, im Zuſtande der Verwirrung nicht klar zu ſehen und nicht richtig zu unterſcheiden, und von der Epidemie gewiſſer Leidenſchaften und damit zuſammenhängender Vorurtheile angeſteckt zu werden.

§. 77.

2) zur Begründung und Sicherung einer würdigen Stellung nach Außen, zum Staate, und Herbeiführung günstiger Verhältnisse.

Eine Gesellschaft, die nicht auf Ehre hält, deren Mitgliedern es gleichgültig ist, wie das Urtheil der Verständigen über sie, als solche, ausfällt, eilt rettungslos ihrer Auflösung und ihrem Untergange entgegen. Auf Ehre aber kann eine Gesellschaft nur dann halten, wenn sie sich, einen ehrenwerthen Zweck mit ehrenwerthen Mitteln zu verfolgen, bewußt ist. Der christlichen Kirchengesellschaft kann ein solches Bewußtseyn nicht entstehen. Sie muß jedoch dasselbe auch geltend zu machen suchen. Und dieß geschieht hauptsächlich dadurch, daß sie sich fortwährend dem Staatsinstitute nur heilbringend für die Beförderung seiner Zwecke beweiset, und in der Staatsordnung die Hauptbedingung für das Bestehen ihrer eignen Ordnung verehrt. Dadurch allein ist sie im Stande, sich eine würdige Stellung nach Außen zu verschaffen, und günstige Verhältnisse vom Staate für sich zu gestalten. In dieser Beziehung nun hat die kirchenpraktische Wissenschaft vor Allem auf die Aufhebung des Gegensatzes von Kirche und Staat und die möglichste Beschränkung des Unterschieds zwischen Geistlichen (Theologen) und Weltlichen (Juristen) hinzuarbeiten, und sich die Aufgabe zu stellen, wie der Staatsbürger, und zwar als solcher,

in lebhaftem Intereſſe für das Kirchenweſen, und das Kirchenmitglied, ebenfalls als ſolches, in lebhaftem Intereſſe für das Staatsweſen erhalten werden könne. Und hier ganz beſonders iſt es, wo ſich die Vorſteher der Kirche*), und nicht minder die Vorſteher des Staats, eben ſo große Verdienſte erwerben, als Schulden und Verbrechen aufbürden können. Wenn die Kirche in den Juriſten iſt, d. h. wenn ſie Sinn haben für kirchliche Angelegenheiten und ein lebendiges Anerkenntniß der Würde und Bedeutung der Kirche, können ſie immerhin auch in der Kirche ſeyn, d. h. an der Regierung und Verwaltung derſelben thätigen Antheil nehmen. Kaum aber werden ſelbſt die unkirchlichſten Juriſten der Kirche ſo viel Nachtheil bringen, als unchriſtliche Geiſtliche mit ihrem hierarchiſchen Hochmuthe, mit ihrer religiöſen und kirchlichen Heuchelei, mit ihrem pfäffiſchen Herum- und Heranſchleichen, mit ihrem ganzen Lug und Trug dem Staate, der Religion, der Kirche, der Menſchheit gebracht haben.

§. 78.

3) zur Wahrung der beſtehenden Rechte und zur Erlangung neuer.

Keine Geſellſchaft befindet ſich in einer günſtigen Lage, welche nicht im Stande iſt, ihre erlangten Rechte zu wahren, und nach Beſchaffenheit der Umſtände, ſich

*) J. B. Graſer, D. Erhebung d. geiſtl. Standes zur Würde u. Wirkſamkeit, als Hauptbedingung zur Ruhe u. Sitte in d. Völkern. Nürnb. 831. (16 gr.)

neue zu erwerben. Erhalten iſt ein fortgeſetztes Erwerben, und wer Weniges getreu verwaltet, macht ſich fähig und würdig, über Viel geſetzt zu werden. Was alſo dazu dient, ſich in ſeinen Rechten zu erhalten, dient auch dazu, ſich neue zu verſchaffen. Rechte kann man ſich aber nur erhalten durch treue Erfüllung der damit verknüpften Verpflichtungen, neue erwerben alſo auch nur durch Uebernahme neuer Verpflichtungen. Ein Recht, wenn es auch noch ſo vortheilhaft erſcheint und in mancher Rückſicht auch wohl wirklich iſt, bleibt immer ein Peſtkeim im Körper deſſen, der es erhielt, wenn es entweder an gar keine, oder an ſolche Verpflichtungen gebunden iſt, die weder im Weſen und den Pflichten des Berechtigten überhaupt [1]), noch in der Natur des Rechts ſelbſt einen Grund und eine Beziehung haben. Dieß und was weiter dazu gehört, hat die Wiſſenſchaft der kirchlichen Praxis nicht nur auseinander zu ſetzen, zu erläutern und zu erweiſen, ſondern auch im Einzelnen zu zeigen, welche Rechte die Kirche zu vertheidigen [2]), welche ſie aufzugeben habe, auf welche, neue zu erlangen, ſie beſtrebt ſeyn müſſe [3]). Bei den Rathſchlä-

1) Jonath. Schuderoff Klarer Bericht an d. deutſche Volk üb. d. proteſt. Geiſtlichkeit v. bürgerl. Leiſtungen u. Laſten. Lpz. 816.

2) H. Ebhd. Go. Paulus Privatgutachten üb. d. Frage: Kann e. teutſcher Regent, wenn er römiſch-katholiſch wird, e. Pflicht od. e. Recht haben, auf e. evang. proteſt. Landeskirche — als Souverain od. als oberſter Biſchof zu wirken? Deſſau 827. (18 gr.)

3) Allg. Grundſätze üb. d. Vertreten d. Kirche bey Ständeverſammll., m. beſonderer Beziehung auf Würtemberg. Herausg. v. H. Ebhd. Go. Paulus. Heidelb. 816. (12 gr.) F. A.

gen, die sie hierüber ertheilt, hat sie sich hauptsächlich vor der nur gar zu leichten Verwechselung der Kirche mit der Geistlichkeit, des Kirchenvermögens mit dem Einkommen der Pfarreien, und einer Repräsentation der Kirche durch Geistliche mit einer Repräsentation der Geistlichen durch die Kirche, in Acht zu nehmen.

§. 79.

II. Rücksichtlich des religiösen Elements:

1) zur Aufrechthaltung und weitern Ausbildung des Lehrbegriffs.

In dem religiösen Elemente der Kirche ist der Lehrbegriff das erste, worauf die kirchliche Praxis zu sehen hat. Indem er das vereinigende Princip der Kirchengesellschaft bildet (§. 67), und da ist zu verhüten, daß nicht jeder Kirchenlehrer für seine Einfälle Proselyten suche, Partheien stifte und Unruhen in der Kirche errege, hängt von seiner Aufrechthaltung zugleich die Erhaltung der kirchlichen Einheit und Ruhe

---

Köthe Schutzschr. f. d. evangel. Kirche mit besondrer Rücksicht auf d. Weimeran. Landtags Verhandll. Lpz. 820. (1 Rth. 8 gr.) K. G. Bretschneider Gedanken üb. d. Verhältniß d. Staats u. seiner Repräsentanten z. Kirche; in Schröter u. Klein Oppositionsschr. III, 283 ff. Die Einheit des Weltlichen u. des Geistlichen, od.: Wie verhält sich das Geistliche zu e. bloß weltl. Landtage? Neust. 820. (18 gr.) D. Repräsentation d. evang. Kirche nach ihrer Uebereinstimmung m. d. heil. Bunde, ihrer rechtl., polit. u. sittl. Nothwendigk. u. ihrer unabweisl. Zeitdringlichkeit. Cob. 831. (13 gr.) Können b. e. neuen allg. Landesversamml. im Kgr. Sachsen d. Geistl. e. Anspruch auf besondere Vertretung machen? Lpz. 831. (4 gr.)

ab. Aufrechterhalten aber ist der Lehrbegriff, wenn er sich in einem solchen Zustande befindet, in dem er der Annahme würdig erscheint. In einer Kirche, wie die protestantische, kann deßhalb diese Aufrechthaltung nicht auf gewaltsame, den Geist der freien Forschung unterdrückende Weise geschehen, sondern nur in der Art, daß man ihn betrachte als ein Bauwerk menschliches Geistes, zwar auf einen ewig unwandelbaren und unerschütterlichen Grund errichtet, aber zusammengefügt aus nicht ewig haltbaren Materialien, und nach einem nicht immer als zweckmäßig und brauchbar befundenen Plane, wo also Ausbesserung, Nachhilfe und Veränderung von Zeit zu Zeit Noth thut. Das Göttliche in der Religion kann von Menschen nur mit menschlichem Geiste erkannt werden, dessen edelstes Geschenk aber das unaufhaltsame Fortschreiten in Erkenntniß und Einsicht ist, verbunden mit dem Bewußtseyn einer nie zu tilgenden Mangelhaftigkeit derselben. Was eine Kirche in ihrem Lehrbegriffe hat, muß ihr Eigenthum, ihr Selbst, geworden seyn, und sie muß es bestimmt wissen, warum sie es hat. Wenn, Wo und Wie nachzuhelfen und zu bessern sey — das ist die Aufgabe der Kirchenwissenschaft.

§. 80.

2) — Sicherstellung und Vertheidigung des Lehrbegriffs.

Jede Kirche, als Parthei, muß in jeder andern Kirche, die ebenfalls Parthei ist, wo nicht eine Art von

Widerſacherin, doch eine Widerſprecherin haben. Der Grund (oder die Gründe) nämlich, aus welchen eine Parthei ſich zur Parthei conſtituirt hat, iſt zugleich auch für alle andere ein Grund, warum auch ſie Parthei und Gegenparthei ſind: es iſt das Annehmen oder Verwerfen einer und derſelben Sache, was die Kirchengeſellſchaften mit einander in Harmonie oder Disharmonie bringt. Indem man ſich nun die Urſachen dieſer Disharmonie deutlich macht, muß es von ſelbſt kommen, daß man auch ſeine Entgegenſtellung zu rechtfertigen und ſich in derſelben zu vertheidigen ſuche. Weil nun alle Kirchenpartheiungen zunächſt immer von einer Verſchiedenheit der Lehre ausgehen, ſo wird auch die Rechtfertigung und Vertheidigung des Lehrbegriffs jeder Kirche, die als ſolche beſtehen will, ein Haupterforderniß für die kirchliche Praxis bleiben. Es wäre daher ſchmählig für den Diener einer Kirche, die Gründe für die Lehr- und andere Beſtimmungen ſeiner Kirche nicht anzuführen und ihnen nicht das größte Gewicht geben zu können, deſſen ſie fähig ſind. Es gilt hier der Rechtfertigung ſeiner kirchlich-dogmatiſchen Partheilichkeit, die aber nur bei der genaueſten und zuſammenhängendſten Kenntniß des eignen Lehrbegriffs und des Sinnes, in dem der Angriff geführt wird, gelingen kann. Daß übrigens auch bei der gründlichſten und gelungenſten Rechtfertigung, ſo wenig zur Ueberzeugung des Gegentheils geſchieht, iſt ein Beweis von der großen Gewalt des Partheigeiſtes und ſeiner Befangenheit im Erkennen und Urtheilen.

§. 81.

3) zur zweckmäßigen Einrichtung des Cultus.

Das letzte, worauf die kirchliche Praxis rücksichtlich des religiösen Elements zu sehen hat, ist die zweckmäßige Einrichtung des Cultus (§. 68.) Sie soll aber in dieser Beziehung darauf denken und dahin wirken, daß das Wort, das in ihm laut wird, Geist, und die Handlung, die in ihm sichtbar wird, Wahrheit sey, und als solche Gesinnung und Leben wirke. Deßhalb soll sie darauf ausgehen, das Abgelebte auszuscheiden und zu entfernen, das Wort aufzugeben, was seinen Sinn verloren, und die Handlung, die bedeutungslos geworden, sich nicht unnützer Weise erneuern zu lassen. Hier aber das Rechte zu treffen, den rechten Ausdruck des Lebens für den rechten Eindruck aufs Leben; das Wort zu finden, welches in Aller Geister, einen Anklang, die Handlung, die für Aller Gemüther etwas Ergreifendes hat; dem gesellschaftlich bestehenden Bekenntniß nichts zu vergeben und doch den in den Einzelnen stark gewordenen Glauben nicht zu verletzen; der Einfalt und stillen Würde der christlichen Religion, im Ausdruck der gesellschaftlichen Begeisterung, zu genügen; das innere Gute aus dem äußeren Schönen recht deutlich hervorleuchten zu lassen und, zwar das Sinnliche im Auge, doch das Uebersinnliche im Herzen zu haben — das ist die Aufgabe, die zwar Niemand mit

Aller Zustimmung lösen wird, aber desto gewisser mit Aller Beifall zu lösen versuchen darf.

§. 82.

Cultur der kirchenpraktischen Wissenschaften.

1) Die Lehre von der kirchlichen Disciplin, oder die kirchliche Polizeiwissenschaft.

Für mehre der zur Lösung im Vorigen bemerkten Aufgaben finden sich die Anweisungen in den allgemeinen, zur Pastoraltheologie gehörigen, Schriften (§. 56); für andere aber sind außerdem noch besondere, mehr oder weniger ausgebildete, Wissenschaften entstanden, und für noch andere dergleichen erst noch im Entstehen. Zu dieser letztern gehört sogleich die Lehre von der Kirchenzucht oder der kirchlichen Disciplin. Man begreift darunter die wissenschaftliche Anleitung, mittelst der vorhandenen Kirchengewalt und der von ihr ausgehenden Zwangsmittel, das kirchliche Leben in seiner Ordnung und Würde zu erhalten, zu schützen und in beiden zu fördern, die Unkirchlichkeit dagegen und alle kirchliche Unordnung zu verhüten[1]). Sie be-

1) Danz Wissenschaften d. geistl. Berufs §. 260. *Enoch Himmel* de disciplina et censura ecclesiast. Thes. 6. „Disciplina externa occupata est circa membrorum Ecclesiae pietatis exercitium externum, vitam et mores, ubi curat, ut ubique et iustus ordo et εὐταξία ab omnibus observetur, et quicquid obest, amoveatur.“ Nach Gaß Ueb. das Wesen d. Kirchenzucht S. 37. ist Kirchenzucht die Thätigkeit, welche die Gesinnung reinigen und die Sünde aus der-

trifft also einen Ausfluß des Kirchenregierungsrechts, und soll nach allgemeinen und positiven Rechtsgrundsätzen zeigen, wie dasselbe theils auf eine rechtmäßige, theils auf eine zweckmäßige Weise anzuwenden sey. Anerkennend, daß das Recht der Kirchenzucht von der Gemeinde ausgehe und ausgehen müsse[2]), und einsehend die Nothwendigkeit, der verfallenen Kirchenordnung wieder aufzuhelfen[3]), hat man neuerdings die Einführung von Presbyterien (aus Geistlichen und Weltlichen, oder Laien, bestehenden Collegien zur Führung des Kirchenregiments und zur Handhabung der Kirchenzucht[4])), welche schon in der reformirten Kirche nicht ungewöhnlich waren, auch in der lutherischen Kirche in Vorschlag gebracht und gegen manchen Widerspruch

selben wegschaffen will. — Sie geht unmittelbar auf die innere Anregung zu allem Handeln und sucht diese für das Gute zu gewinnen. Vgl. K. G. Bretschneider Ueb. d. Unkirchlichk. dieser Zeit im protest. Deutschl. Aufl. 2. (Gotha 822) S. 181 ff.

2) *Dav. Blondell* Tr. de iure plebis in regimine ecclesiast.; ad *Hug. Grotii* Lib. de imperio summar. potestatum circa sacra (Par. 648) p. 14 sqq.

3) Die Nothwendigkeit e. strengern Kirchenzucht u. Sonntagsfeyer, freimüthig erörtert — v. einigen protest. Geistll. in Großhzgth. Hessen. Heidelb. 821. (6 gr.) Vgl. Röhr Krit. Prediger-Bibl. II, 463 ff. J. F. Märklin Ueb. d. Sonntags-Feyer in Hinsicht auf Verfügungen, welche zur Beförderung d. Religiosität zu wünschen sind. Stuttg. 821. (6 gr.) Hüffell Ueb. d. Wesen u. d. Beruf d. evangel. christl. Geistl. II, 223 f.

4) Wiese Hdb. d. Kirchenrechts III, 249 f. Gfr. Benj. Eisenschmid Ueb. Kirchenregiment u. Kirchengewalt (Ronneb. 821.) S. 343 ff.

durchzusetzen gesucht [5]). Es erstreckte sich aber dieser Widerspruch nicht bloß auf die Herstellung und Einführung von Presbyterien, sondern auch auf den Gebrauch der Kirchenzucht im Ganzen. Ueber die Mittel, die Kirchenzucht auszuüben, haben sich zwar rücksichtlich des Gebrauchs der Kirchenstrafen überhaupt die Meinungen getheilt [6]), aber Alle die Anwendung des großen Bannes, nach der symbolischen Bestimmung unsrer Kirche [7]), als einer nicht geistlichen, sondern weltlichen, bürgerlichen Strafe, verworfen. — Noch sind diese und andere Gegenstände, welche in das Gebiet der Kirchenzucht gehören, nicht wissenschaftlich zu

---

5) Deegen Jahrbüchlein d. deutsch. theol. Literat. VI, 128 ff. VII, 142 ff. — *A. T. A. F. Lehmus* Entwurf e. Presbyterialverfassung. Nürnb. 821. (6 gr.) Ebend. D. Widerspruch, welchen d Einführung d. Presbyterialverf — gefunden hat, beleuchtet. Darmst. 823. (6 gr.) Th. A. Gabler Ueb. d. Einführung d. Presbyterien u. deren zeitgemäßen, allein annehmbaren, Wirkungskreis in Baiern. Sulzb. 823. (8 gr.) Bäumer D. Presbyterialverfassung in ihrer Begründung u. in ihrem Werthe dargestellt. Hannov. 823. (10 gr.)

6) Wiese Hdb. d. KRechts I, 393 f. Chr. F. Fritsch Freimüth. Bemerkk. z. Beantw. d. Frage: Ob die in d. Anleit. z. Entw. e. KOrdnung f. d. preuß. Staat vorgeschlagene Kirchenzucht — anwendbar sey? Frkf. a. d. O. 818. (9 gr.) L. A. Kähler Sind Kirchenstrafen e. wesentl. Stück d. Kirchenzucht? Magdeb. 819. (10 gr.) J. S. Bail Archiv f. d. Pastoralwissensch. II, 28 ff. Eisenschmid a. a. O. S. 388 ff. Ueb. Kirchenstrafen als Beförderungsmittel d. Sittlichk. und ihre Anwendung auf unsere Zeit; in Drey u. A. Quartalschr. 1824. S. 583 ff.

7) *Artic. Smalcald.* IX, 2. „Maiorem illam Excommunicationem, quam Papa ita nominat, non nisi civilem poenam esse ducimus, non pertinentem ad nos ministros Ecclesiae.“

einem Ganzen verbunden, doch aber iſt für das Einzelne manches Beachtenswerthe geſchehen, und durch die geführten Streitigkeiten auch auf die Bahn hingewieſen worden, auf welcher die Lehre von der kirchlichen Disciplin zur praktiſch-wiſſenſchaftlichen Würde gelangen kann [8])

§. 83.

2) Pragmatik des Kirchendienſtes.

Kleuker Encykl. II, 124 ff. Drey Kurze Einl. §. 324 f. 350 ff. Schleiermacher §. 277 ff. Roſenkranz S. 330 f. 555 f.

8) *Walch* Bibl. theol. III, 682 sqq. — *Enoch. Himmel* De disciplina et censura eccl., in genere et specie. Ien. 643. 4. (*Philibert Collet*) Traité hist. des Excommunications — et des autres censures. Dijon 683. 12. G. Gerh. Titius Probe d. teutſch. geiſtl. Rechts. Aufl. 3. (Lpz. 741.) S. 514 ff. *J. W. Janus* et *Theod. Crüger* Obss. selectae ad hist. Censurae eccl. Vitemb. 718. 4. Seidel Paſtoraltheol. S. 230 ff. Spörl Vollſt. Paſtoraltheol. S. 451 ff. Jonath. Schuderoff Ueb. Kirchenzucht. Mit beſ. Rückſ. auf d. proteſt. Kirche. Altenb. 809. (12 gr.) Ebend. Grundzüge z. evangel. proteſt. Kirchenverfaſſung. (Lpz. 817.) S. 120 ff. Frz. Chr. Boll V. d. Verfall u. d. Wiederherſtellung d. Religioſität (Neuſtrel. 809 f. II.) II, 348 ff. Kaiſer Paſtoraltheol. S. 114 ff. J. Sam. Bail Brr. üb. d. Kirchendisciplin; in Deſſ. Archiv f. Paſtoralwiſſenſch. I, 62 ff. Vgl. II, 20 ff. Ant. W. Pet. Möller Ueb. kirchl. Disciplin. Elberf. (818) (4 gr.) J. K. F. Taubner Paradoxien a. d. Gebiete d. proteſt. Kirchenrechts. (Berl. 818.) S. 124 ff. J. Chr. Gaß Ueb. d. Weſen d. Kirchenzucht u. d. Möglichk. ihrer Herſtellung. Bresl. 819. Eiſenſchmid a. a. O. S. 375 ff. Jaspis Hodegetik S. 87 ff. Hüffell II, 205 ff. Ehrerbietige Wünſche u. Andeutungen in Bezug auf Verbeſſerung in d. kathol. Kirchenzucht; in Drey u. A. Theol. Quartalſchr. 1822. S. 225 ff. Köſter Paſtoralwiſſenſchaft. S. 138 ff. C. L. St. Martin V. Bedürfn. d. Kirchenzucht u. v. ihrer Ausführbarkeit. Berl. 831. (4 gr.)

Unter Pragmatik des Kirchendienstes, welche wohl vor der kirchlichen Polizeiwissenschaft hätte genannt werden sollen, verstehen wir die Wissenschaft, welche Anleitung ertheilt, wie die kirchlich-gesellschaftlichen Angelegenheiten geordnet, die Regierung der Kirchen-Gesellschaft geführt und die Verwaltung des Gesellschafts-Vermögens eingerichtet werden müsse, um das äußere Bestehen der Gesellschaft zu sichern und sie für die Erreichung ihres Zwecks tauglich zu erhalten. Es befindet sich aber diese Anleitung in demselben wissenschaftlichen Zustande, wie die vorige: wir haben viele und theilweise auch gute Baumaterialien, aber noch zu keinem Gebäude zusammengefügt. Die Aufgabe der Wissenschaft ist daher, unsere Gemeinden- und Landeskirchen-Ordnungen, deren es eine große Menge giebt [1]), in eine allgemeine protestantische Kirchenordnung [2]) zu vereinigen, unsre Kirchengewalts- oder Kir-

---

1) Chr. J. Böckelmann Bibliotheca Agendor. — Vollst. Katalog derer Kirchenordnungen — herausg. v. H. C. König. Celle 726. 4.

2) J. Chr. Spieß Vers. e. protest. Kirchenordnung nach den Bedürfnissen unsrer Zeit. Duisb. u. Essen 807. (1 Rth. 16 gr.) Vers. e. zweckmäß. Verfassung f. d. protest. Kirchen- u. Schullehrerstand. Düsseld. 807. II. (2 Rth. 6 gr.) Vgl. (Bäumer) Staat u. Kirche. Nebst näherer Beleucht. d. Schrift: Versuch u. s. Dortm. 808. (8 gr.) Ge. F. Sahlfeldt Kirchenordnung f. d. Protestanten im russischen Reiche. Mitau 808. (1 Rth. 12 gr.) F. H. Chr. Schwarz D. Kirche in dieser Zeit. Heidelb. 814 — 17. 3 Hefte. (18 gr.) Grundlinien e. künft. Verfassung d. protestant. K. im preuß. Staate. Drei Vorschläge v. Küster, Neumann u. Tiebel. Berl. 815. (14 gr.) Jonath. Schuderoff Grundzüge zur evangel. protest. Kirchenverfassung — Lpz. 817. (16 gr.) J. A.

chenregimentssysteme [3]) in eine allgemeine Kirchen-Regierungswissenschaft [4]) zu verwandeln, und beim Kirchenvermögen wie den Begriff und die Eigenthümlichkeit desselben, so auch dessen Verhältniß zum Staatsbedarf und die nächsten Zwecke für die Verwendung desselben deutlich zu machen und zu bestimmen [5]). Die Verhandlungen über das Synodalwesen [6]), und manche Synodal-Verhandlungen selbst [7]) haben mehres hierher Gehörige zur Sprache gebracht und zum Theil trefflich erörtert. Ein Theil der Pragmatik ist die

---

Küpper D. Gestaltung d. evangel. Kirche. Thl. 1. Düsseld. 818. (1 Rth. 8 gr.) S. 305 ff. D. Kirchenordnung d. evang. luther. K. Deutschlands in ihrem ersten Jahrh. Berl. 824. (1 Rth. 10 gr.)

3) Wiese Hdb. d. Kirchenrechts III, 53 ff.

4) Wiese a. a. O. III, 190 ff. Gräffe Pastoraltheol. II, 315 ff. Schuderoff Ueb. d. Consistorial-Verfassung in d. deutsch-protest. Kirche. Neust. 831. (9 gr.)

5) Wiese a. a. O. II, 695 ff. Gräffe a. a. O. II, 111 ff. 302 ff. P. Sarpi V. Kirchengut. A. d. Ital. v. J. G. Steeb. Frkf. u. Lpz. 786. (16 gr.) J. Helfert V. d. Kirchen-Vermögen. Prag 825. II. (4 Rth. 16 gr.) Auch etwas üb. d. Kirchengüter u. üb. d. Verhältn. geistl. Personen u. Sachen im Staate — gegen Geiger u. Görres. Zürich 828. (6 gr.)

6) F. Schleiermacher Ueb. d. f. d. protest. K. d. preuß. Staats einzurichtende Synodalverfassung. Berl. 817. (10 gr.) Schreiben e. Landgeistl. an e. Staatsrath üb. Synoden und Synodalverfass. Berl. 817. (6 gr.) D. L. Köhler Freimüth. Gedanken üb. Zweck u. Einrichtung d. Synoden u. der protest. K. d. preuß. Staats. Aufl. 2. Glogau 817. (8 gr.) Herm. F. Tiebe Winke z. Beherzigung f. protest. Predd. b. der jetzt bevorstehenden Kreissynode. Halle 817. (8 gr.)

7) Protocoll der im J. 1818 zu Wittenberg gehaltenen Provinzialsynode. Lpz. 819. (12 gr.) Verhdll. der Westphäl. Provinzialsynode üb. Kirchenverfassung u. Kirchenordnung. Essen 819. F. (16 gr.)

kirchliche Caſuiſtik, die von beſonders bedenklichen, durch die Umſtände in ihrer Entſcheidung beſonders erſchwerten, Fällen der Kirchenregierung und Kirchenverwaltung handelt[8]).

§. 84.

3) Polemik.

Buddeus Isagoge p. 854 sqq. Suppl. 126. Walch Einl. S. 208 ff. Röſſelt II, 245 ff. Ebend. Anweiſ. z. Bücherkenntn. §. 239 f. Planck II, 539 ff. Thym S. 219 f. Kleuker II, 342 ff. Franke S. 548 f. 616 f. Drey §. 237 ff. Bertholdt II, §. 158. Stäudlin S. 143. *Niemeyer* §. 121. 122.

Die Wiſſenſchaft der Polemik (theologia polemica, elenchthica, antithetica) war ſonſt im Studium der Theologie eine der wichtigſten und beliebteſten Wiſſenſchaften[1]). Wenn die Apologetik (§. 58) es mehr mit dem Chriſtenthum überhaupt zu thun hat, ſo beſchäftigt ſich dagegen die Polemik, oder die Streittheologie der Chriſten, d. h. die Theologie oder die theologiſchen Lehrſätze, welche beſtritten werden, mehr mit den einzelnen Lehren des Chriſtenthums, und der Form, in welche ſie kirchlich gebracht und aufgeſtellt worden ſind, um Anleitung zu geben, die Angriffe

8) Vgl. §. 55. Anmerk. 4.

1) *J. Fècht* D. Studium theol. polemicae contra fanaticos et novatores, nominatim Gfr. Arnoldum, defensum. Rost. 704. 4. Ph. L. Muzel Etwas zur Empfehlung d. Studiums d. polem. Theologie; in Böckel u A. Neueſt. Archiv Bd. 3. Hft. 1. — Vgl. Walch Religionsſtreitigkk. außer der evangel. luther. K. II, 66 ff. V, 336 ff. u. d. evang. luther. K. V, 759 ff.

theils auf die Wahrheit der Lehren selbst, theils auf die Richtigkeit der Form kennen zu lernen, zurückzuweisen, und beide zu vertheidigen [2]). Daß sie in Verfall gekommen, hat seinen Grund nicht in dem Unwerthe der Wissenschaft an sich, sondern theils im Mißbrauche derselben, theils in der immer allgemeiner werdenden Nachsicht gegen die Abweichungen der Dogmatiker vom kirchlichen Lehrbegriff, und zum Theil auch in dem ruhigern Zustande, in welchem sich die verschiedenen Kirchenpartheien unter einander versetzt hatten. Dadurch machte sie sich nun zwar für die äußern Verhältnisse weniger nothwendig; aber darum für das Aufrechthalten der Kirchenlehre und des Ansehens der Parthei, welche auf diese Lehre gegründet ist, nichts weniger, als entbehrlich. Sie schließt sich an die symbolische Theologie (§. 72) an, und erweitert den Kreis ihrer Beweise durch Berücksichtigung der verschiedenen gegen sie gemachten Einwürfe. Dadurch aber wird sie, wie alle Wissenschaften ihrer Art, ein kräftiges Ermunterungsmittel zur Bescheidenheit und Behutsamkeit im Urtheilen, und ein Befestigungsmittel unsrer Ueberzeugung.

2) *Buddeus* l. c. „Per theologiam polemicam eam intelligimus theologiae partem, quae veritatem doctrinae ex S. S. haustae, in rebus praecipue ad salutem consequendam necessariis, contra insultus dissidentium rite defendere et errores refutare docet.“

Literatur der Polemik.

Buddeus Isag. p. 1030 sqq. *Walch* Bibl. theol. I, 648 sqq. II, 1 sqq. Rößelt Anweiſ. §. 238 ff. Stäudlin Geſch. d. theol. Wiſſenſch. II, 1—72. 499—519. Vgl. §. 74.

1534. *Alph. de Castro* —

1563. *W. Lindanus*, Panoplia evangelica. Colon. 4.

1564. *Didac. Payva de Andrada*, Orthodoxarum explicationum de controversis religionis capitibus Libb. X. Ven. f.

1565. *Mart. Chemnitius*, Examen Concilii Tridentini — IV Partt. Ed. noviss. cur. *Ge. Chr. Johannis*. Frcf. 707. f.

1585. *Franc. Coster*, Enchirid. controversiar. praecipuar. nostri tempor. de relig. Colon. et saep.

1587. *Rob. Bellarminus*, Op. de controversiis christ. fidei adv. huius temporis haereticos — ab ipsomet auctore nunc demum auctum. Ingolst. 601. IV. f. v. *Buddeus* p. 1081 sqq. *Walch* I, 663 sqq. Stäudlin II, 30 ff.

1597—99. *Conr. Schlüsselburg*, Catalogus haereticor. Frcf. XIII.

1607. *Jac. Gretser*, Denfensio controversiar. Bellarmini. Ibid. II. f.

1611. *Ejusd.* Vindiciae Bellarminianae. Ibid. II. f.

1612. *Wfg. Franz*, Syntagma controvers. theologicar. Vitemb. 4.

1614. *Luc. Osiander*, Enchiridion controversiar. religionis. Frcf. — Vitemb. 647.

1623. *Mart. Becanus*, Manuale controversiar. huius tempor. Herbipol. 4.

1631—33. *Jo. Gerhard*, Bellarminus ὀρθοδοξίας testis, Decades III. Ien. 4.

1637. *Abr. Calov*, Methodus docendi et disputandi. Rost.

1644. *Ejusd.* Synopsis controversiar. potior., quae Eccle-

sine Chr. c. haereticis — modernis intercedunt. Ed. noviss. Vitemb. 680. 4.

1650. *Ge. Calixtus*, Iudicium de controversiis theolog. Frcf. 4.

1677. J. Muſäus, Der Jeniſchen Theoll. ausführl. Erklärung üb. 93 verneinte Religionsfragen. Jena 4.

1682. *Franc. Turretinus*, Institt. theol. elenchthicae. Genev. Ed. noviss. Traj. ad Rh. 734. 4.

1687. *Fr. Spanhemius*, Elenchus controversiar. de relig. Lugd. B.

1701. *Jo. Musaeus*, Collegium controversiar. Ien. 4.

1710. *Fridem. Bechmann*, Theologia polemica. Ien. 4.
J. Andr. Schmid, Breviar. theol. polem. Helmst. cur. *F. Andr. Zulich.* Ien. 744.

1713. *Mich. Förtsch*, Nucleus et illustramenta sacrar. controversiar. recentior. et nobilior. Ien. 4.

1724—36. J. Ge. Walch, Hiſtor. u. theol. Einl. in d. Religionsſtreitigkk. — außerhalb d. evangel. luther. Kirche. Jena V.

1729. *J. Franc. Buddeus*, Delineatio commentationis de veritate relig. evangel., prout lutherana eam confitetur Eccl. Ien. Deutſch: Grundſätze d. polem. Theologie. Jena 750.

1730—39. J. Ge. Walch, Hiſtor. u. theol. Einl. in d. Religionsſtreitigkk. d. evangel. luther. K. Jena V.

1740. *Dan. Gerdes*, Elenchus veritatum, circa quas defendendas versatur theologia elenchthica. Groning. 4.

1743—47. *J. F. Stapfer*, Institutt. theol. polemicae universae, ordine scientifico dispositae. Tigur. V.

1751. *Sebald. a S. Christophoro*, Theologia historico-polemica. Bamb. II. f.

1752. *Chph. Matth. Pfaff*, Plan v. Grundfragen üb. d. theologiam polemicam. Tüb. (12 gr.)
J. Ge. Walch, Einl. in d. polem. Gottesgelahrh. Jen.

1753. *Vit. Pichler*, Theol. polemica. Vienn. II.

1756—58. *J. E. Schubert*, Institutt. theol. polem. Ien. IV. (3 Rth.)

1762—64. Sgm. Jak Baumgarten, Unterſuchung theolog. Streitigkk. m. exeget. Anmerkk., Vorr. u. fortgeſ. Geſch. d. Glaubensl. v. J. Sal. Semler. Halle III. 4. (7 Rth.)

1763 f. J. Lor. v. Mosheim, Streittheologie der Chriſten — m. Anmerkk. v. Chr. E. v. Windheim. Erlang. III. 4. (3 Rth. 16 gr.)

Dan. Wyttenbach, Theologiae elenchthicae initia — Frcf. II. (1 Rth.)

1768. *J. P. Miller*, Compend. theol. polemicae. Lips.

J. F. Friſch, Polemiſcher Catechismus. Lpz.

1769. *J. Gfr. Körner*, Epitome controversiar. theologic. Lips. (12 gr.)

1778. *J. F. Gruner*, Institutt. theol. polem. Hal. (1 Rth.)

Pet. Maria Gazzaniga, Theologia polemica. Vienn. et Mogunt. 783. II. (1 Rth. 7 gr.)

1782. (F. Sam. Bock) Lehrb. d. neueſten Polemik. Halle (8 gr.)

1790. (G. Ulr. Braſtberger) Erzählung und Beurtheilung der wichtigſten Veränd., die vorzügl. in d. 2 Hälfte d. gegenwärt. Jahrh. in d. gelehrten Darſtell. d. dogmat. Lehrbegr. d. Proteſtanten gemacht worden ſind. Halle. (10 gr.)

§. 85.

4) Irenik und Henotik.

Die Irenik, oder Friedenstheologie (theologia pacifica, ἡ τῆς εἰρήνης) der Chriſten, iſt nach dem angenommenen Begriffe [1]) nicht ſowohl eine beſondere

1) J. Chph. Köcher Abbildung e. Friedenstheologie (Jena 761.) §. 3. 4.

Wiſſenſchaft, als vielmehr nur eine beſondere Behandlungsart der Streittheologie [2]), welche die abweichenden Lehren und Ceremonien der Religion, worüber entweder ganze kirchliche Geſellſchaften, oder einzelne Glieder derſelben, mit einander ſtreiten, auf eine ſolche Art betrachtet und unterſucht, daß, wo möglich, dieſe Abweichungen vermindert und der Friede und die Einigkeit in der Kirche erhalten, oder, wo dieſelben unterbrochen, wieder hergeſtellt werde. Hier nehmen wir ſie für die Anweiſung dazu, welche zuerſt die gemachten Friedensvorſchläge, ihrem Inhalte und ihrer Tendenz nach prüft, um das Haltbare und Annehmbare darin zu finden, dann aber auf Aufſtellung von Grundſätzen und darauf gegründete Regeln ausgeht, um Frieden und Einigkeit unter den getrennten Kirchenpartheien zu erhalten. Sie iſt zwiſchen der katholiſchen und proteſtantiſchen Kirche, ſeitdem die erſte ihre gewaltſamen Verſuche aufgegeben hat, viel geübt und viel beſprochen worden [3]). Die Henotik, oder Unionswiſſenſchaft, geht einen Schritt weiter und beſchäftigt ſich mit der Art und Weiſe, wie getrennte Kirchenpartheien unter einander wiederum in eine weitere oder engere Verbindung gebracht, oder mit einander vereinigt [4]) werden können. Man hat ſie inſonderheit in Beziehung auf die lutheriſche und refor-

2) Röſſelt Anweiſ. z. Bücherkenntn. §. 265.

3) *Danz* Lehrb. d. neueren Kirchengesch. §. 135. 160. Vgl. *Höcher* Bibl. theol. irenicae; in Deſſ. Abbild. S. 161 ff.

4) K. E. Schubert Ueb. d. Streben d. Menſchheit zur Einheit. Hirſchb. 829.

mirte Kirchenparthei bezogen und mit sichtbarem Erfolg in den neuesten Zeiten auch in Anwendung gebracht.

Literatur der Irenik und Henotik.

Walch Bibl. theol. II, 848 sqq. 486 sqq.

1533. *Desid. Erasmus*, de amabili Eccl. concordia. Basil.

1564. *Ge. Wicel*, Via regia s. de controversis relig. capitib. sententia. S. l.

1565. *Jac. Acancio*, Stratagematum Satanae Libb. VIII. Basil.

1566. *Ge. Cassander*, Consultatio de articulis religionis inter Catholicos et Protestantes controversis — Colon.

1612. *Jos. Hall*, Roma irreconciliabilis. Lond. cur. *J. F. Mayer*. Gryph. 706.

1615. *Dav. Pareus*, Irenicum s. de unione et synodo Evangelicor. concilianda Liber votivus. Heidelb. 4.

1616. *Leonh. Hutter*, Irenicum vere christianum. Witteb. 4.

1634. *Jo. Duraeus*, Aliquot theologor. Galliae et trium Eccl. Anglicanae Episcopor. sententiae de pacis rationib. inter Evangelicos usurpandis. Lond. 4.
J. Himmel, Collegium irenicum s. pacificatorium. Ien. 4.

1636. *Duraeus*, Hypomnemata de studio pacis eccl. Amst. 4.

1637. *Théoph. Brachet de la Milletière*, Le moyen de la paix de l'Eglise en la réunion des Catholiques et des Evangeliques. Par.

1642. *Hug. Grotius*, Via ad pacem ecclesiast. Amst.

1658. *Ge. Calixtus*, Consultatio de tolerantia Reformatorum circa quaestiones, inter ipsos et Aug. Confess. professos controversas. Helmst. 4.

1661. *Adph. Gfr. Volusius*, Aurora pacis religiosae s. de conciliandis Lutheranis et Papistis. Mogunt. 4.

1662. *Moses Amyraldus*, Εἰρηνικον s. de ratione pacis in religionis negotio. Salmur.

1670. *L. Maimbourg*, Méthode pacifique pour ramener sans dispute les Protestans à la vraie foy. Par.

1671. *Jac. Benign. Bossuet*, Exposition de la doctrine catholique. Par. 12. *v. Werenfels*, de controversiis theolog. rite tractandis p.

1685. *Matth. Praetorius*, Tuba pacis. Colon. 4. — Deutſch. m. Anhang u. Anmerkk. v. A. J. Binterim. Aachen (821) 826. (12 gr.)

1687. *J. Dez*, La réunion des Protestans de Strasbourg à l'Eglise romaine, également nécessaire pour leur salut et facile selon leurs principes. Strasb. v. *Walch* II, 359 sq.
J. H. Heidegger, In viam concordiae Protestantium eccl. manuductio. Amst.

1692. *J. Bened. Carpzov*, D. de non speranda Lutheranor. c. Pontificiis et Calvinianis unione. Lips. 4.

1695. *Sam. a Puffendorf* († 1694) Ius feciale divinum s. de consensu et dissensu Protestantium. Lubec.

1697. *Bened. Pictet*, de consensu et dissensu inter Reformatos et Aug. Conf. Fratres. Amst. *v. Walch* II, 497.

1700. J. Joſ. Winckler, Arcanum regium, d. i. ein kgl. Geheimniß f. e. — Landesherrn — wie er ſich b. ſeinen, üb. d. Relig. zertheilten Unterth. zu verhalten habe. Frankf.

1709. Zephyrinus de Pace, (Ge. Chph. Ferd. v. Räſewitz, genannt Paſſel) Nöthige Wiederaufrichtung d. erſten chriſtl. K. Brnſchw. (4 gr.)

1722. E. Sal. Cyprian, Abgetrungener Unterr. v. kirchl. Vereinigung d. Proteſtanten. Frkf. u. Lpz.

1730. J. Mich. v. Loen, Einzig wahre Relig. Frkf. u. Lpz. II. ſ. *Walch* I, 979 sqq.

1763—74. *Just. Febronius* (J. Nic. v. Hontheim) de statu Eccl. et legitima potestate Rom. Pontificis. Frcf. IV. 4. (10 Rth.) Deutſch im Auszuge: Frkf. 764. 70. II. (1 Rth. 20 gr.)

1764. J. Chph. Köcher, Abbild. e. Friedenstheol. Jena (6 gr.)

1772. J. F. W. Jeruſalem, V. d. Kirchenvereinigung, e. Bedenken. Brnſchw. (4 gr.)

1781. Einl. u. Entw. z. Verſuche e. zw. d. ſtreitigen Theilen im röm. Reiche vorzunehmenden Religionsvereinigung. Frkf. u. Lpz. (20 gr.)

1782. (*Go. Nathan. Fischer*) Freimüth. Brr. üb. d. Religionsvereinigungswesen. Bd. 1. Dessau.

1786. J. Joach. Spalding, V. d. Einigk. in d. Relig. Berl. (6 gr.)

1791. Bened. Stattler, Plan zu d. allein mögl. Vereinigung im Glauben d. Proteſt. m. d. kathol. K. — Münch. (14 gr.)

1801. H. Sim. Alpen, Patriot. Aufruf z. allg. Vereinigung d. Religg., Confeſſionen u. ſ. Frkf. (2 Rth.)

1803. G. Jak. Planck, Ueb. d. Trennung u. Wiedervereinigung d. getrennten chriſtl. Hauptpartheien. Tübing. (1 Rth. 8 gr.)

J. N. F. Brauer, Gedanken üb. e. Kirchenvereinigung beider proteſt. Religionsparth. Karlsr. (9 gr.)

1805. J. L. Herzogenrath, Henotikos, z. Beförd. e. ächt evangel. Kirchenvereinigung d. Protest. Rothenb. (16 gr.)

1807. v. Beaufort, Vorschlag z. Vereinigung aller christl. Kirchen (Par. 806) — übers. v. Chr. G. Bruch. Lpz. (15 gr.)

1808. Ist die Religionsvereinigung e. bloße Schimäre? Gera. (16 gr.)

1809. G. Jak. Planck, Worte des Friedens an d. kathol. K. gegen ihre Vereinig. m. d. protest. Gött. (20 gr.)
J. O. Thieß, Ueb. d. Unvereinbarkeit d. geistl. und weltl. Macht, u. d. Vereinbarkeit d. Katholicismus und Protestantismus. Kiel (12 gr.)
(J. A. v. Starck) Theoduls Gastmahl, od. üb. d. Vereinigung d. versch. Religions-Societäten. Aufl. 7. Frkf. 828. (1 Rth. 8 gr.)

1810. (Max. Prechtl) Friedensworte an d. kathol. und protest. K. zu ihrer Wiedervereinigung. Sulzb. (1 Rth.)
Ph. Conr. Marheinecke, Ueb. d. wahre Verhältn. d. Kathol. u. Protestantism. u. d. projectirte Kirchenvereinigung. Heidelb. (10 gr.)

1811. (J. Chr.) F. Steudel, Ueb. Religionsvereinigung. Stuttg. (16 gr.)
Ebend. Beytr. z. Kenntniß d. Geistes gewisser Vermittler d. Friedens zw. d. kathol. u. protest. K. Stuttg. 817. (5 gr.)

1812. F. Sam. Gfr. Sack, Ueb. d. Vereinigung d. beiden protest. KPartheien in d. preuß. Monarchie. Aufl. 2. Berl. 818. (16 gr.)
Bekenntnisse e. Protestanten üb. d. Cultus seiner K. Berl. (6 gr.)

1818. J. A. H. Tittmann, Ueb. d. Vereinigung d. evang. Kirchen. Lpz. (12 gr.)
Chph. F. Ammon, Ueb. d. Hoffnung e. freien Ver-

einigung beider proteſt. Kirchen. Hannov. (6 gr.)
Soll d. Scheidewand unter Katholiken u. Proteſtanten noch länger fortbeſtehen? Augsb. (18 gr.)
L. Beckedorf, Briefwechſel zw. 2 Geiſtl. b. Gelegenheit d. Verſuche z. Kirchenvereinigung. Lpz. (8 gr.)

1819. K. G. Bretſchneider, Aphorismen üb. d. Union d. beid. evangel. KK. in Deutſchl. Gotha (18 gr.)

1821. E. Gfr. Adf. Böckel, Ireneon. Eine der evang. Kirchenvereinigung gewidm. Zeitſchr. Berl. I, 1—4. II, 1. 2. (3 Rth.)
W. F. Hufnagel, Ueb. d. evangel. Glauben an Gott u. ſeinen Einfluß auf Menſchenliebe. Frkf. (2 Rth. 8 gr.)

1822. Geiſtesrelig. u. Sinnenglaube im 19 Jahrh. Winterth. (14 gr.)

1823. (K. H. Sack) Briefe üb. d. Union d. beiden evang. KK. Eſſen. (6 gr.)

1826. E. W. H. Trepte, D. evangel. Vereinigung, ihrem Sinne und ihrer Bedeutung nach. Lpz. (4 gr.)

1828. (J. A. v. Starck) Theoduls Briefwechſel. Frkf. (6 gr.)

1829. Jonath. Schuderoff, Ueb. allgem. Union d. chriſtl. Bekenntniſſe. Neuſt. (6 gr.) Ebend. Zum Frieden in d. Kirche. Neuſt. 831. (4 gr.)
K. E. Schuberth, Ueb. d. Streben d. Menſchheit zur Einheit, m. Beziehung auf relig. Einigung unſrer Tage — als Beitr. z. richtigen Beſtimmung d. Begr. kirchl. Einheit. Hirſchb. (12 gr.)

1830. J. M. Fels, D. kirchl. Trennung d. Confeſſionen im Bunde m. relig. Vereinigung d. Gemüther in paritätt. Staaten. St. Gallen (10 gr.)

1831. H. Steffens, Wie ich wieder Lutheraner wurde u. was mir d. Lutherthum iſt. Bresl. (16 gr.)

§. 86.

5) Liturgik.

Kleuker II, 184 ff. Franke S. 716 ff. Drey §. 360 ff. Stäudlin S. 380 ff. Roſenkranz S. 336 ff. W. Schröter Ueb. d. Theorie d. Liturgik; in Wagnitz Liturg. Journ. VIII, 266 ff.

Für die Verwaltung des öffentlichen Gottesdienſtes beſteht die Wiſſenſchaft der Liturgik, eine der ſogenannten Paſtoralwiſſenſchaften[1]). Dieſe ſucht aus der Natur und dem Weſen des Cultus, und insbeſondere des chriſtlichen, Normalgrundſätze für die Einrichtungen und Anordnungen deſſelben überhaupt zur Erreichung ſeines Zwecks, um daraus Regeln für die Einrichtungen nnd Verrichtungen deſſelben im Einzelnen herzuleiten. Sie betrachtet deswegen nicht nur die Beſtandtheile deſſelben, Geſang, Predigt u. ſ. an ſich, als Mittel zum Zweck der gemeinſchaftlichen Erbauung, ſondern ſie urtheilt auch über die rechte Art der Verbindung derſelben zu einem Ganzen, und über das, was dem Kirchendiener bei dem Gebrauch und der Anwendung derſelben obliegt, „um die heiligen Handlungen des Cultus ſo darzuſtellen und zu verwalten, daß die

1) Pfeiffer Anweiſ. f. Predd. §. 44 ff. Niemeyer Hdb. f. chriſtl. Religionslehrer II, 357 ff. Gräffe Paſtoraltheol. I, 251 ff. Danz Wiſſenſch. d. geiſtl. Berufs. §. 166 ff. Hüffell Ueb. d. Weſen u. d. Beruf d. Geiſtl. II, 1 ff. Köſter Paſtoralwiſſenſch. S. 27 ff. Harms Paſtoraltheol. II, 1 ff.

Gemüther der Gläubigen ergriffen das wirklich erfahren und empfinden, was die ſinnlichen Formen ſymboliſch andeuten.“ Die Vorſchrift, welche die Ordnung des Cultus und die Form der dabei zu beobachtenden Handlungen beſtimmt, heißt Agende. Die über die Einrichtung und Einführung ſolcher Agenden [2]) oder

---

2) Schleswig-Holſtein. Kirchenagende — verfaßt v. Jak. Ge. Chr. Adler. Schlesw. 797. (1 Rth.) — Vergl. (F. W. Wolfrath) Fragen üb. liturg. Gegenſtände. Hamb. 792. (10 gr.) W. Aler. Schwollmann Grundſätze, nach welchen die in — Schleswig u. Holſtein einzuführende Liturgie ausgefertigt worden. Flensb. 793. (6 gr.) Gedanken üb. d. zweckmäß. Methode, liturg. Verbeſſerungen einzuführen. Altona 795. (12 gr.) — Systemat. Verzeichn. aller in der theol. Literat. in d. J. 1796 — 1810 herausgekommenen Schriften (Weimar 807. 4.) N. 2247. a—n. — Kirchen-Agende f. d. Hof- u. Domkirche in Berlin. Aufl. 2. Berl. 822. 4. Vgl. Röhr Krit. Predigerbibl. III, 563 ff IV, 436 ff. V, 563 ff. VI, 73 ff. VII, 708 ff. 745 ff. VIII, 129 ff. K. Chr. v. Gehren Ueb. d. Bedürfn. e. neuen Agende f. d. evangel. K. in Kurheſſen. Kaſſel 826. (8 gr.) Luther in Beziehung auf d. Preuß. KAgende — Berl. 827. (10 gr.) Geſpr. zweier ſelbſt überlegender evangel. Geiſtll. üb. d. Schr.: Luther in Beziehung u. f. Lpz. 827. (9 gr.) Freimüth. Erkl. e. proteſt. Gemeinde in Weſtphalen gegen die in d. Schr.: Luther u. f. geltend gemachten liturg. Anſichten u. Grundſätze. Lpz. 827. (6 gr.) Actenſtücke, betr. d. neue Preuß. KAgende. Herausg. u. m. Bemerkk. begleitet v. N. Falck. (Kiel 827. 12 gr.) (Ruleman) Eylert Ueb. d. Werth u. d. Wirkung der f. d. evangel. K. in d. kgl. preuß. Staaten beſtimmten Liturgie u. Agende nach d. Reſultate e. 10jähr. Erfahrung. Potsd. 830. (22 gr.) Ueb. die Preuß. Agende, od. Prüfung d. D. Eylert. Schrift u. f. Nrnb. 831. (8 gr.) K. W. Schultz Bemerkk. üb. d. Schr. d. Hrn. Biſch. D. Eylert üb. d. Preuß. Agende. Neuſt. 832. (12 gr.) Bedenken üb. d. Preuß. Agende v. 1829, vorzügl. in Beziehung auf deren projectirte Einführung — im Ghzgth. Baden. Speyer 830. II. (12 gr.) Freimüth. Betr. üb. d. neue Preuß.

über andere Abänderungen einzelner Beſtandtheile des Cultus [3]) geführten Streitigkeiten lehren aber, welche große Vorſicht und Umſicht, wie viel Geiſt und Geſchicklichkeit, welche Sicherheit der Erfahrung und wie großer praktiſcher Scharfſinn vonnöthen ſeyen, um auch nur den billigſten Anforderungen an eine ſolche Vorſchrift zu genügen, zugleich aber auch, wie überlegt mit der Abänderung ſolcher Vorſchriften im Ganzen und Einzelnen verfahren werden müſſe, um ſie nicht unnöthiger Weiſe zu veranſtalten, oder nöthiger Weiſe

---

Agende u. d. project. Einführ. derſelben in — Baden. Stuttg. 831. (6 gr.) Demagogie, Ariſtokratismus u. ſ. — nebſt Bemerkk. üb. das Demagogiſche im Preuß. Agendenſtreite — Neuſt. 831. (4 gr.)

3) Geſangbuch z. gottesdienſtl. Gebr. in d. kgl. preuß. Landen. Berl. 780. (6 gr.) ſ. Teller N. Magazin f. Pred. I, 2, 270 ff. Journ. f. Predd. XI, 289 ff. XII, 178—188. 430 ff. Brr. an e. Landgeiſtl., d. Geſangb. u. ſ. betr., v. e. Weltmann. Berl. 781. (8 gr.) Samml. chriſtl. Geſänge z. Gebr. b. d. öffentl. Andacht in d. Stadtkirchen z. Leipzig. Lpz. 796. (10 gr.) Kritik d. neuen Liederſamml. f. d. Stadtkirchen in Leipzig. Jena 797. (10 gr.) F. A. Lobeck Purgatorium d. Kritik d. neuen Leipziger Geſangb. Zeitz 797. (4 gr.) Dresdniſches Geſangbuch (herausg. von v. Zedtwitz, Frz. Volkm. Reinhard u. C. Chr. Tittmann.) Dresd. 797. — Warum findet die Einführung d. neuen Geſangbb. jetzt ſo viele Schwierigkk. u. Widerſtand. Lpz. 798. (12 gr.) C. Esp. S(chirlitz) Beherzigg. üb. d. alte u. neue Dresdner Geſangb. Lpz. 798. (8 gr.) Kritik d. neuen Dresdn. Geſangb., nebſt e. Prognoſticon üb. d. öffentl. Cultus in Sachſen. Straßb. 799. (8 gr.) Geſangb. z. gottesdienſtl. Gebr. f. evangel. Gemeinen. Berl. 830. (12 gr.) Unparth. Gutachten üb. d. neue Berliner Geſangb. Lpz. 830. (4 gr.) Kurzgef. Vergleichung d. neuen Berlin. Geſangb. m. d. alten Porſt'ſchen. Lpz. 830. (4 gr.) Prote-

zu unterlaſſen [4]), damit man nicht jungen Wein in alte Schläuche faſſe, oder was Brot des Lebens ſeyn ſoll, durch alten Sauerteig verderbe und abgeſchmackt mache.

Literatur der Liturgik.

Fuhrmann Hdb. II, 2, 705 ff.

1788. *Greg. Köhler*, Principia theologiae liturgicae. Mogunt.

K. Spazier, Freimüth. Gedanken üb. d. Gottesverehrungen d. Proteſtanten. Gotha (20 gr.)

1792. F. W. Wolfrath, Fragen üb. liturg. Gegenſtände — z. nähern Prüfung aufgeſtellt u. vorläufig beantw. Hamb. (10 gr.)

ſtation mehrer Mitglieder d. Domgemeine in Berlin gegen d. neue Geſangb.; in Evangel. KZ. 1830. S. 97 ff. Ueb. das neue Berl. Geſangb.; Ebendaſ. S. 121 ff. 129 ff. Cl. Harms Beleuchtung d. vielſeitt. Tadels, m. welchem — d. neue Berl. Geſangb. angegriffen worden iſt. Berl. 830. (4 gr.) F. Schleiermacher Ueb. d. Berl. Geſangb. Berl. 830. (6 gr.)

4) Müller Welche Regeln d. Vorſicht ſind b. liturg. Veränderr. in Landgemeinden zu beobachten?; in Wagnitz Liturg. Journ. I, 395 ff. — v. Gehren Welche Rückſicht hat d. liturg. Reformator auf d. nächſten Wirkungen liturg. Verbeſſerungen zu nehmen? Ebendaſ. II, 162 ff. Veillodter Einige Ideen üb. d. Bequemung d. Liturgen nach d. Geiſte u. Geſchmacke d. Zeitalters; Ebendaſ. IV, 1 ff.

1795. P. Burdorf, Winke z. Beförd. d. Feierlichk. d. öffentl. Gottesdienſtes. Schlesw. II. (20 gr.)

1801—9. H. Balth. Wagnitz, Liturg. Journal. Halle VIII. (12 Rth.)

1803. Dan. Jeniſch, Ueb. Gottesverehrung u. kirchl. Reformen. Berl. (20 gr.)
F. Chr. Thomaſius, Abhdl. üb. Veredlung d. chriſtl. Cultus durch Hülfe d. Aeſthetik. Nrnb. (8 gr.)

1805. *F. L. Reinhold*, Ideen üb. d. Aeussere d. evangel. Gottesverehrung. Neustrel. (1 Rth. 8 gr.)

1808. Böhme, Materialien zu e. Theorie d. Feierlichen; in Wagnitz Liturg. Journ. VIII, 1 ff. 159 ff.

1809. Vit. Ant. Winter, Liturgie, was ſie ſeyn ſoll. Münch. (1 Rth. 4 gr.)

1814. (Ph. Marheinecke) Aphorismen z. Erneuerung d. kirchl. Lebens in Deutſchl. Berl.

1815. (L. A. Kähler) Sendſchr. an e. Freund üb. d. Erneuerung d. Cultus. Lpz. (12 gr.)

Joach. Chr. Gaß, Ueb. d. chriſtl. Cultus. Bresl. (20 gr.)

1816. Brr. üb. Verbeſſerung d. öffentl. Gottesverehrung. Lpz. (16 gr.)

1817. Ge. Conr. Horſt, Myſteriosophie, od. üb. d. Veredl. d. proteſt. Gottesdienſtes — Frkf. II. (4 Rth. 16 gr.)

1818. J. Nik. Funk, Geiſt u. Form d. v. Luther angeordneten Cultus. Berl. (1 Rth. 8 gr.)

1819. C. L. Paalzow, D. äſthetiſche Chriſtenth. Lemgo (1 Rth. 8 gr.)

1821. F. Mohn, Ueb. Verbeſſer. u. Verſchönerung d. evangel. Gottes- u. Chriſtus-Verehrungen. Hannov. (1 Rth. 12 gr.)

1823. J. C. Mezger, Ueb. d. Werth relig. Privatverſammll. Aarau (16 gr.)

1825. Sendſchr. üb. Kirchenverf. u. Liturgie. Frkf. (8 gr.)

1829. D. Liturgie, e. National-Angelegenheit. Deſſau. (6 gr.)

1831. G. F. W. Kapp, Grundſätze z. Bearb. evangel. Agenden — Erlang. (1 Rth. 6 gr.)

Methodologie
der
theologischen Wissenschaften.

Methodologie der theologiſchen Wiſſenſchaften.

§. 87.

Begriff und Theile der Methodologie der theologiſchen Wiſſenſchaften (§. XX.)

Die Methodologie des Studiums der chriſtlichen Theologie, oder kürzer, die theologiſche Methodologie, begreift die Anweiſung, wie man das Studium der zur chriſtlichen Theologie nöthigen Wiſſenſchaften gewiſſenhaft unternehmen, gehörig einleiten und anordnen, und für das ganze Leben zweckmäßig einrichten ſoll — hier mit nächſter Berückſichtigung der hierzu auf Univerſitäten dargebotenen Gelegenheiten — um ſich nicht nur die dazu nöthigen Kenntniſſe und Bildung des Geiſtes, ſondern auch die zur Uebertragung der Wiſſenſchaft ins Leben für Andere erforderlichen Vorbereitungen und Geſchicklichkeiten zu erwerben. Je nachdem ſie ſich mit ihren Regeln und Vorſchriften mehr über das Ganze verbreitet, oder auf das Einzelne eingeht, zerfällt ſie in die allgemeine und beſondere Methodologie.

A.

Allgemeine Methodologie.

§. 88.

Worauf die Methodologie im Allgemeinen Rücksicht zu nehmen hat.

Buddeus Isag. I, 1. §. 2.

Wie bei der Ausführung jedes Geschäfts, so giebt es auch bei der Ausübung jeder Kunst und bei dem Studium jeder Wissenschaft, auch der Theologie, drei Dinge, worauf man bei einer Anweisung dazu Rücksicht zu nehmen hat: der Zweck, den man bei seinem Vorhaben verfolgt, die Mittel, die uns zur Erlangung desselben Zeit und Umstände darbieten und die Kraft, welche uns bei der Anwendung der Mittel zu Gebote steht.

§. 89.

1) Zweck des Studiums der Theologie.

Buddeus I, 1. §. 3. Walch Cap. 1. §. 6 ff. Rösselt §. 1 ff. Planck I, 33 ff. Stäudlin S. 19 ff.

Bei dem Studium einer Wissenschaft kann der Zweck, den man ins Auge faßt, von zweierlei Art seyn:

entweder ein bloß theoretiſcher, oder ein theoretiſcher und praktiſcher zugleich. Der Zweck, der beim Studium der Theologie vorausgeſetzt wird, iſt der letztere: dem Theologie-Studierenden ſoll ſeine erlangte Wiſſenſchaft nicht bloß zur Aufklärung und Vervollkommnung ſeiner eignen Erkenntniß dienen, ſondern er will ſie einſt auch für Andere, als Lehrer der Religion und Diener der Kirche, zur Beförderung der religiöſen Erkenntniß und zur Belebung des religiöſen Sinnes in Anwendung bringen *).

§. 90.

2) Mittel zum Studium der Theologie.

Buddeus Isag. I, 3.

Unter den Mitteln zum Studium der Theologie, wie ſie hier genommen werden ſollen (adminicula, quibus finis studii theologici obtineri potest), ſind die von außen her uns zukommenden Unterſtützungen, die Umſtände, Verhältniſſe und Bedingungen des äußern Lebens gemeint, mit und unter welchen das Stu-

*) *Gaussen* de stud. theol. ratione p. 11. „Theologi munus, apud nos quidem, duabus partibus continetur, rerum theologicarum scientia et concionandi peritia, quarum altera divelli ab altera non potest, quin ruina studiorum consequatur.“ *Buddeus* l. c. „Finis, et quidem proximus, studii theologici est, ut quis ad ea, quae requiruntur, ut doctoris munere in Ecclesia fungi queat, aptus reddatur; vel, ut Paulus Apostolus hoc exprimit, ut ἄνθρωπος θεοῦ, seu, qui studio theologico se consecravit, ἄρτιος sit πρὸς πᾶν ἔργον ἀγαθὸν ἐξηρτισμένος. 2 Tim. III, 17. Vgl. Rambach Studiosus theol. S. 2 f. Herder Brr., d. Studium d. Theol. betr. Br. 24.

dium der Theologie eingeleitet, begonnen und fortgesetzt wird. Dasjenige Mittel, auf dessen Gebrauch wir vor andern Rücksicht nehmen, ist der Unterricht in der Theologie, wie derselbe auf deutschen, und zwar im Geiste des Protestantismus eingerichteten, Universitäten ertheilt wird. Die Methodologie erstreckt sich demnach auch vorzüglich auf das Universitäts-Studium der Theologie. Da aber die eigentlich wissenschaftliche Bildung eben so wenig von außen her in den Menschen hineingetragen werden kann, als die ihr entsprechende Geschäftsthätigkeit und Geschicklichkeit, so kann auch das Universitäts-Studium nur jene erleichtern und für diese eine Art von Vorschule seyn.

§. 91.

3) Kraft zur Anwendung der Mittel. Beruf.

Jedes Mittel, das uns zur Erreichung irgend eines Zwecks durch die Gunst der Umstände oder nach eigner Wahl zur Hand ist, ist nur dann von Werth und hilft uns zur wirklichen Erreichung des Zwecks, wenn wir die für uns und die Sache rechte Anwendung davon machen. Zu einer solchen rechten Anwendung aber gehören, mit besonderer Beziehung auf unsern Gegenstand, nicht bloß ein durch Kenntnisse und Einsichten bereicherter und gebildeter Verstand, sondern auch ein der Erreichung des Zwecks unverhinderlich zugewandter Wille, und eine der Wissenschaft würdige Gesinnung und Tüchtigkeit des Charakters. Die Mög-

lichkeit, ſich den Gebrauch der zum Studium der Theologie nöthigen Mittel zu verſchaffen, macht den äußern Beruf, die Fähigkeit aber und die Luſt, dieſe Mittel auf die rechte Art zu gebrauchen, den innern Beruf des Theologie-Studierenden aus. (§. 104.)

§. 92.

Erforderniſſe zum Studium der Theologie.

Buddeus Isagoge p. 28 sqq. Planck I, 58 ff.

Das Studium der Theologie macht von drei Seiten Anſprüche an diejenigen, welche ſich demſelben widmen: als Studium einer Wiſſenſchaft überhaupt, als Studium der Religionswiſſenſchaft insbeſondere und als Studium einer zur Einwirkung auf Andere beſtimmten Wiſſenſchaft, und verlangt deßhalb vor Allem religiöſen Sinn, wiſſenſchaftliche Anlage und praktiſches Talent. Zur Ausbildung der wiſſenſchaftlichen Anlage aber, und hier inſonderheit mittelſt des Univerſitätsunterrichts, oder zu dem, was man eigentlich Studieren nennt, werden nach Beſchaffenheit des Gegenſtandes der Wiſſenſchaft erfordert: eine gewiſſe Vor- und Hilfsbildung, die hauptſächlich in dem Beſitz beſtimmter Sprach- und geſchichtlicher Kenntniſſe, in der Aneignung einer Regelmäßigkeit, Sicherheit und Conſequenz im Gebrauch unſers Denkvermögens, und in der Erlangung gewiſſer Fertigkeiten beſteht; eine zweckmäßige Einrichtung und Anordnung des Univerſitäts-Studiums ſelbſt, mit Rückſicht

auf die dazu bestimmte Zeit und den Zusammenhang der einzelnen Wissenschaften; und gewisse günstige Zustände und Verhältnisse, wodurch uns die Befolgung der getroffenen Einrichtung möglich gemacht und erleichtert wird.

§. 93.

1) Religiöser Sinn.

Du Pin Method. stud. theol. p. 90 sq. *Francke* Idea studiosi theologiae p. 31 sqq. *J. Ge. Walch* Theologus homo Dei. Ien. 758. 4. *Wiesner* Isagoge p. 346 sqq. Planck Grundr. §. 23 f. Thanner Encykl. method. Einl. §. 77. Drey Kurze Einl. §. 102. Härmsen Bedenken u. Bitten S. 15 ff.

Ohne religiösen Sinn überhaupt ist überall kein ächtes Studieren denkbar [1]), wie viel weniger das Studium der Religion selbst als *ἐπίγνωσις τῆς ἀληθείας κατ' εὐσέβειαν*. Wir verstehen aber hier unter dem Ausdruck religiöser Sinn nicht bloß die Lust und Neigung, unsre Gesinnung und ganze Lebensthätigkeit auf unsre Abhängigkeit von Gott und den Gedanken an die Ewigkeit gewissenhaft zurückzuführen [2]), sondern

1) *Erasmus* Ratio verae theol. p. 14 sq. „Si *Hippocrates* a suis discipulis exigit mores sanctos et integros; *si Julius Firmicus* in arte superstitiosa non admittit ingenium lucri gloriaeve morbo corruptum; si prisci Daemonum cultores non recipiebant quemquam ad sua profana mysteria, nisi prius multis observationibus purgatum: quanto magis aequum est, nos ad huius divinae sapientiae scholam, seu templum verius, purgatissimis animis accedere? Vgl. *Andr. Hyperius* de recte formando theol. studio L. IV. C. 6. Semler Nähere Anleit. z. nützl. Fleiße in d. ganzen Gottesgelahrh. §. 41.

2) Stäudlin Lehrb. d. Encyklop. S. 23. „Ein unentbehrliches Mittel zum glücklichen Gelingen aller theologischen Studien

zugleich auch dasjenige, was man vielleicht beſſer Sinn für Religion nennen möchte, d. h. diejenige Stimmung unſres Geiſtes[3]), vermöge welcher der rege Sinn für das Heilige, die Achtung und Liebe für daſſelbe zugleich eine ſolche Herrſchaft über die andern intellectuellen und moraliſchen Kräfte erlangt hat, daß ſie mit ihrer ganzen Thätigkeit willig dem herrſchenden Sinne dienen, indem der Verſtand, die Urtheilskraft, die Einbildung keine andern Gegenſtände ihrer Beſchäftigung ſuchen, als religiöſe oder ſolche, die mit dieſen verwandt ſind[4]), die praktiſch aber nach außen ſtrebenden Kräfte kein anderes Ziel ſich ſetzen, als die Verbreitung der Religion, die Beförderung der Religioſität. An dieſen religiöſen Sinn dachte ohne Zweifel auch wohl Luther, wenn er unter den drei Hauptmitteln, den Zweck des theologiſchen Studiums zu erreichen: Oratio, Meditatio, Tentatio, die ſo oft mißverſtanden[5]),

iſt die frühe Beſſerung in der Jugend, das von Gott und der Ewigkeit durchdrungene und erfüllte Gemüth, die gottſelige Geſinnung. Dieß leitet nach den Grundſätzen der reinen Myſtik zu einer höheren und tieferen Erkenntniß göttlicher und ſittlicher Dinge, als der rohe Menſch faſſen kann, es erwärmt und ſtärkt den Eifer für alle religiöſe Studien und giebt Kraft und Muth, die mit ihrem und dem geiſtlichen Stande verknüpften Schwierigkeiten, Gefahren und Leiden zu überwinden."

3) Drey a. a. O. Cf. *Gaussen* de stud. theol. ratione p. 6 sq. *Du Pin* Method. stud. theol. p. 90.

4) *Gaussen* l. c. p. 75.

5) *Buddeus* Isagoge p. 47—93. Rambach Studiosus theol. S. 6—503. v. Mosheim Kurze Anweiſung S. 21. „In unſrer Kirche pflegt man zuerſt den Martin Luther anzuführen. Er hat keine Methode geſchrieben, ſondern die Regel: Oratio, Meditatio, Tentatio faciunt theologum, gegeben,

und mit verwerflichen Uebertreibungen empfohlen worden sind, das Gebet obenan stellte.

§. 94.

2) Wissenschaftliche Anlage.

Die wissenschaftliche Anlage, oder die Fähigkeit, sich wissenschaftlich auszubilden[1]), besteht in der, von der Natur mit der Gabe einer leichten Erfassung und sichern Behaltung, so wie mit der einer feinen Zusammenstellung und Combination unterstützten, von der

und diese ist hernach in tausend Büchern wiederholt worden. Untersucht man diese Regel recht, so ist klar, daß man sie nicht richtig verstanden, und mehr daraus gemacht hat, als darin steht. Luther hat diese Worte manchmal von ohngefähr gesagt, und wohl nicht daran gedacht, daß man Methoden darauf bauen würde.“ Vgl. Semler Erster Anhang z. d. Vers. e. Anleit. z. Gottesgelehrs., enthaltend e. histor. u. theol. Erläut. d. alten Ausspruchs: Oratio, Meditatio, Tentatio faciunt theologum. Halle 758. Hptf. §. 12. u. *Sam. Gust. Winckler* Brevis Commentat. in regulam b. Lutheri: Oratio etc. Gryph. 763. 4.

1) *Abr. Calov* Isagoge Lib. II. p. 22 sq. *Du Pin* l. c. p. 89. „Ad indolem ingeniumque quod attinet, sanum et limatum subiecto insit iudicium, quod discernere sciat verum a falso, religionem a superstitione, auctoritatem, cui fides debetur, ab illusionibus, genuinam pietatem a fucata, veritatem a mendaciis. Pingue ingenium, quod sinistre iudicat, quod superstitioni deditum, quod credulum, — quod fatuis subdolae rationis ignibus facile seducitur, ut bonum procreet theologum aptum est minime.“ Drey Kurze Einl. §. 100. „Der Charakter der Wissenschaft fordert das Talent der historischen und philosophischen Construction: die Auffassung der ungeheuern Menge des Geschichtlichen kein gemeines Gedächtniß; die Beurtheilung desselben, die Ausscheidung des Wahren vom Falschen, keinen gemeinen Verstand und Scharfsinn, keine gemeine Beurtheilungskraft.“ Vgl. Thanner Encyklop. methodol. Einl. §. 33.

Kraft eines ſcharfen Urtheils begleiteten und auf würdige Gegenſtände gerichteten [2]), Liebe zur Wahrheit, die ſo beharrlich und unerſchütterlich iſt, daß ſie ſich weder vor den Mühſeligkeiten und Schwierigkeiten der Unterſuchung, noch vor der Gefährlichkeit der Reſultate ſcheut. So wenig, wie der religiöſe Sinn irgend einem Menſchen gänzlich abgeht, eben ſo wenig fehlt die wiſſenſchaftliche Anlage gänzlich — ſie iſt immer, wenn auch nur theilweiſe und in einem niedern Grade der Vollkommenheit, vorhanden; — aber wer ſich für das Studium der Theologie beſtimmen will, ſoll dieſelbe ganz und in einem vorzüglichen Grade beſitzen.

§. 95.

3) Praktiſches Talent.

Das praktiſche Talent offenbart ſich, in der ausgezeichneten Fähigkeit, ſich überall zum klaren und ſichern Bewußtſeyn ſeines Vorhabens und des Verhältniſſes ſeiner Kräfte zu demſelben [1]) zu bringen, und die uns zu Gebote ſtehenden Mittel, daſſelbe auszuführen, angemeſſen ihrer Natur, unſrer Individualität und den vor-

2) *Diod. Tulden* de cognitione sui (ex ed. *Buddei.* Ien. 706. 8.) p. 274.

„Maximum quodque ingenium
Odit difficiles habere nugas:
Nam stultus labor est ineptiarum."

1) *Hieronymus* ad Vigilant. „Prudentis hominis est, nosse mensuram suam." *Agrippa* de occulta philosophia L. III. C. 36. „Quanto magis seipsum quisque cognoscet, tanto maiorem vim attrahendi consequitur, tantoque maiora et mirabiliora operatur."

waltenden Umständen [2]), zu gebrauchen. Die Verschiedenheit dieses Talents richtet sich hauptsächlich nach den Mitteln, welche die Ausführung des Vorhabens erfordert. Das praktische Talent, wie es das Studium der Theologie voraussetzt, äußert sich vorzüglich in der Fähigkeit, sein Inneres, seine Erkenntniß und Gesinnung, seine Gedanken und Gefühle, mit Anstand [3]) und Würde, annehmlich und eindringlich zu offenbaren, als Gabe der Mittheilung, des Vortrags und der Darstellung. Aber nicht dieses Talents der Eloquenz allein soll sich der Theologie-Studierende zu erfreuen haben, sondern überhaupt des Talents der Menschenleitung und Menschenregierung, und der Fähigkeit, Ereignisse im menschlichen Leben zu Erfahrungen für sich und Andere zu machen.

§. 96.

Körperliche Tüchtigkeit.

Buddeus Isag. p. 41 sq. Rösselt III, 158 f. Bertholdt §. 16.

Wie mens sana in corpore sano die Bedingung ist für jede wahrhaft freie, muthige und freudige Lebensthätigkeit, so ist sie es auch für das Studium der

2) Montaigne: „Man wird mich nie überreden, daß keine heilsame Vorstellung zur unrechten Zeit gemacht werden könne."

3) Thanner a. a. O. §. 78. Anm. 1. „Der äußere Anstand, ist er natürlich, bleibt in der Regel das unmittelbarste Zeichen innerer Grazie des Charakters, und zugleich das wirksamste. Jederman erkennt unwillkührlich die gebietende Macht desselben." Cf. *Tulden* Lib. III. Cap. 4.

Theologie und noch mehr für eine mit Erfolg zu führende Verwaltung des geistlichen Amtes. Insonderheit verlangen die Anstrengungen, welche der Beruf des Geistlichen oft mit sich bringt, eine Leibesconstitution, die solche Anstrengungen ohne große Erschlaffung und Gefahr erträgt; die Stellung als öffentlicher Redner, in der Regel ein nicht abstoßendes Aeußere, keine verzerrten Gesichtszüge, keine verkrüppelte Gestalt [1]) und eine leicht und gern vernehmbare Stimme; und der nothwendige Umgang mit alten, schwachen, kranken Personen, so wie der Unterricht der Katechumen, ein gutes Gehör [2]).

§. 97.

Prüfung auf diese Erfordernisse.

Semler Nähere Anleit. §. 38 ff. Herder Brr., d. Stud. d. Theol. betr. Br. 24. Drey §. 103. Harmsen Bedenken u. Bitten S. 33 ff. Vgl. Thanner §. 31 f. Planck Grundr. §. 22. Chr. Garve Vers. üb. d. Prüfung d. Fähigkeiten; in Dess. Samml. einiger Abhdll. (Lpz. 779.) S. 8 ff.

Wenn das *Γνῶθι σεαυτόν*, nach Juvenal, eine Himmelsgabe ist, so ist der Himmel entweder karg mit

---

1) Die Geschichte kennt Ausnahmen, z. B. Peter v. Amiens u. A., aber sie erkennt sie auch als solche.

2) (J. G. F. Franz) D. Arzt d. Gottesgelehrten. Aufl. 2. Lpz. 770. (5 gr.) *Sim. Andr. Tissot* Avis aux gens de lettres sur leur santé. Gen. 767. Deutsch v. J. R. Füßli. Zürich 768. (5 gr.) J. C. G. Ackermann Ueb. d. Krankheiten d. Gelehrten. Nrnb. 777. (20 gr.) J. H. Förder Ueb. d. menschl. Natur — z. Beherz. junger Studd. Lpz. 797. II. C. L. Klose Grundsätze d. allg. Diätetik. Lpz. 825. (1 Rth. 20 gr.)

Austheilung, oder die Menschen nachlässig und gleichgültig für die Erlangung derselben. Nur wenige Menschen kennen sich, wie sie wirklich sind, und noch weniger aus eigner Prüfung; man studiert, nicht sowohl sich selbst bekannt zu werden, als vielmehr, sich Andern bekannt zu machen; und wenn die alte bescheidene Zeit nur in sieben Menschen Weise verehren zu dürfen glaubte, so glaubt dagegen Jeder in unsrer eitlen Zeit, sieben Weise in sich allein verehren zu müssen. Die Unkenntniß seiner selbst straft sich aber am meisten bei der Wahl seiner künftigen Berufsstellung in der menschlichen Gesellschaft, indem man dabei Ruhe und Gewissen, seine Ehre und die Wohlfahrt Anderer aufs Spiel setzt[1]). Vor Allen muß derjenige, der sich zum Studium der Theologie entschließt, schon wegen der Würde und Bedeutung dieses Studiums, mit sich selbst über sich selbst vollkommen im Reinen seyn. Um aber dahin zu gelangen, muß man sich der wahren Beweggründe bewußt zu werden suchen, aus denen man sich für dieses Studium entschieden hat. Sie sind der Prüfstein für den rechten Sinn, den man dafür haben und dazu mitbringen muß; dieser aber bleibt immer die Hauptsache. Durch ihn wird Manches, ja Vieles ersetzt,

1) *J. Gerhard* Method. stud. theol. p. 17. „Qui in studio theologico honores mundi, divitias transitorias, honores potentiorum, gloriolam humanam etc. quaerit, is si adversa incidunt, si odiis mundi obruitur, si conviciis proscinditur, si rei familiaris angustia premitur, e statu tranquillae mentis facile dimovetur et in cursu studiorum ac vocationis remissior redditur.“

was in der wiſſenſchaftlichen Anlage entweder gar nicht, oder nur unvollkommen vorhanden iſt; und er iſt es, welcher das, was allenfalls der wiſſenſchaftlichen Bildung abgehen möchte, in praktiſcher Beziehung reichlich ausgleicht. Die Kennzeichen dieſes rechten Sinnes ſind Luſt und Liebe. Neigung und Trieb zum Studium der Theologie ſind nicht ſowohl beſondere Erforderniſſe, ohne welche das Studium gar nicht gedacht werden kann, als vielmehr der factiſche Beweis, daß man dazu berufen ſey. Wer ſich mit Wahrheit ſagen kann, er treibe das Studium der Theologie, nur weil er von ihm getrieben werde, um ſich dadurch zu einem tüchtigen Arbeiter in der großen Ernte des Herrn vorzubereiten, von dem läßt ſich, wenn auch nicht gerade für die wiſſenſchaftliche Fortbildung der Theologie, doch gewiß für ſeine Wirkſamkeit im geiſtlichen Stande, das Beſte erwarten; wer aber das Studium der Theologie treibt, „um dadurch zu einem Stück Brot in der Welt zu gelangen, einmal einen Dienſt und sedem fixam zu kriegen, eine Frau darauf zu nehmen, eine Familie zu ernähren und ſein gutes Auskommen zu haben [2]),“ der entehrt ſich und die Theologie, hilft der Wiſſenſchaft nichts und ſchadet der Religion [3]).

---

2) Rambach Studiosus theol. S. 2.

3) *Ge. Calixt* Oratt. select. p. 87 sq. „Quod non sine magno animi dolore dico, a duabus, quas vocant, superioribus Facultatibus, theologiae videlicet et iurisprudentiae, in orbem christianum pleraque video manare mala, non quod utraque non sit ex se maximi facienda, et loco, quem hactenus tenuit, habenda, sed quod, nescio quo

§. 98.

Vor- und Hilfskenntniſſe und Studien zum Studium der Theologie.

Jo. Gerhard Method. stud. theol. p. 88 sqq. *Calov* Isagoge II, 72 sqq. *Buddeus* Isag. p. 93 sqq. Leutwein Theolog. Encyklop. S. 56 ff. Nöſſelt I, 49 ff. Planck I, 149 ff. Franke S. 29 ff. Drey §. 86 ff. Bertholdt §. 19. Stäudlin S. 26 ff. *Niemeyer* §. 40 ff. König S. 17 f.

Außer den bis jetzt namhaft gemachten Erforderniſſen verlangt das Studium der Theologie auch noch gewiſſe Vorbereitungs- und Hilfskenntniſſe und Studien (προπαιδεύματα, praerequisita), durch deren Beſitz oder Betreibung man theils erſt für daſſelbe überhaupt fähig und geſchickt gemacht, theils in der Fortſetzung deſſelben unterſtützt und ſeinem Ziele näher gebracht wird. Solcher Vor- und Hilfskenntniſſe nennt man hauptſächlich drei: philologiſche oder Sprachkenntniſſe, hiſtoriſche oder Sachkennt-

---

malo, fato tantus utriusque sit abusus, ut non minus una fere quam altera in odiorum humano generi pernicissimorum, et in immortalium litium ac contentionum suscitabulum ac flabellum degenerarit. Audeo dicere, quidquid hodie calamitatum orbem christianum affligit, ab improbis et indoctis partim theologis, partim ICtis magnam partem ortum duxisse. Nullam hic esse Academiarum culpam, qui ausim adserere? Quomodo autem morbo medicina facienda, non est huius loci aut temporis exponere. Nemo tamen nescire potest, si tanta vis malorum ab improbis et indoctis; ad res sarciendas et redintegrandas probis et doctis opus fore, et ut tales habeamus, operam esse dandam. Non habebimus autem, nisi ad dignitates et opes, tanquam ad ultimum finem resp cere et studiis suis eniti desinant."

niſſe und philoſophiſche, oder, wenn es erlaubt iſt, ſie ſo zu nennen, Gedankenkenntniſſe.

§. 99.

1) Philologiſche oder Sprachkenntniſſe und Studien.

Erasmus Ratio p. 19 sqq. *Jo. Gerhard* Method. p. 40 sqq. *Calov* Isag. II, 72 sqq. Semler Nähere Anleit. §. 6. Röſſelt I, 70 ff. Planck I, 155 ff. Thym S. 28 ff. Bertholdt §. 36 ff.

Unter den Sprachkenntniſſen, die das Studium der Theologie verlangt, ſind einige für die Theorie, andere für die Praxis. Für die Theorie gehören hauptſächlich, außer der Kenntniß der hebräiſchen Sprache[1]), die Kenntniß der griechiſchen, als der durch den ausgebreitetſten mannichfaltigſten Gebrauch in ihren Elementen ausgebildetſten und die Bekanntſchaft mit einer höchſt intereſſanten Literatur bedingenden[2]),

1) S. §. 14. Anmerk. 15. Röſſelt I, 154 ff.

2) Bertholdt Theol. WK. §. 37. *F. Schoell* Gesch. der griech. Litteratur. Einleit. p. V. ff. — Grammatiken der griechiſchen Sprache: *Guil. Dindorf* Grammatici graeci. Vol. I. Lips. 823. (2 Rth. 16 gr.) *Jac. Weller* Grammatica graeca (Amst. 696.) cur. *J. F. Fischer.* Lips. (750. 56.) 781. (12 gr.) c. *J. F. Fischer* Libell. animadverss., quib. Jac. Welleri Grammat. gr. emend., suppl., illustr. Spec. I. II. Lips. (750 sqq.) 798 sq. Spec. III. ed. *Chr. Thph. Künöl.* Lips. 800 sq. (1 Rth. 12 gr.) A. Ferd. Bernhardi Vollſt. griech. Grammatik (od. Neue Märkiſche Grammatik) Berl. 797. (14 gr.) Ph. Buttmann Griech. Grammatik. (792.) Ausg. 13. Berl. 829. (1 Rth.) Deſſelb. Ausführl. griech. Sprachl. I. II. 1. 2. Berl. 819 — 27. (2 Rth. 12 gr.) Bd. 1. Aufl. 2. 831. (1 Rth. 4 gr.) *Gf. Hermann* de emendanda ratione gr. Grammaticae. P. I. Lips. 801. (2 Rth.) A. Matthiä Ausführl. griech.

und die der lateiniſchen, hauptſächlich auch als

Grammatik. (807.) Aufl. 2. Lpz. 825. 27. II. (4 Rth.) F. Thierſch Griech. Grammat. d. gemeinen Dialekts. Lpz. (812) 819. (8 gr.) Ebend. Grammatik d. gemeinen u. homer. Dialekts. Lpz. (812. 15.) 826. (2 Rth.) Val. Chr. F. Roſt Griech. Grammatik (Gött. 819. 22.) 826. (1 Rth.) — Wörterbücher: *Hesychii* Alex., Lexicon — ex ed. *J. Alberti.* Lugd. B. 746. 66. II. f. *Ejusd.* Lexicon ex Cod. mspt. Bibl. D. Marci restitutum — s. Supplementa ad edit. *Hesychii Albert.* auct. *N. Schow.* Lips. 792. Etymologicum magnum — op. *F. Sylburgi* (Heidelb. 594. f.) Ed. nova correctior (cur. *Gf. H. Schäfer*). Lips. 816. 4. (8 Rth.) Etymologicum gr. ling. Gudianum et alia grammat. scripta, e Codd. mspt. nunc primum edita — a *F. W. Sturz.* Lips. 818. 20. II. 4. (8 Rth.) *Suidae* Lexicon gr. et lat. — ex ed. *Ludolph. Küsteri.* Cantabr. 705. III. f. *J. Zonarae* et *Photii* Lexica gr. ex Codd. mspt. nunc pr. edid., c. observatt. et indic. *J. A. H. Tittmann* et *Gf. Hermann.* Lips. 808. III. 4. (24 Rth.) — *H. Stephanus*, Thesaurus graecae linguae. (Par.) 572. IV. f. *Ejusd.* Glossaria duo e situ vetustatis eruta. Ibid. 573. f. Appendix ad thesaur. gr. ab H. Stephano constructum, et ad Lexica Constantini et Scapulae, stud. et lab. *Dan. Scott.* Lond. 745. II. f. — edit. nova cur. *A. J. Valpy* et *E. H. Barker.* Lond. 815—28. X. f. — post edit. anglicam novis additamentis auctum, ordineque alphabet. digestum tertio edid. *C. Bened. Hase, G. R. L. de Sinner* et *Theob. Fix.* Par. 831 sqq. — *J. Scapula* Lexicon gr. lat. (1579.) Lugd. Bat. 652. f. Glasg. 816. II. 4. op. et stud. *J. Rich. Major* Lond. 820. Oxon. 820. f. — Graec. Lexicon manuale, III partib. constans, hermeneut., analyt., synthet. — prim. a *Benj. Hederico* instit., post repetitas *Sam. Patricii* (Lond. 739) curas — locupl., castig., emend. *J. A. Ernesti* (*J. Jac. Reiske* 1754. 64.) cur. *Ch. L. Wendler.* Lips. 795. (3 Rth. 16 gr.) denuo castig., emend., auxit *G. Pinzger*; recogn. *F. Passow.* Lips. 825. 27. II. (8 Rth. 6 gr.) *J. Go. Schneider* Krit. griech. deutsch. Handwörterb. Ausg. 3. (Jena 797. 805.) Hannov. 805. II. 4. (7 Rth. 16 gr.) *Ebend.* Handwörterb. d. griech. Spr. — ausgearb. v. *F Passow.* Ausg. 4. Lpz. 831. II. (8 Rth. 12 gr.) J. F. J. Reichenbach Allg. deutſch-griech. und

Sprache der Gelehrten[3]); für die Praxis aber die Kennt-

griech.-deutſches Handwörterb. z. Schulgebr., Lpz. 818. II. (4 Rth. 12 gr.) Val. Chr. F. Roſt Griech.-deutſches Wörterb. f. d. Schulgebr. Ausg. 3. Gotha 829. II. (3 Rth. 12 gr.) — Ebendeſſ. Deutſch-griech. Wörterb. Ausg. 4. Gött. 829. II. (3 Rth. 6 gr.)

3) Bertholdt Theol. WK. §. 201. Grammatiken der lateiniſchen Sprache: Grammaticae latinae auctores antiqui — op. et stud. *Heliae Putschii.* Hannov. 605. 4. Corpus Grammaticor. lat. vett. collegit, auxit. recens. — *F. Lindemann.* T. I. Lips. 831. (3 Rth. 6 gr.) *Jul. Caes. Scaliger,* de causis linguae lat. Lugd. 540. 4. et saep. *Franc. Sanctius,* Minerva s. de causis ling. lat. Commentar. (1587) — c. additament. *Csp. Scioppii* et notis *Jac. Perizonii* et *C. L. Baueri.* Lips. 793. 801. II. (4 Rth.) cur. *Ebh. Scheid.* Amst. 809. (8 Rth. 12 gr.) *Csp. Scioppius,* Grammatica philosophica (Mediol. 628.) cur. *J. Chr. Herzog.* Aug. V. 712. — Jmm. J. Gerh. Scheller Ausführl. lat. Sprachl. (1779) Aufl. 4 Lpz. 803. (1 Rth. 8 gr.) *J. H. L. Meierotto* Latein. Grammat. in Beispielen. Berl. 785. II. (1 Rth. 8 gr.) Chr. Go. Bröder Prakt. Grammat. d. lat. Spr. (1787) Aufl. 18. verb. u. verm. von L. Ramshorn. Lpz. 829. (16 gr.) Hilfr. Bhd. Wenck Lat. Sprachl. (1791) Aufl. 7. Durchaus umgearb. v. G. F. Grotefend. Frkf. 814. 16. II. (16 gr.) A. Ferd. Bernhardi Vollſt. lat. Grammat. Berl. 795. 97. II. (21 gr.) E. Joſ. Alex. Seyffert Auf Geſch. u. Kritik gegründete lat. Sprachl. Brandenb. 798 — 802. V. (3 Rth. 12 gr.) G. F. Grotefend Lat. Grammat. (1814.) Aufl. 4. Frkf. 823 f. II. (1 Rth. 8 gr.) C. G. Zumpt Latein. Grammatik (1818.) Aufl. 6. Berl. 828. (1 Rth. 6 gr.) A. Grotefend Ausführl. Grammat. d. lat. Spr. Hannov. 829 f. II. (2 Rth.) L. Ramshorn Lat. Grammat. (1826.) Ausg. 2. Lpz. 830. II. (2 Rth. 21 gr.) — Wörterbücher: *Rob. Stephanus* Thesaur. ling. lat. (Par. 531. f.) nova cura recens., repurg. et animadvv. adj. *Ant. Birrius.* Bas. 740 — 43. IV. f. *Bas. Faber,* Thesaur. eruditionis scholast. (Lips. 571. f.) post Buchneri, Cellarii et Gesneri curas iterum recens., emendat., locuplet. (a *J. H. Leich*) Lips. 749. II. f. (8 Rth.) *J. Matth. Gesner,* Novus linguae et eruditionis Rom. thesaurus — Lips. 746 — 48. IV. f. (16 Rth.)

niß der Mutterſprache[4]). Bei den erſtern muß man ſich inſonderheit bemühen, die Fortſchritte, welche

---

Totius latinit. lexicon, consilio et cura *Jac. Facciolati*, op. et stud. *Aegid. Forcellini* lucubratum. Patav. (771) 805 IV. f. — correct. et auct. edid. *Gfr. Hertel* et *A. Voigtländer*. Schneeberg 829 sqq. Imm. J. Gerh. Scheller Ausführl. u. mögl. vollſt. latein.-deutſch. u. deutſch-latein. Lexikon (1783.) Aufl. 3. ganz umgearb. u. ſehr verm. Lpz. 804 f. VII. (16 Rth.) Ebend. Lat.-deutſch. u. deutſch.-lat. Hdlexikon (1792.) Aufl. 4. durchgeſ., verb. u. verm. v. G. H. Lünemann. Lpz 820. III. (4 Rth. 12 gr.) *Dav. Rhunken* Lexic. lat. auctor. classic. Lugd. B. 799. II. 4. (10 Rth.) — K. L. Bauer Deutſch-lat. Lexikon (1778.) Aufl. 5. Breſl. 819. (3 Rth. 12 gr.) F. K. Kraft Deutſch-latein. Lexikon a. d. röm. Claſſikern zuſammengetragen (1820.) Aufl. 3. Lpz. 829. II. (6 Rth.) — *L. Doederlein* Lateinische Synonyme u. Etymologieen. Lpz. 826 ff. I — III. IV, 1 (4 Rth. 15 gr. *L. Ramshorn* Latein. Synonymik — Thl. I. Lpz. 831. (3 Rth. 12 gr.) *Fd. Hand* Tursellinus s. de particulis latin. Commentarii. Vol. I. Lips. 829. (2 Rth. 12 gr.)

4) Röſſelt I, 96 ff. Bertholdt §. 40. — Grammatiſche Schrr. über die deutſche Sprache: J. Chph. Adelung Deutſche Sprachl. z. Gebr. f. Schulen (1781.) Aufl. 6. Berl. 816. (1 Rth.) Ebend. Umſtändl. Lehrgebäude d. deutſchen Spr. Lpz. 782 f. II. (2 Rth. 16 gr.) W. Harniſch Vollſt. Unterr. in d. deutſch. Spr. wiſſenſchaftlich begründet. Breſl. 818. IV. (2 Rth. 12 gr.) F. Schmitthenner Theoret. prakt. Elementarb. d. deutſch. Spr. Cobl. 823. (1 Rth.) Ebend. Deutſche Sprachl. f. Gelehrtenſchulen. Herb. (824.) 826. (16 gr.) Ebend. Teutonia od. Syſtemat. u. kritiſch-vergleichende Sprachl. d. Deutſchen. Frkf. 827. II. (3 Rth.) Theod. Heinſius Teut od. Theoret. prakt. Lehrb. z. geſammten deutſchen Sprachunterr. Aufl. 4. Berl. 825 ff. V. (5 Rth.) J. Chr. A. Heyſe Theoret. prakt. deutſche Grammatik (1814.) Aufl. 4. Hannov. 827. (2 Rth. 8 gr.) *Jac. Grimm* Deutsche Grammatik. Thl. 1. (1819.) Aufl. 2. Gott. 822. (4 Rth. 12 gr.) Thl. 2. 826. (4 Rth. 12 gr.) Thl. 3. 831. (3 Rth. 18 gr.) C. F. Becker D. deutſche Wortbildung, od. d. organ. Entwickelung d. deutſchen Spr. in d. Ableitung. Frkf. 824. (2 Rth. 12 gr.) — Wörterbücher: J. Leonh.

hier die Sprachforschung in den neuesten Zeiten auf historischem und philosophischem Wege, mit Hilfe der allgemeinen Sprachlehre [5]) und einer feineren Entwicke-

---

Frisch Deutsch-lat. Wörterb. Berl. 747. II. 4. (5 Rth. 12 gr.) J. Chph. Adelung Vers. e. vollst. grammat. krit. Wörterb. d. hochdeutschen Mundart (1773—80.) Aufl. 2. Lpz. 793—801. IV. 4. (24 Rth.) V, 1. Berl. 817. (1 Rth.) Ebend. Auszug — Lpz. 793—802. IV. (10 Rth.) K. Ph. Moritz Grammat. Wörterb. d. deutschen Spr. Bd. 1. Berl. 793. fortgef. v. J. E. Stutz, Balth. Stenzel u. J. Esp. Vollbeding. 794—800. IV. (4 Rth.) Trg. Chf. Voigtel Vers. e. hochdeutsch. Wörterb. — Halle 793—95. III. (6 Rth. 6 gr.) Ebend. Hdwörterb. d. deutschen Spr. m. besond. Rücksicht auf d. Synonymen derselben. Halle 804. (2 Rth. 14 gr.) J. H. Campe Wörterb. d. deutsch. Spr. Brnschw. 807—11. IV. 4. (30 Rth.) Theod. Heinsius Volksthüml. Wörterb. d. deutsch. Spr. Hannov. 818—22. IV. 4. (10 Rth.) (C. Wenig) Hdwörterb. d. deutsch. Spr. Erf. 822. II. (2 Rth. 8 gr.) J. Chr. A. Heyse Hdwörterb. d. deutsch. Spr. m. Hinsicht auf Rechtschreib., Abstammung u. Bildung, Biegung u. Fügung d. Wörter, so wie auf deren Sinnverwandtschaft — ausgef. v. K. W. L. Heyse. Magdeb. 831 ff. — J. A. Eberhard Allg. deutsche Synonymik in e. kritisch-philos. Wörterb. Aufl. 3. fortgef. u. herausg. von J. Gfr. Gruber. Halle 826—30. VI. (11 Rth.)

J. G. Kunisch Hdb. d. deutschen Spr. u. Litteratur. Lpz. 822—24. III. (3 Rth. 8 gr.) K. H. L. Pölitz D. Gesamtgebiet d. deutschen Spr. nach Prosa, Dichtkunst u. Beredts. theoret. u. prakt. dargestellt. Lpz. 825. IV. (6 Rth.)

5) J. Wern. Meiner Vers. e. an d. Sprache abgebildeten Vernunftlehre, od. philos. u. allg. Sprachlehre. Lpz. 781. (1 Rth. 12 gr.) Jak. Harris Hermes od. Philos. Unters. üb. d. allgem. Grammatik übers. v. Chr. Gfr. Ewerbeck — nebst Anmerkk. u. Abhdl. v. F. A. Wolf. Thl. I. Halle 788. (1 Rth. 6 gr.) J. Sever. Vater Vers. e. allgem. Sprachlehre — Halle 801. (21 gr.) Ebend. Lehrb. d. allg. Grammatik. Halle 806. (16 gr.) Ant. J. Sylvester de Sacy Grundsätze d. allg. Sprachl. — bearb. v. J. Sev. Vater. Halle 804. (1 Rth. 16 gr.) L. H. Jakob Grundr. d. allg.

lung des Gedankeninhalts und des Gedankenzuſammenhangs, gemacht, genauer kennen zu lernen, um ſie, wie für die Kritik, ſo für die Auslegung unſrer heiligen Schriften, anzuwenden[6]). Dieſes aber wird uns nur dann am beſten gelingen, wenn wir, außer den gründlichen grammatiſchen Studien, mit dem Leſen und Studieren unſrer heiligen Bücher fortwährend das Leſen und Studieren der beſten Schriften des klaſſiſchen Alterthums verbinden, um uns ſo in den Stand zu ſetzen, das Allgemeine der Sprache im Gegenſatze des Beſondern und Charakteriſtiſchen der verſchiedenen Schriftſteller[7]) in uns zur klaren Anſchauung zu bringen, und das, was ohne Ausnahme bei Allen als beſtehend betrachtet werden muß, von dem zu unterſcheiden, was bei Einzelnen eine Abänderung zuläßt. Die Probe gründlicher grammatiſcher Studien einer Sprache iſt die Richtigkeit im mündlichen oder ſchriftlichen Gebrauche derſelben; die Probe gründlicher Studien der Eigenthümlichkeiten der einzelnen Schriftſteller, der Styl, den man ſich dadurch zu eigen gemacht hat. Zu einer für ihn brauchbaren Kenntniß der Mutterſprache, wie ſie ihm zunächſt zur Mittheilung ſeiner Wiſſenſchaft und

---

Grammatik. Riga 814. (8 gr.) Ebend. Ausführl. Erklär. d. Grundr. d. allg. Grammatik. Riga 814. (20 gr.)

6) *C. Chr. Tittmann* D. de noxis ex inscitia linguarum doctrinae christ. illatis. Lips. 775. 4. *C. F. A. Fritzsche* Praefat. ad Evang. Matthaei. *Ge. Bened. Winer* Grammatik d. neutest. Sprachidioms §. 4.

7) *Franc. Vigeri* de praecipuis graec. dictionis idiotismis Lib. c. animadverss. *H. Hoogeveni*, *J. C. Zeunii* et *Gfr. Hermanni*. Ed. 2. Lips. 813. (3 Rth.)

seines innern religiösen Wesens an Andere, in verschiedener Absicht dienen soll, gelangt der Theolog hauptsächlich durch das Lesen und Studieren der besten in ihr vorhandenen Schriften, und durch eine praktische Vergleichung derselben mit den klassischen Werken anderer älterer und neuerer Sprachen, mittelst fleißig gearbeiteter Uebersetzungs-Versuche, poetischer sowohl als prosaischer. Die Kenntniß der sogenannten neueren Sprachen, als der französischen, italienischen, englischen u. s., ist zwar in ihrer Nothwendigkeit nur eine durch besondere Umstände und Verhältnisse, oder durch besondere Zwecke des theologischen Studiums bedingte, in ihrer Nützlichkeit aber eine ohne Widerrede anerkannte.

§. 100.

2) Historische oder Sachkenntnisse.

Planck I, 252 ff. Rösselt I, 235 ff. Thym S. 49 ff.

Das Feld der historischen oder Sachkenntnisse, welche dem Theologen für sein Studium und für seinen Beruf zur Vorbereitung oder zur Beihilfe dienen, muß, wenn man auch nur bei den nothwendigsten stehen bleiben und sich den Theologen in der Zukunft nur in seinem kleinsten Berufskreise denken will, schon darum sehr groß seyn, weil das Christenthum der Teig geworden ist, der alle menschliche Verhältnisse durchsäuert, und dadurch die mannichfaltigsten und vielseitigsten Beziehungen auf fast alle Gegenstände der menschlichen Thätigkeit begründet hat. Das ganze unermeßliche Gebiet der Natur- und Menschenkunde, als Statistik

und Geſchichte, und faſt Alles, was menſchliche Gelehrſamkeit geworden, kann ihm zur Beförderung ſeines Studiums und zur Würdigung des Gegenſtandes deſſelben, zur Läuterung und Befeſtigung ſeiner Einſichten, zur Aufklärung und Veranſchaulichung ſeiner Begriffe, zur Bildung ſeines praktiſchen Talents, zur Erleichterung und Bekräftigung ſeiner künftigen Berufsthätigkeit dienen. Zuvörderſt jedoch gehören diejenigen geſchichtlichen und Sachkenntniſſe vorzüglich in den Kreis der theologiſchen Vor- und Hilfskenntniſſe, die zum richtigen Verſtehen der Religionsurkunden und zur Erklärung des Chriſtenthums als einer Erſcheinung in der Zeit nothwendig ſind, ſo wie diejenigen, die zur Bildung eines kirchen-hiſtoriſchen Pragmatismus und einer praktiſchen Denkart gebraucht werden können, namentlich alſo, außer den ſchon anderwärts (§. 15 ff.) angegebenen, die allgemeine Religionsgeſchichte[1]), die Univerſal- oder allgemeine Welt- und Menſchen-Geſchichte[2]), die Geſchichte der

1) S. Einl. §. X.

2) Röſſelt I, 250 ff. Bertholdt §. 52. — F. Schiller Was heißt u. zu welchem Ende ſtudiert man Univerſalgeſch. Jena 789. (3 gr.) in Deſſ. Schrr. XVI, 1 ff. J. Ge. Müller Brr. üb. d. Stud. d. Wiſſenſch., beſ. d. Geſch. Zürich 798. (1 Rth.) — Iſ. Iſelin Ueb. d. Geſch. d. Menſchheit (1764.) Aufl. 5. Baſel 786. (1 Rth. 16 gr.) J. Gfr. Herder Ideen z. Philoſ. d. Geſch. d. Menſchheit. Riga 784—91. IV. (3 Rth. 16 gr.) A. L. Schlözer Weltgeſch. nach ihren Haupttheilen im Ausz. u. Zuſammenhange (1785. 89.) Aufl. 2. Gött. 792. 801. II. (20 gr.) J. Chph. Gatterer Verſ. e. allg. Weltgeſch. bis z. Entdeckung Amerika's. Gött. 792. (2 Rth. 8 gr.) Jul. A. Remer Hdb. d. ältern, mittlern u. neuern

Philoſophie [3]), die allgemeine Anthropologie

Geſch. Aufl. 4. 5. Brnſchw. 801. 3. 24. III. (6 Rth. 12 gr) J. v. Müller Vier u. zwanzig BB. allgemeiner Geſchichten, beſ. d. europ. Menſchheit — herausg. v. J. Ge. Müller. Tüb. 810. III. (4 Rth. 12 gr.) Chr. Dan. Beck Anl. zur Kenntn. d. allg. Welt- u. Völkergeſch. Lpz. 787 — 801. IV. (7 Rth. 12 gr.) Thl. I. N. gzl. umgearb. A. 813. (2 Rth. 8 gr.) J. F. Scheeler Weltgeſch. z. gründl. Erkenntn. d. Schickſale u. Kräfte d. Menſchengeſchlechts. Gráz 807 — 12. IV. (11 Rth. 8 gr.) K. H. L. Pölitz D. Weltgeſch. f. gebildete Leſer u. Studd. Lpz. 813. IV. (7 Rth.) C. v. Rotteck Allg. Geſch. v. Anfange d. hiſtor. Kenntniſſe bis auf unſere Zeiten. Freiburg u. Conſtanz 813 — 16. IV. (5 Rth. 22 gr.) F. Chph. Schloſſer Univerſalhiſt. Ueberſicht d. Geſch. d. alten Welt u. ihrer Cultur. Frkf. 826 — 30. I, 1 — 3. II, 1. 2. III, 1. (12 Rth. 14 gr.) K. v. Reinhard Hdb. d. allg. Weltgeſch. bis auf d. neueſte Zeit. Berl. 829. III. (4 Rth. 12 gr.)

3) Nöſſelt I, 232 ff. Bertholdt §. 85. J. Chr. A. Grohmann Ueb. d. Begr. d. Geſch. d. Philoſ. Wittenb. 797. J. Püllenberg Kurze Darſtell. d. Hauptinhalts d. Geſch. d. Philoſ. Lemg. 831. (9 gr.) — *Jac. Brucker* Hist. crit. philosophiae. Lips. 742 — 44. I II. III. IV, 1. 2. in 4. (11 Rth. 20 gr.) u. als d. ganzen Werks Vol. VI. Historiae crit. philosophiae Appendix. Ib. 767. 4. (2 Rth. 16 gr.) J. G. Buhle Lehrb. d. Geſch. d. Philoſ. Gött. 796 — 804. VIII. (12 Rth. 12 gr.) Ebend. Geſch. d. neueren Philoſ. ſeit d. Epoche d. Wiederherſtellung d. Wiſſenſch. Gött. 800 — 5. VI. (17 Rth. 12 gr.) W. G. Tennemann Geſch. d. Philoſ. Lpz. 798 — 819. XI. (20 Rth. 8 gr.) Bd. 1. Aufl. 2. m. Anmerkk. u. Zuſätzen v. Amad. Wendt. 829. (2 Rth. 18 gr.) *Ebend.* Grundr. d. Gesch. d. Philos. für d. akad. Unterr. (812.) Aufl. 5. verm. u. verb. v. *Amad. Wendt.* Lpz. 829. (1 Rth 18 gr.) *Jos. Mar. Degerando* Vergleichende Gesch. d. Systeme d. Philos. — A. d. Franz. m Anmerkk. v. *W. G. Tennemann.* Marb. 806. f. II. (4 Rth.) *F. A. Carus* Ideen z. Gesch. d. Philos. Lpz. 809. (2 Rth. 16 gr.) *Th. A. Rixner* Hdb. d. Gesch. d. Philos. Aufl. 2. Sulzb. 829. III. (3 Rth. 16 gr.) H. Ritter Geſch. d. Philoſ. Hamb. 829 — 31. III. (8 Rth. 6 gr.) E. Reinhold Hdb. d. allgem. Geſch. d. Philoſ. Gotha 828 ff. I. II, 1. 2. (8 Rth.) — vgl. Fries Syſt. d. Logik §. 126. Herbart Encykl. d. Philoſ. S. 408.

oder Naturlehre des Menſchen[4]), die reine empiriſche

4) Bertholdt §. 74. J. Ennemoſer Anthropol. Anſichten. Thl. 1. Bonn 828. (20 gr.) — Dietr. Tiedemann Unterſ. üb. d. Menſchen. Lpz. 777 f. III. (2 Rth. 16 gr.) C. F. v. Irwing Erfahr. u. Unterſ. üb. d. Menſchen. Berl. 777 — 85. IV. (3 Rth. 16 gr.) J. G. Steeb Ueb. d. Menſchen nach d. vorzüglichſten Anlagen in ſeiner Natur. Tüb. 784 ff. III. (3 Rth.) E. Platner N. Anthropologie f. Aerzte und Weltweiſe. Bd. 1. Lpz. 790. (1 Rth. 20 gr.) *De la Chambre* Anl. z. Menſchenkenntniss. A. d. Franz. mit einer Vorr. u. Abhdl. v. *C. Chr. Erh. Schmid.* Jena 794. (1 Rth. 8 gr.) *J. Ith* Vers. e. Anthropologie (794 f. II.) Aufl. 2. Bd. 1. Winterth. 803. (2 Rth. 12 gr.) Imm. Kant Anthropol. in pragmat. Hinſicht. Kgsb. (798.) 800. (1 Rth. 4 gr.) Ebend. Menſchenkunde od. philoſ. Anthropologie. Nach hdſchriftl. Vorleſſ. herausg. v. F. Chr. Starke. Lpz. 831. (2 Rth.) Ebend. Anweiſ. z. Welt- u. Menſchenkenntn. Nach deſſen Vorleſſ. 1790 herausg. v. F. Chr. Starke. Lpz. 831. (16 gr.) Gfr. Imm. Wenzel Menſchenlehre od. Syſtem d. Anthropol. nach d. neueſten Beobachtt., Verſuchen u. Grundſätzen d. Phyſik u. Philoſ. Linz 802. J. Gfr. Gruber Verſ. e. pragmat. Anthropologie. Lpz. 804. (1 Rth. 4 gr.) W. Liebſch Grundr. d. Anthropol. phyſiologiſch — bearb. Gött. 806. 8. II. (3 Rth. 8 gr.) C. F. W. Grävell Der Menſch. E. Unterſ. f. gebildete Leſer. Aufl. 3. Berl. (1815) 821. (2 Rth. 12 gr.) K. G. Neumann V. d. Natur d. Menſchen. Berl. 815. 18. II. (3 Rth.). J. E. v. Berger Grundzüge d. Anthropol. u. d. Pſychologie. Alton. 821. Joſ. Hillebrand D. Anthropol. als Wiſſenſch. Mainz 822 f. III. (4 Rth.) H. Steffens Anthropologie. Bresl. 822. II. (4 Rth. 18 gr.) J. Chr. A. Heinroth Lehrb. d. Anthropologie. Aufl. 2. Lpz. (822) 831. (2 Rth.) K. E. Baer Vorleſſ. üb. Anthropol. f. d. Selbſtunterr. Kgsb. 824. II. (4 Rth.) H. E. W. Sigwart Grundzüge d. Anthropologie. Tüb. 827. (18 gr.) Dav. Thd. A. Suabediſſen D. Grundzüge d. Lehre v. Menſchen. Marb. 829. Ebend. Betrachtung d. Menſchen. Caſſel u. Lpz. 815. 18. III. (3 Rth.) *C. F. Heusinger* Grundr. d. phys. u. psych. Anthropologie. Eisen. 829. (1 Rth. 14 gr.) K. V. v. Bonſtetten Philoſ. d. Erfahrung, d. Unterſſ. üb. d. Menſchen — Stuttg. 829. II. (2 Rth. 16 gr.)

Seelenlehre oder Psychologie[5]), welche letztere am bildendsten wirkt, wenn wir eigne Beobachtungen und Erfahrungen mit dem Studium der dahin gehörigen Schriften in Verbindung bringen.

---

5) Bertholdt §. 73. Rösselt I, 197 ff. — D. Th. A. Suabedissen V. d. Begr. d. Psychol. u. s. Marb. 829. (10 gr.) F. Ueberwasser Anl. z. regelm. Studium der empir. Psychologie. Aufl. 2. Münst. 794. (16 gr.) — Dietr. Tiedemann Hdb. d. Psychol. — herausg. v. L. Wachler. Lpz. 804. (1 Rth. 16 gr.) J. Gfr. K. Chr. Kiesewetter Faßl. Darstellung d. Erfahrungs-Seelenlehre. Hamb. 805. (1 Rth. 8 gr.) L. H. Jacob Grundr. d. empir. Psychol. Halle 814. (6 gr.) u. Dess. Ausführl. Erkl. d. Grundr. der empir. Psychol. Halle 814. (1 Rth. 12 gr.) *F. A. Carus* Psychologie. Lpz. 808. II. (2 Rth. 16 gr.) Chr. Weiß Unterss. üb. d. Wesen u. Wirken der menschl. Seele — Lpz. 811. (2 Rth.) J. F. Herbart Lehrb. d. Psychol. Kgsb. 816. (20 gr.) Go. E. Schulze Psychische Anthropologie. Aufl. 3. Gött. (816) 826. (2 Rth. 16 gr.) E. A. Eschenmayer Psychologie — empirische, reine u. angewandte. Tüb. 817. (2 Rth. 8 gr.) Jac. Salat Lehrb. d. höhern Seelenkunde od. d. psych. Anthropologie. Münch. 820. (1 Rth. 12 gr.) Ph. C. Hartmann D. Geist d. Menschen in s. Verhältn. z. phys. Leben. Wien (820) 832. (1 Rth. 16 gr.) Jak. F. Fries Hdb. d. psych. Anthropologie. Jena 820 f. II. (3 Rth.) Fr. Ed. Beneke Psycholog. Skizzen. Gött. 825. 27. II. (4 Rth. 16 gr.) J. C. A. Heinroth D. Psychol. oder Selbsterkenntnißlehre. Lpz. 827. (2 Rth. 20 gr.) H. v. Keyserlingk D. Wissensch. v. Menschengeiste od. Psychologie. Berl. 829. (1 Rth. 8 gr.) H. B. v. Weber Hdb. d. psych. Anthropol., mit vorzügl. Rücks. auf d. Praktische u. d. Strafrechtspflege insbes. Tüb. 829. (2 Rth.) F. C. Th. Fischer D. Lehre v. — d. Vermögen u. Einrichtt. unsrer Seele. Lpz. 830. (1 Rth. 8 gr.) *C. F. Flemming* Beitrr. z. Philosophie d Seele. Berl. 830. II. (2 Rth. 12 gr.) G. H. Schubert D. Gesch. d. Seele. Tüb. 830. II. (4 Rth. 8 gr.) Frz. Xav. Biunde Vers. e. systemat. Behdl. d. empir. Psychol. Trier. 831. I, 1. 2. (4 Rth. 18 gr.) A. E. Umbreit Psychologie als Wissensch. Heidelb. 831. (20 gr.)

§. 101.

3) Philoſophiſche oder Gedanken-Kenntniſſe.

Jo. Gerhard Method. p. 88 sqq. *Calov* Isagoge II, 95 sqq. *Gaussen* Dissertt. theol. p. 295 sqq. *Buddeus* Isag. p. 210 sqq. Leutwein S. 136 ff. Planck I, 186 ff. Thym S. 39 ff. Franke S. 56 ff. Drey §. 92 ff. Bertholdt §. 68 ff. *Niemeyer* §. 60 ff.

So wenig eins man auch über den Ausdruck des Begriffs der Philoſophie iſt [1]), ſo weiß doch Jedermann, daß es das Hauptgeſchäft wenigſtens der ſogenannten Fundamentalphiloſophie ſey, das Weſen und das Verhältniß des Denkens und der Gedankendinge an ſich und unter ſich und zur Außenwelt uns klar und gewiß zu machen, und Grundwahrheiten zu ſuchen und darnach Grundſätze aufzuſtellen, welche dazu dienen ſollen, unſerm Verſtande eine ſolche Richtung und Bildung zu geben, vermöge welcher er, die

1) F. Fiſcher Ueb. d. Begr. d. Philoſophie. Tüb. 830. (12 gr.) A. Ottiger Begr. u. Weſen d. Philoſ. Hdlb. 831. (6 gr.) — Nach Kant iſt die Philoſophie die Wiſſenſchaft von den urſprünglichen Vermögen und Geſetzen des menſchlichen Geiſtes; nach Fichte, die Wiſſenſchaftslehre, oder die Wiſſenſchaft des Wiſſens, welche die Möglichkeit und Gültigkeit der Grundſätze der Form und dem Stoffe nach, die Grundſätze ſelbſt und dadurch den Zuſammenhang alles menſchlichen Wiſſens nachweiſet; nach Schelling, die Wiſſenſchaft des Abſoluten, welche die Naturkräfte und Seelenkräfte als identiſch aus und durch einander begreiflich zu machen hat; nach Hegel, die Wiſſenſchaft der Vernunft, in ſo fern ſie ihrer Selbſt als alles Seyns in der Idee bewußt iſt; nach Krug, die Wiſſenſchaft von der urſprünglichen Geſetzmäßigkeit des menſchlichen Geiſtes und ſeiner Geſammtthätigkeit u. ſ.

Wahrheit in jedem einzelnen Falle zu prüfen, zu erkennen und vom Irrthume zu unterscheiden, und sich der Gründe davon bewußt zu werden, im Stande ist. Kenntnisse, welche dahin führen, müssen wohl allem Studieren zu Grunde liegen, und es kann daher, wenigstens in der Sache selbst, kein Grund vorhanden seyn, das Studium der Theologie, wenn es mehr als Gedächtniß- oder blinde Glaubenssache seyn soll, vom Gebrauche solcher Kenntnisse frei zu sprechen, oder diesen Gebrauch wohl gar als nachtheilig für dasselbe verdächtig zu machen. Die Wissenschaften, welche diese Kenntnisse mittheilen sollen, sind die Logik und die Metaphysik. Die erstere, die Logik, auch Organon, Dialektik, Denklehre u. s. genannt, ist die Wissenschaft der aus der ursprünglichen Anlage unsres Geistes abgeleiteten Gesetze des Denkens, in so fern dadurch die Form der Erkenntniß bestimmt wird[2]); die Meta-

2) *J. G. Mussmann* de Logicae et Dialecticae notione hist. Berol. 828 (8 gr.) — Franz Bacon Neues Organon. A. d. Latein. übers. v. C. W. Bartholdy, m. Anmerkk. v. Sal. Maimon. Berl. 793. II. (1 Rth. 8 gr.) m. e. Einl. u. Anmerkk. v. A. Th. Brück. Lpz. 830. (1 Rth. 4 gr.) J. H. Lambert N. Organon, od. Gedanken üb. d. Erforschung u. Bezeichnung d. Wahren u. dessen Unterscheid. v. Irrthum u. Schein. Lpz. 764. II. (2 Rth.) Herm. Sam. Reimarus Vernunftlehre. Aufl. 5. Hamb. (756) 790. (12 gr.) Imm. Kant Kritik d. reinen Vernunft. Riga 781. u. öft. (2 Rth. 16 gr.) Ebend. Kritik d. Urtheilskraft. Berl. 790. u. öft. (1 Rth. 8 gr.) Vgl. Imm. Kant's Logik (v. Go. Benj. Jäsche) Kgsb. 800. (18 gr.) J. Gfr. K. Chr. Kiesewetter Grundr. e. allgem. Logik nach Kant. Grundsätzen. Aufl. 4. Berl. (791) 824 f II. (3 Rth. 12 gr.) J. G. Fichte Ueb. d. Begr. d. Wissenschaftslehre. Aufl. 2. Weim. (794) 798. (9 gr.) Ebend. Grundlage d gesammten Wissenschaftsl.

physik aber, Erkenntnißlehre oder Transscendentalphilosophie (Ontologie, Kosmologie und speculative Physik oder Naturphilosophie in sich begreifend) ist, nach der gewöhnlichen Annahme, die Wissenschaft von den höchsten Grundsätzen, Bedingungen und Formen der menschlichen Erkenntniß überhaupt, welche die sich darauf beziehenden Thatsachen des Bewußtseyns bis in ihre letzten Elemente verfolgt [3]). Wie gering auch,

---

Aufl. 2. Lpz. (794) 802. (1 Rth. 7 gr.) J. Chph. Hoffbauer Anfangsgrr. d. Logik. Aufl. 2. Halle (794) 810. (21 gr.) Go. E. Schulze Grundsätze d. allg. Logik. Aufl. 4. Gött. (802) 822. (1 Rth.) Jak. F. Fries System d. Logik. Aufl. 2. Heidelb. (811) 819. (3 Rth. 8 gr.) G. W. F. Hegel Wissensch. d. Logik. Nürnb. 812—16. III. (4 Rth. 21 gr.) W. Trg. Krug Denkl. od. Logik. Aufl. 3. Kgsb. 825. (2 Rth. 16 gr.) H. Ritter Abr. d. philos. Logik. Aufl. 2. Berl. (821) 829. (20 gr.) *F. v. Calker* Denklehre od. Logik u. Dialektik, nebst e. Abr. d. Gesch. u. Literatur derselben. Bonn 822. (2 Rth. 12 gr.) *E. Reinhold* Grundzüge e. Systems d. Erkenntnisslehre u. Denklehre. Schlesw. 822. (16 gr.) Ebend. D. Logik od. d. allgem. Denkformenlehre. Jena 826. (1 Rth. 16 gr.) Ebend. Theorie d. menschl. Erkenntnißvermögens. Gotha 832. (2 Rth. 8 gr.) A. D. Chr. Twesten D. Logik, insbes. d. Analytik. Schlesw. 825. (1 Rth. 12 gr.) C. F. Bachmann System d. Logik. E. Hdb. z. Selbststudium. Lpz. 828. (3 Rth.) *C. Chr. F. Krause* Abr. d. Systems d. Logik. Ausg. 2. Gött. 828. (1 Rth. 12 gr.) F. K. Griepenkerl Lehrb. d. Logik. Aufl. 2. Helmst. (828) 831. (12 gr.) (Ign. Paul Vital) Troxler Logik — z. Selbststudium. Stuttg. 829 f. III. (5 Rth. 4 gr.) Chr. J. Braniß Grundr. d. Logik. Bresl. 829. (1 Rth. 6 gr.) J. Jak. Wagner Organon d. menschl. Erkenntn. Erl. 830. (2 Rth. 8 gr.) W. Esser System d. Logik. Aufl. 2. Münst. 830. (1 Rth. 12 gr.) A. Arnold Grundr. d. Denklehre. Berl. 831. (8 gr.) F. Ed. Beneke Lehrb. d. Logik. Berl. 832. (1 Rth. 4 gr.)

3) J. Chph. Schwab's, K. Leonh. Reinhold's u. J. H. Abicht's Preisschrr. üb. d. Frage: Welche Fortschritte hat d. Metaphysik seit Leibnitz's u. Wolf's Zeiten in Deutschl.

wenigſtens bei Vielen, welche Theologie dem Namen nach ſtudieren, die Neigung zu den philoſophiſchen Wiſſenſchaften ſeyn mag, ſo darf doch das Studium derſelben von Keinem, der nach wahrhaft wiſſenſchaftlicher Bildung ſtrebt, gänzlich vernachläſſigt werden; auch darf man nur anfangen, ſich damit zu beſchäftigen, um zuletzt ſelbſt unwiderſtehlich von demſelben angezogen zu werden [4]). Das Studium der Theologie

---

gemacht? Berl. 796. (1 Rth. 12 gr.) J. A. Eberhard Abr. d. Metaphyſik m. Rückſ. auf d. gegenwärt. Zuſtand d. Philoſ. Halle 794. (14 gr.) C. Chr. Erh. Schmid Grundr. der Metaphyſik. Jena 799. (12 gr.) J. F. Herbart Hauptpuncte d. Metaphyſik. Gött. 818. (10 gr.) *W. Trg. Krug* Metaphysik od. Erkenntnisslehre. Aufl. S. Kgsb. 830. (1 Rth. 20 gr.) Go. W. Gerlach Grundr. d. Metaph. Halle 817. (9 gr.) Herm. W. E. v. Keyſerlingk Metaphyſ. Hdlb. 811. (16 gr.) *F. v. Calker* Urgesetzlehre des Wahren u. Schönen. Berl. 821. (2 Rth.) Jak. J. Fries Syſtem d. Metaphyſik. Hdlb. 824. (3 Rth. 8 gr.) Troxler Naturl. d. menſchl. Erkennens, od. Metaphyſik. Aarau 828. (1 Rth. 16 gr.) *C. Chr. F. Krause* Vorless. üb. die Grundwahrheiten d. Wissenschaft. Gott. 829. (3 Rth. 8 gr.) M. Aſchenbrenner Lehrb. d. Metaphyſik. Landsh. 830. (16 gr.) *A. L. J. Ohlert* Der Idealrealismus als Metaphysik. Neust. 830. (1 Rth. 8 gr.)

4) Frz. Volkm. Reinhard Geſtändniſſe, ſeine Predigten u. ſeine Bildung z. Prediger betr. (Sulzb. 810.) S. 56. „Ich kann nicht läugnen, die philoſophiſchen Wiſſenſchaften, für die ich auf der Schule noch gar keine Neigung empfunden hatte, zogen mich unwiderſtehlich an ſich, ſobald ich auf der Univerſität anfieng, mich damit zu beſchäftigen. Es währte nicht lange, ſo wurden ſie mir um ihrer ſelbſt willen wichtig; ohne an irgend einen Gebrauch zu denken, der davon gemacht werden könne, trieb ich ſie mit reiner Liebe zur Wahrheit, und angezogen von ihrem unendlichen Werthe; das Bedürfniß, es hier zu etwas Haltbarem und Beruhigendem zu bringen, wurde faſt mit jedem Tage dringender, und ein Sporn, der mich zu unabläſſigen Anſtrengungen trieb.“

verlangt übrigens nicht, daß man es dabei auf einen Schul- oder Katheder-Philoſophen anlege; aber das verlangt es, daß uns die Beſchäftigung mit den philoſophiſchen Wiſſenſchaften ſo weit bringe, daß wir dadurch nicht bloß zum Bewußtſeyn unſrer Denkgeſetze kommen, ſondern auch eine Fertigkeit im Denken, mit freier Anwendung dieſer Geſetze, uns zu eigen machen. Das beſonnene Leſen der alten Philoſophen thut viel zur Bildung des philoſophiſchen Sinnes und Geſchmacks[5]; unter den neuern aber wähle man ſich zu dieſem Zwecke zunächſt unſre ſogenannten Populärphiloſophen[6], deren Philoſophie mehr Sache des Lebens als der Speculation iſt, und hauptſächlich dadurch populär wird, daß ſie die einzelnen Erfahrungen, wie ſie jeder Menſch an ſich und andern Dingen machen kann, zu allgemeinen Anſichten ſteigert, und aus dieſen Grundſätze und Principien entwickelt.

§. 102.

Zweckmäßige Einrichtung und Anordnung des Studiums der Theologie auf der Univerſität.

Leutwein Theol. Encykl. §. 86 ff. Planck I, 130 ff. Röſſelt III, 188 ff. v. Herder Entw. d. Anwendung dreier akadem. Jahre f. e. Theologen; in Deſſ. Sämmtl. Werk.

5) H. G. Tzſchirner Brr., veranlaßt durch Reinhard's Geſtändniſſe. (Lpz. 811.) S. 44 ff.

6) Vgl. Go. E. Schulze Encykl. d. philoſ. Wiſſenſch. Ausg. 3. (Gött. 824.) §. 19 ff. Frz. Kreyczi Verſ. e. Ein- u. Anleitung z. Stud. d. Philoſ. — Wien 828. (22 gr.) Troxler Ueb. Philoſophie — u. Stud. derſelben. Baſel 830. (5 gr.) J. F. Herbart Kurze Encykl. d. Philoſ. Halle 831. (1 Rth. 12 gr.) Beneke Lehrb. d. Logik §. 216 ff.

Zur Relig. u. Theol. X, 157 ff. J. F. W. Jerusalem Nachgelassene Schrr. II, 262 ff. *Eichstädt* Theologiae stud. acad. VI semestrib. descriptum. Harmsen S. 130 ff.

„Das nützlichste und wichtigste aller Hilfsmittel, wodurch allein das Fortschreiten in der Theologie, wie in jeder andern Wissenschaft, am glücklichsten und gewissesten erleichtert werden kann, ist eine weise Einrichtung und Ordnung, welche die Methode und den ganzen Gang des Studiums vorschreiben und leiten muß [1])." Es ist aber diese Einrichtung und Ordnung nicht im Einzelnen zu bestimmen, sondern nur im Allgemeinen anzugeben, indem darauf theils die Einrichtung und Beschaffenheit der Universität, theils die individuellen Verhältnisse des Studierenden und die davon abhängende Studierzeit, theils die Verschiedenheit der Absicht, in welcher das Studium der Theologie getrieben wird, einen entscheidenden Einfluß haben. Unter allen Umständen aber muß man als Gesetz gelten lassen:

1) daß man sich vor allen Dingen mit dem Umfange und der Beschaffenheit des theologischen Studiums und mit den dazu nöthigen Erfordernissen bekannt mache;

---

1) *Gaussen* p. 23. „Plerique fere omnes, qui ad theologiam se adiungunt, quoniam sibi et suo iudicio permittuntur, ipsi se in re, in quam alioqui casui et fortunae minimum iuris est, casui tamen et fortunae permittunt, et instar navis, quae excusso clavo huc illuc impellitur, ita illi temere et inconsulto modo ad hanc, modo ad illam lectionem feruntur. Cuius rei causam si quis quaerat, non aliam quam ἀμεθοδίαν inveniat."

2) daß man das auf Schulen Verſäumte gleich in der erſten Zeit ſeines Studierens nachzuholen ſuche;

3) daß man dem Entwickelungsgange der Wiſſenſchaft auch im Studium derſelben folge; und

4) ſich überall nicht mehr zumuthe, als man eben mit ſeinen Kräften und Hilfsmitteln beſtreiten kann[2]).

§. 103.

Wahl der Lehrer.

Vgl. Einl. §. VII. Anm. 1.

Von der Wahl derjenigen, deren Unterricht zur Einleitung und Unterſtützung beim Studium der Theologie dienen ſoll, hängt mehr ab, als Viele zu glauben

2) Eichſtädt a. a. O. macht für 6 Semeſter folgende Eintheilung. Erſtes Semeſter: 1) Mathesis pura, 2) Scriptoris graeci interpretatio, 3) Historiae universalis pars prior, 4) Isagoge in studium theologiae, 5) Exegesis V. T., 6) Exegesis N. T. Zweites Semeſter: 1) Logica et Metaphysica, 2) Scriptoris latini interpretatio, 3) Historiae universalis pars posterior, 4) Hermeneutica biblica, 5) Exegesis V. T., 6) Exegesis N. T. Drittes Semeſter: 1) Psychologia aut anthropologia, 2) Encyclopaedia philologica, 3) Historia litterarum pars prior, 4) Introductio in V. T., 5) Exegesis V. T., 6) Exegesis N. T. Viertes Semeſter: 1) Ethica philosophica, 2) Historiae ecclesiasticae pars prior, 3) Historiae litterarum pars posterior, 4) Introductio in N. T., 5) Dogmatica, 6) Exegesis N. T. Fünftes Semeſter: 1) Physica, 2) Historiae eccl. pars posterior, 3) Patristica, 4) Historia dogmatum, 5) Ethica christiana, 6) Tentamina per colloquia super rebus dogmaticis. Sechſtes Semeſter: 1) Paedagogica, 2) Antiquitates biblicae et ecclesiasticae, 3) Theologia pastoralis, 4) Homiletica, 5) Historia universae theologiae, 6) Exercitia de rebus sacris pro concione dicendi. Vgl. Leutwein §. 88. 90.

ſcheinen. Die Richtung des Geiſtes, die Anſichts- und Behandlungsweiſe der Gegenſtände, der gute oder ſchlechte Geſchmack, die ganze gelehrte und wiſſenſchaftliche Sinnesart gehen unvermerkt vom Lehrer auf den Schüler über, und bleiben in der Regel die lebenslänglichen Begleiter deſſelben. Vertrauen zum Lehrer iſt die Seele alles Lernens: ein Lehrer alſo, zu dem man kein Vertrauen, oder ein geringes hat, darf nicht gewählt werden. Das Vertrauen muß aber auch ein gegründetes ſeyn, d. h. man muß es ſich aus der Gelehrſamkeit, der wiſſenſchaftlichen Bildung, der Mittheilungsgabe, den Lebensverhältniſſen des Lehrers und deſſen religiöſen Sinne klar gemacht haben, warum er dieſes Zutrauen verdiene, und ſich weder durch Scheinbarkeiten blenden, noch durch Umſtände und Gründe beſtimmen laſſen, die hier kein Gewicht haben können.

§. 104.

Verſtändige Berückſichtigung der äußern Lebensverhältniſſe.

Semler Verſ. e. nähern Anl. §. 42. 50 f.

Endlich ſind auch die äußern Lebensverhältniſſe (vgl. §. 90) und die Stellung, in welche er dadurch zu ſeinen Lehrern, zu ſeinen Mitſtudierenden und zu andern Menſchen, mit denen er in Berührung kömmt, gebracht wird, gar ſehr geeignet, auf den Theologie-Studierenden einen vortheilhaften oder nachtheiligen Einfluß auszuüben, und müſſen deswegen auch beim

verlangt übrigens nicht, daß man es dabei auf einen Schul- oder Katheder-Philoſophen anlege; aber das verlangt es, daß uns die Beſchäftigung mit den philoſophiſchen Wiſſenſchaften ſo weit bringe, daß wir dadurch nicht bloß zum Bewußtſeyn unſrer Denkgeſetze kommen, ſondern auch eine Fertigkeit im Denken, mit freier Anwendung dieſer Geſetze, uns zu eigen machen. Das beſonnene Leſen der alten Philoſophen thut viel zur Bildung des philoſophiſchen Sinnes und Geſchmacks[5]; unter den neuern aber wähle man ſich zu dieſem Zwecke zunächſt unſre ſogenannten Populärphiloſophen[6], deren Philoſophie mehr Sache des Lebens als der Speculation iſt, und hauptſächlich dadurch populär wird, daß ſie die einzelnen Erfahrungen, wie ſie jeder Menſch an ſich und andern Dingen machen kann, zu allgemeinen Anſichten ſteigert, und aus dieſen Grundſätze und Principien entwickelt.

§. 102.

Zweckmäßige Einrichtung und Anordnung des Studiums der Theologie auf der Univerſität.

Leutwein Theol. Encykl. §. 86 ff. Planck I, 130 ff. Röſſelt III, 188 ff. v. Herder Entw. d. Anwendung dreier akadem. Jahre f. e. Theologen; in Deſſ. Sämmtl. Werk.

5) H. G. Tzſchirner Brr., veranlaßt durch Reinhard's Geſtändniſſe. (Lpz. 811.) S. 44 ff.

6) Vgl. Go. E. Schulze Encykl. d. philoſ. Wiſſenſch. Ausg. 3. (Gött. 824.) §. 19 ff. Frz. Kreyczi Verſ. e. Ein- u. Anleitung z. Stud. d. Philoſ. — Wien 828. (22 gr.) Troxler Ueb. Philoſophie — u. Stud. derſelben. Baſel 830. (5 gr.) J. F. Herbart Kurze Encykl. d. Philoſ. Halle 831. (1 Rth. 12 gr.) Beneke Lehrb. d. Logik §. 216 ff.

Zur Relig. u. Theol. X, 157 ff. J. F. W. Jerusalem Nachgelassene Schr. II, 262 ff. *Eichstädt* Theologiae stud. acad. VI semestrib. descriptam. Harmsen S. 130 ff.

„Das nützlichste und wichtigste aller Hilfsmittel, wodurch allein das Fortschreiten in der Theologie, wie in jeder andern Wissenschaft, am glücklichsten und gewissesten erleichtert werden kann, ist eine weise Einrichtung und Ordnung, welche die Methode und den ganzen Gang des Studiums vorschreiben und leiten muß[1].“ Es ist aber diese Einrichtung und Ordnung nicht im Einzelnen zu bestimmen, sondern nur im Allgemeinen anzugeben, indem darauf theils die Einrichtung und Beschaffenheit der Universität, theils die individuellen Verhältnisse des Studierenden und die davon abhängende Studierzeit, theils die Verschiedenheit der Absicht, in welcher das Studium der Theologie getrieben wird, einen entscheidenden Einfluß haben. Unter allen Umständen aber muß man als Gesetz gelten lassen:

1) daß man sich vor allen Dingen mit dem Umfange und der Beschaffenheit des theologischen Studiums und mit den dazu nöthigen Erfordernissen bekannt mache;

---

1) *Gaussen* p. 23. „Plerique fere omnes, qui ad theologiam se adiungunt, quoniam sibi et suo iudicio permittuntur, ipsi se in re, in quam alioqui casui et fortunae minimum iuris est, casui tamen et fortunae permittunt, et instar navis, quae excusso clavo huc illuc impellitur, ita illi temere et inconsulto modo ad hanc, modo ad illam lectionem feruntur. Cuius rei causam si quis quaerat, non aliam quam ἀμεθοδίαν inveniat.“

2) daß man das auf Schulen Verſäumte gleich in der erſten Zeit ſeines Studierens nachzuholen ſuche;

3) daß man dem Entwickelungsgange der Wiſſenſchaft auch im Studium derſelben folge; und

4) ſich überall nicht mehr zumuthe, als man eben mit ſeinen Kräften und Hilfsmitteln beſtreiten kann[2]).

§. 103.

Wahl der Lehrer.

Vgl. Einl. §. VII. Anm. 1.

Von der Wahl derjenigen, deren Unterricht zur Einleitung und Unterſtützung beim Studium der Theologie dienen ſoll, hängt mehr ab, als Viele zu glauben

2) Eichſtädt a. a. O. macht für 6 Semeſter folgende Eintheilung. Erſtes Semeſter: 1) Mathesis pura, 2) Scriptoris graeci interpretatio, 3) Historiae universalis pars prior, 4) Isagoge in studium theologiae, 5) Exegesis V. T., 6) Exegesis N. T. Zweites Semeſter: 1) Logica et Metaphysica, 2) Scriptoris latini interpretatio, 3) Historiae universalis pars posterior, 4) Hermeneutica biblica, 5) Exegesis V. T., 6) Exegesis N. T. Drittes Semeſter: 1) Psychologia aut anthropologia, 2) Encyclopaedia philologica, 3) Historia litterarum pars prior, 4) Introductio in V. T., 5) Exegesis V. T., 6) Exegesis N. T. Viertes Semeſter: 1) Ethica philosophica, 2) Historiae ecclesiasticae pars prior, 3) Historiae litterarum pars posterior, 4) Introductio in N. T., 5) Dogmatica, 6) Exegesis N. T. Fünftes Semeſter: 1) Physica, 2) Historiae eccl. pars posterior, 3) Patristica, 4) Historia dogmatum, 5) Ethica christiana, 6) Tentamina per colloquia super rebus dogmaticis. Sechſtes Semeſter: 1) Paedagogica, 2) Antiquitates biblicae et ecclesiasticae, 3) Theologia pastoralis, 4) Homiletica, 5) Historia universae theologiae, 6) Exercitia de rebus sacris pro concione dicendi. Vgl. Leutwein §. 88. 90.

ſcheinen. Die Richtung des Geiſtes, die Anſichts- und Behandlungsweiſe der Gegenſtände, der gute oder ſchlechte Geſchmack, die ganze gelehrte und wiſſenſchaftliche Sinnesart gehen unvermerkt vom Lehrer auf den Schüler über, und bleiben in der Regel die lebenslänglichen Begleiter deſſelben. Vertrauen zum Lehrer iſt die Seele alles Lernens: ein Lehrer alſo, zu dem man kein Vertrauen, oder ein geringes hat, darf nicht gewählt werden. Das Vertrauen muß aber auch ein gegründetes ſeyn, d. h. man muß es ſich aus der Gelehrſamkeit, der wiſſenſchaftlichen Bildung, der Mittheilungsgabe, den Lebensverhältniſſen des Lehrers und deſſen religiöſen Sinne klar gemacht haben, warum er dieſes Zutrauen verdiene, und ſich weder durch Scheinbarkeiten blenden, noch durch Umſtände und Gründe beſtimmen laſſen, die hier kein Gewicht haben können.

§. 104.

Verſtändige Berückſichtigung der äußern Lebensverhältniſſe.

Semler Verſ. e. nähern Anl. §. 42. 50 f.

Endlich ſind auch die äußern Lebensverhältniſſe (vgl. §. 90) und die Stellung, in welche er dadurch zu ſeinen Lehrern, zu ſeinen Mitſtudierenden und zu andern Menſchen, mit denen er in Berührung kömmt, gebracht wird, gar ſehr geeignet, auf den Theologie-Studierenden einen vortheilhaften oder nachtheiligen Einfluß auszuüben, und müſſen deswegen auch beim

Studium der Theologie wohl berücksichtigt werden. Ein großer Theil derjenigen, welche sich für dieses Studium bestimmt haben, leben nicht bloß in beschränkten Vermögens-Umständen, sondern selbst in Armuth. Aber gerade dieses ist die Ursache, daß Viele dabei verunglücken, oder es doch wenigstens nicht weit damit bringen*). Man muß daher von seinem innern Berufe zum Theologen oder Kirchendiener recht fest überzeugt seyn, wenn man ohne Gefahr für sich und seine Wissenschaft die akademische Laufbahn betreten, den Sorgen, die hier warten, muthig entgegen gehen, über die Entbehrungen, die nothwendig werden, sich mit Heiterkeit erheben, und den Gefahren der Verführung, die leicht sehr groß werden können, sichern Gemüths entkommen will. Wie aber die Ungunst des Glücks hier nachtheilig wirken kann, kann es auch die Gunst desselben, welche zu vergrößern und sich in Dingen auf sie zu verlassen, die in ihr doch keine Unterstützung finden können, die Unerfahrenheit der Jugend nur gar zu geneigt ist. Auch hier nur bringt die Kraft des innern Berufs, der das gewählte Studium liebt und achtet, zur Bescheidenheit und Ordnung, zum Fleiße und zur Beharrlichkeit, und zu einer tüchtigen Gesinnung für die Wissenschaft und das Leben.

*) Jerusalem a. a. O. S. 266 ff.

B.

Besondere Methodologie.

---

§. 105.

Gang und Einrichtung der besondern Methodologie.

Die besondere Methodologie (§. XX.) hat zu bestimmen, wie man das Studium der einzelnen Disciplinen der Theologie zweckmäßig einzuleiten und fortzusetzen habe. Bei den Regeln und Vorschriften, die sie deßhalb ertheilt, nimmt sie vorzüglich Rücksicht auf die Anleitung und die Gelegenheiten, welche dazu auf Universitäten dargeboten werden. Um sich aber ihr Geschäft zu erleichtern, faßt sie die einzelnen Wissenschaften weniger nach ihrem Inhalte, als nach ihrem allgemeinen wissenschaftlichen Charakter, zusammen, und unterscheidet demnach nur exegetische Wissenschaften der Theologie, systematische, historische und praktische.

§. 106.

1) Methode des Studiums der exegetischen Theologie.

Hyperius de Theologo p. 80 sqq. *Calov* Isag. II, 144 sqq. *Gaussen* p. 20 sqq. *du Pin* Cap. 14. *Buddeus* Isagoge

p. 1549 sqq. Rambach S. 886 ff. Herder Brr., das Stud. d. Theol. betr. Br. 1 ff. Rösselt II, 67 ff. Planck II, 73 ff. Thym S. 63 ff. 78 ff. 112 ff. Drey §. 120 ff. Stäudlin S. 94 ff. Harmsen S. 84 ff. *Niemeyer* §. 98 ff. König S. 54 ff.

a) überhaupt:

Bei dem Studium der exegetischen Theologie kömmt es auf zweierlei an: auf den Besitz gewisser Sprach- und historischen Kenntnisse und auf die Fertigkeit und das Geschick in der zweckmäßigen Anwendung derselben. Auch derjenige, der sich nur zum praktischen Lehramte bestimmt hat, muß im Stande seyn, seine Religionskenntniß unmittelbar aus den Quellen selbst zu schöpfen [1]), um das N. T. nach seiner Grundsprache zu verstehen. Dazu gehört aber nicht bloß Kenntniß der griechischen, sondern auch der hebräischen Sprache, als ohne welche die Kenntniß der griechischen Sprache des N. T. nur sehr unvollkommen seyn würde [2]). Zur Verdeutlichung der Beziehung der einen auf die andere und der Eigenthümlichkeit der Ausdrucksweise des N. T. dient noch besonders das oft wiederholte Lesen der LXX in Verbindung mit dem hebräischen Texte, besonders in denjenigen Stellen, wo sich die nationale Denk- und Vorstellungsart der Hebräer [3]) und ihre religiösen Ideen aussprechen. Woraus die nöthigen Sachkenntnisse zu

1) König S. 56 f.
2) *Gerhard* Methodus p. 46 sqq. *Calov* II, 82 sqq. *Buddeus* p. 110 sqq. Rambach S. 875 ff. Planck II, 82 ff. Thym S. 75 ff. Oberthür Encykl. II, 177 ff. König S. 58 ff.
3) Herder Br. 3 ff.

schöpfen sind, ist §. 15 ff. nachgewiesen; die fertige, geschickte und zweckmäßige Anwendung dieser Sprach- und Sachkenntnisse ist aber dasjenige, wozu man aus dem Studium der Exegese auf Universitäten die Anleitung entnehmen soll. Wie sehr übrigens das Studium der heil. Schrift durch das Studium der Philosophie und der Humanioren unterstützt wird, hat schon Origenes [4]) erkannt.

§. 107.

b) Besuch exegetischer Vorlesungen.

Hyperius de ratione stud. theol. Lib. II. Cap. 38.

Es beginnt aber das Studium der Exegese auf Universitäten mit dem Besuch exegetischer Vorlesungen über einzelne Schriften des N. und A. T. Mit dem Besuch dieser Vorlesungen wird aber oft ein sehr arger Mißbrauch getrieben. Statt sie, wie es seyn sollte, zu gebrauchen, um interpretiren zu lernen [1]), lernt man die vorgetragene Interpretation auswendig, und glaubt wohl gar, ein gelehrter Exeget zu seyn, wenn man nur recht viel exegetische Meinungen in seinem Gedächtnisse aufbewahrt. Die wahre exegetische Gelehrsamkeit

4) *Eusebius* Hist. eccl. VI, 18.

1) Rambach Stud. theol. S. 895 f. „Der Nutzen dieser Colleg. exeget. besteht vornemlich darinnen, daß man an einem solchen Collegio ein Exempel nehme, wie man auch mit andern Büchern der h. Schrift umgehen und den Sensum derselben eruiren solle, damit man insonderheit die Art, wie der Docens ein solches Buch tractiret, sich tief imprimiren muß, damit man eine vivam ideam sanae et succulentae interpretationis in seinem Gemüthe behalte.“

beſteht aber nicht in der Kenntniß deſſen, was andere Exegeten gegeben und geleiſtet haben, ſondern in einer umfaſſenden und gründlichen Bekanntſchaft mit demjenigen, was zur Auslegung der heiligen Schriften überhaupt an Kenntniſſen erfordert wird[2]), und die exegetiſche Geſchicklichkeit nicht in einem, ſelbſt leicht annehmbaren, Wiedergeben fremder Auslegungen, ſondern in der leichten, gewandten und ſichern Anwendung der zur Erklärung nöthigen Kenntniſſe und Regeln. Um ſich die letztere zu eigen zu machen, darf man ſeine exegetiſchen Vorleſungen nie ohne Vorbereitung beſuchen. Dieſe Vorbereitung aber iſt zweckmäßig, wenn man vor dem Anfange der Vorleſungen ſelbſt das Buch oder die Bücher, worüber man Vorleſungen hören will, curſoriſch, mit der Feder in der Hand, durchgeht und ſich anſtreicht, was man nicht verſteht, und ſich dabei klar zu machen ſucht, warum man es nicht verſteht[3]). Bei derſelben bedient man ſich aber

2) S. §. 4 ff.

3) *Hyperius* de Theologo p. 101. Obscuritas s. haesitatio in lectione sacrorum librorum nascitur: 1) ob argumenti ignorantiam; 2) ob mendum scripturae; 3) ob distinctionem non in loco factam; 4) ob pronuntiationis habitum minus accommodum; 5) ex una dictione: dum videlicet ignoratur significatio eius aut propria et nativa, aut translaticia et per tropum contingens; 6) ex pluribus dictionibus, quae evenit vel propter hebraicam constructionem s. phrasin, vel propter schema aliquod latens; 7) ex totius scientiae habitu, quae quidem provenit partim ob figuratam sermonem, partim ob rerum ignorationem s. minus attentam earum considerationem, partim ob ignorantiam consuetudinis scripturarum, quae ipsa

keiner andern Hilfsmittel, als der allgemeinſten, eines gewöhnlichen Wörterbuchs u. ſ. [4]). Während des Laufs der Vorleſungen bereitet man ſich auf die Stücke vor, die in jeder einzelnen Stunde vorkommen, und hat dabei Gelegenheit zu ſehen, was man aus den früheren Lehrſtunden an Interpretationskenntniſſen und Geſchicklichkeit gewonnen. Nicht bei der Vorbereitung, wohl aber bei der Wiederholung, die ſich während der Vorleſungen auf das Einzelne, nach Beendigung derſelben, auf das Ganze erſtrecken muß, nimmt man, der Vergleichung wegen, einen der beſſern Ausleger zur Hand, beim N. T. z. B. Hugo Grotius, und ſucht bei abweichenden Erklärungen theils die Gründe der Abweichung, theils das Wahre oder Irrthümliche darin zu erkennen. Wo curſoriſche und ſtatariſche Vorleſungen [5]) über das N. T. gehalten werden, verſäume man nicht, von beiden Gebrauch zu machen.

---

consuetudo est vel universis libris sacris communis, vel quibusdam libris peculiaris."

4) *Gaussen* p. 25 sq. „Studiosos monemus, ne animum suum prima lectione nimium excrucient, quasi id illis negotii daretur, ut nihil inobservatum, nihil non intellectum praetermitterent: quinimo iis suaserim, ut simplici lectione contenti, nullis adhibitis scholiis aut commentariis, ad oram libri (quod Pauli Veneti, viri maximi, fuisse consilium a viris fide dignis accepimus) adscribant, quae obscuriora videbuntur accuratiusque examen requirent, atque ea iteratae reservent lectioni. Illa enim iterata lectio maiori iam debet apparatu et accuratione institui: nam et singulis locis vobis amplius insistendum erit, et consulendi commentarii, si vos propria deficiat industria, si vos, inquam, propria deficiat industria."

5) *Calov* Isag. II, 136. 139. 144.

Daß man übrigens keine andern exegetiſchen Vorträge annehmen dürfe, als ſolche, die mit religiöſem Sinne (ohne Myſtik und Allegorienſucht [6]), dogmatiſcher Unbefangenheit [7]), exegetiſcher Genauigkeit, aber auch Sparſamkeit [8]), und in der Mutterſprache gehalten werden, verſteht ſich von ſelbſt.

§. 108.

c) Studium der Einleitung in die Schriften N. und A. T's, der bibliſchen Hermeneutik und Kritik.

Demjenigen, dem es um Selbſtexegeſiren zu thun iſt, wird ſehr bald die Nothwendigkeit einleuchten, ſich auch die allgemeinen Kenntniſſe und Grundſätze zu eigen zu machen, die ihm zur Einleitung in das Bibelſtudium dienen ſollen. Je mehr es ihm aber darauf ankömmt, überall mit eignen Augen zu ſehen und ſelbſt-

6) *Erasmus* Enchirid. milit. christiani Cap. 2. §. 17. „Ex interpretibus divinae scripturae eos potissimum deligo, qui a littera quam maxime recedunt; cuiusmodi sunt inprimis post Paullinum, Origenes, Ambrosius, Hieronymus, Augustinus. Video enim neotericos theologos litterae nimium libenter inhaerere, captiosis quibusdam argutiis magis, quam eruendis mysteriis operam dare, quasi vero non vere dixerit Paulus, legem nostram spiritualem esse.“

7) Oberthür Methodol. S. 91 ff.

8) Wo man die Erklärungsmittel nicht unnöthiger Weiſe häuft, nichts erklärt, was an ſich ſchon klar iſt, nichts in die Erklärung aufnimmt, was nicht dahin gehört und im Aufzählen verunglückter Erklärungsverſuche inſonderheit bei Gegenſtänden, die, wie ſie vorliegen, nicht eigentlich erklärt werden können, ſich nicht zu ſehr gefällt.

ſtändig zu urtheilen, mit deſto lebhafterem Intereſſe wird er ſich den Vorleſungen zuwenden, die jetzt auf allen Univerſitäten zu dieſem Zwecke gehalten werden. Es gehören dieſelben aber etwa ins dritte Semeſter, und ſind um ſo inſtructiver, je mehr ſich dabei der praktiſche Exeget zu erkennen giebt und je mehr man beim Studium derſelben an die Anwendung denkt. Daß für das Studium der Hermeneutik nur bei wenigen Theologieſtudierenden Sinn gefunden wird, iſt ein unerfreulicher Beweis dafür, daß ſich zwar Viele zum Brote, was die Theologie verſpricht, aber nur Wenige zur Wiſſenſchaft, die ſie verlangt, für berufen erachten. Es kann nämlich nur der Wohlgefallen am Studium der Hermeneutik finden, der überhaupt bei Allem, was er will und thut, darauf ausgeht, ſich auch der Gründe davon deutlich bewußt zu werden. Deßwegen muß man aber auch ſchon etwas in der Exegeſe gewollt und gethan haben, ehe man die Hermeneutik vornimmt, und ihr Studium muß eigentlich nur dazu getrieben werden, um die in den exegetiſchen Vorleſungen einzeln mitgetheilten, oder aus denſelben durch eigne Abſtraction und Combination gewonnenen Grundſätze und Regeln zu verdeutlichen, zu vervollſtändigen, zu berichtigen, unter allgemeine Geſichtspuncte zu bringen und praktiſcher zu machen. Daraus ergiebt ſich denn auch, daß das Studium der Hermeneutik nicht vor genoſſenem Einleitungsunterricht in die Bibel vorgenommen werden dürfe. Zur glücklichen Ausübung der bibliſchen Kritik, ſey ſie Texteskritik oder Schrif-

tenkritik, gehören nicht nur sehr genaue und gründliche Sprach- und Sachkenntnisse, sondern auch, bei ausgezeichnetem Scharfsinn, feiner Combinationsgabe und ununterbrochener Ruhe und Klarheit des Bewußtseyns, eine viel zu lang darauf zu verwendende Thätigkeit[1]), als daß man jedem Theologiestudierenden ein besonderes, tiefereingehendes Studium derselben zur Pflicht machen dürfte. Es genügt für den Bereich der akademischen Studierzeit, sich eine treue Vorstellung von dem, was sie ist, was sie werden und wie sie es werden soll, zu verschaffen[2]).

§. 109.

d) Eigne Interpretations-Versuche. Gebrauch vorhandener Auslegungen.

Um sich zu überzeugen, welche Frucht der Besuch der exegetischen Vorlesungen und das Studium der Einleitungs- und Erklärungswissenschaften hervorgebracht, versuche man sich, und zwar schriftlich, damit man sich selbst jeden Augenblick zu Rede stellen kann, in der Auslegung einer oder einiger unsrer heiligen Schriften, durch Uebersetzung, Paraphrasen, Scholien und fortlaufende Commentarien. Bei dem Sinne, den man vorträgt, begnüge man sich aber nicht mit

1) Elogium Tiberii Hemsterhusii auct. *Dav. Ruhnkenio.* Lugd. Bat. 789.

2) Nösselt I, 78 ff. Planck II, 75 ff. Franke S. 209 ff. *Niemeyer* §. 94.

einer ohngefähren Wahrscheinlichkeit, sondern mache sich seine Erklärung so gewiß, als möglich, und suche alle Beweise auf, welche Sprachgebrauch und Geschichte, Eigenthümlichkeit des Verfassers und Zweck und Zusammenhang an die Hand geben. Ist man mit seiner Aufgabe fertig, so vergleiche man seine Leistung mit dem, was andere gute Interpreten[1]) geleistet, und

1) *Gaussen* l. c. p. 26 sq. „Illud est, quod ego soleo studiosis usque ad fastidium inculcare, ut ad commentarios non adeant, quin prius illis aqua haereat, neque ultra possint in loci examine proprio remigio pergere; ad eos enim ex ea re varia et multiplex utilitas redibit: primo, quod meditatione adsuescet animus, absque qua non modo ad summam, sed ne ad mediocrem quidem eruditionem pervenire sperandum est; tum, quod memoriae multo facilius imprimentur, quae tacita cogitatione ruminata quasi et mensa animo commendabuntur; et denique, quod se ea via multo facilius proficere sentient, quam si quae sunt aliena cogitatione concocta, ut fucus ignavus in alveario, devorent et hauriant; atque ex eo sensu alacritas, ex alacritate pertinax discendi et proficiendi studium. — Caeterum cum Commentatores dico, eos intelligo, qui Scripturam brevibus et ad sensum litteralem accommodatis observationibus illustrarunt; non qui occasione Scripturae scholas suas (quas locos communes vulgo vocant) in medium protrudunt, quibusque adeo libri sacri non tam sunt commentationum argumentum, quae praeiudiciorum loci quidam atque indices: vel qui Scripturam S. per analyses, iuxta dialecticorum regulas, artificialiter resolvunt. Nihil enim aliud sunt illae analyses (ὡς ἐπὶ τὸ πολύ dico, nam et hic exceptio suum locum inveniat) quam, ut *Josephus Scaliger* scite solitus erat dicere, portus ignorantiae, inanis loquacitatis campus et αὐθαδείας pabulum. Qui quemque, vel clarissimum versum in praedicatum et subiectum et praedicati et subiecti adiuncta, tanquam in tenuissima fila, diduxerunt, si aliquando belli homines videntur, cum sint saperdae meri: quod enim tanto conatu, tanta circuitione verborum vix duodecim

vernachläſſige dabei, ſo weit es jetzt die Zeit erlaubt, weder die ältern Interpreten ſeiner und anderer Kirchen, noch die Kirchenväter. Vor Allen aber wähle man ſich zur Vergleichung ſolche, die ſich durch exegetiſche Geſchicklichkeit und dogmatiſche Unbefangenheit ausgezeichnet haben. Scholien gebrauche man als exegetiſche Repertorien, eigentliche Commentarien aber mehr als Mittel zur exegetiſchen Bildung. Gutgeſchriebene Monographieen über einzelne ſchwere Stellen ſind beſonders lehrreich, um zu erkennen und zu erfahren, was alles ein tüchtiger Exeget zu beobachten und wie er es zu beobachten hat. Was ſchon die alten Theologen empfahlen, ſich gleich beim Anfange ſeiner exegetiſchen Studien für den lebenslänglichen Gebrauch eine gute Handausgabe des A. wie des N. T. zu wählen, und ſich dieſelbe zum Notiren ſeiner Bemerkungen einrichten zu laſſen [2]), verdient noch jetzt empfohlen zu werden [3]).

---

paginis concluserunt, id vir cordatus saepe verbo expediat. At sunt tamen, inquies, inter dialecticos istos scripturarum analystas viri docti. Viri, inquam, doctissimi; tantumne? maximi etiam. Verum non quaeritur, nunc quidem, quam docti et magni illi sint; sed quam periti scripturarum interpretes. Ego prius illud ut facile concesserim, ita posterius non nisi vix atque aegre concedam. Eumne vero tu optimum scripturarum interpretem dixeris, qui prima illa verba Evangelii sec. Matthaeum Βίβλος γενέσεως exponens, pro eo, quod verbo dicere poterat, apud Hebraeos tabulas genealogicas ספר תולדות, i. e. βίβλον γενέσεως vocari, atque adeo has voces non esse totius libri, sed illius tantum partis, quae est de genealogia J. Chr., titulum, multa de librorum usu, necessitate et inventione commentetur?

2) *Calov* Isagoge II, 136 sqq.

3) Ueber den Nutzen der Concordanzen ſ. *Gaussen* p. 28 sqq.

§. 110.

2) Methode des Studiums der systematischen Wissenschaften der Theologie.

Hyperius p. 425 sqq. *Calov* II, 177 sqq. *Buddeus* p. 893 sqq. Rambach S. 904 ff. Herder Br. 25. 29. Rösselt II, 266 ff. Drey §. 308 ff. Harmsen S. 97 ff. *Niemeyer* S. 169 f. König S. 97.

a) überhaupt:

Das Charakteristische des Systematischen nöthigt beim Studium der Wissenschaften solcher Art zu einer tüchtigen philosophischen Vorbereitung. Will man also in der Theologie die Wissenschaften, die zu den systematischen gehören, mit Erfolg studieren, sie nicht auswendig lernen, sondern zu einem wahren Eigenthume seines Geistes machen, so muß man sich erst die nöthige philosophische Vorbildung, und dadurch eine für theoretische Sätze geübte Urtheilskraft, gegeben haben. Diese Vorbildung aber, wenn sie recht und vollständig seyn soll, besteht nicht nur in dem zur allgemeinen wissenschaftlichen Bildung erforderlichen Studium der Logik und Metaphysik, sondern auch in dem mehr auf besondere Gegenstände gerichteten Studium der natürlichen Theologie oder Religionsphilosophie [1]), der Sittenlehre der Vernunft, philosophischen Sittenlehre, Ethik oder Moralphilosophie [2]) und des

1) s. §. IX. Anmerk. 2

2) C. F. Stäudlin Gesch. d. Moralphilos. Hannov. 822. (3 Rth. 20 gr.) — Ad. Ferguson Grundsätze d. Moralphilos. A. d. Engl. v. Chr. Garve. Lpz. 772. (1 Rth.) J. A.

in der neueſten Zeit vielbearbeiteten Naturrechts [3]).

Eberhard Sittenl. d. Vernunft. Berl. (781) 786. (12 gr.) Imm. Kant Grundlegung zur Metaphyſik d. Sitten. Aufl. 4. Riga (785) 797. (8 gr.) Ebend. Kritik d. prakt. Vernunft. Aufl. 7. Brnſchw. (788) 820. (20 gr.) Ebend. Metaphyſ. Anfangsgrr. d. Tugendl. Aufl. 3. Kgsb. (797) 803. (16 gr.) C. Chr. Erh. Schmid Verſ. e. Moralphiloſophie. Aufl. 4. Jena (790) 802 f. II. (2 Rth. 8 gr.) K. H. Heydenreich Propädeutik d. Moralphiloſ. nach Grundſätzen d. reinen Vernunft. Lpz. 794. III. (2 Rth. 4 gr.) L. H. Jakob Philoſ. Sittenl. Halle 794. (1 Rth. 4 gr.) C. L. Pörſchke Einl. in die Moral. Libau 797. (1 Rth. 12 gr.) J. Chph. Hoffbauer Anfangsgrr. d. Moralphiloſ. Halle 798. (12 gr.) J. G. Fichte Syſtem d. Sittenl. nach d. Principien d. Wiſſenſchaftsl. Jena 798 (1 Rth. 21 gr.) J. H. Tieftrunk Philoſ. Unterſ. üb. d. Tugendl. Halle 798. 805. II. (3 Rth. 4 gr.) F. Schleiermacher Grundlinien e. Kritik d. bisher. Sittenl. Berl 803. (2 Rth.) Chr. W. Snell Hauptlehren d. Moralphiloſ. u. philoſ. Religionsl. Gießen 805. 7. II. (3 Rth.) F. Bouterweck Prakt. Aphorismen. Lpz. 808. (1 Rth. 12 gr.) F. Herbart Allg. prakt. Philoſ. Gött. 808. (1 Rth. 12 gr.) Jac. Salat D. Moralphiloſ. Aufl. 3. Landsh. (810) 821. (3 Rth.) Ebend. Hdb. d. Moralwiſſenſch. Münch. 824. (2 Rth.) Ebend. Grundl. d. Moralphiloſ. Münch. 827. (9 gr.) C. Chr. G. Krauſe Wiſſenſch. Begründung d. Sittenl. Lpz. 810. (2 Rth. 16 gr.) *F. A. Carus* Moral - u. Religionsphilos. Lpz. 810. (2 Rth.) G. F. A. Mehmel Lehrb. d. Sittenl. Erl. 811. (1 Rth. 4 gr.) Ferd. Ueberwaſſer († 1812) Moralphiloſ. — herausg. v. J. H. Brockmann. Münſt. 815. (3 Rth. 8 gr.) Go. E. Schulze Philoſ. Tugendl. Gött. 817. (16 gr.) Chph. Ad. Eſchenmayer Syſtem d. Moralphiloſ. Stuttg. 818. (3 Rth. 9 gr.) *W. Trg. Krug* Aretologie od. Philos. Tugendl. Kgsb. 818. (1 Rth. 16 gr.) Jak. F. Fries Hdb. d. philoſ. Zwecklehre od. d. allgem. Ethik und philoſ. Moral. Heidelb. 815. II. (2 Rth. 6 gr.) G. M. Klein Darſtell. d. philoſ. Relig.- u. Sittenl. Würzb. 818. (1 Rth. 8 gr.) Go. W. Gerlach Grundr. d. philoſ. Tugendl. Halle 820. (18 gr.) L. v. Henning Principien d. Ethik in hiſtor. Entwickel. Berl. 824. (1 Rth. 6 gr.) P. J. Elvenich D. Moralphiloſ. Bd. 1. Bonn 830. (1 Rth. 12 gr.)

3) L. Jul. F. Höpfner Naturrecht d. einzelnen Menſchen, d.

Jene verhelfen zur Bildung des eignen Urtheils über das Wesen des Formellen, Systematischen und den

Gesellschaften u. d. Völker. Aufl. 7. Gießen (780) 806. (20 gr.) J. H. Abicht N. System e. aus d. Menschheit entwickelten Naturrechts. Baireuth 792. (1 Rth. 8 gr.) J. Chr. G. Schaumann Wissenschaftl. Naturrecht. Halle 792. (1 Rth. 8 gr.) J. Chph. Hoffbauer Naturrecht a. d. Begr. d. Rechts entwickelt. Aufl. 4. Halle (793) 824. (1 Rth. 6 gr.) K. H. Heydenreich System d. Naturrechts nach krit. Princip. Lpz. 794 f. II. (1 Rth. 4 gr.) L. H. Jakob Philos. Rechtsl. Halle (795) 802. (1 Rth. 12 gr.) Imm. Kant Metaphys. Anfangsgrr. d. Rechtsl. Kgsb. 797. (20 gr.) J. G. Fichte Grundlage d. Naturrechts. Jena 796 f. II. (1 Rth. 21 gr.) E. Ferd. Klein Grundf. d. natürl. Rechtswissensch. Halle 797. (1 Rth.) Ferd. Chph. Weiße Grundwissensch. d. Rechts. Tüb. 797. (1 Rth. 4 gr.) Laz. Bendavid Verf. e. Rechtsl. Berl. 802. (1 Rth.) *K. H. v. Gros* Lehrb. d. philos. Rechtswissensch. Ausg. 5. Tüb. (802) 831. (1 Rth. 20 gr.) J. Gbh. Ehrenfr. Maaß Grundr. des Naturr. Lpz. 803. (1 Rth. 8 gr.) J. Chr. F. Meister Lehrb. d. Naturr. Frkf. a. d. O. 809. (2 Rth. 8 gr.) F. Köppen Rechtsl. nach platon. Grundsätzen, m. Anwend. auf unsre Zeit. Lpz. 819. (2 Rth.) Chph. A. Eschenmayer Normalrecht. Tüb. 819 f. II. (4 Rth. 9 gr.) Ign. P. Vital Troxler Philos. Rechtsl. d. Natur u. d. Gesetzes, m. Rücks. auf die Irrlehren d. Liberalität u. Legitimität. Zürich 820. (1 Rth. 3 gr.) G. W. F. Hegel Grundlinien d. Philos. d. Rechts. Berl. 821. (2 Rth. 4 gr.) L. Dresch Naturrecht. Tüb. 822. (2 Rth.) A. Bauer Lehrb. d. Naturrechts. Aufl. 3. Gött. 825. (1 Rth. 16 gr.) G. W. Gerlach Grundr. d. philos. Rechtsl. Halle 824. (1 Rth. 12 gr.) *C. Chr. F. Krause* Abriss d. Systems d. Philos. d. Rechts. Gött. 823. (1 Rth. 12 gr.) C. v. Rotteck Lehrb. d. Vernunftrechts. Bd. 1. Stuttg. 829. (2 Rth.) *C. C. Gaupp* D. allg. Recht im Verhältn. z. Sittenl. Stuttg. 829. (1 Rth. 16 gr.) F. J. Stahl D. Philos. d. Rechts nach geschichtl. Ansicht. Bd. 1. Hdlb. 830. (1 Rth. 16 gr.) *W. Trg. Krug* Dikäologie od. Philosophische Rechtsl. Aufl. 2. Kgsb. 830. (2 Rth.) Clem. A. v. Droste-Hülshoff Lehrb. d. Naturrechts. Aufl. 2. Bonn 831. (1 Rth. 12 gr.) Thd. Schmalz D. Wissensch. d. natürl. Rechts. Lpz. 831. (1 Rth.)

ſondern ſelbſt einen weſentlichen Vortheil erhält das Studium der ſymboliſchen Theologie durch das Studium der vergleichenden Dogmatik, indem dadurch mehr Licht in den Sinn und die Bedeutung einzelner ſymboliſchen Lehrpuncte gebracht, und überhaupt der Werth oder Unwerth ſymboliſcher Beſtimmungen, in religiöſer oder kirchlicher Hinſicht, ſicherer erkannt werden kann. Der ſchicklichſte Zeitpunct für daſſelbe, wie der ſymboliſchen Theologie überhaupt, iſt in der letzten Periode der akademiſchen Bildung.

§. 112.

c) — der Dogmatik.

Hyperius p. 425 sqq. *Gerhard* p. 163 sqq. *Buddeus* p. 391 sqq. Rambach S. 908 ff. Walch S. 84 ff. Röſſelt II, 240 ff. Planck II, 526 ff. Thym S. 245 ff. 180 f. Stäudlin S. 166 f. *Niemeyer* S. 150 f. 160 f. König S. 98 ff.

Wie das ganze Studium der Theologie, ſo muß inſonderheit auch das Studium der Dogmatik ein liberales [1]), von aller ſclaviſchen Nachbeterei und allem Schul- und Secten- und Zeit- und Zeitungs-Zwange durchaus freies, deßhalb aber auch ein deſto gewiſſenhafteres, ſeyn. Man ſoll damit nicht eine Glaubens-

1) Herder Br. 25. „Ich weiß nicht, warum man bei der Theologie nicht ſo freien Sinnes und heitern Geiſtes ſeyn könne, als bei einer andern Wiſſenſchaft? Theologie iſt gewiſſermaaßen die liberalſte von allen.“ *Erasmus* Roterod. Opus Epistolarum (Bas. 558. f.) p. 1162. „Summa nostrae religionis pax est et unanimitas. Ea vix constare poterit, nisi de quam paucissimis definiamus et in multis liberum relinquamus suum cuique iudicium.“

mode mitmachen, ſondern die Religion im Chriſtenthum und das Chriſtenthum in der Religion erkennen, verſtehen und annehmen lernen. Schon darum, aber auch noch aus mehren andern Gründen, darf man ſeinen theologiſchen Curſus auf der Univerſität nicht mit der Dogmatik anfangen wollen: und eben ſo nöthig wie die allgemeine und beſondere Vorbereitung iſt hier die gewiſſenhafteſte Wiederholung und die engſte Verbindung des Collegienfleißes mit dem Privatfleiße. Inſonderheit aber hat man bei dem Studium der Dogmatik auf dreierlei zu ſehen: auf die aufgeſtellten Begriffe, Lehren, und die geführten Beweiſe. Mit dem aufgeſtellten Begriffe muß man ſich ganz genau bekannt machen[2]): denn ſie enthalten das Allgemeine, aus dem jede Einzelheit der Lehre erwächſt; man muß unterſuchen, ob und wie weit ſie auf den Gegenſtand paſſen, von dem ſie handeln. Durch eine ſolche Beſchäftigung mit den Begriffen wird man nicht bloß mit der Kunſtſprache bekannt, ſondern übt auch, was ungleich mehr iſt, das logiſche Talent. Bei den einzelnen Lehren hat man den religiöſen Inhalt und ihren bibliſchen Sinn im Gegenſatz der theologiſchen Vorſtellungsart davon aufzuſuchen, die Verbindung, in der ſie zu ein-

2) *Gerhard* p. 164. „Nemini molestum videatur praecipuas definitiones et scripturae testimonia iisdem subiuncta, ut et decisiones quaestionum controversarum cum fundamentis annexis memoriae infigere; illud namque maximo adiumento alicui esse poterit in examinibus, in dissertationibus extemporaneis, in disputationibus et concionibus, adeoque per omnem vitam —.“

ander ſtehen, dem Geiſte gegenwärtig zu erhalten[3]), ihre Bedeutung für das Syſtem und die Religion zu erwägen[4]) und die Zweifel kennen zu lernen, die man dagegen vorgebracht hat, oder die dagegen vorgebracht werden können[5]). Die angeführten Beweiſe muß man nicht bloß nach der Richtigkeit und Stärke der Gründe, worauf ſie ſich ſtützen, unterſuchen, ſondern auch nach der Form und Verbindung, in welcher ſie aufgeſtellt werden, und dabei nie aus der Acht laſſen, wofür ſie eigentlich geführt werden, ob für die Wahrheit der Lehre, oder die Richtigkeit der Form; auch bedenken, daß ein ſchlechter Beweis noch kein Grund

3) Planck a. a. O. S. 535 empfiehlt zu dieſem Zweck die Verfertigung analytiſch-ſynoptiſcher Tabellen „worin man gleichſam das bloße Skelett der Lehre nach der Ordnung, worin man ſie unterſucht hat, oder nach dem Riß des nächſten, beſten Lehrbuchs zuſammenhängt, und wodurch man den Vortheil erhält, daß man das Ganze dieſer Ordnung nebſt allen ihren beſondern Fugen, Einſchnitten und Eigenheiten mit einem Blick überſehen kann. Solcher dogmatiſcher Tabellen hat man zwar ſchon mehrere, an denen man ſich leicht ein Muſter abſehen kann (z. B. *Chph. W. Schneier* Theologia musaeo-baieriana in tabulas redacta. Salfeld 697. f.); doch einmal bedarf wohl keiner, dem die Logik nur nicht ganz fremd iſt, erſt ein Muſter dazu; und dann wird die Uebung viel nützlicher, wenn man ſich kein fremdes Muſter dazu nimmt. Am nützlichſten wird ſie, wenn man ſeine Tabellen nicht einmal nach dem Riß oder nach der Ordnung eines Lehrbuchs, ſondern gleichſam ganz aus dem Kopfe macht, und ſie erſt hintennach mit der Ordnung vergleicht, nach welcher die Lehren in irgend einem Compendio vorgetragen ſind.“ Vgl. *Hyperius* Lib. III. Capp. 2. 3.

4) Wobei inſonderheit die Vergleichung eines ältern dogmatiſchen Lehrbuchs mit einem neuern behilflich ſeyn kann.

5) Harmſen S. 100 f.

ſey, dasjenige ſelbſt zu verwerfen, was er darthun ſoll, ſo wie, daß nicht jeder Beweis und jede Erklärung auch für Jeden eine gleich beweiſende oder erklärende Kraft habe. Die Schwierigkeiten, etwas zu erklären, ſind oft mehr ſubjectiv, als objectiv, und liegen mehr im Mangel einer gründlichen und allſeitigen Unterſuchung einer Sache, als in der Natur derſelben; woher es denn ſehr oft geſchieht, daß ſich der Eine das recht gut zu erklären weiß, was dem Andern von ſeinem Standpuncte aus ganz unerklärbar iſt.

§. 113.

d) — der chriſtlichen Sittenlehre.

Calov II. 256 sqq. *Gebh. Thd. Meier* Introd. in universum theologiae moralis cum dogmaticae, tum pragmaticae studium. Helmst. 671. 4. *Buddeus* p. 646 sqq. Rambach S. 921 ff. Walch S. 367 ff. Röſſelt II, 254 ff. Planck II, 543 ff. Thym S. 257 ff. Leutwein §. 184. Stäudlin S. 171. Harmſen S. 105 f. König S. 124 ff.

Dem Studium der chriſtlichen Sittenlehre muß das Studium der philoſophiſchen Sittenlehre, um ſich von der Wahrheit der ſittlichen Ideen überhaupt zu überzeugen, und der chriſtlichen Dogmatik, um ſich des Grundes ihres eigenthümlichen Weſens bewußt zu werden, vorausgegangen ſeyn. Wie bei der Dogmatik muß man auch bei der Moral beſonders auf die gegebenen Begriffe, Lehrſätze und Beweiſe achten und in den Zuſammenhang des Ganzen, das Weſen des Syſtems, einzudringen ſuchen. Als eine Wiſſenſchaft aber, welche unmittelbar die Geſinnung und das Leben

angeht, verlangt ſie einen regen Sinn für ſittliche Bildung, und bei einer gewiſſenhaften Einkehr in ſein eignes Innere (1 Korinth. II, 11.) hauptſächlich auch ein ſtetes Zurückführen der Wiſſenſchaft mit ihren Principien und Vorſchriften auf das eigne Gemüth und die im eignen Leben und in der Geſchichte anderer Menſchen gemachten Erfahrungen. Dadurch nur können die vorgetragenen Verbindlichkeiten und Beweggründe zur Uebernahme der ſittlichen Verpflichtungen für den Verſtand die nöthige Klarheit und für den Willen die erforderliche Kraft erhalten. Die Vergleichung älterer Schriften über die chriſtliche Moral, in denen der Zeitphiloſophie nur ein geringer Einfluß geſtattet iſt[2]), kann dazu dienen, uns beſonders auf die chriſtlichen Elemente in dieſer Wiſſenſchaft aufmerkſam zu machen. Die Verbindung der Caſuiſtik[3]) mit dem Studium der Moral bringt daſſelbe der künftigen Berufsthätigkeit näher.

§. 114.

e) — des Kirchenrechts.

Hyperius p. 621 sqq. *Du Pin* p. 269 sqq. *Buddeus* p. 752 sqq. Röſſelt III, 126 ff. Stäudlin S. 384 ff.

---

1) Cf. *J. Andr. Schmid* Compend. theol. moralis — in subsidium memoriae tabulis instructum. Helmst. 705. *J. Ant. Strubberg* Institutt. theol. moral. Buddei, in tabulis synopticis repraesentatae. Jen. 721. 4. *Gust. Ge. Zeltner* Breviar. theologiae moralis — tabulis 25 comprehensum. Altorf. 723. f.

2) Z. B. *Buddei* Institutt. theol. moral. Mosheim Sittenl. d. heil. Schr.

3) *Calov* II, 267 sq. Rambach S. 930 ff.

Die Nothwendigkeit des Studiums des Kirchenrechts für den Theologen vorausgesetzt (§. 71), hat man bei der wissenschaftlichen Beschäftigung mit demselben folgende Cautelen zu beobachten:

1) Das Studium des Kirchenrechts muß dem Studium der Kirchengeschichte vorausgehen. Ohne Kenntniß des Kirchenrechts hat in der Kirchengeschichte Vieles weder Sinn noch Interesse für uns; umgekehrt aber ist das Studium der Kirchengeschichte nur selten im Stande, Sinn und Interesse für das Studium des Kirchenrechts zu erwecken.

2) Man suche die Kenntniß des Kirchenrechts nicht seinetwegen, sondern der Kirche wegen, deren Dienste man sich zu widmen gedenkt. Daher achte man auch nicht Rechte der Kirche und Rechte der Kirchendiener für eines und dasselbe. Aus dieser Verwechselung gehen eine Menge schiefer Ansichten über die Rechtsangelegenheiten der Kirche hervor. Man halte nichts für wesentliches Recht der christlichen Kirche, als was der höchste Zweck des Christenthums, Beförderung der Verehrung Gottes im Geiste und in der Wahrheit, wozu die Kirche das Mittel seyn soll, nothwendig verlangt.

3) Man sey immer bereit, mit zarter Gewissenhaftigkeit den Ausspruch Christi in Ehren zu halten: Gebet dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gotte,

was Gottes ist! und sey alles Ernstes daran, den geistlichen Hochmuth nicht in sich aufkommen zu lassen. Zu dem Ende hüte man sich, sich einen Begriff der Kirche zu bilden, der bei Verhandlungen über die Rechtsverhältnisse derselben nicht gelten kann. Uebertreibungen in den Anforderungen für das Institut der Kirche sind die gewöhnliche Folge davon.

4) Die positiven Gesetze halte man mit den Grundsätzen des allgemeinen Kirchenrechts zusammen, um zu sehen, wie nahe sie denselben sind, jedoch immer bedenkend, daß die Realität der menschlichen Gesetzgebung sich der Idee des Rechts nur nähern könne.

§. 115.

3) Methode des Studiums der historischen Wissenschaften der Theologie. Kirchengeschichte.

Hyperius p. 568 sqq. *Calov* II, 282 sqq. *Calixtus* Apparatus p. 182 sqq. *Buddeus* p. 850 sqq. Rambach S. 953 ff. Rösselt II, 113 ff. Planck II, 863 ff. Thym S. 151 ff. Leutwein §. 181. Drey §. 214 ff. Stäudlin. S. 283 f. Oberthür Method. S. 152 ff. Harmsen S. 107 f. *Niemeyer* §. 144. König S. 86 ff.

Das Studium der Geschichte erfordert, wenn es mit Erfolg getrieben werden soll, bei besonderer Lust auch besondere Talente. Die Lust dazu kann durch einen geschickten Vortrag erweckt und das Talent, treues Gedächtniß mit feiner Combination, durch die Lust und den davon abhängenden Eifer im Gebrauche desse-

ben gestärkt und gebildet werden. Aber auch der geschickteste Lehrer bringt keine Wirkung hervor, wenn die geschichtlichen Studien nicht die ihnen zukommende Stelle unter den übrigen finden. Und diese Stelle finden sie, nach der jetzigen Art zu studieren, selten. Selbst gedruckten Anweisungen folgend, fängt man das ganze theologische Studium mit Anhörung von Vorlesungen über die Kirchengeschichte und die Geschichte der theologischen Wissenschaften an, und bringt damit sich und seine Studien gleich anfangs um den wissenschaftlichen Charakter. Die Geschichte der Kirche, wie der theologischen Wissenschaften, muß ohne vorausgegangene Kenntniß des Kirchenwesens und der Wissenschaften der Theologie selbst reines Gedächtnißwerk, eine lästige Sammlung von Namen, Zahlen und andern Einzelheiten werden, wie die Geschichte der Mathematik für denjenigen, der keine Mathematik versteht, oder die Geschichte der Kriegskunst demjenigen, der eben erst mit dem Gewehre umzugehen lernen soll. Man scheut sich, die Dogmengeschichte der Dogmatik vorausgehen zu lassen, aber bei den andern historischen Wissenschaften der Theologie nimmt man es nicht so genau. Auch in der Wahl der Lehrer für die kirchen- und religiösgeschichtlichen Studien wird viel geirrt. Ein nutzbarer kirchengeschichtlicher Vortrag muß so beschaffen seyn, daß dadurch für die Einzelheiten, die er enthält, eine anschauliche Kenntniß, für das Ganze aber, sowohl dem Umfange der Zeit als der Materialien nach, Ueber-

ſicht, Behaltbarkeit und Einſicht gewonnen werde *); er muß zum Nachdenken anregen und darin üben, den Geiſt des Menſchen und ſein Gemüth bilden, ihn verſtändiger und beſſer, für ſeinen künftigen Beruf brauchbarer machen, und ſeinen hiſtoriſchen Geſchmack nicht durch einen gezierten, tändelnden und in Blumen eingehüllten Vortrag verderben.

§. 116.

Fortſetzung.

Die Beſchäftigung mit der Kirchengeſchichte auf Univerſitäten kann nur zum Theil ein Studieren derſelben ſeyn. Der Gebrauch der Quellen, der dazu erforderlich iſt, nimmt mehr Kenntniſſe, Uebungen und Geſchicklichkeiten in Anſpruch, als man von angehenden Studierenden auf Univerſitäten erwarten kann, und verlangt einen Aufwand von Zeit, der nur nachtheilig auf das Ganze des theologiſchen Studiums wirken könnte. So wie nun Vorleſungen über chriſtliche Kirchengeſchichte nichts anderes ſeyn können und ſeyn ſollen, als Anleitung, Vorbereitung und Anregung zu einem tieferen und umfaſſenderen Studium, die Grundlage zu einem weiteren Ausbau [1]), ſo ſoll auch der

*) J. A. H. Tittmann Ueb. d. Behdl. d. Kirchengeſch. vorzüglich auf der Univerſität; in Chr. F. Illgen Zeitſchr. f. hiſtor. Theol. I, 2, 1 ff.

1) Inſonderheit auch durch Anzeigen und Beurtheilen der Quellen und Anweiſung zu ihrem Gebrauche; das letzte weniger in Regeln, als durch Beiſpiele.

Zweck, den man beim Besuch kirchenhistorischer, oder überhaupt theologisch-historischer Vorlesungen verfolgt, sich auf nichts weiter, als diese Grundlage, erstrecken, und man kann denselben für erreicht halten, wenn das reiche und verschiedenartige Material in eine wohlgeordnete Uebersicht zusammengestellt, die Aufmerksamkeit auf die wichtigsten und interessantesten Punkte hingewiesen, der Sinn für Quellenstudium geweckt und gebildet und für die pragmatische Behandlung der Begebenheiten die nöthigen Einleitungen getroffen sind. Will man sich späterhin auf ein tieferes Studium einlassen, so muß man nicht sogleich das Ganze vornehmen, sondern sich erst in einzelnen Abtheilungen oder Begebenheiten versuchen [2]).

§. 117.

Beschluß.

Die beste Unterstützung im Studium der Kirchengeschichte gewährt die eigne Verfertigung synchronistischer Tabellen über dieselbe. Nur diese, nicht der Gebrauch schon vorhandener, gewähren am sichersten den Vortheil, daß sich die Begebenheiten in ihrer Stellung nach einander und neben einander nicht nur dem Gedächtniß tiefer einprägen [1]), sondern auch dem Talent

2) Planck in d. Vorrede zu W. F. Geß Merkwürdigkk. aus d. Leben u. Schrr. Hincmar's, Erzb. v. Rheims. Götting. 806. (1 Rth. 4 gr.)

1) Zur Erreichung dieses Zwecks empfiehlt sich besonders die Einrichtung, wobei man die Entfernung der Begebenheiten von

der Combination leichter Veranlassung zur Anwendung und Uebung geben. Das Eintragen der Begebenheiten in bestimmte Fächer nöthigt uns zu einer genaueren Betrachtung und richtigern Beurtheilung derselben, die Beschränktheit des Raums aber zu einer kurzen, aber doch prägnanten Bezeichnung. Schon gedruckte Tabellen kann man zur Erfindung des Fachwerks, der äußern Einrichtung u. s. w. brauchen; und wenn man vielleicht das Fachwerk einer solchen für sich angenommen hat, auch zur Beurtheilung und Berichtigung seiner eignen Arbeit.

§. 118.

4) — der praktischen Wissenschaften der Theologie.

Hyperius de theologo Lib. IV. C. 10. Drey §. 380 ff.

Daß den historischen Wissenschaften im Vorigen ihre rechte Stelle im Felde des theologischen Studiums angewiesen worden, dafür spricht insonderheit auch ihre nahe Verbindung mit den praktischen. Das Studium der Geschichte, welche überall das Leben zum Leben bringt, und im Leben das Leben, das große im kleinen und das kleine im großen zeigt, ist seiner Natur nach eine kräftige Anregung zur Bildung des praktischen Talents und die beste Vorbereitung zur Einführung seines eignen Lebens in den Kreis seines Be-

einander nicht bloß in Zahlen gegeben, sondern selbst auch im Raume ausgedrückt hat.

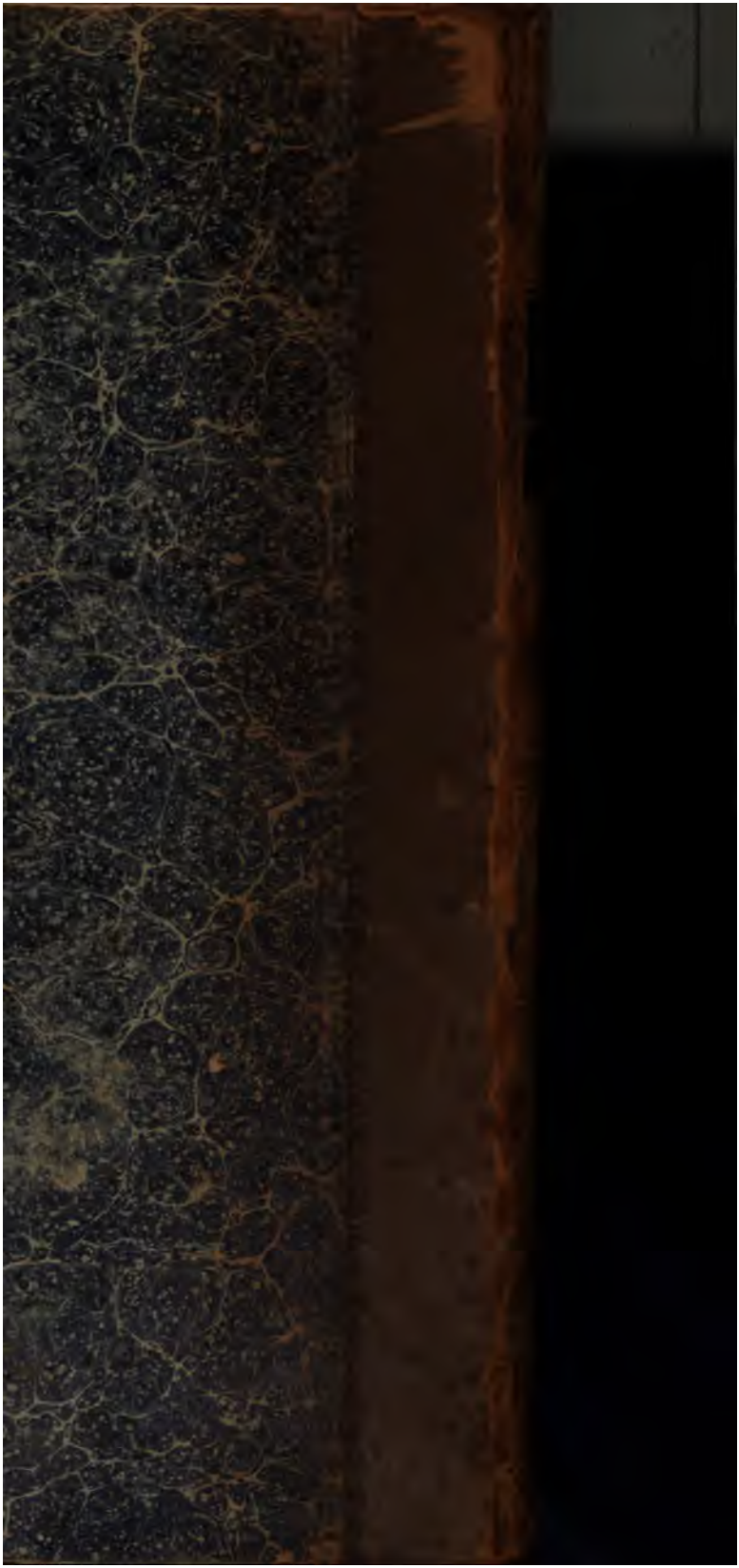
rufs: in ſofern aber die pragmatiſche Anthropologie die allgemeinſten praktiſchen Reſultate der Menſchengeſchichte enthält, gehört auch dieſe den Vorbereitungswiſſenſchaften der praktiſchen Theologie an. Mit dem Anhören einiger der praktiſchen Wiſſenſchaften der Theologie, namentlich der Katechetik[1]), Homiletik[2]) und Paſtorallehre[3]) und der Theilnahme an den praktiſchen Anſtalten, wird in der Regel und mit Recht, wenigſtens von den Beſſern oder Klügerern, der akademiſche Curſus beſchloſſen. Nur iſt der Sinn, mit dem man dieſe Wiſſenſchaften betreibt und die Uebungsanſtalten beſucht[4]), nicht immer der rechte. Wer wahren Gewinn von beiden haben will, muß Geiſt und Gewiſſenhaftigkeit mit hinzubringen: Geiſt, um bei der Anwendung der gegebenen Regeln, nicht zum Handlanger herabzuſinken, und ſeine Eigenthümlichkeit und Freiheit als bloßer Nachahmer zu verlieren; Gewiſſenhaftigkeit, um nicht zufrieden zu ſeyn, mit der erworbenen Geſchicklichkeit, den Anforderungen des künftigen Berufs im Aeußern genügen zu können, ſondern vielmehr dahin zu ſtreben, daß der Zweck deſſelben

1) Stäudlin S. 374. Leutwein §. 185. Röſſelt III, 85 ff. Thym S. 266 ff. König S. 152 ff.

2) *Calov* II, 267 sqq. Rambach S. 974 ff. Leutwein §. 186. Stäudlin S. 350 ff. König S. 135 ff.

3) Leutwein §. 187. Röſſelt III, 116 ff. Thym S. 272 ff. Stäudlin S. 331 ff.

4) Die praktiſchen Anſtalten auf Univerſitäten haben den Zweck, vorzubereiten, nicht abzurichten, mit ihren Theilnehmern freibildende Uebungen vorzunehmen, aber nicht ſie mechaniſch einzuüben.

wirklich erreicht werde, und daß man, wie in That und Leben ein würdiger, so in Wort und Lehre ein wahrhaft gebildeter Diener der Religion und der Kirche seyn und bleiben möge [5]).

5) J. Albr. Bengel beschloß seinen Studierplan für das Denkendorf'sche Institut mit folgenden allgemeinen Regeln: 1) Lebe fromm, rechtschaffen, weise. 2) Laß den Eifer in der Gottseligkeit und in deinem Studium nie ermatten. 3) Dein einziges Ziel und Bestreben in allen Dingen sey die Ehre Gottes, das gute Gewissen und die einst dem gemeinen Besten zu leistenden Dienste. 4) Tag- und Notizen-Büchlein halte sorgfältig. 5) Uebe dich im zweckmäßigen Excerpiren. 6) Prüfe dich von Zeit zu Zeit, namentlich am Schlusse jeder Woche, welche Fortschritte du gemacht habest. 7) Fliehe wie den Tod jede schlechte Gesellschaft. 8) Bemühe dich dagegen um den Umgang mit gelehrten und frommen Männern, mache dir Alles, was du bei ihnen hörst und siehst, aufs sorgfältigste zu nutze und halte dich selbst niemals für gelehrt und fromm! s. J. Chr. F. Burk Johann Albrecht Bengel's Leben u. Wirken. Aufl. 2. (Stuttg. 832.) S. 43.